BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Plato, / Dillenius, Friedrich Wilhelm Jonathan, / Steiner, Heinrich,

Frid. Wilh. Jon. Dillenius Platonianische Chrestomathie Griechisch und Deutsch, mit Critischen und Philologischen Anmerkungen. Ein Lesebuch für Jünglinge

Winterthur 1782

A.gr.b. 2526
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10237388-8
VD18 10697160

<36609065490019

<36609065490019

Bayer. Staatsbibliothek

Jc. 400.

(Plato)

Dillenius

A. 96. b. 2526

~~1840~~

Quit. Gr. Vet. 69. p. 306.

Frid. Wilh. Jon. Dillenius

Platonianische Chrestomathie,

Griechisch und Deutsch,

mit

Critischen und Philologischen

Anmerkungen.

Ein Lesebuch für Jünglinge.

Winterthur,

Bey Heinrich Steiner und Comp.

1782.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorrede.

Den ersten Gedanken, eine Chrestomathie aus dem Plato herauszugeben, hat der sel. Gesner durch folgende Worte in mir erweckt: Chrestomathiam *Platonis* (Turici, 1756. editam,) quum viderem, valde excitatus sum, & gaudebam. Sed non durabile fuit illud gaudium, quum intelligerem, excerpta ibi esse modo similia, parvas ῥήσεις, aliquot sententias, &c. Non hoc expectabatur. Sed debebat eligi unus alterque libellus, qui patens sit intelligentiæ etiam non ita magnæ, v. c. *Apologia Socratis*, alii: excerpi debebant toti sermones & colloquia, ut cognoscatur tota disputandi ratio. Inprimis *Proœmia* dialogorum & *exordia* sunt longe *suavissima* & intellectu *facillima*. (S. Gesne-

ri Isagoge in Erud. Univ. ed. Cel. *Niclas*, Tom. I. pag. 169.) Als ich dieses das erste mal las, glaubte ich ganz gewiß, der Gel. Hr. Niclas werde selbst eine Chrestomath. Platon. nach dieser Vorschrift herausgeben, und dachte an nichts weniger, als daß ich diesen Wunsch erfüllen wollte. Da ich aber vor einigen Jahren diese Worte abermal las, und wußte, daß noch keine Chrest. Plat. nach dieser Vorschrift erschienen sey, so faßte ich den Entschluß, eine darnach auszuarbeiten.

Nun wird man aber gleich Rechenschaft von mir fodern, warum ich mich denn nicht ganz nach der Gesnerschen Vorschrift gerichtet, und mir seine gr. Chrestomathie nicht zum Muster vorgestellt habe?

Es ist billig, daß ich mich hierüber, wie auch besonders über die beygefügte deutsche Uebersetzung verantworte. Zuerst also: Warum eine Uebersetzung? Werden die Uebersetzungen nicht von vielen Kennern verworfen? Ich berufe mich zuvorderst auf meine eigene Erfahrung, indem ich manche griechische Schriftsteller ohne Version noch so geschwind und vergnügt gelesen hätte, wenn mich das Aufschlagen nicht oft mitten im Lesen aufgehalten, vom Zusamenhang abgezogen, und eben dadurch mißvergnügt gemacht hätte. In dieser Zeit hätte ich entweder den Schriftsteller mit einer Version noch einmal, oder wiederum einen andern lesen können. Diese Zeit war mithin für mich fast wie verloren. Denn so weit ist ein Jüngling — auch wohl mancher mehr als mittelmäßige Philolog nicht gleich, daß er einen jeden griechischen Schriftsteller ohne Anstoß lesen kan. *Clericus*, dieser grosse Philolog,

stim.nt

ſtimmt hierinn mit mir überein, indem er in ſeiner Arte Critica Tom. I. p. 59. alſo ſchreibt: Neque hoc prætermittendum, non eſſe initio conandum quidquam, *ſine* verſionis latinæ *ſubſidio*, legere; ſunt enim in primis conatibus omnia, quantum fieri poteſt, quam facillima efficienda. — Scio me loqui contra ſententiam virorum doctiſſimorum, qui interdum graviter conqueſti ſunt, quod verſiones latinæ è regione Græcorum adderentur; quibus, aiebant, impediri Studioſos, ne Græca legerentur. Sed pace tantorum virorum, *multo minus legerentur Græca ſine translationibus, quam iis additis leguntur*; cum certum ſit, pleroſque iis indigere, ut Græca legere poſſint, & præſertim quidem Poëtas, & inter Poëtas, Tragicos. Non ſunt fingendi homines, quales non ſunt, non erunt; ſed eorum utendum ingeniis, prout ſunt. Neſcio etiam, annon & odioſus quidam faſtus, ac invidia erga alios parum laudabilis, eas querelas iis ſuggeſſerint. Dum enim ſe verſionibus nequaquam egere aiunt, & à lectione veterum eos remotos volunt, qui iis indigent, ſe aliis multum antiſtare gloriantur &c.

Auch Hr. R. Gottleber wünſcht in der Vorrede zu ſeinen ſchönen Animadverſionibus ad Platonis Phædonem & Alcibiadem primum, daß alle Schriften des Plato, nach Art der Forſteriſchen Ausgabe, mit einer Verſion und nöthigen Anmerkungen herausgegeben werden möchten. Ferner folgte ich dem Muſter der berühmteſten Männer, als: eines Harles, Krebs, Morus, Toupius, und anderer, die die Verſion auch beyfügten. Und erſt vor wenigen Tagen las ich in der Vorrede des

ber. Hrn. Prof. Bergsträssers zum Museum der neue-sten deutschen Uebersetzungen: das verjährte Vorurtheil schwinde einmal, daß Verdollmetschungen mehr scha-den, als nutzen.

„ Aber — warum eine deutsche Uebersetzung? „ Erstlich spricht mein Vaterland genug für mich. Denn — warum soll ein Deutscher das Griechische durchs Lateinische lernen? Uebersetzen nicht unsre Nachbarn, die Franzosen, die Alten auch in ihre Muttersprache? Zweytens rechtfertigt mich der heut zu Tag herrschende Geschmack, und vorzüglich das Institut des verehrungs-würdigen Hrn. Kirchenrath Stroths, unter dessen Auf-sicht alle griechische Prosaiker ins Deutsche übersetzt wer-den sollen. Auch Hr. Dir. Gedike hält in der Vorrede zu seiner vortreflichen Uebersetzung der 4. Dialogen des Plato, dieselbe so gar nicht für schädlich, daß er viel-mehr mannigfaltigen Nutzen davon verspricht. Und der Gel. Hr. Rector Borhek hat im deutschen Museum eine Chrestomathie aus griechischen Rednern auf eben diese Art zu liefern versprochen, nur daß er die deutsche Ue-bersetzung erst noch liefern will, ich sie aber gleich bey-füge, welches mir für Leser noch bequemer vorkommt. Endlich — denke ich — werden meine jungen Freun-de selbst lieber eine deutsche als lateinische Uebersetzung lesen. Denn Jünglingen der obern Classen ist diese Chrestomathie als ein Lesebuch, statt der vielen un-nützen Romane, bestimmt, und für dieſe ſind auch die Anmerkungen, damit sie nirgend möch-ten aufgehalten werden.

„ Aber

Dem

Wohlgebohrnen

Hochgelehrten Herrn,

Herrn

Gottlieb Christoph Harles,

Hochfürstl. Anspach.

Hofrath,

Professor der Beredsamkeit, und Director

des Philologischen Seminariums

in Erlangen,

Seinem verehrungswürdigsten Gönner,

ganz gehorsamst gewiedmet,

vom

Verfasser.

Wohlgebohrner Herr Hofrath,

Verehrungswürdigster Gönner!

Da ich in Tübingen studirte, und Euer Wohlgebohrn aus Ihren Schriften kennen lernte, wünschte ich mir nichts mehr, als Ihren mündlichen Unterricht geniessen zu können. Ich hatte deßwegen den ernstlichen Vorsatz gefaßt, nach Erlangen zu reisen, um mein sehnliches Verlangen nach Ihrem Unterricht zu stillen. Allein — meine Reise

wurde

wurde mir vereitelt. — Ich wandte mich daher mit Schreiben an Sie, um, wenn es möglich wäre, Ihren schriftlichen Unterricht zu geniessen, und war so glücklich, auf meinen ersten Brief (diß thut nur ein Menschenfreund, wie Sie,) die gütigste Antwort zu erhalten; welche grosse Gütigkeit Sie schon mehrere Jahre gegen mich fortsetzen, und, wo ich anstehe, mich auf die liebreichste Art belehren und zurecht weisen. Ja, noch mehr! — Sie sind auch aufs thätigste für mein Glück bemüht, und haben dieses schon durch mehr als eine Probe an den Tag gelegt.

Wie soll ich Ihnen, Edler Menschenfreund! für alle diese Gewogenheit genug danken! Sie halten zwar das Bewußtseyn,

edle Thaten ausgeübt zu haben, für die gröste Belohnung. Doch werde ich mich äuſserst bemühen, Ihnen mein dankbares Herz auf alle mögliche Art an den Tag zu legen.

Ich erbitte mir die Fortsetzung Ihrer Gewogenheit ganz gehorsamst, und verharre mit grösstem Respect,

Euer Wohlgebohrn,

Urach, den 4. Jun.
1781.

Ganz gehorsamster Diener,

Fr. Wilh. Jon. Dillenius.

Vorrede.

„ Aber — einer der grösten Kenner, Hr. Hofrath „ Heyne, und mit ihm Hr. Past. Vollborth, ver„ werfen die Uebersetzungen? „ (S. Bibliotheca Philolog. Vol. II. p. 33.) Bey Schriftstellern, über die man Vorlesungen hält — concedo — aber bey einem Lesebuch, wozu diese Chrestomathie eigentlich dienen soll, habe ich noch nirgends gelesen, daß der grosse und berühmte Hr. Hofrath Heyne, dessen Namen ich nie ohne Ehrfurcht schreibe oder ausspreche, die Uebersetzungen verwirft.

Sollte aber diese Chrestomathie so glücklich seyn, hie oder da, öffentlich oder besonders erklärt zu werden, so, denke ich, wird die deutsche Uebersetzung nebst den Anmerkungen dennoch nichts schaden. Denn wie viel bleibt noch zu erklären übrig, das der Lehrer, wenn er etwas recht erklären will, mitzunehmen hat?? —

Hr. Gedike und Engel haben bereits die herrlichsten Beyspiele gegeben, wie man den Wissenschaftlichen Unterricht mit dem Philologischen verbinden könne. Und zu solcher Absicht wäre ja ein solches Buch mit einer Uebersetzung und nöthigen Anmerkungen, vorzüglich dienlich. Vielleicht könnte auch durch ein dergleichen Buch der vortrefliche Vorschlag des sel. Sulzers (S. seine Gedanken, über die beste Art, die Cl. Schriften mit der Jugend zu lesen,) durch einen Mann ins Werk gesetzt, und der Philologische und Wissenschaftliche Unterricht gleich mit einander verbunden werden. Eben

diese

diese Absicht habe ich bey meiner Chrestomathia Ciceroniana mit Anmerkungen. Es verstehet sich freylich von selbst, daß Jünglinge die Uebersetzung und Anmerkungen vorher recht durchgehen, und sich in den Stand setzen müßten, dem Lehrer, wenn er sie darüber examinirt, fertig antworten zu können. Auf diese Art, dünkt mich, wäre schon vieles für den Unterricht gewonnen. Ich habe, wie ich glaube, die schönsten Stellen ausgehoben, wiewol ich mit Niemand, der mir diß widerspricht, deßwegen streiten will. Den griechischen Text habe ich nach der Fischerschen, Müllerschen, und Biesterschen Ausgabe eingerückt. Denn eine Hauptausgabe konnte ich, meiner vielen Mühe ungeachtet, nicht zur Hand bekommen. Die Uebersetzungen von Hrn. Gedike, Köhler, Voß, Kleuker, Müller, sind jedem Kenner bekannt, und ihre Verschiedenheit wird Jünglingen mehr nützen, als schaden. Denn sie haben hier eine vortrefliche Gelegenheit, ihre Urtheilskraft zu üben, und zu schärfen. Die Anmerkungen sind, wie gesagt, für Jünglinge. Jeder Kenner wird sehen, daß ich sie niemand blindlings nachgebetet, sondern mit sorgfältiger Prüfung niedergeschrieben habe. Ich habe mich auch gegen die Gelehrten, deren Meynung ich nicht immer annehmen konnte, der grösten Bescheidenheit — dieser in dergleichen Fällen so schönen und nöthigen Tugend — befliſſen, und wünsche mir nichts mehr, als daß man mich, wo ich geirret, eben so beurtheilen und belehren möchte. Verschiedene Stellen habe ich durch neue (denn ich versichere, sie nirgend gelesen oder entwendet zu haben) Conjecturen zu heilen und zu erklären gesucht, auf die ich Kenner besonders aufmerksam zu seyn, und mir ihre

Mey-

Meynung darüber gütigst mitzutheilen bitte. Diese mögen entscheiden, ob ich meine vielleicht in categorische Sätze verwandeln darf.

Weil ich aber nur wenige gel. Zeitungen lesen kan, so ersuche ich diejenigen Gönner, die meine Chrestom. Plat. öffentlich beurtheilen werden, ganz gehorsamst, mir die Blätter, worinn sie sie beurtheilen, wenn es Ihnen gefällig ist, gütigst zuzusenden, damit ich Ihre Einsichten nutzen, und Ihnen dafür danken kan. Ich würde es für ein grosses Glück, und für die süsseste Belohnung meiner Arbeit halten, wenn ich mir dadurch rechtschaffene Männer zu Gönnern und Freunden machte. Auch diejenigen Freunde der griechischen Litteratur, die nicht an öffentlichen Blättern arbeiten, bitte ich gehorsamst, mir Ihre Erinnerungen schriftlich zuzuschicken, und versichre sie, daß ich es mit dem verbundensten Dank erkennen werde.

Da ich aber nicht immer in gleicher Laune war, und seyn konnte, auch nur einen mäßigen Büchervorrath besitze, so kan mir manches entgangen seyn, das ich mit gütiger Nachsicht zu tragen, und mir zu communiciren bitte, daß ich es bey einer allenfallsigen neuen Auflage verbessern kan. Auf diese Art kan erst ein Buch gut werden; denn viele Augen sehen, wie Homer sagt, mehr, als nur zwey. Wenn ich nun durch diese geringe Arbeit meinen Endzweck erreicht, und Jünglingen, und der griechischen Litteratur einen Dienst erwiesen habe, so werde ich diß für die gröste Belohnung halten; und wenn meine jungen Leser in

der

der Gesellschaft so vieler grossen Männer, die ich mit wahrer Hochachtung verehre, eben so vergnügt, als ich bisher, seyn werden, so werde ich mich sehr freuen, sie mit ihnen bekannt gemacht zu haben.

Urach, an der Würtembergischen
Alp, den 5. Junius
1781.

Friedrich Wilhelm Jonathan Dillenius,
Ober-Præceptor an der lat. Schule
daselbst.

I. ETTY-

CHRESTOMATHIA

PLATONIANA.

I.

ΕΥΘΥΦΡΩΝ

ἢ

ΠΕΡΙ ΟΣΙΟΤ.

ΕΥΘΥΦΡΩΝ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ.

I.) Τί νεώτερον, ὦ Σώκρατες, γέγονεν, ὅτι σὺ τὰς ἐν Λυκείῳ 1) καταλιπὼν διατριβὰς, ἐνθάδε νῦν διατρίβεις, περὶ τὴν τοῦ βασιλέως 2) στοάν; 3) ἀ γάρ που καί σοι δίκη τις ἔστα τυγχάνει 4) πρὸς τὸν βασιλέα, ὥσπερ ἐμοί. Σω. Οὔτοι δὴ Αθηναῖοί γε, ὦ Εὐθύφρον, δίκην αὐτὴν καλοῦσιν, ἀλλὰ γραφήν 5). Ευθ. Τί φῄς; γραφήν σέ τις, ὡς ἔοικε, γέγραπται. ἀ γάρ που ἐκεῖνό γε καταγνώσομαι, ὡς σύγε ἕτερον. Σω. οὐ γὰρ ἔν. Ἐυθ. ἀλλά σε ἄλλος; Σω. πάνυγε. Ευθ. Τίς ἔτος; Σω. οὐδ' αὐτὸς πάνυ τοι γιγνώ-

---

1.) Hier iſt nicht das Lyceum zu verſtehen, worinn nachmals Ariſtoteles lehrte, ſondern ein ordentliches Gymnaſium zu Athen, d. i. ein Ort jugendlicher Uebungen. Von dem Urſprung dieſes Worts ſehe man den Lucianus von den Gymnaſien. Socrates ſuchte die Plätze, wo die meiſten Menſchen verſammelt waren, und beſonders die Gymnaſtiſchen, um ſich mit jungen Leuten zu unterreden.

2.) Unter den neun Archonten, die zu Athen jährlich nach dem Loos erwählet wurden, hieß der Zweite, als Präſident in Religions-Sachen, König. Der Porticus hatte von ihm den Namen: Königshalle. S. Potters Archäolog. Thl. I. p. 158.

3.) στοά war ein bedeckter auf Säulen ruhender Gang,

I.)

Eutyphron,

oder

vom Heiligen.

Eutyphron. Socrates.

E. Was hat sich neues begeben, Socrates, I.) daß du deine gesellschaftliche Unterredungen im Lyceum verlassen hast, und dich jezt hier bey der königlichen Halle herum aufhältst? Auch du hast ja wohl dem Könige keine Anklage vorzutragen, wie ich. S. Nicht Anklage nennen es die Athenienser, Eutyphron, sondern Verklagung wegen einer Staats-Sache. E. Was sagst du? So hat dich jemand wegen eines öffentlichen Verbrechens verklagt, wie es scheint. Denn daß du einen andern angeklagt hättest, kan ich von dir nicht glauben. S. Das habe ich auch nicht. E. Ein anderer also dich? S. Ja wohl. E. Und wer? S. Ich

---

darinn man, um entweder vor der Sonnenhitze, oder vor dem Regen ꝛc. sicher zu seyn, spazieren gieng.

Es gab mehr dergleichen in Athen.

4.) Ein Grăcismus, für τυγχάνει allein, der im Plato sehr oft vorkommt.

5.) Die Wörter γραφὴ, und δίκη differiren also: γραφὴ war eine Anklage wegen einer Staats-Sache, δίκη aber eine Anklage in Privat-Angelegenheiten. S. Suidas. *Ernesti*, in indic. ad Xenoph. M. Socr. *Forster*, und Herr Rector Kleuker sagen bey dieser Stelle, daß beede Wörter bisweilen mit einander verwechselt werden, welches zwar von δίκη, das z. E. Xenop. M. S. II, 9. 5. für γραφὴ stehet, gilt, aber bey γραφὴ nicht statt

γιγνώσκω, ὦ Εὐθύφρον, τὸν ἄνδρα. νέος γάρ τις 6) μοὶ φαίνεται καὶ ἀγνώς. ὀνομάζεται μέντοι αὐτὸν, ὡς ἐγῷμαι, Μέλιτον. ἐστὶ δὲ τὸν δῆμον Πιτθεύς. 7) εἴ τιν' ἐν νῷ ἔχεις Πιτθέα Μέλιτον, οἷον τετανότριχα, 8) καὶ ὀ πάνυ εὐγένειον, ἐσπίγρυσον δέ. Εὐθ. οὐκ ἐννοῶ, ὦ Σώκρατες. ἀλλὰ δὴ τίνα γραφὴν σε γέγραπται; Σω. ἥντινα; ὀκ ἀγεννῆ 9), ἔμοιγε δοκεῖ. τὸ γὰρ, νέον ὄντα, τοσοῦτον πρᾶγμα ἐγνωκέναι, ὀ φαῦλόν 10) ἐστιν. ἐκεῖνος γὰρ, ὡς φησιν, οἶδε τίνα τρόπον οἱ νέοι διαφθείρονται, καὶ τίνες οἱ διαφθείροντες αὐτούς. καὶ κινδυνεύει 11) σοφός τις 12) εἶναι. καὶ τὴν ἐμὴν ἀμαθίαν κατιδὼν, ὡς διαφθείροντος τοὺς ἡλικιώτας αὐτοῦ, ἔρχεται κατηγορήσων μου, ὥσπερ πρὸς μητέρα, πρὸς τὴν πόλιν. καὶ φαίνεταί μοι τῶν πολιτικῶν μόνος ἄρχεσθαι ὀρθῶς. ὀρθῶς γάρ ἐστι 13)

τῶν

---

findet. S. des gel. Herrn Prof. Hiedeeburgs Animadverf. ad M. S. p. III.

6.) τὶς scheint hier wie das Lat. quidam, nescio quis, zu stehen, vielleicht heißts auch: ganz jung.

7.) Pitthea, Trözene, eine Stadt im Peloponnes.

8.) τετανόθριξ, der lang-herabhangende und schlanke Haare trägt, die nicht gekräuselt sind, und wie Schweinborsten hinausstehen. οὐλόθριξ, einer der frisirte, gekräuselte Haare trägt, ist das Gegentheil.

9.) δίκη ὀκ ἀγεννὴς, ist, wie der ber. Herr Prof. Fischer anmerkt, eine Anklage, die einen Mann von grossem Verstand und Muth verräth.

10.) Φαῦλον, heißt eigentlich etwas geringes, mittelmäßiges, gemeines, wie der ber. Ruhnken in Timæi Lex. Plat. anmerkt.

selbst Eutyphron kenne den Mann eben nicht. Er scheint mir ein junger und wenig bekannter Mann zu seyn. Doch, wie ich glaube, nennt man ihn Melitus. Der Nation nach ist er ein Pittheer, wenn du dich etwa eines Pittheischen Melitus erinnertest, der lange und schlanke Haare trägt, nicht eben langbärtig, aber mit einer Adlernase versehen ist. E. Ich erinnre mich eines solchen nicht, Socrates. Allein was für eine Klage hat er denn wider dich aufgesetzt? S. Was für eine? Es ist nicht die Klage eines Unedlen, wie mir scheint. Denn daß ein Jüngling eine so wichtige Sache eingesehen hat, ist nichts gemeines. Er weiß nemlich, wie er sagt, auf welche Art die jungen Leute verdorben werden, und was es für Leute sind, die sie verderben: ja er scheint einer von den Weisen zu seyn. Und nachdem er eingesehen hat, wie ich durch meine Unwissenheit seine Gespielen verderbe, so wendet er sich an die Stadt, als eine Mutter, um mein Ankläger zu werden; auch scheint er mir unter allen Staatsleuten der einzige zu seyn, der es bey der rechten Sache anfängt. Denn es ist just recht, daß

11.) κινδυνεύειν wird, wie Herr Prof. Fischer in ind. ad Æsch. Dial. zeigt, erstlich im bösen Verstand genommen, und zwar von solchen Dingen, mit denen etwas böses, unangenehmes ꝛc. verbunden ist; hernach erst im guten Verstand von Dingen, die etwas angenehmes, gutes, mit sich führen. Vielleicht will es Socrates hier im ersten Verstand genommen wissen, weil er dadurch den Melitus verdeckter weise als einen schlimmen Mann abmalen will.

12.) τις kommt vielleicht hier mit dem Lat. Est aliquis, Est aliquid nupsisse Jovi &c. überein, und soll ironice heissen: er scheint ein grosser Weiser zu seyn. — S. Vigeri Idiot. ed. *Cel.* ZEUNII p. 149.

13.) Stephanus liest: ὀρθὸν γάρ ἐστι, Mudgius aber: ὀρθῶς γὰρ ἔχει, welche Lesarten einen guten Verstand

τῶν νέων πρῶτον ἐπιμεληθῆναι, ὅπως ἔσονται ὅτι 14) ἄριστοι, ὥσπερ γεωργὸν ἀγαθὸν τῶν νέων φυτῶν εἰκὸς πρῶτον ἐπιμεληθῆναι, μετὰ δὲ τοῦτο καὶ τῶν ἄλλων. καὶ δὴ καὶ Μέλιτος ἴσως πρῶτον μὲν ἡμᾶς ἐκκαθαίρει, τοὺς τῶν νέων τὰς βλάσας διαφθείροντας, ὡς φησιν· ἔπειτα μετὰ τοῦτο δηλονότι τῶν πρεσβυτέρων ἐπιμεληθεὶς, πλείστων καὶ μεγίστων ἀγαθῶν αἴτιος 15) τῇ πόλει γενήσεται. ὥστε 16) τὸ εἰκὸς συμβῆναι, ἐκ τοιαύτης ἀρχῆς ἀρξαμένῳ·

2. Ευθ. Βουλοίμην ἄν, ὦ Σώκρατες· ἀλλ' ὀρρωδῶ, μὴ τοὐναντίον γένηται. ἀτεχνῶς 17) γάρ μοι δοκεῖ ἀφ' ἑστίας 18) ἄρχεσθαι κακουργεῖν τὴν πόλιν, ἐπιχειρῶν ἀδικεῖν σε. καί μοι λέγε τί καὶ ποιοῦντά σε φησὶ διαφθείρειν τοὺς νέους; Σω. ἄτοπα, ὦ θαυμάσιε, ὡς ἔτω γ' ἀκοῦσαι. φησὶ γὰρ

* ποιη-

---

geben. Herr Prof. Fischer behält obige Lesart, und erklärt es: recte curatur, recte hoc agitur, man sorgt mit Recht zuerst für die Jünglinge.

14.) Hoogeven supplirt dieses in seinem Buch von den Griech. Partikeln also: ὅπως ἔσονται τοῦτο, ὅ, τι οἱ ἄριστοί εἰσι.

15.) Diß möchte ich lieber so übersetzen: Er wird der Stadt sehr viele und wichtige Vortheile verschaffen.

16.) Mudgius liest hier, ὥσγε, welchem ich mit Herr Prof. Fischer beytrete.

17.) ἀτεχνῶς heißt 1) ohne Betrug, aufrichtig. 2) Wahrhaftig, würklich; denn, was ohne Betrug geschiehet, hält

man für die Jünglinge zuerst sorgt, damit die besten Männer aus ihnen gezogen werden; wie ein guter Landmann für die zärtern Pflanzen natürlich zuerst Sorge trägt, und alsdann auch für die übrigen. So will denn vielleicht auch Melitus uns zuerst ausreinigen, die wir, wie er sagt, die jugendlichen Keime verderben; nachmals aber wird er sich ohne Zweifel des bejahrten Geschlechts annehmen, und sich durch die meisten und wichtigsten Wohlthaten um unsere Stadt verdient machen, wie dieses ja natürlich bey einem jungen Manne, der einen solchen Anfang gemacht hat, erfolgen muß.

E. Das wäre wohl zu wünschen, Socrates; 2. allein ich fürchte, daß das Gegentheil erfolge, denn offenbar scheint er mir, indem er gegen dich ungerecht handeln will, den Anfang damit zu machen, daß er die Stadt in ihrem innersten Heiligthum mißhandelt. Aber sage mir doch, was sollst du denn thun, wodurch die jungen Leute verdorben werden? S. Ungereimt, vortrefflicher Mann, auch nur anzuhören, sind die Beschuldigungen.

---

man für wahr. 3) Gänzlich, offenbar; denn, was wahr ist, dem fehlt nichts. cfr. *Cel.* ZEUNE ad *Vigeri* Idiot. p. 378.

Timæus Lexic. Platon. p. 38. ἀτεχνῶς, ἀντὶ τοῦ ἀληθῶς καὶ χωρὶς παντεργίας.

Aristophanis Scholiast. in Pluto: ἀτεχνῶς, ἀντὶ τοῦ ἁπλῶς, ἀληθῶς, ἄνευ τέχνης, ἀμαθῶς, ἀμελῶς.

18.) Eigentlich, er fängt sein Böses selbst von der Vesta, oder dem heiligen Herde an. Diese sprüchwörtliche Redensart sagt eben das, als: eine Sache in ihren innersten Gründen verderben.

* ποιητὴν εἶναί με θεῶν· καὶ ὡς καινὰς ποιοῦντα θεούς, τὰς δ' ἀρχαίους ὰ νομίζοντα, ἐγράψατο 19) τούτων αὐτῶν ἕνεκα, ὡς φησι. Ευθ. Μανθάνω, ὦ Σώκρατες, ὅτι 20) δὴ σὺ τὸ δαιμόνιον 21) φὴς σαυτῷ ἐκάστοτε γίγνεσθαι 22) ὡς ἂν καινοτομοῦντός σου περὶ τὰ θεῖα, γέγραπται ταύτην τὴν γραφήν· καὶ ὡς διαβαλῶν 23) δὴ ἔρχεται εἰς τὸ δικαστήριον, εἰδὼς ὅτι εὐδιάβολα τὰ τοιαῦτα πρὸς τοὺς πολλούς· καὶ ἐμοῦ γάρ τοι, ὅταν τι λέγω ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ περὶ τῶν θείων, προλέγων αὐτοῖς τὰ μέλλοντα, καταγελῶσιν ὡς μαινομένου. καί τοι οὐδὲν ὅ, τι οὐκ ἀληθὲς εἴρηκα ὧν προεῖπον· ἀλλ' ὅμως φθονοῦσιν ἡμῖν πᾶσι τοῖς τοιούτοις. ἀλλ' οὐδὲν αὐτῶν χρὴ φροντίζειν, ἀλλ' ὁμόσε ἰέναι.

3. Σω. ὦ φίλε Ευθύφρον, ἀλλὰ τὸ μὲν καταγελασθῆναι, ἴσως οὐδὲν πρᾶγμα. 24) Ἀθηναίοις γάρ τοι, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, οὐ σφόδρα μέλει,

---

* ποιεῖν heißt auch erdichten, z. Ex. Gedichte machen, daher ποιητὴς — einer, der etwas erdichtet — wie hier — dann, ein Poet.

19.) Hier scheint σε herausgefallen zu seyn — doch ist es aus dem vorhergehenden leicht zu suppliren. Sonst stehet hier diese Redensart vollständiger, als Xenoph. Apol. Socr. 51.

20.) Vor ὅτι scheint ὅθεν πλάττει ταῦτα, oder etwas ähnliches zu verstehen zu seyn.

21.) Diß ist der bekannte Genius, oder Schutzgeist, den Socrates immer um sich zu haben behauptete. Die Meinungen der Gelehrten aber über diesen Genius sind sehr verschieden. Einige hielten ihn für einen bösen, andre für einen guten Engel. Andere glauben, Socrates habe sich eine

Er sagt nemlich, ich erdichte Gottheiten; und weil ich, seinem Vorgeben nach, neue Götter schaffe, die alten aber nicht für Götter halte, so hat er eben deswegen eine Anklage wider mich aufgesetzt. E. Ich weiß es schon, Socrates: weil du nemlich vorgibst, daß überall ein Schutzgeist bey dir sey; so hat er daher gegen dich, als einen, der in göttlichen Sachen neues erdichte, diese Anklage aufgesetzt: und nun kommt er vor Gericht, um dich verhaßt zu machen, weil er wohl weiß, daß durch dergleichen Dinge der Haufen des Volks leicht feindselig gemacht werden kan. Denn auch mich verlachen sie als einen Wahnwitzigen, wenn ich in der Versammlung des Volks über göttliche Dinge rede, und ihnen das Zukünftige voraussage, da doch unter allem, was ich geweissaget habe, nichts Unwahres geredet ist. Wir aber werden alle, als Leute dieser Art, von ihnen ohne Unterschied beneidet. Allein, wir müssen sie nicht achten, sondern ihnen getrost entgegen gehen.

S. Vielleicht bedeutet es wenig, lieber Euty- 3.
phron, so verlacht zu werden. Denn die Athenienser bekümmern sich nicht sehr darum, wie es scheint, ob sie

kleine Erdichtung erlaubt, um bey dem abergläubischen Volk desto eher Gehör zu finden. Mendelsohn, Meiners und Leß V. C. halten dafür, daß Socrates aus Schwärmerey gewisse Ahndungen für Eingebungen eines Genius gehalten habe, denen ich auch beytrete. Plutarch selbst ist ähnlicher Meinung gewesen — De Genio Socratis.

22.) γίγνεσθαι hat verschiedene Bedeutungen. Mit dem Dativo heißt es: adesse, bey einem seyn. Der ganze Verstand ist dieser: Ich sehe schon ein, Socrates, daß er (Melitus) diß deswegen erdichte, weil du vorgibst ꝛc. ꝛc.

23.) διαβαλῶν ἔρχεται ist eben so viel, als das obige: ἔρχεται κατηγορήσων.

24.) πρᾶγμα hat hier eine besondere Bedeutung, und kommt mit dem Latein. Parvi refert, und dem Französ. n'importe überein.

λει, ἄν τινα δεινὸν οἴωνται εἶναι, μὴ μέντοι διδασκαλικὸν τῆς αὐτῷ σοφίας· ὃν δ' ἂν καὶ ἄλλως οἴωνται ποιεῖν τοιοῦτους, θυμοῦνται· εἴτ' ὤν φθόνῳ, ὡς σὺ λέγεις, εἴτε δι ἄλλο τι.

Ευθ. τοῦτο ὧν πέρι, ὅπως ποτὲ πρὸς ἐμὲ ἔχουσιν, ὑπάνυ ἐπιθυμῶ πειραθῆναι. Σω. ἴσως γὰρ σὺ μὲν δοκεῖς σπάνιον σεαυτὸν παρέχειν, καὶ διδάσκειν μὴ ἐθέλειν τὴν σεαυτῷ σοφίαν· ἐγὼ δὲ φοβοῦμαι, μὴ ὑπὸ φιλανθρωπίας δοκῶ αὐτοῖς ὅ, τι περ ἔχω ἐκκεχυμένως παντὶ ἀνδρὶ λέγειν, ὑπὸ μόνον ἄνευ μισθοῦ, ἀλλὰ καὶ προσλιπὼν ἂν ἡδέως, εἴ τις μου ἐθέλοι ἀκούειν. εἰ μὲν οὖν, ὃ νῦν δὴ ἔλεγον, μέλλοιέν μου καταγελᾶν, ὥσπερ σὺ φὴς σαυτῷ, ὑδὲν ἂν εἴη 25) ἀηδὲς παίζοντας καὶ γελῶντας ἐν τῷ δικαστηρίῳ διαγαγεῖν; εἰ δὲ σπουδάσονται, τοῦτ' ἤδη ὅπη ἀποβήσεται ἄδηλον, πλὴν ὑμῖν τοῖς μάντεσιν. Ευθ. ἀλλ' ὑδὲν ἴσως ἔσται, ὦ Σώκρατες, πρᾶγμα, ἀλλὰ σύ τε κατὰ νοῦν ἀγωνιῇ τὴν δίκην, οἶμαι δὲ καὶ ἐμὲ τὴν ἐμήν.

4. Σω. ἔστι δὲ δή σοι, ὦ Εὐθύφρον, τίς ἡ δίκη; φεύγεις αὐτὴν, ἢ διώκεις; Ευθ. διώκω. Σω. Τίνα; Ευθ. ὃν διώκων αὖ 26) δοκῶ μαίνεσθαι. Σω. τί δὲ; πετόμενόν τινα διώκεις; Ευθ.

πολλῷ

25.) ὑδὲν εἶναι, ist das contr. von εἶναί τι, und kan heissen: es möchte nichts zu bedeuten haben; es möchte wenig, oder nichts daran gelegen seyn.

26.) αὖ ist in der Kleukerischen Uebersetzung nicht ausge-

von einem glauben, daß er in einer Sache vorzügliche Stärke habe, wenn er nur nicht Lehrer seiner Weisheit wird; aber so bald sie glauben, daß einer auch andere nach sich bilde, werden sie gegen ihn erbittert, entweder aus Neid, wie du sagst, oder sonst warum.

E. Wie sie in Absicht dieser Sache etwa gegen mich gesinnt seyn mögen, habe ich eben nicht Lust zu untersuchen. S. Du unterhälst dich vielleicht, wie es scheint, nur selten mit ihnen, und willst deine Weisheit andere nicht lehren; von mir aber, befürchte ich, glauben sie, daß ich aus Menschenfreundlichkeit alles, was ich nur weiß, vor jedermann ausgiesse, und zwar nicht nur ohne alle Belohnung, sondern mich auch mit Vergnügen darbiete, wenn jemand mich hören will. Wenn sie mich also, wie ich eben sagte, nur verspotten wollten, wie du von dir sagst, so würde ich ihr Gespötte, und Hohngelächter vor Gericht ohne vielen Kummer aushalten; werden sie aber ernstlicher verfahren, so weiß niemand, als ihr Wahrsager, wie die Sache ausgehen möchte. E. Doch vielleicht, Socrates, hat die Sache wenig auf sich; vielmehr wirst du nach Wunsch deine Sache ausfechten, und auch ich die meinige, wie ich hoffe.

S. Hast du denn wirklich eine gerichtliche Sa- 4.
che, Eutyphron? Fliehest du davor, oder verfolgst du sie? E. Ich verfolge. S. Und wen? E. Ich verfolge einen solchen, wobey ich das Ansehen eines Rasenden haben kan. S. Wie so? Sezest du einem Beflügelten nach?

E. Zum

---

druckt, wie es doch der Verstand erfordert hätte. Ich verstehe es also: " Wobey ich aufs neue [zum zweitenmal, S. CAP. 2. fin.] rasend scheinen kan. "

πολλῶ γε δεῖ πέτεσθαι, ὅς γε δὴ τυγχάνει ὢν εὖ μάλα πρεσβύτης. Σω. τίς ἔτος; Ευθ. ὁ ἐμὸς πατήρ. Σω. ὁ σὸς, ὦ βέλτιστε; Ευθ. πάνυ μὲν οὖν. Σω. ἔστι δὲ δὴ τί τὸ ἔγκλημα, καὶ τίνος ἡ δίκη; Ευθ. φόνυ, ὦ Σώκρατες. Σω. Ηρακλεις. ἦττυ, ὦ Ευθύφρον, ἀγνοεῖται ὑπὸ τῶν πολλῶν, ὅτι ποτὲ ὀρθῶς ἔχει. ὃ γὰρ οἶμαί γε τῶ ἐπιτυχόντος 27) εἶναι ὀρθῶς αὐτὸ πρᾶξαι, ἀλλὰ πόῤῥω πυ ἤδη σοφίας 28) ἐλαύνοντος. Ευθ. πόῤῥω μέντοι νὴ Δία, ὦ Σώκρατες. Σω. ἔστι δὲ τῶν οἰκείων τίς ὁ τεθνειὼς ὑπὸ τῶ σῶ πατρός; ἢ δηλαδή. 29) ὃ γὰρ ἄν πυ ὑπέρ γε ἀλλοτρίυ ἐπεξίησθα τῷ πατρὶ φόνυ αὐτῷ. 30) Ευθ. γελοῖον; ὦ Σώκρατες, ὅτι οἴει τὶ διαφέρειν εἴτε ἀλλότριος εἴτε οἰκεῖος ὁ τεθνειώς· ἀλλ' ὃ τῦτο μόνον δεῖ 31) φυλάττειν, εἴτε ἐν δίκῃ ἔκτεινεν ὁ κτείνας, εἴτε μή· καὶ εἰ μὲν ἐν δίκῃ, ἐᾶν· εἰ δὲ μὴ, ἐπεξιέναι· ἐάν περ ὁ κτείνας συνέ-

---

27.) ἐπιτυχών ist eben so viel als τυχών, ein jeder, der uns vorkommt; denn die verba compoſita bedeuten oft nicht mehr, als die ſimplicia, wie das Hr. Prof. Fiſcher in Animad. ad WELLER. p. 369. gezeiget hat.

28.) ἐλαύνειν ſteht hier neutr. und heißt? progredi, proficere. Vor σοφίας muß man ἀπὸ verſtehen, S. L. Bos. Ell. Græc. ed. Schweb. 474.

29.) Socrates antwortet ſich hier ſelbſt. δηλαδὴ, idem, quod φανερόν ἐστι. Heſych.

30.) ἐπεξίεναι heißt eigentlich wider einen ausgehen. 2) Einen anklagen, und ihn ſeines Verbrechens überweiſen.

Die Athenienſer hatten ein Geſetz, daß der Sohn nicht wider ſeinen Vater gerichtlich klagen ſollte. Dieſes gieng aber

E. Zum Fliegen fehlt vieles; mein Flüchtling ist schon sehr betagt. S. Und wer ist der? E. Mein Vater. S. Dein eigener Vater, Freund? E. Ja wohl. S. Worinn bestehet denn die Anklage, und worauf gehet der Proceß? E. Auf einen Mord, Socrates. S. O Herkules! Gewiß, Eutyphron, die meisten wissen gar nicht, wie dieses recht geschehen könne. Denn ich glaube nicht, daß jeder Mensch, der uns vorkommt, mit Recht so etwas zu thun im Stande sey, sondern daß jemand erfordert werde, der schon weit in der Weisheit gekommen ist. E. Beym Jupiter, freylich weit in der Weisheit, Socrates. S. Ist es denn einer deiner Verwandten, den dein Vater getödtet hat? Ohne Zweifel wohl: denn um eines Fremdlings willen wärest du ja wohl nicht ausgegangen, deinen Vater des Mordes anzuklagen. E. Es ist lächerlich, Socrates, wenn du einen Unterschied darinn findest, ob der Getödtete ein Fremder, oder ein Anverwandter sey; und nicht vielmehr glaubst, daß man darauf achten müsse, ob der Urheber des Todes mit Recht, oder Unrecht getödtet habe: so daß, wenn er Recht dazu gehabt hat, er frey gelassen; wo aber nicht, verfolget werden müsse, wenn nem-

---

blos auf Privat-Sachen, nicht auf öffentliche, die das Wohl des Staats betrafen. S. Meursius Them. Att. I, 3.

Eutyphron rechnete also seine Anklage unter die öffentlichen.

31. Stephanus corrigirte δεῖν, weil dieser Infinit. von dem vorhergegangenen Verbo οἶει abhange. Bene! Herr Prof. Fischer aber hält diese Verbesserung für unnöthig, weil man bey den besten Griech. und Lat. Schriftstellern dergl. ἀνακόλουθα, (d. i. Worte, die mit den vorhergehenden nicht zusammenhangen, verbotenus: inconsequentia:) finde.

S. Vigeri Idiot. ed. *Cel.* Zeunii, p. 38. und Herrn Pr. Hiedeeburgs Animad. ad Mem. Socr. p. 198.

συνέσιός σοι καὶ ὁμοτράπεζος ἦ. ἴσον γὰρ τὸ μίασμα γίνεται, ἐὰν ξυνῆς τῷ τοιούτῳ ξυνειδὼς, καὶ μὴ ἀφοσιοῖς σεαυτόν τε καὶ ἐκεῖνον, τῇ δίκῃ * ἐπεξιών. ἐπεὶ ὅγε ἀποθανὼν πελάτης 32) τις ἦν ἐμός· καὶ ὡς ἐγεωργοῦμεν ἐν τῇ Νάξῳ, 33) ἐθήτευεν ἐκεῖ παρ' ἡμῖν. παροινήσας οὖν καὶ ὀργισθεὶς τῶν οἰκετῶν τινὶ τῶν ἡμετέρων, ἀποσφάττει αὐτόν. ὁ οὖν πατὴρ, συνδήσας τὰς πόδας καὶ τὰς χεῖρας αὐτοῦ, καταβαλὼν εἰς τάφρον τινὰ, πέμπει δεῦρο ἄνδρα πευσόμενον τὸν ἐξηγητοῦ 34) ὅ, τι χρὴ ποιεῖν. ἐν δὲ τούτῳ τῷ χρόνῳ τοῦ δεδεμένου ὠλιγώρει τε καὶ ἠμέλει, ὡς ἀνδροφόνου· καὶ οὐδὲν ὂν πρᾶγμα, εἰ καὶ ἀποθάνοι. ὅπερ οὖν καὶ ἔπαθεν· ὑπὸ γὰρ λιμοῦ καὶ ῥίγους καὶ τῶν δεσμῶν ἀποθνήσκει, πρὶν 35) τὸν ἄγγελον παρὰ τοῦ ἐξηγητοῦ ἀφικέσθαι. ταῦτα δὴ οὖν καὶ ἀγανακτεῖ ὅ, τε πατὴρ καὶ οἱ ἄλλοι οἰκεῖοι, ὅτι ἐγὼ ὑπὲρ τοῦ ἀνδροφόνου τῷ πατρὶ φόνου ἐπεξέρχομαι· 36) ὅτε ἀποκλείναντι, ὡς

---

* Fast bey allen Völkern wurde derjenige für befleckt, und unrein gehalten, der mit einem Haupt-Verbrecher unter einem Dache lebte, oder mit ihm aß.

32. πελάτης war derjenige, der, ohne Sclav zu seyn, für den Unterhalt diente. Er wurde mit zu den Hausgenossen gerechnet, und der Herr war nach dem Gesetze verpflichtet, sich eines solchen auf alle Weise anzunehmen. S. *Timæus* Lex. *Plat. Pollux*, und *Hesych.*

33.) Naxos, eine von den Cycladischen Inseln auf dem Aegäischen Meer. S. *Ruæus* ad Virgil. Æneid. III. 125.

34.) ἐξηγητὴς, eigentl. der sich in einer Sache als Anführer brauchen läßt; 2) der etwas auslegt und erklärt. Daher hiessen

nemlich der Urheber des Todes dein Haus- und Tischgenoß ist. Denn du machst dich seiner Befleckung theilhaftig, wenn du wissentlich mit einem solchen zusammenlebest, und nicht durch gerichtliche Anklage dich so wohl, als ihn von der Schuld reinigest. Zudem war der Getödtete ein Schutzgenoß von mir; und als wir auf der Insel Naxos den Landbau trieben, so arbeitete dieser daselbst bey uns für den Lohn; in Trunkenheit wurde er nun auf einen unserer Hausknechte erzürnt, und erwürgte ihn. Mein Vater band ihm also Hände und Füsse, warf ihn in eine Grube, und schikte einen Menschen hieher, der den Ausleger und Schiedsrichter dessen, was recht und heilig ist, befragen sollte, was zu thun sey. Während dieser Zeit aber vernachläßigte mein Vater den Gebundenen ganz sorgenlos, als einen Menschenmörder, wobey es im geringsten nicht darauf ankäme, wenn er auch stürbe: welches daher auch erfolgt ist. Denn ehe der Bote vom Ausleger zurückkam, starb jener durch Hunger, Kälte und Ketten. Hierüber sind nun, so wohl mein Vater, als die übrigen Anverwandten, sehr unwillig auf mich, daß ich meinen Vater um des Todes eines Mörders willen anklagte, da er ihn doch nicht selbst getödtet hätte, oder,

---

bey den Athenienſern besonders diejenigen so, welche heilige, religiöse Dinge erklären mußten. *Cicero* nennet sie Legg. II. 67. interpretes religionum, welche nach *Erneſti*, V. Cel. Clav. Cic. wunderbare, und gottesdienstliche Dinge erklärten. S. auch Ven. *Rambach* ad *Petter*. T. I. p. 594. Der berühmte Herr Prof. Ruhnken hat dieses Wort in *Timæi* Lexic. Plat. p. 80. weitläuftig und gründlich erklärt.

35.) Bey πρὶν stehet sehr oft ἢ, hier aber ist es ausgelassen. S. *Zeune*, V. C. ad Vigeri Idiot. p. 430.

36.) ἐπεξέρχεσθαι bedeutet hier eben so viel, als kurz vorher: ἐπεξιέναι, einen vor Gericht ziehen, und daselbst anklagen.

ὡς φασιν ἐκεῖνοι, ὅτ', εἰ ὅτι 37) μάλις' ἀπέκλεινεν, ἀνδροφόνα γε ὄντος τᾶ ἀποθανόντος, ἃ δεῖν φρονίζειν ὑπὲρ τᾶ τοιάτα. ἀνόσιον γὰρ εἶναι τὸν υἱὸν πατρὶ φόνα ἐπεξιέναι. καικῶς εἰδότες, ὦ Σώκρατες, τὸ θεῖον ὡς ἔχει τᾶ ὁσίᾳ τε πέρι καὶ τᾶ ἀνοσίᾳ. Σω. σὺ ἰδὲ δὴ πρὸς Διὸς, ὦ Εὐθύφρον, ὅτωσὶ ἀκριβῶς οἴει ἐπίστασθαι περὶ τῶν θείων, 38) ὅπη ἔχη, καὶ τῶν ὁσίων τε καὶ ἀνοσίων, ὥστε τούτων ὅτω πραχθέντων, ὡς σὺ λέγεις, ἁ Φοβῆ διωκόμενος τῷ πατρὶ, ὅπως μὴ αὖ σὺ ἀνόσιον πρᾶγμα τυγχάνῃς πράτ]ων; Εὐθ. οὐδὲν γὰρ ἄν μοι ὄφελος, ὦ Σώκρατες, εἴη, ἁδέ τῳ ἂν διαφέροι 39) Εὐθύφρων τῶν πολλῶν ἀν θρώπων, εἰ μὴ τὰ τοιαῦτα πάντα ἀκριβῶς εἰδείην. Σω. ἆρ' ἂν μοι, 5.) ὦ θαυμάσιε Εὐθύφρον, κρέιττόν ἐσι μαθητῇ σῷ γενέσθαι, καὶ πρὸ τῆς γραφῆς τῆς πρὸς Μέλιτον ἀυτὰ ταῦτα προκαλεῖσθαι αὐτὸν λέγοντα 40).

37.) ὅτι, wenn es bey Superl. ſtehet, heißt eben ſo viel, als das Lateiniſche quam — e. g. quam maxime, quam celerrime — aufs bäldeſte.

Hier aber ſcheint es ſo zu verſtehen zu ſeyn: Si *vel* maxime. Wenn auch ꝛc.

38.) θεῖα, nannten die Alten die Phyſik, und natürliche Theologie. S. Xenoph. Mem. Socr. I. 1. 12. und *Erneſti*, V. Cel. Ind.

Plato nennt auch de Legg. V. das natürliche Recht, und die natürlichen Pflichten alſo, bey deren Verletzung man Gott

oder, wenn er ihn auch wirklich umgebracht hätte, der Tod eines Menschenmörders doch gar nicht verdiente, daß man sich um einen solchen bekümmerte. Es sey nämlich ganz unheilig, daß ein Sohn seinen Vater des Mordes anklagte. Sie sind schlecht belehrt, wie sich das Göttliche in Absicht auf Heiligkeit, und Unheiligkeit verhält. S. Beym Jupiter, Eutyphron, glaubst du denn selbst in Absicht der göttlichen Dinge, wie sie sich verhalten, und in Absicht dessen, was heilig und unheilig ist, eine so genaue Wissenschaft zu haben, daß nachdem dieses geschehen ist, wie du es erzählst, du dich nicht fürchtest, daß auch du, indem du deinen Vater anklagest, etwas unheiliges unternehmen könntest? E. Ich hätte ja weder Vortheil, Socrates, von meinem Studium, noch hätte Eutyphron vor so vielen Menschen Vorzüge, wenn ich dergleichen Dinge nicht alle sehr genau verstehen sollte. S. Es 5. ist also am besten für mich, bewundernswerther Eutyphron, daß ich dein Schüler werde, und den Melitus, ehe ich mit ihm vor Gericht trete, eben dadurch auffodere, indem ich sage, daß ich zwar auch

zum Rächer habe. Die ἀνθρώπινα im Gegentheil sind positive Gesetze.

39.) Diese Lesart schien Stephano unerträglich. Deßwegen wollte er entweder διαφέροιμι lesen, das mit εἰδείην übereinkäme, oder, wenn man διαφέροι behalte, εἰδείη. Die besten Schriftsteller haben aber dergl. ἀναπόλυθα, daß sie von der dritten Person zur ersten, und umgekehrt, übergehen, welches aber freylich immer fehlerhaft ist. S. *Schelleri*, V. Cel. Præc. Stili, p. 701. 726. Wenn man aber annimmt, daß ἐυθύφρων statt ἐγὼ stehe, so harmonirt alles sehr gut miteinander.

40.) Herr

τα 40). ὅτι ἔγωγε καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ τὰ θεῖα περὶ πολλοῦ ἐποιούμην εἰδέναι· καὶ νῦν, ἐπειδή με ἐκεῖνος αὐτοσχεδιάζοντα φησὶ καὶ καινοτομοῦντα περὶ τῶν θείων ἐξαμαρτάνειν, μαθητὴς γέγονα σός. καὶ εἰ μέν, ὦ Μέλιτε, φαίην ἂν, Εὐθύφρονα ὁμολογεῖς σοφὸν εἶναι τὰ τοιαῦτα, καὶ ὀρθῶς νομίζειν· καὶ ἐμὲ ἡγοῦ καὶ μὴ δικάζου· εἰ δὲ μή, ἐκείνῳ τῷ διδασκάλῳ λάχε 41) δίκην πρότερον ἢ ἐμοί· ὡς τοὺς πρεσβυτέρους διαφθείροντι ἐμέ τε καὶ τὸν αὑτοῦ πατέρα· ἐμὲ μὲν διδάσκοντι, ἐκεῖνον δὲ νουθετοῦντι καὶ κολάζοντι. καὶ ἐὰν μή μοι πείθηται, μηδὲ ἀφίῃ τῆς δίκης, ἢ ἀντ' ἐμοῦ γράφηταί σε, αὐτὰ ταῦτα λέγειν ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἃ προὐκαλούμην αὐτόν. 42) Ευθ. ναὶ μὰ Δία, ὦ Σώκρατες, εἰ ἄρα ἐμὲ ἐπιχειρήσειε γράφεσθαι, εὕροιμ' ἂν, ὡς οἶμαι, ὅπη σαθρός ἐστι· καὶ πολὺ ἂν ἡμῖν πρότερον περὶ ἐκείνου λόγος γένοιτο ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἢ περὶ ἐμοῦ. Σω. καὶ ἐγώ τοι, ὦ φίλε ἑταῖρε, ταῦτα γιγνώσκων, μαθητὴς ἐπιθυμῶ γενέσθαι σός· εἰδὼς ὅτι καὶ ἄλ-

---

40.) Herr Prof. Heyne vertirt in ſeinen Animadverſ. ad Anacr. & Platonem, p. 138. dieſe Stelle alſo: igitur optimum mihi & ad periculum capitis eludendum utiliſſimum eſt, tua diſciplina uti, atque priuſquam judicium ſubeam, quod mihi à Melito intenditur, in his ipſis rebus ad *tuam ipſius* auctoritatem provocare, & dicere: Um aber dieſen Sinn herauszubringen, lieſt er: προκαλεῖσθαι σαυτὸν λέγοντι. Dieſe Lesart gibt einen ſehr guten Verſtand, daher ich derſelben faſt

vorhin die Wissenschaft göttlicher Dinge hochgeschätzt hätte, nun aber, da er nämlich vorgibt, daß ich durch willkührliche Neuerungen und Erdichtungen in göttlichen Dingen mich schuldig machte, auch dein Schüler geworden sey. Und wenn du nun eingestehst, Melitus, kan ich sagen, daß Eutyphron in solchen Dingen ein richtiges Erkenntniß hat, und richtig glaubt, so glaube das auch von mir, und klage mich nicht an: wo aber nicht, so ziehe eher jenen, meinen Lehrer, vor Gericht, als mich, weil er alte Leute verdirbt, mich und seinen eignen Vater: mich nämlich durch seine Belehrung, und jenen durch Verweise und Bestrafung. Und wenn er mich nun nicht hörte, noch die Anklage aufgäbe, oder statt meiner dich anklagte, so müßte ich vor Gericht eben das sagen, wordurch ich ihn vorher aufgefodert hatte. E. Beym Jupiter, Socrates, ja! denn, unternähme er es, mich anzuklagen, so wollte ich seine schwache Stelle wohl treffen, wie ich glaube, und ich würde im Gericht viel leichter von ihm reden können, als er von mir.

S. Auch ich, lieber Freund, erkenne dieses, und wünsche eben darum dein Schüler zu werden, weil ich überzeugt bin, daß, wenn irgend auch ein anderer, so

beytreten möchte, wenn sie nur mehrere auctoritatem für sich hätte.

41.) λαγχάνω heißt eig. ich ziehe ein Loos, weil aber die Richter ehmals losten, welche Rechtssache zuerst vorgenommen werden sollte, daher heißt, λαχεῖν δίκην: einen verklagen, vor Gericht ziehen; *Timæus* Lex. Plat. erklärt es durch γράψασθαι, διώσασθαι. So auch Hesych.

42.) Dieses αὐτὸν erklärt Herr Prof. Zeune ebenfalls durch σαυτόν.

ἄλλός πϱ τὶς, καὶ ὁ Μέλιτος ἧτος, σὲ μὲν ϰόδὲ δοκεῖ ὁϱᾶν· ἐμὲ δὲ ἴτως ὀξέως 43) ἀτεχνῶς 44) καὶ ϱᾳδίως ϰατεῖδεν, ὥϛε ἀσεβείας ἐγϱάψατο. ϰ. τ. λ.

43.) Der Gegensatz von ὁϱᾶν. ὀξέως, scharfsichtig, geschwind.

44.) ἀτεχνῶν, deutlich, nicht dunkel, oder verdekt, d. i. völlig, ganz.

besonders dieser Melitus, dich gar nicht zu beobachten scheint; mich aber hat er gewiß so geschwind, und leicht 45) bemerkt, daß er mich so gar als einen Religions-Verächter angeklagt hat. u. s. f.

45.) In der obigen Uebersetzung sind diese 3 adverbia nicht accurat genug ausgedrückt. Vielleicht besser also: Mich aber hat er so scharfsichtig, deutlich (völlig, ganz, durch und durch) und leicht bemerkt, daß er ꝛc. ꝛc.

II.

ΘΕΑΙΤΗΤΟΣ

ΠΕΡΙ ΕΠΙΣΤΗΜΗΣ.

ΕΥΚΛΕΙΔΗΣ, ΤΕΡΨΙΩΝ, ΣΩΚΡΑΤΗΣ, ΘΕΟΔΩΡΟΣ, ΘΕΑΙΤΗΤΟΣ.

1. Ἄρτι, ὦ Τερψίων, ἢ πάλαι, ἐξ ἀγρῦ; 1) Τερ. ἐπιεικῶς πάλαι. καὶ σέ γε ἐζήτων καὶ ἀγορᾶν, 2) καὶ ἐθαύμαζον, ὅτι οὐχ οἷός τ' ἦν 3) εὑρεῖν. Ευκλ. οὐ γὰρ ἦν κατὰ πόλιν. Τερ. πῦ μήν; Ευκ. εἰς λιμένα καταβαίνων, Θεαιτήτῳ ἐνέτυχον φερομένῳ ἐκ Κορίνθου ἀπὸ τοῦ στρατοπέδου 4) Ἀθήναζε. Τερ. ζῶντι, ἢ τετελευτηκότι; Ευκ. ζῶντι, καὶ μάλα μόλις. χαλεπῶς μὲν γὰρ ἔχει καὶ ὑπὸ τραυμάτων τινῶν· μᾶλλον μὴν αὐτὸν αἱρεῖ τὸ γεγονὸς νόσημα ἐν τῷ στρατεύματι. Τερψ. μῶν ἡ δυσεντερία; 5) Ευθ. Ναί. Τερ. οἷον ἄνδρα λέγεις ἐν κινδύνῳ εἶναι. Ευ. καλόν 6) τε καὶ ἀγαθὸν, ὦ Τερψίων.

1.) Hier iſt ἀφῖξαι oder ein ähnliches Wort ausgelaſſen, das auch manchmal dabey ſteht, z. E. im Crito, gleich Anfangs.

2.) ἀγοραὶ, der Markt war der Ort, wo man ſich Vormittags zu verſammeln pflegte, um ſich theils von Staatstheils von Privat-Sachen, auch von Neuigkeiten mit einander zu unterreden.

2.

Theätet,

oder

von der Wissenschaft.

Euklides, Terpsion, Socrates, Theodor, Theätet.

Eukl. Kommst du erst eben jezt vom Lande, 1.
Terpsion, oder ist es schon länger? Ter. Es ist schon ziemlich lange. Ich suchte dich auf dem Markte, und wunderte mich, daß ich dich nicht finden konnte. Eukl. Ich war just nicht in der Stadt. Ter. Wo denn? Ich war zum Hafen hinab gegangen, und traf auf den Theätet, der von Korinth aus dem Schlachtfelde hier nach Athen gebracht war. Ter. Lebend oder todt? Eu. Lebend, doch noch kaum. Denn er leidet sehr an einigen Wunden: noch mehr aber plagt ihn die Krankheit, die die Armee befallen hat. Ter. Etwa die Dysenterie? Eu. Ja. Ter. O! welch ein junger Mann ist in Gefahr, wie ich von dir höre! Eu. Gewiß, ein rühmlicher und guter Mann, Terpsion! Noch eben

3.) οἷος, statt δύναμαι, ich kan, wird mit allen Personen verbunden.

4.) στρατόπεδον heißt nicht nur der Ort, wo die Soldaten campiren, das Lager, sondern auch das Lager samt den Soldaten, die ganze Armee. S. Xenoph. Hellen. I. und *Timæus* Lex. Plat. 171.

5.) δυσεντερία, war eine Art der Ruhr, die besonders bey Armeen einzureissen pflegt. Cicero nennet sie morbum viscerum.

6.) καλὸς, wenn es bey ἀγαθὸς steht, wird fast durchaus: rechtschaffen, rühmlich ꝛc. übersezt. Ich glaube aber, daß man

ψίων. ἐπεί τοι καὶ νῦν ἤκουον τινῶν μάλα ἐγκωμιαζόντων αὐτὸν περὶ τὴν μάχην. Τερ. καὶ ὀδέν γε ἄτοπον· ἀλλὰ πολὺ θαυμασότερον, εἰ μὴ τοιοῦτος ἦν. ἀτὰρ πῶς ὃκ αὐτῷ Μεγαροῖ κατέλυεν; Ευκ. ἠπείγετο οἴκαδε. ἐπεὶ ἔγωγ' ἐδεόμην καὶ συνεβούλευον, ἀλλ' ὃκ ἤθελε. καὶ δῆτα προπέμψας αὐτὸν, ἀπιὼν πάλιν, ἀνεμνήσθην καὶ ἐθαύμασα Σωκράτους, ὡς μαντικῶς ἄλλά τε δὴ εἶπε, καὶ περὶ τούτου. δοκεῖ γάρ μοι ὀλίγον πρὸ τοῦ θανάτου ἐντυχεῖν αὐτῷ μειρακιείῳ ὄντι, καὶ συγγενόμενός τε καὶ διαλεχθεὶς, πάνυ ἀγαθῆναι αὐτοῦ τὴν φύσιν. καί μοι ἐλθόντι Ἀθήναζε τούς τε λόγους ὃς διελέχθη αὐτῷ διηγήσατο, καὶ μάλα ἀξίους ἀκοῆς· εἶπέ τε ὅτι πᾶσα ἀνάγκη εἴη τοῦτον ἐλλόγιμον γενέσθαι, εἴπερ εἰς ἡλικίαν ἔλθοι. καὶ ἀληθῆ γε, ὡς ἔοικεν, εἶπε. Τερ. ἀτὰρ τίνες ἦσαν οἱ λόγοι, ἔχοις ἂν διηγήσασθαι; Εὐκλ. Οὐ μὰ τὸν Δία, οὔκουν οὕτο γε ἀπὸ σόματος· 7) ἀλλ' ἐγραψάμην μὲν τότ' εὐθὺς οἴκαδ' ἐλθὼν ὑπομνήματα· ὕστερον 8) δὲ κατὰ σχολὴν ἀναμιμνησκόμενος, ἔγραφον· καὶ ὁσάκις Ἀθή-

---

in manchen Stellen καλὸς in seiner eig. Bedeutung durch Schön übersetzen kan, weil 1) die Griechen, um der Männerliebe willen, vornemlich nach der Schönheit sahen, und weil 2) Socrates behauptete, daß in einem schönen Leibe auch eine schöne Seele wohne, daher er auch durch äusserliche Schönheit leicht für einen Menschen eingenommen wurde, z. E. für den Xenophon, Plato, Alcibiades.

habe ich einige gehört, die ihn wegen seines Kampfes sehr rühmten. Ter. Das ist kein Wunder. Meine Verwunderung würde viel grösser seyn, wenn er kein solcher wäre. Allein, warum ist er nicht selbst zu Megara geblieben? Eu. Er eilte nach Hause. Ich bat ihn auch, und rieth ihm dazu, aber er wollte nicht. Nun begleitete ich ihn: und nachdem ich wieder zurückgekommen war, erinnerte ich mich mit der grösten Verwunderung an die Vorhersagungen des Socrates, die er, sowol bey andern Gelegenheiten, als besonders auch über diesen Theätet ausgesprochen hat. Denn, wie ich glaube, traf er kurz vor seinem Tode auf den Theätet, der damals noch sehr jung war, und Socrates gewann durch Umgang und Unterredung diesen Jüngling, wegen seines Naturells, bis zur Bewunderung lieb. Auch mir erzählte er, als ich nach Athen kam, die ganze Unterredung mit demselben, die sehr verdiente, gehört zu werden. Er sagte nämlich, daß dieser junge Mensch einst, wenn er zu Jahren käme, gewiß sehr verständig werden müßte. Und das war die Wahrheit, wie ich glaube. Ter. Könntest du mir die Unterredung wol wieder erzählen? Eukl. Beym Jupiter, so vom Munde weg nicht. Das merkwürdigste aber habe ich damals gleich, als ich nach Hause kam, aufgeschrieben; und bey nachheriger Musse schrieb ich dazu, was mir noch bey-

---

7.) ἀπὸ στόματος, vom Munde weg, d. i. auswendig hererzählen.

8.) ὕστερον halte ich für das *neutrum*, und nicht fürs *Adv.* weil der Acc. hier nicht wohl fehlen kan, und verstehe es so: Das übrige aber schrieb ich in müßigen Stunden, wie ich mich desselben erinnerte, dazu.

Ἀθήναζε ἀφικοίμην, ἐπανηρώτων τὸν Σωκράτη ὃ μὴ ἐμεμνήμην, καὶ δεῦρο ἐλθὼν ἐπηνωρθόμην, ὥστέ μοι σχεδόν τι πᾶς ὁ λόγος γέγραπται. Τερ. ἀληθῆ· ἤκουσά σου καὶ πρότερον· καὶ μέντοι ἀεὶ μέλλων κελεύσειν ἐπιδεῖξαι, διατέτριφα 9) δεῦρο, ἀλλὰ τί κωλύει νῦν ἡμᾶς διελθεῖν; πάντως ἔγωγε καὶ ἀναπαύσασθαι δέομαι, ὡς ἐξ ἀγροῦ ἥκων. 10) Εὐθ. ἀλλὰ μὲν δὴ καὶ αὐτὸς μέχρι Ἐρινεοῦ 11) Θεαίτητον προὔπεμψα· ὥστε ἂν ἀηδῶς ἀναπαυοίμην. ἀλλ' ἴωμεν, καὶ ἡμῖν ἅμα ἀναπαυομένοις ὁ παῖς 12) ἀναγνώσεται. Τερ. ὀρθῶς λέγεις. Ευκ. τὸ μὲν δὴ βιβλίον, ὦ Τερψίων, τυτί· ἐγραψάμην δὲ δὴ ἔτωσὶ τὸν λόγον· ὃν ἐμοὶ Σωκράτη διηγούμενον ὡς διηγεῖτο, ἀλλὰ διαλεγόμενον οἷς ἔφη διαλεχθῆναι. ἔφη δὲ τῷ τε γεωμέτρῃ Θεοδώρῳ καὶ τῷ Θεαιτήτῳ. ἵνα δὴ ἐν τῇ γραφῇ μὴ παρέχοιεν πράγματα 13) αἱ μεταξὺ τῶν λόγων διηγήσεις περὶ αὐτοῦ τε ὁπότε λέγοι ὁ Σωκράτης, οἷον κἀγὼ ἔφην, ἢ καὶ ἐγὼ

9.) Eig. Ich habe mich hier aufgehalten. Daher: ich habe es bisher aufgeschoben.

10.) Ich wollte lieber übersetzen: ich komme vom Felde, weil bekannt ist, daß die Griechen den Ackerbau, so viel ihnen möglich war, trieben. Da mochte er sich müde gearbeitet haben.

11.) Vielleicht ist diß der Feigenbaum, ἱερὰ συκῆ, der auf dem Wege von Athen nach Eleusis stund, und welcher der Ruheplatz derer war, die nach gefeyerten Mysterien von Eleu-

fiel, und um das, dessen ich mich nicht mehr erinnern konnte, fragte ich den Socrates, so oft ich nach Athen kam, und verbesserte dann darnach, so bald ich wieder zu Hause gekommen war, so daß ich nun fast die ganze Unterredung geschrieben habe. Ter. Es ist wahr, schon vorhin habe ich dieses von dir gehört; und ob ich dich gleich immer bitten wollte, sie mir zu zeigen, so ist es doch bis jezt dabey verblieben. Allein, was hindert uns nun, sie durchzugehen? Ich als einer, der vom Lande kommt, habe wirklich Ruhe nöthig. Eu. Ja auch ich habe den Theätet bis an den Feigenbaum begleitet, so daß ich mich nicht weniger gern ausruhe. Nun wir wollen uns gemeinschaftlich ausruhen, und der Sclav soll uns dabey vorlesen. Ter. Du redest, wie ich wünsche. Eu. Siehe da das Buch, Terpsion. Die Unterredung aber habe ich so geschrieben, daß ich den Socrates vorstelle, nicht als einen, der mir erzählt, sondern der wirklich mit denjenigen redet, zwischen welchen, wie er sagte, die Unterredung gehalten ist. Er sprach aber mit dem Geometer Theodor, und mit dem Theätet. Damit ich nun in dieser Schrift der unterbrechenden Zwischenreden überhoben seyn möchte, als: ich habe gesagt, ich sprach, um nämlich anzuzeigen, wenn Socrates redet; oder, er stimmte bey, er gab nicht

---

sis nach Athen zurückkehrten. S. Potter, Thl. I. p. 861. und daselbst die Anm. des würdigen Hrn. Rambachs.

12.) παῖς heißt, wie das lat. puer, sehr oft, nicht nur ein Knab, sondern auch, wie hier, ein Sclav.
S. Ven. *Brünings* Antiq. Græc. p. 75.

13.) πράγματα παρέχειν, übersetzen die Lateiner: negotium facessere cui, molestiam excitare. Deutsch kan es hier heissen: einem Verdruß machen, verdrießlich seyn, Eckel erwecken.

ἐγὼ εἶπον, 14) ἢ αὖ περὶ τῦ ἀποκρινομένυ, ὅτυ συνέφη, ἢ ἀχ ὡμολόγει· τύτων ἕνεκα, ὡς αὐτὸν αὐτοῖς διαλεγόμενον ἔγραψα, ἐξελὼν τὰ τοιαῦτα. Ἑρ. καὶ ἀδέν γε ἀπὸ τρόπυ 15), ὦ Εὐκλείδη. Εὐκλ. ἀλλὰ παῖ λαβὲ τὸ βιβλίον, καὶ λέγε.

2. Σω. Εἰ μὲν τῶν ἐν Κυρήνῃ 16) μᾶλλον ἐκηδόμην, ὦ Θεόδωρε, τὰ ἐκεῖ ἄν σε καὶ περὶ ἐκείνων ἀνηρώτων, εἴ τινες αὐτόθι περὶ γεωμετρίαν 17) ἢ τινα ἄλλην Φιλοσοφίαν * εἰσὶ τῶν νέων ἐπιμέλειαν ποιύμενοι· νῦν δὲ ἧττον γὰρ 18) ἐκείνυς ἢ τύσδε Φιλῶ, καὶ μᾶλλον ἐπιθυμῶ εἰδέναι τίνες ἡμῖν τῶν νέων ἐπίδοξοι γενέσθαι ἐπιειχεῖς. ταῦτα δὴ αὐτός τε σκοπῶ καθόσον δύναμαι, καὶ τὺς ἄλλυς ἐρωτῶ οἷς ἂν ὁρῶ τὺς νέυς ἐθέλοντας συγγίνεσθαι. σοὶ δὲ ἀχ ὀλίγιστοι πλησιάζυσι· καὶ δικαίως. ἄξιος γὰρ τά τε ἄλλα, καὶ γεωμετρίας ἕνεκα. εἰ δὴ ὧν τινὶ ἐνέτυχες ἀξίῳ λόγυ 19), ἡδέως ἂν πυθοίμην. Θεο. καὶ μὴν,

ὦ

14.) Eben ſo ſagt Cicero de Amicit. c. I. quaſi enim ipſos induxi loquentes, ne, *inquam*, & *inquit* ſæpius interponerentur: atque ut tamquam à præſentibus haberi ſermo videretur.

15.) ἀπὸ τρόπυ, à moribus, i. e. *alienum*, & *abſurdum*; quaſi honeſtis moribus non conveniens.

Es kan auch heiſſen: non immerito, non injuria.

16.) Sc. ἀνθρώπων.

Cyrene iſt eine Stadt in Afrika, daher Theodor gebürtig war.

17.) Wie hoch die Alten die Geometrie ſchätzten, kan man aus der Ueberſchrift über Plato's Hörſal erſehen: ἀδεὶς ἀγεωμέτρητος εἰσίτω.

nicht zu, um denjenigen zu bezeichnen, der antwortet; so habe ich diese Dinge weggelassen, und den Socrates selbst mit ihnen sich unterredend eingeführt. Ter. Das ist nicht wider die gute Art, Euklides. Eu. Du aber, Sclav, nimm das Buch, und lies. S. Wenn ich mich um die Einwohner von Cyrene mehr bekümmerte, Theodor, so würde ich mich bey dir erkundigen, wie es daselbst geht, und was für junge Leute etwa das Studium der Geometrie, oder sonst einen Theil der Philosophie daselbst treiben. Nun aber geht meine Neigung mehr auf die Athenienser, als auf jene, und also bin ich begieriger, zu wissen, welche Jünglinge die gute Erwartung, einst rechtschaffene Männer zu werden, von sich erwecken. Darnach sehe ich mich um, so viel ich kan, und ich frage auch andere, von denen ich sehe, daß die jungen Leute gern bey ihnen seyn mögen. Nun aber suchen deine Gesellschaft gewiß nicht wenige, und das mit Recht; denn du verdienst es in mehr als einer Absicht, und besonders wegen der Geometrie. Solltest du also einen gefunden haben, der besonders merkwürdig wäre, so möchte ich ihn gern wissen. Theod. Ich habe, Socrates, einen Jüngling unter

---

* τις stehet hier indefin. und heißt: etwa, sonst, allenfalls; ἄλλος aber zeigt eine Theilung an, wie Plat. ep. 8. Σικελία ἡ ἄλλη, der übrige Theil von Sicilien, also auch: etwa ein andrer Theil der Philosophie; sonst ein Theil ꝛc. einer, der übrigen Theile der Philosophie.

18.) γάρ heißt hier so viel, als δή, fürwahr, gewiß.

19.) ἄξιος λόγου, einer, der werth ist, daß man von ihm redet, d. i. ein vortrefflicher, sehr merkwürdiger Mensch.

ὦ Σώκρατες, ἐμοί τε εἰπεῖν καὶ σοὶ ἀκῦσαι πάνυ ἄξιον, οἵῳ 20) ἡμῖν τῶν πολιτῶν μειρακίῳ ἐντετύχηκα. καὶ εἰ μὲν ἦν καλὸς, ἐφοβούμην ἂν σφόδρα λέγειν, μὴ καί τῳ δόξω ἐν ἐπιθυμίᾳ αὐτῦ εἶναι· νῦν δὲ, καὶ μή μοι ἄχθῃ, * ὅτι ἔστι καλός· προσέοικε δέ σοι τήν τε σιμότητα, καὶ τὸ ἔξω τῶν ὀμμάτων. ἧττον δὲ ἢ σὺ ταῦτ' ἔχει. ἀδεῶς δὴ λέγω. εὖ γὰρ ἴσθι ὅτι ὧν δὴ πώποτε ἐνέτυχον, καὶ πάνυ πολλοῖς πεπλησίακα, † ὀδένα πω ἠσθόμην οὕτω θαυμασῶς εὖ πεφυκότα. τὸ γὰρ εὐμαθῆ ὄντα, ὡς ἄλλῳ χαλεπὸν, πρᾷον αὖ εἶναι διαφερόντως, καὶ ἐπὶ τύτοις ἀνδρεῖον παρ' ὀντινῦν, ἐγὼ μὲν οὔτ' ἂν ᾠόμην γενέσθαι 21), ὅτε ὁρῶ γιγνομένυς· ἀλλ' οἵ τε ὀξεῖς, ὥσπερ ὅτος, καὶ ἀγχίνοι 22) καὶ μνήμονες, ὡς ταπολλὰ καὶ πρὸς τὰς ὀργὰς ὀξυρρόποί εἰσι, καὶ ἅττοντες φέρονται, ὥσπερ τὰ ἀνερμάτισα πλοῖα, καὶ μανικώτεροι ἢ ἀνδρειότεροι φύονται. οἵ τε αὖ ἐμβριθέστεροι, νωθροί πως ἀπαν-

---

20.) Hier drückt Herr Kleuker ὑμῖν statt ἡμῖν aus, dem ich beytrete, und nur noch anmerke, daß hier der *Dativ* statt des *Genitiv*'s steht. So steht er auch im *Plutarch* de a. p. dazu Herr R. *Krebs* p. 180. anmerkt, daß er vom ausgelassenen Verbo substantivo abhange.

* Diese Worte sollten in Parenth. eingeschlossen seyn, damit sie desto deutlicher würden.

† Auch diese Worte sollten um der Deutlichkeit willen in eine Parenth. eingeschlossen seyn.

21.) Stephanus muthmaßte: es fehlen vor ἐγὼ μὲν einige Worte. Dem Hrn. Prof. Fischer aber scheint nichts zu feh-

unter eurer Bürgerschaft gefunden, der gewiß sehr verdient, sowol von mir genannt, als seiner Art nach dir bekannt zu werden. Wäre er schön, so würde ich grosse Scheu tragen, davon zu reden, damit man nicht meynen möchte, meine Neigung gienge auf ihn. Nun aber ist er nicht schön, sondern, nimm es mir nicht übel, er ist dir ähnlich, sowol in der Stumpfnasigkeit, als dem Hervorliegen der Augen, doch ist dieses bey ihm nicht so stark, wie bey dir. Ich rede ohne Scheu. Nun versichere ich dich, daß unter allen jungen Leuten, die mir je vorgekommen sind, und ich habe sehr viele in meiner Gesellschaft gehabt, ich nie einen von so ausserordentlich glücklichem Naturell erkannt habe. Denn zugleich eine so grosse Fassungs-Kraft der Seele haben, wie schwerlich ein anderer, dabey von so vorzüglicher sanfter Gemüthsart seyn, und dazu an Herzhaftigkeit es jedem andern zuvorthun — das hielt ich weder für möglich, noch finde ich es bey andern. Denn wenn andre so lebhaft sind, so leicht fassen, und behalten, wie dieser, so sind sie gemeiniglich auch schnell auffahrend zum Zorn, flattern hin und her, gleich Schiffen, die durch nichts gehalten werden, und zeigen sich mehr rasend als tapfer. Diejenigen hingegen, welche mehr Gewicht und Festig-

---

len, und die Stelle so zu verstehen zu seyn: nam & egregie docilem esse, & insigniter humanum fortemque, talem vero hominem neque fuisse unquam arbitrabar, neque video esse; d. i. denn so ausserordentlich gelernig, und so besonders leutselig und tapfer glaubte ich weder, daß es jemals einen Menschen gegeben habe, noch sehe ich jezt einen dergleichen.

22.) ἀγχίνους, eig. der seinen Verstand in der Nähe hat, der mit seinem Geist immer gegenwärtig ist, und daher auch alles leicht faßt. Diese Eigenschaften des Theätets verdienen von Jünglingen näher erwogen zu werden.

ἁπαντῶσι πρὸς τὰς μαθήσεις, καὶ λήθης γέμοντες. ὁ δὲ ὕτω λείως τε καὶ ἀπταίςως καὶ ἀνυσίμως ἔρχεται ἐπὶ τὰς μαθήσεις τε καὶ ζητήσεις μετὰ πολλῆς τῆς ῥᾳδιότητος, οἷον ἐλέᾳ 23) ῥεῦμα ἀψοφητὶ 24) ῥέοντος, ὥςε θαυμάσαι τὸ, τηλικοῦτον ὄντα, οὕτω ταῦτα διαπράττεσθαι. Σω. εὖ ἀγγέλλεις. τίνος δὲ καὶ 25) ἔςι τῶν πολιτῶν; Θεο. ἀκήκοα μὲν τὄνομα, μνημονεύω δὲ ὄ. ἀλλὰ γάρ ἐςι τῶνδε τῶν προσιόντων ὁ ἐν τῷ μέσῳ. ἄρτι γὰρ ἐν τῷ ἔξω δρόμῳ 26) ἠλείφοντο ἑταῖροι τέ τινες ὅτοι αὐτῷ, καὶ αὐτός. νῦν δέ μοι δοκῶσιν ἀλειψάμενοι δεῦρο ἰέναι. ἀλλὰ σκόπει εἰ γιγνώσκεις αὐτόν. Σω. γιγνώσκω, ὁ 27) τῷ Σωφρονίσκου 28) Εὐφρονίσκου ἐςί· καὶ πάνυ γε,

---

23.) *Ficinus* vertirt dieſe Stelle alſo: ut nec lubricus quietusque *olei* fluxus mollior & ſuavior videatur, daraus man ſchlieſſen kan, daß er muß ἐλαίᾳ geleſen haben, welche Lesart Herr Prof. Fiſcher auch für die wahre hält. Uebrigens findet man dieſe Vergleichung der Sanftmuth, ingleichem einer ſanften Beredſamkeit mit dem Oel auch bey neuern Schriftſtellern.

24.) ἀψοφητὶ, à ψόφος, ſine ſtrepitu, wie es Suidas erklärt.

25.) Die Particula καὶ iſt entweder hier ohne Bedeutung, oder, welches mir der Verſtand mehr zu erfordern ſcheint, ſie drückt hier das deutſche: Denn, aus, wie es die Ueberſetzung gut gegeben hat.

26.) δρόμος heißt zwar das Rennen, auch die Rennbahn, doch aber bedeutet es auch überhaupt einen Ort, wo man ſich in Gymniſchen Spielen übte. S. Cel. *Ruhnken* ad Timæi Lexic. Plat. p. 65.

Dieſe Bedeutung beſtätigt das verbum ἀλείφεσθαι, welches vornemlich vor dem Ringen geſchah, in welchem ſich nicht

Festigkeit in ihrem Wesen haben, sind gemeiniglich zu schwerfällig, wenn sie zu den Studien kommen, und können sehr schwer behalten. Dieser aber gehet mit so leichtem Schritt, so fest und hurtig auf der Bahn der Wissenschaften und Untersuchungen fort, und dabey doch mit solcher Sanftmuth, die dem Oel gleicht, das ohne Rauschen dahin fließt, daß man sich wundern muß, daß er es in diesem Alter schon so weit gebracht hat. S. Eine fröliche Ankündigung! Aber wem unter den Bürgern gehört er denn zu? Th. Ich habe den Namen des Vaters gehört, weiß ihn aber nicht mehr. Allein siehe, da ist er selbst mitten unter dem auf uns zukommenden Haufen. Einige seiner Freunde, und er selbst, salbten sich eben auf dem Rennplatz vor der Stadt; jezt aber scheinen sie, weil sie daher kommen, bereits gesalbet zu seyn. Siehe doch, ob du ihn kennst. S. Ich kenne ihn: Er ist der Sohn des Euphronius von Su-

 nium,

---

nur die eigentlichen Athleten, sondern alle griechischen Jünglinge übten. S. Ven. *Rambach*, ad Potteri Archæol. Gr. Tom. III. p. 557. f. f.

Rangen sie nun gar nicht, oder thaten sie es wirklich? Ich glaube, daß sie sich wirklich im Ringen geübt haben, weil bekannt ist, daß nach einem sehr gewöhnlichen Rhetor. Tropus, das antecedens oft pro consequenti stehet. ἀλείφεσθαι könnte also hier heissen: Ringen, sich im Ringen üben. Da ich dieses geschrieben, und wiederum überseben hatte, schlug ich den *Ficinus* nach, und fand zu meiner Beruhigung, daß er auch meiner Meinung sey. Er übersagt also: Est autem medius ille eorum, qui nobis occurrebant paulo ante in *platea*, quæ extra mœnia est. Is & socii sui *uncti luserunt*, at nunc *peracto ludo* huc adventare videntur.

27.) Daß hier υἱὸς zu verstehen seye, ist sehr bekannt. S. *Viger*, ed. Cel. *Zeunii*, p. 11. und L. *Bos* Ell. ed. *Schwebel.* p. 349.

28.) Sunium war ein Vorgebürg, und eine Handelstadt in Attica, oberhalb Athen.

γε, ὦ Φίλε, ἀνδρὸς οἷον καὶ σὺ τοῦτον διηγῇ, καὶ ἄλλως ἐυδοκίμυ· καὶ μέντοι καὶ 29) ὐυσίαν μάλα πολλὴν κατέλειπε. τὸ δ' ὄνομα ὐυκ οἶδα τᾧ μειρακίῳ. Θεο. Θεαίτητος, ὦ Σώκρατες, τόγε ὄνομα· τὴν μέντοι 30) ὐυσίαν δοκῶσί μοι ἐπίτροποί τινες διεφθαρκέναι· ἀλλ' ὅμως καὶ πρὸς τὴν τῶν χρημάτων ἐλευθεριότητα θαυμαστὸς, ὦ Σώκρατες. Σω. γενικὸν λέγεις τὸν ἄνδρα 31)· καί μοι κέλευε ἀυτὸν ἐνθάδε παρακαθίζεσθαι. Θεο. ἔσαι ταῦτα. Θεαίτητε, δεῦρο παρὰ Σώκράτη. Σω. πάνυ μὲν ὖν, ὦ Θεαίτητε, ἵνα καὶγὼ ἐμαυτὸν ἀνασκέψωμαι, ποῖόν τι 32) ἔχω τὸ πρόσωπον. Φησὶ γὰρ Θεόδωρος, ἔχειν μέ σοι ὅμοιον. ἀτὰρ εἰ νῶϊν 33) ἐχόντοιν ἑκατέρυ λύραν, ἔφη ἀυτὰς ἡρμόσθαι ὁμοίως, 34) πότερον ἐυθὺς ἂν ἐπιστεύομεν, ἢ ἐπεσκεψάμεθ' ἄν, εἰ μυσικὸς ὢν λέγει; Θεαι. ἐπεσκεψάμεθ' ἄν. Σω. ἀκοῦν τοιῦτον μὲν ἐυρόντες, ἐπειθόμεθ' ἄν· ἄμυστον δὲ ἠπιστοῦμεν; Θεαι. ἀληθῆ. Σω. νῦν δὲ

29.) καὶ μέντοι καὶ scheint hier eben das zu heissen, als: καὶ μὴν καὶ, Ja! er hat auch ein ꝛc. oder: zudem hat er auch ein grosses Vermögen hinterlassen.

30.) Ich vertire diese Stelle also: Sein Vermögen scheinen zwar einige seiner Vormünder geschwächt zu haben, denn ganz hätten sie es ohne Strafe nicht verschwenden dörfen: doch aber ist er noch mit demselben bis zum Verwundern freygebig.

31.) Stephanus muthmaßt γεννικὸν, welches eben so viel ist, als γενναῖον, generosum, eximium, præstantem. Welche Muthmassung ich mit Hrn. Prof. Fischer billige.

nium, eines Mannes, lieber Freund, der gewiß sehr von derselben Art war, wie du diesen jungen Menschen vorgestellt hast, und sonst auch in grosser Achtung stand. Auch hat er ein grosses Vermögen hinterlassen. Den Namen des Jünglings aber weiß ich nicht. Th. Theätet, Socrates, ist sein Name. Sein Vermögen indessen scheinen seine Vormünder verbracht zu haben. Er selbst aber, Socrates, ist in Ansehung des Vermögens ausserordentlich freygebig. S. Du machst mir einen edlen jungen Mann bekannt. Sage ihm doch, daß er sich hier bey mir setze. Th. Das soll geschehen. Theätet, komm hier bey den Socrates. S. O ja, Theätet, komm hier, damit ich mein Bild sehe, die Gestalt meines Angesichts. Denn Theodor sagt, mein Angesicht sey dem deinigen ähnlich. Allein wenn wir beyde, jeder eine Leyer hätten, und er sagte, beyde wären nach einem harmonischen Ton zugerichtet, würden wir denn dieses wohl sogleich glauben, oder erst untersuchen, ob es ein Musickverständiger wäre, der das sagte? Th. Erst würden wir das untersuchen. S. Hätten wir ihn nun als einen solchen befunden, würden wir ihm denn wohl glauben; ihm hingegen nicht glauben, wenn er ganz unmusickalisch * wäre? Th. Gewiß. S. Wenn uns

32.) τι heißt hier: ungefehr. Komm her, Theätet, daß ich mich betrachte, was ich ungefehr für eine Gestalt habe.

33.) νῶϊν, ἡμῖν. *Timæus* Lex. Plat. Ist der Dualis von ἐγω.

34.) Der Ausdruck in der deutsch. Uebers. ist kein Musick-Terminus. Dafür sagt der Musikus: Diese Leyern sind nicht gleich gestimmt; Sie harmoniren nicht mit einander.

* So viel ich weiß, sagt man nicht: ein musikalischer, unmusikalischer Mann, sondern: ein Musik-ver-

δὲ γ' οἶμαι, εἴτι μέλει ἡμῖν τῆς τῶν προσώπων ὁμοιότητος, σκεπτέον εἰ γραφικὸς ὢν λέγει, ἢ οὔ. Θεαι. δοκεῖ μοι. Σω. ἦ δ' ὃν ζωγραφικὸς Θεόδωρος; Θε. οὐχ, ὅσον γέ με εἰδέναι 35.) Σω. ἆρ' ἀδὲ γεωμετρικός; Θε. πάντως δήπου, ὦ Σώκρατες. Σω. ἦ καὶ ἀστρονομικὸς, καὶ λογιστικός τε καὶ μουσικὸς, καὶ ὅσα παιδείας ἔχεται 36); Θεαι. ἔμοιγε δοκεῖ. Σω. εἰ μὲν ἄρα ἡμᾶς τὸ σώματός τι φησὶν ὁμοίους εἶναι, ἐπαινῶν ἢ ψέγων, οὐ πάνυ αὐτῷ ἄξιον τὸν νοῦν προσέχειν. Θε. ἴσως δ'. Σω. τί δ' εἰ ποτέρου τὴν ψυχὴν ἐπαινοῖ πρὸς 37) ἀρετήν τε καὶ σοφίαν, ἆρ' οὐκ ἄξιον τῷ μὲν ἀκούσαντι προθυμεῖσθαι ἀνασκέψασθαι τὸν ἐπαινεθέντα, τῷ δὲ, προθύμως αὐτὸν ἐπιδεικνύναι; Θεαι. πάνυ μὲν οὖν, ὦ Σώκρατες. Σω. ὥρα τοίνυν, ὦ φίλε Θεαίτητε, σοὶ μὲν, ἐπιδεικνύναι, ἐμοὶ δὲ, σκοπεῖσθαι· ὡς 38) εὖ ἴσθι, ὅτι Θεόδωρος πολλὰς δὴ πρός με ἐπαινέσας ξένους τε καὶ ἀστοὺς, οὐδένα πω 39) ἐπήνεσεν, ὡς σὲ νῦν δή. Θεαι. εὖ ἂν ἔχοι, ὦ Σώκρατες· ἀλλ'

---

ständiger, Kenner der Muſik, Muſikus; Kein Kenner der Muſik ꝛc.

35.) ὅσον wird mehrmal mit dem Inf. verbunden, und das verb. ἐστὶ dazu verſtanden. S. L. *Bos* Ellipſ. p. 420.

36.) Die ganze Redensart iſt: ἔχεσθαι ἐκ παιδείας, pendere à doctrina. S. *Bos* Ell. p. 490. oder adhærere doctrinæ; ad doctrinam pertinere, Was zur Gelehrſamkeit — zu den Wiſſenſchaften — gehört. *Viger* hat diß Exempel nicht, Herr Prof. ZEUNE aber führt p. 250. ein ähnliches an.

nun an der Aehnlichkeit unserer Gesichtsbildung etwas gelegen ist, so, glaube ich, müssen wir erst darauf sehen, ob derjenige ein Mahler sey, der dieses sagt, oder ob er ganz unerfahren in dieser Kunst sey? Th. Das scheint mir. S. Ist nun Theodor ein Mahler? Th. So viel ich weiß, nicht. S. Auch kein Geometer? Theät. Vor allen Dingen, Socrates. S. Auch in der Astronomie, im Rechnen, in der Tonkunst und in allem erfahren, was man zu lernen pflegt? Theät. Mir scheint es. S. Wenn er also sagt, wir hätten einige Aehnlichkeit in der Bildung, so verdienen seine Reden, er mag uns loben oder tadeln, eben nicht, daß wir darauf achten. Th. Vielleicht nicht. S. Wie aber, wenn er des einen von uns beyden Seele, in Absicht der Tugend und Weisheit, lobte, schickte es sich denn nicht sehr für denjenigen, der es hörte, den Gerühmten mit Fleiß zu betrachten, für diesen hingegen, sich gern und willig zu offenbaren? Theät. Ja wohl, Socrates. S. Jezt ist also die Zeit, geliebter Theätet, daß du sowol dich zeigest, wie du bist, als daß ich dich betrachte. Denn ich kan dir versichern, daß unter den vielen Fremdlingen und Mitbürgern, die Theodor je gegen mich gerühmt hat, keiner ist, dem er solche Lobsprüche gegeben hätte, als eben vorhin dir. Theät. O, ich wäre glücklich, Socrates: aber bedenke, ob er nicht vielleicht sein

---

37.) πρὸς heisset hier, wie das lat. Ad, in Ansehung, in Rücksicht, was anbelangt.

38.) εὖ ἴσθι, wisse wohl, d. i. glaube mir, sey versichert.

39.) οὐδείς πω, nemo unquam, Er hat noch nie einen Menschen so gelobt, als dich.

ἀλλ' ὅρα μὴ παίζων ἔλεγε. Σω. ἆχ ὅτας ὁ τρόπος Θεοδώρυ. ἀλλὰ μὴ ἀναδύυ τὰ ὡμολογημένα, σκηπτόμενος παίζοντα λέγειν τόνδε, ἵνα μὴ καὶ ἀναγκαθῇ μαρτυρεῖν. πάντως γὰρ ὁδεὶς ἐπισκήψει αὐτῷ· ἀλλὰ θαῤῥῶν ἔμμενε τῇ ὁμολογίᾳ. Θεαι. ἀλλὰ χρὴ ταῦτα ποιεῖν, εἴ σοι δοκεῖ. Σω. λέγε δή μοι· μανθάνεις πυ * παρὰ Θεοδώρυ γεωμετρίας ἄττα 40); Θεαι. ἔγωγε. Σω. καὶ τῶν περὶ 41) ἀστρονομίαν καὶ ἁρμονίας † καὶ λογισμούς; Θεαι. προθυμοῦμαί γε δή. Σω. καὶ γὰρ ἐγὼ, ὦ παῖ, παρά γε τούτυ καὶ παρ' ἄλλων, ὃς ἂν οἴωμαί τι τούτων ἐπαΐειν· ἀλλ' ὅμως τὰ μὲν ἄλλα, ἔχω 42)

περὶ

---

* πυ kan hier vertirt werden: etwa, vielleicht.

40.) ἄττα aber: etwas. „Lernst du etwa bey dem Theodor etwas in der Geometrie, so redet man: z. E. er versteht etwas von der Geometrie, seltener: einige Geometrie.

41.) τὰ περὶ ἀστρονομίαν ꝛc. ist eben so viel, als die Astronomie ꝛc. selbst.

† ἁρμονία steht ohne Zweifel für: μυσικὴ, die Musick. Warum setzte aber Plato nicht μυσικὴ? Die Griechen hatten viererley Harmonien, oder Sing-Arten, deren Anzahl sie noch vermehrten, indem sie solche auf verschiedene Art mit einander vermischten. Die Lydische war traurig, und schickte sich zu Wehklagen; die Phrygische heftig, und war geschickt, gewaltsame Leidenschaften zu erregen; die Jonische war weibisch, und wollüstig; und die Dorische männlich. Socrates zieht diese letzte im Laches des Plato allen übrigen vor. Auch Aristoteles sagt im letzten Capitel seiner Politick, daß diese letztere nach jedermanns Geständnis ruhiger und männlicher sey, und gleichsam die Mittelstrasse zwischen den übrigen halte, daher sie sich für Kinder am besten schicke. Die Lydische und Jonische verwirft Plato im dritten Buch von der Republick schlechterdings.

Spiel mit mir treibt. S. Das ist nicht die Art des Theodors. Allein nimm das nicht zurück, was schon eingestanden ist, unter dem Vorwande, dieser Mann spotte deiner, damit du ihn nicht nöthigest, einen Beweis davon zu geben, welchen mit Recht niemand von ihm verlangen kan: vielmehr bleibe fest bey dem, was du zugegeben hast. Th. Nun, das muß ich denn wohl thun, wenn es dir so gefällt. S. Sage mir denn, lernst du einige Geometrie bey dem Theodor? Th. Ja. S. Auch das, was zur Astronomie, Harmonie, und zum Rechnen gehört? Theät. Ich suche es, so viel ich kan. S. Auch ich, mein Kind, sowol bey diesem Manne, als bey andern, denen ich Einsichten in diesen Dingen zutraue. Was nun die übrigen Dinge dieser Wissenschaften betrifft, so bin ich darinn mäßig unter-

 richtet.

Vielleicht war auch Plato ein Harmonist, denn die Alten machten in der Musick zwey Secten aus, die Harmonisten und Canonisten. Jene setzten das Wesen der Musick in die Harmonie aller Instrumente und Singstimmen; diese aber in den Tact. Mich dünkt, beede machen miteinander das Wesen der Musick aus.

Vielleicht sah auch Plato auf die Vocal- und Instrumental-Musick zugleich. Denn daß sich die Alten sehr in der Musick geübt haben, findet man schon beym Homer, (S. auch *Feithii* Antiq.) Plutarch, Euripides, und andern.

Vielleicht setzte auch Plato deßwegen ἁρμονίας, damit man nicht unter μουσικὴ alle freyen Künste verstehen solle, wie beym Aristoph. v. 188. S. *Krebs* V. C. ad *Plutarch.* de aud. Poët. p. 115.

Maximus Tyrius hat auch in seiner 21. Dissert. viel schönes von der Musick, das gelesen zu werden verdient.

42.) ἔχειν μετρίως περί τι, etwas mittelmäßig verstehen. Von den verschiedenen Bedeutungen des Worts ἔχειν, sehe man *Ernesti*, V. Cel. Indic. ad M. Socr. und *Harles* V. Ill. Indic. ad Anthologiam græcam.

περὶ αὐτὰ μετρίως 43), σμικρὸν δέ τι ἀπορῶ, ὃ μετὰ σοῦ τε καὶ τῶν δε σκεπτέον· καί μοι λέγε, ἆρ' ὃ τὸ μανθάνειν ἐστὶ, τὸ σοφώτερον γίνεσθαι περὶ ὃ μανθάνει τις; Θεαι. πῶς γὰρ οὔ; Σω. σοφίᾳ δὲ γ' οἶμαι σοφοὶ, οἱ σοφοί. Θεαι. ναί. Σω. τοῦτο δὲ μῶν διαφέρει τι ἐπιστήμης; Θεαι. τὸ ποῖον; Σω. ἡ σοφία· ἢ οὐχ ἅπερ ἐπιστήμονες, ταῦτα καὶ σοφοί; Θεαι. τί μήν; Σω. ταυτὸν ἄρα σοφία καί ἐπιστήμη; κ. τ. λ.

43.) Unter τὰ μὲν ἄλλα kan ich nicht die übrigen Dinge dieser Wissenschaften verstehen, weil im vorhergehenden kein besondrer Theil dieser Wissenschaften namhaft gemacht wird, und also auch nichts übriges folgen kan. Die Rede ist ja nur von der Geometrie, Astronomie, ꝛc. (die Socrates hier nicht verachtet, wie auch nicht beym Xenophon, IV. 7. S. Cl. Hindenburg ad l. l.) überhaupt.

richtet. Ich habe aber etwas weniges, worüber ich im Zweifel bin, das ich mit dir und mit diesen unsern Gesellschaftern untersuchen muß. Sage mir denn, heißt etwas lernen nicht so viel, als weiser in dem werden, worinn man lernt? Th. Wie anders? S. So sind denn die Weisen, wie ich glaube, vermöge der Weisheit, weise? Th. Ja. S. Ist dieses aber von der Wissenschaft wohl unterschieden? Th. Welches? S. Die Weisheit. Sind die, welche Wissenschaft wovon haben, eben darinn nicht auch weise? Th. Ja. S. Sind also Weisheit und Wissenschaft einerley? u. s. f.

Ferner trennt ja Socrates selbst ταῦτα, und ἄλλα von einander. τούτων — τὰ ἄλλα.

Ich glaube vielmehr, daß der Verstand dieser ist: auch in den andern Wissenschaften bin ich mässig unterrichtet; um sich nach seiner Art unwissend anzustellen, als wenn er vom Theätet lernen, und die Wahrheit mit ihm suchen wollte.

III.

ΘΕΑΓΗΣ

ἢ

ΠΕΡΙ ΣΟΦΙΑΣ.

ΔΗΜΟΔΟΚΟΣ, ΣΩΚΡΑΤΗΣ, ΘΕΑΓΗΣ.

Δημ. Ὦ Σώκρατες, ἐδεόμην ἄττα σοι ἰδιολογήσασθαι, εἰ σχολή· κἂν ᾖ ἀσχολία δὲ 1) μὴ πάνυ τὶς μεγάλη, ὅμως ἐμοῦ ἕνεκα ποίησαι σχολήν.

Σω. ἀλλὰ καὶ ἄλλως 2) τυγχάνω σχολάζων, καὶ δὴ σοῦ γε ἕνεκα, καὶ 3) πάνυ· ἀλλ' εἴ τι βούλει λέγειν, ἔξεστι.

Δημ. βούλει δῆτα δεῦρο εἰς τὴν τοῦ Διὸς τοῦ Ἐλευθερίου 4) σοὶ ἐκποδὼν 5) ἀποχωρήσωμεν;

Σωκ.

1.) *Ficinus* überſetzt dieſe Stelle alſo: vel etiam negotium, modo non ita magnum, velim enim mea cauſa otium agas. Daher ich faſt vermuthe, daß er müſſe geleſen haben: ἢ καὶ — welches man aber hier nicht nöthig hat, weil mir obige Lesart einen beſſern Verſtand zu geben ſcheint. Ich verſtehe die Stelle alſo: „Mein lieber Socrates, ich habe mit dir nothwendig einige Worte beſonders zu reden, wenn du Zeit haſt; „wenn du aber auch gleich Geſchäfte haſt, und dieſelben anders nicht gar zu wichtig ſind, ſo mache dir doch um meinetwillen Muſſe!“ Daß die Partic. δὲ hier die vierte Stelle, und nicht die zweyte, wie gewöhnlich, einnimmt, ſcheint der Gegenſatz zu erfordern. Uebrigens ſteht ſie auch Plat. epiſt. 8. in der vierten Stelle: τὸν μὴ ἐθέλοντα δὲ, πολέμιον ἡγεῖσθαι ꝛc.

* Der deutſche Ueberſetzer ſcheint auch der Ficiniſchen Verſion gefolgt zu ſeyn. Er hat aber das ἐδεόμην nicht ganz ausgedruckt.

3.

Theages,

oder

von der Weisheit.

Demodocus, Socrates, Theages.

D. Ich hätte wohl besonders etwas mit dir zu reden*, Socrates, wenn du Musse hättest; oder wenn deine Geschäfte zu wichtig seyn sollten, so wünschte ich, daß du dir um meinetwillen Musse machtest.

S. Ich habe sonst auch wohl Musse, und so auch für dich um so mehr. Willst du mir also etwas sagen, so stehet es dir frey.

D. Gefällt es dir, daß wir in die Halle Jupiters, des Befreyers, gehen, damit wir allein sind?

S.

2.) *Ficinus* übersetzt diese Stelle gut: equidem otiosus & alioqui sum, sed tui causa maxime. Die deutsche Uebersetzung kommt mir viel matter vor.

3.) καὶ vermehrt hier die Bedeutung des Worts πάνυ, und kan durch auch gegeben werden. Vielleicht aber hat es Ficinus nicht in seinem Cod. gefunden, weil er es nicht besonders ausdruckt. καὶ πάνυ könnte auch heissen: quam maxime.

4.) Dieser Porticus lag nicht weit von der obigen Königs-Halle. Ueber den Ursprung des Namens ἐλευθέριος, welcher Beyname den Schutzgott der Freyheit, und Errettung anzeigen soll, sind die Alten nicht einig. Nach einigen wurde Jupiter so genannt, weil die Freygelassenen, (Liberti) ihm diese Halle zu Ehren, und zwar nicht weit von seinem Bildnis erbauet hatten; nach andern, weil Jupiter die Athenienser von der Persischen Dienstbarkeit befreyet hatte. Beede Meinungen lassen sich wohl vereinigen, weil dem Jupiter hier und dort die Befreyung zugeschrieben wird.

5.) ἐκποδὼν, quasi, ἐκ ποδῶν, è pedibus, è conspectu, e medio, seorsim; auf die Seite gehen.

Σωκ. εἴ σοι δοκεῖ.

Δημ. ἴωμεν δή, ὦ Σώκρατες· πάντα τὰ φυτὰ κινδυνεύει τὸν αὐτὸν τρόπον ἔχειν, καὶ 6) τὰ ἐκ τῆς γῆς φυόμενα, καὶ τὰ ζῶα, τά τε ἄλλα 7) καὶ ἄνθρωπος. καὶ γὰρ ἐν τοῖς φυτοῖς ῥᾷστον ἡμῖν τοῦτο γίγνεται, ὅσοι τὴν γῆν γεωργοῦμεν, τὸ παρασκευάσασθαι πάντα τὰ πρὸ τοῦ φυτεύειν, καὶ αὐτὸ τὸ φυτεῦσαι ἐπειδὰν δὲ τὸ φυτευθὲν 8) βιῷ 9), μετὰ τοῦτο θεραπείας τοῦ φύντος καὶ πολλὴ καὶ χαλεπὴ καὶ δύσκολος γίγνεται. ὅτῳ δὲ ἔχειν ἔοικε καὶ τὸ περὶ 10) τῶν ἀνθρώπων. ἀπὸ τῶν ἐμαυτοῦ ἐγὼ πραγμάτων τεκμαίρομαι καὶ εἰς τὰ τ' ἄλλα. καὶ γὰρ ἐμοὶ ἡ τοῦ υἱέος 11) τυτθὶ, εἴτε φυτείαν, εἴτε παι-

---

Möchte man einwenden: ἐκποδὼν stehe hier überflüßig, weil ἀποχωρεῖν schon heisse: auf die Seite gehen, so antworte ich, daß ἐκποδὼν die Sache genauer und deutlicher ausdruckt, wie es der deutsche Uebersetzer gut gegeben hat. Man kan beyseit gehen, und doch nicht ganz allein seyn.

6.) καὶ heißt hier: als, wie, welches aus dem vorhergehenden τὸν αὐτὸν τρόπον erhellet. *Viger* hat diß Exempel nicht, aber ähnliche, und merkt dabey an, daß immer κατὰ τ'αυτὰ — vorhergehe. S. ed. Cel. *Zeunii*, p. 506.

Weder *Ficinus*, noch der deutsche Uebersetzer haben es so verstanden, da es doch den deutlichsten Sinn gibt. Ich verstehe diese Stelle also:

„Mich dünkt, daß es mit allen Thieren, ja mit dem Men„schen selbst eben so, wie mit den Pflanzen, beschaffen ist.“

7.) τά τε ἄλλα kan entweder heissen: endlich, oder: ja, so gar.

S. Wenn es dir gefällt.

D. Wir wollen also gehen, Socrates. Mit allen Pflanzen der Natur, sowol denjenigen, die aus der Erde hervorwachsen, als den lebendigen, nämlich den übrigen Thieren, und dem Menschen selbst scheint es auf dieselbe Art und Weise fortzugehen. Denn auch bey den Gewächsen der Erde werden uns, so viel unserer die Erde bauen, alle Zubereitungen, die vor dem Säen und Pflanzen hergehen, und das Säen und Pflanzen selbst, sehr leicht. Wenn aber das Gesäete erst lebt, alsdann ist die Wartung des Erzeugten mannigfaltig, mühsam und schwer. Eben so scheint es mir aber auch mit dem, was die Menschen angeht, zu seyn. Ich schliesse von meinen eigenen Dingen auch auf die übrige. Auch mir ist dieses Sohns hier — man mag es Pflan-

zung

8.) τὸ φυτευθὲν heißt alles dasjenige, was durch die allgemeine Zeugungskraft der Natur von der mannigfaltigsten Art hervorgebracht wird, es sey Pflanze, oder Thier, oder Mensch.

Von der Zeugung des Menschen braucht Aristophan. in Vespis das Wort φυτεύειν ebenfalls: ἔπειτα παῖδας χρὴ φυτεύειν, καὶ τρέφειν. Auch *Diogenes* sagt beym *Laërtius*: er pflanze, d. i. er zeuge einen Menschen. Und im folgenden erklärt Demodocus das Wort φυτεία selbst durch παιδοποιΐα.

9.) βιᾷν wird hier für das treiben und wachsen alles dessen genommen, was vegetabilisch oder animalisch ist.

10.) τὸ περὶ τὰς ἀνθρώπους heißt oft: die Menschen selbst, τὸ περὶ τῶν ἀνθρώπων aber, was die Menschen betrifft, angeht, als: Erzeugung, Unterricht, Ernährung ꝛc. wie es der deutsche Uebersetzer gut gegeben hat. *Ficinus* versteht es von den Menschen überhaupt.

Man sehe den berühmten Hr. Prof. *Zeune* ad Viger. p. 633. und Hr. Rector *Krebs* ad *Plutarch.* de Aud. Poët. p. 149.

11.) υἱεὺς, υἱέος, nach βασιλεύς. τυτί statt τοῦτο, attic. hujus ipsius.

παιδοποιΐαν 12) δεῖ αὐτὴν ὀνομάζειν, πάντων ῥᾴστη γέγονεν· ἡ δὲ τροφὴ δύσκολός τε καὶ ἀεὶ ἐν φόβῳ, περὶ αὐτῷ δεδιότι. τὰ μὲν ἂν ἄλλα, πολλὰ ἂν εἴη λέγειν· ἡ δὲ νῦν παρῶσα ἐπιθυμία τούτῳ πάνυ με φοβεῖ 13). ἔστι μὲν γὰρ ὄκ ἀγεννὴς, σφαλερὰ δέ. ἐπιθυμεῖ γὰρ δὴ ὅτος ἡμῖν 14), ὦ Σώκρατες, (ὥς φησι) σοφὸς * γενέσθαι. δοκῶ γάρ μοι 15), τῶν ἡλικιωτῶν τινὲς αὐτῷ καὶ δημοτῶν εἰς τὸ ἄσυ 16) καταβαίνοντες, λόγως τινὰς ἀπομνημονεύοντες, διαταράττουσιν αὐτόν· ὃς ἐζήλωκε, καὶ πάλαι μοι πράγματα 17) παρέχει, ἀξιῶν ἐπιμεληθῆναί με ἑαυτῷ, καὶ χρήματα τελέσαι 18) τινὶ τῶν σοφι-

---

12.) Obgleich παιδοποιία der eig. Name für die menschliche Zeugung ist, so beweisen doch obige Exempel, und selbst diese Stelle, da Demodocus zweifelt, welches er nehmen soll, daß man auch mehrmal φυτεύειν, und φυτεία gesagt habe.

13.) φοβεῖν τινα, act. terrere quem. Eben so stehet es beym Demosthenes: ὁ φοβεῖ με Φίλιππος, ταῦτα φοβεῖ με. Philippus erschröckt mich nicht, macht mir nicht bang, aber dieses. —

14.) Es ist oben schon angemerkt worden, daß die Griechen mehrmal den *Dativ* statt des *Genitiv*'s setzen. Dieser Dativ aber hängt von dem ausgelassenen verb. subst. ab, und ist hier also zu suppliren: ὅτος ἡμῖν ὢν υἱὸς; cfr. *Plutarch.* de aud. Poët. c. 5. da eine ähnliche Redensart vorkommt.

Vielleicht stehet dieser Dativ auch pleonastice. S. Cel. *Sobelleri* Præc. Stili &c. p. 438. und *Vechners* Hellenolex. ed. *Heusingeri*, p. 175. f. f.

* Das Wort Weisheit bedeutet mancherley, als: Wissenschaft, Geschicklichkeit, Tugend. Plato nimmt es für die Wissenschaft, einen Staat zu regieren, und ein Weiser bedeutet hier einen Staatsmann.

zung oder Erzeugung nennen müssen — unter allem am leichtesten * geworden; seine Pflege aber schwer, und ist allezeit von Furcht begleitet gewesen, da ich seinetwegen immer besorgt gewesen bin. Ueber manches andre wäre nun zwar vieles zu sagen; aber vorzüglich macht mir seine gegenwärtige Neigung sehr viele Sorgen. Diese ist zwar nicht unedel, aber trüglich. Dieser mein Sohn, Socrates, hat nämlich Lust, ein Weiser zu werden, wie er sagt. Denn, wie es mir scheint, so sagen ihm seine Landsbrüder und Gespielen, die die Schulen der Philosophen in der Stadt besuchen, gewisse Reden wieder vor, und regen ihn dadurch an; denen er denn nacheifert, und mir nun schon so lange mit Unruhe angelegen hat, daß ich mich seiner annehmen, und einen der Sophisten für ihn bezahlen soll,

---

15.) Hier ist ὡς vor δοκῶ zu verstehen. S. L. Bos, ed. Schwebel. p. 567. Uebrigens sagt man δοκῶ μοι, wie δοκεῖ μοι.

16.) ἄστυ wurde Athen weder κατ' ἐξοχήν, noch per Synecd. Speciei, sondern, wie *Vossius* Instit. Or. L. IV. p. 178. schreibt, p. Syn. partis genannt, weil Athen in ἄστυ und πειραιεύς, portas, eingetheilt wurde, und nur die vornehmen Griechen die ἄστυ bewohnten.

17.) πράγματα παρέχειν, einen plagen, einem keine Ruhe lassen, beschwerlich fallen, wie es *Ficinus* durch molestum esse, übersetzt.

18.) τελέω heißt eig. ich endige, bringe zu Ende, daher: χρήματα τελέσαι, das Geld, die Schuld, endigen, d. i. bezahlen, und daher überhaupt, einen bezahlen, weil dieses fast allemal nach einer vollbrachten Handlung geschiehet. Xenoph. M. S. II, 9. 1. sagt: ἀργύριον τελέσαι.

* Vielleicht auch: sehr leicht, wie man das lat. omnium facillima, das die Griech. mit den Lat. gemein haben, übersetzt.

φισῶν 19), ὅσις αὐτὸν σοφὸν ποιήσει. ἐμοὶ δὲ καὶ τῶν μὲν χρημάτων καὶ ἔλαττον μέλει, ἡγοῦμαι δὲ τοῦτον δὴ εἰς σμικρὸν κίνδυνον ἰέναι οἷ σπεύδει. τέως μὲν οὖν αὐτὸν κατεῖχον παραμυθούμενος 20). ἐπειδὴ δὲ οὐκέτι οἷός τέ εἰμι, ἡγοῦμαι κρεῖττον εἶναι πείθεσθαι αὐτῷ· ἵνα μὴ πολλάκις ἄνευ ἐμοῦ συγγενόμενός τῳ 21) διαφθαρῇ. νῦν οὖν ἦκω ἐπ' αὐτὰ ταῦτα, ἵνα τῳ τούτων τῶν σοφιστῶν δοκούντων εἶναι συσήσω τοῦτον. σὺ οὖν ἡμῖν εἰς καλὸν 22) παρεφάνης, ᾧ ἂν ἐγὼ μάλιστα ἐβουλόμην, περὶ τῶν τοιούτων μέλλων πράξειν, συμβουλεύσασθαι. ἀλλ' εἴτι ἔχεις συμβουλεύειν, ἐξ ὧν ἐμοῦ ἀκήκοας, ἔξεστί τε καὶ χρή.

Σωκ. ἀλλὰ μὲν δή, ὦ Δημόδοκε, καὶ λέγεταί γε συμβουλὴ ἱερὸν χρῆμα εἶναι. εἴπερ οὖν καὶ ἄλλη ἥτισοῦν ἐστὶν ἱερά, καὶ αὐτὴ δὴ εἴη περὶ ἧς σὺ νῦν συμβουλεύῃ. ὃ γάρ ἐστι περὶ ὅτου θειοτέρου 23) ἂν ἄνθρωπος βουλεύσαιτο, ἢ περὶ παιδείας καὶ αὑτοῦ καὶ τῶν αὑτοῦ οἰκείων. πρῶτον μὲν

19.) Ein Sophist heißt eig. ein Lehrer der Weisheit, d. i. der Philosophie und Beredsamkeit, und war mit vieler Ehre verbunden. Ihre Aufführung aber, verwandelte diesen Namen in einen Eckelnamen, und besonders Socrates, der ihre schändliche Absichten entdeckte, brachte ihn in die gröste Verachtung. Hr. Mendelsohn in seinem Phädon, und Hr. Hindenburg in Animad. ad M. S. p. 40. beschreiben ihren Caracter weitläuftiger.

20.) παραμυθεῖσθαι heißt 1) einen ermahnen, 2) einen trösten, wie es auch *Ficinus* übersetzt, daher 3) zufrieden stellen, geschweigen. Vielleicht wollte ers ihm gar ausreden, vielleicht aber auch, ihn nur noch einige Zeit zurückhalten.

soll, der aus ihm einen Weisen machen könne. Mir macht nun zwar das Geld die wenigsten Sorgen *; aber ich glaube, daß da, wo ihn seine Neigung hintreibt, keine geringe Gefahr für ihn sey. Bis jezt habe ich ihn durch Zureden noch aufgehalten, da ich dieses aber nicht mehr vermag, so halte ich es für das beste, ihm zu willfahren, damit er nicht durch den öftern Umgang mit diesem oder jenem, in meiner Abwesenheit, verdorben werde. Nun komme ich jezt eben dazu, daß ich diesen meinen Sohn einem von denen, die für Sophisten gehalten werden, empfehlen will. Du bist mir also recht zum Glücke erschienen, da ich dich unter allen am liebsten über solche Dinge, als ich jezt zu thun vor habe, berathfragen möchte. Wenn du mir also einigen Rath geben kanst, nach dem, was du von mir gehört hast, so stehet es dir frey; und ich bedarf dessen sehr.

Socr. Allein, Demodocus, man sagt aber auch, daß es mit dem Rathgeben eine heilige Sache seyn soll; und wenn es das in irgend einer Sache ist, so ist es gewiß auch in eben der, worinn du meinen Rath suchst. Denn überhaupt ist wohl nichts göttlicheres, worinn jemand Rath suchen möchte, als die Bildung seiner selbst und der Seinigen. Vor allen Dingen aber müssen wir,

21.) τῳ steht hier statt τινι, in welchem Fall es aber nie keinen Accent hat. S. *Zeune*, V. C. ad *Viger*. p. 19.

22.) Sc. ἔργον, s. πρᾶγμα. peropportune, eben recht, wie καλὸν oft genommen wird.

23.) Die Griechen haben einerley Gewohnheit mit den Lateinern, das pronomen relat. vor seinem Substant. oder Adj. zu setzen. Die Ordnung der Worte ist diese: ὃ γάρ ἐστι θειότερον (τι) περὶ ὅτου (statt οὗ) ἂν ἄνθρωπος βουλεύσαιτο.

* Vielleicht deutlicher also: Nun dauert mich zwar das Geld nicht, oder: nun scheue ich zwar die Unkosten nicht.

μὲν ἦν ἐγώ τε καὶ σὺ συνομολογήσωμεν, τί ποτε οἰόμεθα τοῦτο εἶναι περὶ οὗ βουλευόμεθα. μὴ γὰρ πολλάκις ἐγὼ μὲν ἄλλό τι αὐτὸ ὑπολαμβάνω 24), σὺ δὲ ἄλλο, κἄπειτα πόρρω που τῆς συνουσίας, αἰσθώμεθα γελοῖοι ὄντες, ἐγώ τε ὁ συμβουλεύων καὶ σὺ ὁ συμβουλευόμενος, μηδὲν τῶν αὐτῶν ἡγούμενοι 25).

Δημ. ἀλλά μοι δοκεῖς ὀρθῶς λέγειν, ὦ Σώκρατες· καὶ ποιεῖν χρὴ οὕτω.

Σω. καὶ λέγω γε ὀρθῶς, ὁ μέν τοι παντάπασί γε, σμικρὸν γάρ τι μετατίθεμαι 26). ἐννοῶ γὰρ μὴ καὶ ὁ μειρακίσκος οὗτος ὃ τοῦτο ἐπιθυμῇ, ὃ ἡμεῖς αὐτὸν οἰόμεθα ἐπιθυμεῖν, ἀλλ' ἕτερον. εἶτ' αὖ ἡμεῖς ἔτι ἀτοπώτεροι 27) ὦμεν περὶ ἄλλου του βουλευόμενοι. ὀρθότατον οὖν μοι δοκεῖ εἶναι ἀπ' αὐτοῦ τούτου ἄρχεσθαι, διαπυνθανομένους ὅ, τι καὶ ἔστιν ὃ ἐπιθυμεῖ.

Δημ. κινδυνεύει γ' οὖν οὕτω βέλτιστον εἶναι ὡς σὺ λέγεις.

Σω. εἰπὲ δή μοι, τί καλὸν ὄνομα τῷ νεανίσκῳ· τί αὐτὸν προσαγορεύομεν;

Δημ.

24.) ὑπολαμβάνειν, heißt eig. etwas auf ſich nehmen, z. E. eine Laſt, daher ὑπολαμβάνειν (γνώμην) ſententiam, ſ. opinionem ſuſcipere, h. e. opinari, exiſtimare, etwas meynen, glauben, verſtehen.

25.) ἡγεῖσθαι heißt eig. Anführer ſeyn, alsdann auch: urtheilen, denken, glauben.

26.) μετατίθεναι iſt aus dem ludo XII. ſcriptorum hergenommen; denn, wenn einer ein Steinchen, das er nicht recht

ich und du, darüber eins werden, was das wohl sey, worüber wir rathschlagen wollen, damit es uns nicht oft so gehe, daß ich etwas anderes in Gedanken habe, und du wieder etwas anderes, und wir nachmals in unsern Meynungen weit von einander abstehen: wir machten uns ja lächerlich, wenn ich, als Rathgeber, und du, als Rathsucher, in Nichts einerley dächten.

D. Nun, Socrates, du scheinst mir recht zu reden; und so müssen wir es machen.

S. Ich rede wohl recht, doch nicht auf alle Weise; und mache eine kleine Aenderung. Denn ich denke eben auch auf dieses Knäbchen, daß es wohl nicht nach eben dem Verlangen tragen könnte, als wonach wir glauben, sondern nach etwas anderm; * und wenn das, so würden wir noch viel thörichter handeln, wenn wir uns über einen ganz andern berathschlagten. Am richtigsten, dünkt mich, thun wir daher, wenn wir von ihm selbst den Anfang machen, indem wir bey ihm nachforschen, was das sey, wozu er Lust hat.

D. Ja! es scheint mir auf die Art, wie du sagst, am besten zu seyn.

Socr. So sage mir denn den schönen Namen des Jünglings, wie sollen wir ihn anreden?

gesetzt hatte, wieder zurückzog, und an einen andern Ort hinsetzte, so nannte man es μετατιθέναι. S. davon GESNERI *Chrest. Plin.* p. 148. *Ficinus:* nam paulisper id muto. Es heißt also: etwas verbessern, etwas ein wenig anders anfangen. Socrates corrigirt sich, daß er es noch nicht recht angefangen habe.

27.) ἄτοπον, was zu unrechter Zeit, und am unrechten Orte geschiehet, wie das lat. ineptum.

* Vielleicht deutlicher also: Denn es fällt mir ein, daß dieser junge Mensch wohl eine ganz andere Neigung haben könnte, als wir meynen, und wir also noch ungereimter handeln würden, wenn wir über eine ganz andere Sache zu Rathe giengen.

Δημ. Θεάγης 28) ὄνομα τούτῳ, ὦ Σώκρατες.

Σω. καλόν γε, ὦ Δημόδοκε, τῷ υἱεῖ τὸ ὄνομα ἔθγ καὶ ἱεροπρεπές. εἰπὲ δὴ ἡμῖν, ὦ Θέαγες, ἐπιθυμεῖν φὴς σοφὸς γενέσθαι, καὶ ἀξιοῖς σγ τὸν πατέρα τόνδε ἐξευρεῖν ἀνδρός τινος συνγσίαν τοιούτγ ὅστις σε σοφὸν ποιήσει;

Θεαγ. Ναί. — —

καὶ εἰ σύ μοι ἐθέλεις συνεῖναι, ἐξαρκεῖ, καὶ ὀδένα ἄλλον ζητῶ.

Δημ. ὦ Σώκρατες, ὁ μέν τοι καλῶς λέγει, καὶ ἅμα μὲν ἐμοὶ χαριῆ· ὡς ἐγὼ ὁκ 29) ἔθ' ὅ, τι τούτγ μεῖζον ἂν 30) ἔρμαιον ἡγησαίμην, ἢ εἰ ὅτός τε ἀρέσκοιτο τῇ σῇ συνγσίᾳ, καὶ σὺ ἐθέλοις τούτῳ συνεῖναι. — — —

Σω. ὦ Δημόδοκε, τὸ μὲν ἐσπγδακέναι σε ὁ θαυμάζω, εἴπερ οἴει ὑπ' ἐμοῦ μᾶλις' ἄν σοι τοῦτον ὠφελη θῆναι. ὁ γὰρ οἶδα ὑπὲρ ὅτγ ἄν τις νῦν ἔχων μᾶλλον σπγδάζοι, ἢ ὑπὲρ υἱέος αὐτοῦ, ὅπως ὡς 31) βέλτιστος ἔσαι. ὁπόθεν δὲ ἔδοξέ σοι τοῦτο, ὡς ἐγὼ ἂν μᾶλλον τὸν σὸν υἱὸν οἷός τε ἦν ὠφελήσαι πρὸς τὸ πολίτην ἀγαθὸν γενέσθαι,

---

28.) Θεάγης, d. i. der von Gott geleitet wird. Die Griechen waren sehr sorgfältig darinn, ihren Kindern solche Namen zu geben, welche eine gute Bedeutung hatten, als Theodor, Theätet, Theages, Eutyphron, u. s. f.

29.) ὁκ ἔθ' ὅ, τι, drückt nichts anders aus, als: Nichts.

D. Sein Name ist Theages, o Socrates.

S. Schön und von heiliger Art ist der Name, Demodocus, den du deinem Sohne gegeben hast. So sage uns denn, Theages, gestehest du Verlangen zu haben, ein Weiser zu werden, und hieltest du es für gut, daß dieser dein Vater einen Mann ausfände, der dich durch seinen Umgang weise machen kan?

Theages. Ja! — — —
Und wenn du mich in deine Gesellschaft aufnehmen willst, so habe ich genug, und suche sonst keinen andern.

D. O Socrates, er redet ja nicht übel, sondern recht, wie es mir gefällt; denn nichts, wie ich glaube, würde ich für einen schätzbarern und unerwartetern Gewinnst halten, als wenn diesem dein Umgang gefiele, und du seine Gesellschaft wolltest. — —

S. Ich wundre mich zwar nicht, Demodocus, über deinen Eifer, da du nämlich glaubst, daß dieser dein Sohn ganz vorzüglich von mir Vortheile erhalten werde. Denn ich weiß nicht, wobey irgend ein vernünftiger Mann mehr Eifer beweisen sollte, als für seinen eigenen Sohn, damit er der möglichst * beste Mann werde: woher du aber glaubst, daß ich besser, als du selbst, im Stande sey, deinen Sohn zum guten Staats-

30.) ἕρμαιον. ἕυρεμα. ἀπὸ τῦ ἐν ἕδει λεγομένυ, Κοινὸς Ἑρμῆς. D. i. ein Fund, ein unerwarteter Gewinnst, von dem Sprüchwort: communis Mercurius, weil er der Gott der Wege, und Strassen war. S. *Timæi* Lexic. Platonis, da *Ruhnken*, V. Cel. diese Stelle auch anführt.

31.) ὡς stehet hier in eben dem Verstand beym Superlativo, als das lat. *quam*, und vermehrt diese Bedeutung recht sehr.

* Heiden hielten die Erziehung der Kinder für das wichtigste und nöthigste Geschäft, und beschämen hierinn gewiß viele Christen.

θαι, ἢ σὺ αὐτὸς, καὶ ὁπόθεν ἔτος ὠφήθη ἐμὲ μᾶλλον ἢ σὲ αὐτὸν ὠφελήσειν, τοῦτο πάνυ θαυμάζω. σὺ γὰρ πρῶτον μὲν πρεσβύτερος εἶ ἐμοῦ, ἔπειτα πολλὰς ἤδη ἀρχὰς καὶ τὰς μεγίσας Ἀθηναίοις 32) ἦρξας· καὶ τιμᾷ ὑπὸ Ἀναγυρασίων 33) τε τῶν δημοτῶν 34) πολὺ μάλιστα, καὶ ὑπὸ τῆς ἄλλης 35) πόλεως ἥδενὸς ἧττον. ἐμοὶ δὲ τούτων οὐδὲν ἐνορᾷ οὐδέτερος ὑμῶν. ἔπειτα εἰ ἄρα τῆς μὲν τῶν πολιτικῶν ἀνδρῶν συνουσίας Θεάγης ὅδε καταφρονεῖ, ἄλλως δέ τινας ζητεῖ οἳ παιδεύειν ἐπαγγέλλονται οἵοί τε εἶναι νέους ἀνθρώπους, ἔστιν ἐνταῦθα καὶ Πρόδικος ὁ Κεῖος 36), καὶ Γοργίας ὁ Λεοντῖνος 37), καὶ Πῶλος ὁ Ἀκραγαντῖνος 38), καὶ

32.) Entweder ist Ἀθηναίοις h. l. der Dativ. commodi, du hast den Athenienſern verwaltet — oder muß man ἐν, ſ. παρ' vor Ἀθηναίοις verſtehen.

33.) Ἀναγυροῦς, war ein Flecken, δῆμος, in Attica, der zum Erechteiſchen Stamm in Athen gehörte. Es iſt aus Potters griech. Archäol. Theil I. p. 114. f. bekannt, daß Athen in zehn Stämme eingetheilt wurde, zu deren jedem verſchiedene δῆμοι gehörten.

S. auch allgem. Welthiſtorie, Theil 5. p. 191. Die Staats-Angelegenheiten wurden in Athen abgehandelt, wohin ſich auch die obrigkeitlichen Perſonen aus den δήμοις begeben mußten, weil ſie in ſolchen Vorfällen zu den Collegien in Athen gehörten. Demodocus war vermuthlich ein δήμαρχος, welches ſich gleich aus dem folgenden ſchlieſſen läßt.

34) δημότης, tribulis, ejusdem populi, der aus einem Stam̃, aus einer Zunft iſt, wie das Volk bey den Athenienſern abgetheilt war. S. Potter Arch. Thl. I. p. 113.

35.) ὑπὸ τῆς ἄλλης πόλεως, nicht: bey einer andern Stadt, ſondern: bey dem übrigen Theil, den übrigen

manne zu machen, und woher dieser überzeugt ist, daß ich ihm hierzu mehr, als du, beförderlich seyn könne — darüber wundere ich mich sehr. Denn erstlich bist du doch älter, als ich; ferner hast du bereits viele, und zwar die wichtigsten Staatsämter unter den Athenienfern verwaltet; auch stehet bey den Anagyrasiern, deinen Landsleuten, niemand in grösserer Achtung, als du, und bey einer andern Stadt eben so wenig: an mir aber findet ihr beede nichts von diesen Dingen. Uebrigens aber, wenn dieser Theages den Umgang Staatskundiger Männer verachtet, und sonst welche sucht, die sich dafür ausgeben, Jünglinge bilden zu können, so ist hier Prodikus der Keer, als Gorgias aus Leontium, als auch Polus von Agrigent, als auch viele andere.

Theilen, oder kurz: bey der übrigen Stadt. In eben diesem Verstande ist ἄλλος oben schon vorgekommen. Ficinus: *& reliquis civibus* —

36.) *Prodikus* von Chios, zwischen Samos und Lesbus, ein damals berühmter Philosoph. Plato nennet ihn im Axiocho einen Weisen, und setzt dazu, daß er niemand umsonst unterwiesen, sondern immer folgende Worte des Epicharmus im Munde geführt habe: δός τι, καὶ λαβέ τι, d. i. gib etwas, und nimm etwas. Das Gespräch in Xenoph. M. Socr. ed. Cel. Ernesti, p. 62. f. zwischen der Tugend und dem Laster mit dem Herkules kommt von ihm her.

37.) Gorgias war ein berühmter Redner aus Leontium in Sicilien, und soll 109 Jahr alt worden seyn. Da man ihn fragte: wie er es gemacht habe, daß er so alt worden sey, soll er geantwortet haben: οὐδὲν πώποτε ἡδονῆς ἕνεκα πράξας, d. i. weil ich nichts um der Wollust willen that. *Vossius* sagt Instit. Orat. v. 328. man habe ihm zu Delphi eine goldene Statue errichtet. S. auch Ven. *Rambach* ad *Potter*. Thl. 3. p. 185.

38.) Vom Polus aus Agrigent in Sicilien ist mir weiter nichts bekannt. Hier hat man einige Züge aus dem Caracter der damaligen Sophisten.

καὶ ἄλλοι πολλοί· οἳ ὅτω σοφοὶ εἰσιν, ὥστε εἰς τὰς πόλεις ἰόντες πείθουσι τῶν νέων τοὺς γενναιοτάτους τε καὶ πλουσιωτάτους, οἷς ἔξεστι τῶν πολιτῶν, ᾧ ἂν βούλωνται προῖκα συνεῖναι, τούτους πείθουσιν, ἀπολειπόντας τὰς ἐκείνων συνουσίας αὐτοῖς συνεῖναι, προσκαταστιθέντας ἀργύριον πάνυ πολὺν 39) μισθὸν, καὶ χάριν πρὸς τούτοις εἰδέναι 40). τούτων τινὰς εἰκὸς ἦν προαιρεῖσθαι καὶ τὸν υἱόν σου καὶ αὐτόν σε· ἐμὲ δ' οὐκ εἰκός. οὐδὲν γὰρ τούτων ἐπίσταμαι τῶν μακαρίων τε 41) καὶ καλῶν μαθημάτων· ἐπεὶ ἐβουλόμην ἄν· ἀλλὰ καὶ λέγω δή που αἰεὶ ὅτι ἐγὼ τυγχάνω, ὡς ἔπος 42) εἰπεῖν, οὐδὲν ἐπιστάμενος 43), πλὴν σμικροῦ γέ τινος μαθήματος, τῶν ἐρωτικῶν 44). τοῦτο μέν τοι τὸ μάθημα παρ' ὁντινοῦν ποιοῦμαι 45) δεινὸς εἶναι, καὶ τῶν προγεγονότων ἀνθρώπων καὶ τῶν νῦν.

Θεαγ.

39.) Mich dünkt, die Lesart ἀργύριον πάνυ πολὺ gäbe einen bessern Verstand, und wäre auch natürlicher. „Sie bieten ihnen noch sehr viel Geld zur Belohnung an.„

40.) Diß ist eine Ironie des Socrates, welcher über den thörichten Eifer spottet, womit die Athenienser zu den Sophisten liefen, welche doch zu nichts geschickt waren, als ihnen den Verstand und das Herz zu verderben.

41.) Socrates nennet diese Künste abermal aus Spott selige, μακάρια, verstehet aber, wie ich glaube, unter diesem Wort: glücklich machende Künste, weil sie den Sophisten so viel Geld eintrugen, wie dem Gorgias von einem Schüler 100 Minen, d. i. 2135 Rthlr.

Diese Männer sind so sehr weise, daß, wenn sie in die Städte kommen, sie die edelst-gebohrnen und reichsten Jünglinge an sich locken, welche, da sie doch den Umgang der Bürger, zu welchen sie nur Lust hätten, umsonst geniessen könnten, doch diese Männer überreden, sie in ihre Gesellschaft aufzunehmen, und jene verlassen; auch Geld und grosse Belohnungen ihnen zutragen, und den grösten Dank dazu wissen. Solcher Männer einige, hielt' ich dafür, solltet ihr, du sowol als dein Sohn, auswählen, mich aber, ist gar nicht schicklich. Denn ich verstehe nichts von jenen seligen und schönen Künsten, wenn ich es auch wollte: vielmehr sage ich sowol von mir immerfort, daß ich, kurz zu sagen, nichts weiß, ausser dem Bißchen Wissenschaft, die ich in Sachen der Liebe habe. In dieser Kunst aber hält mich jeder für stärker, als alle, die vor mir gebohren sind, und die jezt mit mir leben.

42.) Die ganze Redensart ist: ὡς ἔπος εἰπεῖν ἓν, ut uno verbo dicam. S. *Bos*, 108.

43.) Hiedurch wird meine obige Muthmassung bestätigt, weil Socrates immer sagte, daß er nichts wisse, um die Sophisten desto eher zu Schanden zu machen.

44.) Hier kan unmöglich von einer andern, als von der Liebe zur Weisheit die Rede seyn. Socrates will so viel sagen: er seye zu nichts geschickt, als den Menschen eine Liebe zur Weisheit einzuflössen. Denn sie ist, wie er an einem andern Orte sagt, das geschwindeste, sicherste und kräftigste Hülfsmittel, welches Gott den Menschen gegeben hat, sie zu einer vollkommenen Glückseligkeit zu bringen.

45.) ποιεῖσθαι hat hier eine ganz besondere Bedeutung, und wird von *Hoogeveen*, V. C. ad Viger. p. 281. durch præ se ferre, sibi vindicare erklärt. Die ganze Stelle aber also übersetzt: hujus vero disciplinæ præ unoquoque me esse peritum, præ me fero, mihi vindico. Diese Wissenschaft masse ich mir vor allen andern an, nehme ich mir vor allen andern heraus.

Θεαγ. ὁρᾷς, ὦ πάτερ, ὅτι Σωκράτης ὑ πά-
νυ μοι δοκεῖ τι ἔτι ἐθέλειν ἐμοὶ συνδιατρίβειν;
ἐπεὶ τό γ' ἐμὸν 46) ἕτοιμον, ἐὰν ὅτος ἐθέλῃ·
ἀλλὰ ταῦτα παίζων πρὸς ἡμᾶς λέγει. ἐπεὶ
ἐγὼ οἶδα τῶν ἐμῶν ἡλικιωτῶν, καὶ ὀλίγῳ πρες-
βυτέρων, οἳ πρὶν μὲν τούτῳ συνεῖναι, ὑδενὸς ἄ-
ξιοι 47) ἦσαν, ἐπειδὴ δὲ συνεγένοντο τούτῳ, ἐν
πάνυ ὀλίγῳ χρόνῳ πάντων βελτίους 48) φαίνον-
ται, ὧν πρότερον χείρους.

Σω. οἶσθα οὖν οἷον τοῦτό ὑστιν, ὦ παῖ Δημο-
δόκυ;

Θεαγ. ναὶ μὰ Δία 49) ἔγωγε, ὅτι ἐὰν σὺ
βούλῃ, καὶ ἐγὼ οἷός τ' ἔσομαι τοιοῦτος γενέσθαι,
οἷοί περ καὶ ἐκεῖνοι.

Σω. ὄκ, ὦ γαθέ· ἀλλά σε λέληθεν, οἷον
τοῦτ' ἐστίν· ἐγὼ δέ σοι φράσω. ἔστι γάρ τι θεία
μοῖρα 50) παρεπόμενον ἐμοὶ ἐκ παιδὸς ἀρξάμε-

νον

46.) Die ganze Redensart iſt dieſe: ἐπεὶ τό γ' ἐμὸν μέρος ἕτοιμον εἶναι ꝛc. S. *Bos*, p. 9. & 196. — *Viger*. 107.

Daß aber ἐπεὶ auch einen Infinit. nach ſich habe, beweist nicht nur *Hoogeveen*, V. C. ad *Viger*, p. 339. ſondern auch *Reuſmann*, V. Cl. ad *Devarium* de Part. L. Gr. p. 138. da er aus Xenoph. Apol. Socrat. das Exempel anführt: ἐπεὶ δ' αὐτὸν πάλιν λέγειν. S. auch *Bach*, ad h. l. Daß aber auch εἶναι ſehr oft ausgelaſſen werde, beweist *Bos* — mit vielen Exempeln.

47.) Die ganze Redensart iſt dieſe: ὑδενὸς τιμήματος ἄξιοι ἦσαν, welches auch *Ficinus* alſo ausdruckt: cum antea nullius eſſent æſtimationis.

48.) φαίνομαι heißt, wie das lat. appareo, nicht: ich ſcheine, ſondern: ich bin offenbar. „Sie ſind offenbar

Theag. Siehest du wohl, Vater, daß Socrates, wie es mir vorkommt, nicht sehr Lust hat, mit mir umzugehen? Denn, was mich betrifft, so war ich ja bereit, wenn dieser nur wollte, aber er spielt nur mit uns, indem er diese Dinge redet. Denn ich kenne einige, die mit mir gleiches Alters, oder auch noch etwas älter sind, als ich, welche, ehe sie mit diesem Umgang hatten, nichts taugende Leute waren, nachdem sie aber in seine Gesellschaft gekommen sind, so sind sie in sehr kurzer Zeit viel besser geworden, als alle diejenigen, die sonst besser waren, als sie.

S. Weißt du denn auch, Sohn des Demodocus, wie dieses zugeht?

Th. O ja, beym Jupiter, das weiß ich, nämlich wenn du nur willst, so werde ich auch bald in den Stand gesetzt werden, wie auch jene sind.

S. Nicht doch, mein Liebster! sondern es ist dir verborgen, wie dieses zugehet. Ich will es dir aber sagen. Das göttliche Loos hat mir einen Dämon be-

---

„besser, oder: es ist offenbar, jedermann siehet, daß sie in „sehr kurzer Zeit besser geworden sind ꝛc.

φαίνεσθαι, und ἀληθῆ εἶναι, ist demnach, wie der berühmte Hr. Prof. *Zeune* zum Viger, p. 305. anmerkt, einerley.

49.) Euripedes sagt: πιστὸν ἔλλας οἶδεν οὐδέν, Griechenland kennet keine Treue. Und fast eben so reden *Cicero*, *Terentius*, *Polybius* ꝛc. von der Treue der Griechen. Daher ihre Gewohnheit, bey allem zu schwören, es mag so gleichgültig seyn, als es will. Daß aber die Männer nicht allein beym Jupiter, dem höchsten Gott, sondern auch bey der Juno schwuren, sieht man aus dem Xenophon, und Plato selbst.

50.) μοῖρα heißt hier das Schicksal, oder, alles, was durch einen göttlichen Schluß über einen Menschen verhänget wird. Durch einen göttlichen Schluß ist daher eben so viel, als: durch Gottes Gnade; durch göttliche Wohlthat. S. *Zeune*, V. Cel. ad Viger. p. 110.

νον δαιμόνιον 51). ἔστι δὲ τοῦτο Φωνὴ *, ἢ ὅταν γένηται, ἀεί μοι σημαίνει, ὃ ἂν μέλλω πράττειν, τοῦτο ἀποτροπήν 52). προτρέπει δὲ ὐδέποτε. καὶ ἐάν τις μοι τῶν Φίλων ἀνακοινῶται, καὶ γένηται ἡ Φωνὴ, ταυτὸν τοῦτο ἀποτρέπει, καὶ μὴ ἐᾷ πράττειν. καὶ τούτων ὑμῖν μάρτυρας παρέξομαι. Χαρμίδην γὰρ τουτονὶ γιγνώσκετε τὸν καλὸν γενόμενον 53), τὸν Γλαύκωνος 54). ὅτος ποτὲ ἐτύγχανεν ἐμοὶ ἀνακοινούμενος, μέλλων ἀσκήσειν σάδιον 55) εἰς Νεμέαν 56). καὶ εὐθὺς αὐ-

τοῦ

51.) Verschiedene alte Philosophen haben geglaubt, daß ein jeder Mensch einen Schutzengel habe. Z. E. *Arrian* in *Epict.* L. I. c. 4. Θεὸς ἐπίτροπον ἑκάστῳ προέστησε τὸν ἑκάστου Δαίμονα, καὶ παρέδωκε Φυλάττειν αὐτὸν αὐτῷ, καὶ τοῦτον ἀκοίμητον καὶ ἀπαραλόγιστον, d. i. nach Hrn. Schultheß Uebersetzung: Gott hat einem jeden einen Aufseher zugegeben, nemlich einen Dämon oder Genius, einen Aufseher, der nicht schlummert, der nicht zu hintergehen ist. S. auch *Cebes*, c. 30. 31. 32. Und der Poet Menander sagt beym Ammian. Marcellin.

Ἅπαντι Δαίμων ἀνδρὶ τῷ γινομένῳ ἅπαντός ἐστι μυσαγωγὸς τοῦ Βίου. D. i. ein jeder Mensch hat, sobald er gebohren ist, einen Dämon, der ihn sein ganzes Leben durch begleitet.

Auch selbst einige Kirchenväter haben diß geglaubt, und noch heut zu Tag findet man gelehrte und rechtschaffene Theologen, die dieser Meynung zugethan sind.

Konnte sich Socrates diß nicht auch einbilden, da fast das ganze Alterthum es glaubte? Vielleicht würde eine vollständige Geschichte dieser Meynung den Genius des Socrates noch in ein helleres Licht setzen. Von den verschiedenen Bedeutungen des Worts Δαίμων, handelt Hr. D. Semler, in s. Disput. de Dæmoniacis, p. 7. seq.

* Apulejus glaubt, dieser Dämon sey dem Socrates auch zuweilen sichtbarlich erschienen. Geßner führt in seiner Chrest. Gr. p. 116. eine lange Stelle daraus an, und das, wie er selbst sagt, mit Bedacht.

beschieden, der mich gleich von meiner Kindheit an bis jezt begleitet hat. Dieser aber ist eine göttliche Stimme, die, wenn sie sich hören läßt, mir allezeit andeutet, wenn ich mich von dem, was ich vorhabe, abwenden soll, niemals aber mich wozu antreibt. Und wenn einer meiner Freunde mir etwas offenbart, und diese Stimme läßt sich alsdann hören, so räth sie eben dawider, und läßt es nicht ausführen. Und hievon will ich euch Zeugen anführen. Ihr kennt doch den Charmides hier, Glaukons Sohn, den Schönen. Dieser entdeckte mir einst, daß er im Begriffe sey, in der Nemäischen Rennbahn zu wettlaufen. Und kaum hatte er

---

52.) ἀποτροπὴ, von ἀποτρέπω, ich ziehe von etwas ab, widerrathe, heißt: avocatio, diſſuaſio, Widerrathung. Es ist wahrscheinlich, ja gewiß, daß Socrates diese Stimme nur allein zu hören sich eingebildet. Waren aber seine Freunde um ihn, so gab ihm der Genius nur ein Zeichen. Warum hörte aber keiner von s. Freunden die Stimme selbst?

53.) Statt γενόμενον wollte ich um des Sinns willen lieber lesen: λεγόμενον, welche Lesart nicht zu weit vom Text abgehet, und von einem unachtsamen Abschreiber leicht hat können in γενόμενον verwandelt werden. Auch Hr. R. Kleuker scheint so gelesen zu haben. Denn wenn einer nicht schön von Natur ist, so kan er auch nicht so bald schön werden. *Ficinus* übersetzt: *Bonum* Glauconis filium, welches aber hier nicht der Sinn Socratis seyn kan, weil er καλὸν mehrmal in obiger Bedeutung nimmt, z. E. der schöne Alcibiades ꝛc.

54.) Sc. υἱὸν. Diese Redensart kommt sehr oft vor. Vielleicht sollte vor Γλαύκωνος, der Art. τοῦ, wie es sehr oft vorkommt, stehen. Doch findet man den Genit. auch ohne Artickel.

55.) *Stadium* war die Lauf- oder Rennbahn in den Wettspielen der Griechen. Sie soll 125 Schritte betragen haben.

56.) Diß war eins von den vier grossen Spielen in Griechenland. Man feyerte sie alle drey Jahre bey der Stadt Ne-

τῷ ἀρχομένῳ λέγειν, ὅτι μέλλει ἀσκεῖν, ἐγένετο ἡ φωνή. καὶ ἐγὼ διεκώλυόν τε αὐτὸν, καὶ εἶπον, ὅτι λέγοντός σφ μεταξὺ γέγονέ μοι ἡ φωνὴ ἡ τῦ δαιμονίφ· ἀλλὰ 57) μὴ ἄσκει. ἴσως, ἔφη, σημαίνει σοι ὅτι ἀ νικήσω· ἐγὼ δὲ, κἂν μὴ μέλλω νικᾶν, γυμνασάμενός γε, τῦτον τὸν χρόνον ὠφεληθήσομαι. ταῦτα εἰπὼν ἤσκει. ἄξιον ἦν πυθέσθαι αὐτῦ, ἃ αὐτῷ ξυνέβη ἀπὸ 58) ταύτης τῆς ἀσκήσεως 59). εἰ δὲ βέλεσθε τὸν Τιμάρχφ 60) ἀδελφὸν Κλειτόμαχον ἐρέσθαι, τί εἶπεν αὐτῷ Τίμαρχος, ἡνίκα ἀποθανούμενος ἦει 61) εὐθὺ 62) τῷ δαιμονίφ, ἐκεῖνός τε καὶ Εὔαθλος

---

mea, im Peloponnes dem Archemorus zu Ehren. Dieser Archemorus war des Nemäischen Königs Lycurgus Söhnlein, welchen seine Säugamme Hypsipyle, da sie den Arginern einen Brunnen zeigen wollte, ins Gras niedergeleget hatte. Es war aber unterdessen eine Schlange herzugekrochen, und hatte ihn getödtet. Andere leiten den Ursprung und Benennung von dem Nemäischen Walde im Lacedämonischen Gebiete her, in welchem Hercules den grossen Nemäischen Löwen erschlagen hat. z. E. *Gesner* in *Chrest. Plin.* 934. Vielleicht sind diese Spiele zuerst dem Archemorus zu Ehren angestellet, und hernach vom Hercules wieder erneuert worden.

57.) *Ficinus* übersetzt: ne se exerceret, und Hr. Kleuker drückt sich eben so aus. Ich wollte es lieber so übersetzen: wetteifre ja nicht, Glauko!

58.) ἀπὸ heißt hier: nach. Von Wort zu Wort: von dieser Uebung weg, d. i. gleich nach dieser Uebung, wie ἀπὸ mehrentheils, wenn es nach heisset, zu geben ist, denn es zeiget eine Handlung an, die unmittelbar auf die vorhergehende erfolgt.

59.) Was dem Charmides begegnet ist, weiß ich nicht. Plato erzählt es nirgends, auch Maximus Tyrius, und

er angefangen, mir von seinem Vorhaben zu sagen, so ward mir die Stimme. Ich wehrte ihm, und sagte: mitten unter deiner Rede sprach zu mir die Stimme des Dämons, „daß er nicht wetteifere!“ Vielleicht, antwortete dieser, zeigt sie dir an, daß ich nicht siegen werde, ich aber will mich doch auf die Rennbahn begeben, wenn ich auch nicht siegen sollte; diese Zeit wird mir doch nicht ohne Nutzen seyn. So sagte er, und trat den Wettlauf an. Nun ist es der Mühe werth, von ihm selbst zu erfahren, was ihm nach dieser (wetteifernden) Uebung begegnet sey. Fragt auch, wenn ihr wollt, den Klitomachus, des Timarchus Bruder, was Timarchus, da er nun bereits sterben wollte, ihm vom Dämon gesagt hat. Er und Evathlus

der

Apuleius, nicht, denn diese philosophiren nur über diesen Genius überhaupt, und nicht über diese vorgegebenen Facta. Vermuthlich muß ihm etwas wichtiges begegnet seyn, weil Socrates sie an ihn selbst weiset. Vielleicht war es eine Beschwerlichkeit am Körper.

60.) Vielleicht ist diß der Timarchus von Chäronea, welcher neben des Socrates Sohn, der eben gestorben war, wollte begraben seyn.

61.) *Vigèr* behauptet zwar, daß einige Participia eleganter überflüßig stehen, welches aber *Hoogeveen*, und *Zeune* V. V. C. C. mit Grund verneinen. v. p. 340. Mich wundert, daß dieses, oder das bald folgende Ex. daselbst nicht angeführt ist. ἀποθανόμενον εἶναι weiß ich nicht adäquater auszudrücken, als mit dem latein. *ire se perditum*, welches zugleich die Ursache des Tods, welche Timarchus um seines Eigensinns willen selbst war, anzeigt. μέλλω hätte es nicht ausgedrückt.

62.) εὐθὺ τῷ δαιμονίῳ übersetzt *Serranus* nach des ber. Hrn. Prof. Ruhnkens Urtheil in Timæi Lexic. Plat. p. 92. richtig also: adversus dæmonis mandatum. Den Grund dieser Uebersetzung gebe ich mir also: vor εὐθὺ verstehe ich εἰς, welches zuweilen auch *Adversus* heißt. Adversus *rectum* dæmonis, d. i. wider das, was der Dämon für Recht hält, für

ὁ ταδιοδρομῶν, ὃς Τίμαρχον ὑπεδέξατο φεύγοντα. ἐρεῖ γὰρ ὑμῖν ὅτι εἶπεν αὐτῷ ταυτί 63).

Θεαγ. Τί;

Σωκ. ὦ Κλειτόμαχε, ἔφη, ἐγὼ μέν τοι 64) ἔρχομαι ἀποθανούμενος νυνὶ, διότι Σωκράτει οὐκ ἤθελον πείθεσθαι. τί δὴ οὖν ποτε τοῦτο εἶπεν ὁ Τίμαρχος, ἐγὼ φράσω. ὅτε ἀνίστατο ἐκ τοῦ συμποσίου 65) ὁ Τίμαρχος, καὶ Φιλήμων ὁ Φιλημονίδου ἀποκτενοῦντες Νικίαν τὸν Ἡροσκαμάνδρου, ἠπιστάθην μὲν αὐτῷ μόνῳ τὸν ἐπιβουλήν. ὁ δὲ Τίμαρχος ἀνιστάμενος πρός με εἶπε, τί λέγεις, ἔφη 66), ὦ Σώκρατες; ὑμεῖς μὲν πίνετε, ἐμὲ δὲ δεῖ σοι ἐξαναστῆναι· ἥξω δὲ ὀλίγον ὕστερον, ἐὰν τύχω 67). καί μοι ἐγένετο ἡ Φωνὴ, καὶ εἶπον πρὸς αὐτὸν, μηδαμῶς, ἔφην, ἀναστῇς. γέγονε γάρ μοι τὸ εἰωθὸς σημεῖον τὸ δαιμόνιον 68). καὶ

ὃς

---

gut ansieht — mithin: wider den ausdrücklichen Befehl des Dämons, sich ins Verderben stürzen. So scheint mir diese Stelle deutlich zu seyn. *Ficinus* hat εὐθὺ τοῦ δαιμονίου gar nicht übersetzt. Sollte es wohl nicht in seinem Mscr. gestanden seyn?

63.) ταυτὶ, statt ταῦτα.

64.) ἔρχομαι, mit dem Partic. kan hier heissen: Ich gehe nun meinem Tod entgegen; Ich muß jezt sterben. Vielleicht sprach er diese Worte, da er eben auf dem Wege zu seiner Hinrichtung war. Denn der Mord wurde mit dem Tode bestraft.

65.) συμπόσιον, lat. compotatio, d. i. eine Gesellschaft, die mit einander essen und trinken. Denn bey den Griechen bestund das Vergnügen der Tafel in dem einzigen Vergnügen zu essen, und zu trinken. Die Römer hingegen

der Wettläufer, der den flüchtigen Timarchus aufgenommen hat, werden euch sagen, was er bey dieser Gelegenheit zu ihm geredet hat.

Theag. Was denn?

Socr. O Klitomachus, sagte er, ich gehe jezt nun in den Tod, weil ich dem Socrates nicht habe folgen wollen. Wozu Timarchus nun dieses gesagt habe, will ich erklären. Als Timarchus und Philemon, des Philemonides Sohn, vom Gastmale aufgestanden war, den Sohn des Heroskamander zu tödten, — denn diese beyde wußten allein um diesen mörderischen Rath — so sagte Timarchus zu mir, indem er aufstand, was sagst du, Socrates? Trinket ihr, ich aber muß irgend wohin gehen; ich werde aber bald darauf wieder kommen, wenn das Glück will. Mir offenbarte sich die Stimme, und ich sagte daher zu ihm, mit nichten stehe auf! Denn mein Dämon hat mir das gewohnte Zeichen

waren bey ihren Gastmalen viel nüchterner, und ergötzten sich mehr an guten Discursen mit ihren Freunden. S. *Cicero* Senect. c. 13. & 14. *Div. ep.* 24. 26. l. IX. Sie nannten sie daher convivia.

66.) Das verbum εἰπεῖν steht oft überflüssig bey den besten Griechen, wie hier, da entweder εἶπε, oder ἔφη genug gewesen wäre. Ob es aber eine Eleganz sey, daran zweifle ich sehr.

67.) *Ficinus* übersetzt: si occasio erit, welches aber der Sinn nicht wohl seyn kan. *Hoogeveen*, V. C. si fors ita ferat, oder — welches mir am besten gefällt — *si voti compos factus* ero, wenn ich mein Vorhaben werde ausgeführt haben. Diß schickt sich zum Contexte am besten.

68.) Ich wollte hier fast lieber lesen: τῷ δαιμονίῳ, als τὸ δαιμόνιον für das *Adject. Neutr. Gen.* annehmen, weil Plato τὸ δαιμόνιον bisher immer substant. gebraucht hat.

ὃς ἐπέσχε· καὶ διαλείπων χρόνον 69) αὖθις ὥρμᾶτο ἰέναι 70), καὶ ἔφη, εἶμι δή, Σώκρατες. αὖθις ἐγένετο ἡ φωνή· αὖθις ἂν αὐτὸν ἠνάγκασα ἐπισχεῖν. Τὸ τρίτον βαλόμενός με λαθεῖν 71) ἀνέστη, ἀκέτι εἰπών μοι ἀδὲν, ἀλλὰ * λαθὼν, ἐπιτηρήσας ἄλλοσε τὸν νοῦν ἔχοντα. καὶ ἄτως ᾤχετο ἀπιὼν 72), καὶ διεπράξατο ἐξ ὧν ἤει ἀποθανούμενος 73). ὅθεν δὴ τοῦτο εἶπε πρὸς τὸν ἀδελφὸν, ὅπερ νῦν ὑμῖν ἐγὼ, ὅτι ἴοι ἀποθανούμενος διὰ τὸ ἐμοὶ ἀπιστῆσαι. ἔτι τοίνυν περὶ τῶν ἐν Σικελίᾳ 74) πολλῶν ἀκούσεσθον ἃ ἐγὼ ἔλεγον περὶ τῆς διαφθορᾶς τοῦ στρατοπέδου. καὶ τὰ μὲν παρεληλυθότα τῶν εἰδότων ἐστὶν ἀκοῦσαι· πεῖραν δ' ἔξεστι νυνὶ λαβεῖν τοῦ σημείου, εἰ ἄρα τι λέγει 75). ἐπὶ γὰρ τῇ ἐπὶ στρατείαν ἐξορμῇ Σαννίωνος τοῦ καλοῦ, ἐγένετό μοι σημεῖον. οἴ-

χε-

69.) διαλιπών kommt viel öfter vor, als die obige Lesart, z. E. Ep. 7. und *Phædo* am Ende etliche Mal, daher ich sie der obigen vorziehe. Wiewol sie auch stehen bleiben kan.

70.) Es ist sehr wahrscheinlich, daß Timarchus betrunken war, daher Socrates daraus, und auch vielleicht aus seinen Reden wohl schliessen konnte, was er in der Trunkenheit als ein so heftiger Mensch thun würde.

71.) βαλόμενός με λαθεῖν, er wollte es heimlich thun, oder: er wollte es mich nicht merken lassen.

* λαθὼν steht hier adverb.

72.) ᾤχετο ἀπιών, heißt nicht nur: er gieng davon, sondern drückt zugleich die Geschwindigkeit aus. Ich übersetze es also: er gieng plötzlich, geschwind davon; damit ihn Socrates nicht wahrnehmen, und noch einmal aufhalten möchte.

73.) Vielleicht ist es so genauer übersetzt: wodurch er sich

gegeben. Er blieb. Nach einiger Zeit überfiel ihn wiederum ein Paroxysmus, zu gehen, „und ich gehe, „Socrates!„ sagte er. Sogleich hörte ich die Stimme wieder, und nochmals nöthigte ich ihn, zu bleiben. Zum dritten mal aber stand er heimlich auf, sagte mir nichts mehr, und da er merkte, daß ich sonst worauf dachte, gieng er ohne mein Wissen davon, und verübte, was ihm den Tod gebracht hat. Daher sagte er dieses denn zu seinem Bruder, was ich euch jezt gesagt habe, daß er nun in den Tod gienge, weil er mir widerstrebt hätte. Ausserdem könnet ihr noch von vielen in Sicilien vernehmen, was ich von der Niederlage der Armee voraus gesagt hatte. Und was nämlich die vorhergegangenen Dinge * betrifft, so könnet ihr die von denen erfahren, die darum wissen: allein auch jezt läßt sich von der Anzeige des Dämons ein Versuch machen, ob sie wohl etwas † sagt. Ueber den gewaltsamen Trieb Sannions, des Schönen, in den Krieg zu ziehen, hat sich mir die Stimme geoffenbart.

seinen Tod zugezogen hat. Denn es kan mir etwas den Tod bringen, woran ich nicht Schuld bin.

74.) Die Athenienſischen Heerführer waren damals Alcibiades, Nicias, und Lamachus.

75.) λέγειν τι heißt hier: *verum dicere*, wie *Xenoph.* Mem. Socr. II. 1, 12. S. Fischer, V. *Cel.* in Indic. ad Æsch. voc. λέγειν.

* Ich übersetze diese Stelle also: Doch — das Vergangene könnet ihr von denen erfahren, die es wissen. Der Gegensatz folgt gleich darauf.

† Aber auch jezt kan man die Probe machen, ob das Zeichen (meines Dämons) wahr ist, — eintrifft, — oder nicht? etwas bedeutet, oder nicht? Diese Uebersetzung scheint mir der griechische Text nothwendig zu erfordern, wenn man im Deutschen eben das denken soll, was man im griechischen denkt.

χεται δὲ νῦν μετὰ Θρασύλλου 76) στρατευσόμενος εὐθὺ 77) Ἐφέσου καὶ Ἰωνίας.* ἐγὼ ὃν οἴομαι ἐκεῖνον ἢ ἀποθανεῖσθαι, ἢ ὁμοῦ τι τούτῳ 78) ἐλᾶν. καὶ περί γε τῆς πραγματείας τῆς ἄλλης πάνυ φοβοῦμαι 79). ταῦτα δὴ πάντα εἴρηκά σοι, ὅτι ἡ δύναμις αὕτη τοῦ δαιμονίου τούτου καὶ εἰς τὰς συνουσίας τῶν μετ' ἐμοῦ συνδιατριβόντων τὸ ἄπαν δύναται. πολλοῖς μὲν γὰρ ἐναντιοῦται, καὶ οὐκ ἔστι τούτοις ὠφεληθῆναι μετ' ἐμοῦ διατρίβουσιν· ὥστε οὐχ οἷόν τέ μοι τούτοις συνδιατρίβειν. πολλοῖς δὲ συνεῖναι μὲν οὐ διακωλύει, ὠφελοῦνται δὲ οὐδὲν συνόντες. οἷς δ' ἂν συλλάβηται τῆς συνουσίας ἡ τοῦ δαιμονίου δύναμις, οὗτοί εἰσιν ὧν καὶ σὺ ἥψησαι. ταχὺ γὰρ παραχρῆμα ἐπιδιδόασι 80). καὶ τού-

---

76.) Thrasyllus ward nebst dem Thrasybulus im vierten Jahr der 92. Olympiade zum General erwählet.

77.) Die ganze Redensart ist: εὐθὺ εἰς χωρίον, τόπον, Ἐφέσου ꝛc. gerade nach Ephesus ꝛc. S. Cel. Ruhnken ad *Timæi* Lexic. Plat. p. 92.

* Ephesus war die Hauptstadt in Jonien. Ich wollte also lieber übersetzen: Ephesus, und das übrige Jonien, oder: die übrigen Jonischen Städte. Als wenn es hiesse: καὶ τῆς ἄλλης Ἰωνίας. Anderst läßt sichs nicht wohl übersetzen.

78.) Herr R. Kleuker liest statt: ὁμοῦ τι τούτῳ, — ὅμοιόν τι τούτῳ, welche Lesart ich beynahe angenommen hätte, wenn das verbum ἐλᾶν, *pati*, oder etwas ähnliches hiesse. Allein — ich finde es in dieser Bedeutung in meinem geringen Büchervorrath nicht, und behalte daher lieber ὁμοῦ τι τούτῳ, welches ich mir also erkläre: τι steht hier indefin. wie in vielen andern Stellen, S. *Viger*, p. 147. beym Dionys. Halic. L. VIII. steht τι eben so bey ὁμοῦ. ἐλᾶν steht hier statt des Infin. Pass.

Jezt ziehet er nun aus mit dem Thrasyllus, Ephesus und Jonien zu bekriegen. Ich glaube also, daß er entweder den Tod, oder so etwas ähnliches leiden werde, und wegen der übrigen Sache bin ich sehr besorgt. Dieses alles habe ich dir nun deßwegen vorgesagt, weil dieselbe Gewalt dieses Dämons auch über den freundschaftlichen Umgang derer, die in meiner Gesellschaft sind, alles vermag. Denn bey vielen widerstehet mir diese Gewalt, und diesen gelingt es nicht, aus meinem Umgange Vortheile zu geniessen: so daß es mir daher auch nicht möglich ist, diese in meine Gesellschaft zu nehmen. Bey vielen hingegen wehrt sie mir zwar nicht, mit ihnen umzugehen, aber sie gewinnen auch nichts durch meinen Umgang: welchen hingegen die Gewalt des Dämons zum Umgange mit mir mit beförderlich ist, dieses sind diejenigen, welche auch du kennst. Denn sie nehmen sogleich in der Geschwindigkeit zu. Und

---

und heißt: *vulnerari*, *fugari*. Ich verstehe nun diese Stelle also: ich glaube, daß er entweder umkomme, oder mit diesem — dem Thrasyllus — in die Flucht geschlagen, oder: verwundet werde.

Diese Uebersetzung scheint mir der ganze Zusammenhang zu erfordern.

79.) Ich übersetze diese Stelle also: und wegen der übrigen Unternehmung bin ich überhaupt sehr besorgt.

Die Athenienser wurden in der That bey Ephesus geschlagen, und zurückgetrieben, wie Xenophon im ersten Buch der griech. Geschichte meldet. Daher schreibt Plutarchus in des Alcibiades Leben, des Thrasyllus Heer wäre unter den Mauren von Ephesus übel angeführet worden, und die Epheser hätten zum Andenken dieser Niederlage ein Siegeszeichen von Erz den Athenienfern zur Beschimpfung aufgerichtet.

80.) ἐπιδιδόναι steht hier neutral. wie *Plat.* Hipp. M. ὡς πλέον ἂν εἰς ἀρετὴν ἐπιδιδοῖεν, daß sie in der Tugend mehr zunehmen. S. *Viger*, C. V. p. 176. f. f.

τούτων αὖ τῶν ἐπιδιδόντων, οἱ μὲν καὶ βέβαιον ἔχουσι καὶ παραμόνιμον τὴν ὠφέλειαν· πολλοὶ δὲ ὅσον ἂν μετ' ἐμοῦ χρόνον ὦσι, θαυμάσιον ἐπιδιδόασιν· ἐπειδὰν δέ μου ἀπόσχωνται, πάλιν ᾐδὲν διαφέρουσιν ὁτουοῦν. τοῦτό ποτε ἔπαθεν 81) Ἀριστείδης ὁ Λυσιμάχου υἱὸς, τοῦ Ἀριστείδου 82). διατρίβων γὰρ μετ' ἐμοῦ, πάμπολυ ἐπεδεδώκει ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ· ἔπειτα αὐτῷ στρατεία τις ἐγένετο, καὶ ᾤχετο ἐκπλέων. ἥκων δὲ καταλάμβανε μετ' ἐμοῦ διατρίβοντα Θουκυδίδην τὸν Μελησίου υἱὸν, τοῦ Θουκυδίδου 83). ὁ δὲ Θουκυδίδης τῇ προτεραίᾳ μοι δι' ἀπειρίας ἐν λόγοις τισὶν 84) ἐγεγόνει. ἰδών με οὖν ὁ Ἀριστείδης, ἐπειδὴ ἠσπάσατό τε καὶ τ' ἄλλα διελέχθη, Θουκυδίδην δὲ, ἔφη, Σώκρατες, ἀκούω σεμνύνεσθαι ἄττα πρὸς σὲ, καὶ χαλεπαίνειν ὥς τι 85) ὄντα. ἔστι γὰρ, ἔφην ἐγὼ, οὕτως.

81.) πάσχειν τι, übersetzt **Cicero** aus dem **Plato** oft durch: usu venire, contingere, und **Clericus** erklärt es in seiner *Arte Critica* auch mit diesen Worten: πάσχειν τι græce dicitur is, cui quidpiam contingit. Welche Bedeutung es auch hier hat.

82.) **Cornarius** will gelesen haben: τοῦτό ποτε ἔπαθεν ὁ Λυσιμάχου υἱῷ τοῦ Ἀριστείδου, und *Ficinus* übersetzt also: Hoc quandoque accidit Aristidi Lysimachi filio, ejus, qui filius fuit Aristidis. Daß die Griechen so schreiben, beweiset *Hoogeveen* V. Cel. aus dem Herodot, und Evang. Luck. S. *Viger*, p. 11. Daß aber dieser Aristides den Lysimachus zum Vater, und Aristides zum Großvater gehabt habe, siehet man im Anfang von Plato's Laches.

83.) Auch hier liest **Cornarius**: τὸν Μελησίου, υἱῷ τοῦ Θουκυδίδου, und verwirft die Lesart: υἱὸν —

selbst unter diesen, welche gut zunehmen, sind wiederum einige, die einen festen und sicher bleibenden Vortheil geniessen; viele aber nehmen, während der Zeit, daß sie bey mir sind, wohl bis zum bewundernswerthesten zu; nachher aber, wenn sie mich erst verlassen haben, sind sie wiederum nichts besser, als irgend ein anderer. So gieng es einst dem Aristides, dem Sohne des Lysimachus, der ein Sohn des Aristides war. So lange er in meiner Gesellschaft war, nahm er in sehr kurzer Zeit sehr stark zu: nachher aber that er einen gewissen Feldzug, und gieng zu Schiffe. Nachdem er hierauf nun wieder zurückgekommen war, fand er den Thucydides, den Sohn des Milesius, der ein Sohn des Thucydides war, in meiner Gesellschaft. Thucydides aber hatte sich den Tag zuvor wegen eines Streits über gewisse Sachen zu mir gesellet. Nachdem Aristides mich gesehen, gegrüßt, und mancherley geredet hatte, so fieng er an, ich höre, Socrates, daß Thucydides sich gegen dich hoch erhebt, und sehr heftig wider dich ist, als wäre er etwas. Ja, sagte ich, so ist es. Wie

---

Daß des Thucydides Vater Milesias, und der Großvater Thucydides war, siehet man wiederum aus dem Anfang von Plato's Laches.

84.) Ich kan hier der deutschen Uebersetzung aus folgenden Gründen nicht beytreten. ἐν λόγοις γίνεσθαι τινι, heißt wörtlich: in colloquio versari cum aliquo, d. i. colloqui, disputare cum aliquo, mit einem disputiren, wie es auch hier genommen wird. δι' ἀπεχθείας, wörtlich, aus Feindschaft, Haß, d. i. feindselig mit einem disputiren. Diese Erklärung bestätigt das Folgende.

85.) εἶναί τι — bey einem Nom. mascul. gen. kommt öfter τινά vor — heißt hier: esse aliquem (magnum) etwas zu bedeuten haben, weiß nicht wer seyn, wie man in hiesiger Gegend zu reden pflegt.

ὅτως. Τί δέ; ὐκ οἶδεν, ἔφη, πρίν σοι συγγενέσθαι, οἷον ἦν τὸ ἀνδράποδον 86); ὐκ ἔοικέ γε, ἔφην ἐγωὶ, νὴ τὺς θεύς. ἀλλὰ μὴν καὶ αὐτός γε, ἔφη, καταγελάσως ἔχω 87), ὦ Σώκρατες. Τί μάλιστα; ἔφην ἐγώ. ὅτι, ἔφη, πρίν με ἐκπλεῖν, ὡτῳῦν ἀνθρώπων οἷός τ' ἦν διαλέγεσθαι, καὶ μηδενὸς χείρων φαίνεσθαι ἐν τοῖς λόγοις 88)· ὥστε καὶ ἐδίωκον τὰς συνυσίας τῶν χαριεστάτων ἀνθρώπων· νυνὶ δὲ τ' ὐναντίον φεύγω, ἄν τινα καὶ αἰσθάνωμαι πεπαιδευμένον· ὅτως αἰσχύνομαι ἐπὶ τῇ ἐμαυτῦ φαυλότητι. πότερον δὲ, ἦν 89) δ' ἐγωὶ, ἐξαίφνης σε πρύλιπεν αὐτη ἡ δύναμις, ἢ κατὰ σμικρόν; κατὰ σμικρὸν, ἦ δ' ὅς 90). ἡνίκα δέ σοι παρεγένετο; ἦν δ' ἐγωὶ, πότερον μαθόντι παρ' ἐμῦ τὶ παρεγένετο, ἢ τινι ἄλλῳ τρόπῳ; ἐγώ σοι ἐρῶ, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἄπιστον μὲν, νὴ τὺς θεὺς, ἀληθὲς δέ. ἐγωὶ γὰρ ἔμαθον παρὰ σῦ ὐδὲν πώποτε *, ὡς αὐτὸς οἶδα· ἐπεδίδυν δὲ, ὁπότε σοι συνείην, κἂν εἰ ἐν τῇ

86.) Ein Mensch ohne Wissenschaft, und Liebe zur Weisheit ist also nichts anders, als ein elender Sclav. Eben so dachte Aristipp beym *Diog. Laërt.* der jenem geitzigen Vater, welchem er zu viel für den Unterricht seines Sohns forderte, daß er ausrief: um diß Geld kan ich einen Sclaven kaufen, antwortete: Kauffe einen, so wirst du zween haben.

87.) καταγελάσως wird hier objective genommen, als: ridiculus sum, ich bin auslachenswerth. Sonst stehet es mehrmalen subjective.

88.) λόγοι heissen hier: sermones, disputationes. Ich übersetze: Im Disputiren übertraf mich würklich keiner.

aber, weiß er denn nicht, erwiederte er, welch ein knechtischer Mensch er war, ehe er in deine Gesellschaft kam? Bey den Göttern, war meine Antwort, das scheint er nicht. Aber, sagte er weiter, mit mir selbst ist es eine lächerliche Sache, Socrates. In aller Welt, wie so? fragte ich. Darum, weil ich, war seine Antwort, vor meinem Ausschiffen im Stande war, mit jedem Menschen, wer er auch seyn mochte, mich in Disputationen einzulassen, und kein einziger mich in der Kunst zu reden übertreffen zu können schien, so daß ich auch den Zusammenkünften der vortreflichsten Männer mit Kühnheit nachgieng, hingegen jezt fliehe ich, ganz entgegengesetzt, vor jedem, von dem ich nur weiß, daß er einsichtsvoll sey. So sehr schäme ich mich wegen meiner eigenen Untüchtigkeit. Hat dich denn, wandte ich ein, diese Kraft plötzlich, oder nach und nach verlassen? Nach und nach, war seine Antwort. Und wie sie noch bey dir wohnte, fragte ich weiter, hattest du sie als einer, der etwas von mir lernte, oder auf eine andere Art? Ich will es dir sagen, Socrates, erwiederte er, so unglaublich es zwar ist, bey den Göttern! unglaublich, aber dennoch wahr. Ich habe nämlich, wie du auch selbst weißt, nie etwas von dir gelernt; aber ich nahm zu, so oft ich bey dir war, auch wenn

89.) ἦν, von φημὶ, mit Wegwerfung des Augm. und Ø. S. *Verwey* Grammat. græcam, p. 153.

90.) ἤ stehet statt ἔφη. δὲ ist überflüßig, wenigstens wird es nicht vertirt, und ὃς stehet für: αὐτὸς; diese Redensart kommt beym Plato sehr oft vor.

* Er will so viel sagen, er habe nichts gewisses gelernet, er habe nur Meynungen, keine rechte Wissenschaft gehabt, wenn er für sich allein gewesen; er habe aber mehr Einsicht gehabt, wenn er sich beym Socrates aufgehalten.

τῇ αὐτῇ μόνον οἰκίᾳ εἶην, μὴ ἐν τῷ αὐτῷ δὲ οἰκήματι 91). μᾶλλον δὲ 92), ὁπότε ἐν τῷ αὐτῷ οἰκήματι. καὶ ἔμοιγε ἐδόκουν πολὺ μᾶλλον ὁπότε ἐν τῷ αὐτῷ οἰκήματι ὢν λέγοντός σου βλέπω πρὸς σὲ, μᾶλλον ἢ ὁπότε ἄλλοσε ὁρῴην. πολὺ δὲ μάλιστα καὶ πλεῖστον ἐπεδίδουν, ὁπότε παρ' αὐτόν σε καθήμην, ἐχόμενός 93) σου καὶ ἁπτόμενος. νῦν δὲ, ἦ δ' ὃς, πᾶσα ἐκείνη ἡ ἕξις ἐξερρύηκεν. ἔστιν ἅ, ὦ Θέαγες, τοιαύτη ἡ ἡμετέρα συνουσία· ἐὰν μὲν τῷ Θεῷ φίλον ᾖ, πάνυ πολὺ ἐπιδώσεις καὶ ταχύ· εἰ δὲ μὴ, ἄθρει ὅρα ἅν μή σοι ἀσφαλέστερον ᾖ παρ' ἐκείνων τινὶ παιδεύεσθαι, οἳ ἐγκρατεῖς αὐτοί εἰσι τῆς ὠφελείας, ἣν ὠφελοῦσι τοὺς ἀνθρώπους 94)· μᾶλλον ἢ παρ' ἐμοῦ ὅ, τι ἂν τύχοι, τοῦτο πρᾶξαι.

Θεαγ. Ἐμοὶ μὲν τοίνυν δοκεῖ, ὦ Σώκρατες, ἡμᾶς αὐτοὺς ποιῆσαι· ἀποπειραθῆναι τοῦ δαιμονίου τούτου συνόντας ἀλλήλοις. καὶ ἐὰν μὲν παρείη καὶ ἡμῖν, ταῦτα βέλτιστα· εἰ δὲ μὴ, τότε ἤδη πα-

---

91.) Man siehet hier den Unterschied unter οἰκία und οἴκημα recht deutlich, der von einigen Lexicographis nicht genau angegeben wird. οἰκία ist das ganze Haus, οἴκημα aber ein Theil, eine Etage, ein Zimmer. *Ammonius* sagt in seinen differentiis: οἴκημα τὸ τέγος, ἢ τὸ δεσμωτήριον, wovon hier wenigstens keines wahr ist.

92.) Intellige: ἐπεδίδουν, noch mehr aber nahm ich zu.

93.) ἐχόμενός σου hat weder Hr. Kleuker, noch *Ficinus* ausgedrückt. ἔχεσθαί τινος, heißt nicht nur: einem anhangen, sondern auch: einen verehren, umarmen. Viel-

ich nur in demselben Hause mit dir lebte, gesetzt, daß es nicht in demselben Gemache des Hauses war: und noch vielmehr, schien es mir, gewann ich, wenn ich, in demselben Zimmer des Hauses mit dir, dich ansahe, wenn du redetest, vielmehr alsdann, als wenn ich sonst wohin sahe. Am allermeisten aber, und aufs höchste nahm ich zu, so oft ich selbst bey dir saß, und wir uns nahe berührten. Nun aber, fügte er hinzu, ist alle jene Kraft und Fertigkeit von mir gewichen. So verhält es sich also, Theages, mit unserm Umgange. Wenn es dem Gotte lieb seyn sollte, wirst du sehr stark und sehr schnell zunehmen; wenn das aber nicht, so auch nicht. * Siehe daher zu, ob es vielleicht nicht sicherer für dich seyn möchte, von einem jener Männer dich unterrichten zu lassen, welche selbst Gewalt haben über den Vortheil, wodurch sie den Menschen beförderlich sind; † — viel sicherer, sage ich, als bey mir, was auch erfolgen möchte, (auf gutes Glück) dieses zu versuchen.

Theag. Jezt scheint es mir freylich, o Socrates, daß wir auf diese Art verfahren müssen. Wir müssen durch Umgang mit einander den Willen des Dämons versuchen; und wenn er uns günstig ist, so ist dieses das beste; wenn aber nicht, so wollen wir sogleich überlegen,

---

leicht kan man so übersetzen: wenn ich bey dir saß, dich umarmte, und berührte. Wiewol ich gestehe, daß ich diese Stelle nicht recht verstehe.

94.) Socrates spottet hiemit der Sophisten.

* Vielleicht deutlicher also: wo aber nicht, so wird dich meine Gesellschaft nichts nützen.

† Ists nicht besser also: in deren Gewalt es stehet, daß ihre Schüler etwas lernen, als wenn du es bey mir auf einen ungewissen Ausgang willst ankommen lassen?

παραχρῆμα βυλευσόμεθα ὅ, τι δράσομεν. εἴτε ἄλλῳ συνεσόμεθα, εἴτε καὶ αὐτὸ τὸ θεῖον τὸ σοὶ γιγνόμενον πειρασόμεθα παραμυθεῖσθαι εὐχαῖσι τε καὶ θυσίαις, καὶ ἄλλῳ ὅτῳ ἂν οἱ 95) μάντεις ἐξηγῶνται.

Δημ. μηκέτι πρὸς ταῦτα ἀντείπῃς, ὦ Σώκρατες, τῷ μειρακίῳ. εὖ γὰρ λέγει Θεάγης.

Σωκ. ἀλλ' εἰ δοκεῖ χρῆναι ὅτῳ ποιεῖν, ὅτῳ ποιῶμεν.

95.) Die Griechen fiengen keine wichtige Sache an, ohne vorher die Götter zu bitten, daß sie ihnen Segen dazu geben möchten. Glaubten sie aber, daß sie eine Gottheit beleidiget haben, so suchten sie, sie durch Opfer wiederum zu gewinnen. Homer läßt Iliad. I. v. 315. hundert Ochsen, oder Ziegen, und zwar, nach dem Eustathius, die besten, opfern.

legen, was wir zu thun haben, ob wir eines andern Gesellschaft suchen sollen, oder ob wir selbst das Göttliche, was dir beywohnt, durch Gebete und Opfer, und jedes andere Mittel, was die Gottessprecher vorschreiben, zu gewinnen suchen.

Dem. Wolle nicht ferner, o Socrates, dich dem Knaben hierinn widersetzen; denn Theages redet wohl.

S. Nun wenn es euch denn scheint, daß wir es so machen müssen, so wollen wir es so machen.

μάντεις, die Weissager, wurden, wie Plato im Phädrus sagt, durch einen geheimen Trieb der Gottheit begeistert, und mußten daher natürlicher Weise am besten wissen, wie man sich dieselbe günstig machen könne?

Daher sich auch Ulysses beym Homer so oft Raths bey ihnen erholte.

IV.

ΛΑΧΗΣ

ἢ

ΠΕΡΙ ΑΝΔΡΙΑΣ.

ΛΥΣΙΜΑΧΟΣ. ΜΕΛΗΣΙΑΣ. ΝΙΚΙΑΣ. ΛΑΧΗΣ. ΠΑΙΔΕΣ ΛΥΣΙΜΑΧΟΥ, καὶ ΜΕΛΗΣΙΟΥ. ΣΩΚΡΑΤΗΣ.

Λυσιμ. Τεθέαθε μὲν τὸν ἄνδρα μαχόμενον ἐν ὅπλοις 1), ὦ Νικία τε καὶ Λάχης, ἔδ' ἕνεκα ὑμᾶς 2) ἐκελεύσαμεν συντεθεᾶθαι, ἐγώ τε καὶ Μελεσίας ὅδε, τότε μὲν δὴ εἴπομεν, νῦν δ' ἐρῶμεν. ἡγούμεθα γὰρ χρῆναι πρός γε ὑμᾶς παῤῥησιάζεσθαι. εἰσὶ γάρ τινες, οἳ τῶν τοιούτων καταγελῶσι, καὶ ἐάν τις αὐτοῖς συμβουλεύσηται, δὴ ἂν εἴποιεν, ἃ νοοῦσιν, ἀλλὰ σοχαζόμενοι 3) τῷ συμβουλευομένῳ, ἄλλα λέγουσι παρὰ 4) τὴν ἑαυ-

---

1.) Er lehrte, wie man sich bewafnet mit dem Degen und Schilde allein gegen viele vertheidigen könne. Es ist zu merken, daß diese Art Fechtmeister nicht eher, als nach der Niederlage bey Delium, zu Athen bekannt gewesen sind.

2.) κελεύω ist hier nicht in seiner strengsten Bedeutung zu nehmen; es heißt auch: invitare ad aliquid, zu etwas einladen. Z. E. Hom. Iliad. C. & v.

3.) σοχάζεσθαι heißt eig. einen angreifen, wie die Fechter einander angriffen, 2) nach dem Ziel schiessen, seine Augen auf das Ziel richten, 3) per metaph. seinen Sinn und Gedanken auf etwas richten, daher 4) wie hier: etwas

4.

Laches,

oder

von der Tapferkeit.

Lysimachus, ein Sohn Aristides des Gerechten.
Melesias, ein Sohn des Thucydides.
Aristides, ein Sohn des Lysimachus, und
Thucydides, ein Sohn des Melesias, welche beede noch sehr jung sind.
Nicias, ein General der Athenienser.
Laches, auch ein Athenienſischer General.
Socrates.

Lys. Ihr habt nun beyde, o Nicias und Laches, diesen Mann gesehen, der sich bewafnet herumficht. Als Melesias und ich euch ersuchten, diesem Schauspiel mit beyzuwohnen, so haben wir euch zwar damals die Ursache nicht entdeckt; wir wollen sie euch aber jezt eröffnen, weil wir mit euch offenherzig meynen reden zu können. Denn es sind einige, welche dergleichen Dinge verlachen, und wenn man sie um Rath frägt, nicht sagen, was sie denken. Sie muthmassen, was derjenige, der sie frägt, davon hält, und reden alsdann wider ihres Herzens

---

muthmassen, weil man da seine Gedanken auf alles richten, und eine Sache auf allen Seiten betrachten muß.

4.) Wenn ἄλλον vor παρὰ stehet, heißt diese Präpos. oft so viel, als: *quam*, als, wie man es auch hier übersetzen kan: Sie reden anderst, als sie denken. Eben so stehet es im *Phædo*, c. 42.

ἑαυτῶν δόξαν. ὑμᾶς δὲ ἡμεῖς ἡγησάμενοι καὶ ἱκανὰς γνῶναι, καὶ γνόντας ἁπλῶς ἂν εἰπεῖν ἃ δοκεῖ ὑμῖν, ὅτῳ παρελάβομεν ἐπὶ τὴν συμβολὴν, περὶ ὧν ἐμέλλομεν ἀναχοινῶσθαι. ἔστιν ὃν τοῦτο περὶ ὃ πάλαι τοσαῦτα προοιμιάζομαι 5), τόδε. ἡμῖν εἰσιν υἱεῖς ὅτοιϊ, ὅδε μὲν τῷδε πάππῳ ἔχων ὄνομα Θουκυδίδης, ἐμοὶ δὲ αὖ ὅδε παππῶ ὄντε 6), καὶ ὅτος ὄνομ' ἔχειν τ' ἐμῷ πατρός. Ἀριστείδην γὰρ αὐτὸν καλῶμεν. ἡμῖν ὧν τούτων δέδοκται ἐπιμεληθῆναι ὡς οἷόν τε μάλιστα, καὶ μὴ ποιῆσαι ὅπερ οἱ πολλοὶ, ἐπειδὴ μειράκια γέγονεν, ἀνεῖναι 7) αὐτὼς ὅ, τι βούλονται ποιεῖν, ἀλλὰ νῦν δὴ καὶ ἄρχεσθαι αὐτῶν ἐπιμελεῖσθαι, καθόσον οἷοί τ' ἐσμέν 8). εἰδότες ὧν καὶ ὑμῖν υἱεῖς ὄντας, ἡγησάμεθα μεμεληκέναι περὶ αὐτῶν, εἴπέρ τισιν ἄλλοις, πῶς ἂν 9) θεραπευθέντες γένοιντο ἄριστοι. εἰδ' ἄρα πολλάκις μὴ προσεσχήκατε τὸν νῶν τῷ τοιούτῳ, ὑπομνήσοντες ὅτι

5.) προοιμιάζεσθαι, heißt hier, wie beym Xenoph. M. S. IV. 2. 3. præfatione in loquendo uti, einen Eingang machen, etwas vorher anführen. S. *Erneſti*, V. S. R. Ind.

6.) Dieſe Stelle, wie ſie hier ſteht, verſtehe ich nicht, und nehme daher *Corzarii* Conjectur um ſo eher an, je mehr ſie mit dem ganzen Contexte übereinkommt; denn es iſt oben ſchon angemerkt worden, daß Lyſimachus den Ariſtides zum Vater, und einen Sohn gleiches Namens gehabt habe, wie auch, daß Meleſias den Thucydides zum Vater, und einen Sohn gleiches Namens gehabt habe. *Cornærius* lieſt alſo: ἐμὸς δὲ αὖ ὅδε, καὶ αὐτὸς ὄνομ' ἔχων τῷμῷ πατρὸς, und läßt παππῶ ὄντε gar aus. *Ficinus* und der deutſche Ueberſetzer haben vermuthlich eben ſo geleſen.

zens Meynung. Da wir aber glauben, daß ihr die Sache sowol verstehet, als euer Gutachten aufrichtig entdecket, so haben wir euch mit zu unserer Berathschlagung gezogen. Die Ursache, daß ich dieses vorher anführe, ist diese. Wir haben ein jeder einen Sohn, die hier beyde stehen. Des Melesias Sohn heißt nach seinem Großvater Thucydides, und mein Sohn heißt wie mein Vater, Aristides. Wir sind entschlossen, eine besondere Sorgfalt für ihre Erziehung zu tragen, und es nicht zu machen, wie viele Väter, welche, sobald ihre Söhne etwas herangewachsen sind, ihnen allen Willen lassen. Uns deucht, daß wir jezt schon anfangen müssen, so viel Fleis auf sie zu wenden, als in unserm Vermögen stehet. Da wir nun wissen, daß ihr auch Söhne habt, so haben wir geglaubt, ihr würdet vor andern darauf bedacht gewesen seyn, wie ihr sie durch eine gute Zucht zu rechtschaffenen Männern machen möchtet. Solltet ihr aber noch nicht mit rechtem Ernst darauf gedacht haben, so haben wir euch erinnern

---

7.) ἀνεῖναι, heißt eig. remittere, nachlassen, z. E. einen Zügel, daß ein Pferd laufen kan, wie es will; Daher: einem allzu grosse Freyheit lassen, ohne sich darum zu bekümmern, was er thut.

8.) Es gereicht wahrlich manchen Heiden zu einer grossen Ehre, daß sie ihre Kinder gut zu erziehen, und ihre erwachsenen Söhne vor Ausschweifungen zu verwahren suchten, wozu oft ein Christlicher Vater nicht Muth genug hat.

9.) θεραπεύω heißt eig. dienen, daher 2) einen verehren, z. E. die Götter, Xenoph. Mem. Socr. II. 1. 28. Die Regenten, Isocrat. ad Dem. §. 95. 3.) fleißige Sorge für iemand tragen, wie hier für die Erziehung der Kinder; 4) einen heilen, von Aerzten, weil diß ohne grosse Sorgfalt nicht geschehen kan.

ὅτι δ' χρὴ αὐτῷ ἀμελεῖν, καὶ παραιτησάμενοι ὑμᾶς ἐπὶ τὸ ἐπιμέλειάν τινα ποιήσασθαι τῶν υἱέων κοινῇ μετ' ἡμῶν. ὅθεν δὲ ἡμῖν ταῦτ' ἔδοξεν, ὦ Νικία τε καὶ Λάχης, χρὴ ἀκῦσαι, κἂν μᾶλλον ὀλίγῳ μακρότερα.

Συσσιτοῦμεν γὰρ δὴ ἐγώ τε καὶ Μελησίας ὅδε, καὶ ἡμῖν τὰ μειράκια παρασιτεῖ. ὅπερ ἂν καὶ ἀρχόμενος 10) εἶπον τῷ λόγῳ, παρρησιασόμεθα πρὸς ὑμᾶς. ἡμῶν γὰρ ἑκάτερος, περὶ τῷ ἑαυτῷ πατρὸς, πολλὰ καὶ καλὰ ἔργα ἔχει λέγειν πρὸς τοὺς νεανίσκους, καὶ ὅσα ἐν πολέμῳ εἰργάσαντο, καὶ ὅσα ἐν εἰρήνῃ, διοικοῦντες τά τε τῶν συμμάχων, καὶ τὰ τῆς πόλεως, ἡμέτερα δ' αὐτῶν ἔργα οὐδέτερος ἔχει λέγειν. ταῦτα δὴ ὑπαισχυνόμεθά τε τοὺς τε καὶ αἰτιώμεθα τοὺς πατέρας ἡμῶν, ὅτι ἡμᾶς μὲν εἴων τρυφᾶν 11), ἐπειδὴ μειράκια ἐγενόμεθα, τὰ δὲ τῶν ἄλλων πράγματα ἔπραττον 12). καὶ τοῖσδε τοῖς νεανίσκοις αὐτὰ ταῦτα ἐδείκνυμεθα, λέγοντες, ὅτι εἰ μὲν ἀμελήσουσιν ἑαυτῶν, καὶ μὴ πείσονται ἡμῖν, ἀκλεεῖς γενήσονται. εἰ δ' ἐπιμελήσονται, τάχ' ἂν τῶν ὀνομάτων ἄξιοι γένοιντο ἃ ἔχουσι. ἅτοι μὲν ἂν Φασὶ πείσεσθαι. ἡμεῖς δὲ δὴ τοῦτο σκοπῶ-

---

10.) ἀρχόμενος steht hier statt: ἐν ἀρχῇ, in welchem Sinn es mehrmalen vorkommt. Hier könnte man es pünctlich also übersetzen: was ich im Anfang meiner Rede gesagt habe.

wollen, daß man diese Sache nicht gering achten müsse, und bitten euch, wegen der Erziehung unserer Söhne gemeinschaftlich mit uns zu berathschlagen. Ihr werdet die Güte haben, zu vernehmen, was uns auf diese Gedanken gebracht hat, wenn es auch gleich etwas weitläuftig seyn sollte.

Melesias und ich essen an einem Tische, und unsere Söhne speisen mit uns. Wir reden offenherzig mit euch, wie ich gleich anfangs gesagt habe. Wir können beyde unsern Söhnen viele vortrefliche Thaten, die unsere Väter sowol zu Friedens- als Krieges-Zeiten, da sie Häupter unserer Republik und ihrer Bundsgenossen gewesen sind, verrichtet haben, erzählen; von unsern eigenen Verrichtungen aber können wir ihnen nichts sagen. Wir schämen uns deßhalben vor unsern Kindern, und geben unsern Vätern die Schuld, daß sie uns in Müßiggang und Wohlleben haben aufwachsen lassen, da sie sich unterdessen um fremde Sachen bekümmert. Eben dieses stellen wir unsern Söhnen vor, und sagen ihnen, daß, wenn sie sich nicht Mühe geben, und unsern Erinnerungen nicht folgen, sie verachtete Leute seyn werden; daß sie hergegen, wenn sie es an ihrem Fleisse nicht ermangeln lassen, des Namens sich würdig machen können, den sie führen. Sie sagen, sie wollen uns gehorchen, und wir denken also darauf, was sie

---

11.) τρυφᾶν übersetzt Ficinus: in mollitie quadam, & deliciis vivere, welches der deutsche Uebersetzer gut ausgedrückt hat.

12.) πράττειν heißt hier: *fungi* aliorum negotiis, administrare aliorum negotia. Von mehrern besondern Bedeutungen dieses Worts s. Viger, p. 283. f. f.

πῶμεν, τί ἂν ἔτοι μαθόντες, ἢ ἐπιτηδεύσαντες 13), ὅτι 14) ἄριστοι γένοιντο. εἰσηγήσατο ἄν 15) τις ἡμῖν καὶ τῶτο τὸ μάθημα, ὅτι καλὸν εἴη τῷ νέῳ μαθεῖν ἐν ὅπλοις μάχεσθαι, καὶ ἐπήνει τῶτον, ὃν νῦν ὑμεῖς ἐθεάσασθε ἐπιδεικνύμενον 16), κἄτ' ἐκέλευε θεάσασθαι. ἔδοξε δὴ χρῆναι αὐτός τε ἐλθεῖν ἐπὶ θέαν 17) τ' ἀνδρὸς, καὶ ὑμᾶς συμπαραλαβεῖν, ἅμα μὲν συνθεατὰς, ἅμα δὲ συμβώλως τε καὶ κοινωνὸς, ἐὰν βέλησθε περὶ τῆς τῶν υἱέων ἐπιμελείας. ταῦτ' ἔστιν ἃ ἐβωλόμεθα ὑμῖν ἀνακοινώσασθαι. ἤδη ἂν ὑμέτερον μέρος συμβωλεύειν καὶ περὶ τώτω τῶ μαθήματος, εἴ τε δοκεῖ χρῆναι μανθάνειν, εἴ τε μὴ, καὶ περὶ τῶν ἄλλων, εἴ τι ἔχετε ἐπαινέσαι μάθημα νέῳ ἀνδρὶ ἢ ἐπιτήδευμα, καὶ περὶ τῆς κοινωνίας λέγειν ὁποῖόν τι ποιήσετε.

Νικ. ἐγὼ μὲν, ὦ Λυσίμαχε, καὶ Μελησία, ἐπαινῶ τε ὑμῶν τὴν διάνοιαν, καὶ κοινωνεῖν ἕτοιμος. οἶμαι δὲ καὶ Λάχητα τόνδε. 18)

Λαχ.

13.) ἐπιτηδεύειν steht hier eben so, wie Plato de Legib. da es heißt: sich in etwas üben, auf etwas legen, Fleis worauf wenden.

14.) ὅτι beym Superlat. heißt eben so viel, als das lat. *quam*, und vermehrt die Bedeutung desselben.

15.) εἰσηγεῖσθαί τινί τι, heißt hier, wie Xenoph. M. Socr. II, 7, 10. einem etwas rathen, z. E. eine Uebung. *Ficinus* geht hier wider seine Gewohnheit weit von den Worten ab, wenn er also übersetzt: expoſuit quispiam operæ pretium eſſe, ut armis dimicare perdiſcant.

lernen, und worauf sie sich insonderheit legen müssen, wenn sie rechtschaffene Männer werden sollen. Nun hat uns jemand gesagt, es wäre etwas gar anständiges für einen jungen Menschen, daß er fechten lernete. Er lobte diesen, der jezund in eurer Gegenwart Proben seiner Kunst abgeleget hat, und sagte, wir möchten es einmal mit ansehen. Wir fanden demnach für gut, dahin zu gehen, und euch mitzunehmen, theils, daß ihr es gleichfalls mit ansähet, theils auch, daß ihr, wenn es euch gefällig wäre, uns guten Rath ertheilen, und mit uns gemeinschaftlich überlegen möchtet, wie wir es wegen der Erziehung unserer Kinder anzufangen hätten. Dieses haben wir euch vortragen wollen. Euch kommt nun zu, sowol wegen dieser Uebung, ob ihr solche ihnen nützlich findet, oder nicht, als auch wegen anderer Künste und Wissenschaften zu rathen, was für welche ihr nemlich einem Jüngling für anständig haltet, und uns zu sagen, ob ihr diese Sache mit uns gemeinschaftlich treiben wollet.

Nic. Was mich anlanget, o Lysimachus und Melesias, so lobe ich euer Vornehmen, und bin bereit, solches gemeinschaftlich mit euch zu überlegen, zweifle auch nicht, daß Laches gleicher Meynung seyn wird.

16.) κᾆτα per Crasin, statt καὶ εἶτα, & posthac.

17.) ἐλθεῖν ἐπὶ θέαν, *Thucydides* sagt: κατὰ θέαν, ist eben so viel als das Horazische: spectatum venire, kommen, um etwas zu sehen. Der deutsche Uebersetzer hat es zwar nicht ausgedrückt — allein es verstehet sich von selbst dazu.

18.) Daß hier aus dem vorhergehenden ἕτοιμον εἶναι wiederholet werden müsse, brauche ich Jünglinge nicht zu erinnern.

Λαχ. Ἀληθῆ γὰρ 19) οἴει, ὦ Νικία. ὡς 20) ὅ γε ἔλεγεν ὁ Λυσίμαχος ἄρτι, περὶ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ τε καὶ τοῦ Μελησίου, πάνυ μοι δοκεῖ εὖ εἰρῆσθαι, καὶ εἰς ἐκείνους, καὶ εἰς ἡμᾶς, καὶ εἰς ἅπαντας ὅσοι τὰ τῶν πόλεων πράττουσιν 21). ὅτι αὐτοῖς σχεδόν τι ταυτὰ συμβαίνει, ἃ ἔστος λέγει, καὶ περὶ παῖδας, καὶ περὶ τ' ἄλλα ἴδια ὀλιγωρεῖσθαί τε καὶ ἀμελῶς διατίθεσθαι 22). ταῦτα μὲν ἂν καλῶς λέγεις, ὦ Λυσίμαχε. ὅτι δ' ἡμᾶς μὲν συμβάλλους παρακαλεῖς ἐπὶ τὴν τῶν νεανίσκων παιδείαν, Σωκράτη δὲ τόνδε ὃ παρακαλεῖς, θαυμάζω. πρῶτον μὲν ὄντα δημότην, ἔπειτα ἐνταῦθα ἀεὶ τὰς διατριβὰς ποιούμενον, ὅπου τί ἐστι τῶν τοιούτων ὧν σὺ ζητεῖς, περὶ τοὺς νέους ἢ μάθημα ἢ ἐπιτήδευμα καλόν.

Λυσ. πῶς λέγεις, ὦ Λάχης; Σωκράτης γὰρ 23) ὅδε τινὸς τῶν τοιούτων ἐπιμέλειαν πεποίηται 24);

Λαχ. πάνυ μὲν οὖν, ὦ Λυσίμαχε.

Νικ.

19.) γὰρ ist vom deutschen Uebersetzer nicht ausgedrückt. Vielleicht heißt es: fürwahr, freylich, wie das: Ego *vero*, servi, vellem &c. beym Cicero, Div. IV. ep. 6.

Clericus sagt zwar A. Crit. p. 113. daß γὰρ, δὴ &c. bisweilen nichts bedeuten, und nur die Rede ausfüllen, allein *Hoogeveen*, und *Zeune*, V. V. C. C. widersprechen ihm.

20.) Wenn ὡς hier nicht überflüßig stehet, so weiß ich ihm keine andre Bedeutung zu geben, als: nemlich, oder: denn, welche letztere Bedeutung ich vorziehe. *Ficinus* übersetzt: Recte putas, o Nicia: *profecto enim* quod paulo ante referebat Lysimachus, &c.

Lach. Du urtheilest recht von mir, o Nicias. Was Lysimachus jezund von seinem eigenen, und von des Melesias Vater gesagt hat, ist meines Bedünkens sehr wohl geredet, und gehet nicht nur auf jene, sondern auch auf uns, und auf alle, welche sich mit Staats-Sachen beschäftigen. Denn es gehet uns allen, wie er sagt, wir versäumen unsre Kinder, und bekümmern uns um sie so wenig, als um unser übriges Hauswesen. Was du demnach hievon gesagt hast, o Lysimachus, das ist vortreflich. Daß du aber uns zu Rathgebern wegen der Erziehung der Kinder verlangst, und gegenwärtigen Socrates nicht mit dazu bittest, darüber wundere ich mich. Er wohnet ja in eben dem Theile der Stadt, in welchem du wohnest, und überdem legt er sich beständig darauf, das zu erforschen, was du wissen willst, nemlich welche Künste und Wissenschaften jungen Leuten anständig sind.

Lys. Wie sagst du, o Laches? hat sich Socrates auf solche Dinge gelegt?

Lach. Das ist seine gröste Bemühung.

21.) τὰ τῶν πόλεων πράττειν, int. πράγματα, ist eben so viel, als: τὰ κοινὰ πράττειν, beym Demosthenes, fungi magistratu, oder administrare rempublicam. Der Republick vorstehen; die Republick verwalten.

22.) διατίθεσθαι, heißt hier: tractare, administrare, verwalten, oder — mit etwas umgehen, wie hier: sein Vermögen schlecht verwalten. *Ficinus* übersetzt beede Wörter durch negligere.

23.) γὰρ heißt hier: numnam, hat sich dann Socrates auf solche Dinge gelegt?

24.) Er meynte, Socrates lege sich, wie die Sophisten, blos auf die Naturlehre.

Νικ. τοῦτο μέν σοι καὶν 25) ἐγὼ ἔχοιμι εἰπεῖν ὃ χεῖρον Λάχητος, καὶ γὰρ αὐτῷ μοι ἔναγχος 26) ἄνδρα προὐξένισε τῷ υἱεῖ διδάσκαλον μουσικῆς, Ἀγαθοκλέους μαθητὴν Δάμωνα 27), ἀνδρῶν χαριέστατον ὃ μόνον τὴν μουσικὴν, ἀλλὰ καὶ τ' ἄλλα, ὁπόσα βούλει ἄξιον συνδιατρίβειν τηλικούτοις νεανίσκοις.

Λυσ. οὗτοι τι, ὦ Σώκρατές τε καὶ Νικία καὶ Λάχης, οἱ ἥλικες καὶ ἐγὼ ἔτι γιγνώσκομεν τὰς νεωτέρας, ἅτε 28) τὰ πολλὰ κατ' οἰκίαν διατρίβοντες ὑπὸ τῆς ἡλικίας 29). ἀλλ' εἴ τι καὶ σὺ ὦ παῖ Σωφρονίσκου 30) ἔχεις, τῷδε τῷ σαυτοῦ δημότῃ ἀγαθὸν συμβουλεῦσαι, χρὴ συμβουλεύειν. δίκαιος 31) δ' εἶ, καὶ γὰρ πατρικὸς ἡμῖν φίλος τυγχάνεις ὤν. ἀεὶ γὰρ ἐγὼ καὶ ὁ σὸς πατὴρ, ἑταίρω τε καὶ φίλω ἦμεν, καὶ πρότερον ἐκεῖνος ἑτε-

---

25.) καὶν heißt hier: certe, oder plane, S. *Zeune*, V. Cel. ad *Viger*. p. 511.

26.) ἔναγχος. ἐν τῷ ἔγγιστα παρελθόντι χρόνῳ, d. i. in der erst vergangnen Zeit, Neulich. *Timæus*.

27.) Plutarchus schreibt im Leben des Pericles: Damon habe vorgegeben, als ob er in der Musik unterwiese, da er in der That die Staatskunst gelehret habe.

Im ersten Alcibiades wird er nochmal vorkommen.

Cornelius nennet ihn im Leben des Epaminond. c. 2. einen Musicum, cujus *pervulgatum* fuerit nomen. Und ich erinnere mich, irgendwo gelesen zu haben, daß Damon die betrunknen Leute durch seine Leyer wieder habe zu recht bringen können, wenn sie eine Ausschweifung begehen wollten.

Vielleicht war Damon beydes, ein guter Musicus und Staatsverständiger, denn die Musik wurde ja von den Alten für den

Nic. Ich kan dir dieses eben so wohl bezeugen, als Laches. Denn er hat mir noch neulich einen Meister in der Musik für meinen Sohn zugewiesen. Dieser heißt Agathokles, ein Lehrling des berühmten Damons *, und ist nicht nur in der Musick, sondern auch in andern Künsten sehr geschickt, und verdienet, daß man Jünglinge von solchem Stande seiner Unterweisung anvertrauet.

Lys. Meine lieben Freunde, Leute von meinen Jahren kennen die nicht allemal, welche jünger sind, als sie, weil wir Alters halben nicht viel aus dem Hause kommen. Weißt du mir aber einen guten Rath zu ertheilen, o Socrates, so thue es. Denn wir sind gleichsam Nachbarn und Freunde von deinem Vater her.

Ich und dein Vater sind allezeit gute Freunde und Cameraden, und bis an seinen Tod ist nicht die ge-

---

ganzen Umfang aller freyen Künste, ja der ganzen Philosophie genommen. S. *Krebs* V. Cel. ad Plutarch. de aud. Poët. p. 115.

28.) ἅτε, *quippe qui. Viger*, p. 33.

29.) ἡλικία heißt, wie das lat. ætas, ein jedes Alter. Hier steht es von dem hohen Alter.

30.) Diese Benennung war bey den Griechen sehr gewöhnlich, wie man beym Plato hin und wieder siehet. Dadurch wurde der arme Vater des tugendhaften Socrates, wie billig, der Vergessenheit entrissen.

31.) δίκαιος εἶ, statt: δίκαιόν ἐστι (σὲ συμβουλεῦσαι αὐτῷ) es ist billig, daß du uns mit einem guten Rath an die Hand gehest. *Ficinus* vertit: *decet.*

* Hier ist entweder ein Druckfehler, oder ein Versehen des deutschen Uebersetzers. Es sollte heissen: Dieser heißt Damon, ein Schüler des Agathokles, wie es auch *Ficinus* übersetzt. S. auch HARLESIUM, V. Ill. ad Ciceron. libb. de Or. p. 406.

ἐτελεύτησε πρίν τε ἐμοὶ διενεχθῆναι 32). περιφέρει 33) δέ τίς με καὶ μνήμη ἄρτι τῶνδε λεγόντων. τὰ γὰρ μειράκια τάδε πρὸς ἀλλήλους οἴκοι διαλεγόμενα θαμὰ ἐπιμέμνηνται Σωκράτους, καὶ σφόδρα ἐπαινοῦσιν· ὁ μέν τοι πώποτε αὐτοὺς ἀνηρώτησα εἰ τὸν Σωφρονίσκου 34) λέγοιεν, ἀλλ' ὦ παῖδες λέγετέ μοι, ὅδ' ἐστὶ Σωκράτης, περὶ ὧν ἐκάστοτε ἐμέμνησθε;

Παῖδ. πάνυ μὲν οὖν, ὦ πάτερ, οὗτος.

Λυσ. εὖ γε νὴ τὴν Ἥραν, ὦ Σώκρατες, ὅτι ὀρθοῖς 35) τὸν πατέρα ἄριστον ἀνδρῶν ὄντα, καὶ ἄλλως 36), καὶ δὴ καὶ * ὅτι οἰκεῖα τά γε σὰ ἡμῖν ὑπάρξει, καὶ σοὶ τὰ ἡμέτερα.

Λαχ. καὶ μὲν, ὦ Λυσίμαχε, μὴ ἀφίεσό γε τοῦ ἀνδρὸς, ὡς ἐγὼ καὶ ἄλλοθί γε αὐτὸν ἐθεασάμην, ὁ μόνον τὸν πατέρα, ἀλλὰ καὶ τὴν πατρίδα ὀρθοῦντα. ἐν γὰρ τῇ ἀπὸ Δηλίῳ 37) φυγῇ

32.) Eine sehr schöne Stelle! Denn wem sollten so friedfertige, liebreiche Nachbarn nicht gefallen? Etwas ähnliches lieset man beym *Cornelius*, vom *Atticus*: c. 17. se nunquam cum matre in gratiam rediisse &c.

διαφέρεσθαι, dissidere, inimicum esse, wie beym Xenoph. M. S. II, 3. 1.

33.) Eine artige Redensart! von Wort zu Wort: *ambit me memoria*, Es ist mir, als erinnerte ich mich ꝛc. Es ist hier, wie mich dünkt, von einer dunkeln Erinnerung die Rede. *Ficinus*: mihi quoque quodammodo aures adhuc Socratis nomen circumsonant.

34.) Daß hier τὸν υἱὸν zu verstehen seye, brauche ich wohl nicht zu erinnern. Aus dieser Stelle erhellet auch, daß es damals mehrere Socrates gegeben habe.

ringste Uneinigkeit unter uns gewesen. Jezund erinnere ich mich, daß diese Knaben, wenn sie zu Hause mit einander reden, oft eines gewissen Socrates gedenken, und ihn sehr rühmen. Ich habe sie aber noch niemals gefraget, ob sie des Sophroniskus Sohn darunter verstehen. Saget mir demnach, ihr Kinder, ist diß der Socrates, dessen ihr alle Tage erwähnet?

Arist. und Thuc. Ja, lieber Vater, diß ist eben derselbe.

Lys. Das ist mir recht lieb, o Socrates, ich schwöre es dir, daß du deinem Vater Ehre machest, der so ein rechtschaffener und geschickter Mann war. Alles das Meinige stehet dir zu Dienste, und ich zweifle nicht, du werdest mir gleichfalls zu Gefallen seyn, worinn du kanst.

Lach. O Lysimachus, laß diesen Mann ja nicht fahren. Ich habe ihn bey andern Gelegenheiten gesehen, da er nicht nur seinem Vater, sondern auch seinem Vaterlande Ehre gemacht hat. Als wir bey Delium geschlagen wurden, suchte er sich nicht eher zu retten, als

---

35.) ὀρθόω, eig. aufrichten, daher einen erheben, einem Ehre machen.

36.) καὶ ἄλλως, auch in andern Dingen, z. E. in seiner Kunst, wie ich es verstehe, und der deutsche Uebersetzer vermuthlich auch verstanden hat. Des Socrates Vater war also kein gemeiner Bildhauer, und dabey auch übrigens ein rechtschaffener Mann.

* καὶ δὴ καὶ, & quidem, oder quin etiam, ja auch.

Ficinus übersetzt diese Stelle nach meinem Urtheil nicht gut also: Bene quidem per Junonem, ô Socrates, quod patrem tuum imitando attollis virorum optimum — καὶ ἄλλως — drückt er nicht aus — & quod nobis propria tua erunt, tibique nostra.

37.) *Delium* war eine Stadt in Böotien. Die Griechen wurden daselbst völlig geschlagen.

γῇ μετ' ἐμοῦ συναναχωρεῖ 38). κἀγώ σοι λέγω, ὅτι εἰ ἄλλοι ἤθελον τοιοῦτοι εἶναι 39), ὀρθὴ ἂν ἡμῶν ἡ πόλις ἦν, καὶ οὐκ ἂν ἔπεσε τότε τοιοῦτον πτῶμα.

Λυσ. ὦ Σώκρατες, ὅτος μέν τοι ὁ ἔπαινος καλὸς, ὃν σὺ νῦν ἐπαινῇ ὑπ' ἀνδρῶν 40) ἀξίων πιστεύεσθαι, καὶ εἰς ταῦτα εἰς ἃ ὅτοι ἐπαινοῦσιν. εὖ ἴσθι, ὅτι ἐγὼ ταῦτα ἀκούων χαίρω ὅτι εὐδοκιμεῖς, κἀμὲ δὲ ἡγοῦμαι ἐν τοῖς εὐνοϛάτοις σοι εἶναι. χρῆν μὲν οὖν καὶ πρότερόν γε Φοιτᾶν αὐτὸν παρ' ἡμᾶς, καὶ οἰκείως ἡγεῖσθαι, ὥσπερ τὸ δίκαιον. νῦν δ' οὖν ἀπὸ τῆσδε τῆς ἡμέρας, ἐπειδὴ ἀνεγνωρίσαμεν ἀλλήλους, μὴ ἄλλως ποίει, ἀλλὰ συνισθί τε καὶ γνώριζε καὶ ἡμᾶς, καὶ τοῦσδε τοὺς νεωτέρους, ὅπως ἂν διασώζητε καὶ ὑμᾶς 41) τὴν ἡμετέραν Φιλίαν. ταῦτα μὲν οὖν καὶ σὺ ποιήσεις, καὶ ἡμεῖς σὲ καὶ αὖθις ὑπομνήσομεν 42). περὶ δὲ ὧν ἠρξάμεθα, τί Φατέ; τί δοκεῖ, τὸ μάθημα τοῖς μειρακίοις ἐπιτήδειον εἶναι, ἢ οὔ; τὸ μαθεῖν ἐν ὅπλοις μάχεσθαι;

Σωκ.

38.) Er zog sich gemach, nur Schritt vor Schritt zurück.

39.) Ein schönes Lob für den Socrates! *Stanlejus* hat in seiner hist. Philos. Part. 3. c. 7. p. 160. f. die Zeugnisse der Alten von der Tapferkeit des Socrates überhaupt gesammelt. In dieser Schlacht rettete Socrates dem Xenophon das Leben, welcher zu Boden fiel, da ihm das Pferd unter dem Leibe getödtet wurde. Socrates, der zu Fuß fochte, nahm ihn auf seine Schultern, und trug ihn etliche tausend Schritte fort. S. Diogen. Laërt. L. 2. s. 23. und *Strabo* Libr. 9.

als ich, und ich kan dir versichern, daß, wenn sich die übrigen so, wie er, gehalten hätten, unsre Stadt noch in vorigem Flor seyn, und keinen so harten Stoß würde erlitten haben.

Lys. Das ist gewiß ein schönes Lob, o Socrates, da du von solchen Männern gelobt wirst, welchen in denen Dingen, worinne sie dich loben, Glauben verdienen. Du kanst versichert seyn, daß ich mich recht freue, da ich höre, daß du in solcher guten Achtung stehest, und niemand kan dir gewogener seyn, als ich bin.

Ich hoffe, du wirst uns fleißig besuchen, und du würdest unrecht thun, wenn du anders mit uns umgiengest, als ob du zu unserm Hause gehörtest. Mache noch am heutigen Tage den Anfang, solches zu thun, weil wir doch wieder miteinander bekannt worden sind. Halte dich zu uns, und unsern Söhnen, damit unsre Freundschaft auch durch sie fortgesetzet werde. Ich zweifle nicht, du werdest dieses thun, und wir auf unserer Seite werden dich fleißig daran erinnern. Was saget ihr aber, meine Freunde, zu der Sache, wovon wir anfangs sprachen? Was dünkt euch? Sollte es wohl jungen Leuten nützlich seyn, daß sie fechten lernen, oder nicht?

Socr.

40.) ἀνὴρ ἄξιος πιστεύεσθαι, vir fide dignus, ein glaubwürdiger Mann.

41.) ὑμεῖς scheint hier der ganze Context zu erfordern. Er will, dünkt mich, sagen, weil ich, und sein Vater gute Freunde waren, so setzet auch Ihr — meine Söhne! und du Socrates! unsere Freundschaft fort! *Ficinus:* ut mutua inter nos amicitia utrinque fervetur. Nicht ganz deutlich!

42.) Eine angenehme Stelle! Die Erneuerung und Bevestigung der väterlichen Freundschaft — die Bekanntschaft mit dem rechtschaffenen Sohn des alten Freundes — das Bewußtseyn — seinen Söhnen wiederum einen wahren Freund hinterlassen zu haben — ꝛc. ist sehr reizend!!

Σωκ. ἀλλὰ καὶ τούτων πέρι, ὦ Λυσίμαχε, ἔγωγε πειράσομαι συμβουλεύειν, ἄν 43) τι δύνωμαι, καὶ αὖ 44) ἃ προκαλῇ πάντα ποιεῖν. δικαιότατον μέν τοι μοὶ δοκεῖ εἶναι, ἐμὲ νεώτερον ὄντα τούτων καὶ ἀπειρότερον 45), τῶνδε ἀκούειν πρότερον τί λέγουσι, καὶ μανθάνειν παρ' αὐτῶν, ἐὰν δ' ἔχω τι ἄλλο παρὰ τὰ ὑπὸ τούτων λεγόμενα, τότ' ἤδη 46) διδάσκειν καὶ πείθειν καὶ σὲ καὶ τούτους. ἀλλ' ὦ Νικία, τί δὲ λέγεις πρότερος ἡμῶν;

Νικ. ἀλλ' οὐδὲν κωλύει, ὦ Σώκρατες. δοκεῖ γὰρ ἐμοὶ καὶ 47) τοῦτο τὸ μάθημα τοῖς νέοις ὠφέλιμον εἶναι ἐπίστασθαι πολλαχῇ. καὶ γὰρ τὸ μὴ ἄλλοθι διατρίβειν, ἐν οἷς δὴ φιλοῦσιν 48) οἱ νέοι τὰς διατριβὰς ποιεῖσθαι, ὅταν σχολὴν ἄγωσιν, ἀλλ' ἐν τούτῳ εὖ 49) ἔχειν, ὅθεν καὶ τὸ σω-

---

43.) Meine jungen Leser werden sich aus der Anmerkung des berühmten Hr. Prof. *Zeune* zum *Viger*, p. 472. noch erinnern, daß ἄν auch *si*, wenn, heisse.

44.) αὖ heißt hier: *similiter*, eben so, gleichfalls. S. *Zeune*, V. Doct. ad *Viger*. p. 380.

45.) Socrates verhält sich hier so bescheiden, höflich, und dienstfertig, daß man ihn lieb gewinnen mußte. Ein schönes Exempel zur Nachahmung für Jünglinge!

46.) Der bescheidene Caracter des Socrates heißt uns das Wort διδάσκειν nicht in der strengen Bedeutung des Lehrens zu nehmen, sondern wie es der deutsche Uebersetzer gut gegeben hat, durch: vortragen, übersetzen. Diß erfordert der Context.

47.) *Ficinus* drückt dieses καὶ nicht aus. Es ist auch leicht möglich, daß ein Dictans, oder Abschreiber, das MOI zweymal gelesen, und KAI daraus gemacht hat.

Socr. Ich werde dir sowol hierinn nach meinem Vermögen zu rathen suchen, als auch alles übrige willig thun, was du von mir verlangest. Ich halte es aber vor billig, daß, da ich weniger Jahre und Erfahrung habe, als die übrigen, ich zuvor ihre Meynung höre, und von ihnen lerne, und, wenn ich dabey etwas zu erinnern finde, solches hernachmals vortrage, und dir, und ihnen erweise.

Warum machest du nicht den Anfang zu reden, o Nicias?

Nic. Ich will mich dessen nicht wegern, o Socrates. Denn mich dünkt, daß es jungen Leuten vielfältigen Nutzen schaffe, wenn sie diese Uebung verstehen, und daß es besser sey, mit etwas, wodurch die Glieder gestärket werden, als mit andern Dingen die Zeit hinzubringen, worinn die Jugend bey müßigen Stunden ein

---

Uebrigens verstehe ich diese Worte, als wenn es so hiesse: δοκεῖ γὰρ ἐμοὶ τοῖς νέοις πολλαχῆ ὠφέλιμον εἶναι, ἐπίσασθαι τοῦτο τὸ μάθημα.

48.) φιλοῦσι steht hier, wie das lat. *amant*, und kan adv. verstanden werden, z. E. sie üben sich gern ꝛc.

49.) εὖ ἔχειν, wörtlich: bene habere; vielleicht könnte es hier heissen: *excellere*, z. E. wie hier im Fechten.

Meine jungen Freunde werden aber hier Grund von der deutschen Uebersetzung fordern, den ich ihnen nach meiner Einsicht geben will. *Ficinus* übersetzt ganz anders also: neque in his immorandum, --- er drückt γὰρ, welches mich auch irrt --- und ἄλλοθι nicht aus --- quibus juvenes otium nacti sese dare consueverunt, sed eam facultatem comparare præstat, per quam habitus corporis robustus acquiritur.

Bey πολλαχῆ hat Ficinus vermuthlich kein Punctum gelesen, auch der deutsche Uebersetzer nicht, welcher, wie mich dünkt, so construirt hat: καὶ γὰρ εὖ ἔχειν, welches sich auf ὠφέλιμον εἶναι bezieht, τὸ μὴ ἄλλοθι διατρίβειν, ἐν οἷς δὴ --- σχολὴν ἄγωσιν, ἀλλ' ἐν τούτῳ, ὅθεν καὶ τὸ σῶμα βέλτιον ἴσχειν ἀνάγκη.

σῶμα βέλτιον ἴσχειν ἀνάγκη. ὀδενὸς γὰρ τῶν γυμνασίων φαυλότερον 50), ὀδ' ἐλάττω πόνον ἔχει, καὶ ἅμα προσήκει μάλις' ἐλευθέρῳ τοῦτό γε τὸ γυμνάσιον καὶ ἡ ἱππική. ὃ 51) γὰρ ἀγῶνος ἀθληταί ἐσμεν, καὶ ἐν οἷς ἡμῖν ὁ ἀγὼν * πρόκειται, μόνοι ὅτοι γυμνάζονται οἱ ἐν τούτοις τοῖς περὶ 52) τὸν πόλεμον ὀργάνοις γυμναζόμενοι. κ. τ. λ.

Ich erkläre mir diese Stelle also: Denn es dünkt mich, daß es jungen Leuten sehr nützlich seye, wenn sie diese Uebung verstehen, nicht aber, daß sie sich mit andern Dingen aufhalten, womit Jünglinge ihre müßigen Stunden gern hinbringen, sondern daß sie darinn zu excelliren trachten, wodurch ihr Körper nothwendig muß gestärket werden. Ich ersuche hier die Kenner gehorsamst, mir ihre Meynung über diese Stelle gütigst mitzutheilen.

50.) φαῦλον kan hier weder ἁπλοῦν, noch ῥᾴδιον heissen, weil ἐλάττω πόνον ἔχει eben dieses ausdrückt. Es muß vielmehr durch *vilior*, *inferior* übersetzt werden.

51.) Ficinus vertirt also: nam in eo certamine, cujus nos athletæ sumus, & in his, quorum nobis est certamen propositum, hi soli *decertant*, qui in ejusmodi belli instrumentis se exercent. Ich gestehe, daß ich weder die deutsche, noch lateinische Uebersetzung verstehe. Es seye mir daher erlaubt, zu zeigen, wie ich mir diese Stelle erkläre. Ich lese: ὃ γὰρ ἀγῶνος ἀθληταί ἐσμεν, καὶ ἐν οἷς ἡμῖν ὁ ἀγὼν πρόκειται, μόνοι ὅτοι ἀγωνίζονται οἱ ἐν τούτοις τοῖς περὶ τὸν πόλεμον ὀργάνοις γυμναζόμενοι, (noch lieber: γυμνασάμενοι) d. i. denn wir üben uns jezt nicht in Fechterkämpfen --- wir haben jezt, zur Kriegszeit, nicht Musse zu solchen Lustspielen --- In dem Streit aber, der uns bevorstehet --- d. i. im Krieg, sind allein diejenigen rechte Helden, so sich in dergleichen Kriegs-Instrumenten geübt haben, wie es dieser Fechter lehret, sich nemlich mit dem Degen und Schilde vertheidigen, daß einem die Feinde nicht beykommen können. Dergleichen Fechter waren vorher in Athen nicht bekannt.

ein Vergnügen zu suchen pflegt. Denn es ist keine Uebung, welche mehr Leibeskräfte erfordert, als diese, oder sonst vor ihr den Vorzug hat, und für einen jungen Menschen von gutem Stande schickt sich keine besser, als diese, und das Reiten, insonderheit für Leute von unserer Art, die zu Felde gehen. Denen können nur die Uebungen nützen, welche mit solchen Waffen vorgenommen werden, die man im Kriege braucht, u. s. f.

Kürzer: Zu fechterischen Uebungen ists jezt nicht Zeit, wir müssen uns in dem üben, was zum Krieg gehört. Vielleicht könnten diese Worte in einer Parenthesi stehen.

Ich bitte Kenner gehorsamst, diß für blosse Conjectur anzusehen, und mich, wo ich irrte, gütigst zurecht zu weisen.

* Wenn ich obige Erklärung nicht annehme, so sagen diese und die vorhergehenden Worte einerley, und letztere sehen fast einer Glosse ähnlich.

52.) ὄργανα περὶ τὸν πόλεμον, belli instrumenta. Diese Umschreibung mit περὶ ist bekannt. S. *Zeune*, V. *Cel.* ad Viger, p. 637.

PROTAGORAS.

V.

ΠΡΩΤΑΓΟΡΑΣ,

ἢ

ΣΟΦΙΣΤΑΙ.

ΕΤΑΙΡΟΣ, ΣΩΚΡΑΤΗΣ, ΙΠΠΟΚΡΑΤΗΣ, ΠΡΩΤΑΓΟΡΑΣ, ΑΛΚΙΒΙΑΔΗΣ, ΚΑΛΛΙΑΣ, ΚΡΙΤΙΑΣ, ΠΡΟΔΙΚΟΣ, ΙΠΠΙΑΣ.

Ἑταῖρος. Πόθεν, ὦ Σώκρατες, φαίνῃ *; ἢ 1) δηλαδὴ ὅτι ἀπὸ κυνηγεσίου τοῦ περὶ τὴν Ἀλκιβιάδου ὥραν 2); καὶ μήν μοι πρώην ἰδόντι, καλὸς 3) μὲν ἐφαίνετο ἀνὴρ ἔτι 4). ἀνὴρ μέν τοι, ὦ Σώκρατες, ὡς γ' ἐν αὐτοῖς ἡμῖν εἰρῆσθαι 5), καὶ πώγωνος ἤδη ὑποπιμπλάμενος 6).

Σωκ. εἶτα τί τοῦτο; ὁ σὺ μέντοι ὁμήρου 7) ἐπαι-

---

* S. *Ruhnken* V. Cel. ad M. Socr. ed. Erneſti, p. 231.

1.) ἢ δηλαδὴ drückt vielleicht das unter uns gewöhnliche: Gelt? oder: Nicht wahr? aus.

2.) ὥρα iſt eig. die Schönheit; die in einer ſchönen Farbe, und Annehmlichkeit des ganzen Cörpers beſteht. Er war, wie ſich der gel. Verfaſſer über ſein Leben im deutſch. Muſeum, Jenner, 1778. ausdrückt — der ſchönſte Mann ſeines Zeitalters. *Ficinus:* honeſta indoles.

3.) καλὸς, ſchön, bezieht ſich eig. nur auf die äuſſerliche Geſtalt. Unten wird mehr von ihm vorkommen.

4.) ἔτι kan nicht wohl beym erſten ἀνὴρ ſtehen, es muß um des Sinns willen zum zweiten verſtanden, und vor ἔτι ein Punctum geleſen werden. So las auch *Ficinus:* mihi viſus eſt pulcher vir, *jam* vir inquam &c.

5.) *Ficinus* überſetzt: qui poſſit ſcilicet inter nos ipſos cenſeri. Das kan aber der Verſtand nicht ſeyn, weil Alcibiades

5.

Protagoras,

oder

die Sophisten.

Ein Freund des Socrates. Socrates. Hippocrates. Protagoras. Alcibiades. Callias. Critias. Prodicus, und Hippias.

Freund. Wo kommst du her, Socrates? Vermuthlich von deiner gewöhnlichen Jagd, da du dem schönen Alcibiades nachläufst? Ich kan wohl sagen, daß er mir selber ein schöner Mann zu seyn schien, als ich ihn neulich sahe. Denn ein Mann ist er schon, das können wir selber nicht in Abrede seyn, und der Bart fängt ihm schon ziemlich an zu wachsen.

Socr. Und was ist daran gelegen? Du bist ja ein Verehrer des Homerus, und dieser sagt, daß das Al-

---

noch einmal so jung war, als Socrates. Ficinus müßte es nur ironice verstanden haben.

6.) Wörtlich: vir jam impletus. *Ficinus*: cui per genas plurima lanugo jam serpit. Im ersten Alcibiades sagt Plato, Alcibiades seye noch nicht gar 20 Jahr alt. Dieses Gespräch wurde aber, wie man glaubt, im 3ten Jahr der 87sten Olympias gehalten. Das unsrige aber, der Protagoras, soll in das 1ste Jahr der 90 Olymp. fallen, mithin konnte Alcibiades nun ungefehr 30 Jahr alt seyn, da man gewöhnlich schon einen guten Bart haben kan.

7.) Vom Homer sag' ich hier nichts. Meine jungen Freunde möchten mirs übel nehmen.

ἐπαινέτης εἶ, ὃς ἔφη χαριεςάτην 8) ἥβην εἶναι τῷ ὑπηνήτῃ; ἣν νῦν Ἀλκιβιάδης ἔχει.

Ἑταιρ. τί ἂν ταῦν, ἢ παρ' ἐκείνῳ φαίνῃ; καὶ πῶς πρός σε ὁ νεανίας διάκειται;

Σωκ. εὖ ἔμοιγε ἔδοξεν, ὀχ ἥκιςα 9) δὲ καὶ τῇ νῦν ἡμέρᾳ. καὶ γὰρ πολλὰ ὑπὲρ ἐμοῦ εἶπε βοηθῶν 10) ἐμοί. καὶ ἄν ἄρτι ἀπ' ἐκείνου ἔρχομαι. ἄτοπον 11) μέν τοι τί σοι ἐθέλω εἰπεῖν. παρόντος γὰρ ἐκείνου, ὅτε προσεῖχον τὸν νοῦν, ἐπελανθανόμην τε αὐτοῦ θαμά.

Ἑτ. καὶ τί ἂν γεγονὸς εἴη περί σε καὶ κἀκεῖνον τοσοῦτον πρᾶγμα; ὀ γὰρ δή που τινὶ καλλίονι ἐνέτυχες ἄλλῳ ἔν γε τῇδε τῇ πόλει.

Σωκ. καὶ πολύ γε.

Ἑτ. τί φής; ἀςῷ ἢ ξένῳ;

Σωκ. ξένῳ.

Ἑτ. ποδαπῷ;

Σωκ. Ἀβδηρίτῃ. 12)

Ἑτ. καὶ ἦτος καλός τις 13) ὁ ξένος ἔδοξέ σοι εἶναι,

8.) So wird Mercurius Odyss. im zehnten Buch v. 277. f. beschrieben: ἔνθα μοι Ἑρμείας χρυσόῤῥαπις ἀντεβόλησεν
ἐρχομένῳ πρὸς δῶμα, νηνίῃ ἀνδρὶ ἐοικώς,
πρῶτον ὑπηνήτῃ· τοῦπερ χαριεςάτη ἥβη.

Welches Hr. Bodmer also übersetzt:
Da kam Hermes, den goldnen Stab in der Hand, mir entgegen,
Einem Jünglinge gleich, in der Wonne der lieblichsten Blüthe.

9.) ὀχ ἥκιςα· πάνυ. S. *Timæus* p. 145. da der berühmte Hr. Prof. Ruhnken diese Stelle anführt.

10.) *Ficinus*: nam mihi sæpe hodie in dicendo succurrit. Er hat im Disputiren meine Parthey gehalten; welche Uebersetzung mir nicht übel gefiele, wenn sie nur aus dem griech.

ter eines Jünglings, welcher anfängt einen Bart zu bekommen, das allerangenehmste sey. In dem Alter ist nun Alcibiades.

Fr. Kommst du denn jezund von ihm her? Und wie ist er gegen dich gesinnet?

Socr. Meines Bedünkens ist er recht gut gegen mich gesinnet, insonderheit habe ich dieses heute bemerkt. Denn er hat viel von mir geredet, und hat auch meine Parthey genommen. Den Augenblick komme ich von ihm her. Ich will dir aber etwas sagen, welches du schwerlich glauben wirst. Ob er gleich zugegen war, so habe ich doch keine Achtung auf ihn gegeben, ja ich vergaß oftmals gar, daß er da wäre.

Fr. Was hat sich denn zwischen euch beyden zugetragen? Dir ist doch wohl keiner, der schöner gewesen, in der Stadt zu Gesicht gekommen?

Socr. O ja, und zwar einer, der viel schöner ist.

Fr. Was sagst du? ist es denn einer aus der Stadt, oder ein Fremder?

Socr. Es ist ein Fremder.

Fr. Wo ist er denn her?

Socr. Aus Abdera.

Fr. Und dieser Fremde ist dir so schön vorgekommen,

Text herauszubringen wäre. Vielleicht hat er gelesen: μετ' ἐμοῦ, welches wohl hat in ὑπὲρ ἐμοῦ verwandelt werden können.

11.) ἄτοπον, heißt nach dem *Thom. Mag.* nicht allein: absurd, sondern auch: **wunderbar**, unerwartet. *Ficinus* übersetzt es auch so: ac *mirabile* tibi quiddam referam.

12.) **Abdera**, eine Stadt auf den Gränzen von Thracien, und Macedonien. Die Einwohner sollen meistentheils dumme Leute gewesen seyn, daher es *Juvenalis* Sat. 10. vervecum patriam nennt.

13.) τις drückt hier eine Vortreflichkeit aus, wie es an mehreren Orten vorkommt, wiewol mehr **allein**, als mit einem

εἶναι, ὡς τε τῦ Κλεινίᾳ υἱέος καλλίων σοι φανῆναι;

Σωκ. πῶς δ' ἃ μέλλει, ὦ μακάριε, τὸ σοφώτατον κάλλιον φαίνεσθαι;

Ἑτ. ἀλλ' ἦ σοφῷ τινι ἡμῖν, ὦ Σώκρατες, ἐντυχὼν πάρει;

Σωκ. καὶ σοφωτάτῳ μὲν ἴσθι δήπου τῶν γε νῦν, εἴ σοι δοκεῖ σοφώτατος εἶναι Πρωταγόρας 14).

Ἑτ. ὦ 15) τί λέγεις; Πρωταγόρας ἐπιδεδήμηκε;

Σωκ. τρίτην γε ἤδη ἡμέραν.

Ἑτ. καὶ ἆρτι ἆρα ἐκείνῳ συγγεγονὼς ἥκεις;

Σωκ. πάνυ γε πολλὰ καὶ εἰπὼν καὶ ἀκούσας.

Ἑτ. τί ἂν οὖν ἃ διηγήσω ἡμῖν τὴν ξυνουσίαν; εἰ μή σε τὶ κωλύει καθιζόμενος ἐνταυθοῖ, ἐξανασήσας τὸν παῖδα τυτονί.

Σωκ. πάνυ μὲν οὖν· καὶ χάριν γε εἴσομαι, ἐὰν ἀκούσητε.

Ἑτ. καὶ μὴν καὶ ἡμεῖς σοι, ἐὰν λέγῃς.

Σωκ. διπλῆ ἂν εἴη ἡ χάρις. ἀλλ' ἴσθι ἀκουστέ. τῆς παρελθούσης νυκτὸς ταυτησὶ, ἔτι βαθέος ὄρ-

---

Adjectiv. καὶ steht hier interrogative. ἔτος — vielleicht ἔτω? Judicent peritiores! *Ficinus:* numquid *adeo* insigni forma præditus tibi visus est peregrinus ille, ut Cliniæ filio eum præstare putaveris. **So bald man dieſe Stelle lieſt, fühlt man, daß es ἔτω heiſſen ſollte.**

14.) **Protagoras, war ein Schüler des Democritus, der ihn ſehr lieb gewann, und, als er ihm einſtmals mit einem**

men, daß er des Clinias Sohn so gar übertroffen hat?

Socr. Sollte ich nicht den Weisesten auch für den Schönsten halten?

Fr. Du kommst also jezund aus der Gesellschaft eines Weisen?

Socr. Ja, und noch darzu des Allerweisesten unter allen, welche jezund leben, wofern du sonst auch den Protagoras für den Weisesten hältst.

Fr. O! was sagst du? So ist Protagoras hieher gekommen?

Socr. Ja, und er ist schon in den dritten Tag hier.

Fr. Und du kommst jezund eben von ihm her?

Socr. Ja, und ich habe viel mit ihm geredet, auch ihn viel reden hören.

Fr. Willst du uns denn nicht erzählen, was ihr mit einander geredet habt? Wenn dich nichts abhält, so setze dich dorthin, und laß den Knaben aufstehen.

Socr. Gern. Ich werde es euch noch dazu Dank wissen, wenn ihr mir zuhören wollt.

Fr. Und wir werdens dir Dank wissen, wenn du es uns erzählest.

Socr. Die Verpflichtung wird also auf beyden Theilen gleich seyn. So höret denn zu. Vorige Nacht in

---

Bündel Holz begegnete, den er sehr geschickt zusammen gebunden hatte, zu sich nahm, und einen gelehrten Mann aus ihm machte. Er hielt sich oft zu Athen auf, und ließ sich seine Vorlesungen sehr theuer bezahlen.

Meinen jungen Fr. empfehle ich hier des hochw. Hrn. D. Büschings Gesch. der Philosophie. Berlin, 1772.

15.) ὦ drückt hier eine grosse Verwunderung aus.

ὄρθρος 16), Ἱπποκράτης 17), ὁ Ἀπολλοδώρος 18) υἱὸς, Φάσωνος δὲ ἀδελφὸς, τὴν θύραν τῇ βακτηρίᾳ πάνυ σφόδρα ἔκρουε. καὶ ἐπειδὴ αὐτῷ ἀνέῳξέ τις, εὐθὺς εἴσω ἦει ἐπειγόμενος, καὶ τῇ φωνῇ μέγα 19) λέγων, ὦ Σώκρατες, ἔφη, ἐγρήγορας ἢ καθεύδεις;

Καὶ ἐγὼ τὴν Φωνὴν γνοὺς αὐτοῦ, Ἱπποκράτης, ἔφην, ἔστος. μή τι νεώτερον ἀγγέλλεις;

Οὐδέν γ', ἦ δ' ὃς, εἰ μὴ ἀγαθά γε.

Εὖ ἂν λέγοις, ἦν δ' ἐγώ. ἔστι δὲ τί; καὶ τοῦ ἕνεκα τηνικάδε ἀφίκου;

Πρωταγόρας, ἔφη, ἧκει σὰς παρ' ἐμοί.

Πρώην, ἔφην ἐγώ. σὺ δὲ ἄρτι πέπυσαι;

Νὴ τοὺς θεούς, ἔφη, ἑσπέρας γε.

Καὶ ἅμα ἐπιψηλαφήσας τοῦ σκίμποδος, ἐκαθέζετο παρὰ τοὺς πόδας μου, καὶ εἶπεν·

Ἑσπέρας δῆτα 20) μάλα γε ὀψὲ ἀφικόμενος

νος

16.) Der deutsche Uebersetzer drückt sich nicht deutlich genug aus. Man weiß nicht, ob es zu Anfang oder zu Ende der Nacht war. Es könnte heissen: vorige Nacht vor Anbruch des Tags, — sehr früh — in der ersten Morgendämmerung.

17.) Diß ist vermuthlich der Hippocrates, dessen Söhne von den Komikern so verspottet werden. Aristophanes besonders, und Eupolis, von welchem Suidas nachgesehen werden kan, beschreiben sie, als dumme Köpfe. S. auch *Vossius Instit. Orr.* L. II, p. 303.

18.) Dieser Apollodor war ein guter Freund vom Socrates, und stuhnd ihm auch vor Gericht, und im Gefängnis bey. S. Phädon, und die Apologie.

der ersten Dämmerung klopfte Hippocrates, des Apollodorus Sohn, und Phasons Bruder, mit seinem Stabe gar stark an meine Thür, und da ihm einer aufgemacht hatte, trat er geschwind herein, eilte zu mir, und rief mit lauter Stimme:

Hippocr. Wachst du, o Socrates, oder schläfst du? Da ich nun seine Stimme erkannte, sagte ich:

Socr. Das ist ja Hippocrates. Was bringst du neues mit?

Hipp. Lauter Gutes.

Socr. Das ist mir lieb. Was ist es denn? und weßwegen kommst du hieher?

Hipp. Protagoras ist hier, und nahe bey mir eingekehrt.

Socr. Er ist schon einige Tage hier, und du hast es jezund erst erfahren.

Hipp. Wahrlich nicht eher, als gestern Abend.

Er tappte hierauf so lange im Düstern, bis er einen Stul zu fassen kriegte; Er satzte sich demnach zu meinen Füssen und sprach:

Hipp. Ich kam gestern Abend sehr spät von Oenoe zu-

19.) Ich halte Φωνῇ μεγάλῃ für die wahre Lesart, und glaube nicht, daß sie allzu gewagt sey. Die Sylbe λῃ hat von dem folgenden λε leicht können verschlungen werden.

20.) **Budäus und Devarius** behaupten, δῆτα stehe manchmal überflüßig. Vielleicht fiel diesen gel. Männern nur der rechte Ausdruck nicht gleich ein, wie es einem manchmal gehet. *Zeune* V. C. aber, und vor ihm *Hoogeveen* behaupten, daß kein Wort überflüßig stehe, sondern allemal eine Bedeutung habe, die sie durch ihre Scharfsinnigkeit fast allezeit glücklich entdecken. Ich übersetze hier das δῆτα durch: **erst**. Ich kam **erst** gestern Abend von Oenoe zurück.

νος ἐξ Οἰνόης 21). ὁ γάρ τοι παῖς 22) με ὁ Σάτυρος ἀπέδρα. καὶ δῆτα μέλλων σοι φράζειν, ὅτι διωξοίμην αὐτὸν, ὑπό τινας ἄλλους ἐπελαθόμην. ἐπειδὴ δὲ ἦλθον, καὶ δεδειπνηκότες ἦμεν, καὶ ἐμέλλομεν ἀναπαύεσθαι, τότε μοι ἀδελφὸς λέγει, ὅτι ἥκει Πρωταγόρας. καὶ ἔτι μὲν ἐνεχείρησα εὐθὺς παρά σε ἰέναι· ἔπειτά μοι λίαν πόρρω ἔδοξε τῶν νυκτῶν εἶναι 23). ἐπειδὴ δὲ τάχιστά με ἐκ τοῦ κόπου ὁ ὕπνος ἀνῆκεν, εὐθὺς ἀναστὰς, ὅτω δεῦρο ἐπορευόμην. καὶ ἐγὼ γιγνώσκων αὐτοῦ τὴν ἀνδρίαν 24) καὶ τὴν πτοίησιν, τί ἂν σοι, ἦν δ' ἐγὼ, τοῦτο; μῶν τί σε ἀδικεῖ Πρωταγόρας; καὶ ὃς γελάσας, νὴ τοὺς θεούς, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ὅτι γε μόνος ἐστὶ σοφὸς, ἐμὲ δ' οὐ ποιεῖ.

Ἀλλὰ ναὶ μὰ Δία, ἔφην ἐγὼ, ἂν αὐτῷ δι-δῷς ἀργύριον, καὶ πείθῃς ἐκεῖνον, ποιήσει καί σε σοφόν.

Εἰ 25) γὰρ, ἦ δ' ὃς, ὦ Ζεῦ καὶ θεοὶ, ἐν τού-

21.) Oenoe, war ein Dorf in Attica. Strabo erzählt zwey Oenoe, das eine im Peloponnes, das andere bey Marathon.

22.) Weil Xenoph. irgendwo sagt: ἄν τις σοι τῶν οἰκετῶν ἀποδρᾷ, so vermuthe ich fast, daß με sollte μοι heissen.

23.) Warum νυκτῶν? — Die Griechen theilten die Nacht in vier φυλακὰς, wie die Römer in eben so viel vigilias ein. Wie man nun das Wort *annus* nicht nur von einem ganzen Jahr, sondern auch von einem Theil desselben, als dem Frühling, Sommer ꝛc. braucht; eben so stehet hier νυκτῶν von Theilen der Nacht, oder den Nachtwachen per Synecd.

zurück, weil mir mein Knecht Satyrus entlaufen war. Ich war Willens, dir zu sagen, daß ich ihm nachsetzen wollte, es kam aber etwas anders dazwischen, daß ichs darüber vergessen habe. Bey meiner Rückkunft, da wir schon gegessen hatten, und uns zu Bette legen wollten, sagte mir mein Bruder, daß Protagoras angekommen wäre. Ich war bereits auf dem Wege, eiligst zu dir zu gehen, mich dünkte aber, daß es schon zu weit in die Nacht hinein war. Da ich mich nun durch den Schlaf, so geschwinde ich gekonnt, von meiner Müdigkeit erholet hatte, stuhnd ich hurtig auf, und gieng hieher. Weil ich wußte, daß er sonst gar beherzt sey, und merkte, daß er ganz ausser sich war, fragte ich ihn:

Socr. Was gehet dich denn dieses an? Hat dir Protagoras vielleicht etwas zu Leide gethan? Er lachte hierauf, und sagte:

Hippocr. Ja freylich, o Socrates, denn er ist allein weise, und macht nicht, daß ich auch weise werde.

Socr. Wenn du ihm Geld gibst, und ihn beredest, dich zu unterrichten, so wird er dich auch weise machen.

Hippocr. Wollten die Götter, daß es nur darauf ankäme.

24.) Wie schicken sich beyde Worte zum Context? und wie sind sie eig. zu verstehen? möchte mancher meiner nachdenkenden jungen Freunde hier fragen. Zuerst müssen wir uns erinnern, daß Socrates die Ironie sehr geliebt habe. Weil er nun wissen mochte, daß Hippocrates von sehr hastigem Temperament war, so will er ihn vielleicht hier veriren, und seine grosse Verwunderung über den Protagoras etwas dämpfen.

25.) εἰ, wenn γὰρ darauf folgt, heißt *utinam!* ὡς aber heißt hier denn. Der Verstand ist also dieser: Ach daß es doch, o Zevs, und ihr übrigen Götter! schon so weit gekommen wäre!

τάτῳ εἴη, ὡς ὅτ' ἂν τῶν ἐμῶν ἐπιλίποιμι ὀδὲν 26), ὅτε τῶν φίλων. ἀλλ' αὐτὰ ταῦτα 27) καὶ νῦν ἥκω παρά σε, ἵνα ὑπὲρ ἐμοῦ διαλεχθῇς αὐτῷ. ἐγὼ γὰρ ἅμα μὲν καὶ νεώτερός εἰμι, ἅμα δὲ ὀδὲ ἐώρακα Πρωταγόραν πώποτε, ὀδ' ἀκήκοα ὀδέν. ἔτι γὰρ παῖς ἦν, ὅτε τὸ πρῶτον ἐπεδήμησεν. ἀλλὰ γὰρ, ὦ Σώκρατες, πάντες τὸν ἄνδρα ἐπαινοῦσι, καὶ φασὶ σοφώτατον εἶναι λέγειν. ἀλλὰ τί ὀ βαδίζομεν παρ' αὐτὸν, ἵνα ἔνδον καταλάβωμεν; καταλύει δ', ὡς ἐγὼ ἤκουσα παρὰ Καλλίᾳ τῷ Ἱππονίκου 28). ἀλλ' ἴωμεν.

Καὶ ἐγὼ εἶπον. μήπω, ἀγαθὲ, ἐκεῖσε ἴωμεν. πρωὶ γάρ ἐσιν. ἀλλὰ δεῦρο ἐξαναστῶμεν εἰς τὴν αὐλὴν 29), καὶ περιόντες αὐτοῦ διατρίψωμεν, ἕως ἂν φῶς γένηται; εἶτα ἴωμεν. καὶ γὰρ ταπολλὰ Πρωταγόρας ἔνδον διατρίβει. ὥστε 30) θαῤῥεῖ, καταληψόμεθα αὐτὸν, ὡς τὸ εἰκὸς, ἔνδον. μετὰ ταῦτα ἀναστάντες εἰς τὴν αὐλὴν πε-

ριήειμεν.

26.) *Ficinus*: neque meis, neque amicorum rebus parcerem. Denn es sollte mich weder mein, noch meiner Freunde Vermögen dauren. Die Liebe zur Weisheit ist zu loben, allein — sein und seiner Freunde Vermögen darob aufzuopfern, ist wohl zu weit gegangen. Es ist übrigens wahr, daß es manche Gelehrte ehmals so gemacht haben, z. E. Democritus, S. Laërt. L. 9, s. 36.

27.) Hier fehlt die Præp. διά, S. *Bos* Ellipf. p. 476.

28.) Callias war einer der vornehmsten Athenienser. Sein Vater Hipponikus war nebst dem Nicias Feldherr in der Schlacht bey Tanagra in Böotien gewesen.

käme. Ich würde gern alles das Meinige daran wenden, und meine Freunde müßten mir auch zu Hülfe kommen. Aber eben deßwegen komme ich jezo zu dir, daß du meinethalben mit ihm reden mögest. Denn ich bin noch jung, habe auch den Protagoras weder jemals gesehen, noch gesprochen. Ich war noch ein Kind, als er das erstemal hier gewesen ist. Alle Menschen rühmen diesen Mann, und sagen, daß er der vortreflichste Redner sey. Aber warum eilen wir nicht zu ihm, daß wir ihn noch zu Hause antreffen? Ich habe gehöret, daß er sich beym Callias, des Hipponikus Sohn, aufhält. Komm, laß uns gehen.

Socr. Laß uns noch nicht dahin gehen, mein Freund, es ist noch zu früh. Aber laß uns hier in den Hof treten, und im Spazierengehen mit einander reden, bis es Tag wird, hernach wollen wir hingehen. Protagoras ist auch die mehreste Zeit zu Hause, darum sorge nur nicht, wir werden ihn vermuthlich antreffen. Wir stuhnden also auf, und giengen in dem Hofe herum.

Wir

29.) Athenäus schreibt im 5. Buch: αὐλὴ werde vom Homer ein Ort unter freyem Himmel genannt, und führt die Stelle Iliad. XI, 773. an, da es heißt: αὐλῆς ἐν χόρτῳ, intra septum aulæ. Es war also hier wahrscheinlich ein Hof, mit einer Mauer eingeschlossen. S. auch Ven. *Rambach* ad *Potter*, Thl. 2. p. 565. der den innern Hof, so vom Gebäude umgeben wurde, darunter versteht.

30.) ὥστε, wenn es mit dem Imperativo verbunden ist, heißt: itaque, ergo, wie beym Epictet c. 69. ὥστε, κἂν περὶ θεωρήματός τινος ἐμπίπτῃ λόγος, σιώπα τὸ πολύ, Wenn man derowegen über philosophische Grundsätze, und Maximen zu reden kommt, so schweige du meistens.

ριήειμεν. καὶ ἐγὼ ἀποπειρώμενος τῦ Ἱπποκράτυς τῆς ῥώμης 31), διεσκόπυν αὐτὸν καὶ ἠρώτων.

Εἶπέ μοι, ἔφην, ὦ Ἱππόκρατες, παρὰ Πρωταγόραν νῦν ἐπιχειρεῖς ἰέναι, ἀργύριον τελῶν ἐκείνῳ μισθὸν ὑπὲρ σεαυτῦ· ὡς 32) παρὰ τίνα ἀφιξόμενος; καὶ τίς γενησόμενος; ὥσπερ ἂν εἰ ἐπενόεις παρὰ τὸν σαυτῦ ὁμώνυμον ἐλθὼν Ἱπποκράτη τὸν Κῶον 33), τὸν τῶν Ἀσκληπιαδῶν 34), ἀργύριον τελεῖν ὑπὲρ σαυτῦ μισθὸν ἐκείνῳ, εἴ τίς σε ἤρετο, εἰπέ μοι, μέλλεις τελεῖν, ὦ Ἱππόκρατες, Ἱπποκράτει μισθὸν, ὥς τινι ὄντι; τί ἂν ἀπεκρίνω;

Εἶπον ἄν, ἔφη, ὅτι ὡς ἰατρῷ.

Ὡς τίς γενησόμενος;

Ὡς ἰατρὸς, ἔφη.

Εἰ δὲ παρὰ Πολύκλειτον τὸν Ἀργεῖον 35), ἢ Φει-

31.) *Ficinus:* ac volens ipse *fiduciæ* ejus periculum facere.

32.) ὡς mit einem Particip. heißt oft *tanquam*, *quaſi*. Ficinus hat es nicht ausgedrückt. Es läßt ſich auch nicht wohl wörtlich ausdrücken, auſſer durch *qualis?*

33.) Hippocrates, von der Inſel *Cos* in Aſien, daher er auch Cous, oder Senex Cous genennt wird, iſt der erſte unter den Griechen geweſen, der etwas von der Medicin aufgeſchrieben hat, weßwegen er für den Erfinder der Medicin, in ſo fern ſie eine Kunſt iſt, gehalten wird. Durch ſeine glückliche Curen hat er in ſeinem Leben nicht nur faſt göttliche Ehre erlanget, ſondern ſeine Schriften, davon ein ziemlicher Theil auf unſere Zeiten gekommen iſt, die ohnelängſt in einem Auszug von Herr Prof. Gruner ins Deutſche ſind überſetzt worden, ſind faſt für Oracula gehalten worden. S. *Fabricii* Bibl. Gr. II, 24. und HARLESII, V. Ill. Introd. in L. Gr. p. 128.

Ich wollte aber dem Hippocrates auf den Zahn fühlen, wie weit seine Stärke gienge. Ich sahe ihn derowegen an, und fragte ihn:

Socr. Sage mir, o Hippocrates, du bist Willens jezund zum Protagoras zu gehen, und ihm Geld zu geben, damit er dich unterweisen möge. Was ist es für ein Mann, zu dem du gehen willst, und was soll er aus dir machen? Eben als wenn du zu deinem Namens-Verwandten, dem Hippocrates von Coos, der vom Aesculapius herstammt, gehen, und ihm Geld geben wolltest, dich zu unterrichten, und dich jemand fragte: Sage mir, o Hippocrates, was ist das für einer, dem du dein Geld geben willst? Was würdest du antworten?

Hippocr. Ich würde sprechen, Es ist ein Arzt.

Socr. Und was soll dieser aus dir machen?

Hippocr. Gleichfalls einen Arzt.

Socr. Und wenn du zu dem Polycletus von Argos,

34.) Aesculapius, des Apollo Sohn, ist nicht nur bey den Griechen unter dem Namen, Asclepios, ἀσκληπιὸς, sondern auch zu Rom, als ein Erfinder der Arzney, und als eine heilsame Gottheit für die Hofnungs-losen Patienten verehret worden. Hippocrates soll zwar von ihm abstammen, ob es aber hier so verstanden werden könne, zweifle ich. Denn die Aerzte hiessen bey den Griechen alle: ἀσκληπιαδῶν παῖδες, besonders aber hiessen diejenigen Asclepiaden, die bey innerlichen Krankheiten die Nieswurzel stark gebrauchten. Wer wird nun glauben, daß alle diese, und auch die neuere, die man oft in lat. Schriften Æsculapii filios nennt, wirklich von ihm abstammen? Eben so ist es vielleicht auch hier zu verstehen. „Den berühmten Arzt.„

35.) Polycletus, ein vortreflicher Bildhauer von Sicyon in Achaja. S. den *Plinius* XXXIV. oder *Gesneri* Chrestomathiam *Plinianam*, p. 890. S. besonders Ven. *Rambach* ad *Potter*, Theil 3. p. 461.

φειδίαν τὸν Ἀθηναῖον 36) ἐπενόεις ἀφικόμενος μισθὸν ὑπὲρ σαυτοῦ τελεῖν ἐκείνοις, εἴ τις σὲ ἤρετο, τελεῖν τοῦτο τὸ ἀργύριον ὡς τίνι ὄντι ἐν νῷ ἔχεις Πολυκλείτῳ τε καὶ Φειδίᾳ; τί ἂν ἀπεκρίνω; Εἶπον ἂν ὡς ἀγαλματοποιοῖς.

ὡς τίς δὲ γενησόμενος αὐτός;

δηλονότι ἀγαλματοποιός.

Εἶεν 37), ἦν δ' ἐγώ. παρὰ δὲ δὴ Πρωταγόραν νῦν ἀφικόμενοι ἐγώ τε καὶ σὺ ἀργύριον ἐκείνῳ μισθὸν ἕτοιμοι ἐσόμεθα τελεῖν ὑπὲρ σοῦ, ἂν μὲν ἐξικνῆται τὰ ἡμέτερα χρήματα, καὶ τούτοις πείθωμεν αὐτόν. εἰ δὲ μή, καὶ τὰ τῶν φίλων προσαναλίσκοντες. εἰ γάρ τις ἡμᾶς περὶ ταῦτα ἔτω σφόδρα σπουδάζοντας ἔροιτο, εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατές τε καὶ Ἱππόκρατες, ὡς τίνι ὄντι τῷ Πρωταγόρᾳ ἐν νῷ ἔχετε χρήματα τελεῖν; τί ἂν αὐτῷ ἀποκρινοίμεθα; τί ὄνομα ἄλλο γε λεγόμενον περὶ Πρωταγόρου ἀκούομεν; ὥσπερ περὶ Φειδίου ἀγαλματοποιὸν, καὶ περὶ Ὁμήρου ποιητήν; τί τοιοῦτον περὶ Πρωταγόρου ἀκούομεν;

Σοφιστὴν δή τοι ὀνομάζουσί γε, ὦ Σώκρατες, τὸν ἄνδρα εἶναι, ἔφη.

Ὡς

36.) Phidias war ebenfalls ein vortreflicher Bildhauer, und Mahler, von dem Plinius auch hin und wieder mit vielem Ruhm redet. Cfr. Cel. *Rambach* ad l. l. p. 453. Val. Max. III. 7. ext. 4. *Phidias* Homeri verſibus egregio dicto alluſit. Simulacro enim Jovis perfecto, quo nullum præſtantius aut admirabilius humanæ fabricatæ ſunt manus; interrogatus ab amico, quonam mentem ſuam dirigens vultum Jovis, propemodum ex ipſo cælo petitum, eboris lineamentis eſſet am-

oder zu dem Phidias von Athen giengest, ihnen Lehrgeld zu geben, und dich jemand fragte, wem du dieses Geld gäbest, und was du dafür werden wolltest, was würdest du antworten?

Hipp. Ich würde sagen: Es sind Bildhauer, denen ichs gebe, und ich will ein Bildhauer dafür werden.

Socr. Gut. Du und ich wollen jezund zum Protagoras gehen, und sind bereit, ihm Geld für deine Unterweisung zu geben, wenn unser Vermögen sonst zulangt, und wir ihn dadurch überreden können. Wo nicht, so wollen wir auch unsrer Freunde Geld dazu anwenden. Wenn nun jemand, welcher sähe, daß wir so eifrig darauf sind, uns fragte: Sage mir, o Socrates, und du, Hippocrates, was für einem Mann seyd ihr Willens euer Vermögen zu geben, da ihrs dem Protagoras gebet? Was wollten wir ihm antworten? Was gibt man dem Protagoras für einen andern Namen, wie man zum Exempel den Phidias einen Bildhauer, den Homerus einen Poeten nennet? Wie heisset man den Protagoras auf eine gleiche Art?

Hipp. Man nennet ihn einen Sophisten.

---

plexus: illis se versibus quasi magistris usum respondit. Iliad. α. 528.

ἦ καὶ κυανέῃσιν ἐπ' ὀφρύσι νεῦσε Κρονίων,
ἀμβρόσιαι δ' ἄρα χαῖται ἐπερῤῥώσαντο ἄνακτος,
κρατὸς ἀπ' ἀθανάτοιο, μέγαν δ' ἐλέλιξεν Ὄλυμπον.

**Also sprach er und neigt mit Hoheit die Stirne des Gottes,
Ambrosialische Locken erbebten auf seinem Haupte,
Und der Olympus erzittert im Grund und am Gipfel. —**

37.) ἔστω, esto, wird beym *Plato* sehr oft gebraucht, wenn das vorhergehende gebilliget, und zugegeben wird, jedoch mit einer beygefügten Verbesserung. Gut; — das mag nun wohl gut und richtig seyn, allein ꝛc. S. Zeune, V. Excell. ad *Viger*. p. 232.

Ὡς σοφιστῇ ἄρα ἀρχόμεθα 38) τελοῦντες τὰ χρήματα;

Μάλιστα.

Εἰ δ' οὖν καὶ τοῦτο τίς σε προσέροιτο, αὐτὸς δὲ δὴ ὡς τί 39) γενησόμενος ἔρχῃ παρὰ τὸν Πρωταγόραν; καὶ ὃς εἶπεν ἐρυθριάσας, ἤδη γὰρ ὑπέφαινέ τι ἡμέρας, ὥστε καταφανῆ αὐτὸν γενέσθαι 40).

Εἰ μέν τι τοῖς ἔμπροσθεν ἔοικεν 41), δῆλον ὅτι σοφιστὴς γενησόμενος.

Σὺ δὲ, ἦν δ' ἐγὼ, πρὸς θεῶν ἆρ' οὐκ αἰσχύνοιο εἰς τοὺς Ἕλληνας αὐτὸν 42) σοφιστὴν παρέχων;

Νὴ τὸν Δία, ὦ Σώκρατες, εἴπερ γε ἃ διανοοῦμαι χρὴ λέγειν.

Ἀλλ' ἆρα, ὦ Ἱππόκρατες, μὴ ὑ τοιαύτην ὑπολαμβάνεις σοῦ τὴν παρὰ τοῦ Πρωταγόρου μάθησιν ἔσεσθαι, ἀλλ' οἵαπερ ἡ παρὰ τοῦ γραμματιστοῦ ἐγένετο, καὶ κιθαριστοῦ, καὶ παιδοτρίβου. τούτων γὰρ σὺ ἐκάστην ὑκ ἐπὶ τέχνῃ ἔμαθες, ὡς δη-

---

38.) ἀρχόμεθα ist im Deutschen nicht ausgedrückt. Vielleicht könnte man es so übersetzen: Wollen wir also fortfahren (in unserm Vorhaben) und unser Geld einem Sophisten geben?

39.) Im vorhergehenden kam immer ὡς τίς in eben dem Verstand vor. Ich vermuthe daher fast, daß es auch hier so heissen müsse. *Ficinus* übersetzt es auch durch *qualis*, wie die vorhergehenden Stellen.

40.) Die Worte von ἤδη bis γενέσθαι sollten in einer Parenthese stehen.

Socr. Wir wollen also unser Vermögen an einen Sophisten geben?

Hipp. Ja!

Socr. Wenn dieser aber ferner fragte: In welcher Absicht gehest du zum Protagoras, und was soll er aus dir machen?

Er erröthete hierüber, (denn es war schon etwas Tag geworden, daß ichs bemerken konnte,) und sagte:

Hipp. Wenn ich eben so, wie zuvor, antworten soll, so muß ich nothwendig sprechen: Ich will selber ein Sophist werden.

Socr. Um der Götter willen! schämest du dich nicht, bey den Griechen einen Sophisten abzugeben?

Hipp. Ich schäme mich wahrlich dafür, wenn ich meines Herzens Gedanken eröfnen soll.

Socr. Ich merke wohl, daß du dich nicht in der Absicht vom Protagoras wilst unterweisen lassen, sondern wie du bey einem Sprachmeister, Harfenisten, und dem Meister in den Leibesübungen genommen hast, so willst du solchen bey ihm auch nehmen. Denn du hast eine jede von diesen Künsten nicht aus dem Grunde gelernet, als einer, der ein recht Handwerk davon

---

41.) *Ficinus* übersetzt: ut supra dicta concludunt. Daher ich fast vermuthe, daß er statt εἰ ὡς gelesen habe. Wiewol auch die gewöhnliche Lesart einen guten Sinn gibt. „Wenn anders meine jezige Antwort mit dem, was ich vorhin sagte, übereinstimmen soll.„

42.) Sollte es nicht σαυτὸν heissen? Ficinus: annon pudet inter Græcos Sophistæ cognomenti?

δημιυργὸς ἐσόμενος, ἀλλ' ἐπὶ παιδείᾳ, ὡς τὸν ἰδιώτην 43) καὶ τὸν ἐλεύθερον πρέπει.

Πάνυ μὲν ὖν μοι δοκεῖ, ἔφη, τοιαύτη μᾶλλον εἶναι ἡ παρὰ Πρωταγόρᾳ μάθησις.

Οἶσθα ὖν ὃ μέλλεις νῦν πράττειν; ἢ σε λανθάνει; ἦν δ' ἐγώ.

Τῦ πέρι;

Ὅτι μέλλεις τὴν ψυχὴν τὴν σαυτῦ παρασχεῖν θεραπεῦσαι ἀνδρὶ, ὡς φὴς, σοφιςῇ· ὅτι 44) δέ ποτε ὁ σοφιςής ἐςι, θαυμάζοιμ' ἂν εἰ οἶσθα. καί τοι εἰ τῦτ' ἀγνοεῖς, ὅδὲ ὅτῳ παραδίδως τὴν ψυχὴν οἶσθα, ὅτ' εἰ ἀγαθῷ, ὅτ' εἰ κακῷ πράγματι 45).

Οἶμαί γ', ἔφη, εἰδέναι.

Λέγε δὴ, τί ἡγῇ εἶναι τὸν σοφιςήν;

Ἐγὼ μὲν, ἦ δ' ὃς, ὥσπερ τ' ὄνομα λέγει, τῦτον εἶναι τὸν τῶν σοφῶν 46) ἐπιςήμονα.

Οὐκῦν, ἦν δ' ἐγὼ, τῦτο μὲν ἔξεςι λέγειν καὶ περὶ ζωγράφων, καὶ περὶ τεκτόνων, ὅτι ὄτοί εἰσιν οἱ τῶν σοφῶν ἐπιςήμονες. ἀλλ' εἴ τις ἔροιτο ἡμᾶς, τῶν τί 47) σοφῶν εἰσιν οἱ ζωγράφοι ἐπιςή-

---

43.) ἰδιώτης, iſt eine Privatperſon, die keine öffentliche Aemter annimmt, wie *Atticus* beym Cornelius. S. Xenoph. Cyr. VIII, 6. 11. Mem. Socr. II, 6, 18. Der deutſche Ueberſetzer hat diß Wort nicht ausgedrückt.

44.) ὅτι muß ohne Zweifel getrennet, und alſo geſchrieben werden: ὅ, τι. Denn nach dieſem folgt ποτε, wozu man im *Viger.* p. 27. von Hrn. Prof. *Zeune* viele Exempel angeführt findet.

macht, sondern dich darinn zu üben, wie es für einen Menschen von guter Geburt gehöret.

Hipp. Auf diese Art meyne ich auch beym Protagoras Unterricht zu nehmen.

Socr. Weißt du aber, was du jezund unternimmst? oder hast du dich nicht darauf besonnen?

Hipp. In welchem Stück?

Socr. Du willst die Sorgfalt für deine Seele einem Manne anvertrauen, der, wie du selber sagst, ein Sophist ist. Es soll mich aber wundern, ob du auch weißt, was ein Sophist sey. Und wenn du dieses nicht weißt, so weißt du auch nicht, ob du deine Seele in gute oder böse Hände überlieferst.

Hipp. Ich meyne aber, daß ich es recht gut weiß.

Socr. So sage denn, was meynest du, daß ein Sophist sey?

Hipp. Ein Sophist ist meiner Meynung nach, wie auch sein Name anzeiget, ein Mann, der viele schöne Sachen versteht.

Socr. Eben dieses kan man auch von den Mahlern und Baumeistern sagen, daß sie viele schöne Sachen verstehen. Aber wenn uns jemand fragte: Was sind das für schöne Sachen, welche die Mahler verstehen?

45.) Ich wiederhole das vorige παραδίδως hier, und verstehe diese Stelle also: Du weißt weder, wem du deine Seele anvertraueſt, noch, ob du sie zum Guten oder zum Bösen gebrauchen lasseſt.

46.) σοφὸς wird vom Socrates hier in verschiedener Bedeutung gebraucht. Bey σοφιστὴς bedeutet es ohne Zweifel Weiſe, bey τεκτόνων aber geſchickt, klug.

47.) Statt: τί τῶν σοφῶν εἰσιν ἐπιστήμονες, per Synchysin, wenn die Wörter nicht in der Ordnung stehen, wie sie stehen sollten. S. *Urſini* Inſt. L. L. II. p. 569. ἐπιστήμων wird oft auch mit einem Accuſ. conſtruirt.

σήμονες, εἴποιμεν ἄν πᾳ αὐτῷ, ὅτι τῶν πρὸς τὴν ἀπεργασίαν τὴν τῶν εἰκόνων, καὶ ἄλλα ὅτως. εἰ δέ τις ἐκεῖνο ἔροιτο, ὁ δὲ σοφιστὴς τῶν τί 48) σοφῶν ἐστι; τί ἂν ἀποκρινοίμεθα αὐτῷ; ποίας ἐργασίας ἐπιστάτης; τί ἂν εἴποιμεν αὐτὸν εἶναι;

Ὦ Σώκρατες, ἐπιστάτην τᾧ ποιῆσαι δεινὸν λέγειν 49).

Ἴσως ἂν, ἦν δ' ἐγὼ, ἀληθῆ λέγοιμεν, ᾗ μέν τοι ἱκανῶς γε. ἐρωτήσεως γὰρ ἔτι ἡ ἀπόκρισις ἡμῖν δεῖται, περὶ ὅτᾳ ὁ σοφιστὴς δεινὸν ποιεῖ λέγειν. ὥσπερ ὁ κιθαριστὴς δεινὸν δή πᾳ ποιεῖ λέγειν, περὶ ἅπερ καὶ ἐπιστήμονα, περὶ κιθαρίσεως. ἦ γάρ;

Ναί.

Εἶεν. ὁ δὲ δὴ σοφιστὴς περὶ τίνος δεινὸν ποιεῖ λέγειν; δηλονότι περὶ ἅπερ καὶ ἐπίσαται;

Εἰκός γε.

Τί δή ἐστι τᾶτο, περὶ ἃ αὐτός τε ἐπιστήμων ἐστιν ὁ σοφιστὴς, καὶ τὸν μαθητὴν ποιεῖ;

Μὰ Δί', ἔφη, ᾔκέτι ἔχω σοι λέγειν.

Καὶ ἐγὼ εἶπον μετὰ τᾶτο· τί 50) ἂν οἶσθα, εἰς οἷόν τινα κίνδυνον ἔρχῃ ὑποθήσων τὴν ψυχήν; ἢ

48.) Die Ordnung der Wörter iſt: τί τῶν σοφῶν ἐστι ἐπιστήμων;

49.) δεινὸς λέγειν heißt nicht nur: *peritus dicendi*, ſondern, wie es *Clericus* A. Cr. p. 115. erklärt, *eloquentiſſimus*. Eben ſo ſtehet es Xenoph. Cyrop. I, 4. 12. δεινὸς λαλεῖν, *loquaciſſimus*.

so würden wir antworten: Es sind diejenigen, welche zur Verfertigung der Schildereyen gehören; und so auch mit den übrigen. Wenn nun auch jemand fragte: Was sind das für Sachen, die ein Sophist verstehet? Was wollen wir ihm denn antworten? Was ist es eigentlich für eine Kunst, worinn er Meister ist? Und was ist er selber?

Hipp. Er ist ein Meister, welcher andere gut reden lehret.

Socr. Das wäre vielleicht recht geantwortet, aber es ist noch nicht zulänglich. Denn auf diese Antwort ist eine neue Frage nöthig, was das nemlich sey, wovon ein Sophist andere gut reden lehret. Ein Harfenist macht auch, daß diejenigen, welche er unterweiset, vom Harfenspielen gut reden können. Nicht wahr?

Hipp. Ja!

Socr. Wohl. Was ist es denn, wovon ein Sophist andere gut reden lehret? Ohne Zweifel von denen Sachen, welche er verstehet?

Hipp. Vermuthlich.

Socr. Was ist denn das, so der Sophist selber verstehet, und worinn er auch seinen Schüler geschickt macht?

Hippocr. Wahrlich, das weiß ich dir noch nicht zu sagen.

Socr. Siehest du nun, in was für eine Gefahr du deine Seele stürzen willst? Wenn du deinen Leib

---

50.) *Ficinus: annon vides* &c. daher ich einst vor τί, ἤ, lesen wollte. Allein, mich dünkt, obige Lesart ist richtig, und gibt einen guten Verstand. *Quid igitur nosti?* ist eben so viel, als: Weißt du nun?

ἢ εἰ μὲν τὸ σῶμα ἐπιτρέπειν σε ἔδει τῳ 51), διακινδυνεύοντα ἢ χρησὸν αὐτὸ γενέσθαι ἢ πονηρὸν, πολλὰ ἂν περιεσκέψω, εἴτ' ἐπιτρεπτέον, εἴτε ἄ. καὶ εἰς συμβολὴν τοὺς τε φίλους ἂν παρεκάλεις καὶ τοὺς οἰκείους, σκοπούμενος ἡμέρας συχνάς. ὁ 52) δὲ περὶ πλείονος τοῦ σώματος ἡγῇ τὴν ψυχὴν, καὶ ἐν ᾧ πάντ' ἐστὶ τὰ σὰ ἢ εὖ ἢ κακῶς πράττειν, χρησῷ ἢ πονηρῷ αὐτῷ γενομένῳ· περὶ δὲ τούτου, ὅτε τῷ πατρὶ, ὅτε τῷ ἀδελφῷ ἐπεκοινώσω, ὅτε ἡμῶν τῶν ἑταίρων ὁδενὶ, εἴτ' ἐπιτρεπτέον, εἴτε καὶ ὁ 53), τῷ ἀφικομένῳ τούτῳ ξένῳ τὴν σὴν ψυχήν. ἀλλ' ἑσπέρας ἀκούσας, ὡς φὴς, ὄρθριος ἦκων, περὶ μὲν τούτου ὁδένα λόγον ὅδε συμβολὴν ποιῇ, εἴτε χρὴ ἐπιτρέπειν σαυτὸν αὐτῷ, εἴτε μὴ, ἕτοιμος δ' εἶ ἀναλίσκειν τά τε σαυτοῦ καὶ τὰ τῶν φίλων χρήματα, ὡς ἤδη διεγνωκὼς, ὅτι πάντως συνεστέον Πρωταγόρᾳ· ὃν ἴσως γιγνώσκεις, ὡς φὴς, οὔτε διείλεξαι ὁδὲ πώποτε, σοφιστὴν δ' ὀνομάζεις. τὸν δὲ σοφιστὴν, ὦ, τι ποτέ ἐστι, φαίνῃ ἀγνοῶν, ᾧ μέλλεις σαυτὸν ἐπιτρέπειν;

Καὶ ὃς ἀκούσας, ἔοικεν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐξ ὧν σὺ λέγεις.

Ἆρ' οὖν, ὦ Ἱππόκρατες, ὁ σοφιστὴς τυγχάνει ὢν

51.) Es iſt bekannt, daß τῳ, wenn es ſtatt τινὶ, alicui, ſteht, ſeinen Accent verliert, um es von dem Artikel unterſcheiden zu können. S. *Zeune*, V. Doctiſſ. ad *Viger*. p. 19.

jemanden anvertrauen solltest, und wärest zweifelhaft, ob dieser denselben in einen bessern, oder in einen schlimmern Zustand setzen würde, würdest du dich nicht lange bedenken? würdest du nicht deßwegen deine Freunde und Verwandten zu Rathe ziehen, und viele Tage mit dieser Ueberlegung zubringen? Du achtest aber deine Seele viel höher, als den Leib, weil dein Glück und Unglück darauf beruhet, ob sie in einem guten, oder schlechten Zustande ist. Und dennoch hast du es weder mit deinem Vater, noch mit deinem Bruder, noch mit jemand von uns, die wir deine Freunde sind, in Raht genommen, ob du diesem fremden Mann, der eben erst angekommen ist, dieselbe anvertrauen sollst, oder nicht? Sondern, da du, wie du selber sagest, des Abends von ihm hörest, so willst du des andern Morgens ganz früh zu ihm gehen, und dich ihm ohne weitere Ueberlegung anvertrauen, ja du bist erbötig, dein eigen und deiner Freunde Vermögen darauf zu wenden, gleich als wenn du es schon eingesehen hättest, daß du nothwendig beym Protagoras bleiben müßtest, da du doch, wie du selber gestehest, ihn nicht kennest, noch jemals mit ihm gesprochen hast. Du sagst nur, er sey ein Sophist, und weißt nicht, was ein Sophist sey, dem du dich anvertrauen willst.

Hippocr. Es scheint, daß du die Wahrheit sagest.

Socr. Sage mir, mein Hippocrates, ist nicht ein So-

52.) *Ficinus: cum* vero &c. Vielleicht hat er ὅτι gelesen. Der deutsche Uebersetzer drückt es gar nicht aus.

53.) Demosthenes sagt de Rhod. Libert. σκοπεῖτε, εἴτε ὀρθῶς ἐγὼ λογίζομαι ταῦτα, εἴτε καὶ μή.

ὧν ἔμπορός τις ἢ κάπηλος 54) τῶν ἀγωγίμων 55), ἀφ' ὧν 56) ψυχὴ τρέφεται;

Φαίνεται γὰρ ἔμοιγε τοιοῦτός τις. τρέφεται δὲ ψυχὴ, ὦ Σώκρατες, τίνι;

Μαθήμασι δή που, ἦν δ' ἐγώ. καὶ ὅπως 57) γε μὴ, ὦ ἑταῖρε, ὁ σοφιστὴς, ἐπαινῶν ἃ πωλεῖ, ἐξαπατήσῃ ἡμᾶς, ὥσπερ οἱ περὶ τὴν τοῦ σώματος τροφὴν 58), ὁ ἔμπορός τε καὶ κάπηλος. καὶ γὰρ ὅστοί που ὧν ἄγουσιν ἀγωγίμων ὅτε αὐτοὶ ἴσασιν ὅ, τι χρηστὸν ἢ πονηρὸν περὶ τὸ σῶμα, ἐπαινοῦσι δὲ πάντα πωλοῦντες, ὅτε οἱ ὠνούμενοι παρ' αὐτῶν, ἐὰν μή τις τύχῃ γυμναστικὸς ἢ ἰατρὸς ὤν 59). ὅτω δὴ καὶ οἱ τὰ μαθήματα περιάγοντες κατὰ τὰς πόλεις, καὶ πωλοῦντες καὶ καπηλεύοντες τῷ ἀεὶ ἐπιθυμοῦντι 60), ἐπαινοῦσι μὲν πάντα ἃ πωλοῦσι. τάχα δ' ἄν τινες, ὦ ἄριστε, καὶ

54.) καπήλος — sagt Socrates im 2ten Buch der Republic --- nennen wir diejenigen, die beständig auf dem Markte ihren Stand haben, und sich zum Abkauf und Verkauf gebrauchen lassen; ἐμπόρος hingegen diejenigen, welche von einer Stadt zur andern ziehen. Xenoph. Cyr. 4. setzt auch beyde Worte zusammen.

55.) ἀγώγιμον, von ἄγω, ich führe herbey, ist alles, was auf den Markt gebracht, und verkauft wird, als Eßwaaren ꝛc.

56.) Plato läßt zwar den Artikel mehrmalen weg, doch, dünkt mich, würde er hier gut stehen.

57.) Vor ὅπως wird ὅρα, *vide*, oder σκόπει, sehr oft ausgelassen, wie auch hier. Diß ist der Grund von obiger Uebersetzung.

58.) Diese Umschreibung ist sehr gewöhnlich. Man versteht

Sophist ein Kaufmann, oder Krämer, der mit Speisen handelt, wodurch die Seele genähret wird?

Hippocr. Es kommt mir so vor. Wodurch wird aber die Seele genähret, o Socrates?

Socr. Durch die Wissenschaften. Wir müssen uns aber hüten, mein Freund, daß der Sophist, wenn er seine Waare herausstreicht, uns nicht betrüge, wie ein Kaufmann oder Krämer zu thun pflegt, der Speisen für den Leib feil hat. Denn diese loben alle ihre Waaren, ob sie gleich nicht wissen, welche dem Leibe nützlich oder schädlich sind. Diejenigen, welche sie von ihnen kaufen, verstehen es auch nicht, es müßte denn ein Meister der Leibesübungen oder ein Arzt seyn. Also preisen auch die, welche die Wissenschaften in den Städten herumtragen, und sie an diejenigen verhandeln, oder vertrödeln, welche Lust dazu haben, ihre Waaren zusammen treflich. Vielleicht aber wissen einige von ihnen selber

---

ὄντες dazu. *Ficinus:* qui corporis epulas vendunt. Noch wörtlicher: qui circa epulas corporis versantur.

59.) Vor Hippocrates Zeiten hatten die Aerzte die Wissenschaft von der Diät liegen lassen, welche eine genaue Wissenschaft einzelner natürlichen Dinge, als Luft, Nahrung, Bewegung, Ruhe des Cörpers, Schlaf, Wachen ꝛc. erfordert. Die Meister der Leibesübungen bemächtigten sich derselben, als einer Sache, die keinen Herrn hatte, und schrieben ihren Lehrlingen vor, was und wie viel sie essen und trinken sollten nach Beschaffenheit ihres Temperaments, und ihrer Uebungen. Hippocrates fieng an, sich dieselbe wieder zuzueignen, und die Aerzte bemächtigten sich nachher gerade der Oerter wieder, wo Leibesübungen getrieben wurden. Zu Platons Zeit behaupteten nur noch einige Meister ihren Platz, welche gemeiniglich einen Arzt an der Hand hatten.

60.) Ich verstehe das ἀεὶ vor τῷ ἐπιθυμοῦντι, und übersetze: Sie verkaufen sie jederzeit an diejenigen, die Lust dazu haben. Vielleicht auch: an den nächsten Besten. Ficinus drückt es nicht aus.

καὶ τούτων ἀγνοοῖεν, ὧν πωλοῦσιν ὅ, τι χρηστὸν ἢ πονηρὸν πρὸς τὴν ψυχήν. ὡς δ' αὕτως καὶ οἱ ὠνούμενοι παρ' αὐτῶν, ἐὰν μή τις τύχῃ περὶ τὴν ψυχὴν αὖ 61) ἰατρικὸς ὤν. εἰ μὲν δή σὺ τυγχάνεις ἐπιστήμων τούτων, τί χρηστὸν καὶ πονηρόν, ἀσφαλές σοι ὠνεῖσθαι μαθήματα, καὶ παρὰ Πρωταγόρᾳ, καὶ παρ' ἄλλῳ ὁτῳοῦν. εἰ δὲ μή, ὅρα, ὦ μακάριε, μὴ περὶ τοῖς φιλτάτοις κυβεύῃς 62) τε καὶ κινδυνεύῃς. καὶ γὰρ δὴ καὶ πολὺ μείζων κίνδυνος ἐν τῇ τῶν μαθημάτων ὠνῇ, ἢ ἐν τῇ τῶν σιτίων. σιτία μὲν γὰρ καὶ ποτὰ πριάμενον παρὰ τῷ καπήλῳ καὶ ἐμπόρῳ 63), ἔξεστιν ἐν ἄλλοις ἀγγείοις ἀποφέρειν· καὶ πρὶν δέξασθαι αὐτὰ εἰς τὸ σῶμα, πιόντα ἢ φαγόντα, καταθέμενον οἴκαδε, ἔξεστι συμβουλεύσασθαι παρακαλέσαντα τὸν ἐπαΐοντα ὅ, τι τε ἐδεστέον καὶ ποτέον, καὶ ὅ, τι μή· καὶ ὁπόσα, καὶ ὁπότε. ὡς τε ἐν τῇ ὠνῇ ὐ μέγας ὁ κίνδυνος. μαθήματα δὲ ὐκ ἔστιν ἐν ἄλλῳ ἀγγείῳ ἀπενεγκεῖν, ἀλλ' ἀνάγκη, καταθέντα τὴν τιμὴν 64), τὸ μάθημα ἐν αὐτῇ τῇ ψυχῇ λαβόντα καὶ μαθόντα ἀπιέναι ἢ βεβλαμμένον ἢ ὠφελημένον.

ταῦ-

61.) αὖ ist vom deutschen Uebersetzer nicht ausgedrückt. Auch *Ficinus* übersetzt es nicht, ungeachtet es einen sehr guten Sinn gibt, wenn man es durch: im Gegentheil, contra, übersetzt, um den Arzt des Leibes von diesem zu unterscheiden.

62.) κυβεύειν, heißt eig. mit Würfeln spielen, daher periclitari, subire aleam, etwas wagen, aufs Spiel setzen, weil

ber nicht einmal, was darunter der Seele nützlich, oder schädlich sey. Eben so wenig wissen es die, so von ihnen kaufen, es müßte denn jemand darunter seyn, der als ein Arzt mit der Seele umzugehen wüßte. Wenn du es demnach selber verstehest, was dir von diesen Wissenschaften nützlich, oder schädlich sey, so kanst du sie sicher vom Protagoras oder von einem andern kaufen. Verstehest du es aber nicht, so hüte dich, daß du nicht dasjenige, was dir am liebsten ist, aufs Spiel und in Gefahr setzest. Denn diese ist weit grösser bey dem Einkauf der Wissenschaften, als der Speisen. Wer Speise und Trank kaufet, kan solche in andern Gefässen nach Hause tragen. Er kan sie, ehe er sie genies-set, hinlegen, und einen, der es verstehet, herzurufen, und ihn um Rath fragen, was, und wie viel, und zu welcher Zeit er essen und trinken soll, oder nicht. Bey diesem Einkauf ist also die Gefahr nicht groß. Die Wissenschaften aber kan man in keinem andern Gefäß wegtragen, sondern, wenn einer das Geld einmal dafür ausgegeben hat, so muß er sie nothwendig in seiner Seele selbst auffassen und erlernen, und entweder mit Schaden, oder mit Vortheil davon gehen. Laßt uns

---

man zwar gewinnen kan, gemeiniglich aber mehr zu verlieren pflegt.

63.) *Ficinus* drückt diese Worte auch nicht aus, weil sie erstlich unnöthig sind, und zweytens vielleicht nicht einmal in seinem Mser. standen. Es ist sehr wohl möglich, daß sie von einem Abschreiber aus dem obigen hingesetzt worden. Von wem kauft man, als von den Krämern, von denen bisher noch zudem die Rede ist.

64.) Es ist bekannt, daß τιμὴ nicht nur die Ehre, sondern auch, der Preis, die Belohnung heißt, die man für etwas fordert.

ταῦτα ἂν σκοπώμεθα καὶ μετὰ τῶν πρεσβυτέρων ἡμῶν. ἡμεῖς γὰρ ἔτι νέοι ὥστε τοσοῦτον πρᾶγμα διελέσθαι 65). νῦν μέν τοι, ὥσπερ ὡρμήσαμεν, ἴωμεν, καὶ ἀκούσωμεν τοῦ ἀνδρός. ἔπειτα ἀκούσαντες, καὶ ἄλλοις ἀνακοινωσώμεθα. καὶ γὰρ ὁ μόνος Πρωταγόρας αὐτόθι ἐστὶν, ἀλλὰ καὶ Ἱππίας ὁ Ἠλεῖος 66). οἶμαι δὲ καὶ Πρόδικον τὸν Κεῖον 67). καὶ ἄλλοι πολλοὶ καὶ σοφοί 68).

Δόξαν 69) ἡμῖν ταῦτα, ἐπορευόμεθα. ἐπειδὴ δὲ ἐν τῷ προθύρῳ ἐγενόμεθα, ἐπισάντες περί τινος λόγου διελεγόμεθα, ὃς ἡμῖν κατὰ τὴν ὁδὸν ἐνέπεσεν. ἵν' οὖν μὴ ἀτελὴς γένοιτο, ἀλλὰ διαπεραινόμενοι 70) ἵνα εἰσίοιμεν, ἕως ἐν τῷ προθύρῳ διελεγόμεθα, ἕως συνωμολογήσαμεν ἀλλήλοις. δοκεῖ οὖν μοι ὁ θυρωρὸς εὐνοϊκός τις 71) κατήκουεν ἡμῶν. κινδυνεύει δὲ, διὰ τὸ πλῆθος τῶν σοφιστῶν, ἄχθεσθαι τοῖς φοιτῶσιν εἰς τὴν οἰκίαν. ἐπειδὴ γοῦν ἐκρούσαμεν τὴν θύραν, ἀνοίξας

65.) Socrates war damals ungefehr 52 Jahre alt.

66.) Diß ist der Sophist, von welchem Cicero im dritten Buch de Oratore c. 32. ed. HARLESII, V. III. pag. 403. schreibt, er sey nach Olympia gekommen, als eben die berühmten Spiele daselbst gehalten worden, und ganz Griechenland allda versammelt gewesen. Er habe sich also vor allem Volk gerühmt, es sey keine Wissenschaft auf der Welt, die er nicht verstehe. Er meynte aber nicht nur die so genannten freyen Künste, sondern er habe alles, was er am Leibe trage, seinen Ring, seinen Mantel, seine Schuh, und alles übrige selbst verfertiget.

67.) Von diesem S. auch Cicero de Orat. p. 404. und daselbst des Hrn. Hofrath Harles Anmerkung.

uns dieses derohalben mit Leuten überlegen, welche älter sind, als wir. Denn wir sind noch zu jung, daß wir von einer so wichtigen Sache recht urtheilen könnten. Inzwischen wollen wir doch hingehen, wie wir Willens waren, und diesen Mann hören, und wenn wir ihn gehöret haben, wollen wir andere um ihre Meynung fragen. Protagoras ist nicht allein da, sondern auch Hippias von Elea, ich glaube auch Prodicus von Ceos, und viele andere weise Männer.

Da wir diese Entschliessung gefasset hatten, giengen wir weg. Als wir nun im Vorhofe waren, so redeten wir noch von einer Sache, worauf wir unterwegens waren zu sprechen kommen. Damit nun diese nicht unausgemacht bliebe, und wir nicht eher hineingiengen, bis wir sie abgethan hätten, so blieben wir daselbst so lange stehen, und redeten mit einander, bis wir darüber einig waren. Der Thürhüter, ein Verschnittener, hatte uns meines Bedünkens zugehört, und es schien, daß er wegen der Menge der Sophisten auf diejenigen unwillig war, welche ins Haus kamen. Da wir nun an die Thür klopften, machte er uns auf, und sprach, als

68.) καὶ heißt hier: und zwar, oder nämlich. Latiique sapientes. *Ficinus:* & admodum sapientes.

69.) Diß ist ein *Accusat. Absolut.* dergleichen viele vorkommen. S. *Viger*, p. 321. *Gesneri* Chrest. Gr. 21. *Ernesti* ad Xenoph. M. Socr. p. 27. *Fischer* ad *Platon.* Phædon. p. 284.

70.) διαπεραίνομαι, ich endige; In eben dem Verstand sagt *Plato* de Legg. διεπερανόμεθα λόγον, sermonem exposuimus, ad finem perduximus.

71.) Die *Eunuchi* waren vermuthlich, ausserdem, daß sie die Zimmer der Frauen bewachen mußten, auch die Cammerdiener der Herren, und die Aufseher im Haus. Hier aber ist von einem vornehmen Haus die Rede.

ξας καὶ ἰδὼν ἡμᾶς, ἔα, ἔφη, σοφισαί τινες, ὁ σχολὴ αὐτῷ. καὶ ἅμα ἀμφοῖν ταῖν χεροῖν τὴν θύραν πάνυ προθύμως 72) ὡς οἷόν τ' ἦν * ἐπήραξε. καὶ ἡμεῖς πάλιν ἐκρόμεν. καὶ ὃς ἐγκεκλειομένης τῆς θύρας ἀποκρινόμενος εἶπεν, ὦ 73) ἄνθρωποι, ἔφη, οὐκ ἀκηκόατε ὅτι ὁ σχολὴ αὐτῷ; ἀλλ', ὦ γαθὲ, ἔφην ἐγὼ, ὅτε παρὰ Καλλίαν ἥκομεν, ὅτε σοφισαί ἐσμεν· ἀλλὰ θάῤῥει· Πρωταγόραν γάρ τοι δεόμενοι ἰδεῖν ἤλθομεν 74). εἰσάγγειλον ὖν. μόγις ὖν ποτε ἡμῖν ἄνθρωπος ἀνέῳξε τὴν θύραν. ἐπειδὴ δὲ εἰσήλθομεν, καταλάβομεν Πρωταγόραν ἐν τῷ προσόῳ 75) περιπατοῦντα. ἑξῆς δ' αὐτῷ συμπεριεπάτων, ἐκ μὲν τοῦ ἐπὶ θάτερα 76) Καλλίας ὁ Ἱππονίκου, καὶ ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ ὁ ὁμομήτριος Πάραλος ὁ Περικλέους, καὶ Χαρμίδης ὁ Γλαύκωνος. ἐκ δὲ τοῦ ἐπὶ θάτερα ὁ ἕτερος τοῦ Περικλέους Ξάνθιππος, καὶ Φιλιππίδης ὁ Φιλομήλου, καὶ Ἀντίμοιρος ὁ Μενδαῖος 77), ὅς περ ἐυδοκίμει μάλιστα τῶν Πρωταγόρου μαθητῶν, καὶ ἐπὶ τέχνῃ ἐμάνθανεν ὡς σοφιστὴς

72.) προθύμως heißt hier: geſchwind, heftig.

* *Ficinus* überſetzt: ſimulque utrisque manibus *nixus* oſtium clauſit. Daher ich vermuthete, daß er ἐπείραξε müſſe geleſen haben. Woher aber das clauſit, welches nirgends im Text ſtehet. ἐπήραξε, von ἐπαράττω, ich ſchlage zu, gibt einen recht guten Sinn.

73.) ἄνθρωπος ſteht hier verächtlich, wie auch im *Phædo* c. 65.

er uns sahe: Siehe da! schon wieder Sophisten? Er hat keine Zeit. Er nahm zugleich die Thür mit beyden Händen, und schlug sie so heftig, als er nur konnte, zu. Wir klopften noch einmal, er ließ aber die Thür zu, und sagte: Ihr Leute, habt ihr nicht gehört, daß er keine Zeit hat? Ich sprach: Mein Freund, wir kommen nicht, den Callias zu sprechen, wir sind auch keine Sophisten. Sey deßwegen nur unbesorgt! Aber mit dem Protagoras haben wir etwas nothwendiges zu reden, deßwegen sind wir herkommen, melde uns nur bey ihm. Hierauf machte er uns mit genauer Noth die Thür auf. Da wir nun hineingegangen waren, fanden wir den Protagoras vor der Gallerie spazieren. Neben ihm giengen auf der einen Seite Callias, des Hipponikus Sohn, und dessen Halbbruder von der Mutter, Paralus, des Perikles Sohn, und Charmides, Glaukons Sohn. Auf der andern Seite waren Xanthippus, des Pericles anderer Sohn, Philippides, ein Sohn des Philomelus, und Antimörus aus Mende, welcher der berühmteste unter des Protagoras Schülern ist, und sich in der Absicht auf dikse Kunst legt,

74.) *Ficinus*: Protagora indigemus, videre illum cupimus. Der deutsche Uebersetzer drückt die Hauptabsicht des Socrates und Hippocrates aus. Doch sagt man oft: wir sind gekommen, ihn zu sehen, oder, und wollen ihn sehen, per antec. pro conseq. Da man das Reden mit versteht. δεόμενοι mit dem Inf. heißt oft auch wollen, wie Plato de Repl. 2. οὐδὲν γάρ σε δέομαι ἀποκρύπτεσθαι, denn ich will dir nichts verhehlen.

75.) πρόσοον, vestibulum porticus, wie es auch *Ficinus* übersetzt. Vielleicht der Oehrn vor dem Porticu.

76.) Hier muß μέρος verstanden werden. S. *Bos*, p. 201.

77.) In Thracien lag eine Stadt, Namens Mendä. Hier wird aber Mende in Sicilien verstanden.

φιςὴς ἐσόμενος 78). τούτων δὲ οἱ ὄπισθεν ἠκολούθουν ἐπακούοντες τῶν λεγομένων, τὸ μὲν πολὺ 79) ξένοι ἐφαίνοντο, ὃς ἄγει ἐξ ἑκάςων πόλεων ὁ Πρωταγόρας, δι' ὧν διεξέρχεται, κηλῶν τῇ φωνῇ ὥσπερ Ὀρφεύς 80), οἱ δὲ κατὰ τὴν φωνὴν ἕπονται κεκηλημένοι. ἦσαν δέ τινες καὶ τῶν ἐπιχωρίων ἐν τῷ χορῷ. τοῦτον τὸν χορὸν μάλιςα ἔγωγε ἰδὼν ἥσθην, ὡς καλῶς εὐλαβοῦντο μηδέ ποτε ἐμποδὼν ἐν τῷ ἔμπροσθεν εἶναι Πρωταγόρᾳ. ἀλλ' ἐπειδὴ αὐτὸς ἀναςρέφοι, καὶ οἱ μετ' ἐκείνᾳ *, εὖ πως καὶ ἐν κόσμῳ περιεσχίζοντο ὅτοι οἱ ἐπήκοοι ἔνθεν καὶ ἔνθεν· καὶ ἐν κύκλῳ περιιόντες, ἀεὶ εἰς τὸ ὄπισθεν καθίςαντο κάλλιςα.

Τὸν δὲ μετεισενόησα 81) (ἔφη Ὅμηρος) Ἱππίαν τὸν Ἠλεῖον καθήμενον ἐν τῷ καταντικρὺ προέδρῳ ἐν θρόνῳ. περὶ αὐτὸν δ' ἐκάθηντο ἐπὶ βάθρων Ἐρυξίμαχός τε ὁ Ἀκουμένου, καὶ Φαῖδρος ὁ Μυρρινούσιος 82), καὶ Ἄνδρων ὁ Ἀνδροτίωνος, καὶ τῶν

78.) *Ficinus:* discebatque ea mente facultatem illam, ut & ipse sophista futurus eadem quandoque profiteretur.

79.) Daß τὸ μὲν πολὺ zusammengehöre, und maxime, maxima ex parte heisse, ist bekannt.

80.) Orpheus, aus Thracien, soll 1255 Jahre vor Christi Geburt gelebt haben. Die Fabel sagt von ihm, er habe es in der Musik so weit gebracht, daß er nicht nur die Menschen, sondern auch die wilden Thiere, ja selbst Bäume und Felsen ꝛc. nach sich gezogen habe. D. i. er hat durch seine Musik und Beredsamkeit aus seinen fast wilden Mitbürgern wahre Menschen gemacht, und in eine Gesellschaft vereinigt. v. *Harlesii* Cel. Introd. in L. Gr. p. 13.

damit er selber ein Sophist werde. Hinter ihm giengen auch noch viele, die seinen Vortrag anhörten, und mehrentheils Fremde zu seyn schienen, welche Protagoras aus allen Städten, welche er durchwandert, mit sich führet, indem er sie, wie ein andrer Orpheus, durch seinen Gesang an sich locket. Denn in der That lassen sie sich durch die Annehmlichkeit seiner Stimme bewegen, ihm zu folgen. Es waren auch einige Athenienser unter dem Haufen. Da ich diese Menge Leute sahe, so hatte ich ein besonder Vergnügen daran, daß sie sich alle so sorgfältig hüteten, ja nicht etwa vor dem Protagoras herzugehen; sondern wenn er sich umkehrte, wandten sich seine Zuhörer gleichfalls. Sie öffneten sich aber auf eine zierliche Art auf beyden Seiten, und umgaben ihn mit einer solchen Anständigkeit, daß sie allezeit hinter ihm blieben.

Nach ihm erblickte ich den Hippias von Elea, welcher in dem Gange vor der andern Gallerie, so dieser gegen über war, auf einem erhabenen Lehrstuhl saß. Um ihn herum auf den Stufen sassen Eryximachus, des Acumenus Sohn, Phädrus der Myrrhinusier, und Andron, des Androtions Sohn, nebst noch einigen

* Man siehet hieraus die grosse Hochachtung gegen die Sophisten.

81.) Diese Worte sind aus dem eilften Buch der Odyssee 571. genommen, da Ulysses in die Hölle gestiegen, und die Geister der Verstorbenen erkennet hat. Durch dieses Wort, glaubt Müller, gebe Socrates auf eine feine Art zu erkennen, daß die Sophisten keine wahre Menschen, sondern Schatten, εἴδωλα seyen. Vielleicht fielen ihm diese Worte eben so ein. Sie sind aber in meiner Ed. des Homers so geschrieben: Τὸν δὲ μετ', εἰσενόησα —

82.) Myrrhinus war ein Flecken in Attica.

τῶν ξένων πολῖταί τε αὐτῷ, καὶ ἄλλοι τινές. ἐφαίνοντο δὲ περὶ φύσεώς 83) τε καὶ τῶν μετεώρων 84) ἀστρονομικὰ ἅττα διερωτᾷν τὸν Ἱππίαν. ὁ δ' ἐν θρόνῳ καθήμενος, ἑκάστοις αὐτῶν διέκρινε, καὶ διεξῄει τὰ ἐρωτώμενα. καὶ μὲν δὴ καὶ Τάνταλόν γε εἰσεῖδον 85). ἐπεδήμει γὰρ ἄρα Πρόδικος ὁ Κεῖος, ἦν δὲ ἐν οἰκήματί τινι, ᾧ πρότερον μὲν ὡς ταμιείῳ ἐχρῆτο Ἱππόνικος, νῦν δὲ ὑπὸ τοῦ πλήθους τῶν καταλυόντων ὁ Καλλίας καὶ τοῦτο ἐκκενώσας, ξένοις κατάλυσιν πεποίηκεν. ὁ μὲν οὖν Πρόδικος ἔτι κατέκειτο, ἐγκεκαλυμμένος ἐν κωδίοις τισὶ καὶ στρώμασι καὶ 86) μάλα πολλοῖς, ὡς ἐφαίνετο. παρεκάθηντο δὲ αὐτῷ ἐπὶ ταῖς πλησίον κλίναις, Παυσανίας τε ὁ ἐκ Κεραμέων 87), καὶ μετὰ Παυσανίου νέον ἔτι μειράκιον, ὡς μὲν ἐγῷμαι, καλόν τε κἀγαθὸν τὴν φύσιν· τὴν δ' οὖν ἰδέαν πάνυ καλός. ἔδοξα ἀκοῦσαι

83.) Die Alten definirten die Philoſophie durch: ſcientiam *divinarum & humanarum* rerum. Unter rebus divinis aber verſtuhnden ſie die Phyſik, und natürliche Theologie, unter rebus humanis aber die Dialectik und Moral.

84.) μετέωρος, erhaben, was in der Höhe iſt, daher μετέωρα, die Lufterſcheinungen, was in der hohen Luft und an den Geſtirnen vorgeht.

Ficinus: de rebus naturæ ſublimibus, aſtrorumque progreſſibus.

Socrates ſpottet der Sophiſten auch beym Xenoph. M. S. I, 1. 12. daß ſie mit Vorbeylaſſung deſſen, was den Menſchen betrifft, dem Göttlichen nachforſchten, d. i. dem Laufe und Baue des Himmels und der Sterne, wie

Fremden, sowol von seinen Mitbürgern, als andern. Es schien, als ob sie ihm einige Fragen, welche in die Naturlehre und Sternseherkunst liefen, als von den in der Luft befindlichen Cörpern, vorlegten, welche er einem jeden unter ihnen entschied und auflösete.

Ich sahe auch den Tantalus da. Denn der Prodicus von Ceos war gleichfalls angekommen, er hielt sich aber in einem Zimmer auf, dessen sich Hipponicus vorher, als einer Speisekammer bedienet, welches aber Callias nunmehr wegen der Menge derer, die bey ihm einkehrten, ebenfalls ausgeräumet, und den Fremden zu bewohnen eingegeben hatte. In demselben lag Prodicus annoch, und hatte sich, wie es schien, in gar viele Felle und Decken eingewickelt, und auf den nächsten Stühlen sassen Pausanias von Ceramis, und neben demselben ein junger Mensch, der meinem Bedünken nach überaus wohl geartet war. Wenigstens war er sehr schön von Gestalt, und wo mir recht ist, so hörte ich,

auch der Natur überhaupt. So, glaube ich, ist auch diese Stelle zu verstehen.

85.) Diese Stelle stehet ebenfalls fast mit eben den Worten im Homer, Odyss. II, v. 581. Ueberhaupt deucht mich, habe Socrates das Ende des elften Gesangs der Odyssee nach seiner gewöhnlichen Ironie hier nachahmen, und alle diejenigen, so den Sophisten so eifrig nachliefen, lächerlich machen wollen. Wenn man das Ende dieses elften Gesangs lieset, so findet man ausser den oben bemerkten noch mehrere Stellen, die mit denen hier übereinkommen. Z. E. der auf dem Lehrstuhl sitzende Hippias hat eine Aehnlichkeit mit dem — auf dem Richterstuhl sitzenden Minos ꝛc. ꝛc.

86.) καὶ kan nichts anders heissen, als: und zwar. Ficinus bestätigt es. Er übersetzt: & *quidem* multis.

87.) Ceramis war ebenfalls ein Flecken in Attica.

σαι ὄνομα αὐτῷ εἶναι Ἀγάθωνα 88). καὶ ὃν ἂν θαυμάζοιμι, εἰ παιδικὰ 89) Παυσανίᾳ τυγχάνει ὤν. τοῦτό τ' ἦν τὸ μειράκιον 90), καὶ τῷ Ἀδειμάντῳ ἀμφοτέρῳ, ὅ, τε Κήπιδος, καὶ ὁ Λευκολοφίδῃ, καὶ ἄλλοι τινὲς ἐφαίνοντο. περὶ δὲ ὧν διελέγοντο, ὃν ἐδυνάμην ἔγωγε μαθεῖν ἔξωθεν, καίπερ λιπαρῶς ἔχων 91) ἀκούειν τῷ Προδίκῳ· πάνσοφος γάρ μοι δοκεῖ ἀνὴρ εἶναι καὶ θεῖος. ἀλλὰ διὰ τὴν βαρύτητα τῆς φωνῆς βόμβος τις ἐν τῷ οἰκήματι γιγνόμενος, ἀσαφῆ ἐποίει τὰ λεγόμενα. καὶ ἡμεῖς μὲν ἄρτι 92) εἰσεληλύθειμεν· κατόπιν δὲ ἡμῶν ἐπεισῆλθον Ἀλκιβιάδης τε ὁ καλὸς, ὡς φὴς σὺ καὶ ἐγὼ πείθομαι 93), καὶ Κριτίας ὁ Καλλαίσχρου. ἡμεῖς δ' ὃν ὡς εἰσήλθομεν, εἰ * μικρὰ ἄττα διατρίψαντες 94), καὶ ταῦτα διαθεασάμενοι προσῆμεν πρὸς τὸν Πρωταγόραν.

Καὶ

88.) *Ficinus:* Sedibus autem proximis aliqui confidebant. Pauſanias Ceramenſis, & penes eum adoleſcentulus quidam, *optimo ingenio & generoſa indole præditus*, nomine ut audivi Agathon, neque mirum videri debet, ſi Pauſaniæ ſit cariſſimus. Erat ibidem & Adamantus uterque, &c. Mich deucht, Ficinus habe dieſe Stelle nicht ganz gut überſetzt. καλόν τε κἀγαθὸν τὴν φύσιν iſt ohne Zweifel von ſeinem guten und artigen Naturell, τὴν δ' ὃν ἰδέαν καλὸς (ich leſe hier καλὸν ſc. μειράκιον, und ſetze nach καλὸν ein Punctum) aber iſt unſtrittig von ſeiner ſchönen Geſtalt zu verſtehen. So ſcheint mir alles gut zuſammenzuhangen.

89.) παιδικὰ, iſt eben ſo viel, als ἐρώμενος, *dilectus*, *Cicero:* qui mihi in amoribus eſt.

90.) Entweder wollte ich bey μειράκιον ein Punctum ſetzen,

sein Name wäre Agathon. Ich würde mich auch eben nicht wundern, wenn Pausanias in ihn verliebt wäre. Ausser diesem Jüngling waren auch noch die beyden Adimanti, wovon der eine des Cepis, der andere des Leucolophides Sohn ist, und noch einige andere zugegen. Den Innhalt ihrer Unterredung aber konnte ich draussen nicht verstehen, ob ich gleich sehr begierig war, den Prodicus zu hören, indem ich ihn für einen Mann halte, der alles weiß, und ein halber Gott ist. Weil er aber eine grobe Stimme hatte, so machte solches ein Geräusch im Zimmer, daß man das, was er sagte, nicht deutlich verstehen konnte. Wir waren eben hineingegangen, so trat den Augenblick darauf der schöne Alcibiades, wie du ihn nennest, und worinn ich mit dir einig bin, imgleichen Critias, des Callåschrus Sohn, herein. Als wir nun daselbst von einigen Kleinigkeiten mit einander geredet, und dieses in Augenschein genommen hatten, so giengen wir zum Protagoras, und ich sagte:

---

und τ' ἦν weglassen; oder mit *Ficino* von τοῦτο an ganz auslassen. Plato wiederholt nicht so.

91.) λιπαρῶς, ἐπιμελῶς, καὶ συνεχῶς. Hesych.

92.) Daß ἄρτι die Bedeutung habe, die der deutsche Uebersetzer ausdrückt, beweist der berühmte Hr. Prof. *Zeune* ad Viger. p. 377.

93.) Diese Worte von ὡς an könnten um der Deutlichkeit willen in einer Parenthesi stehen.

* εἰ gibt keinen Sinn. Vielleicht sollte es ἔτι heissen.

94.) διατρίβειν heißt nicht nur sich an einem Ort aufhalten, sondern auch mit einander reden, disputiren. So übersetzt es auch *Ficinus*: Nos autem cum ingressi de quibusdam una *disseruissemus* — daher διατριβὴ nicht nur von einer gelehrten Unterredung, sondern auch von den Schulen selbst gebraucht wird.

Καὶ ἐγὼ εἶπον, ὦ Πρωταγόρα, πρός σέ τοι ἥλθομεν, ἐγώ τε καὶ Ἱπποκράτης ὅτος.

Πότερον, ἔφη, μόνῳ βουλόμενοι διαλεχθῆναι, ἢ καὶ μετὰ τῶν ἄλλων;

Ἡμῖν μὲν, ἦν δ' ἐγὼ, ὀδὲν διαφέρει. ἀκούσας δὲ, ὧ ἕνεκα ἥλθομεν, αὐτὸς σκέψαι.

Τί ὦν δή ἐστιν, ἔφη, ὧ ἕνεκα ἥκετε;

Ἱπποκράτης ὅδε, ἔστι μὲν τῶν ἐπιχωρίων, Ἀπολλοδώρου υἱὸς, οἰκίας μεγάλης τε καὶ εὐδαίμονος. αὐτὸς δὲ τὴν φύσιν δοκεῖ ἐνάμιλλος εἶναι τοῖς ἡλικιώταις. ἐπιθυμεῖν δέ μοι δοκεῖ ἐλλόγιμος γενέσθαι ἐν τῇ πόλει. τοῦτο δὲ οἴεται οἱ 95) μάλιστα γενέσθαι, εἴ σοι συγγένοιτο. ταῦτ' ὦν ἤδη σὺ σκόπει, πότερον περὶ αὐτῶν μόνος οἴει δεῖν διαλέγεσθαι πρὸς μόνους, ἢ μετ' ἄλλων.

Ὀρθῶς, ἔφη, προμηθῇ, ὦ Σώκρατες, ὑπὲρ ἐμοῦ. ξένον γὰρ ἄνδρα καὶ κατιόντα εἰς πόλεις μεγάλας, καὶ ἐν ταύταις πείθοντα τῶν νέων τὸς βελτίστους, ἀπολείποντας τὰς τῶν ἄλλων συνουσίας, καὶ οἰκείων καὶ ὀθνείων 96), καὶ πρεσβυτέρων καὶ νεωτέρων, ἑαυτῷ συνεῖναι ὡς βελτίους ἐσομένους διὰ τὴν ἑαυτοῦ συνουσίαν, χρὴ εὐλαβεῖσθαι τὸν ταῦτα πράττοντα. ὐ γὰρ σμικροὶ περὶ αὐτὰ φθόνοι τε γίγνονται, καὶ ἄλλαι δυσμένειαι

95.) Ich zweifle, ob man sage, τοῦτο δὲ οἴεται οἱ μάλιστα γενέσθαι. Deßwegen wollte ich statt οἱ lieber ὅτι lesen, welches mehrmalen bey μάλιστα stehet.

Socr. O Protagoras, ich und dieser Hippocrates sind hieher gekommen, dich zu sprechen.

Er antwortete:

Protag. Wollet ihr allein, oder in Gegenwart der andern mit mir reden?

Socr. Uns ist dieses gleich viel. Wenn du aber erst gehöret hast, weßwegen wir herkommen sind, so magst du es selber überlegen.

Prot. Was ist denn die Ursach, daß ihr herkommen seyd?

Socr. Gegenwärtiger Hippocrates ist aus dieser Stadt gebürtig, ein Sohn des Apollodorus, und aus einem grossen und reichen Hause entsprossen. An natürlicher Geschicklichkeit scheinet er keinem andern von seinem Alter zu weichen, und es hat das Ansehen, daß er begierig sey, ein angesehener Mann bey dem gemeinen Wesen zu werden. Er meynt aber, er werde am leichtesten hiezu gelangen, wenn er deines Umganges genösse. Ueberlege du nun, ob du gut findest, mit uns allein, oder in der andern Gesellschaft davon zu reden.

Protag. Du thust recht daran, o Socrates, daß du diese Vorsicht meinetwegen braucheſt. Denn ein fremder Mann, der grosse Städte durchzeucht, und daselbst Jünglinge vom vornehmsten Stande beredet, den Umgang mit allen andern, sie mögen mit ihnen verwandt seyn oder nicht, sie mögen jung oder alt seyn, fahren zu lassen, und sich an ihn allein zu halten, um durch den Umgang mit ihm noch geschickter zu werden, hat sich freylich in Acht zu nehmen. Denn er ist dieserwegen keinem geringen Neid, Mißgunst und Nachstellungen

---

96.) ὀθνείας, von νόθος, alienigena, externus, peregrinus.

νειαί τε καὶ ἐπιβυλαί. ἐγὼ δὲ τὴν σοφιστικὴν τέχνην φημὶ μὲν εἶναι παλαιὰν 97), τὰς δὲ μεταχειριζομένας αὐτὴν τῶν παλαιῶν ἀνδρῶν, φοβουμένους τὸ ἐπαχθὲς αὐτῆς, πρόσχημα 98) ποιεῖσθαι καὶ προκαλύπτεσθαι, τὰς μὲν ποίησιν, οἷον Ὅμηρόν τε καὶ Ἡσίοδον καὶ Σιμωνίδην 99), τὰς δὲ αὖ, τελετάς τε 100) καὶ χρησμῳδίας 1), τὰς ἀμφὶ Ὄρφεα 2) καὶ Μουσαῖον 3). Ἐνίους δέ τινας

97.) Daß Protagoras zuerst ein Sophist genennet worden sey, bemerkt Hr. Hofr. Harles ad Ciceron. de Or. p. 404. da er auch den berühmten Hrn. Prof. Morus ad Isocrat. Panegyr. p. 4. anführt.

98.) πρόσχημα ποιεῖσθαι, vel amentum facere, d. i. wie es Virgil und Quintil. geben, prætendere, prætexere. Einem Ding ein Färblein anstreichen.

99.) Hesiodus war einer der ältesten griechischen Poeten. S. *Harlesii* V. Cel. Introd. in Histor. L. Gr. p. 45. Simonides ebenfalls ein griechischer Poet. S. l. l. p. 78.

100.) Der deutsche Uebersetzer ist hierinn dem Dacier gefolgt, welcher τελεταὶ mit purifications gegeben hat. Denn der ganze geheime Gottesdienst, und die Lehre von demselben, welche sie auch μυστήρια nannten, zielte auf die Reinigung der Seelen, wie auch Plato im Phädo meldet. Nur muß man hiedurch nicht die äusserlichen Reinigungen, oder καθάρσεις, verstehen, mit welchen nur der erste Anfang bey denen, welche sich darinn wollten unterweisen lassen, gemacht ward; sondern es wird theils die ganze Lehre von dem geheimen Gottesdienst, und alle dazu gehörigen Cerimonien, deren fünf waren, nämlich 1) purgationes publicæ, 2) purgationes reconditiores, 3) aggregationes, 4) initiationes, 5) epoptiæ, (inspectiones, da ihnen alles, was zu diesem Gottesdienst gehörte, ohne Ausnahme eröffnet ward) theils insonderheit das vierte Stück darunter verstanden. Weßwegen auch *Augustinus* de Trinitate lib. III. c. 10. τελετὰς durch expiationes und initiationes übersetzet. Aus Plato's *Phædo*, c. 13. (ubi vid. Gottleber, V. C. & Winkler, Prof. olim Lipſ. Cel. qui mul-

lungen unterworfen. Ich behaupte nämlich, daß die Sophistenkunst sehr alt sey, daß aber diejenigen unter den Alten, welche dieselbe getrieben, aus Furcht, sich dadurch Haß zuzuziehen, ihr einen andern Namen gegeben, und sie zum Theil unter der Poesie, als Homerus, Hesiodus, und Simonides, andere aber unter den Reinigungen und Orakeln, als Orpheus und Musäus Schüler, versteckt haben. Einige haben sie die Gymnastik

tus est in enarrandis mysteriorum ritibus) erhellet auch, daß sie erst mußten unterwiesen seyn, ehe sie konnten eingeweihet werden. Vor der Unterweisung mußten sie sowol die geheimen, als öffentlichen Reinigungen bereits ausgestanden haben. Woher das Wort τελεταὶ komme, meldet Olympiodorus in Plat. Phæd. σκοπὸς τῶν τελετῶν ἐστιν, sagt er, εἰς τέλος ἀναγαγεῖν τὰς ψυχὰς ἐκεῖνο, ἀφ' ὃ τὴν πρώτην ἐποιήσαντο κάθοδον, ὡς ἀπ' ἀρχῆς, d. i. die Absicht dieser heiligen Gebräuche ist, die Seelen wieder zu demjenigen Endzweck zu führen, von welchem sie zuerst, als ihrem Ursprunge, ausgegangen sind. Meursius, der ein eigenes Buch de sacris Eleusiniis geschrieben hat, sagt, sie seyen deßwegen τελεταὶ genennet worden, weil man glaubte, sie führen zu einer gewissen Vollkommenheit eines reinen Lebens, und verschaffen auch im künftigen Leben ein gewisseres Glück. S. auch *Potter*, Thl. I. p. 851. f. Die Christen haben auch manches von diesen Mysterien nachgeahmt, und z. E. die Lehre vom H. Abendmahl ꝛc. keinen wissen lassen, als wer es selbst mit genieſſen konnte. Die Kirchenväter nannten nachmals auch wohl die Sacramente τελετὰς, wovon Is. Casaubon exercit. 16. ad Baron. Annal. ausführlich gehandelt hat. Hr. Prof. Meiners hat in seinen verm. Schriften auch eine schöne Abhandlung von den Mysterien.

1.) χρησμῳδία, oraculum, von denen Hr. Pfr. Christmann erst kürzlich eine Geschichte herausgegeben hat.

2.) ἀμφὶ, ohne Artikel heißt: Orpheus, und seine Schüler. Vom Orpheus s. *Harlesii*, V. Ill. Introd. in L. Gr. p. 13.

3.) Musäus, den Virgil Æneid. VI. 666. (ubi vid. *Ruæus*) ins Elysium versetzt, war ein Schüler vom Orpheus. S. *Harlesii* Cel. l. l. p. 16.

τινας ἤσθημαι καὶ γυμνασικήν· οἷον Ἴκκος τε ὁ Ταραντῖνος 4), καὶ ὁ νῦν ἔτι ὢν ἀδενὸς ἥττων σοφιστὴς Ἡρόδικος ὁ Σηλυμβριανὸς 5), τὸ δὲ ἀρχαῖον Μεγαρεύς 6). μυστικὴν δὲ Ἀγαθοκλῆς τε ὁ ὑμέτερος πρόσχημα ἐποιήσατο 7), μέγας ὢν σοφιστὴς, καὶ Πυθοκλείδης ὁ Κεῖος 8), καὶ ἄλλοι πολλοί. κ. τ. λ.

4.) Tarent war eine Stadt im untern Italien, und eine griechische Colonie.

5.) In Thracien.

6.) Megara, eine Stadt in Griechenland, Euclidis Vaterland.

nastik genennet, wie Iccus aus Tarent, und einer der grösten Sophisten unserer Zeit, Herodicus von Selymbria, dessen Vorfahren in Megara gewohnet haben. Euer Agathokles aber, der ein so grosser Sophist war, Pythoclides von Ceos, und viele andere haben die Musik zum Vorwand genommen. u. s. f.

7.) Vom Agathokles hat *Ficinus* nichts in seiner Uebersetzung. Vielleicht hat ein Abschreiber das, was oben vom Damon gesagt wurde, confundirt.

8.) Ceos, eine Insel an der Küste von Asien.

Epa-

ΕΡΑΣΤΑΙ.

VI.

ΕΡΑΣΤΑΙ, 1)

ἢ

ΠΕΡΙ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑΣ.

ΣΩΚΡΑΤΗΣ.

Εἰς Διονυσίδ 2) τὸ γραμματικὸ 3) εἰσῆλθον, καὶ εἶδον αὐτόθι τῶν τε νέων τὸς ἐπιεικεςάτος 4) δοκοῦντας εἶναι τὴν ἰδέαν, καὶ πατέρων εὐδοκίμων 5), καὶ τούτων ἐραςάς. ἐτυγχανέτην δ' ὂν δύο τῶν μειρακίων ἐρίζοντε· περὶ ὅτο δὲ, ὐ σφόδρα κατήκοον. ἐφαινέσθην μέν τοι ἢ περὶ Ἀναξαγόρε 6), ἢ περὶ Οἰνοπίδε 7) ἐρίζειν. κύκλος γὰν γρά-

---

1.) Diogenes Laertius nennt dieses Gespräch nicht ἐραςαὶ, sondern ἀντεραςαὶ, Nebenbuhler. Ihm stimmen andere von den Alten bey. S. Muret. Orat. I. Vol. 2. Beyde Benennungen haben Grund. Denn es werden sowol mehrere Liebhaber genannt, als auch besonders zwey, die Nebenbuhler von einander waren. Weil sich aber das Gespräch mit diesen beyden besonders beschäfftigt, so scheint die Ueberschrift des Diogenes Laertius schicklicher zu seyn.

2.) Intell. σχολὴν, διδασκαλεῖον, v. *Bos*, ed. Schwebelii, p. 317. Nach dem Diogenes Laertius und Olympiodor war dieser Dionysius Plato's Lehrer gewesen in den grammatischen Wissenschaften. Der letztere fügt hinzu, daß Plato ihn deßwegen nenne, um das Andenken seines Lehrers in seinen Schriften zu erhalten.

3.) Ein Grammaticus ist nach dem *Quintilian* L. I. Instit. Or. c. 4. derjenige, qui præter rationem recte loquendi prope *omnium maximarum artium scientiam* amplexus est. &c. S. Cel. *Krehßi* Opuscula Acad. & Scholast. p. 188 — 208. da dieses Wort weitläufig, und gründlich erklärt, und aus der Verachtung herausgezogen wird.

6.

Die Liebhaber,

oder

von der Philosophie.

Socrates.

Ich gieng (neulich) in die Schule des Grammatikers Dionysius, und bemerkte unter den Jünglingen daselbst diejenigen, welche, ihrem Ansehen nach, von sehr edler Gemüthsart zu seyn schienen, und vornehme und berühmte Väter hatten; auch sahe ich ihre Liebhaber. Nun waren zweye dieser jungen Leute mit einander im Streite: worüber aber, das konnte ich eben nicht vernehmen. Doch schien es, als wenn ihr Streit entweder den Anaxagoras oder Oenopides betraf. Ich sahe

4.) ἐπιειικέστατος, und ἀνδραποδωδέστατος werden beym Plato einander mehrmal entgegen gesetzt. Ersteres wird von dem innern Caracter und Gemüthsart eines Menschen gebraucht, und bedeutet alles Freygebohrne, und Edelmüthige, alles Milde, Sanfte und Harmonische in dem Caracter. Socrates pflegte mit andern Alten aus der Schönheit und Anmuth des Cörpers auf ähnliche Eigenschaften der Seele zu schliessen. Letzteres aber bedeutet einen niederträchtigen, schlechten Menschen.

5.) Intell. υἱός.

6.) Anaxagoras, aus Clazomene in Jonien, lebte ums Jahr der Welt 3480. und war Anaximenes Schüler, und ein Lehrer des Perikles. Weil er die Sonne, den Mond, und Sterne nicht für Götter, sondern für irdische Cörper, und die Sonne für eine steinerne glühende Masse erkläret hat, ist er aus Athen verjagt, und für einen Atheisten gehalten worden.

7.) Oenopides aus Chius, ein Zeitgenoß des Anaxago-

γράφοντες 8) ἐφαίνεσθον, καὶ ἐγκλίσεις 9) τινὰς ἐμιμοῦντο τοῖν χεροῖν ἐπικλίνοντε, καὶ μάλα ἐσπουδακότε. κἀγὼ, καθήμην γὰρ παρὰ τὸν ἐρασηὴν τοῦ ἑτέρου αὐτοῖν 10). κινήσας οὖν αὐτὸν τῷ ἀγκῶνι, ἠρόμην ὅ, τι ποτὲ ὄντως ἐσπουδακότε τὼ μειρακίω ἦτην; καὶ εἶπον, ἦ 11) πού τι μέγα καὶ καλόν ἐστι, περὶ ὃ τοσαύτην σπουδὴν πεποιημένω ἐστόν.

Ὁ δ' εἶπε, ποῖον, ἔφη, μέγα καὶ καλόν; ἀδολεσχοῦσιν οὖν οὗτοί γε περὶ τῶν μετεώρων, καὶ φλυαροῦσι φιλοσοφοῦντες.

Καὶ ἐγὼ θαυμάσας αὐτοῦ τὴν ἀπόκρισιν, εἶπον, ὦ νεανία, αἰσχρὸν δοκεῖ σοι εἶναι τὸ φιλοσοφεῖν; ἢ τί ὄντω χαλεπῶς λέγεις;

Καὶ ὁ ἕτερος (πλησίον γὰρ καθήμενος ἐτύγχανεν αὐτοῦ, ἀντερασὴς ὤν) ἀκούσας ἐμοῦ τε ἐρομένου κἀκείνου ἀποκρινομένου, ὁ πρὸς σοῦ 12) γε, ἔφη,

---

ras, lernte seine Geometrie und Astronomie in Aegypten. Beyde beschäfftigten sich mit der Physiologie des Himmels, worunter man den Lauf der Himmelscörper, die Natur der himmlischen Sphären ꝛc. begriff.

8.) κύκλους γράφειν, Cirkel ziehen, wie ich es lieber übersetzen möchte. Die Alten Geometrä hatten Tische, mit dünnem Sand bestreut, worein sie ihre Figuren machten.

9.) ἐγκλίσεις — übersetzt *Ficinus*: Sphæræ inclinationes. Die deutsche Uebersetzung des Hrn. R. Klaukers scheint mir nicht ganz deutlich zu seyn. Vielleicht haben sie ebenfalls gezeichnet, wie sich die Pole gegen einander neigen, welches in die mathematische Geographie einschlägt.

nämlich, daß sie Kreise beschrieben, und gewisse Neigungen der himmlischen Sphären nachmachten, wobey sie sich auf ihre Arme lehnten *, und alles mit dem aufmerksamsten Fleisse thaten. Und ich, denn ich saß bey dem Liebhaber des einen dieser beyden Jünglinge — berührte denselben mit dem Bogen meines Arms, und fragte, warum diese beyden Jünglinge so ämsig wären? Es ist ja wohl, sagte ich, etwas Grosses und Schönes, (Rühmliches) worauf sie so ämsigen Fleiß wenden?

Er antwortete mir, was groß und schön! Diese schwätzen von Meteoren des Himmels, und treiben philosophische Possen.

Ich aber erstaunte über seine Antwort und sagte, o Jüngling, scheint dir denn das Philosophiren etwas unrühmliches zu seyn? Oder warum redest du so bitter?

Aber ein anderer — denn gleich neben ihm saß einer, der der Nebenbuhler seiner Liebe war, — sagte zu mir, nachdem er sowol meine Frage als seine Antwort gehört hatte, man sollte es nicht von dir erwar-

---

10.) Hr. R. Kleuker hat in der deutschen Uebersetzung eine Parenthese bis αὐτοῖν gemacht. Ich glaube aber, daß die Worte von καθήμην — bis ἀγκῶνι in eine Parenthese eingeschlossen werden sollten.

11.) Wenn man ἦ mit Hesych durch ἀληθῶς, ὄντως, wahrhaftig, übersetzt, so kan man das Fragezeichen, welches Ficinus hat, weglassen. Wo nicht, so muß man nach ἐξὸν eins setzen. Das erstere ziehe ich, meines Orts, vor.

12.) Du thusts nicht zu deinem Vortheil. πρὸς mit dem Genit. drückt das lat. e re tua, in rem tuam, aus. Hievon vermisse ich Exempel im Viger.

* Auf die Ellenbogen lehnten.

ἔφη, ὦ Σώκρατες, ποιεῖς, τὸ καὶ ἀνέρεσθαι τοῦτον, εἰ αἰσχρὸν ἡγεῖται εἶναι φιλοσοφίαν. ἢ οὐκ οἶσθα αὐτὸν, ὅτι τραχηλιζόμενος 13) καὶ ἐμπιπλάμενος καὶ καθεύδων πάντα τὸν βίον διατετέλεκεν; ὥστε 14) τί σοι οἴει αὐτὸν ἀποκρίνεσθαι ἄλλο, ἢ ὅτι αἰσχρόν ἐστι φιλοσοφία;

Ἦν δὲ ὅστος μὲν τοῖν Ἐρασταῖν περὶ μουσικὴν 15) διατετριφώς· ὁ δ' ἕτερος, ὃν ἐλοιδόρει, περὶ γυμναστικήν 16). καί μοι ἔδοξε χρῆναι τὸν μὲν ἕτερον ἀφιέναι, τὸν ἐρόμενον 17), ὅτι οὐδ' αὐτὸς προσεποιεῖτο περὶ λόγων ἔμπειρος εἶναι, ἀλλὰ περὶ ἔργων 18). τὸν δὲ σοφώτερον προσποιούμενον εἶναι, διερωτῆσαι, ἵνα καὶ, εἴτι δυναίμην, παρ' αὐτοῦ ὠφεληθείην.

Εἷ-

13.) τραχηλίζεσθαι, heißt eig. sich auf dem Kampfplatz das Genick verdrehen, verschlagen, verstossen, lassen. Weil diß aber nur Faule thaten, so kan es auch heissen: Faullenzen.

14.) ὥστε, wenn eine Frage darauf folgt, heißt: *igitur, itaque.* Ficinus liest nach διατετέλεκεν kein Fragzeichen, und übersetzt ὥστε durch: *ut.* Bey dieser Uebersetzung aber kan er τί nicht als *Interrog.* sondern als *Enclit.* gelesen haben. Beyde Erklärungen geben fast einen Sinn.

15.) μουσικὴ, wurde von den Alten für den ganzen Umfang aller freyen Künste und Wissenschaften genommen. Beym Philo wird die ganze Philosophie darunter verstanden. μοῦσαι aber bedeuteten bey den Alten alle freyen Künste und Wissenschaften. Die Musik wurde auch darunter gezählet.

16.) γυμναστικὴ, (von γυμνάζω, ich übe mich) diejenige Kunst, wo sich junge Leute Fertigkeiten zum leichten, schnellen, starken und symmetrischen Gebrauch der Glieder des Leibes erwarben. Plato theilt Rep. 2. alle Mittel zur Bildung

ten, Socrates, daß du diesen Menschen frägst, ob er glaube, daß die Philosophie etwas unrühmliches sey. Weißt du denn nicht von ihm, daß er sein ganzes Leben damit zugebracht hat, auf dem Kampfplatze sich das Genick verdrehen zu lassen, den Bauch zu füllen, und zu schlafen? Wie kanst du daher eine andere Antwort von ihm vermuthen, als daß die Philosophie etwas unrühmliches sey?

Dieser von den beyden Erasten war aber in den Künsten der Musen erzogen; jener hingegen, von dem er so beleidigend redete, in der Gymnastik. Ich hielt es daher für nöthig, denjenigen, so ich zuerst gefragt hatte, fahren zu lassen, weil er auch selbst nicht sowol in der Kunst zu disputiren, als vielmehr im leiblichen Kampfe geübt zu seyn das Ansehen haben wollte, und meine Fragen an den sich weiser dünkenden zu richten, um, wenn es möglich wäre, einige Vortheile von ihm zu gewinnen.

---

des Menschen, in Musik und Gymnastik ein. Jene war für die Seele, diese für den Leib.

ἔστι δέ πως ἡ μὲν ἐπὶ σώμασι, γυμναστικὴ· ἡ δ' ἐπὶ ψυχῇ, μυστική.

17.) Hr. R. Kleuker merkt hier an, er habe die Lesart ἐρόμενον beybehalten, und passive übersetzt. Mich deucht, ganz gut! Beyspiele hievon findet man im *Viger* viele, da das neutr. passive, das act. neutr. &c. gebraucht wird. Die Lesart ἐῤῥωμένον, den Stärkern, gefällt mir nicht, weil vorher von ihm gesagt wird, daß er faul gewesen sey, und auf dem Kampfplatz sich nicht gar rühmlich verhalten habe. Darf ich auch eine Coniectur wagen, so gefiele mir ἐρωμένον, den Geliebten, noch besser, weil sie sich besser zum Context schickt.

18.) Unter λόγων verstehe ich die Wissenschaft, und unter ἔργων die Leibesübungen. Oben hieß es μυστικὴ, und γυμναστικὴ.

Εἶπον ἄν, ὅτι εἰς κοινὸν μὲν τὸ ἐρώτημα ἠρόμην· εἰ δὲ σὺ οἴει τῷδε κάλλιον ἂν ἀποκρίνεσθαι, σὲ ἐρωτῶ τὸ αὐτὸ, ὅπερ καὶ τῶτον, εἰ δοκεῖ σοι τὸ Φιλοσοφεῖν καλὸν εἶναι, ἢ ὄ;

Σχεδὸν ἦν ταῦτα λεγόντων ἡμῶν ἐπακοῦσαντε τῶ μειρακίω ἐσιγησάτην, καὶ αὐτὼ παυσαμένω τῆς ἔριδος ἡμῶν ἀκροαταὶ ἐγενέσθην. καὶ ὅ, τι μὲν οἱ ἐρασταὶ ἔπαθον 19), οὐκ οἶδα, αὐτὸς δ' ὅτι ἐξεπλάγην. ἀεὶ γάρ ποτε ὑπὸ τῶν νέων τε καὶ καλῶν ἐκπλήττομαι 20). ἐδόκει μέν τοί μοι καὶ

19.) πάσχειν τι, *Ficinus*, *accidere*, welches hier keinen bequemen Sinn gibt. *Animo affici* möchte es eher heissen, oder auch: *pati quid.*

20.) Socrates wird von einigen, die — welches wohl zu merken ist — lang nach ihm lebten, einer unreinen Liebe beschuldigt. Hier ist der Ort, ihn zu vertheidigen, welches *Gesner* in seiner Isagog. in erud. Univ. ed. *Niclas*, V. Cl. §. 701. um des gemeinen Bestens willen für nöthig erachtet. *Maximus Tyrius*, — bey dem man übrigens nicht liset, daß jemand dem Socrates eine unreine Liebe vorgeworfen habe, vertheidigt ihn in seiner 9ten Dissert. ed. *Heinii*, p. 55. durch folgende artige Fabel. Ein Schäfer und ein Metzger giengen einst mit einander. Unterwegs sahen sie ein fettes Lamm, welches sich von der Heerde verirret hatte, und liefen beyde auf dasselbe zu. Das Lamm fragte sie, wer sie wären, und da es beyder Handthierung vernommen hatte, ergab es sich dem Schäfer. Zu dessen Gefehrten aber sprach es: Du bist ein Feind und Mörder unsers Geschlechts, dieser hingegen meynt es gut mit uns. Man vergleiche, setzt er hinzu, die Athenienſischen Jünglinge mit diesem verirrten Lamm, deren Liebhaber mit dem Metzger, und den Socrates mit dem Schäfer. Was soll dieser thun, wenn er siehet, daß diese den Jünglingen nachstellen, und so heftig auf sie zulaufen? Soll er dieses zugeben, und es mit Gelassenheit ansehen? Auf diese Art handelte er ja noch grausamer, als ihre Feinde. Er wird

Ich sagte daher, meine Frage gieng auf euch gemeinschaftlich: wenn du nun glaubst, besser, als dieser, antworten zu können, so thue ich an dich dieselbe Frage, die ich an diesen that, ob es dir nämlich scheine, daß das Philosophiren etwas schönes (Rühmliches) sey, oder nicht?

Da wir nun diese Worte kaum ausgesprochen hatten, so waren jene beyden Jünglinge stille geworden, und hörten uns zu; und, nachdem sie ihren eigenen Streit aufgegeben hatten, waren sie unsere Zuhörer geworden. Was die Liebhaber hiebey empfunden haben mögen, weiß ich nicht; ich selbst aber wurde wie erschüttert. Denn ich pflege durch den Anblick der Jünglinge, wenn sie schön sind, sehr heftig gerührt zu werden. Zwar schien mir der eine der beyden Liebhaber

ihnen vielmehr eben so stark nachlaufen, als jene, aber in einer ganz andern Absicht. Inzwischen wird ein Unwissender, der die Ursache ihres Laufens nicht weiß, dafür halten, sie laufen beyde zum Verderben des Lammes, bis er das Ende siehet. Alsdann wird er den Schäfer wegen des Laufens loben, seinem Fleiß nachzuahmen suchen, den Jäger bewundern, und das gefangne Wild glücklich nennen. Deßwegen gab sich auch Socrates für einen Liebhaber, und zwar für einen Liebhaber aller jungen Leute aus. Er lief, wie die andern, er kam seinen Nebenbuhlern zuvor, und machte deren schädliche Unternehmungen zunichte. Ein wichtiger Beweisgrund von der unsträflichen Liebe des Socrates ist es auch, welchen eben dieser Maximus Tyrius in seiner 8ten Diss. und aus ihm *Ficinus* in s. Commentar. in Conviv. Platonis de Amore anführet. Es ist bekannt, daß Aristophanes sowol als Anytus, und Melitus alles hervorgesucht haben, was dem Socrates zu einigem Nachtheil gereichen konnte. Sie beschuldigten ihn solcher Laster, von denen er ganz entfernt war, und rückten ihm manches vor, welches ihm zum Lobe gereichen konnte. Z. E. seine Armuth, da er doch die Mittel, wodurch er sich hätte bereichern können, als ein wahrer Weltweise nicht ergreifen wollte.

ὁ ἕτερος ἀχ ἧττον ἐμοῦ ἀγωνιᾷν· ἀ μὴν ἀλλ' ἀπεκρίνατό γέ μοι καὶ μάλα φιλοτίμως.

Ὁπότε γάρ τοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, τὸ φιλοσοφεῖν αἰσχρὸν ἡγησαίμην εἶναι, ἀδ' ἂν ἄνθρωπον νομίσαιμι ἐμαυτὸν εἶναι, ἀδ' ἄλλον τὸν ὅτῳ διακείμενον. αἰνιττόμενος 21) εἰς τὸν ἀντεραστὴν, καὶ λέγων μέγα 22) τῇ φωνῇ, ἵν' αὐτῷ κατακήοι τὰ παιδικά.

Κἀγὼ εἶπον, καλὸν ἄρα δοκεῖ σοι τὸ φιλοσοφεῖν;

Πάνυ μὲν ὖν, ἔφη.

Τί ὖν; ἐγὼ ἔφην, εἰ δοκεῖ σοι οἷόν τε 23) εἶναι, εἰδέναι 24) πρᾶγμα ὁτιῶν εἴτε καλὸν εἴτε αἰσχρόν ἐστιν, ὃ μὴ εἰδείη τὶς τὴν ἀρχὴν ὅ, τι ἐστίν;

Οὐκ, ἔφη.

οἶσθα

Würden diese so ernstlichen Feinde wohl dasjenige verschwiegen haben, was ihn bey rechtschaffenen Leuten nothwendig verhaßt machen mußte, wenn sie ihrer Beschuldigung nur einige Wahrscheinlichkeit hätten geben können? Aber sie gedenken einer unerlaubten Liebe mit keinem Wort. An die spätern Verleumder hat man sich gar nicht zu kehren. Wenn man etwas nicht recht liest, oder verstehet, eines Mannes ganzen Caracter nicht kennt, so kan man dem besten Menschen Laster und Ketzereyen andichten. Betrachtet man endlich seinen ganzen Caracter, wie ihn Xenophon und Plato schildern, so fället alles vollends hinweg. Geßner hat den Socrates in einer besondern Dissert. vertheidigt, die den Titel hat: *Socrates Sanctus Pæderastes*, und in den Comment. Soc. *Gætting.* T. I. zu finden ist. S. auch *Potter*, Thl. 2. p. 463. f. Hr. Prof. Meiners hat auch eine schöne Abhandl. von der griechischen Knabenliebe geschrieben, die in seinen verm. philos. Schriften befindlich ist.

in ein nicht geringeres Zittern, als ich, versetzt zu werden: indessen aber antwortete er mir, und zwar sehr lobsüchtig.

Wenn ich, o Socrates, je glauben könnte, daß das Philosophiren etwas unrühmliches sey, so würde ich weder mich, noch jeden andern, der so dächte, für einen Menschen halten. Hiemit zielte er auf seinen nebenbuhlerischen Liebhaber, und sprach die Worte mit starker Stimme aus, damit die Jünglinge ihn hörten.

Nun sagte ich, scheint dir das Philosophiren denn etwas schönes?

Ja sehr! war die Antwort.

Wie aber, versetzte ich, scheint es dir wohl möglich zu seyn, daß jemand von irgend einer Sache wisse, ob sie rühmlich, oder schändlich sey, wenn er nicht vorher weiß, was die Sache an sich sey?

Nein, sagte er.

Weißt

21.) Einige lesen ἐνδεικνύμενος, welches einen guten Sinn gibt. Er zeigte auf seinen Nebenbuhler, wie es auch Ficinus ausdrückt: *Innuens* autem in æmulum &c.

22.) *Ficinus*: dicebat hæc *ea voce*, daher ich vermuthe, daß er müsse gelesen haben: ταύτῃ τῇ Φωνῇ. Ich vermuthete oben bey der nämlichen Redensart, die mir noch niemals vorgekommen ist, daß es vielleicht heissen sollte: μεγάλῃ Φωνῇ, welches sehr leicht in μέγα τῇ Φωνῇ durch Trennung der letzten Sylbe von μεγάλῃ hat können verwandelt werden. Daß man diese Lesart aus der obigen nicht vertheidigen könne, beweist *Ficinus*, der es verschieden übersetzt.

23.) ὡς ἔν τε. ὡς δυνατόν. *Timæus* in Lexic. Platon.
Mæris: ὡς οἷόν τε, Ἀττικῶς.
ὡς δυνατὸν, Ἕλληνες.

24.) Sollte nicht vor εἰδέναι der Artik. τὸ ausgefallen seyn? Plato redet an mehrern Orten so, die mir jezt nicht beyfallen.

Οἶσθα ἄρα, ἦν δ' ἐγὼ, ὅ, τι ἔστιν τὸ φιλοσοφεῖν;

Καὶ μάλα, ἔφη.

Τί ἦν ἐστιν; ἔφην ἐγώ.

Τί δ' ἄλλό γε, ἢ κατὰ τὸν Σόλωνα 25). Σόλων γάρ πω εἶπε, γηράσκω δ' ἀεὶ πολλὰ διδασκόμενος 26). καὶ ἐμοὶ δοκεῖ ἀεὶ ὅτω χρῆναι, ἔν γέ τι μανθάνειν τὸν μέλλοντα 27) φιλοσοφήσειν, καὶ νεώτερον ὄντα καὶ πρεσβύτερον· ἵνα ὡς πλεῖστα ἐν τῷ βίῳ μάθῃ.

Καί μοι τὸ μὲν πρῶτον ἔδοξέ τι εἰπεῖν 28), εἶτά πως ἐννοήσας ἠρόμην αὐτὸν, εἰ τὴν φιλοσοφίαν πολυμάθειαν ἡγοῖτο.

Κἀκεῖνος, πάνυ, ἔφη.

Ἡγῇ δέ καλὸν εἶναι μόνον τὴν φιλοσοφίαν, ἢ καὶ ἀγαθόν; ἦν δ' ἐγώ.

Καὶ ἀγαθὸν, ἔφη, πάνυ.

Πότερον οὖν ἐν φιλοσοφίᾳ τι τοῦτο ἴδιον ὁρᾷς, ἢ καὶ ἐν ἄλλοις ὅτῳ σοι δοκεῖ ἔχειν; οἷον φιλογυμναστίαν 29) ἢ μόνον καλὸν ἡγῇ εἶναι, ἀλλὰ καὶ ἀγαθόν; ἢ ὅ;

O

25.) Solon, der zweyte Weise Griechenlands, und ein grosser Gesetzgeber, dessen Rechtschaffenheit allgemein gerühmt wird. Er lebte hundert Jahre vor dem Socrates. S. Allgem. Welthist. Thl. 5. p. 162. f. f.

26.) Diesen Vers übersetzt Cicero de Senect. c. 8.
Solonem versibus gloriantem videmus, qui se quotidie aliquid addiscentem, senem fieri dicit.

27.) Ich vermuthete zwar Anfangs, statt ἔν γέ τι sollte ἕν γέ τοι, oder ἔν γε δὴ gelesen werden; Nun aber scheint mirs

Weißst du denn nun, wandte ich ein, was das Philosophiren überhaupt sey?

Ja wohl weiß ich das, erwiederte er.

Und was ist es denn? sagte ich.

Was anders, als was Solon irgendwo sagt? nämlich: „Immerfort vieles lernend, werd' ich alt.„ Daher, dünkt mich, muß derjenige der philosophiren will, er sey ein Jüngling, oder Greis, immerzu etwas lernen, damit er in seinem Leben so viel als möglich lerne.

Zuerst schien er mir nun etwas gesagt zu haben; und nachdem ich der Sache in etwas nachgedacht hatte, so fragte ich ihn, ob er Philosophie und Polymathie (das Viellernen) für einerley hielte?

Allerdings, war seine Antwort.

Glaubst du denn aber, sagte ich, daß die Philosophie nur etwas Schönes, oder auch etwas Gutes sey?

Ja sehr etwas Gutes, antwortete er.

Bemerkst du denn dieses bey der Philosophie als etwas ganz eigenthümliches, oder scheint es dir auch mit andern Dingen so zu seyn? Z. B. Glaubst du, daß das philogymnastische Studium nicht nur etwas Schönes, sondern auch etwas Gutes sey; oder das Gegentheil? Er

---

unnöthig zu seyn, weil die gemeine Lesart einen guten Sinn gibt. ἔν τι steht manchmal beysammen, wie πᾶς τις, ἕκαστός τις &c. und heißt weiter nichts, als: *aliquid*. Das Comma bey χρῆναι macht die Stelle undeutlich, daher ich es lieber dort wegstreichen, und nach μανθάνειν setzen möchte. Alsdann ist der Sinn deutlich: „Denn mich dünkt, daß auf diese Weise einer, der ein Weltweiser werden will, allezeit, (alle Tage) wenigstens etwas lernen müsse.

28.) εἰπεῖν τι, etwas sagen, das sich hören läßt, der Mühe werth ist.

29.) Φιλογυμναστία — die Liebe zu leiblichen Uebungen. Plato macht einen Gegensatz zwischen Philosophie, und Philogymnastie.

Ὁ δὲ, καὶ μάλα εἰρωνικῶς, εἶπε δύο. πρὸς μὲν τόνδε μοι εἰρήσθω, ὅτι ἀδέτερα· πρὸς μέν τοί σε, ὦ Σώκρατες, καὶ καλὸν κἀγαθὸν ὡμολογῶ εἶναι.

Ἆρ' ἂν καὶ ἐν τοῖς γυμνασίοις τὴν πολυπονίαν, Φιλογυμνασίαν ἡγῇ εἶναι 30).

Κἀκεῖνος ἔφη, πάνυ γε· ὥσπερ καὶ ἐν τῷ Φιλοσοφεῖν τὴν πολυμάθειαν Φιλοσοφίαν ἡγοῦμαι εἶναι.

Καὶ ἐγὼ εἶπον, ἡγῇ δὲ δὴ τοὺς Φιλογυμναστοῦντας ἄλλό τι ἐπιθυμεῖν ἢ τοῦτο, ὅ, τι ποιήσει αὐτοὺς ἔχειν εὖ 31) τὸ σῶμα;

Τοῦτο, ἔφη.

Ἦ οὖν οἱ πολλοὶ πόνοι τὸ σῶμα, ἣν δ' ἐγὼ, ποιοῦσιν εὖ ἔχειν;

Πῶς γὰρ ἄν, ἔφη, ἀπ' ὀλίγων γε πόνων τὸ σῶμά τις εὖ ἔχοι;

Καί μοι ἔδοξεν ἤδη ἐνταῦθα κινητέος εἶναι ὁ Φιλογυμνασὴς, ἵνα μοι βοηθήσειε διὰ τὴν ἐμπειρίαν τῆς γυμναστικῆς. κἄπειτα ἠρόμην αὐτὸν, σὺ δὲ δὴ τί σιγᾷς ἡμῖν 32), ὦ λῷστε, ταῦτα τοῦτο λέγοντος;

Ἦ καὶ σοὶ δοκοῦσιν οἱ ἄνθρωποι εὖ τὰ σώματα

τα

30.) Die Philogymnasie, und die Vielheit der Anstrengungen oder Uebungen, (Polyponie) beziehet sich auf die oben genannte Polymathie.

31.) εὖ ἔχειν τὸ σῶμα, sich dem Leibe nach wohl befinden. V. *Viger* p. 242.

Er aber gab mir, und zwar sehr ironisch, zwey Dinge zur Antwort. An diesen ergehe mein Spruch: weder das eine, noch das andere: dir aber, o Socrates, gestehe ich ein, daß die Sache sowol etwas Schönes, als daß sie etwas Gutes sey.

Glaubst du denn, daß in den gymnastischen Schulen die Liebe zur Gymnastik in der Vielheit der Anstrengungen bestehe?

Ja sehr, erwiederte er, eben so wie ich glaube, daß, was das Philosophiren anbetrifft, die Polymathie, Philosophie sey.

Und ich fragte weiter, glaubst du denn, daß die Liebhaber der Gymnastik nach etwas anderm begierig sind, als nach dem, was ihren Leib in einen guten Zustand setzen kan?

Just nach diesem, antwortete er.

Werden denn viele Anstrengungen, erwiederte ich, den Leib in diesen guten Zustand versetzen?

Wie könnten, sagte er, wenige Anstrengungen machen, daß der Leib in den guten Zustand versetzt würde?

Nun glaubte ich fast den Schüler der Gymnastik anrufen zu müssen, um von seiner gymnastischen Fertigkeit Beystand zu geniessen. Ich wandte mich darauf an ihn: und du, trefflicher Mann, warum schweigst du uns denn, da dieser solches sagt?

Glaubst etwa auch du, daß die Menschen den guten

Zustand

32.) Die Dativi mihi, tibi, nobis &c. stehen, wie im lateinischen, also auch im griechischen, oft überflüßig, und werden im Deutschen nicht ausgedrückt, als im gemeinen Reden, z. E. Gott kan dir alles thun, was er will. Titius ist dir ein gelehrter Mann. S. Cel. *Schelleri* Præc. Stili. p. 438. *Vechneri* Hellenolexie, p. 177.

τα ἔχειν ἀπὸ τῶν πολλῶν πόνων, ἢ ἀπὸ τῶν μετρίων;

Ἐγωὶ μὲν, ὦ Σώκρατες, ἔφη, ὤμην τὸ λεγόμενον δὴ τοῦτο καὶ νῦν γνῶναι, ὅτι οἱ μέτριοι πόνοι εὖ ποιοῦσιν ἔχειν τὰ σώματα. πόθεν δή; ἠχὶ ἄνδρα ἄγρυπνόν τε καὶ ἄσιτον, καὶ ἀτραβῆ 33) τὸν τράχηλον ἔχοντα, καὶ λεπτὸν ὑπὸ μεριμνῶν;*

Καὶ αὐτοῦ ταῦτα εἰπόντος, ἥσθη τὰ μειράκια καὶ ἐγέλασεν. ὁ δ' ἕτερος ἠρυθρίασε.

Καὶ ἐγωὶ εἶπον· Τί ὄν; σὺ ἤδη ξυγχωρεῖς, μήτε πολλοὺς, μήτε ὀλίγους πόνους εὖ ποιεῖν ἔχειν τὰ σώματα τοὺς ἀνθρώπους, ἀλλὰ τοὺς μετρίους; ἢ διαμάχῃ δυοῖν ὄντοιν νοῖν 34) περὶ τοῦ λόγου 35);

Καὶκεῖνος, πρὸς μὲν τοῦτον, ἔφη, καὶν 36) πάνυ ἡδέως διαγωνισαίμην· καὶ εὖ οἶδ' ὅτι ἱκανὸς ἂν γενοίμην βοηθῆσαι τῇ ὑποθέσει ἣν ὑπεθέμην, καὶ εἰ ταύτης ἔτι φαυλοτέραν ὑπεθέμην· ὠδὲν 37) γάρ ἐστι· πρὸς μέν τοι σὲ, ὠδὲν δέομαι παρὰ δόξαν φιλονεικεῖν. ἀλλ' ὁμολογῶ, μὴ τὰ πολλὰ,

---

33.) Einige lesen ἀτριβῆ. *Ficinus*: cervice molli, welches Hr. R. Kleuker auch ausgedrückt hat, der dem *Ficinus* fast überall, auch in der Art zu übersetzen folgt. Mir gefällt ἀτριβῆ besser, weil es vermuthlich ein Gegensatz von dem obigen τραχηλιζόμενος seyn soll. Doch ist ἀτραβῆ auch nicht zu verwerfen. Er will ihn auch verspotten, und mit gleicher Münze bezahlen — Aber — wie mich deucht, brachte er hier seinen Spott nicht gut an.

* Hr. R. Kleuker versteht hier: ὁρᾷς. *Ficinus* aber scheint ποιοῦσιν zu verstehen, und alles *indefinite* zu nehmen. Es ist aber kein Zweifel, daß er seinen Gegner meynt, ob es

Zustand ihrer Leiber der Vielheit der Anstrengungen zu verdanken haben, oder vielmehr dem richtigen Maasse in denselben?

Was mich betrifft, o Socrates, so glaube ich die Wahrheit des Ausspruchs, daß gemäßigte Anstrengungen den Leib in guten Stand setzen, jezt eben zu erkennen. Und woher denn? Siehest du den schlaflosen, speiseekelnden Mann nicht, mit starrem Nacken, den die Sorgen ausgezehrt haben?

Als er diß sagte, fühlten die Jünglinge einen Kitzel und lachten. Der andere aber wurde schamroth.

Und ich versetzte, wie nun? Du gibst also schon zu, daß weder viele noch wenige, sondern vielmehr gemäßigte Anstrengungen die Leiber der Menschen in guten Stand setzen? oder willst du, da unserer zweye sind, in einen Wortstreit dich mit uns einlassen?

Mit diesem hier, antwortete er, würde ich überaus gerne kämpfen; und ich weiß gewiß, daß ich im Stande seyn würde, die Behauptung, welche ich angenommen habe, durchzusetzen, auch wenn ich eine noch viel schlechtere, als die gegenwärtige ist, zum Grunde gesetzt hätte. Denn er bedeutet mir nichts. Allein gegen dich verlange ich nichts zu verfechten, was wider meine Meynung ist: sondern ich gestehe ein, daß nicht viele, son-

gleich deutlicher gewesen wäre, wenn er gesagt hätte: οὐχὶ ὁρᾷς τοῦτον τὸν ἄνδρα ἄγρυπνόν τε καὶ ἄσιτον &c.

34.) νῶϊν, ἡμῖν. Timæus.

35.) λόγος, heißt hier *opinio*, *sententia*.

36.) κἀν, fürwahr. Mit diesem würde ich fürwahr sehr gern kämpfen.

37.) οὐδέν ἐστι, er ist gar ein schlechter Held; Er ist der gar Niemand, wie man in hiesigen Gegenden zu reden pflegt. Lat. Nullus est. S. *Viger*. p. 151. ed. Cel. *Zeunii*.

λὰ, ἀλλὰ τὰ μέτρια γυμνάσια τὴν εὐεξίαν ἐμποιεῖν τοῖς ἀνθρώποις.

Τί δὲ τὰ σιτία; τὰ μέτρια, ἢ τὰ πολλά; ἔφην ἐγώ.

Καὶ τὰ σιτία ὡμολόγει.

Ἔτι δὲ κἀγὼ προσηνάγκαζον αὐτὸν ὁμολογεῖν, καὶ τἆλλα πάντα τὰ περὶ τὸ σῶμα τὰ μέτρια μάλιστα ὠφελεῖν· ἀλλὰ μὴ, τὰ πολλὰ, μηδὲ τὰ ὀλίγα. καί μοι ὡμολόγει τὰ μέτρια.

Τί δέ; ἔφην, τὰ περὶ τὴν ψυχὴν τὰ μέτρια ὠφελεῖ, ἢ τὰ ἄμετρα τῶν προσφερομένων;

Τὰ μέτρια, ἔφη.

Οὐκοῦν ἐν τῶν προσφερομένων ψυχῇ ἐστι καὶ τὰ μαθήματα;

Ὡμολόγει.

Καὶ τούτων ἄρα τὰ μέτρια ὠφελεῖ, ἀλλ' ὃ τὰ πολλά;

Συνέφη.

Τίνα ὧν ἐρόμενοι ἂν δικαίως ἐροίμεθα, ὁποῖοι πόνοι μέτριοι καὶ σιτία πρὸς τὸ σῶμά ἐστιν;

Ὁμολογοῦμεν μὲν τρεῖς ὄντες, ἢ ἰατρὸν, ἢ παιδοτρίβην. κ. τ. λ.

dern gemäßigte Uebungen den Wohlstand des Leibes erzeugen.

Wie aber mit der Speise? Gilt hier Maaß oder Vielheit? sagte ich.

Auch hier gilt Maaß, gestand er.

Und so nöthigte ich ihn zu dem Bekenntnis, daß auch in allen übrigen Dingen, die den Leib betreffen, das Maaßhalten am zuträglichsten sey; hingegen weder das Zuviele noch das Zuwenige. Und er gab mir zu, daß das Gemäßigte das Vortheilhafte sey.

Wie ists aber, fuhr ich fort, mit den Dingen, die sich auf die Seele beziehen? Ist bey dem, was ihr mitgetheilt wird, das Gemäßigte, oder das Ungemäßigte ihr zuträglich?

Das Gemäßigte, war die Antwort.

Sind aber nun die Künste und Wissenschaften nicht ein Theil derjenigen Dinge, welche bey der Seele angewandt, oder ihr mitgetheilt werden?

Ja, sagte er, ein.

Und hiebey ist also das Gemäßigte, nicht aber das Viele zuträglich, nicht wahr?

Er gab zu.

Wen müßten wir nun wohl fragen, um richtig zu fragen, was für Anstrengungen und Speisen in Absicht des Leibes gemäßigt wären?

Wir alle dreye gestehen ein, den Arzt, oder den gymnastischen Meister. u. s. f.

VII.

MENON,

ἢ

ΠΕΡΙ ΑΡΕΤΗΣ.

ΜΕΝΩΝ, ΣΩΚΡΑΤΗΣ, ΠΑΙΣ ΜΕΝΩΝΟΣ, ΑΝΥΤΟΣ.

Μένων 1). Ἔχεις μοι εἰπεῖν, ὦ Σώκρατες, ἆρα διδακτὸν ἢ ἀρετή; ἢ οὐ διδακτὸν, ἀλλ' ἀσκητόν; ἢ οὔτε ἀσκητὸν, οὔτε μαθητὸν, ἀλλὰ φύσει παραγίγνεται τοῖς ἀνθρώποις; ἢ ἄλλῳ τινὶ τρόπῳ 2);

Σωκράτης. ὦ Μένων, προτοῦ μὲν Θετταλοὶ ἐυδόκιμοι ἦσαν ἐν τοῖς Ἕλλησι καὶ ἐθαυμάζοντο ἐφ' ἱππικῇ τε καὶ πλούτῳ 3), νῦν δὲ, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, καὶ ἐπὶ σοφίᾳ 4). καὶ οὐχ ἥκιστα οἱ τοῦ σου ἑταίρου Ἀριστίππου 5) πολῖται, τοῦ Λαρισσαίου. τοῦτο δὲ ἡμῖν

1.) Menon war ein vornehmer Thessalier. Der berühmte Herr Director *Gedike* macht es sehr wahrscheinlich, daß er einer von den Generalen des jüngern Cyrus gewesen sey, da er wider seinen Bruder Artaxerxes zu Felde zog. S. *Disquis.* de Dialogi hujus personis, ed. Cl. *Piester.*

2.) Unter diesen Worten versteht er, wie Hr. Engel, V. Cl. bemerkt, das, was er am Ende dieses Dialogen behauptet, daß nämlich die Tugend von Gott gegeben werde. Auch beym Aeschines am Ende kömmt eben diese Behauptung vor.

3.) Daß die Thessalier sich sehr auf die Pferdezucht und Reuterey gelegt haben, bezeuget besonders Pausanias Phocic. init. Justin, und Diodor, loben ihre Goldgruben, und Athenäus beschreibt sie als Leute, die überall sehr viel darauf gehen liessen.

7.

Menon,

oder

von der Tugend.

Menon. Sokrates. Menons Sklave. Anytus.

Menon. Kanst du mir sagen, Socrates, ob die Tugend lehrbar ist, oder nicht? oder ob sie durch Uebung erlangt werden muß? oder ob sie weder Würkung der Uebung noch des Unterrichts ist, sondern ob wir sie von Natur, oder auf irgend eine andre Art bekommen?

Socrates. Sonderbar, Menon! Sonst waren die Thessalier ihrer Pferdezucht und ihres Reichthums wegen unter den Griechen berühmt. Izt zeichnen sie sich, wie mich dünkt, auch in der Philosophie aus, und zwar vorzüglich die Landsleute deines Freundes, des Larissäischen Aristipps. Das habt ihr doch dem Gor-

4.) Socrates redet hier in seiner gewöhnlichen Ironie. Denn die Thessalier waren, wie Plutarch de aud. Poët. Ed. Cel. *Krebs.* p. 6. berichtet, sehr dumme Leute, woselbst Simonides, da er gefragt wurde, „warum er allein die Thessa„lier nicht betröge„ geantwortet haben soll: ἀμαθέστεροί εἰσιν, ἢ ὡς ὑπ' ἐμοῦ ἐξαπατᾶσθαι, d. i. Sie sind zu dumm, als daß ich sie sollte betriegen können. Im Crito wird ihnen, wie wir bald sehen werden, auch kein gutes Lob beygelegt. S. Gedike, und *Pieſter*, V. V. C. C. ad h. l.

5.) Diß ist nicht der bekannte Philosoph dieses Namens, der von Kyrene gebürtig war. Der Aristipp, von dem hier die Rede ist, war nachmals nebst dem Menon einer von den Befehlshabern der griechischen Hülfstruppen des jüngern Cyrus in seinem Kriege gegen seinen Bruder Artaxerxes.

ἡμῖν 6) αἴτιός ἐστι Γοργίας 7). ἀφικόμενος γὰρ εἰς τὴν πόλιν, ἐρασὰς ἐπὶ σοφία εἵλκυσεν Ἀλευαδῶν 8) τε τὸς πρώτους (ὧν ὁ σὸς ἐραστής ἐστιν Ἀρίστιππος), καὶ τῶν ἄλλων Θετταλῶν. καὶ δὴ καὶ τοῦτο τὸ ἔθος ὑμᾶς εἴθικεν, ἀφόβως τε καὶ μεγαλοπρεπῶς ἀποκρίνεσθαι, ἐάν τίς τι ἔρηται, ὥσπερ εἰκὸς τοὺς εἰδότας. ἅτε καὶ αὐτὸς παρέχων αὑτὸν ἐρωτᾶν τῶν Ἑλλήνων τῷ βουλομένῳ ὅ, τι ἂν τις βούληται, καὶ ὑδενὶ ὅτῳ οὐκ ἀποκρινόμενος. Ἐνθάδε δὲ, ὦ φίλε Μένων, τὸ ἐναντίον περιέστηκεν· ὥσπερ αὐχμός τις τῆς σοφίας γέγονε, καὶ κινδυνεύει ἐκ τῶνδε τῶν τόπων παρ' ὑμᾶς οἴχεσθαι ἡ σοφία. εἰ γοῦν τινα ἐθέλεις ὅτῳ ἐρέσθαι τῶν ἐνθάδε, ὑδεὶς ὅστις οὐ γελάσεται καὶ ἐρεῖ· * ὦ ξένε, κινδυνεύω σοι δοκεῖν μακάριός τις 9) εἶναι· ἀρετὴν γοῦν, εἴτε διδακτὸν, εἴθ' ὅτῳ τρό-

---

6.) Hr. Dir. Gedike liest ὑμῖν, weil es das Nachfolgende (ὑμᾶς, παρ' ὑμᾶς) zu erfordern scheint, und *Ficinus* auch *vobis* überſetzt. Hr. *Pieſter* aber ſagt, es könne der Dativ. Expletiv. ſeyn. Sonſt müßte es wohl heiſſen: ὑμῖν αἴτιος ἦν, und nicht ἐστί. Ich trete Hrn. Gedike bey, weil ὑμῖν hier nicht überflüßig ſtehen kan, ſondern ſich auf αἴτιος bezieht, von dem es regiert wird. Warum es aber alsdann ἦν heiſſen ſollte, ſehe ich nicht ein. Wir reden noch heut zu Tag ſo. Die Urſache davon iſt Titius, das habt ihr dem Titius zu danken. *Ficinus:* atque ejus quidem rei auctor *vobis* Gorgias *extitit.* Deßwegen aber muß er nicht juſt ἦν geleſen haben. Man redet im Latein. nicht anders.

7.) Gorgias, der oben S. Theag. 37. ſchon da war, verſprach, gleich andern Sophiſten, jedermann, ihn auf alle Fragen Antwort geben zu lehren. Cicero, und Quintilian

gias zu verdanken. Denn als dieser in die Stadt ankam, gewann er durch seine Weisheit die Liebe der vornehmsten Alevaden (zu denen ja auch dein Freund Aristipp gehört) und der übrigen Thessalier. Er hat euch unter andern gewöhnt, auf eine vorgelegte Frage ohne Scheu und herzhaft zu antworten, wie man's von aufgeklärten Köpfen erwarten kan. Läßt er sich doch selber von jedem Griechen, der Lust hat, fragen, was ein jeder will, und keinem einzigen bleibt er eine Antwort schuldig. Aber hier, mein lieber Menon, steht es gerade umgekehrt. Hier ist die Philosophie gewissermassen eingerostet, ja sie scheint aus dieser Gegend weg zu euch übergewandert zu seyn. Wenigstens, wenn du hier zu Lande jemanden eine solche Frage vorlegen wolltest, so würde dir jedermann ins Gesicht lachen, und sagen: Wie, Fremdling? Hältst du mich für eine Art von Gott, daß ich dir wissen soll, ob die Tugend durch Unterricht oder auf irgend eine andre Art erlangt wer-

 de?

---

erzählen diese Dreistigkeit, oder vielmehr Unverschämtheit des Gorgias an verschiedenen Orten. e. g. De Orator. I, 103. & III. 128. ubi vid. Illustr. *Harlesius*. & ad h. l. Cel. *Gedike*.

8.) Die Alevaden, Abkömmlinge vom König Alevas, waren ein altes Fürstengeschlecht in Thessalien, das vornemlich zu Larissa seinen Sitz hatte. S. *Timæus*, und Suidas, welche nur in einem Wort von einander abgehen. Ἀλευάδαι. οἱ ἐν Λαρίσσῃ τῆς Θετταλίας εὐγενέστατοι ἀπὸ Ἀλεύᾳ (Suidas: τῷ Βασιλέως) τὸ γένος ἔχοντες. Der berühmte Hr. Prof. Ruhnken verdient zu dieser Stelle gelesen zu werden.

* καὶ ἐρεῖ drückt Ficinus nicht aus, es kan aber nicht wohl wegbleiben.

9.) μακάριός τις, non *beatus*, sed *Deus* aliquis. Dii enim κατ' ἐξοχὴν dicuntur μάκαρες & μακάριοι. *Ged.* Doch könnte man mit Hr. Kleukern auch vertiren: scheine ich dir einer jener Glücklichen zu seyn ꝛc.

τρόπῳ παραγίνεται, εἰδέναι. ἐγὼ δὲ τοσοῦτον δέω; εἴτε διδακτὸν, εἴτε μὴ διδακτὸν, εἰδέναι, ὡς ἁδὲ αὐτὸ, ὅ, τι ποτ' ἐστὶ τοπαράπαν ἀρετὴ, τυγχάνω εἰδώς.

Ἐγὼ ἂν καὶ αὐτὸς, ὦ Μένων, ἅτως ἔχω· συμπένομαι τοῖς πολίταις τούτου τοῦ πράγματος, καὶ ἐμαυτὸν καταμέμφομαι, ὡς ἂν εἰδὼς περὶ ἀρετῆς τοπαράπαν. ὃ δὲ μὴ οἶδα, τί ἐστι, πῶς ἂν, ὁποῖόν γέ τι, εἰδείην; ἢ δοκεῖ σοι οἷόν τε εἶναι, ὅστις Μένωνα μὴ γιγνώσκῃ τοπαράπαν, ὅστις ἐστὶν, τοῦτο εἰδέναι, εἴτε καλὸς, εἴτε πλούσιος, εἴτε καὶ γενναῖός ἐστιν; εἴτε καὶ τἀναντία τούτων δοκεῖ σοι οἷόν τε εἶναι 10);

Μεν. ἆρ' ἔμοιγε. ἀλλὰ σὺ, ὦ Σώκρατες, ἀληθῶς ἁδ', ὅ, τι ἀρετή ἐστιν, οἶσθα; ἀλλὰ ταῦτα περὶ σοῦ καὶ οἴκαδε ἀπαγγελῶμεν;

Σωκ. μὴ μόνον γε, ὦ ἑταῖρε· ἀλλὰ καὶ, ὅτι ἁδ' ἄλλῳ πω ἐνέτυχον εἰδότι, ὡς ἐμοὶ δοκῶ.

Μεν. τί δέ; Γοργίᾳ ἆρ' ἐνέτυχες, ὅτε ἐνθάδε ἦν;

Σωκ. ἔγωγε.

Μεν. εἶτα 11) ἆρ' ἐδόκει σοι εἰδέναι;

Σωκ.

10.) Hr. Dir. Gedike hält die Worte von δοκεῖ — bis εἶναι für eine Wiederholung eines nachläßigen Abschreibers. Wenigstens will er nach τούτων ein Fragezeichen, oder Punctum setzen, damit doch ein Sinn herauskomme. Hr. Rector Kleuker übersetzt eben so. *Ficinus* aber läßt sie ganz weg, dem

de? Es fehlt so viel, daß ich wüßte, ob sie lehrbar, oder nicht lehrbar ist, daß ich so gar nicht einmal weiß, was überall * die Tugend ist.

Mir selbst, mein lieber Menon, geht es nicht besser. Ich bin hierinn mit meinen Mitbürgern in derselben Verlegenheit. Ich bin auf mich selbst böse, daß ich so gar nichts von der Tugend weiß. Wie kan ich nun aber wissen, wie eine Sache beschaffen ist, von der ich nicht einmal weiß, was sie ist? Oder glaubst du, daß jemand, der überall † nicht weiß, wer Menon ist, doch wissen könne, ob er schön, oder reich, oder edel, oder das Gegentheil von dem allem sey. Scheint dir das möglich?

Men. Mir gewiß nicht. Aber, Socrates, ist es dein Ernst, daß du so gar nicht einmal weißt, was die Tugend ist? Soll ich das von dir in meinem Vaterlande erzählen?

Socr. Nicht das blos, Freund, sondern auch, daß ich meines Bedünkens noch keinen angetroffen, der es gewußt hätte.

Men. Aber wie? Hast du denn den Gorgias nicht gesprochen, als er hier war?

Socr. O ja!

Men. Nun? Auch der schien dirs nicht zu wissen?

---

ich fast auch beytreten möchte. Doch kan es auch stehen bleiben, wenn man nach τούτων ein Fragzeichen setzt.

11.) εἶτα, heißt bey Fragen, die mit einem gewissen Unwillen, oder Neugierde verbunden sind, *Itane?* Quid igitur? So? Nun? S. Zeune, V. Cel. ad Viger. p. 387.

* Was Tugend überhaupt sey, ist deutlicher.

† Oder: der ganz und gar nicht weiß, wer Menon ist.

Σωκ. ὃ πάνυ εἰμὶ μνήμων, ὦ Μένων· ὥστε ὃκ ἔχω εἰπεῖν ἐν τῷ παρόντι, πῶς μοι τότε ἔδοξεν. ἀλλ' ἴσως ἐκεῖνός τε οἶδε, καὶ σὺ, ἃ ἐκεῖνος ἔλεγεν, ἀνάμνησον ὃν με, πῶς ἔλεγεν· εἰ δὲ μὴ βάλει, αὐτὸς εἰπέ. δοκεῖ γὰρ δήπου σοι, ἄπερ ἐκείνῳ.

Μεν. ἔμοιγε.

Σωκ. ἐκεῖνον μὲν τοίνυν ἐῶμεν, ἐπειδὴ καὶ ἄπεσι· σὺ δὲ αὐτὸς, ὦ πρὸς θεῶν Μένων, τί φὴς ἀρετὴν εἶναι; εἶπον καὶ μὴ φθονήσης· ἵνα εὐτυχέσατον ψεῦσμα ἐψευσμένος ὦ, ἂν φανῇς σὺ μὲν εἰδὼς, καὶ Γοργίας, ἐγὼ δὲ εἰρηκὼς μηδενὶ πώποτε εἰδότι ἐντετυχηκέναι.

Μεν. ἀλλ' ὃ χαλεπὸν, ὦ Σώκρατες, εἰπεῖν. πρῶτον μὲν, εἰ βάλει, ἀνδρὸς ἀρετὴν, ῥάδιον· ὅτι αὕτη ἐστὶν ἀνδρὸς ἀρετὴ, ἱκανὸν εἶναι τὰ τῆς πόλεως πράττειν, καὶ * πράττοντα, τὺς μὲν φίλυς εὖ ποιεῖν, τὺς δὲ ἐχθρὺς, κακῶς. καὶ αὐτὸν εὐλαβεῖσθαι, μηδὲν τοιοῦτον παθεῖν. εἰ δὲ βάλει, γυναικὸς ἀρετὴν, ὃ χαλεπὸν, διελθεῖν· ὅτι δεῖ αὐτὴν τὴν οἰκίαν εὖ οἰκεῖν, σώζυσάν τε τὰ ἔνδον, καὶ κατήκοον οὖσαν τοῦ ἀνδρός. καὶ ἄλλη ἐστὶ παιδὸς ἀρετὴ, καὶ θηλείας καὶ ἄῤῥενος, καὶ πρεσ-

---

* *Ficinus*: iisque — rebus civilibus — tractandis. Deutsch: und hiebey, wie es Hr. Dir. Gedike recht gut ausgedrückt hat. Hr. Kleuker: — die Angelegenheiten des Staats zu verwalten, und bey dieser Verwaltung ꝛc. gerade wie *Ficinus*.

Socr. Ich habe kein sonderlich Gedächtniß, Menon; darum kan ich dir nicht sogleich sagen, wie es mir damals vorkam. Aber es kan wohl seyn, daß er's weiß, so wie du wissen wirst, was er gesagt hat. Erinnere mich also nur daran, oder, wenn du das nicht willst, so sag es mir selber. Denn du hast doch einerley Grundsätze mit ihm?

Men. Allerdings.

Socr. Lassen wir also den Gorgias *, da er ohnediß nicht hier ist! Aber du selbst, Menon, — bey den Göttern beschwör ich dich — sage mir, was ist nach deiner Meynung die Tugend? Mißgönne mir diese Kenntnis nicht, damit du mich der glücklichsten Lüge von der Welt überführst, wenn es sich zeigt, daß ihr, du und Gorgias es wißt, indeß ich behauptet habe, daß ich noch keinen Menschen, der's wüßte, angetroffen hätte.

Men. Es ist ja gar so was schweres nicht, darauf zu antworten. Zuförderst, willst du wissen, was die Tugend eines Mannes ist — nichts ist leichter. Die Tugend des Mannes besteht in der Geschicklichkeit, die Staatsangelegenheiten zu verwalten, und dabey seinen Freunden wohl, seinen Feinden wehe zu thun, zugleich aber sich in Acht zu nehmen, daß ihm nicht ein gleiches wiederfahre. Willst du wissen, was die Tugend des Weibes ist? Auch die ist leicht zu erklären. Das Hauswesen gut zu regieren, für die Erhaltung des Innern zu sorgen, und dem Manne gehorsam zu seyn. Eine andere Tugend hat das Kind, das Mädchen sowol

* Ficinus: eum igitur, cum absit, omittamus. Kleuker: So laß uns ihn denn übergehen.
Das ἐκεῖνον steht hier mit einer gewissen Verachtung.

πρεσβυτέρῳ ἀνδρός· εἰ μὲν βάλλει, ἐλευθέρῳ· εἰ δὲ βάλλει, δάλῳ. καὶ ἄλλαι πάμπολλαι ἀρεταί εἰσιν· ὥστε ἔχει ἀπορία εἰπεῖν ἀρετῆς πέρι, ὅ, τι ἐστί. καθ' ἑκάστην γὰρ τῶν πράξεων καὶ τῶν ἡλικιῶν, πρὸς ἕκαστον ἔργον, ἑκάστῳ ἡμῶν ἡ ἀρετή ἐστι· ὡσαύτως δὲ, οἶμαι, ὦ Σώκρατες, καὶ ἡ κακία.

Σωκ. πολλῇ γέ τινι εὐτυχίᾳ ἔοικα κεχρῆσθαι, ὦ Μένων, εἰ μίαν ζητῶν ἀρετὴν, σμῆνός τι ἀνεύρηκα ἀρετῶν παρὰ σοὶ κειμένων 12). κ. τ. λ.

12.) Hr. Dir. Gedike, V. Cel. liest statt κειμένων, παρὰ σοῦ κινουμένων, weil es der Zusammenhang nothwendig erfordre, und Plutarch de πολυφιλίᾳ, ab init. eben so gelesen habe, da Socrates dem Menon antworte: εὖγε, ὅτι μίαν ἀρετὴν ἐρωτηθεὶς σμῆνος ἀρετῶν κεκίνηκας. Diese Conjectur ist sehr wahrscheinlich. Doch gibt die gemeine Lesart auch einen guten Sinn, die Hr. Kleuker so übersetzt: ich finde einen ganzen Bienenschwarm von Tugenden bey dir zu Hause. *Ficinus*: apud te habitantium. Mich dünkt, nach der gemeinen Lesart

wol als der Knabe, eine andre der Greis. Es gibt, wenn du willst, eine Tugend des freyen Menschen, es gibt eine Tugend des Sklaven. Und so gibt es noch eine ganze Menge Tugenden, so daß man gar nicht verlegen seyn darf, zu sagen, was die Tugend ist. Denn in Rücksicht auf jeden Stand und jedes Alter gibt's für jeden Menschen zu jedem möglichen Geschäft eine eigne Tugend. Mit dem Laster, Socrates, verhält sichs, wie mich dünkt, eben so.

Socr. Das nenn ich noch Glück! Ich suche eine Tugend, und siehe, du jagst mir einen ganzen Schwarm von Tugenden auf. u. s. f.

---

ist die Ironie viel beissender. Menon war nicht tugendhaft, konnte aber gut von den Tugenden schwatzen, dergleichen es ja viele gibt. Vielleicht will Socrates sagen: Es wohnt ein ganzer Schwarm von Tugenden bey dir herum, sie umflattern dich gleichsam, welches ich nicht bey dir gesucht hätte. κεῖμαι non semper de sede *fixa* usurpatur. Notat etiam: *Nil ago*, *ferior*.

VIII.

ΑΛΚΙΒΙΑΔΗΣ ΠΡΩΤΟΣ,

ἢ

ΠΕΡΙ ΦΥΣΕΩΣ ΑΝΘΡΩΠΟΥ.

ΣΩΚΡΑΤΗΣ, ΑΛΚΙΒΙΑΔΗΣ.

Σωκράτης. Ὦ παῖ Κλεινίου 1), οἶμαί σε θαυμάζειν, ὅτι πρῶτος ἐραστὴς σὸς 2) γενόμενος, τῶν ἄλλων πεπαυμένων, μόνος οὐκ ἀπαλλάττομαι· καὶ ὅτι οἱ μὲν ἄλλοι δι' ὄχλου 3) ἐγένοντό σοι διαλεγόμενοι, ἐγὼ δὲ τοσούτων ἐτῶν οὐδὲ προσεῖπον. τούτου δὲ τὸ αἴτιον γέγονεν, οὐκ ἀνθρώπινον 4), ἀλλά τι δαιμόνιον ἐναντίωμα, ὃ σὺ τὴν δύναμιν καὶ ὕστερον πεύσῃ. νῦν δ' ἐπειδὴ οὐκέτι ἐναντιοῦται, ἴστω

1.) **Clinias**, des Alcibiades Vater, hat nach dem Herodot in einem **eigenen** Schiff, und auf **eigene** Kosten bey **Artemisium** mit 200 Mann Kriegsdienste gethan. v. *Plutarch.* in vit. Alcib. init. In der Schlacht bey Coronea aber wurde er getödtet. **Alcibiades** war der **schönste** Mann seines Zeitalters, reich, mächtig, aber eben deßwegen auch **wild** und **hochmüthig**. Im deutschen Museum, Jenner, 1778. hat er einen gelehrten Vertheidiger gefunden, der ihn, so viel möglich, entschuldigt, und viel schönes von ihm sagt. Sein Pfleger war der berühmte **Perikles**. Dieses Gespräch hielt Socrates mit ihm, da er noch nicht gar 20 Jahre alt war. S. c. 19.

2.) **Socrates** war ein ἐραστὴς τοῦ διαλέγεσθαι, wie Xenoph. de Repl. Lac. redet, und suchte, wie **Plutarchus** sagt, keine weibische Wollust, die einem Mann unanständig ist, bey ihm zu geniessen, sondern er heilte das Verderbnis seines Gemüths, er erfüllte dessen Verstand mit Wissenschaft, und

8.

Der erste Alcibiades,

oder

von der menschlichen Natur.

Socrates. Alcibiades.

Socr. Du wunderst dich vermuthlich, Sohn des Clinias, daß ich, der ich früher als andre dich liebte, izt, da alle die andern schon zurückgetreten sind, allein noch ausharre; und noch mehr daß, da die andern dich mit ihrem Geschwätz betäubten, ich so viel Jahre her dich nicht einmal angeredet habe. Nicht Menschen hielten mich zurück, nein, eine Gottheit. — Was es damit auf sich habe, sollst du bald hören. Izt, da sie mirs nicht mehr verwehrt, nah ich mich dir. Ich hoffe auch, daß sie mir's künftig nicht weiter wehren wird. Ich

habe

---

drückte dessen Hochmuth nieder. Daß aber ἐρασὴς nicht immer sensu obscœno genommen werde, sondern oft heisse: nach etwas begierig seyn, beweist der vortreffliche Hr. Prof. Zeune, l. l. mit Exempeln.

3.) ὄχλος heißt auch, *molestia*, *tædium*. δι' ὄχλου γίνεσθαί τινι, zum Eckel, Verdruß, oder beschwerlich werden. *Joseph.* de Antiq. Jud. μὴ δι' ὄχλου γένηται τοῖς ἐντυγχάνουσι, ne lectoribus tædium afferat. *Dion.* ἵνα μὴ δι' ὄχλου γένωμαι, ne fastidio sim, ne molestiam exhibeam.

Diese Redensart habe ich im Zeunischen Viger nicht gefunden, und ohne Zweifel gehörte wenigstens ein Exempel davon in jenes Buch; entweder ad pag. 223. oder 567.

4.) Stephanus erinnert, wie der gelehrte Hr. R. Gottleber, h. l. anmerkt, ἀνθρώπινον könne nach weggelassenem Comma, mit ἐναντίωμα verbunden werden, daß es heisse: keine menschliche, sondern eine göttliche Hindernis, welchem ich mit Hrn. Gottleber beytrete.

ὅτω προσελήλυθα. εὔελπις δέ εἰμι, καὶ τὸ λοιπὸν μὴ ἐναντιώσεσθαι αὐτό. σχεδὸν ᾧν κατανενόηκα ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ, σκοπούμενος ὡς πρὸς τὰς ἐρασὰς ἔσχες. πολλῶν γὰρ γενομένων καὶ μεγαλοφρόνων, οὐδεὶς ὃς οὐχ ὑπερβληθεὶς τῷ φρονήματι ὑπὸ σου 5) πέφευγε. τὸν δὲ λόγον, ᾧ ὑπερπεφρόνηκας, ἐθέλω διελθεῖν. οὐδενὸς φημὶ ἀνθρώπων ἐνδεὴς εἶναι εἰς οὐδέν. τὰ γὰρ ὑπάρχοντά σοι μεγάλα εἶναι, ὥστε μηδενὸς δεῖσθαι, ἀπὸ τοῦ σώματος ἀρξάμενα 6), τελευτῶντα εἰς τὴν ψυχήν. οἶει γὰρ δὴ εἶναι πρῶτον μὲν κάλλιστός 7) τε καὶ μέγιστος, καὶ τοῦτο μὲν δὴ παντὶ δῆλον ἰδεῖν, ὅτι σὺ ψεύδῃ. ἔπειτα, νεανικωτάτου γένους ἐν τῇ σεαυτοῦ πόλει, ὅσῃ μεγίστῃ τῶν Ἑλληνίδων. καὶ ἐνταῦθα πρὸς 8) πατρός τε σοι φίλους καὶ συγγενεῖς πλείστους εἶναι καὶ ἀρίστους, οἳ, εἴ τι δέοι, ὑπηρετοῖεν ἄν σοι. τούτων δὲ πρὸς μητρὸς, οὐδὲ χείρους οὐδ' ἐλάττους 9). ξυμπάντων δὲ ὧν εἶπον μείζω οἶει σοι δύναμιν ὑπάρχειν, Περικλέα

5.) Einige lesen ἀπὸ, wie Etwall. anmerkt. ὑπὸ scheint mir aber besser.

6.) Salvinius liest statt ἀρξάμενα — ἀρξάμενον, welchem Hr. Gottleber, V. Cl. beytritt. Vielleicht liesse es sich auf ὑπάρχοντα beziehen, besonders, wenn man ὥστε μηδενὸς δεῖσθαι in eine Parenthese einschlösse; und so gäbe die gemeine Lesart einen guten Sinn. ὑπάρχοντα wird von allen Gütern überhaupt, auch der Seele, gebraucht, wie es hier der Zusammenhang gibt.

habe die Zeit über genau Acht gegeben, und dein Betragen gegen deine Freunde so ziemlich kennen gelernt. So viel ihrer auch waren, so edelmüthig sie auch seyn mogten, so hielten sie's dennoch mit dir nicht aus. Du schlugst sie durch deinen Stolz alle in die Flucht. Warum du sie so geringschätzig behandelt — das will ich dir erklären. Du glaubst keines Menschen zu irgend etwas zu bedürfen. Alle Vorzüge des Cörpers sowol als der Seele dünkst du dich in einem solchen Grade zu besitzen, daß du keinen Menschen nöthig zu haben glaubst. Du hältst dich zuförderst für die schönste wohlgewachsenste Mannsperson (und freylich sieht jedermann, daß du darinn nicht Unrecht hast. Sodann hältst du dein Geschlecht für das angesehenste in deinem Vaterlande, dieser mächtigsten Stadt Griechenlands. Und wahr ist's, du hast von väterlicher Seite eine Menge Freunde und Verwandten, lauter treffliche Männer, die dich, wo's Noth thut, unterstützen können; und die von mütterlicher Seite sind nicht minder ansehnlich und zahlreich. Doch am meisten verlässest du dich auf den Perikles,

---

7.) Hr. D. Ernesti merkt zu Xenoph. M. S. p. 15. an, daß die Schönheit des Alcibiades unter den Griechen zum Sprüchwort worden sey. Cornelius rühmt ihn c. I. auch als den schönsten Mann seiner Zeit. Und Plutarchus sagt, daß sich seine Schönheit bis ins Alter erhalten habe, und daß bey ihm eingetroffen sey, was Euripides sagt: auch der Herbst wohlgestalter Leute sey schön.

8.) πρὸς, mit dem Genit. heißt: von, wie wir im Deutschen sagen: Vom Vater her; von väterlicher Seite. *Ficinus:* ex paterno genere.

9.) Von väterlicher Seite stammte er vom Eurysaces, des Ajax Sohn, und von mütterlicher vom Alcmäon und Megacles her.

ρικλέα τὸν Ξανθίππυ 10), ὃν ὁ πατὴρ ἐπίτροπον κατέλιπέ σοί τε καὶ τῷ ἀδελφῷ· ὃς δ' μόνον ἐν τῇδε τῇ πόλει δύναται πράττειν ὅ, τι ἂν βέληται, ἀλλ' ἐν πάσῃ τῇ Ἑλλάδι, καὶ τῶν βαρβάρων 11) ἐν πολλοῖς καὶ μεγάλοις γένεσι. προσθήσω δὲ καὶ ὅτι τῶν πλησίων· δοκεῖς δέ μοι ἐπὶ τούτῳ ἥκιστα μεγαλοφρονεῖν. κατὰ πάντα δὴ ταῦτά σύ τε μεγαλαυχούμενος, κεκράτηκας τῶν ἐρασῶν 12)· ἐκεῖνοί τε ὑποδέεστεροι ὄντες ἐκρατήθησαν. καὶ σε ταῦτ' δ' λέληθεν. ὅθεν δὴ εὖ οἶδα ὅτι θαυμάζοις 13), τί διανοούμενός ποτε δ' κ ἀπαλλάττομαι τοῦ ἔρωτος, καὶ ἥντιν' ἔχων ἐλπίδα ὑπομένω, τῶν ἄλλων πεφευγότων.

Ἀλκ. καὶ ἴσως γε, ὦ Σώκρατες, δ' κ οἶσθ', ὅτι σμικρόν με ἔφθης. ἐγὼ γάρ τοι ἐν νῷ εἶχον, πρότερός σοι προσελθὼν ταυτὰ ταῦτ' ἔρεσθαι· Τί ποτε βούλει; καὶ εἰς τίνα ἐλπίδα βλέπων ἐνοχλεῖς με, ἀεὶ ὅπου ἂν ὦ ἐπιμελέστατα παρών; τῷ ὄντι γὰρ θαυμάζω ὅ, τί ποτ' ἐστὶ τὸ σὸν πρᾶγμα, καὶ ἥδις' ἂν πυθοίμην.

Σωκ.

10.) Pericles, ein Mann von unvergleichlicher Beredsamkeit, und andern grossen Eigenschaften, der eine Zeitlang zu Athen in dem grösten Ansehen stand, Alcibiadis Stiefvater, wie Cornelius schreibt. Hier wird er sein Vormund genennet. Plutarchus hat sein Leben schön beschrieben, und erzählt unter anderm, daß man ihn um seiner grossen Beredsamkeit, und auch deßwegen *Olympius* genannt habe, weil bey ihm εὐμενὲς ἦθος, καὶ ἦθος ἐν ἐξουσίᾳ καθαρὸς καὶ ἀμίαντος gewesen sey, welches ein vortrefflicher Lobspruch ist.

11.) Nempe Thraces, & Macedones, nec non accolæ Ponti Euxini.

des Xantippus Sohn, den dir und deinem Bruder dein Vater zum Vormund bestellete, der alles, was er will, ausrichten kan, nicht nur hier in der Stadt, sondern auch in ganz Griechenland, und bey vielen und mächtigen auswärtigen Völkerschaften. Ich könnte noch deines grossen Reichthums erwähnen. Doch darauf scheinst du dir am wenigsten zu gute zu thun. Von dem allen aufgebläht tyrannisirtest du über die, die dich liebten. Natürlicher Weise fühlten sie ihre Schwäche und liessen dir den Sieg. Du weißt es sehr gut. Daher bin ich versichert, du wirst dich wundern, aus was für Absichten ich noch nicht meine Liebe gegen dich aufgegeben, und mit was für Hoffnung ich noch Stand halte, da schon alle übrigen davon geflohen.

Alcib. Du weißt vielleicht nicht, Socrates, daß du mir nur einen Augenblick zuvorgekommen. Denn ich war eben Willens, dich zuerst anzureden, und gerade diese Frage an dich zu thun. Was in aller Welt willst du? Was hast du für Absichten, daß du mir gar keine Ruhe lässest, sondern mir überall, wo ich hingehe, auf den Fuß folgst. In der That ich wundre mich über dein Betragen, und ich wünschte wohl die Ursache davon zu wissen.

12.) Die stärksten Leidenschaften des Alcibiades bestuhnden in einem ungemessenen Hochmuth, welcher machte, daß er alles schlechterdings haben wollte, was ihm einkam, und in seiner Ehrsucht ohne Schranken, welche ihn dahin brachte, daß er weder jemand leiden wollte, der ihm gleich, noch weniger einen, der über ihn war. Daher Archestratus, nach dem Plutarch von ihm urtheilte: Griechenland könnte nicht zwey Alcibiades auf einmal tragen.

13.) Stephanus wollte lieber: θαυμάζεις lesen, weil ὅτι keinen Optat. regiere, dem ich beytrete.

Σωκ. ἀκούσῃ μὲν ἄρα μου, ὡς τὸ εἰκὸς, προθύμως, εἴπερ, ὡς φῂς, ἐπιθυμεῖς εἰδέναι καὶ ἀκοῦσαι τί διανοοῦμαι. ὡς 14) ἀκουσομένῳ, καὶ περιμεκοῦντι λέγω.

Αλκ. πάνυ μὲν οὖν. ἀλλὰ λέγε.

Σωκ. ὅρα δή. ὃ γάρ τοι εἴη ἂν θαυμαστὸν, εἰ ὥσπερ μόγις ἠρξάμην, ὅτω μόγις καὶ παυσαίμην.

Αλκ. ὦ 'γαθὲ λέγε. ἀκούσομαι γάρ.

Σωκ. λεκτέον ἂν εἴη. χαλεπὸν μὲν οὖν πρὸς ἄνδρα οὐχ ἥττονα ἐρασῶν 15) προσφέρεσθαι ἐρασῇ· ὅμως δὲ τολμητέον φράσαι τὴν ἐμὴν διάνοιαν. ἐγὼ γὰρ, ὦ Ἀλκιβιάδη, εἰ μέν σε ἐώρων, ἃ νῦν διήλθομεν, ἀγαπῶντα, καὶ οἰόμενον δεῖν ἐν τούτοις καταβιῶναι, πάλαι ἂν ἀπηλλάγμην τοῦ ἔρωτος, ὡς γε δὴ ἐμαυτὸν πείθω. νῦν δὲ ἕτερα αὖ κατηγορήσω διανοήματα σά, πρὸς αὐτόν σε. ᾧ καὶ γνώσῃ, ὅτι προσέχων γέ σοι τὸν νοῦν διατετέλεκα. δοκεῖς γάρ μοι, εἴ τις σοι εἴποι θεῶν, ὦ Ἀλκιβιάδη, πότερον βούλει ζῆν ἔχων ἃ νῦν ἔχεις, ἢ αὐτίκα τεθνάναι, εἰ μή σοι ἐξέσαι μείζω κτήσασθαι; δοκῇς 16) ἄν μοι ἑλέσθαι τεθνάναι. ἀλλὰ νῦν ἐπὶ τίνι δή ποτε ἐλπίδι ζῇς, ἐγὼ φράσω.

14.) Ficinus vertirt: „ego *enim* tanquam — auſcultaturo — id referam --- daher er ſcheint γάρ geleſen zu haben. Doch könnte, wie Stephanus anmerkt, auch ξύν geleſen werden.

15.) ἥττων ἐρασῶν, *amicis minor*, i. e. qui ab amicis *vinci* ſe *patitur*, qui amicis ſuccumbit.

Socr. Allem Ansehen nach wirst du mir also gern zuhören, wenn du wirklich, wie du sagst, begierig bist, zu wissen, was ich für Absichten habe. Ich kan mir also doch bey dem, was ich zu sagen habe, ruhige und geduldige Aufmerksamkeit von dir versprechen.

Alc. Ganz sicher. So rede denn.

Socr. Gib also Acht. Du darfst dich nicht wundern, wenn mir das Aufhören eben so sauer ankommen sollte, als mir der Anfang schwer geworden ist.

Alc. O so rede doch nur, Freund. Ich will ja zuhören.

Socr. So muß ich denn wohl. Freylich ist's für den Liebenden eine verdrießliche Sache, sich mit einem einzulassen, der alle Liebe zurückweist. . Doch muß ich schon Herz fassen, dir meine Meynung zu sagen. Hätt' ich gesehn, Alcibiades, daß du dir an deiner gegenwärtigen so eben beschriebnen Lage genügen liessest, und glaubtest, du müßtest darinn dein Leben beschliessen — o so hätt' ich, denk' ich, schon längst meiner Liebe entsagt. Aber so kan ich dir selbst deine eignen weitern Entwürfe verrathen. Du wirst daraus unter andern sehen, daß ich immer sehr aufmerksam auf dich gewesen bin. Mich dünkt, wenn irgend ein Gott dich fragte: Sprich, Alcibiades, willst du lieber im Besitze alles des Guten, was du schon hast, leben, oder auf der Stelle sterben, wenn du dir durchaus keine Rechnung auf noch etwas grössers machen darfst? — mich dünkt, du wähltest lieber den Tod. Doch ich will dir sagen, für was

16.) Stephanus wollte lieber δοκεῖς lesen, und es mit ἄν und ἐλέσθαι verbinden. Das folgende: ἐκ ἂν αὖ δοκεῖς μοι ἐθέλειν scheint diese Conjectur recht wahrscheinlich zu machen. Hr. Gottleber, V. Cl. tritt ihr auch bey.

σω. ἡγῇ, ἐὰν θᾶττον εἰς τὸν Ἀθηναίων δῆμον παρέλθῃς (τοῦτο δὲ ἔσεσθαι μάλα ἡμερῶν ὀλίγων) παρελθὼν δὲ ἐνδείξασθαι 17) Ἀθηναίοις, ὅτι ἄξιος εἶ τιμᾶσθαι, ὡς ὅτε Περικλῆς, ὅτε ἄλλος τῶν πώποτε γενομένων, καὶ τοῦτο ἐνδειξάμενος, μέγιστον δυνήσεσθαι ἐν τῇ πόλει. ἐὰν δ' ἐνθάδε μέγιστος ᾖς 18) καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις· καὶ οὐ μόνον ἐν Ἕλλησιν, ἀλλὰ καὶ ἐν τοῖς βαρβάροις, ὅσοι ἐν τῇ αὐτῇ ἡμῖν οἰκοῦσιν ἠπείρῳ. καὶ εἰ αὖ σοι εἴποι ὁ αὐτὸς οὗτος θεὸς, ὅτι αὐτῷ σε δεῖ δυναστεύειν ἐν τῇ Εὐρώπῃ, διαβῆναι δὲ εἰς τὴν Ἀσίαν οὐκ ἐξέσθαι σοι, οὐδὲ ἐπιθέσθαι τοῖς ἐκεῖ πράγμασιν· οὐκ ἂν αὖ δοκεῖς μοι ἐθέλειν οὐδὲ ἐπὶ τούτοις μόνοις ζῆν, εἰ μὴ ἐμπλήσεις τοῦ σοῦ ὀνόματος καὶ τῆς σῆς δυνάμεως πάντας, ὡς ἔπος εἰπεῖν, ἀνθρώπους. καὶ οἶμαί σε πλὴν Κύρου 19) καὶ Ξέρξου 20) ἡγεῖσθαι οὐδένα ἄξιον λόγου γεγονέναι. ὅτι μὲν οὖν ταύτην τὴν ἐλπίδα ἔχεις, εὖ οἶδα καὶ οὐκ εἰκάζω. ἴσως οὖν ἂν εἴποις, ἅτε εἰδὼς ὅτι ἀληθῆ λέγω. Τί δὴ οὖν, ὦ Σώκρατες, τοῦτό ἐστί σοι πρὸς λόγον, ὃν ἔφησθα ἐρεῖν, διὸ

17.) δὲ scheint hier eben das zu bedeuten, was οὖν, igitur, ergo. Stephanus muthmaßt, ἐνδείξασθαι sollte ἐνδείξεσθαι heißen, welches mit dem Zusammenhang besser übereinkommt. Bald folgt δυνήσεσθαι.

18.) Stephanus: ἄλλοις Ἕλλησι· καὶ οὐ μόνον, wie er am Rand bemerkt.

für Hoffnungen du lebst. Du denkst, wenn du nächstens vor der Versammlung des Athenischen Volks auftrittst (und das soll ja in wenig Tagen geschehen) ihnen alsdann darzuthun, daß du mehr Achtung verdienst als Perikles oder irgend ein Mann, der je gelebt hat; und hast du ihnen diß gezeigt, so glaubst du das gröste Ansehen in der Stadt zu erlangen; und wärst du nur hier erst der angesehenste, so würdest du es auch anderswo seyn, und das nicht bloß bey den Griechen, sondern auch bey allen auswärtigen Nationen unsers Welttheils. Und wenn nun derselbe Gott wieder zu dir sagte, du solltest zwar hier in Europa herrschen, aber nach Asien überzugehen, und dort nach der Regierung zu streben, sey dir nicht erlaubt — so glaub' ich, du würdest unzufrieden mit dieser Einschränkung durchaus unter keiner andern Bedingung zu leben wünschen, als wenn du, um es kurz zu sagen, den ganzen Erdkreis mit deinem Namen und deiner Macht erfüllen dürftest. In der That glaub ich, ausser dem Cyrus und Xerxes scheint dir kein einziger der Rede werth. Daß du dir wirklich dergleichen Hoffnungen machst, das vermuth ich nicht etwa, ich weiß es gewiß. Ueberzeugt, daß ich die Wahrheit sage, wirst du vielleicht sagen: was soll das, Socrates? wie hängt das mit dem, was du mir sagen

19.) Cyrus, der berühmte König in Persien, dessen Leben Herodot, Xenophon, und Justin beschrieben haben. Als etwas besonders wird von ihm angeführt, daß dieser König jeden Officier bey seiner Armee gekannt, und jeden bey seinem Namen genannt habe. Eben dieses ist auch von meinem gnädigsten Landesvater, dem durchlauchtigsten Herzog Carl zu Würtemberg, bekannt.

20.) Xerxes, der Sohn des Darius, war der gröste und mächtigste unter den Persischen Königen.

διὸ 21) ἐμοῦ ὄκ ἀπαλλάττη; ἐγὼ δή σοι γε ἐρῶ, ὦ Φίλε παῖ Κλεινίου καὶ Δεινομάχης. τούτων γάρ σοι ἁπάντων τῶν διανοημάτων τέλος ἐπιτεθῆναι, ἄνευ ἐμοῦ ἀδύνατον. τοσαύτην ἐγὼ οἶμαι δύναμιν ἔχειν εἰς τὰ σὰ πράγματα καὶ εἰς σέ. διὸ δὴ καὶ πάλαι οἶμαί με τὸν θεὸν ὄκ ἐᾶν διαλέγεσθαί σοι, ὃν ἐγὼ περιέμενον ὁπηνίκα ἐάσει. ὥσπερ γὰρ σὺ ἐλπίδας ἔχεις ἐν 22) τῇ πόλει ἐνδείξασθαι, ὅτι αὐτῇ 23) παντὸς ἄξιος εἶ, ἐνδειξάμενος δὲ, ὅτι 24) ὀδὲν ὅ, τι οὐ παραυτίκα δυνήσεσθαι· ὅτω κἀγὼ παρὰ σοὶ ἐλπίζω μέγιστον δυνήσεσθαι, ἐνδειξάμενος ὅτι παντὸς μᾶλλον ἄξιός εἰμι, καὶ ὅτ' ἐπίτροπος, ὅτε συγγενὴς, ὅτε ἄλλος ὀδεὶς ἱκανὸς παραδῦναι τὴν δύναμιν, ἧς ἐπιθυμεῖς, πλὴν ἐμοῦ, μετὰ θεοῦ μέντοι. νεωτέρῳ μὲν ὂν ὄντι σοι, καὶ πρὶν τοσαύτης ἐλπίδος γέμειν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, ὄκ εἴα ὁ θεὸς διαλέγεσθαι, ἵνα μὴ μάτην διαλεγοίμην· νῦν δὲ ἐφῆκε. νῦν γὰρ ἄν μ' ὠκύσαις.

Αλκ.

21.) Hr. Prof. Schneider, V. Celeberr. wollte lieber διότι lesen, und nach πρὸς den Artik. τὸν einschieben.

22.) Nach Hrn. Prof. Schneiders Urtheil hätte das ἐν wegbleiben können. *Ficinus* scheint es auch nicht gelesen zu haben. Denn er vertirt: *speras, civitati tuæ* ostendere posse. Vielleicht las er: τῇ σῇ πόλει.

23.) Wenn ἄξιος beym Plato nicht öfters mit dem Dativ vorkäme, so wollte ich das ἐν hier einschieben. *Ficinus* übersetzt: *apud eam.*

wolltest, zusammen, warum du noch immer nicht von mir abliessest? Ich will dir's sagen, geliebter Sohn des Clinias und der Dinomache. Alle jene Entwürfe kanst du ohne mich schlechterdings nicht ausführen. So grossen Einfluß dünk' ich mich auf dich und deine Unternehmungen zu haben. Eben darum glaub ich auch, daß der Gott mir vormals nicht zugelassen, mit dir zu reden. Ich wartete es also ab, bis er mirs zulassen würde. Denn so wie du der Stadt zu zeigen hoffst, daß du ein uneingeschränktes Zutrauen von ihr verdienst, und glaubst, daß du sodann alles mögliche auszurichten im Stande seyn werdest: so denk' auch ich mehr als alle andre bey dir zu vermögen, wenn ich dir zeige, daß ich mehr als jemand dein Zutrauen verdiene, und daß weder dein Vormund, noch ein Verwandter, noch sonst irgend jemand im Stande ist, dir die Gewalt, nach der du strebst, zu verschaffen, als nur ich allein, freylich mit Gottes Hülfe. Wie du noch jünger, und noch nicht voll von so grossen Hoffnungen warst, da erlaubte mirs der Gott, wie mich dünkt, darum nicht, mit dir zu reden, damit ich nicht in den Wind redete. Izt aber vergönnt er mir's. Denn izt wirst du mich hoffentlich anhören.

24.) Hr. Prof. Schneider, V. Celeberr. sagt, man müsse unstreitig das ὅτι vor οὐδὲν weglassen, weil es nicht nur die Grammatik, sondern auch der Sprachgebrauch des Plato so erfordere. Mich irrt das doppelte δυνήσεσθαι, und ich glaube, daß das erstere aus dem letztern entstanden sey. Daß h. l. nach ἐνδείξασθαι allemal ὅτι folge, sieht man aus der ganzen Stelle. Ich wollte also entweder δυνήσῃ lesen, oder nach δυνήσεσθαι ἕξεις, verstehen. So, dünkt mich, gäbe diese Stelle einen guten Sinn.

Αλκ. πολύ γέ μοι, ὦ Σώκρατες, νῦν ἀτοπώτερος φαίνῃ, ἐπειδὴ ἤρξω λέγειν, ἢ ὅτε σιγῶν εἶπες. καί τοι σφόδρα γε ἦσθα ἰδεῖν καὶ τότε τοιοῦτος. εἰ μὲν ἓν ἐγὼ ταῦτα διανοοῦμαι, ἢ μή, ὡς ἔοικε, διέγνωκας. καὶ ἐὰν μὴ φῶ, οὐδέν μοι ἔσται πλέον, πρὸς τὸ πείθειν σε. εἶεν. εἰ δὲ δὴ ὅτι μάλιστα ταῦτα διανενόημαι, πῶς διὰ σοῦ μοι ἔσται, καὶ ἄνευ σοῦ οὐκ ἂν γένοιτο, ἔχεις λέγειν;

Σωκ. ἆρα ἐρωτᾷς, εἴ τινα ἔχω εἰπεῖν λόγον μακρὸν, οἵους δὴ ἀκούειν εἴθισαι 25); οὐ γάρ ἐστι τοιοῦτον τὸ ἐμόν. ἀλλ' ἐνδείξασθαι μέν σοι, ὡς ἐγ' ὦμαι, οἷός τ' ἂν εἴην, ὅτι ταῦτα οὕτως ἔχει, ἐὰν ἓν μόνον μοι ἐθελήσῃς βραχὺ ὑπηρετῆσαι.

Αλκ. ἀλλ' εἶγε δὴ μὴ χαλεπόν τι λέγεις τὸ ὑπηρέτημα, ἐθέλω.

Σωκ. εἰ χαλεπὸν δοκεῖ τὸ ἀποκρίνασθαι τὰ ἐρωτώμενα;

Αλκ. οὐ χαλεπόν.

Σωκ. Ἀποκρίνου δή.

Αλκ. ἐρώτα.

Σωκ. οὐκοῦν ὡς διανοουμένου σου ταῦτα ἐρωτῶ, ἢ φημί σε διανοεῖσθαι;

Αλκ. ἔστω, εἰ βούλει, οὕτως, ἵνα καὶ εἰδῶ, ὅ, τι καὶ ἐρεῖς 26).

Σωκ.

25.) Socrates wirft dem Alcibiades hier sehr artig vor, daß er damit zu viel Zeit hinbrächte, die langen Reden der Sophisten anzuhören. Denn Alcibiades wollte für beredt angesehen seyn, weßwegen er auch an solchen gekünstelten Reden einen grossen Gefallen trug.

Alc. Wahrhaftig, Socrates, du kömmst mir, nachdem du angefangen zu reden, noch weit sonderbarer vor, als da du mir schweigend folgtest, ohngeachtet du mir schon damals sehr sonderbar vorkamst. Ob ich wirklich jene Absichten habe oder nicht — das hast du, wie mich dünkt, nun einmal schon entschieden. Wenn ich's auch läugne — was hilft's? Du lässest dir's doch nicht ausreden. Nun gut denn. Gesetzt, ich hätte mir wirklich die Plane gemacht — wie soll ich sie durch dich und nur durch dich ausführen? Kanst du mir das sagen?

Socr. Du willst vermuthlich wissen, ob ich dir einen weitläufigen Vortrag halten kan, wie du zu hören gewohnt bist. Das ist nun eben nicht meine Sache. Aber daß es damit seine völlige Richtigkeit hat, das hoff' ich dir zeigen zu können, wenn du mir nur einen kleinen Gefallen thun willst?

Alc. Herzlich gern, wenn's nicht zu lästig ist.

Socr. Scheint es dir eine so lästige Sache, auf die Fragen, die ich dir vorlegen werde, zu antworten?

Alc. Gar nicht.

Socr. So antworte denn.

Alc. Frage nur.

Socr. Kan ich dich mit der Voraussetzung fragen, daß du wirklich die Absichten hast, die ich dir beymesse?

Alc. Sey's drum, wenn du durchaus willst, damit ich nur endlich höre, was du zu sagen hast.

Socr.

26.) *Ficinus*: Esto, si placet, ut tandem, quid *feras*, videam. **Müller**: damit ich doch nur endlich höre, was du **vorbringen** wirst. Ich vermuthete daher, statt καὶ ἐρεῖς, sollte es Φέρεις heissen. Allein — da die gemeine Lesart auch einen guten Sinn gibt, so möchte ich nichts ändern. καὶ drückt das lat. cunque aus, v. *Viger*, p. 509. *Quidnam dicas?*

Σωκ. Φέρε δή. διανοῇ γὰρ, ὡς ἐγώ φημι, παριέναι συμβουλεύσων Ἀθηναίοις, ἐντὸς ὀ πολλῷ χρόνου. εἰ ἴσμεν μέλλοντός σου ἰέναι ἐπὶ τὸ βῆμα, λαβόμενος ἐροίμην· ὦ Ἀλκιβιάδη, ἐπειδὴ περί τινος 27) Ἀθηναῖοι διανοοῦνται βουλεύεσθαι, ἀνίστασαι συμβουλεύσων; ἆρ' ἐπειδὴ περὶ ὧν σὺ ἐπίστασαι βέλτιον ἢ ἴστοι; τί ἂν ἀποκρίναιο;

Αλκ. εἴποιμ' ἂν δήπου, περὶ ὧν οἶδα βέλτιον ἢ ἴστοι.

Σωκ. περὶ ὧν ἄρ' εἰδὼς τυγχάνεις, ἀγαθὸς ξύμβουλος εἶ;

Αλκ. πῶς γὰρ οὔ;

Σωκ. ὀκοῦν ταῦτα μόνον οἶσθα, ἃ παρ' ἄλλων ἔμαθες, ἢ αὐτὸς ἐξεῦρες;

Αλκ. ποῖα γὰρ ἄλλα;

Σωκ. ἔστιν ὅν ὅπως ἄν ποτε ἔμαθές τι, ἢ ἐξεῦρες, μήτε μανθάνειν ἐθέλων, μήτε αὐτὸς ζητεῖν;

Αλκ. ὀκ ἔστι.

Σωκ. τί δέ; ἠθέλησας ἂν ζητῆσαι ἢ μαθεῖν, ἃ ἐπίστασθαι ᾤου;

Αλκ. ὀ δῆτα.

Σωκ. ἆρ' ἃ νῦν τυγχάνεις ἐπιστάμενος, ἦν χρόνος ὅτε ὀκ ἠγοῦ εἰδέναι;

Αλκ.

27.) Stephanus versteht, nach Hrn. Gottlebers, V. Cel. Anmerkung, τινος interrogative, und erklärt diese Stelle also: τί ἐστι περὶ οὗ, ἐπειδὴ Ἀθηναῖοι διανοοῦνται βουλεύεσθαι,

Socr. Wohlan denn! Du bist, wie ich sage, Willens, in kurzem öffentlich aufzutreten, um den Athenern Rath zu ertheilen. Wenn ich nun, indem du im Begriff wärst, den Rednerstuhl zu besteigen, dich faßte und fragte: Bey was für Berathschlagungen der Athener willst du auftreten, um ihnen einen Rath zu ertheilen? Doch wohl, wenn's Dinge betrifft, von welchen du beßre Einsichten hast, als sie? was würdest du antworten?

Alc. Ich würde freylich antworten: über die Dinge, die ich besser verstehe.

Socr. Ueber die Dinge also, die du verstehst, bist du geschickt, Rath zu ertheilen?

Alc. Das dächt' ich.

Socr. Du verstehst doch bloß das, was du entweder von andern gelernt, oder selbst erfunden?

Alc. Ich wüßte nicht, was ich sonst verstehen könnte?

Socr. Könntest du wohl etwas gelernt, oder erfunden haben, ohne den Willen zu lernen oder selbst zu forschen?

Alc. Unmöglich.

Socr. Aber hast du je erforschen oder lernen wollen, was du schon zu wissen glaubtest?

Alc. Nein.

Socr. Aber war einmal eine Zeit, da du das, was du jezt weißst, noch nicht zu wissen glaubtest?

Alc.

ἀνίσασαι συμβουλεύσων; Bene! *Ficinus:* Si tibi igitur jam ad concionem ituro ego obvius, o Alcibiades, dicam, *postquam* Athenienses de *aliquo* deliberare constituerunt, & tu deliberaturus surrexisti de eodem: utrum de iis, quæ tu melius, quam illi calles? quid responderes ad hæc? Er scheint das zweyte ἐπειδὴ nicht gelesen zu haben, das mich auch irrt. Vielleicht ἐπεί τοι —

Αλκ. Ἀνάγκη.

Σωκ. ἀλλὰ μὴν ἄγε μεμάθηκας, σχεδόν τι καὶ ἐγὼ οἶδα. εἰ δέ τι ἐμε λέληθεν, εἰπέ. ἔμαθες γὰρ σύγε, κατὰ μνήμην ἐμὴν, γράμματα, καὶ κιθαρίζειν, καὶ παλαίειν. ὃ γὰρ δὴ αὐλεῖν γε ἤθελες μαθεῖν 28). κ. τ. λ.

28.) Er hielt das Flöten-Blasen für etwas unanständiges, weil es, wie er glaubte, den Mund einigermassen verzöge, und mithin der Schönheit nachtheilig wäre. Daher kam die Flöte bey allen iungen Athenern, wie Plutarch erzählt, in Verachtung.

Alc. Nothwendig.

Socr. Was du gelernt hast, das weiß ich so ziemlich. Sollt' ich etwa nicht alles wissen, so sag es nur. Du hast nämlich, so viel ich mich erinnere, lesen und schreiben gelernt, hast ringen, hast auf der Laute spielen gelernt. Denn die Flöte wolltest du ja nie lernen. u. s. f. *

---

* Im folgenden schärft Socrates dem Alcibiades das: Lerne dich selbst kennen, nachdrücklich ein, und bringt ihn so weit, daß er erkennt, er verdiene nichts anders, als ein Sclav zu seyn, zuletzt aber den Entschluß faßt, von nun an der Gerechtigkeit nachzustreben.

IX.

ΑΛΚΙΒΙΑΔΗΣ ΔΕΥΤΕΡΟΣ,

ἢ

ΠΕΡΙ ΠΡΟΣΕΥΧΗΣ.

ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΑΛΚΙΒΙΑΔΗΣ.

Σωκ. Ὦ Ἀλκιβιάδη, ἆρά γε πρὸς τὸν θεὸν προσευξόμενος πορεύῃ;

Αλκ. πάνυ μὲν δῆ, ὦ Σώκρατες.

Σωκ. Φαίνῃ γέ τι ἐσκυθρωπακέναι τε καὶ εἰς γῆν βλέπειν, ὡς τις 1) συννοούμενος.

Αλκ. καὶ τί ἄν τις συννοοῖτο, ὦ Σώκρατες;

Σωκ. τὴν μεγίστην, ὦ Ἀλκιβιάδη, σύννοιαν, ὡς γέ μοι δοκεῖ. ἐπεὶ, φέρε πρὸς Διὸς, δῆτα οἴει τὰς θεὰς, ἃ τυγχάνομεν εὐχόμενοι καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ, ἐνίοτε τούτων τὰ μὲν διδόναι, τὰ δ' οὔ; καὶ ἔστιν οἷς μὲν αὐτῶν, ἔστι δὲ οἷς οὔ;

Αλκ. πάνυ μὲν δῆ.

Σωκ. δῆτα δοκεῖ σοι πολλῆς προμηθείας προσδεῖσθαι, ὅπως μὴ λήσῃ τις 2) αὐτὸν εὐχόμενος μεγάλα κακὰ, δοκῶν δ' ἀγαθά; οἱ δὲ θεοὶ τύχωσιν

1.) Stephanus sagt zwar, man könne auch schreiben: ὥς τι, wie auch Ficinus las. Allein die Antwort des Alcibiades, der das τις wiederholt, läßt keinen Zweifel übrig, daß τις die wahre Lesart sey. „Wie einer, der über etwas scharf „nachdenkt.„ Alc. Und worüber möchte einer, (d.i. ich) wohl nachdenken? Ganz spöttisch. τις heißt h. l. entweder man, oder ich.

9.

Der zweyte Alcibiades,

oder

vom Gebät.

Socrates. Alcibiades.

Socr. Du willst wol in den Tempel gehn, Alcibiades, um zu beten?

Alc. Allerdings.

Socr. Aber du siehst so sauer aus, und hängst den Kopf, als dächtest du worüber scharf nach.

Alc. Was gäb's hier viel zu denken?

Socr. Doch wohl, Alcibiades, wie mich dünkt; und das über einen äusserst wichtigen Gegenstand. Denn beym Zeus, glaubst du nicht, daß die Götter, wenn wir sie, sey's für uns selbst oder für den Staat, anflehen, oft manches von dem Gebetnen gewähren, manches nicht, und dem einen es gewähren, dem andern nicht?

Alc. Das ist wahr.

Socr. Meynst du also nicht, daß dabey eine sehr grosse Behutsamkeit nöthig sey, damit man nicht aus Unverstand, indem man um irgend etwas Gutes zu flehen meynt, sich ein grosses Unglück erflehe, wenn die

2.) Hr. Rector Gottleber, und Hr. Prof. Schneider lesen λήσεται, welches die zweyte Basler Ausgabe hat. Es ist wahr, daß ὅπως oft beym Futuro steht — aber eben so wahr ist es auch, daß der *Subjunct.* oft darauf folgt. v. *Zeune*, V. Cel. ad *Viger.* p. 422. Ohne Beystimmung der Handschriften möchte ich deßwegen an dieser Stelle nichts ändern.

χωσιν ἐν ταύτῃ ὄντες τῇ ἕξει, ἐν ᾗ διδόασιν αὐτοὶ, ἄ τις * εὐχόμενος τυγχάνει; ὥσπερ τὸν Οἰδίπουν 3) αὐτίκα 4) φασὶν εὔξασθαι, χαλκῷ 5) διελέσθαι τὼς υἱεῖς τὰ πατρῷα· ἐξὸν 6) αὐτῷ τῶν παρόντων κακῶν ἀποτροπήν τινα εὔξασθαι, ἕτερα πρὸς τοῖς ὑπάρχουσι κατηράτο. τοιγαροῦν ταῦτά τε ἐξετελέσθη, καὶ ἐκ τούτων ἄλλα πολλὰ καὶ δεινά· ἀλλὰ τί δεῖ καθ' ἕκαστα λέγειν;

Αλκ. ἀλλὰ σὺ μὲν, ὦ Σώκρατες, μαινόμενον ἄνθρωπον εἴρηκας. ἐπεὶ τίς ἄν σοι δοκῇ τολμῆσαι ὑγιαίνων τοιαυτ' εὔξασθαι;

Σωκ. τὸ μαίνεσθαι ἆρά γε ὑπεναντίον σοι δοκεῖ τῷ σωφρονεῖν;

Αλκ. πάνυ μὲν οὖν.

Σωκ. ἄφρονες δὲ 7) καὶ φρόνιμοι δοκοῦσιν ἄνθρωποι εἶναι τινὲς σοί; Αλκ.

---

* Dieses Gespräch hat dem Persius zu seiner zweyten, und dem Juvenalis zu seiner zehnten Satyre Anlaß gegeben, wovon wir die Parallel-Stellen anmerken wollen. Juv. X. 7.

Evertere domos totas optantibus ipsis
Dii faciles. nocitura toga, nocitura petuntur
Militia. Und v. 111.
Magnaque numinibus vota exaudita malignis.

3.) Oedipus war ein Sohn vom Laius, König zu Sparta, und der Jocasta.

4.) αὐτίκα, heißt hier, wie an mehrern Orten, zum Exempel. S. Ven. *Ernesti* ad Xenoph. M. S. IV. 7. p. 220. *Zeune*, V. Cel. ad *Viger*. p. 383. und Hindenburg, V. Cl. in *Animad.* p. 195. quibus addatur *Devarius*, ed. Cl. *Reusmanni*. 79.

5.) Seine zween Söhne hiessen Eteocles und Polynices. Anfangs verglichen sich beyde, wie Diodor. l. 10. schreibt, ein Jahr ums andre die Herrschaft zu führen. Allein, da Eteocles, als der ältere, die Regierung ein Jahr geführet, und

Götter gerade in der Laune sind, das Erflehte zu geben. So soll ja z. E. Oedipus gefleht haben, daß seine Söhne ihr väterlich Erbe mit dem Schwerdt theilen mögten. Er konnte um die Abwendung des schon daseyenden Unglücks beten, und er erflehte noch neues dazu. Sein Gebät ward erhört, und das zog eine Menge trauriger Begebenheiten nach sich. Ich brauche dir's nicht erst weitläufig zu erzählen.

Alc. Ja, Socrates, du führst mir da auch ein Exempel von einem rasenden Mann an. Denn welcher Mensch, der bey gesundem Verstand ist, könnte um so etwas beten?

Socr. Rasen scheint dir also dem Verständigseyn entgegengesetzt?

Alc. Ja freylich.

Socr. Und du glaubst, daß es sowol unverständige als verständige Menschen gibt?

sie vermöge des Verglichs dem Polynices abtreten sollte, weigerte er sich dessen, und, da des Polynices Vorstellungen nichts helfen wollten, gieng er von Theben hinweg, und zu dem König Adrastus nach Argos. Dieser gab ihm nicht nur seine Tochter zur Gemahlin, sondern brachte auch noch 6 andere Fürsten auf seine Seite, und mit diesen eine starke Armee auf die Beine, womit er den Eteocles zu zwingen meynte, dem Polynices zu halten, worüber sie sich mit einander verglichen hatten. Allein, da es zum Gefechte kam, blieben nicht nur die meisten der alliirten Fürsten auf dem Platze, sondern da auch Eteocles und Polynices besonder mit einander handgemein wurden, richteten sie auch beyderseits einander hin. cfr. Cel. *Gottleberi Animadverſ.* ad Plat. Phæd. & Alcib. secund. p. 116. & *Gedike*, V. Cel. ad h. l.

6.) Stephanus liest: καὶ ἐξὸν, oder ἐξὸν ἦν, welchem letztern auch Hr. Gottleber beytritt. Ich glaube, mit Hrn. Dir. Gedike, daß beydes weggbleiben könne, weil der Sinn es nicht erfordert.

7.) Hr. Gottleber muthmaßt: ἄφρονές τε καὶ φρόνιμοι.

Αλκ. εἶναι μέντοι.

Σωκ. Φέρε δὴ, ἐπισκεψώμεθα, τίνες ποτ' εἰσὶν ἕτοι. ὅτι μὲν γὰρ εἰσί τινες, ὡμολόγηται, ἄφρονές τε καὶ φρόνιμοι, καὶ μαινόμενοι ἕτεροι.

Αλκ. ὡμολόγηται γάρ.

Σωκ. ἔτι δὲ ὑγιαίνοντές εἰσί τινες;

Αλκ. εἰσίν.

Σωκ. ἀκῶν καὶ ἀσθενῶντες ἕτεροι;

Αλκ. πάνυ γε.

Σωκ. ἀκῶν ἀχ οἱ αὐτοί;

Αλκ. οὐ γάρ.

Σωκ. ἆρ' ἂν καὶ ἕτεροί τινες εἰσὶν, οἱ μηδ' ἕτερα τούτων πεπόνθασιν;

Αλκ. ἀ δῆτα.

Σωκ. ἀνάγκη γάρ ἐστιν ἄνθρωπον ὄντα νοσεῖν ἢ μὴ νοσεῖν;

Αλκ. ἔμοιγε δοκεῖ.

Σωκ. τί δέ; περὶ φρονήσεως καὶ ἀφροσύνης ἆρά γε τὴν αὐτὴν ἔχεις γνώμην;

Αλκ. πῶς λέγεις;

Σωκ. δοκεῖ σοι οἷόν τε εἶναι 8) ἢ φρόνιμον, ἢ ἄφρονα; ἢ ἔστι τὶς διὰ μέσου τρίτον πάθος, ὃ ἐποίει τὸν ἄνθρωπον μήτε φρόνιμον, μήτε ἄφρονα;

Αλκ. ἀ δῆτα.

Σωκ. ἀνάγκη ἄρα ἐστὶ τὸ ἕτερον τούτων πεπονθέναι.

Αλκ. ἔμοιγε δοκεῖ.

Σωκ.

Alc. Natürlich.

Socr. Laß uns sehn, was das für Leute sind. Du hast mir zugestanden, daß es unverständige, verständige, und rasende Menschen gibt.

Alc. Ja, das hab' ich.

Socr. Es gibt doch gesunde Leute?

Alc. Allerdings.

Socr. Und andre, die krank sind?

Alc. Freylich.

Socr. Das sind also doch nicht einerley Leute?

Alc. Nichts weniger.

Socr. Gibts auch noch andere, die keins von beyden wären?

Alc. Gewiß nicht.

Socr. Denn jeder Mensch muß schlechterdings entweder krank oder nicht krank seyn.

Alc. Das versteht sich.

Socr. Aber — glaubst du, daß es mit dem Verstand und Unverstand dieselbe Bewandniß hat?

Alc. Wie meynst du das?

Socr. Ich meyne, ob du glaubst, daß man nothwendig entweder verständig oder unverständig seyn müsse. Oder gibts ein drittes, einen Mittelzustand, in welchem man keins von beyden ist?

Alc. Sicherlich nicht.

Socr. Eins von beyden muß man also schlechterdings seyn.

Alc. So denk' ich.

---

wie es bald darauf heißt. Ficinus und Hr. Dir. Gedike vertiren so. Und, mich dünkt, ganz gut.

8.) οἷόν ἐστι, *fieri poteſt*, oportet. S. *Viger*, p. 121.

Σωκ. ᾠκῶν μέμνησαι ὁμολογήσας 9) ὑπεναντίον εἶναι μανίαν φρονήσει;

Αλκ. ἔγωγε.

Σωκ. ᾠκῶν καὶ μηδὲν εἶναι διὰ μέσω τρίτον πάθος, ὃ ποιεῖ τὸν ἄνθρωπον μήτε φρόνιμον μήτε ἄφρονα εἶναι;

Αλκ. ὡμολόγησα γάρ.

Σωκ. καὶ μὴν δύο γε ὑπεναντία ἐνὶ πράγματι πῶς ἂν εἴη;

Αλκ. ᾠδαμῶς.

Σωκ. ἀφροσύνη ἄρα καὶ μανία κινδινεύει ταυτὸν εἶναι.

Αλκ. φαίνεται. *

Σωκ. πάντας ἂν οὖν φάντες, ὦ Ἀλκιβιάδη, τοὺς ἄφρονας μαίνεσθαι, ὀρθῶς ἂν φαίημεν.

Αλκ. ναί.

Σωκ. αὐτίκα, τῶν σῶν ἡλικιωτῶν εἴ τινες τυγχάνουσιν ἄφρονες ὄντες, ὥσπερ εἰσὶ, καὶ τῶν ἔτι πρεσβυτέρων. ἐπεὶ φέρε πρὸς Διὸς, ᾠκ οἴει τῶν ἐν τῇ πόλει ὀλίγους 10) μὲν εἶναι τοὺς φρονίμους, ἄφρονας δὲ τοὺς πολλούς; ἦ δὴ σὺ μαινομένους καλεῖς;

Αλκ. ἔγωγε.

Σωκ.

9.) Hr. Gottleber meynt, es könnte ὡμολόγησας heissen. Ich glaube aber, daß ὁμολογήσας die ächte Lesart ist, weil nach μέμνημαι mehrmal das Part. folgt. Z. E. μέμνησο ἄνθρωπος ὤν. Æl. V. H. L. IX. c. 41. μέμνημαί σε λέγοντος. Xenoph. Cyr. L. I.

Socr. Weißst du noch, daß du mir zugestanden, Raserey sey das Gegentheil vom Verständigseyn?

Alc. O ja!

Socr. Und daß es keinen Mittelstand gebe, in welchem der Mensch weder verständig noch unverständig ist?

Alc. Auch das.

Socr. Wär's möglich, daß zwey verschiedene Dinge beyde das Gegentheil von einer Sache wären?

Alc. Unmöglich.

Socr. So wäre denn wohl Unverstand und Raserey einerley?

Alc. Es scheint wohl. *

Socr. Alle unverständige Leute können wir also mit Recht rasende nennen.

Alc. Ja wohl.

Socr. Zum Beyspiel also unter den jungen Leuten deines Alters, wenn's nämlich unter ihnen auch unverständige gibt, wie's denn deren gewiß gibt. Ich nehme indessen die Alten nicht aus. Denn beym Zeus, glaubst du nicht, daß es in unserer Stadt hier nur wenig verständige, aber sehr viel unverständige Menschen gibt? Alle diese nennst du also rasend?

Alc. Ja wohl.

* Hr. Dir. Gedike bemerkt beym *Menon*, ed. *Biester*. p. 12. selbst, daß φαίνεται von einer offenbar wahren, ἔοικε und δοκεῖ hingegen nur von einer wahrscheinlichen Sache gebraucht werde.

10.) Hr. Gottleber wollte lieber lesen: τοὺς ὀλίγους μὲν εἶναι φρονίμους, weil darauf folge: ἄφρονας δὲ τοὺς πολλούς. Hr. *Biester* antwortet, wie mich dünkt, ganz gut, daß man nicht so sage: οἱ ὀλίγοι, wie οἱ πολλοὶ. πολλοὶ sind viele, οἱ πολλοὶ die meisten. Ich finde also hier keine Ursach, die gemeine Lesart zu verlassen.

Σωκ. οἴῃ ἂν ἂν χαίροντας 11) ἡμᾶς εἶναι μετὰ τοσούτων μαινομένων πολιτευομένους; καὶ οὐκ ἂν παιομένους, καὶ βαλλομένους, καὶ ἅπερ εἰώθασιν οἱ μαινόμενοι διαπράττεσθαι, πάλαι δίκην δεδωκέναι; ἀλλ' ὅρα, ὦ μακάριε, μὴ οὐχ οὕτω ταῦτ' ἔχει 12).

Αλκ. πῶς ἂν οὖν ποτ' ἔχοι, ὦ Σώκρατες; κινδυνεύει γὰρ οὐχ οὕτως ἔχειν, ὥσπερ ᾠήθην.

Σωκ. οὐδ' ἐμοὶ δοκεῖ. ἀλλὰ τῇδέ πη ἀθρητέον.

Αλκ. πῇ ποτε λέγεις;

Σωκ. ἐγὼ δή σοί γε ἐρῶ. ὑπολαμβάνομέν γε τινὰς εἶναι νοσοῦντας· ἢ οὔ;

Αλκ. πάνυ μὲν οὖν.

Σωκ. ἆρ' οὖν δοκεῖ σοι ἀναγκαῖον εἶναι τὸν νοσοῦντα ποδαγρᾶν, ἢ πυρέττειν, ἢ ὀφθαλμιᾶν; ἢ οὐκ ἂν δοκῇ σοι 13) καὶ μηδὲν τούτων πεπονθὼς, ἑτέραν νοσεῖν νόσον; πολλαὶ γὰρ δή πού γε εἰσὶ, καὶ οὐχ αὗται μόναι.

Αλκ. ἔμοιγε δοκοῦσιν.

Σωκ. ὀφθαλμία οὖν σοι δοκεῖ πᾶσα, νόσος εἶναι;

Αλκ.

11.) χαίροντα τι ποιεῖν heißt zwar: *impune aliquid facere.* Mit Freude, Vergnügen, etwas thun, auch mit gutem Gewissen, da man keine Strafe befürchtet, mithin es auch ungestraft thut. Denn das Gewissen sagt uns gleich, was recht, und nicht recht ist. Aber χαίροντας εἶναι πολιτευομένους, hat einen andern Sinn. Es heißt eig. mit Freude, Vergnügen unter jemand wohnen. Wer aber mit Freude, oder Vergnügen unter jemand wohnt, der ist vor Gefahren,

Socr. Meynst du denn, daß wir unter so vielen Rasenden mit Sicherheit leben könnten, ohne von ihnen geschlagen oder geworfen zu werden, und ohne daß wir schon längst allen Unfug, wie's so Rasende zu machen pflegen, von ihnen auszustehn gehabt hätten? Sieh nur, mein Lieber, es muß doch wol eine andre Bewandniß haben.

Alc. Ja wie, Socrates? Denn freylich scheint's, daß die Sache sich anders verhält, als ich glaubte.

Socr. Das denk' ich auch. Laß es uns etwa so überlegen.

Alc. Wie denn?

Socr. Ich will dirs sagen. Es gibt doch Kranke. Nicht?

Alc. Allerdings.

Socr. Aber muß, wer krank ist, nothwendig das Podagra, oder das Fieber, oder Augenweh haben, oder kan er nicht, frey von dem allen, eine andre Krankheit haben? Denn es gibt ja der Krankheiten viele, und die eben genannten sind nicht die einzigen.

Alc. Freylich.

Socr. Alles Augenweh ist demnach Krankheit?

Unglück ꝛc. sicher, und wird von niemand beleidiget, sonst würde er nicht mit Vergnügen daselbst wohnen können. Daher heißt es: mit Sicherheit unter iemand leben, wie es auch *Ficinus*, und Müller übersetzt haben.

12.) Sollte es nicht heissen: ἔχῃ? Nach ὄρα, φοβοῦμαι, δέδοικα, pflegt sonst μὴ σ' einen Subj. nach sich zu haben.

13.) Statt δοκῇ wollte ich lieber lesen: δοκεῖ, weil ich nach ἦ, *Interrog.* noch keinen Subj. gefunden habe. Plato sagt im *Phædrus*: ἦ σε ἂν ἦλθεν. Ich habe diese Lesart im Plato schon mehrmal gefunden. Die Stellen selbst aber fallen mir izt nicht bey. Plato 2. de Repl. ἦ σ' δοκεῖ σοι; Freylich ohne ἄν.

Αλκ. ναί.

Σωκ. ἆρ' ἦν καὶ πᾶσα νόσος, ὀφθαλμία;

Αλκ. ᾗ δῆτα ἔμοιγε. ἀπορῶ μέντοιγε πῶς λέγω.

Σωκ. ἀλλ' ἐὰν ἔμοιγε προσέχῃς τὸν νῷν, σύν τε δύο σκεπτομένω 14), σχεδὸν εὑρήσομεν.

Αλκ. ἀλλὰ προσέχω, ὦ Σώκρατες, εἰς δύναμιν τὴν ἐμήν.

Σωκ. ἠκῶν ὡμολογήθη ἡμῖν ὀφθαλμία μὲν πᾶσα, νόσος εἶναι, νόσος μέντοι οὐκ εἶναι πᾶσα, ὀφθαλμία;

Αλκ. ὡμολογήθη.

Σωκ. καὶ ὀρθῶς γε μοὶ δοκεῖ ὁμολογηθῆναι. καὶ γὰρ οἱ πυρέττοντες πάντες νοσοῦσιν, οὐ μέντοι οἱ νοσοῦντες πάντες πυρέττουσιν, οὐδὲ ποδαγριῶσιν, οὐδέ γε ὀφθαλμιῶσιν, οἶμαι· ἀλλὰ νόσος μὲν πᾶν τὸ τοιοῦτόν ἐσι, διαφέρειν δή 15) φασιν, ἧς δὴ καλοῦμεν ἰατρούς, τὴν ἀπεργασίαν αὐτῶν. οὐ γὰρ πᾶσαι, οὔτε ὅμοιαι, οὔτε ὁμοίως διαπράττονται, ἀλλὰ κατὰ τὴν αὐτῆς δύναμιν ἑκάστη· νόσοι μέντοι

14.) Plato mischet in seine Gespräche oft Stellen der alten Poeten ein, ohne solches anzuzeigen. Wenn man diese Stelle recht verstehen, und die Annehmlichkeit derselben recht einsehen will, so muß man sich der Worte erinnern, welche Homer dem Diomedes in den Mund legt, da Nestor den Vorschlag thut, Kundschafter in das Trojanische Lager zu schicken. Meine Herzhaftigkeit und Heldenmuth, sagt er, treibet mich, in das nahe Lager der Feinde zu gehen; will mich aber jemand begleiten, so werde ich desto mehr Muth und Vertrauen haben. Denn wenn ihrer zwey zusammen gehen (σύν τε δυ' ἐρ-

Alc. Richtig.

Socr. Aber auch jede Krankheit Augenweh?

Alc. Nein. Aber doch weiß ich nicht recht, was ich sagen soll.

Socr. Gib nur genau Acht. Durch gemeinschaftliche Ueberlegung wollen wir's, denk' ich, schon herausbringen.

Alc. Ich gebe ja Acht, so viel ich nur immer kan.

Socr. Wir waren also einig, daß jedes Augenweh Krankheit sey, aber nicht umgekehrt jede Krankheit Augenweh.

Alc. Das waren wir.

Socr. Und mit Recht, denk' ich. Denn es ist offenbar; alle, die das Fieber haben, sind krank, aber nicht alle Kranke haben gerade das Fieber, oder das Podagra, oder Augenweh. Alles das sind Krankheiten. Aber sie erfordern, wie die Aerzte sagen, eine sehr verschiedne Kur. Denn sie sind sich gar nicht gleich, und werden eben darum nicht auf gleiche Art behandelt, sondern jede nach ihrer besondern Beschaffenheit. Aber Krank-

---

χομένω) so wird der eine immer eher, als der andere gewahr, was sie sich etwa zu Nutze machen können. Ist aber einer allein, und bemerket etwas, so ist er doch niemals so muthig, etwas zu unternehmen. Iliad. X. v. 220. — Auf diese Stelle zielet Plato ohne Zweifel. Hr. Gottleber und Müller sagen bey dieser Stelle: man müsse dazu setzen: Du weißt wohl, was der Poet sagt, wenn man diese Stelle recht deutlich machen wolle. S. *Gottleberi* Animad. p. 119. Hr. Dir. Gedike läßt es zwar weg, und doch ist die Stelle deutlich. Noch annehmlicher aber ist sie, wenn man die Nachahmung vom Homer merkt.

15.) Stephanus liest statt δὴ δὲ, welches auch *Ficinus* ausdrückt: differre *autem* medici dicunt illorum curationem. Dacier, Müller, Gottleber, und Gedike billigen diese Lesart, und das mit Grund.

μέντοι πᾶσαι εἰσιν. ὥσπερ δημιουργός τινας ὑπολαμβάνομεν· ἦ ὄ;

Αλκ. πάνυ μὲν οὖν.

Σωκ. ἰκῶν τὸς σκυτοτόμους, καὶ τέκτονας, καὶ ἀνδριαντοποιὸς, καὶ ἑτέρους παμπλήθεις, ὃς τί δεῖ καθ' ἕκαστα λέγειν; ἔχουσι δ' ὧν διειληφότες δημιουργίας μέρη, καὶ πάντες ὅτοι εἰσὶ δημιουργοί· ὁ μέντοι εἰσὶ τέκτονές γε ὁδὲ σκυτοτόμοι, ὁδὲ ἀνδριαντοποιοί 16)· οἱ σύμπαντες εἰσὶ δημιουργοί.

Αλκ. ὁ δῆτα.

Σωκ. ὅτω μὲν ὧν καὶ τὴν ἀφροσύνην διειληφότες εἰσί· καὶ τὸς μὲν πλεῖσον μέρος αὐτῆς ἔχοντας, μαινομένους καλῶμεν· τὸς δ' ὀλίγον ἐλάττον, ἠλιθίους τε καὶ ἐμβροντήτους. οἱ δὲ ἐν εὐφημοτάτοις ὀνόμασι βυλόμενοι κατονομάζειν, οἱ μὲν 17), μεγαλοψύχους, οἱ δὲ, εὐήθεις· ἕτεροι δὲ ἀκάκους, καὶ ἀπείρους, καὶ ἐννεᾶς. εὑρήσεις δὲ καὶ ἕτερα πολλὰ ἀναζητῶν ὀνόματα. πάντα δὲ ταῦτα ἀφροσύνη ἐσί· διαφέρει δὲ, ὥσπερ τέχνη τέχνης ἡμῖν κατεφαίνετο, καὶ νόσος νόσου. ἢ πῶς σοι δοκεῖ;

Αλκ. ἐμοὶ μὲν ὅτω.

Σωκ. ἰκῶν ἀπ' ἐκείνου πάλιν ἐπανέλθωμεν. ἦν γὰρ δή που ἐν ἀρχῇ τοῦ λόγου, σκεπτέον εἶναι τὸς ἄφρονάς τε καὶ φρονίμους, τίνες ποτ' εἰσίν. ὡμολόγητο γὰρ εἶναί τινας· ἦ γὰρ ὄ;

Αλκ. ναὶ ὡμολόγηται. Σωκ.

16.) Stephanus macht nach ἀνδριαντοποιοὶ ein Comma,

Krankheiten sind sie doch alle. Ist's nicht eben so mit den Künstlern?

Alc. Unstreitig.

Socr. Es gibt zum Beyspiel Schuster, Zimmerleute, Bildhauer, und viele andre, die ich nicht erst her zu nennen brauche. Jeder hat seine besondere Kunst, und sie alle sind Künstler; aber nicht alle Künstler sind Zimmerleute, Schuster, Bildhauer.

Alc. Allerdings.

Socr. Gerade so ist auch der Unverstand vertheilt. Die, welche einen vorzüglich grossen Theil davon haben, nennen wir Rasende; die, deren Antheil etwas kleiner ist, Dummköpfe und Aberwitzige. Will man's recht glimpflich geben, so nennt man die einen Kraftgenies, die andern Gutherzige, oder auch Leute, die keinem was zu Leide thun, die keine Erfahrung haben. So gibt's der Benennungen noch viele. Indessen ist doch alles das Unverstand; aber wie Kunst von Kunst, Krankheit von Krankheit verschieden war, so auch hier. Meynst du nicht auch?

Alc. Ja freylich.

Socr. Zurück also! Wir nahmen uns gleich anfänglich vor, zu untersuchen, was das eigentlich für Menschen wären, die Verständigen und Unverständigen. Denn daß es dergleichen gebe, darinn waren wir einig. Nicht?

Alc. Freylich.

Socr.

---

und verstehet diese Stelle also: neque tamen ii, quibus simul omnibus generale est nomen opificum, sunt vel fabri, vel cerdones. S. Gottleber, V. Cel. ad h. l. p. 120.

17.) Hr. Dir. Gedike liest: τοὺς μὲν, τοὺς δὲ, welcher Lesart ich um des vorhergehenden οἱ δὲ willen beytrete. Wenn man aber οἱ μὲν, οἱ δὲ durch: theils, partim, wie Ficin. übersetzt, so gibt die vulgata auch einen guten Sinn.

Σωκ. ἆρ' ἂν τούτους φρονίμους ὑπολαμβάνεις, οἳ ἂν εἰδῶσιν ἅττα δεῖ πράττειν καὶ λέγειν;

Αλκ. ἔγωγε.

Σωκ. ἄφρονας δὲ ποτέρους; ἆρά γε τοὺς μηδ' ἕτερα τούτων εἰδότας;

Αλκ. τούτους.

Σωκ. ἰκὲν οἵ γε μὴ εἰδότες μηδ' ἕτερα τούτων, λήσουσιν αὐτοὺς καὶ λέγοντας καὶ πράττοντας 18) ἅττα μὴ δεῖ;

Αλκ. Φαίνεται.

Σωκ. τούτων μέντοι ἔλεγον, ὦ Ἀλκιβιάδη, καὶ τὸν Οἰδίπουν εἶναι τῶν ἀνθρώπων. ἐυρήσεις δὲ καὶ τῶν νῦν ἔτι πολλοὺς ὀκ ὀργῇ κεχρημένους, ὥσπερ ἐκεῖνον, ὀδ' οἰομένους καλὰ σφίσιν εὔχεσθαι, ἀλλ' ἀγαθά. ἐκεῖνος μὲν, ὥσπερ ὀδ' 19) ηὔχετο, ὀδ' 20) ᾤετο· ἕτεροι δέ τινες εἰσὶν, οἳ τἀναντία τούτων πεπόνθασιν. ἐγὼ μὲν γὰρ οἶμαί σε, εἴ σοι ἐμφανὴς γενόμενος ὁ θεὸς, πρὸς ὃν τυγχάνεις πορευόμενος, ἐρωτήσειε, πρὶν ὁτιοῦν εὔξασθαί σε, εἰ ἐξαρκέσει σοὶ τύραννον γενέσθαι τῆς Ἀθηναίων πόλεως· εἰ δὲ τοῦτο φαῦλον ἡγήσαιο, καὶ μὴ μέγα τι, προσθείη, καὶ πάντων τῶν Ἑλλήνων· εἰ δέ σε ὁρῴη ἔτι ἔλαττον δοκοῦντα ἔχειν, εἰ μὴ καὶ πάσης Εὐρώπης ὑποσαίη σοὶ, καὶ τοῦτο μὴ μόνον ὑποσαίη, αὐθημερὸν σὺ βυλομένῳ, ὅτι Ἀλ-

---

18.) Hr. Prof. Schneider, V. Cel. sagt, man müsse offenbar καὶ λέγοντες καὶ πράττοντες lesen. Hr. Dir. Ge-

Socr. Hältst du nicht die für verständig, die wissen, was sie zu thun und zu reden haben?

Alc. Ja.

Socr. Und für unverständig — wen? Nicht wahr, den, der keins von beyden weiß?

Alc. Eben den.

Socr. Wer das nicht weiß, der wird oft, ohne es selbst zu wissen, reden und thun, was er nicht sollte?

Alc. Offenbar.

Socr. So einer war, wie gesagt, auch Oedip. Aber es gibt auch jezt noch viele Menschen, die nicht gerade so wie jener in der Wuth sind, und doch um etwas Böses flehen, in der Meynung, sie flehten um wer weiß was Gutes. * Oedip flehte wirklich nicht um etwas Gutes, aber er glaubte es auch nicht. Allein es gibt andre, bey denen das Gegentheil Statt findet. Ich glaube, Alcibiades, wenn dir der Gott, zu dem du beten gehst, erschiene, und dich, noch eh du um etwas gebeten, fragte, ob du damit zufrieden wärst, Herr von Athen, oder falls dir das eine zu armselige Kleinigkeit schiene, von ganz Griechenland zu werden; ja, wofern dir auch das noch zu wenig schiene, dir die Herrschaft von ganz Europa verspräche, und nicht bloß verspräche, sondern deinen Wunsch, daß alle noch denselben Tag erfahren mögten,

---

dike scheint auch nach dieser Lesart übersetzt zu haben. Und ohne Zweifel kan es nicht wohl anders heissen. Man sehe Exempel im *Viger*, p. 253.

19.) Stephanus wollte lieber lesen: ὃν νύχετο. So übersezt auch Ficinus. ut *non* optabat —

20.) *Ficinus*: *ita* nec putabat. Vielleicht hat er in seinen *Mscr.* ὅτως gefunden, welches wenigstens numeröser wäre.

* Juven. X, 57.

Ergo supervacua aut perniciosa petuntur,
Propter quæ fas est genua incerare Deorum.

Ἀλκιβιάδης ὁ Κλεινίᾳ τύραννός ἐστιν· αὐτὸν οἶμαι ἄν σε ἀπιέναι περιχαρῆ γενόμενον, ὡς τῶν μεγίστων ἀγαθῶν κεκυρηκότα.

Αλκ. ἐγὼ μὲν οἶμαι, ὦ Σώκρατες, κἂν ἄλλον ὁντινοῦν, εἴπερ τοιαῦτα συμβαίη αὐτῷ 21).

Σωκ. ἀλλὰ μέντοι ἀντί γε τῆς σῆς ψυχῆς ὁδ' ἂν τὴν πάντων Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων χώραν τε καὶ τυραννίδα βουληθείης σοὶ γενέσθαι.

Αλκ. ὄκ οἶομαι ἔγωγε. πῶς γὰρ ἄν; μηδέν γέ τι μέλλων αὐτοῖς χρῆσθαι.

Σωκ. τί δ' εἰ μέλλεις 22) κακῶς τε καὶ βλαβερῶς χρῆσθαι; ὁδ' ἂν ἔτως;

Αλκ. ὁ δῆτα.

Σωκ. ὁρᾷς ὂν ὡς ὄκ ἀσφαλὲς ἔτε τὰ διδόμενα εἰκῆ δέχεσθαί σε 23), ἔτε αὐτὸν εὔχεσθαι γενέσθαι· εἴ γέ τις βλάπτεσθαι μέλλει 24) διὰ ταῦτα, ἢ τοπαράπαν τοῦ βίου ἀπαλλαγῆναι. πολλὰς δ' ἂν ἔχοιμεν εἰπεῖν, ὅσοι τυραννίδος ἐπιθυμήσαντες ἤδη, καὶ σπουδάσαντες τοῦτ' αὐτοῖς παραγενέσθαι, ὡς ἀγαθόν τι πράξοντες 25), διὰ τὴν τυραννίδα ἐπιβουλευθέντες 26) τὸν βίον ἀφηρέθησαν.

21.) Juven. l. c. v. 94.

Quidni
Hæc cupias? Et qui nolunt occidere quemquam,
Poſſe volunt.

22.) Stephanus conj. μέλλοις. Ficin. Quid ſi uſurus quidem sis, male tamen, & cum nocumento?

23.) Hr. Prof. Schneider möchte das σε gern weglaſſen. Auch Ficinus ſcheint es nicht geleſen zu haben: Cernis ergo, tutum non eſſe, aut quæ offeruntur, temere acceptare, aut orare.

mögten, Alcibiades, Klinias Sohn, sey ihr Herr, befriedigte — nicht wahr, dann würdest du voller Freuden den Tempel verlassen, und die gröste Glückseligkeit erlangt zu haben wähnen.

Alc. Ich denke, jeder andre würd' es auch, wenn ihm das begegnete.

Socr. Dein Leben würdest du indessen doch nicht gegen aller Griechen und auswärtigen Nationen Land und Reich vertauschen wollen.

Alc. Ich denke nicht. Denn was hülfe mir's dann, wenn ich's gar nicht geniessen sollte?

Socr. Aber wenn du's zu deinem Schaden geniessen solltest — auch dann nicht?

Alc. Nein, gewiß nicht.

Socr. Da siehst du, daß es etwas unsicher ist, so aufs Gerathewol alles, was einem angeboten wird, anzunehmen, oder selbst darum zu flehen, wenn man nämlich dabey unglücklich werden, oder wol gar umkommen soll. Ich könnte dir viele nennen, die nach dem Thron, als nach einem wer weiß wie grossen Glück strebten, und nicht eher ruhten, bis sie dazu kamen, aber dann eben dadurch Nachstellungen ausgesetzt wurden, in denen sie

---

24.) Nach Hrn. Prof. Schneider, V. Cel. sollte es μέλλοι heissen. Auch Ficinus scheint es auszudrücken: si quis propterea incommoda subiturus sit.

25.) Juven. l. c. v. 110.

Summus nempe locus nulla non arte petitus,
Magnaque numinibus vota exaudita malignis.

26.) Juven. l. c. v. 56.

Quosdam præcipitat subjecta potentia magnæ
Invidiæ, mergit longa atque insignis honorum
Pagina. — — & v. 112.
Ad generum Cereris sine cæde & vulnere pauci
Descendunt reges, & sicca morte tyranni.

ρέθησαν. οἶμαι δέ σε ὐκ ἀνήκοον εἶναι ἔνιά γε χθιζά τε καὶ πρωΐζα 27) γεγενημένα· ὅτε Ἀρχέλαον 28) τὸν Μακεδόνων τύραννον τὰ παιδικὰ, ἐρασθέντα τῆς τυραννίδος ὐδὲν ἧττον ἥπερ ἐκεῖνος τῶν παιδικῶν, ἀπέκτεινε τὸν ἐραστὴν, ὡς τύραννός τε καὶ εὐδαίμων ἀνὴρ ἐσόμενος. καταισχὼν δὲ τρεῖς ἢ τέτταρας ἡμέρας τὴν τυραννίδα, πάλιν αὐτὸς ἐπιβουλευθεὶς 29) ὑφ' ἑτέρων τινῶν ἐτελεύτησεν. ὁρᾷς δὴ καὶ τῶν ἡμετέρων πολιτῶν (ταῦτα γὰρ ὐκ ἄλλων ἀκηκόαμεν, ἀλλ' αὐτοὶ παρόντες οἴδαμεν) ὅσοι στρατηγίας ἐπιθυμήσαντες ἤδη, καὶ τυχόντες αὐτῆς, οἱ μὲν, ἔτι καὶ νῦν Φυγάδες τῆσδε τῆς πόλεώς εἰσιν, οἱ δὲ τὸν βίον ἐτελεύτησαν· οἱ δὲ ἄριστα δοκοῦντες αὐτῶν πράττειν, διὰ πολλῶν κινδύνων ἐλθόντες καὶ φόβων, ὐ μόνον ἐν ταύτῃ τῇ στρατηγίᾳ, ἀλλ' ἐπεὶ εἰς τὴν ἑαυτῶν 30), ὑπὸ τῶν συκοφαντῶν 31) πολιορκούμενοι πολιορκίαν ὐδὲν ἐλάττω τῆς ὑπὸ τῶν πολεμίων διετέλεσαν· ὥστε

ἐνίοις

27.) Eine Nachahmung Homers, Il. β. 303. χθιζὰ καὶ πρωΐζα, i. e. χθὲς καὶ πρώ. Hesych. Diese Redensart wird gebraucht, wenn eine Sache noch neu, oder doch nicht alt ist. So gebrauchen die Lat. *nuper*. Germani: in diesen Tagen. S. Cel. *Gottleberi* Animadv. ad h. l.

28.) Archelaus war des Perdiccas natürlicher Sohn, und tödtete seinen Vater, seinen Oheim Alcetas, und dessen Sohn. Er tödtete nachmals auch des Perdiccas rechtmäßigen Sohn, und nachdem er sich sieben Jahre auf dem Throne geschützet, wurde er durch seinen Liebling, Craterus, nach dem Aelian Crateva, welches vermuthlich einerley ist, umgebracht. S. auch Cel. *Gottleberi* Animadv. ad h. l. und Cic. Tusc. V, 12.

ihr Leben einbüßten. Du wirst ja wissen, was erst ganz kürzlich geschehen, wie den Macedonischen Fürsten Archelaus sein eigener Liebling, der die Herrschaft nicht minder, als der Fürst den Liebling liebte, seinen Liebhaber umbrachte, um Regent und ein glücklicher Mann zu werden. Aber kaum saß er drey oder vier Tage auf dem Thron, so ward er auch wieder umgebracht. Um dir Exempel anzuführen, von denen wir nicht bloß gehört, sondern die wir selbst mit Augen gesehen haben — wie ists vielen von unsern Mitbürgern gegangen, die nach einer Feldherrnstelle strebten, und ihre Absicht erreichten. Einige leben noch izt, verbannt aus ihrem Vaterlande, andre kamen dabey ums Leben. Die, denen es noch am besten gieng, mußten doch viel Gefahr und Furcht ausstehn, und das nicht bloß, so lange sie zu Felde waren, sondern auch nach ihrer Rückkunft, wo sie unaufhörlich mit den Sykophanten eben so hitzig als gegen die Feinde zu kämpfen hatten; so, daß man-

 cher

---

29. ὑΦ' ἑτέρων ἐτελεύτησεν, ab aliis mortuus est, i.e. interfectus est. V. *Viger.* p. 649. daß τελευτᾶν auch von einem gewaltsamen Tode gebraucht werde, beweist diese Stelle. cfr. etiam *Gottleber*, V. Doctiss. Animad. p. 123.

30.) Sc. πόλιν, urbem.

31.) συκοΦάντης, — von σῦκον, ficus, und Φαίνω, ostendo — war bey den Athenienfern derjenige, der dem Gericht anzeigte, wenn jemand Feigen aus der Landschafft Attica hinaustrug. Denn, weil der Feigenbaum damals erst war erfunden worden, und die Athenienser diesen Baum und seine Früchte für etwas sehr kostbares hielten, und bewunderten, so verboten sie, Feigen ausser Lands zu tragen. Da nun oft auch wohl unschuldige waren angebracht worden, so wurde der Ausdruck endlich zum blossen Schimpfwort, und bezeichnete jeden falschen Ankläger, auch denjenigen, der um jeder Kleinigkeit willen den andern vor Gericht anklagte, ihm auch wohl Verbrechen andichtete. S. *Suidas*, und *Plutarchus* περὶ πολυπραγμ.

ἐνίως αὐτῶν εὔχεσθαι ἀστρατηγήτως 32) εἶναι μᾶλλον ἢ ἐστρατηγηκέναι. εἰ μὲν ἂν ἦσαν οἱ κίνδυνοί τε καὶ πόνοι φέροντες εἰς ὠφέλειαν, εἶχεν ἄν τινα λόγον 33)· νῦν δὲ καὶ πολὺ τἀναντίον 34). ἐυρήσεις δὲ καὶ περὶ τέκνων τὸν αὐτὸν τρόπον 35), εὐξαμένως τινὰς ἤδη γενέσθαι, καὶ γενομένων εἰς ξυμφοράς τε καὶ λύπας τὰς μεγίστας καταστάντας. οἱ μὲν γὰρ, μοχθηρῶν διὰ τέλως ὄντων τῶν τέκνων, ὅλον τὸν βίον λυπούμενοι διήγαγον· τὼς δὲ, χρηστῶν μὲν γενομένων, συμφοραῖς δὲ χρησαμένων, ὥστε στερηθῆναι, καὶ τούτως ὀδὲν εἰς ἐλάττονας δυστυχίας καθεστηκότας ἢπερ ἐκείνως· καὶ βουλομένως ἂν ἀγένητα μᾶλλον εἶναι, ἢ γενέσθαι. ἀλλ' ὅμως τούτων τε καὶ ἑτέρων πολλῶν ὁμοιοτρόπων τούτοις ὅτω σφόδρα καταδήλων ὄντων, σπάνιον εὑρεῖν ὅστις ἂν ἢ διδομένων ἀπόσχοιτο, ἢ μέλλων δι' εὐχῆς τεύξεσθαι, παύσαιτο ἂν εὐχόμενος. οἱ δὲ πολλοὶ ὅτε ἂν τυραννίδος ἀπόσχοιντο ἂν, ὅτε στρατηγίας, ὀδ' 36) ἑτέρων πολλῶν, ἃ παρόντα βλάπτει μᾶλλον ἢ ὠφελεῖ. ἀλλὰ κἂν εὔξαιντο ἂν γενέσθαι, εἴ τῳ μὴ παρόντα τυγχάνει. ὀλίγον δέ ἐπισχόντες,

---

32.) ἀστρατήγητος, heißt nicht, wie Müller, und *Ficin* überſetzt, eine Privatperſon, ſondern, wie der berühmte Hr. Dir. Gedike überſetzt, der keine Kenntniſſe vom Kriegsweſen hat. cfr. & Cel. *Gottleber* h. l. Cic. ad Attic. VII. 13. Quorum dux, quam ἀστρατήγητος, cui ne Picena quidem notæ fuerint. Hr. D. *Erneſti*, & meritis & annis *venerabilis*, erklärt ἀστρατήγητος in Cl. Cic. durch: ignarus artis imperatoriæ.

33.) λόγον) i. e. ὄφελος, pretium, wie Hr. R. Gottle-

cher wünschte, daß er lieber nie Kenntnisse vom Kriegswesen gehabt haben mögte, als daß er zum Feldherrn gewählt worden. Brächten einem noch alle die Gefahren und Arbeiten einigen Nutzen — ja, so wär's doch noch der Mühe werth. Aber gerade das Gegentheil. Eben so findet man Leute, die sich Kinder wünschen. Aber nur zu oft, wenn sie sie bekommen, gerathen sie durch sie in Unglück und Jammer. Der eine zerhärmt sich sein ganzes Leben durch über die beständige schlechte Aufführung seiner Kinder. Ein andrer, der gutgeartete Kinder hat, verliert sie durch einen Unglücksfall, und versinkt wie jener in Jammer, so daß er wünscht, er hätte nie Kinder gehabt. Aber so augenscheinlich diß und alles andre der Art ist, so findet man doch selten einen, der nicht nach allem, was ihm dargeboten wird, zugriffe, oder nicht darum flehen sollte, wenn er weiß, daß er's durch sein Gebet erlangen wird. Die meisten Menschen würden Herrschaft, das Kommando über eine Armee, und diß und jenes, dessen Besitz mehr schadet, als nutzt, nicht verschmähen, wenn's ihnen angeboten würde; vielmehr flehen sie darum, wenn sie's noch nicht haben. Aber nur Geduld; nur zu bald bereuen sie's,

---

ber anmerkt. Res dicitur ἔχειν λόγον, quæ *ratione nititur*. V. *Viger*. p. 248.

34.) Juv. l. c. v. 97.

Sed quæ præclara ac prosperа tanti,
Ut rebus lætis par sit mensura malorum.

35.) Juven. l. c. v. 350.

—— —— Nos animorum
Impulsu, & cæca magnaque cupidine ducti,
Conjugium petimus partumque uxoris. ---

36.) Vielleicht ἕνεκ' um der vorhergehenden willen.

τες, ἐνίοτε παλινῳδῇσιν 37), ἀνευχόμενοι ἅττ' ἂν τοπρῶτον εὔξωνται. ἐγὼ μὲν ἂν ἀπορῶ μὴ ὡς ἀληθῶς μάτην θεὸς ἄνθρωποι 38) αἰτιῶνται, ἐξ ἐκείνων φάμενοι κακὰ σφίσιν εἶναι· οἱ δὲ καὶ αὐτοὶ σφῇσιν εἴτε ἀτασθαλίαισιν, εἴτε ἀφροσύναις κρὴ εἰπεῖν,

— ὑπὲρ μόρον ἄλγε' ἔχουσιν. 39)

κινδυνεύει γ' ἄν, ὦ Ἀλκιβιάδη, φρόνιμός τις εἶναι ἐκεῖνος ὁ ποιητὴς, ὃς δοκεῖ μοι φίλοις ἀνοήτοις τισὶ χρησάμενος, ὁρῶν αὐτοὺς καὶ πράττοντας καὶ εὐχομένους ἅπερ ἂ βέλτιον ἦν, ἐκείνοις δὲ ἐδόκει, κοινῇ ὑπὲρ ἁπάντων αὐτῶν εὐχὴν ποιήσασθαι. λέγει δέ πως ὡδί·

Ζεῦ βασιλεῦ, τὰ μὲν ἐσθλὰ (φησὶ) καὶ εὐχομένοις καὶ ἀνεύκτοις

Ἄμμι δίδου, τὰ δὲ δεινὰ καὶ εὐχομένοις ἀπαλέξειν κελεύει. 40)

Ἐμοὶ

37.) Juv. l. c.

Quid tam pede dextro concipis, ut te
Conatus non pœniteat, votique peracti?

38.) *Homer* Od. α. 32. sagt Jupiter:

ὤ πόποι, οἷον δή νυ θεὸς βροτοὶ αἰτιόωνται·
ἐξ ἡμέων γάρ φασι κακ' ἔμμεναι· οἱ δὲ καὶ αὐτοὶ
σφῇσιν ἀτασθαλίῃσιν ὑπὲρ μόρον ἄλγε' ἔχουσιν.

D. i. Ha! wie mögen die Sterblichen uns, die Unsterblichen, tadeln,
Daß wir's sind, die über sie bringen den Jammer; sie selbst doch
Rufen durch ihr unweises Betragen dem Elend; der Götter
Willen hat keine Schuld. — Bodmer.

39.) ὑπὲρ μόρον] i. e. ὑπὲρ τὸ πεπρωμένον, præter fatum,

und was sie vorher erfleht hatten, mögten sie nun gern wieder wegflehen. Ich denke immer, daß die Menschen sehr Unrecht haben, sich über die Götter zu beklagen, als wenn von diesen ihnen alles Unglück käme. Nein durch eigene Laster und Thorheit

„Laden sie Jammer auf sich, mehr als das Schicksal bestimmte.“ —

Allem Ansehn nach wars ein sehr weiser Dichter, der vermuthlich, weil er einige unweise Freunde hatte, die er manches thun, und wünschen sah, was nicht gut für sie war, ob sie's gleich dafür hielten; — der, sag' ich, für sie alle diß Gebät erdachte:

„Zeus, o gib uns, erflehet und nicht erflehet, das Gute,
Aber das Böse wend' ab, auch wenn wir es von dir erflehen!“

quod hominibus non est destinatum. *Plato* führt diß aus dem *Homer* an, um seinen Worten mehr Nachdruck und Glauben zu erwerben.

40.) Diese Verse stehen in *Anthol.* I. 31. und auch Fabricius erwähnt ihrer. B. Gr. III. 1. *Ficinus* übersetzt *jube*, als ob er κέλευε gelesen hätte, und Hr. D. Gedike übersetzt auch so. Und mich dünkt, daß der Zusammenhang schlechterdings diese Uebersetzung erfordre. Als Erklärung des *Plato* kan ich die Worte von τὰ σεινὰ — bis κελεύει unmöglich ansehen. Es kommt mir gar zu matt vor. Wenn es Erklärung wäre, so würde *Plato* nicht in Versen, sondern wie oben, in Prosa fortgefahren seyn. Da in der 1ten und 2ten Basler-Ausgabe das κελεύει mit einem grossen K geschrieben ist, so scheint es, daß jene Editoren es auch für den Anfang eines neuen Verses angesehen haben. Und offenbar ist es auch so; denn das κελεύει gehört nicht mehr zum zweyten Hexam. der bey ἀπαλέξειν ganz ist, und aufhört. Ob aber, wie Hr. Gottleber, V. Cel. ad h. l. sagt, die leges metri erlauben, κέλευε zu lesen, daran ligt hier nichts. Wir wissen ia die folgenden Verse nicht. Und opfern nicht die Poeten manchmal das metrum

Ἐμοὶ μὲν ἂν καλῶς δοκεῖ καὶ ἀσφαλῶς λέγειν ὁ ποιητής· σὺ δ' εἴ τι ἐν νῷ ἔχεις πρὸς ταῦτα, μὴ σιώπα.

Αλκ. χαλεπὸν, ὦ Σώκρατες, ἐστὶν ἀντιλέγειν πρὸς τὰ καλῶς εἰρημένα. κ. τ. λ.

---

einer Schönheit auf? Diß ist aber nicht einmal nöthig. *Plato* accommodirt diese Verse ad suam rem, wie die Neuern oft thun, und läßt vielleicht das, was nicht für ihn taugte, aus, wie er es oben bey Homers Versen machte. Wie aber? wenn der alte Dichter im *Jon. Dial.* κήλευε geschrieben, und *Plato*, um das metrum unbekümmert, vielleicht aus dem Gedächtniß, atticè κέλευε geschrieben hätte? Denn dem Plato wars offenbar nicht ums metrum zu thun. Judicent Peritiores! Xenophon sagt vom Socrates, M. S. l. 3. 2. ἔυχετο δὲ πρὸς τοὺς θεοὺς ἁπλῶς τ'αγαθὰ διδόναι, ὡς τοὺς θεοὺς κάλλιστα εἰδότας, ὁποῖα ἀγαθά ἐστι. D. i. Die Götter bat er bloß, ihm zu geben, was gut wäre, weil die Götter am besten wüßten, was gut wäre.

APO-

Dis Gebet scheint mir sehr schön, und sicher. Hast du dagegen etwas, so rede nur.

Alc. Gegen ein so vortrefflich ausgedrücktes Gebät läßt sich schwerlich etwas sagen. u. s. f.

Juv. l. c.

Nil ergo optabunt homines? si consilium vis,
Permittes ipsis expendere numinibus, quid
Conveniat nobis, rebusque sit utile nostris.
Nam pro jucundis aptissima quæque dabunt Dii,
Carior est illis homo, quam sibi.
Orandum est, ut sit mens sana in corpore sano,
Fortem posce animum, mortis terrore carentem,
Qui spatium vitæ extremum inter munera ponat
Naturæ, qui ferre queat quoscunque labores,
Nesciat irasci, cupiat nihil — &c. &c.

APOLOGIA SOCRATIS.

X.

ΠΛΑΤΩΝΟΣ

ΑΠΟΛΟΓΙΑ ΣΩΚΡΑΤΟΥΣ.

1. Ὅ, τι μὲν ὑμεῖς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πεπόνθατε ὑπὸ τῶν ἐμῶν κατηγόρων, οὐκ οἶδα· ἔγωγ' οὖν καὶ αὐτὸς ὑπ' αὐτῶν ὀλίγου δεῖν ἐμαυτοῦ ἐπελαθόμην· οὕτω πιθανῶς ἔλεγον. καί τοι ἀληθές γε, ὡς ἔπος εἰπεῖν 1), οὐδὲν 2) εἰρήκασι. μάλιστα δὲ αὐτῶν ἓν ἐθαύμασα τῶν πολλῶν ὧν ἐψεύσαντο, τοῦτο, ἐν ᾧ ἔλεγον ὡς χρῆν 3) ὑμᾶς εὐλαβεῖσθαι μὴ ὑπ' ἐμοῦ ἐξαπατηθῆτε, ὡς δεινοῦ 4) ὄντος λέγειν. τὸ γὰρ μὴ αἰσχυνθῆναι ὅτι αὐτίκα ὑπ' ἐμοῦ ἐξελεγχθήσονται ἔργῳ, ἐπειδὰν μηδ' ὁπωσιοῦν φαίνωμαι δεινὸς λέγειν, τοῦτό μοι ἔδοξεν αὐτῶν ἀναισχυντότατον εἶναι. εἰ μὴ ἄρα δεινὸν καλοῦσιν λέγειν, τὸν τἀληθῆ λέγοντα. εἰ μὲν γὰρ τοῦτο λέγουσιν, ὁμολογοίην ἂν ἔγωγε οὐ κατὰ 5) τύτους εἶναι ῥήτωρ. οὗτοι μὲν οὖν, ὥσπερ ἐγὼ λέγω, οὐδὲν ἀληθὲς εἰρήκασιν· ὑμεῖς δέ μου ἀκούσεσθε πᾶσαν τὴν 6) ἀλήθειαν. οὐ μέντοι μὰ Δία, ὦ ἄνδρες

1.) Sc. ἓν, Ficinus: ut ita loquar. male. *Serranus*: ut *uno verbo* complectar. melius. Durch dieſe Formel wird eine harte Redensart gelindert. V. *Viger*. p. 201.

2.) *Clericus* in arte Cr. οὐδὲν. Melius.

3.) Die Attici gebrauchen das Imperf. oft ſtatt des Præſen-

10.

Platons Vertheidigung des Socrates.

Was für Würkungen die Reden meiner Ankläger auf 1.
euch gethan haben, ihr Bürger Athens, weiß ich nicht:
ich für meinen Theil hätte beynahe mich selbst vergessen;
so einnehmend war ihr Vortrag, ob sie gleich, kurz von
der Sache, kein wahres Wort gesagt haben. Doch am
meisten wundert mich eine von ihren vielen Lügen, diese
nämlich, daß sie euch anrathen, auf eurer Hut zu seyn,
damit ich, als ein gewaltiger Redner, euch nicht hin-
ters Licht führe. Denn daß sie sich nicht schämen, von
mir sogleich durch die That widerlegt zu werden, wenn
ich mich auch im geringsten nicht als einen gewaltigen
Redner zeige, das ist doch wohl die gröste von ihren Un-
verschämtheiten: wo sie nicht etwa den einen gewaltigen
Redner nennen, der die Wahrheit redet. Denn meynen
sie das, so bekenne ich gern, daß meine Beredsamkeit
von ihrer etwas abgeht. Sie haben also, wie ich be-
haupte, kein wahres Wort gesagt, und von mir sollt
ihr lauter Wahrheit hören. Indessen, ihr Bürger
Athens,

---

tis, wenn man von einem sagt, daß er etwas thun müsse, wir aber befürchten, daß er es nicht thue, oder nicht gethan habe. V. Fischer. V. Cel. ad h. l. & Excell. *Zeune* ad *Viger.* p. 210.

4.) δεινὸς λέγειν, *eloquentissimus*, wie es *Clericus* erklärt.

5.) κατὰ drückt hier eine similitudinem aus. Fateor me his non esse *similem*, me *diversum* ab illis oratorem esse; Socrates will nämlich sagen, er rede die Wahrheit, und keine Lügen, wie jene.

6.) Der Artikel zeigt an, daß Socrates nur diejenige

δρες Ἀθηναῖοι, κεκαλλιεπημένως γε λόγως 7), ὥσπερ οἱ τύτων, ῥήμασί τε καὶ ὀνόμασιν, ὧδὲ κεκοσμημένως, ἀλλ' ἀκύσεσθε εἰκῆ λεγόμενα τοῖς ἐπιτυχοῦσιν ὀνόμασιν. πιςεύω γὰρ δίκαια 8) εἶναι ἃ λέγω, καὶ μηδεὶς ὑμῶν προσδοκησάτω ἄλλως. ὧδὲ γὰρ ἂν δήπυ πρέποι, ὦ ἄνδρες, τῇδε τῇ ἡλικίᾳ, ὥσπερ μειρακίῳ πλάττοντι 9) λόγυς, εἰς ὑμᾶς εἰσιέναι. καὶ μέντοι καὶ πάνυ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῦτο ὑμῶν δέομαι καὶ παρίεμαι 10), ἐὰν διὰ τῶν αὐτῶν λόγων ἀκύητέ μυ ἀπολογυμένυ ἃ ὤνπερ εἴωθα λέγειν καὶ ἐν ἀγορᾷ καὶ ἐπὶ τῶν τραπεζῶν 11), ἵνα ὑμῶν οἱ πολλοὶ ἀκηκόασι, καὶ ἄλλοθι 12), μήτε θαυμάζειν, μήτε θορυβεῖν τύτυ ἕνεκα. ἔχει γὰρ ὥτωσί· νῦν ἐγὼ πρῶτον ἐπὶ δικασήριον ἀναβέβηκα, ἔτη γεγονὼς πλείω ἑβδομήκοντα. ἀτεχνῶς 13) οὖν ξένως 14) ἔχω τῆς ἐνθάδε λέξεως.

Wahrheit meyne, von der die Rede war, ob er nämlich neue Götter einführe, und die Jugend verderbe.

7.) κεκαλλιεπῆσθαι, heißt eig. *delectu verborum uti*, welches aus dem Gegensatz erhellet. Socrates will sagen: weil ich die Wahrheit rede, so habe ich nicht nöthig, dieselbe mit rednerischen Kunstgriffen — (wie z. B. Cicero, wenn er einen vertheidigte, dessen Sache nicht die beste war) vorzutragen. Jene hingegen müssen alle Kräften daran wenden, ihren Lügen einen Grad von Wahrscheinlichkeit zu geben, und die — mir angedichtete Verbrechen recht zu vergrössern. Die Wahrheit ist ohne Schminke schön.

8.) Das γὰρ, zeigt an, daß δίκαια εἶναι, ἃ λέγω, nicht wohl heissen könne: bloß aufrichtig hoffe ich zu reden. Wörtlich: denn — (ein Beweis des vorigen) ich glaube, daß das, was ich sage, wahr seye, d. i. daß ich die Wahrheit rede.

9.) πλάττειν λόγως, — ein artiger Ausdruck, der die grosse

Athens, werdet ihr, bey Zeus! keine zierliche Rede, die, gleich den Reden dieser, mit schönen Wendungen und Worten prangt, sondern eine gerade Anrede in alltäglichen Ausdrücken hören. Bloß aufrichtig hoffe ich zu reden, und keiner von euch erwarte mehr. Es wäre ja unanständig, ihr Bürger, bey so hohem Alter, noch als ein Knabe, der sich im Reden übt, vor euch aufzutreten. Darum bitte und fleh ich euch an, ihr Bürger Athens, wenn ihr eben die Sprache in meiner Vertheidigung hört, die ich wohl auf dem Markt an den Wechslertischen, wo ihr mich grösstentheils gehört habt, und anderswo zu sprechen pflegte, daß ihr euch darüber nicht wundert, noch unwillig werdet. Denn so ist die Sache: ich stehe jezt zum erstenmal vor Gericht, und bin schon über siebenzig Jahr alt; daher ist mir die Sprache ganz

---

Mühe fein abmahlt, womit oft Jünglinge eine Rede zusammentragen — eig. *formare* (ut figulus vasa) orationem magno studio, die daher oft ganz buntscheckigt — wie ein gemahltes Geschirr — aussieht.

10.) παρίεμαι. παραιτοῦμαι, *Timæus* ubi vid. Cel. Ruhnken. velle, postulare, sibi aliquid dari & concedi.

11.) *Ficinus* drückt das zweyte καὶ nicht aus, und Forster führt eine ähnliche Stelle aus Platons Hipp. min. an, da das καὶ ebenfalls fehlt. ἐν ἀγορᾷ ἐπὶ ταῖς τραπέζαις. Welcher Lesart auch Hr. Voß, V. Cel. beytritt. Hr. Prof. Fischer vertheidigt die vulg. weil καὶ auch manchmal: nämlich, heisse. Allein — ich halte es doch mit Hrn. R. Voß, für besser, wenn man es gar ausläßt. Es irrt einen, wenn man es blos liest.

12.) i. e. ἐν τοῖς ἐργαστηρίοις, καὶ ἐν ταῖς παλαίστραις, in den Werkstätten der Handwerksleute, und auf den Ringplätzen. S. Themist. orat. 15. p. 362. Petav.

13.) ἀτεχνῶς, plane, prorsus. h. l.

14.) ξένως ἔχειν, in einer Sache wie ein Fremder seyn, der das erste mal an einen Ort hinkommt, aber die Sitten und Gebräuche desselben nicht weiß, mithin sich nicht darnach richten kan.

λέξεως. ὥσπερ ἂν εἰ τῷ ὄντι ξένος ἐτύγχανον ὢν, ξυνεγινώσκετε δήπου ἄν μοι εἰ ἐν ἐκείνῃ τῇ φωνῇ τε καὶ τῷ τρόπῳ ἔλεγον, ἐν οἷσπερ ἐτεθραμμην· καὶ δὴ καὶ νῦν τοῦτο ὑμῶν δέομαι, δίκαιον, ὡς γέ μοι δοκῶ, τὸν μὲν τρόπον τῆς λέξεως ἐᾶν 15)· ἴσως μὲν γάρ τι χείρων, ἴσως δὲ βελτίων ἂν εἴη· αὐτὸ δὲ τοῦτο σκοπεῖν, καὶ τούτῳ τὸν νοῦν προσέχειν, εἰ δίκαια λέγω, ἢ μή 16). δικαιοσύνη μὲν γὰρ αὕτη ἀρετή· ῥήτορος δὲ, τἀληθῆ λέγειν. 2. πρῶτον μὲν οὖν δίκαιός εἰμι ἀπολογήσασθαι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πρὸς τὰ πρῶτά μου ψευδῆ κατηγορημένα, καὶ πρὸς τοὺς πρώτους κατηγόρους, ἔπειτα δὲ πρὸς τὰ ὕστερον καὶ τοὺς ὑστέρους. ἐμοῦ γὰρ πολλοὶ κατήγοροι γεγόνασι πρὸς ὑμᾶς, καὶ πάλαι πολλὰ ἤδη ἔτη, καὶ οὐδὲν ἀληθὲς λέγοντες, οὓς ἐγὼ μᾶλλον φοβοῦμαι ἢ τοὺς ἀμφὶ Ἄνυτον 17), καίπερ ὄντας καὶ τούτους δεινούς 18)· ἀλλ' ἐκεῖνοι δεινότεροι, ὦ ἄνδρες, οἱ ὑμῶν τοὺς πολλοὺς ἐκ παίδων παραλαμβάνοντες, ἔπειθόν τε καὶ κατηγόρουν οὐδὲν ἀληθές· ὡς ἔστι τις Σωκράτης, ἀνὴρ σοφὸς, τά τε μετέωρα φροντιστὴς 19), καὶ τὰ ὑπὸ γῆν πάντα ἀνε-

---

15.) τρόπον λέξεως ἐᾶν) die Art zu reden gehen lassen, und nur auf die Sachen Acht geben. Oder auch: sich nicht um die Art, den Stil, zu reden, bekümmern, ob er künstlich oder natürlich ist. Das ἐᾶν bedeutet hier: eine Verachtung bezeugen, da wir etwas geschehen lassen, nicht, weil wirs billigen, sondern weil wirs für zu gering halten, als daß wirs verhindern.

16.) δίκαιος, heißt in sensu forensi: wahr., Ob ich die

ganz fremd, die hier geredet wird. So wie ihr mir also, wenn ich ein wirklicher Fremdling wäre, die Stimme und den Ausdruck meines Volks zu gute halten würdet; so, deucht mich, kan ich auch jezo mit Recht von euch verlangen, daß ihr den Ton der Rede, der vielleicht so schlechter, vielleicht auch besser seyn mag, dahin gestellt seyn laßt, und bloß darauf seht, darauf eure ganze Aufmerksamkeit richtet, ob ich aufrichtig rede, oder nicht. Denn das ist die Pflicht des Richters, so wie des Redners, die Wahrheit zu sagen. 2. Zuerst also ligt mir ob, ihr Bürger Athens, mich gegen die falschen Vorwürfe meiner ersten Ankläger, und dann meiner letztern zu verantworten. Denn ich habe schon seit vielen langen Jahren viele Verkläger bey euch gehabt, und lauter Lügner, die mir mehr Sorge machen, als Anûtos Anhang, obgleich auch dieser furchtbar ist. Doch jene sind furchtbarer, ihr Bürger, die die meisten von euch schon als Kinder an sich gezogen, und euch lauter erlogene Sachen von mir weiß gemacht haben: als wäre ein gewisser Socrates, ein weiser Mann, der alle himmlischen und unterirdischen Dinge durchgrübelte, und jede schlechte Sache

---

Wahrheit rede oder nicht, welches der eigent. Ausdruck hier ist. Man kan aufrichtig reden, und oft aus Unwissenheit die Wahrheit nicht sagen.

17.) οἱ ἀμφὶ Ἄνυτον, Anytus und sein Anhang, nemlich Melitus, und Lykon. So erklärt es *Clericus*, A. C. p. 125. und Hr. Prof. *Zeune*, V. Præcl. ad Viger. p. 8. Und ohne Zweifel ist diese Erklärung die wahre.

18.) Ficinus: quamquam & hi sunt in persuadendo potentes. Vermuthlich hat er nach δεινὸς, λέγειν verstanden. Hr. Voß, V. C. übersetzt es viel besser durch: furchtbar, wie es auch schon *Clericus* verstanden hat, der es durch: formidolosus übersetzt. Der Zusammenhang bestätigt diese Bedeutung.

19.) Gerade dieses tadelt Socrates an den Sophisten.

ἀνεζητηκὼς, καὶ τὸν ἥττω λόγον, κρείττω ποιῶν 20). ἔστι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ταύτην τὴν Φήμην κατασκεδάσαντες, οἱ δεινοί εἰσί μου κατήγοροι. οἱ γὰρ ἀκούοντες ἡγοῦνται τοὺς ταῦτα ζητοῦντας, οὐδὲ θεοὺς νομίζειν. ἔπειτα εἰσὶν ἔστι οἱ κατήγοροι πολλοὶ καὶ πολὺν ἤδη χρόνον κατηγορηκότες· ἔτι δὲ καὶ ἐν ταύτῃ τῇ ἡλικίᾳ λέγοντες πρὸς ὑμᾶς, ἐν ᾗ ἂν μάλιστα ἐπιστεύσατε, παῖδες ὄντες ἔνιοι ὑμῶν καὶ μειράκια 21) ἀτεχνῶς, ἐρήμην 22) κατηγοροῦντες, ἀπολογουμένου οὐδενός. ὃ δὲ πάντων ἀλογώτατον, ὅτι οὐδὲ τὰ ὀνόματα οἷόν τε αὐτῶν εἰδέναι καὶ εἰπεῖν. πλὴν εἴτις κωμῳδοποιὸς 23) τυγχάνει ὤν. ὅσοι δὲ φθόνῳ καὶ διαβολῇ χρώμενοι ὑμᾶς ἀνέπειθον, οἱ δὲ, καὶ αὐτοὶ πεπεισμένοι, ἄλλους πείθοντες, ἔστι οὗτοι πάντες ἀπορώτατοί εἰσιν 24). οὐδὲ γὰρ ἀναβιβάσασθαι

20.) Nicht vor Gericht, sondern in seinen freundschaftlichen Unterredungen. Beyspiele davon findet man in unserm Plato, und in Xenoph. M. S. da Socrates seine Freunde, und andere, überweist, daß ihre Behauptungen falsch, und verwerflich seyen.

21.) Hr. Voß, V. Doctiss. übersetzt nach Forsters Abtheilung, welcher bey μειράκια ein Comma macht, und ἀτεχνῶς zu ἐρήμην κατ. zieht. „Denn, sagt Hr. Voß, was sollte das heissen: da ihr zum Theil noch Knaben, ja gänzlich Jünglinge wart? „ ἀτεχνῶς heißt nicht allein gänzlich, wie wir gleich hören werden. Auch Hr. Prof. Fischer nimmt die Forsterische Conjectur an, und sagt: *Ficinus* habe ἀτεχνῶς, welches Timæus durch ἀληθῶς erkläre, gar ausgelassen. Muß denn ἀτεχνῶς überall so viel seyn als ἀληθῶς? Zudem läßt es Ficinus nicht aus, denn er übersetzt: *aut certe adolescentuli*, welches Hr. Prof. Fischer zu meinem Verwundern nicht wahrgenommen hat. Nach *Ficinus* Uebersetz. der statt καὶ --- ἢ muß gelesen haben, gibt die ge-

Sache gut schwatzte. Diese, ihr Bürger Athens, die solches Gerücht ausgesprengt haben, sind meine furchtbarsten Verkläger. Denn die sie hören, sind der Meynung, daß solche Grübler auch Gotteslängner seyn. Ferner sind dieser Verkläger viele, und schon seit langer Zeit mit ihrer Klage beschäftigt. Ueberdiß haben sie euch in dem leichtglaubigsten Alter zugeredet, da ihr zum Theil noch Knaben, und Jünglinge wart, und einen ganz verlaßnen angeklagt, den niemand vertheidigte. Das ist aber noch das seltsamste, daß man auch ihre Namen nicht einmal wissen, und aussprechen darf, ausser etwa den Namen eines gewissen Komödienschreibers, und daß sowol denen, die mich aus Haß bey euch verleumdet haben, als denen, die selbst betrogen andre wieder betrügen, daß diesen allen gar nicht beyzukommen ist. Denn

---

wöhnliche Abtheilung einen sehr guten Sinn: „ da ihr zum „ Theil noch Knaben, oder doch wenigstens noch Jüng„ linge wart. — Oder doch gewiß noch Jünglinge wart. „ Denn bälder konnte man den Socrates nicht wohl verklagen. Er war ja bis ins 70te Jahr ein Bildhauer. Von ἀτεχνῶς S. Lexica, und besonders Cel. *Zeune* ad *Viger.* p. 378. Aus diesen Gründen, deucht mir die gewöhnliche Abtheilung besser, als die Forsterische. Judicent peritiores!

22. ἐρήμην (δίκην) κατηγορεῖν, desertam accusare causam, d. i. einen Verlaßnen anklagen, den niemand vertheidiget. *Hoogeveen* ad *Viger.* p. 100. Einen Abwesenden anklagen, welches mir nicht recht gefällt.

23.) *Mœris:* κωμῳδοποιοὶ, ἀττικῶς· κωμῳδιοποιοὶ, ἑλληνικῶς.

24.) *Ficinus* übersetzt diese Stelle nicht gut, durch: hi omnes infiniti omnino sunt. ἀπορώτατοι sunt hîc, quos invenire, & cum quibus jure disceptare nullo modo poterat Socrates: non propter multitudinem, sed quia eos non norat, nec ob sermones privatim habitos in jus vocare poterat. *Clericus.* κατήγοροι ἄπορο, sunt criminatores, quos oppugnare, convincere, aut omnino non, aut ægre licet. Cel. *Fischer.* ad h. l.

σασθαι οἷόν τ' ἐστὶν αὐτῶν ἐνταυθοῖ δὲ ἐλέγξαι δένα, ἀλλ' ἀνάγκη ἀτεχνῶς ὥσπερ σκιαμαχεῖν 25) ἀπολογούμενόν τε, καὶ ἐλέγχειν μηδενὸς ἀποκρινομένου. ἀξιώσατε οὖν καὶ ὑμεῖς, ὥσπερ ἐγὼ λέγω, διττούς μου κατηγόρους γεγονέναι, ἑτέρους μὲν, τοὺς ἄρτι κατηγορήσαντας, ἑτέρους δὲ, τοὺς πάλαι, οὓς ἐγὼ λέγω· καὶ οἰήθητε δεῖν πρὸς ἐκείνους πρῶτόν με ἀπολογήσασθαι. καὶ γὰρ ὑμεῖς ἐκείνων πρότερον ἠκούσατε κατηγορούντων, καὶ πολὺ μᾶλλον ἢ τῶνδε τῶν ὕστερον. εἶεν 26). ἀπολογητέον δή, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ ἐπιχειρητέον ὑμῶν ἐξελέσθαι τὴν διαβολήν, ἣν ὑμεῖς ἐν πολλῷ χρόνῳ ἔχετε, ταύτην ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ. βουλοίμην μὲν οὖν ἄν τοῦτο οὕτω γενέσθαι, εἴ τι ἄμεινον καὶ ὑμῖν καὶ ἐμοὶ, καὶ πλέον τί με ποιῆσαι ἀπολογούμενον. οἶμαι δὲ αὐτὸ χαλεπὸν εἶναι, καὶ οὐ πάνυ με λανθάνει οἷόν ἐστίν. ὅμως δὲ τοῦτο μὲν ἴτω ὅπη τῷ θεῷ φίλον, τῷ δὲ νόμῳ πειστέον καὶ ἀπολογητέον. 3. ἀναλάβωμεν οὖν ἐξ ἀρχῆς τίς ἡ κατηγορία 27) ἐξ ἧς ἡ ἐμὴ διαβολὴ γέγονεν, ᾗ δὴ καὶ πιστεύων Μέλιτός με ἐγράψατο τὴν γραφὴν ταύτην. εἶεν. τί δὴ λέγοντες διέβαλλον οἱ διαβάλλοντες; ὥσπερ οὖν κατηγόρων τὴν ἀντωμοσίαν 28) δεῖ ἀναγνῶναι αὐτῶν.

25.) σκιαμαχεῖν, wird eig. von dem gesagt, der seinen Schatten für seinen Feind hält, und ihn durchstechen will. Weil aber derjenige, so mit seinem Schatten streitet, keinen Feind hat, deßwegen sagt man von dem σκιαμαχεῖ, der einen andern angreift, den er weder nennet, noch deutlich bezeichnet.

man darf niemand von ihnen hieher führen, und widerlegen, sondern muß sich recht wie mit einem Schatten herumschlagen, und Leute widerlegen, die nicht antworten. Theilt also meine Gegner mit mir in zwo Classen: die eine, welche mich jezt anklagt, und die andre, wovon ich rede, die mich schon längst angeklagt hat: und erlaubt mir, mich gegen jene zuerst zu vertheidigen. Denn ihr habt ihre Beschuldigungen eher angehört, und weit öfter, als dieser letztern ihre. Wohlan, ich muß mich vertheidigen, ihr Bürger Athens, und dahin streben, euch die böse Meynung, die ihr seit langen Zeiten von mir habt, in dieser kurzen Zeit zu benehmen. Allerdings wünschte ich, daß es sich also entschiede, wie es für euch, und für mich besser ist, und daß meine Vertheidigung einigen Nutzen schaffte: Allein ich glaube, daß diß Bessere schwer zu erreichen ist, und mir ist recht gut bekannt, worinn es besteht. Aber es mag gehn, wie's Gott gefällt! Man gehorche dem Gesetze und vertheidige sich. 3. Laßt uns also zurück gehn, und untersuchen, was für Beschuldigungen mir den bösen Ruf gebracht haben, der izo Melitos Muth gibt, mich hier anzuklagen. Wohlan, was haben denn meine Verleumder gesagt? Wir müssen sie als Kläger behandeln, und ihre eidliche Eingabe ablesen:

26.) εἶεν, *recte*, s. conceditur mihi illa venia. S. *Zeune* ad *Viger.* p. 233.

27.) Die 2te Basler-Ausgabe hat: τίς ἡ κατηγορία ἐστὶν ἐξ ἧς &c. welche Lesart Hr. Fischer wohl gefällt, und zwar um der Deutlichkeit willen mit Recht.

28.) *Timæus* Lex. Platon. p. 27. ἀντωμοσία. γραφὴ κατά τινος ἔνορκος, περὶ ὧν ἠδικῆσθαί φησι. ubi vid. Cel. Ruhnken. *Harpocrution*: ἀντωμοσία, γράμματά τινα γράψαντες ἀποφέρουσι πρὸς τὴν ἀρχὴν οἵ τε κατηγορῶντες, καὶ οἱ κατηγορού-

τῶν. Σωκράτης ἀδικεῖ καὶ περιεργάζεται, ζητῶν τά τε ὑπὸ γῆν καὶ τὰ ἐπουράνια, καὶ τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιῶν, καὶ ἄλλους ταῦτα διδάσκων. τοιαύτη τίς ἐστι. τοιαῦτα γὰρ ἑωρᾶτε καὶ αὐτοὶ ἐν τῇ Ἀριστοφάνους 29) κωμῳδίᾳ, Σωκράτην τινὰ ἐκεῖ περιφερόμενον, φάσκοντά τε ἀεροβατεῖν, καὶ ἄλλην πολλὴν φλυαρίαν φλυαροῦντα. ὧν ἐγὼ οὐδὲν οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν πέρι ἐπαΐω 30). καὶ οὐχ ὡς ἀτιμάζων λέγω τὴν τοιαύτην ἐπιστήμην, εἴ τις περὶ τῶν τοιούτων σοφός ἐστι, μήπως ἐγὼ ὑπὸ Μελίτου τοσαύτας δίκας φεύγοιμι 31). ἀλλὰ γάρ μοι τῶν τοιούτων, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὐδὲν μέτεστι· μάρτυρας δ' αὐτῶν ὑμῶν τοὺς πολλοὺς παρέχομαι, καὶ ἀξιῶ ὑμᾶς ἀλλήλους διδάσκειν τε καὶ φράζειν ὅσοι ἐμοῦ

μενοι, περὶ ὧν ἂν ἡ δίκη. καλεῖται δὲ ἕτως, ἐπειδὴ ἀντωμνυον οἱ διώκοντες, καὶ οἱ φεύγοντες· οἱ μὲν ἀληθῆ κατηγορήσειν, οἱ δὲ ἀληθῆ ἀπολογήσασθαι. Die Ankläger und Verklagten mußten gegeneinander schwören. Jene, sie wollten keine falsche Anklage vorbringen: diese aber, sie wollen bey ihrer Vertheidigung die Wahrheit sagen. S. auch Potter, Theil I. p. 238.

29.) Die Priester, Sophisten, Redner, und andre, die feile Künste trieben, mietheten schon eine gute Zeit vorher den Komödien-Schreiber Aristophanes (von dessen Leben und Caracter S. *Illustris Harlesii* Introd. in L. Gr. p. 138. f. und Ven. *Schulzii* Bibl. der gr. Litter. p. 42.) daß er durch ein Possenspiel den Socrates verhaßt und lächerlich zu machen suchte. Welches ihm aber nicht gelang, weil Socrates mitten im Schauspiel hervortrat, und dadurch die possenhaftesten Einfälle zu schanden machte. Meine jungen Leser können diß weitläuftiger lesen in Mendelsohns Caract. des Socrates. p. 22--24. der vor seinem Phädon stehet.

„Socrates handelt gesetzlos, indem er „sich in unnütze Untersuchungen der un„terirdischen und himmlischen Dinge „vertieft, und schlechte Sachen gut „schwatzt, und dieses andre lehrt.„ So ungefehr lautet sie. Denn so was habt ihr selbst in Aristophanes Komödie gesehn, wo ein Socrates aufgeführt wird, welcher pralt, daß er durch die Luft wandle, und noch viel andere Alfanzereyen begeht, wovon ich nichts, weder grosses noch kleines verstehe. Und das sage ich nicht zum Tadel dieser Wissenschaften, wenn etwa jemand Einsichten darein hat; damit mir nicht Melito auch hieraus ein Verbrechen mache. Nur ich, ihr Bürger Athens, habe nichts damit zu schaffen. Hierüber rufe ich die meisten unter euch selbst zu Zeugen, und bitte euch, einander zu belehren, und zurecht zu

30) ὅτε μέγα, ὅτε σμικρὸν, ist ein besonders Idioma der Attischen Sprache. Hoogeveen übersetzt es ad Viger. 113. quorum ego nulla prorsus cognitione valeo; wovon ich ganz und gar nichts verstehe. So vertirt es auch Clericus, und führt eine ähnliche Redensart aus dem Hebräischen, 1 Sam. 20. 2. an, da Jonathan also redet: non facit pater meus

דבר גדול או דבר קטן

rem magnam aut rem parvam, i. e. *nihil omnino*, quam mihi non aperiat.

31.) δίκην διώκειν, causam *sectari*, *persequi*, i. e. *accusare aliquem*, φεύγειν δίκην, *fugere litem*, h. e. *accusari*, *reum esse*. S. *Viger*. p. 228. ubi Cel. *Hoogeveenus*: φεύγειν δίκην dicitur, non *quod effugit omnino pœnam*, sed vel vi ἀντιθετικῇ τῷ διώκοντος, vel ex consuetudine fortasse judicii Areopagitici, qua reo facultas dabatur, defendendi se duabus orationibus; quarum priore perorata, si de causa desperabat, ei *licebat fuga* sibi *consulere*. Mir gefällt der erste Grund besser, denn ein Verklagter verabscheut natürlich den Proceß, und sucht seinem Ankläger, wo möglich, zu entgehen.

ἐμοῦ πώποτε ἀκηκόατε διαλεγομένου. πολλοὶ δὲ ὑμῶν οἱ τοιοῦτοί εἰσι. Φράζετε δὴν ἀλλήλοις εἰ πώποτε ἢ σμικρὸν ἢ μέγα 32) ἤκουσέ τις ὑμῶν ἐμοῦ περὶ τῶν τοιούτων διαλεγομένου· καὶ ἐκ τούτου γνώσεσθε ὅτι τοιαῦτ' ἐστὶ καὶ τἆλλα περὶ ἐμοῦ ἃ οἱ πολλοὶ λέγουσιν. ἀλλὰ γὰρ οὔτε τούτων οὐδέν ἐστιν. 4. οὐδέ γ' εἴ τινος ἀκηκόατε ὡς ἐγὼ παιδεύειν ἐπιχειρῶ ἀνθρώπους, καὶ χρήματα πράττομαι 33), οὐδὲ τοῦτο ἀληθές· ἐπεὶ καὶ τοῦτό γέ μοι δοκεῖ καλὸν εἶναι, εἴ τις οἷός τ' εἴη παιδεύειν ἀνθρώπους, ὥσπερ Γοργίας ὁ Λεοντῖνος, καὶ Πρόδικος ὁ Κεῖος 34), καὶ Ἱππίας ὁ Ἠλεῖος 35)· τούτων γὰρ ἕκαστος, ὦ ἄνδρες, οἷός τ' ἐστὶν ἰὼν εἰς ἑκάστην τῶν πόλεων, τοὺς νέους, οἷς ἔξεστι τῶν ἑαυτῶν πολιτῶν προῖκα ξυνεῖναι, ᾧ ἂν βούλωνται, τούτους πείθουσι 36) τοὺς ἐκείνων ξυνουσίας ἀπολιπόντας, σφίσι ξυνεῖναι χρήματα διδόντας, καὶ χάριν προσειδέναι. ἐπεὶ καὶ ἄλλος ἀνήρ ἐστι Πάριος ἐνθάδε, σοφὸς, ὃν ἐγὼ ἠσθόμην ἐπιδημοῦντα. ἔτυχον γὰρ προσελθὼν ἀνδρὶ

32.) Ego verto: Sage also einer dem andern, ob ihr mich jemals nur das mindeste von solchen Sachen habt reden hören.

33.) χρήματα πράττεσθαι, pecuniam *postulare*, v. *Viger.* p. 284. Xenophon widerlegt dieses M. S. l. 2, 5. & 60. und l. 6. da ihm der Sophist Antiphon vorwirft, er nehme von niemand Geld an. Aristophanes allein wirft ihm Nub. 99. mit andern Sophisten vor, er fordre Geld.

34.) Von diesen s. oben *Theag.* 36. 37. und *Menon.* 7.

35.) Vom Hippias kommt ebenfalls oben im Protagoras. No. 66. etwas vor.

weisen, euch, die ihr jemals meine Unterredungen angehört habt. Sage also einer dem andern, ob ihr mich jemals kleines oder grosses von solchen Sachen habt reden hören. Und hieraus werdet ihr schliessen können, daß es eben die Bewandniß auch mit dem übrigen habe, was die Leute nur so von mir sagen. Denn so wenig dieses wahr ist, so wenig dürft ihr auch demjenigen glauben, der euch sagt, daß ich mir Mühe gebe, Leute zu unterrichten, und Geld dafür fodre. Ob ichs gleich übrigens für eine feine Sache halte, wenn man geschickt ist, Leute zu unterrichten, wie Gorgias der Leontiner, und Prodikos der Keier, und Hippias der Eleier. Denn alle diese Männer, ihr Bürger, sind in jeder Stadt, wohin sie kommen, vermögend, Jünglinge, die unter ihren Landesleuten allenthalben freyen Umgang haben können, diese zu bereden, daß sie jenen Umgang aufgeben, den ihrigen mit Geld bezahlen, und es ihnen noch Dank dazu wissen. Dann ist noch ein anderer Mann aus Paros hier, ein Weiser, dessen Aufenthalt ich also erfahren habe. Ich traf einen Mann

---

36.) Hr. Voß, V. C. übersetzt nach der Stephanischen Lesart, statt πείθεσι πείθειν, jedoch drückt er τότε aus, welches ich in der Uebersetzung auch mit Steph. ausgelassen hätte. Ich halte übrigens diese Construct. für eine negligentiam — wiewol nicht gratam — weil diese Vertheidigung die Mine einer unüberdachten Rede haben soll. Da dergl. anacolutha schon zu verzeihen sind. Vielleicht kam das πείθεσι aus der ähnlichen Stelle im Theages not. 36. 2c. die Plato vielleicht im Sinn hatte, hieher. --- καὶ ἄλλοι πολλοὶ, οἳ ἔτω σοφοί εἰσιν, ὥςε εἰς τὰς πόλεις ἰόντες, πείθεσι τῶν νέων τὸς γενναιοτάτος --- οἷς ἔξεσι τῶν πολιτῶν, ᾧ ἂν βούλωνται προῖκα συνεῖναι, τότε πείθεσιν, ἀπολειπόντας τὰς ἐκείνων συνεσίας αὐτοῖς συνεῖναι, προσκατατιθέντας ἀργύριον --- καὶ χάριν πρὸς τούτοις εἰδέναι.

δρὶ ὃς τετελέκει χρήματα σοφισαῖς πλείω ἢ ξυμπάντες οἱ ἄλλοι, Καλλίᾳ τῷ Ἱππονίκου 37). τοῦτον ἂν ἀνηρόμην· ἐσὸν γὰρ αὐτῷ δύο υἱέε 38)· ὦ Καλλία, ἦν δ' ἐγὼ, εἰ μέν σου τὼ υἱέε πῶλω ἢ μόσχω ἐγενέσθην, εἴχομεν 39) ἂν αὐτοῖν ἐπισάτην λαβεῖν, καὶ μισθώσασθαι, ὃς ἔμελλεν αὐτὼ καλὼ κἀγαθῷ ποιήσειν· τὴν προσήκουσαν ἀρετήν· ἦν δ' ἂν ὅστις ἢ τῶν ἱππικῶν τις ἢ τῶν γεωργικῶν· νῦν δ' ἐπειδὴ ἀνθρώπω ἐσόν, τίνα αὐτοῖν ἐν νῷ ἔχεις ἐπισάτην λαβεῖν; τίς τῆς τοιαύτης ἀρετῆς τῆς ἀνθρωπίνης τε καὶ πολιτικῆς ἐπιστήμων ἐστίν; οἶμαι γάρ σε ἐσκέφθαι, διὰ τὴν τῶν υἱέων κτῆσιν. ἔστι τὶς, ἔφην ἐγὼ, ἢ οὔ; πάνυ γε, ἦ δ' ὅς. Τίς, ἦν δ' ἐγὼ, καὶ ποδαπός; καὶ πόσου διδάσκει; Εὔηνος 40), ἔφη, ὦ Σώκρατες, Πάριος, πέντε μνῶν 41)· καὶ ἐγὼ τὸν Εὔηνον ἐμακάρισα, εἰ ὡς ἀληθῶς ἔχοι ταύτην τὴν τέχνην, καὶ οὕτως ἐμμελῶς διδάσκοι. ἔγωγ' ἂν καὶ αὐτὸς ἐκαλλυνόμην τε καὶ ἡβρυνόμην ἄν, εἰ ἠπισάμην ταῦτα. ἀλλ' οὐ γὰρ ἐπίσαμαι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. 5. ὑπολάβοι ἂν ἴσως τις ἄν, ἀλλ', ὦ Σώκρατες, τὸ σὸν

τί

37.) Vom Kallias ſ. oben im Protagoras not. 28.

38.) Dieſe Worte ſollten in einer Parentheſe ſtehen, wie Hr. Voß, V. Doctiſſ. in der Ueberſetzung gethan hat.

39.) Mudgius wollte lieber leſen: εἶχες ἐν νῷ ἂν αὐτοῖν, oder nach der Fiſcheriſchen Verbeſſerung: εἶχες ἂν ἐν νῷ -- Ohne Zweifel brachten ihn die folgenden Worte: τίνα αὐτοῖν ἐν νῷ ἔχεις ἐπισάτην λαβεῖν auf dieſe Vermuthung. Ich halte die gemeine Lesart für die wahre, die Hr. R. Voß

an, der auf die Sophisten mehr verwendet, als alle die übrigen zusammen, Kallias, Hipponikos Sohn. Diesen fragte ich also (denn er hatte zween Söhne) Kallias, sprach ich, wenn deine beyden Söhne Füllen oder Kälber wären, so müßten wir ihnen doch wohl jemand zum Aufseher dingen, der sie abrichten könnte, wozu wir sie brauchen wollten; und zwar würde das ein Bereuter oder Pflüger seyn: Nun aber, da sie Menschen sind, wen hast du im Sinne, zu ihrem Aufseher zu wählen? Wer versteht sich auf diese menschliche und bürgerliche Abrichtung? Ich vermuthe doch, daß du, als Vater deiner Söhne, hierauf gedacht hast. Ist so einer, oder nicht? „Allerdings!„ versetzte er. Und wer? und woher? fragte ich weiter, und wie theuer lehrt er? „Euenos von Paros, gab er zur Antwort, für fünf Minen.„ Da pries ich diesen Euenos glückselig, wenn er in der That diese Kunst verstühnde, und so geschickt ausübte. Ich würde mich also auch selbst rühmen, und groß damit thun, wenn ich so was könnte. Allein ich kan es nicht, ihr Bürger Athens. Vielleicht antwortet also jemand von euch: 5. „Aber was machst du denn,

gut übersetzt hat. „Wörtlich: hätten wir einen Aufse„her zu nehmen, welches eben so viel ist, als: müßten „wir ihnen ꝛc. --- „ So reden wir täglich: Ich habe das zu thun -- den zu lehren -- d. i. ich muß ꝛc. --

40.) Evenus, aus Paros, einer von den Cycladischen Inseln, war ein berühmter Philosoph und Poet, dessen Plato mehrmalen Meldung thut, z. Ex. im Phädrus, und Phädo.

41.) Die Mine zu 15 Rthlrn. gerechnet, macht 75 Rthlr. Nach Hrn. Rambachs Rechnung aber 106 Rthlr. 18 Gr. 6 Pf. S. Potter, Thl. 3, p. 165. Die Zeit, wie lang er um diese 5 Minen gelehret, wird nicht angegeben. Weil die Sophisten von einer Stadt in die andre zogen, um Geld zu gewinnen, so glaube ich, daß sie sich in einer Stadt nicht sehr lange aufgehalten haben.

τί ἐστι πρᾶγμα; πόθεν αἱ διαβολαί σοι αὗται γεγόνασιν; ὑ γὰρ δήπου σῦ γε ὐδὲν τῶν ἄλλων περιττότερον πραγματευομένυ 42), ἔπειτα τοσαύτη φήμη τε καὶ λόγος γέγονεν, εἰ μή τι ἔπραττες ἀλλοῖον ἢ οἱ πολλοί 43). λέγε ὧν ἡμῖν τί ἐστιν, ἵνα μὴ καὶ ἡμεῖς περὶ σοῦ αὐτοσχεδιάζωμεν. Ταυτί μοι δοκεῖ δίκαια λέγειν ὁ λέγων· κἀγὼ ὑμῖν πειράσομαι ἀποδεῖξαι τί ποτ' ἐστὶ τοῦτο ὃ ἐμοὶ πεποίηκε τό, τε ὄνομα καὶ τὴν διαβολήν. ἀκούετε δή. καὶ ἴσως μὲν δόξω τισὶν ὑμῶν παίζειν, εὖ μέντοι ἴστε, πᾶσαν ὑμῖν τὴν ἀλήθειαν ἐρῶ. ἐγὼ γὰρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δι' ὐδὲν ἄλλ' ἢ διὰ σοφίαν τινὰ τοῦτο τὸ ὄνομα ἔσχηκα. ποίαν δὴ σοφίαν ταύτην; ἥπερ ἐστιν ἴσως ἀνθρωπίνη σοφία. τῷ ὄντι γὰρ κινδυνεύω ταύτην εἶναι σοφός· οὗτοι δὲ τάχ' ἂν, οὓς ἄρτι ἔλεγον, μείζω τινὰ ἢ κατ' ἄνθρωπον σοφίαν σοφοὶ εἶεν. ἢ 44) ὐκ ἔχω, ὦ, τι λέγω. ὑ γὰρ δὴ ἔγωγε αὐτὴν ἐπίσαμαι· ἀλλ' ὅστις φησὶ, ψεύδεταί τε καὶ ἐπὶ διαβολῇ τῇ ἐμῇ λέγει. καί μοι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μὴ θορυβήσητε μηδὲν, ἂν δόξω τὶ ὑμῖν μέγα λέγειν. ὑ γὰρ ἐμὸν ἐρῶ τὸν λόγον, ὃν ἂν λέγω, ἀλλ' εἰς ἀξιό-

---

42.) Hr. R. Voß macht hier mit Ficinus ein Punctum, und zwar ganz gut.

43.) Auch hier trete ich Hrn. Voß Interpunction bey, der hier mit Ficinus ein Fragezeichen macht.

44.) Forster liest statt ἢ --- ἤν, welche Verbesserung Hr. Voß, V. C. für sehr natürlich hält und annimmt. Mich

„ Socrates? Woher ist dieses böse Gerücht von dir ent-
„ standen? Doch gewiß nicht, ohne daß du dich durch
„ irgend etwas auszeichnest! Wie wäre doch wohl ein
„ solches Geschwätz und Geschrey entstanden, wenn du
„ nichts gethan hättest, als was andre thun? Sag uns
„ also, was das ist, damit nicht auch wir dich zu vor-
„ eilig beurtheilen.„ Wer dieses sagt, scheint mir was billiges zu sagen; und ich will mich bemühen, euch zu zeigen, was das für eine Sache ist, die mir einen so berüchtigten Namen gemacht hat. Höret also zu. Zwar werden es manche von euch als Scherz aufnehmen; aber seyd versichert, daß ich euch die lautre Wahrheit sage. Ich bin, ihr Bürger Athens, durch nichts anders, als durch eine gewisse Weisheit zu diesem Namen gelangt. Was denn für eine Weisheit? Die man etwa eine menschliche Weisheit nennen könnte. Denn in der That laufe ich Gefahr, ein solcher Weiser zu seyn. Jene aber, die ich eben angeführt habe, müssen wohl eine höhere als menschliche Weisheit besitzen, von der ich nichts zu sagen weiß. Denn ich kenne sie nicht; und wer mirs nachredet, der lügt, und sagt es, mich zu verleumden. Und nun, ihr Bürger Athens, erhebt kein Geschrey, wenn ich euch etwas großsprecherisch vorkomme. Was ich sagen werde, das sage ich nicht für mich, sondern

spreche

---

aber halten zwey Gründe zurück, daß ich dieser Lesart nicht beytreten kan. Erstlich -- glaube ich nicht, daß man noch ein einiges Exempel von einer so harten Construction anführen kan, und zweytens --- erfordert der Comparat. und das erste ἢ nothwendig das zweyte, wodurch die Rede viel nachdrücklicher wird. Ich übersetze also: oder, (noch lieber:) Sonst weiß ich nicht, was ich für eine sagen soll. Vielleicht auch: oder ich weiß gar nicht, was ich davon sagen, wie ich sie nennen, soll.

ἀξιόχρεων ὑμῖν τὸν λέγοντα ἀνοίσω. τῆς γὰρ ἐμῆς, εἰ δή τις ἐστὶ σοφία καὶ οἵα, μάρτυρα ὑμῖν παρέξομαι τὸν θεὸν τὸν ἐν Δελφοῖς 45). Χαιρεφῶντα γὰρ ἴστε δήπου· ἔτος ἐμὸς ἑταῖρος ἦν ἐκ νέου, καὶ ὑμῶν τῷ πλήθει ἑταῖρός τε, καὶ ξυνέφυγε τὴν φυγὴν ταύτην 46), καὶ μεθ' ὑμῶν κατῆλθε. καὶ ἴστε δὴ οἷος ἦν Χαιρεφῶν, ὡς σφοδρὸς ἐφ' ὅ, τι ὁρμήσειε. καὶ δήποτε καὶ εἰς Δελφοὺς ἐλθὼν, ἐτόλμησε τοῦτο μαντεύσασθαι· καὶ ὅπερ λέγω μὴ θορυβῆτε, ὦ ἄνδρες. ἤρετο γὰρ δὴ εἴ τις ἐμοῦ εἴη σοφώτερος 47). ἀνεῖλεν οὖν ἡ Πυθία 48) μηδένα σοφώτερον εἶναι. καὶ τούτων πέρι ὁ ἀδελφὸς ὑμῖν αὐτοῦ τοῦτοσὶ μαρτυρήσει, ἐπειδὴ ἐκεῖνος τετελεύτηκε. 6. σκέψασθε δὴ ὧν ἕνεκα ταῦτα λέγω. μέλλω γὰρ ὑμᾶς διδάξειν ὅθεν μοὶ ἡ διαβολὴ γέγονεν. ταῦτα γὰρ ἐγὼ ἀκούσας, ἐνεθυμούμην τοῦτοσὶ, Τί ποτε λέγει ὁ θεός; καὶ τί ποτε αἰνίττεται; ἐγὼ γὰρ δὴ οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν ξύνοιδα ἐμαυτῷ σοφὸς ὤν 49). τί οὖν ποτε λέγει Φάσκων

45.) Unter allen Orakeln war des *Apollinis Pythii* seines zu Delphi das berühmteste, und scheint Cic. ad Brut. ep. 2. fin. κατ' ἐξοχὴν Oraculum genennet zu werden. Hæc ex oraculo Apollinis Pythii edita tibi puta: nihil potest esse verius. S. auch *Feithii* Antiq. Homer. p. 86. — Potter redet in seiner Archæolog. græc. Thl. I. p. 615. f. am weitläuftigsten hievon.

46.) Hier wird die Flucht der Athenienser vor den 30 Tyrannen gemeynt, welche die Sparter in Athen eingesetzt hatten. Thrasybulus befreyete Athen von diesen Tyrannen. S. Cornel. Thrasyb. I. Diese Flucht geschahe im 4ten Jahr der 94 Olympiad. und Socrates trank den Giftbecher im 1ten Jahr der 95 Olymp. Deßwegen sagt Plato: τὴν φυγὴν ταύτην.

spreche es einem nach, den ihr verehren müßt. Denn ob und was für eine Weisheit die meinige sey, darüber sollt ihr das Zeugniß hören des Gottes in Delfoi! Ihr kennt doch Chärefon. Dieser war von Kind auf mein Freund, und ein Freund eures Volks, der mit euch auf jener Flucht geflohn, und mit euch wiedergekehrt ist. Und ihr wißt, was für ein Mann Chärefon war, wie heftig bey allem, was er vornahm. So gieng er auch einst nach Delfoi, und erkühnte sich diese Frage an das Orakel zu thun. Doch werdet über das, was ich sage, nicht unwillig, ihr Bürger. Er fragte also, ob jemand weiser sey, als ich? und die Priesterin antwortete, daß niemand weiser sey. Und diß wird euch sein Bruder hier bezeugen, denn er selber lebt nicht mehr. 6. Bedenkt aber, warum ich dieses sage. Ich will euch nämlich erklären, woher mein böser Leumund entstanden ist. Als ich diß nun hörte, dachte ich so bey mir: Was meynt doch der Gott, und was deutet er an? So weit ich mich kenne, bin ich ja weder in Grossem noch Kleinem weise. Wie versteht er denn das, daß er mich

den

47.) Was hier Plato und Xenophon Apol. 14. sagt, will Athenäus durch folgendes seichtes Raisonnement verdächtig machen. πῶς ἂν εὔλογον, sagt er, ἢ πιθανὸν, Σωκράτη τὸν ὁμολογοῦντα μηδὲν ἐπίστασθαι, σοφώτατον ἁπάντων ὑπὸ τοῦ πάντα ἐπισταμένου θεοῦ ἀναρρηθῆναι; Man darf nur obiges Cap. f. f. lesen, so wird man sich selbst dieses unbillige Urtheil hinlänglich beantworten können.

Je minder sich der Kluge selbst gefällt,
Um desto mehr schätzt ihn die Welt. Gellert.

48.) Pythia, die Priesterin des Apollo. Sie sagte diß, wie es scheint, in der listigen Absicht, um einen ihr so gefährlichen Mann dadurch zu gewinnen, ihre Orakelsprüche für untrüglich zu erklären. Mendelsohn.

49.) „Denn ich bin mir nicht bewußt, nur im geringsten „weise zu seyn.„ Nach ἐμαυτῷ sollte es zwar heissen: σοφῷ ὄντι -- allein es kommt mehrmalen so vor per Anacoluth.

φάσκων ἐμὲ σοφώτατον εἶναι; ὁ γὰρ δήπου ψεύδεταί γε. ὁ γὰρ θέμις αὐτῷ. καὶ πολὺν μὲν χρόνον ἠπόρουν τί ποτε λέγει. ἔπειτα μόλις πάνυ ἐπὶ ζήτησιν αὐτοῦ τοιαύτην τινὰ ἐτραπόμην. ἦλθον ἐπί τινα τῶν δοκούντων σοφῶν εἶναι, ὡς ἐνταῦθα, εἴπερ που, ἐλέγξων τὸ μαντεῖον, καὶ ἀποφανῶν τῷ χρησμῷ ὅτι οὗτός γέ μου σοφώτερος· σὺ δ' ἐμὲ ἔφησθα. διασκοπῶν οὖν τοῦτον, ὀνόματι γὰρ οὐδὲν δέομαι λέγειν, ἦν δέ τις τῶν πολιτικῶν 50), πρὸς ὃν ἐγὼ σκοπῶν, τοιουτονί τι ἔπαθον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· καὶ διαλεγόμενος αὐτῷ 51), ἔδοξέ μοι οὗτος ὁ ἀνὴρ δοκεῖν μὲν εἶναι σοφὸς ἄλλοις τε πολλοῖς ἀνθρώποις, καί μάλιστα ἑαυτῷ, εἶναι δ' οὔ. κἄπειτα ἐπειρώμην αὐτῷ δεικνύναι ὅτι οἴοιτο μὲν εἶναι σοφὸς, εἴη δ' οὔ. ἐντεῦθεν οὖν τούτῳ τε ἀπηχθόμην, καὶ πολλοῖς τῶν παρόντων. πρὸς ἐμαυτὸν δ' οὖν ἀπιὼν ἐλογιζόμην ὅτι τούτου μὲν τοῦ ἀνθρώπου ἐγὼ σοφώτερός εἰμι. κινδυνεύει μὲν γὰρ ἡμῶν οὐδέτερος οὐδὲν καλὸν 52) οὐδ' ἀγαθὸν εἰδέναι. ἀλλ' οὗτος μὲν οἴεταί τι εἰδέναι, οὐκ εἰδώς· ἐγὼ δὲ, ὥσπερ οὖν οὐκ οἶδα, οὐδὲ οἴομαι. ἔοικα γοῦν τούτου γε σμικρῷ τινι αὐτῷ τούτῳ σοφώτερος εἶναι, ὅτι ἃ μὴ οἶδα,

---

50.) Hr. Voß, V. Cel. ſchließt die Worte von ὀνόματι bis πολιτικῶν in eine Parentheſe ein, welche auch im griechiſchen Text ſtehen ſollte.

51.) Auch hier trete ich dem gel. Hrn. R. Voß bey, der σκοπῶν und διαλεγόμενος zuſammenzieht. *Ficinus* überſetzt eben ſo: illum inquam, dum examinarem, unaque diſſererem, o viri Athenienſes, hunc in modum affectus ſum. —

den weiseſten nennt? Lügen kan er doch nicht, denn das iſt ſeiner unwürdig... So war ich lange ungewiß, was er doch meynte. Endlich nach vielem Umherſinnen fiel mir ein, auf folgende Art nach der Deutung zu forſchen. Ich gieng zu einem von denen, die man für Weiſe hält, um, wenns überhaupt möglich wäre, dort das Orakel zu widerlegen, und ihm zu zeigen: Dieſer iſt weiſer als ich; und du haſt es doch von mir geſagt. Wie ich nun dieſen Mann unterſuchte (ſeinen Namen brauche ich nicht zu nennen, übrigens war er ein Politiker) wie ich dieſen unterſuchte, und mit ihm ſprach: gieng es mir folgender maſſen, ihr Bürger Athens. Es kam mir vor, als ob dieſer Mann zwar vielen andern, und beſonders ſich ſelbſt weiſe zu ſeyn ſchiene, es aber nicht wäre. Und darauf bemühte ich mich, ihm ſelbſt zu zeigen, daß er ſich weiſe zu ſeyn dünkte, und es nicht wäre. Dadurch machte ich mich nun ſowol bey ihm, als vielen Anweſenden verhaßt. Ich gieng alſo weg, und ſchloß bey mir ſelbſt: ich bin doch wohl weiſer, als dieſer Menſch. Denn vielleicht weiß keiner von uns beyden, was ſchön und vortrefflich iſt. Doch dieſer bildet ſich ein, etwas zu wiſſen, da er nichts weiß; ich hingegen weiß nichts, und bilde mirs auch nicht ein. Es ſcheint alſo, als wenn ich ihn eben dadurch ein wenig an Weisheit überträfe, daß ich mir, was

---

52.) *Clericus* macht die Lesart οὐδὲν κακὸν οὐδ' ἀγαθὸν, A. C. p. 129. ſehr wahrſcheinlich, und führt beſonders dieſen Grund an, daß καλὸν und ἀγαθὸν niemalen durch *neque* diſtinguirt werden. *Summam ignorantiam rerum* hac phraſi ait denotari. Da aber alle Editionen, und *Ficinus*, καλὸν haben, ſo trete ich mit Hrn. Prof. Fiſcher, und Hr. R. Voß, V. V. C. C. der gemeinen Lesart auch bey. S. auch Fiſcher ad h. l.

οἶδα, ὅδε οἴομαι εἰδέναι. ἐντεῦθεν ἐπ' ἄλλον ἤια τῶν ἐκείνῳ δοκούντων σοφωτέρων εἶναι· καί μοι ταυτὰ ταῦτα ἔδοξε. καὶ ἐνταῦθα κἀκείνῳ καὶ ἄλλοις πολλοῖς ἀπηχθόμην. 7. μετὰ ταῦτα ὧν ἐφεξῆς ἤια, αἰσθανόμενος μὲν καὶ λυπούμενος, καὶ δεδιὼς ὅτι ἀπηχθανόμην· ὅμως δὲ ἀναγκαῖον ἐδόκει εἶναι τὸ τοῦ θεοῦ περὶ πλείστου ποιεῖσθαι, καὶ ἰέναι, σκοποῦντι τὸν χρησμὸν τί λέγει, ἐπὶ ἅπαντας τοὺς τι δοκοῦντας εἰδέναι 53). καὶ νὴ τὸν κύνα 54), ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δεῖ γὰρ πρὸς ὑμᾶς τἀληθῆ λέγειν, ἦ μὴν ἐγὼ ἔπαθόν τι τοιοῦτον. οἱ μὲν μέλιστα εὐδοκιμοῦντες ἔδοξάν μοι ὀλίγου δεῖν τοῦ πλείστου ἐνδεεῖς εἶναι ζητοῦντι κατὰ τὸν θεόν· ἄλλοι δὲ, δοκοῦντες φαυλότεροι, ἐπιεικέστεροι εἶναι ἄνδρες πρὸς τὸ φρονίμως ἔχειν. δεῖ δὴ ὑμῖν τὴν ἐμὴν πλάνην ἐπιδεῖξαι, ὥσπερ πόνους τινὰς πονοῦντος, ἵνα μοι καὶ ἀνέλεγκτος ἡ μαντεία γένοιτο 55).

μετὰ

53.) Hier iſt wieder eine Anacoluth. καὶ ἰέναι --- σκοποῦντι, welchrs aber vermuthlich auf das ausgelaſſene μοι in ἀναγκαῖον ἐδόκει εἶναι ſich bezieht.

54.) Von dieſem Schwur des Socrates gibts verſchiedene Meynungen, davon ich nur einige anführen will. Dacier glaubt, Socrates habe deßwegen ſo geſchworen, um die Menſchen zu lehren, daß ſie den Namen Gottes nicht ſo oft mißbrauchen ſollen. *Zeune*, V. Cel. glaubt, (S. Animadv. ad Anacr. & Plat. p. 140.) Socrates verſtehe unter κύνα ſeinen Genius. Hr. R. Gottleber ſagt: (S. Animadv. ad Phæd. p. 78.) Plato habe, in Socrates Namen, beym Hund geſchworen, weil er in Egypten die Prieſter gehört, und die Egyptiſchen Götter, als: den Hund ꝛc. kennen gelernt habe. Olympiodor iſt eben dieſer Meynung in vita Platon. edit. *Fiſcher.* præf. p. 30. ubi ita: μὰ τὸν κύνα, τὸν παρ' Αἰγυπτίοις

was ich nicht weiß, auch nicht zu wissen einbilde. Von da gieng ich zu einem von denen, die noch weiser, als jener gehalten werden. Und ich fand die Sache wieder eben so, und machte mich auch bey ihm und vielen andern verhaßt. 7. Drauf gieng ich abermals weiter; freylich voll trauriger Ahndung und Furcht, mich wieder verhaßt zu machen. Doch hielt ichs gleichwol für meine Pflicht, daß ich die Sache des Gottes über alles setzte, und um den Sinn des Orakels zu erforschen, zu allen hingienge, die das Ansehen hätten, etwas zu wissen. Aber beym Hunde! ihr Bürger Athens! (denn ich muß euch die Wahrheit sagen) mir giengs wahrhaftig wieder eben so! Die den grösten Ruf hatten, schienen mir, wenn ich des Orakels halber nachforschte, fast am kümmerlichsten daran zu seyn: dagegen andre, die man für schlechter hielt, nach meinem Dünken die würdigsten Schüler der Weisheit waren. Ich muß euch doch erzählen, wie ich herumgeirrt bin, und gleichsam gerungen habe, um Einwürfe gegen das Ora-

---

θεὸν, welche Stelle im Gorgias stehet. Hr. Ober-Consistorialrath Büsching schreibt diesen Schwur in seiner philosoph. Historie, Thl. I. p. 286. einer blossen Gewohnheit zu. Potter sagt im I. Thl. seiner Archäologie p. 570. „Socrates lehrte seine Schüler, daß Rhadamantus, der gerechteste Mann, der jemals gelebt, den Menschen ausdrücklich „verbotten habe, bey den Göttern zu schwören, und daß ers „erlaubt habe, an dessen Statt bey einem Hunde, bey einer „Gans, bey einem Widder, und dergleichen Thieren (als geringen Dingen) zu schwören. Dieser Vorschrift gemäs „pflegte Socrates, wenn er etwas betheuren wollte, zu sagen: νὴ τὸν κύνα, χῆνα, oder πλάτανον. „ Beyde letzten Meynungen kommen in der Hauptsache mit einander überein, und gefallen mir am besten.

55.) Stephanus liest: ἵνα μὴ ἀνέλεγκτος, oder ἵνα μή μοι ἀνέλεγκτος, oder ἵνα μή μοι καὶ ἀνέλεγκτος. Hr. R. Voß,

μετὰ γὰρ τὰς πολιτικὰς ἥϊα ἐπὶ τὰς ποιητὰς, τάς τε τῶν τραγῳδιῶν καὶ τὰς τῶν διθυράμβων 56), καὶ τὰς ἄλλας, ὡς ἐνταῦθα ἐπ' αὐτοφώρῳ καταλημψόμενος ἐμαυτὸν ἀμαθέστερον ἐκείνων ὄντα. ἀναλαμβάνων ἂν αὐτῶν τὰ ποιήματα, ἃ μοι ἐδόκει μάλιστα πεπραγματεῦσθαι αὐτοῖς, διηρώτων ἂν αὐτὰς τί λέγοιεν, ἵν' ἅμα τι καὶ μανθάνοιμι παρ' αὐτῶν. αἰσχύνομαι δὴ ὑμῖν εἰπεῖν, ὦ ἄνδρες, τἀληθῆ· ὅμως δὲ ῥητέον. ὡς ἔπος γὰρ εἰπεῖν, ὀλίγοι αὐτῶν ἅπαντες οἱ παρόντες ἂν βέλτιον ἔλεγον περὶ ὧν αὐτοὶ ἐπεποιήκεσαν. ἔγνων δὴ αὖ καὶ περὶ τῶν ποιητῶν ἐν ὀλίγῳ τοῦτο, ὅτι οὐ σοφίᾳ 57) ποιοῖεν ἃ ποιοῖεν 58), ἀλλὰ φύσει τινὶ, καὶ ἐνθουσιάζοντες, ὥσπερ οἱ θεομάντεις καὶ οἱ χρησμῳδοί. καὶ γὰρ οὗτοι λέγουσι μὲν πολλὰ καὶ καλὰ,

---

V. C. aber: ἵν' ἔμοιγ' ἂν ἔλεγχος ἡ μανία γένοιτο. „ Diese „ Lesart, sagt er, schicke sich am besten zu dem ironischen To„ ne des Ganzen, und zu dem ganzen Zusammenhang. Denn „ vorher sage Socrates, er habe einen Politiker besucht, ὡς „ ἐνταῦθα, εἴπερ που, ἐλέγξων τὸ μανθεῖον, und in der fol„ genden Periode: er sey zu einigen Dichtern gegangen, ὡς „ ἐνταῦθα ἐπ' αὐτοφώρῳ καταλημψόμενος ἑαυτὸν ἀμαθέστερον „ ἐκείνων ὄντα — und dieser Ton gehe bis ans Ende der Erzäh„ lung fort. Zudem habe das καὶ keinen Verstand. „ Hr. Prof. Fischer vertheidigt die gemeine Lesart, und erklärt sie also: Socrates sey auch zu den Dichtern gegangen, ꝛc. ꝛc. um zu beweisen, daß der Ausspruch des Orakels unwiderleglich und wahrhaftig sey. *Ficinus* übersetzt auch nach der gemeinen Lesart: operæ pretium est referre vobis errores laboresque meos, quos equidem propterea sustinui, dum à me oraculum adeo probaretur, ut *redargui jam deinde non* posset. Wenn ἵνα μοι καὶ ἀνέλεγχος — nicht ein Gegensatz von dem obigen ἐλέγξων τὸ μανθεῖον, und so zu verstehen ist: „ daß ich

kel zu finden. Von den Politikern gieng ich zu den Dichtern, den tragischen und dithyrambischen, und so ferner, um mich dort recht auf frischer That zu ertappen, daß ich unwissender als sie wäre. Ich nahm also von ihren Gedichten diejenigen, die mir am sorgfältigsten gearbeitet schienen, und fragte sie, was sie da meynten, um dabey auch etwas von ihnen zu lernen. Allein ich schäme mich, ihr Bürger, euch die Wahrheit zu gestehn. Doch es muß heraus. Kurz von der Sache: fast alle, die zugegen waren, sprachen besser, als sie selbst über das, was sie gedichtet hatten. Mich überzeugten also in kurzem auch die Dichter, daß sie ihre Gedichte nicht mit Einsicht machten, sondern aus Naturtrieb, und Eingebung, wie die Weissager und Orakelsänger. Denn diese sagen zwar viele und vortreffliche Dinge, verstehen

---

„ das Orakel auch (καὶ) unwiderleglich finden möch-
„ te „ so trete ich Hrn. R. Voß, V. C. dessen Conjectur viel für sich hat, bey.

56.) Dithyrambische Dichter, welche dem Bacchus zu Ehren Gedichte machten. Denn διθύραμβος war ein Beyname des Bacchus, παρὰ τὸ δύω θύρας βῆναι, quod *duas* veluti *Januas* penetravisset, quia *bis* natus esset.

57.) Die Wörter σοφία, und σοφὸς, werden in diesen Capiteln in ganz verschiedenen Bedeutungen genommen. Vom Socrates gebraucht heißt es: Die Erkenntniß der Pflichten, so die Sitten betreffen. Denn Socrates schätzte hauptsächlich die Moral hoch. Von Politikern: Die Kenntniß der Maximen, nach denen der Staat muß regiert werden. Von Dichtern: Diejenigen Eigenschaften, die zu einem guten Dichter erfordert werden. Von Künstlern: Die Geschicklichkeit in ihrer Kunst, (wie man es vielleicht durchaus übersetzen könnte.)

58.) ποιεῖν, i. e. carmina facere, *canere*, *poëtam* esse. Daher kommt ποιητὴς, ein Poet; S. Cel. *Fischer* ad h. l. und Cel. *Zeune* ad *Viger*. p. 189.

λὰ, ἴσασι δὲ ᾠδὲν ὧν λέγωσι. τοιῦτόν τί μοι ἐφάνησαν πάθος καὶ οἱ ποιηταὶ πεπονθότες. καὶ ἅμα ἠσθόμην αὐτῶν διὰ τὴν ποίησιν οἰομένων καὶ τἆλλα σοφωτάτων εἶναι ἀνθρώπων, ἃ ὐκ ἦσαν 59). ἀπήϊα ᾖν καὶ ἐντεῦθεν, τῷ αὐτῷ οἰόμενος περιγενέναι ὥπερ καὶ τῶν πολιτικῶν. 8. Τελευτῶν 60) ᾖν ἐπὶ τὰς χειροτέχνας ἤϊα. ἐμαυτῷ γὰρ ξυνήδειν ᾠδὲν ἐπισαμένῳ, ὡς ἔπος εἰπεῖν· τούτους δὲ γ' ἤδειν ὅτι ἐυρήσοιμι πολλὰ καὶ καλὰ ἐπισαμένους. καὶ τούτου μὲν ὐκ ἐψεύσθην, ἀλλ' ἠπίσαντο ἃ ἐγὼ ὐκ ἠπισάμην, καί μου ταύτῃ 61) σοφώτεροι ἦσαν. ἀλλ', ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ταυτόν μοι ἔδοξαν ἔχειν ἁμάρτημα ὅπερ καὶ οἱ ποιηταὶ, καὶ οἱ ἀγαθοὶ δημιουργοί. διὰ τὸ τὴν τέχνην καλῶς ἐξεργάζεσθαι, ἕκαστος ἠξίου καὶ τἆλλα τὰ μέγιστα σοφώτατος εἶναι· καὶ αὐτῶν αὕτη ἡ πλημμέλεια ἐκείνην τὴν σοφίαν ἀπέκρυπτεν. ὥστέ με καὶ αὐτὸν ἀνερωτᾶν ὑπὲρ τοῦ χρησμοῦ, πότερα δεξαίμην ἂν, ὅτως ὥσπερ ἔχω ἔχειν, μήτέ τι σοφὸς ὢν τὴν ἐκείνων σοφίαν, μήτε ἀμαθὴς τὴν ἀμαθίαν· ἢ ἀμφότερα ἃ ἐκεῖνοι ἔχουσιν ἔχειν. ἀπεκρινάμην ᾖν ἐμαυτῷ καὶ τῷ χρησμῷ ὅτι μοι λυσιτελεῖ, ὥσπερ ἔχω ἔχειν. 9. Ἐκ ταύτης ἤδη τῆς ἐξετάσεως, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πολλαὶ μὲν ἀπέχθειαί μοι γεγόνασι, καὶ

59.) Der eben gerühmte Hr. Prof. *Zeune* liest in seinen Animadv. ad Anacreont. & Plat. statt ἦσαν --- ἴσαν --- welches auch Hr. N. Voß, in seiner Uebersetz. ausdrückt.

aber nichts von dem, was sie sagen. So ungefehr schien mirs, daß es auch den Dichtern gienge. Und dabey merkte ich noch, daß sie sich, ihrer Poesie halben, auch in den übrigen Wissenschaften, die sie gar nicht verstanden, die grösten Kenner zu seyn dünkten. Ich gieng also auch da weg, weil mirs vorkam, daß mir der nämliche Umstand, wie bey den Politikern den Vorzug gab. 8. Endlich gieng ich zu den Künstlern; denn ich war überzeugt, daß ich hier, mit einem Worte, gar nichts verstuhnd, und an ihnen wußte ich, daß ich Leute haben würde, die viele und vortreffliche Dinge verstühnden. Und diß betrog mich nicht; sondern sie verstuhnden wirklich, was ich nicht verstuhnd, und übertrafen mich dadurch an Weisheit. Allein, ihr Bürger Athens, eben den Fehler, den die Dichter hatten, fand ich auch bey den guten Meistern. Weil sie in ihrer Kunst geschickt waren, so glaubte jeder auch in den übrigen grösten Dingen der klügste zu seyn. Und dieser ihr Wahn verdunkelte jene Einsichten so sehr, daß ich mich im Namen des Orakels fragte, was ich mir wünschte: so, wie ich wäre, zu bleiben, und sowol ihrer Kenntnisse als ihrer Unwissenheit zu entbehren, oder beydes von ihnen zu besitzen? Und ich gab mir und dem Orakel zur Antwort, daß ichs für besser hielte, so, wie ich wäre, zu bleiben. 9. Diese Untersuchung nun, ihr Bürger Athens, hat mir viele Feindschaften erweckt, und zwar

60.) Wörtl. Finiens, i. e. tandem ibam. Endlich gieng ich. V. *Hoogeveen*, V. C. ad Viger. p. 354. da noch mehr Exempel von dieser Construction angeführt werden.

61.) Sc. μερίδι. S. Lamb. Bos. Ellipses Græc. ed. *Schwebelii*, p. 193.

καὶ οἷαι 62) χαλεπώταται καὶ βαρύταται· ὥστε πολλὰς διαβολὰς ἀπ' αὐτῶν γεγονέναι· ὄνομα δὲ τοῦτο λέγεσθαι σοφοὺς εἶναι. οἴονται γάρ με ἑκάστοτε οἱ παρόντες ταῦτα αὐτὸν εἶναι σοφόν, ἃ ἂν ἄλλον ἐξελέγξω. τὸ δὲ κινδυνεύει, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῷ ὄντι ὁ θεὸς σοφὸς εἶναι, καὶ ἐν τῷ χρησμῷ τούτῳ τοῦτο λέγειν, ὅτι ἡ ἀνθρωπίνη σοφία ὀλίγου τινὸς ἀξία ἐστὶ καὶ 63) οὐδενός· καὶ φαίνεται τούτου 64) λέγειν τὸν Σωκράτην, προσκεχρῆσθαι δὲ τῷ ἐμῷ ὀνόματι, ἐμὲ παράδειγμα ποιούμενος, ὥσπερ ἂν εἴποι ὅτι, οὗτος ὑμῶν, ὦ ἄνθρωποι, σοφώτατός ἐστιν, ὅστις ὥσπερ Σωκράτης ἔγνωκεν ὅτι οὐδενὸς ἄξιός ἐστι τῇ ἀληθείᾳ πρὸς σοφίαν. ταῦτ' οὖν ἐγὼ μὲν ἔτι καὶ νῦν περιϊὼν ἐπιζητῶ καὶ ἐρευνῶ, κατὰ τὸν θεόν, καὶ τῶν ἀστῶν καὶ τῶν ξένων ἄν τινα οἴωμαι σοφὸν εἶναι· καὶ ἐπειδάν μοι μὴ δοκῇ, τῷ θεῷ βοηθῶν ἐνδείκνυμαι ὅτι οὐκ ἔστι σοφός. καὶ ὑπὸ ταύτης τῆς ἀσχολίας, οὔτέ τι τῶν τῆς πόλεως πρᾶξαί μοι σχολὴ γέγονεν ἄξιον λόγου, οὔτε τῶν οἰκείων· ἀλλ' ἐν πενίᾳ μυρίᾳ εἰμὶ διὰ τὴν τοῦ θεοῦ λατρείαν. 10. Πρὸς δὲ τούτοις, οἱ νέοι μοι ἐπακολουθοῦντες, οἷς μάλιστα σχολή ἐστιν, οἱ τῶν πλουσιωτάτων, αὐτόματοι, χαίρουσιν ἀκούοντες ἐξελεγχομένων τῶν ἀνθρώπων· καὶ αὐτοὶ πολλάκις ἐμὲ μιμοῦνται, εἶτα ἐπιχειροῦσιν ἄλλους ἐξετάζειν. κἄπειτα, οἶμαι, εὑρίσκουσι

πολ-

die heftigsten und bittersten, von welchen, nebst vielen andern Verleumdungen, auch das Gerücht herstammt, daß ich ein Weiser sey. Denn immer glauben die Umstehenden, ich müsse solcher Dinge selbst kundig seyn, worinn ich einem andern seine Unwissenheit zeige. Aber wahrhaftig weise, ihr Bürger Athens, ist ohne Zweifel der Gott, und deutet mit seiner Wahrsagung dieses an, daß die menschliche Weisheit wenig, ja gar nichts werth ist. Und bloß aus der Ursache scheints, daß er Socrates nennt, und meinen Namen gebraucht, um mich zum Beyspiele anzuführen; als ob er sagte: Der ist der weiseste unter euch, ihr Menschen, der, wie Socrates, erkannt hat, daß er mit seiner Weisheit nichts taugt. Auf eben die Art also geh ich noch jezt umher, und prüfe und untersuche, des Gottes halben, jeden Bürger und Ausländer, den ich für weise halte. Und so bald ich das Gegentheil finde, komme ich dem Gotte zu Hülfe, und zeige, daß der Mann nicht weise ist. Und bey solchen Geschäften habe ich nie Zeit gehabt, weder für die Stadt, noch für mein Haus etwas beträchtliches zu thun: sondern ich lebe in der tiefsten Armuth, weil ich dem Orakel diene. 10. Hierzu kommt noch dieses: Die Jünglinge, die mir, weil sie aus reichen Häusern sind, und Muße genug haben, freywillig nachfolgen, freuen sich, wenn sie sehen, daß Leute entlarvt werden. Oft ahmen sie mir auch nach, und versuchen dann, andre auszufragen. Und endlich, vermuthe ich, finden sie auch

62.) καὶ οἷαι -- ad verbum: quales sunt, i. e. *eæque*, und zwar --- S. Cel. *Zeune* ad Viger. p. 119.

63.) καὶ, h. l. immo, *atque adeo*, & vero.

64.) Hr. R. Voß versteht mit Hrn. Prof. Fischer, nach τούτου -- ἕνεκα. So hängt die Rede gut zusammen.

πολλὴν ἀφθονίαν οἰομένων μὲν εἰδέναι τὶ * τῶν ἀνθρώπων, εἰδότων δὲ ἢ ὀλίγα ἢ ἀδέν. ἐντεῦθεν ἂν οἱ ὑπ' αὐτῶν ἐξεταζόμενοι ἐμοὶ ὀργίζονται, ἀλλ' αὐτοῖς· καὶ λέγουσιν ὡς Σωκράτης τίς ἐστι μιαρώτατος, καὶ διαφθείρει τοὺς νέους. καὶ ἐπειδάν τις αὐτοὺς ἐρωτᾷ ὅ, τι ποιῶν, καὶ ὅ, τι διδάσκων, ἔχουσι μὲν οὐδὲν εἰπεῖν, ἀλλ' ἀγνοοῦσιν· ἵνα δὲ μὴ δοκῶσιν ἀπορεῖν, τὰ κατὰ πάντων τῶν Φιλοσοφούντων πρόχειρα ταῦτα ** λέγουσιν, ὅτι τὰ μετέωρα καὶ τὰ ὑπὸ γῆς ζητεῖ, καὶ θεοὺς μὴ νομίζει· καὶ τὸν ἥττω λόγον, κρείττω ποιεῖ. τὰ γὰρ ἀληθῆ, οἶμαι, οὐκ ἂν ἐθέλοιεν λέγειν, ὅτι κατάδηλοι γίγνονται προσποιούμενοι μὲν 65) εἰδέναι, εἰδότες δὲ οὐδέν. ἅτε οὖν, οἶμαι, Φιλότιμοι ὄντες καὶ σφοδροὶ καὶ πολλοὶ, καὶ ξυντεταγμένως καὶ πιθανῶς λέγοντες περὶ ἐμοῦ, ἐμπεπλήκασιν ὑμῶν τὰ ὦτα, καὶ πάλαι καὶ νῦν σφοδρῶς διαβάλλοντες. ἐκ τούτων καὶ Μέλιτός μοι ἐπέθετο καὶ Ἄνυτος καὶ Λύκων. Μέλιτος μὲν ὑπὲρ τῶν ποιητῶν ἀχθόμενος· Ἄνυτος δὲ ὑπὲρ τῶν δημιουργῶν 66) καὶ τῶν πολιτικῶν· Λύκων δὲ, ὑπὲρ τῶν ῥητόρων. ὥστε, ὅπερ ἐγὼ ἀρχόμενος 67) ἔλεγον, θαυμάζοιμ' ἂν εἰ οἷός τ' εἴην ἐγὼ ὑμῶν ταύτην τὴν διαβολὴν

---

* εἰδέναι τι, cognitione rerum excellere, multa ſcire. S. Cel. *Zeune* ad Viger. 150.

** Dieſes ταῦτα irrt mich. Hr. Voß und Ficinus haben es nicht ausgedrückt.

wohl keine geringe Anzahl solcher Leute, die sich etwas zu wissen dünken, und wenig oder nichts wissen. Daher zürnen nun die, welche von ihnen ausgefragt sind, nicht auf sie, sondern auf mich; und sprechen von einem gewissen Socrates, der ein Erzbösewicht ist, und die Jünglinge verderbt. Und fragt man sie dann, durch was für Handlungen und Lehren? so haben sie zwar nichts zu antworten, denn sie wissens nicht; um aber doch nicht ganz stecken zu bleiben, so kommen sie mit den gewöhnlichen Einwürfen gegen alle Liebhaber der Weisheit, und sagen, daß er die himmlischen und unterirdischen Dinge untersucht, und keine Götter glaubt, und schlechte Sachen gut schwatzt. Denn die Wahrheit werden sie wohl schwerlich sagen, weil sie sich dadurch als Leute verrathen würden, die den Schein haben, etwas zu wissen, und doch nichts wissen. Vermuthlich werden euch nun so viele ehrgeizige und heftige Leute, die so einstimmig und so scheinbar von mir reden, sowol vorlängst als jezo mit ihren Verleumdungen die Ohren voll geschrien haben. Und ihrentwegen sind auch Melitos, Anûtos, und Lûkon wider mich aufgestanden; Melitos, um die Dichter zu rächen, Anûtos die Künstler, und Politiker, und Lûkon, die Redner. Daher ich mich, wie ich gleich anfangs sagte, wundern müßte, wenn ich euch die böse Meynung, die euch so viele Verleumder bey-

65.) Sollte nicht nach μὲν oder εἰδέναι — τὶ herausgefallen seyn?

66.) Daß Anûtos ein Gerber gewesen sey, sieht man aus Xenoph. Apol. Socr. 29. die Handwerksleute besorgten aber bey den Griechen auch Staatsgeschäffte, welche Gewohnheit Cicero pro Flacc. 7. verlacht.

67.) S. oben f. 2. ἀρχόμενος ἔλεγον, incipiens, i. e. initio dixi. S. *Hoogeveen*, V. C. ad *Viger.* 346.

βολὴν ἐξελέσθαι ἐν ὅτως ὀλίγῳ χρόνῳ, ὅτω πολλὴν γεγονυῖαν. Ταῦτά ἐσιν ὑμῖν 68), ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τἀληθῆ· καὶ ὑμᾶς ὅτε μέγα ὅτε σμικρὸν ἀποκρυψάμενος ἐγὼ λέγω, ὐδὲ ὑποσειλάμενος 69). καίτοι οἶδα σχεδὸν ὅτι τοῖς αὐτοῖς ἀπεχθάνομαι. ὃ καὶ τεκμήριον ὅτι ἀληθῆ 70) λέγω, καὶ ὅτι αὕτη ἐσὶν ἡ διαβολὴ ἡ ἐμὴ, καὶ τὰ αἴτια ταῦτά ἐσι. καὶ ἐάν τε νῦν ἐάν τε αὖθις ζητήσητε ταῦτα, ὅτως ἐυρήσετε. περὶ μὲν ὧν ὧν οἱ πρῶτοί μυ κατήγοροι κατηγόρυν, αὕτη ἔσω ἱκανὴ ἡ ἀπολογία πρὸς ὑμᾶς. 10. Πρὸς δὲ Μέλιτον, τὸν ἀγαθὸν καὶ φιλόπολιν 71), ὡς φησι, καὶ τὺς ὑσέρυς, μετὰ ταῦτα πειράσομαι ἀπολογήσασθαι. αὖθις γὰρ δὴ, ὥσπερ τύτων ἑτέρων ὄντων κατηγόρων, λάβωμεν αὖ τὴν τύτων ἀντωμοσίαν. ἔχει δὲ ὧδέ πως 72)· Σωκράτη φησὶν ἀδικεῖν, τὺς τε νέυς διαφθείροντα, καὶ θεὺς, ὃς ἡ πόλις νομίζει, ἃ νομίζοντα, ἕτερα δὲ δαιμόνια καινά. τὸ μὲν δὴ ἔγκλημα τοιῦτόν ἐσι. Τύτυ δὲ τῦ ἐγκλήματος ἓν ἕκασον ἐξετάσωμεν. Φησὶ γὰρ δὴ τὺς νέυς ἀδικεῖν με διαφθείροντα. ἐγὼ δὲ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀδικεῖν φημὶ Μέλιτον, ὅτι σπυδῇ χαριεντίζεται, ῥᾳδίως εἰς ἀγῶνας καθιςὰς ἀνθρώπυς,

---

68.) Daß die Dativi ὑμῖν, σοὶ, μοὶ &c. oft überflüßig da stehen, iſt oben Epaς. 32. ſchon angemerkt worden. S. *Viger.* p. 160.

69.) ὑποσέλλεσθαι, *diſſimulare.* „ Und ich habe euch im min„ deſten nichts verhehlet, oder entſtellet. „

beygebracht haben, in so kurzer Zeit benehmen könnte. Ihr wißt nun die Wahrheit, ihr Bürger Athens, und ich habe euch weder grosses noch kleines verhehlt oder entgaukelt, ob ich gleich ungefehr wohl sehe, daß ich mich dadurch noch verhaßter mache. Doch das ist ein Beweis mit, daß ich Wahrheit rede, und daß diß wirklich meine Verleumdung, und diß die Ursache davon ist. Und wenn ihrs jezt oder sonst einmal untersuchen wollt, werdet ihrs also finden. Gegen die Vorwürfe meiner ersten Widersacher also mag es denn an dieser Vertheidigung vor euch genug seyn. 10. Nun will ich mich auch gegen Melitos, den braven, und, wie er sagt, vaterländischen Mann, und meine letztern Widersacher zu vertheidigen suchen. Laßt uns denn abermals, da dieses andere Ankläger sind, auch ihre eidliche Eingabe vornehmen. Sie lautet ungefehr so: „Socrates „handle gesetzlos, denn er verderbe die „Jünglinge, und glaube die Götter nicht, „welche die Stadt glaubt, sondern andre neue geistige Dinge.„ Diß ist der Innhalt ihrer Anklage, die wir jezt Punct vor Punct untersuchen wollen. Melitos sagt also: ich handle gesetzlos, weil ich die Jünglinge verderbe. Und ich, ihr Bürger Athens, ich sage: Melitos handelt gesetzlos, weil er mit einer ernsthaften Sache spielt, und Leute so ohne Umstände vor Gericht ruft, indem er sich wegen

Dinge

70.) Die 2te Basler-Ausgabe hat τ' ἀληθῆ, wie es schon einige mal da war. Mich deucht, gut.

71.) Φιλόπολις, der sein Vaterland liebt, d. i. ein Patriot.

72.) ὧδε πως· —— ὅτως, τοῦτον, τὸν τρόπον. Hesychius. Er drückt aber das πως nicht recht aus, welches, wie Xenoph. M. S. IV, 6. 13. ungefehr also, heißt, wie es Hr. R. Voß recht gut ausgedrückt hat.

πως, περὶ πραγμάτων προσποιούμενος σπουδάζειν καὶ κήδεσθαι, ὧν οὐδὲν πώποτε τούτῳ ἐμέλησεν. ὡς δὲ τοῦτο οὕτως ἔχει, πειράσομαι καὶ ὑμῖν ὑποδεῖξαι 73). καί μοι δεῦρο, ὦ Μέλιτε, εἰπὲ, 12. ἄλλό τι ἢ περὶ πλείστου ποιῇ ὅπως ὡς βέλτιστοι οἱ νεώτεροι ἔσονται; ἔγωγε. ἴθι δὴ νῦν εἰπὲ τούτοις τίς αὐτοὺς βελτίους ποιεῖ. δῆλον γὰρ ὅτι οἶσθα, μέλον γέ σοι. τὸν μὲν γὰρ διαφθείροντα ἐξευρὼν, ὡς φῂς, ἐμὲ εἰσάγεις τουτοισὶ, καὶ κατηγορεῖς· τὸν δὲ δὴ βελτίους ποιοῦντα ἴθι εἰπὲ, καὶ μήνυσον αὐτοῖς, τίς ἐστιν. ὁρᾷς, ὦ Μέλιτε, ὅτι σιγᾷς, καὶ οὐκ ἔχεις εἰπεῖν; καί τοι οὐκ αἰσχρόν σοι δοκεῖ εἶναι, καὶ ἱκανὸν τεκμήριον οὗ δὴ ἐγὼ λέγω, ὅτι σοὶ οὐδὲν μεμέληκεν; ἀλλ' εἰπὲ, ὦ ἀγαθὲ, τίς αὐτοὺς ἀμείνους ποιεῖ; οἱ νόμοι. ἀλλ' οὐ τοῦτο ἐρωτῶ, ὦ βέλτιστε, ἀλλὰ τίς ἄνθρωπος, ὅστις πρῶτον καὶ αὐτὸ τοῦτο οἶδε, τοὺς νόμους. οὗτοι, ὦ Σώκρατες, οἱ δικασταί. πῶς λέγεις, ὦ Μέλιτε; οἵδε τοὺς νέους παιδεύειν οἷοί τε εἰσὶ καὶ βελτίους ποιεῖν; μάλιστα. πότερον ἅπαντες; ἢ οἱ μὲν αὐτῶν, οἱ δ' οὔ; ἅπαντες. εὖγε νὴ τὴν Ἥραν λέγεις, καὶ πολλὴν ἀφθονίαν τῶν ὠφελούντων. τί δὲ δή; οἵδε οἱ ἀκροαταὶ βελτίους ποιοῦσιν, ἢ οὔ; καὶ οὗτοι. τί δὲ οἱ βουλευταί; καὶ οἱ βουλευταί. ἀλλ' ἆρα, ὦ Μέλιτε, μὴ οἱ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ ἐκκλησιασταὶ διαφθείρουσι τοὺς νεωτέρους; ἢ καὶκεῖνοι βελτίους ποιοῦ-

σιν

73.) Stephanus, und die 2te Basler-Ausg. lesen ἐπιδεῖ-

Dinge besorgt und ängstlich anstellt, die ihm nie den geringsten Kummer gemacht haben Und daß es sich also verhalte, davon will ich auch euch zu überzeugen suchen. Komm also näher, Melitos, und sage mir: 12. Scheint dirs nicht eine sehr wichtige Sache zu seyn, daß die jungen Leute gut werden? „Allerdings!„ Gut, sage nun diesen Männern, wer sie besser macht? Sicherlich weißt du's; es ist ja deine Herzenssorge. Denn da du mich ihnen, als einen von dir ausgekundschafteten Verderber, vorstellst und anklagst; wohlan, so sag' ihnen nun auch, wer der Besserer ist, und zeige ihnen den Mann vor..... Siehst du, Melitos, du schweigst, und weißt nichts zu antworten! Ey, ist denn das nicht schimpflich, und ein offenbarer Beweis von dem, was ich sage, daß du dich hierum gar nicht bekümmert hast? .... Nun so sage denn, lieber Mann! wer macht sie besser? „Die Gesetze.„ Aber das frage ich ja nicht, Bester; sondern welcher Mensch, der freylich auch sie wissen muß, die Gesetze! „Diese Richter also, Socrates.„ Wie sagst du, Melitos? Diese sind im Stande, die Jünglinge zu unterrichten, und besser zu machen? „Allerdings.„ Wie denn: alle? oder nur einige, und einige nicht? „Alle.„ Vortrefflich, bey Hera! Du sagst uns gar von einer grossen Menge Besserer vor! Doch wie? Bessern auch jene Zuhörer dort, oder nicht? „Auch jene.„ Und die Männer des Raths? „Auch die Männer des Raths.„ Aber nur, Melitos, die Redner in der Gemeine, verderben die die Jünglinge, oder bessern sie auch diese allzumal? „Auch diese.„

ξαι, welches Forster in den Contexr aufgenommen hat. Da aber ἀποδεῖξαι, ἐπιδεῖξαι, und ὑποδεῖξαι, einerley bedeuten, und von den Abschreibern oft sind verwechselt worden, so kan man wohl bey der gemeinen Lesart bleiben.

σιν ἅπαντες; καὶ ἐκεῖνοι. πάντες ἄρα, ὡς ἔοικεν, Ἀθηναῖοι καλοὺς κἀγαθοὺς ποιοῦσι, πλὴν ἐμοῦ· ἐγὼ δὲ μόνος διαφθείρω. οὕτω λέγεις; πάνυ σφόδρα ταῦτα λέγω. πολλήν γέ μοι κατέγνωκας ἀτυχίαν 74). καὶ μοὶ ἀπόκριναι· ἦ γὰρ περὶ ἵππους οὕτω σοι δοκεῖ ἔχειν; οἱ μὲν βελτίους ποιοῦντες αὐτοὺς ἅπαντες ἄνθρωποι εἶναι, εἷς δέ τις ὁ διαφθείρων; ἢ τοὐναντίον τούτου πᾶν, εἷς μέν τις ὁ βελτίους γε οἷός τε ὢν ποιεῖν; ἢ πάνυ ὀλίγοι οἱ ἱππικοί· οἱ δὲ πολλοὶ, ἐάν περ ξυνῶσι καὶ χρῶνται ἵπποις, διαφθείρουσιν; οὐχ οὕτως ἔχει, ὦ Μέλιτε, καὶ περὶ ἵππων καὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων ζώων; πάντως δήπου, ἐάν τε σὺ καὶ Ἄνυτος μὴ φῆτε, ἐάν τε φῆτε. πολλὴ μὲν γὰρ ἂν τις εὐδαιμονία εἴη περὶ τοὺς νέους, εἰ εἷς μὲν μόνος αὐτοὺς διαφθείρει, οἱ δὲ ἄλλοι ὠφελοῦσιν. ἀλλὰ γὰρ, ὦ Μέλιτε, ἱκανῶς ἐπιδείκνυσαι ὅτι οὐδεπώποτε ἐφρόντησας τῶν νέων· καὶ σαφῶς ἀποφαίνεις τὴν σαυτοῦ ἀμέλειαν, ὅτι οὐδέν σοι μεμέληκε περὶ ὧν ἐμὲ εἰσάγεις. 13. Ἔτι δὲ ἡμῖν εἰπὲ ὦ πρὸς Διὸς Μέλιτε, πότερόν ἐστιν οἰκεῖν ἄμεινον ἐν πολίταις χρηστοῖς, ἢ πονηροῖς; ὦ τᾶν 75) ἀπόκριναι. οὐδὲν γάρ τοι χαλεπὸν ἐρωτῶ. οὐχ οἱ μὲν πονηροὶ ἀεὶ κακόν τι ἐργάζονται τοὺς ἀεὶ 76) ἐγγυ-

---

74.) Die zweyte Basler-Ausg. hat δυστυχίαν, welche Lesart Hr. Prof. Fischer, V. Cel. deßwegen vorzieht, weil ἀτυχία nur vom Unglück im Krieg gebraucht werde. δυστυ-

diese.„ Alle Athener also, wie's scheint, machen sie tugendhaft, ausser mir? Ich allein verderbe sie? Sagst du so? „Ja freylich sage ich das!„ Nun nach deinem Urtheil bin ich ja recht ein unglückseliger Mann! Doch antworte mir. Scheint dirs auch bey den Pferden so zu seyn, daß es jedermanns Sache sey, sie besser zu machen, und nur einer sie verderbe? oder gerade das Gegentheil: ist nur Einer, oder doch wenige Bereuter geschickt, sie besser zu machen, oder verderben sie die mehrsten, wenn sie mit ihnen zu schaffen haben? Ists nicht so, Melitos, sowol bey den Pferden, als allen übrigen Thieren? . . . Allerdings ist es so, du und Anytos mögt Ja oder Nein dazu sagen. Es wäre ja doch ein besonders Glück, das die Jugend hätte, wenn nur Einer sie verderbte, und alle übrigen sie zum Guten führten! Aber, Melitos, du beweisest hinlänglich, daß du dich in deinem ganzen Leben nicht um die liebe Jugend bekümmert hast, und zeigst dich offenbar als den unbedachtsamsten Menschen, der gar nicht daran gedacht hat, warum er mich verklagt. 13. Doch beantworte uns um Zeus willen noch diese Frage: Ist es besser, Melitos, unter guten oder bösen Mitbürgern zu wohnen? . . . . O du, sprich! Ich frage dich ja nichts schweres. Thun nicht die Bösen ihren nächsten Nachbarn

---

χέω wird im Plutarch auch davon gebraucht. Es wird also gleichviel seyn, welches Wort man wählt.

75.) ὦ 'τᾶν· ὦ ἑτος, i. e. ὦ σύ· S. *Timæus* ibique Cel. **Ruhnken.** *Hesychius:* ὦ 'τάν· — πρόσρημα τιμητικῆς λέξεως· λέγεται δὲ καὶ ἐπὶ εἰρωνίᾳ πολλάκις. *Ficinus:* Respondе amabo (amice) antworte, mein Freund! mein Bester! wie ich es lieber, als nach Timæus Erklär. übersetzen möchte, weil — o du! allzusehr aufschnappt.

76.) Diß letzte ἀεὶ irrt mich mit Hr. Voß, welches viel-

γυτάτω αὐτῶν ὄντας, οἱ δ' ἀγαθοὶ ἀγαθόν τι; ΣΩ. ἔστιν οὖν ὅστις βέλεται ὑπὸ τῶν ξυνόντων βλάπτεσθαι μᾶλλον ἢ ὠφελεῖσθαι; ἀπόκριναι ὦ 'γαθέ. καὶ γὰρ ὁ νόμος κελεύει ἀποκρίνεσθαι. ἔστ' ὅστις βέλεται βλάπτεσθαι; οὐ δῆτα. Φέρε δὴ πότερον ἐμὲ εἰσάγεις 77) δεῦρο ὡς διαφθείροντα τοὺς νέους, καὶ τούτους πονηροτέρους 78) ποιοῦντα, ἑκόντα ἢ ἄκοντα; ἑκόντα ἔγωγε. Τί δή ποτ', ὦ Μέλιτε, τοσοῦτον σὺ ἐμοῦ σοφώτερος εἶ τηλικούτου ὄντος, τηλικόσδε ὤν, ὥστε εὖ 79) μὲν ἔγνωκας, ὅτι οἱ μὲν κακοὶ κακόν τι ἐργάζονται ἀεὶ τοὺς μάλιστα πλησίον ἑαυτῶν, οἱ δὲ ἀγαθοὶ, ἀγαθόν τι. ἐγὼ δὲ δὴ εἰς τοσοῦτον ἀμαθίας ἥκω 80), ὥστε καὶ τοῦτο ἀγνοῶ, ὅτι ἐάν τινα μοχθηρὸν ποιήσω τῶν ξυνόντων, κινδυνεύσω κακόν τι λαβεῖν ὑπ' αὐτοῦ; ὥστε τοῦτο τοσοῦτον κακὸν ἑκὼν ποιῶ, ὡς φῂς σύ; ταῦτα ἐγώ σοι οὐ πείθομαι, ὦ Μέλιτε, οἶμαι δὲ οὐδὲ ἄλλων ἀνθρώπων οὐδένα· ἀλλὰ ἢ οὐ διαφθείρω, ἢ διαφθείρω ἄκων. ὥστε σύ γε κατ' ἀμφότερα ψεύδῃ. εἰ δὲ ἄκων διαφθείρω, τῶν τοιούτων καὶ ἀκουσίων ἁμαρτημάτων οὐ δεῦρο νόμος εἰσάγειν ἐστὶν, ἀλλ' ἰδίᾳ

---

leicht ein schläfriger Abschreiber, der das erste ἀεὶ noch im Sinne hatte, eingeschalten hat. Auch Ficinus hats nicht.

77.) εἰσάγειν, sc. εἰς δίκην, δικαστήριον. In judicium vocare quem; adducere quem in judicium; einen verklagen.

78.) *Ficinus* hat die Worte von καὶ τούτους — bis ποιοῦντα

barn immer Böses, und die Guten Gutes? „Freylich.„ Ist nun jemand, der von seinen Nebenmenschen lieber Schaden als Nutzen haben möchte? . . . Antworte doch, Freund! Auch das Gesetz befiehlt ja zu antworten. Ist jemand, der sich Schaden wünscht? „Niemand.„ Wohlan denn, wie verklagst du mich hier: als einen Verderber und Aergerer der Jugend, mit Vorsatz oder ohne Vorsatz? „Mit Vorsatz!„ Wie nun, Melitos? Du bist mir so sehr an Weisheit überlegen, du Jüngling mir alten Greise, daß du einsiehst, die Bösen thun ihren Nächsten immer Böses, und die Guten Gutes: und ich hingegen kan vor lauter Dummheit nicht einmal das begreifen, daß ich mich, wenn ich jemanden aus meiner Gesellschaft zum Schurken mache, selbst in Gefahr setze, Böses von ihm zu leiden; sondern stifte dieses so grosse Unglück recht vorsätzlich, wie du sagst? Das wirst du mir niemals weiß machen, und, ich denke, keinem einzigen Sterblichen: sondern ich bin entweder kein Verderber, oder ich bin's ohne Vorsatz; damit du doch auf jeden Fall gelogen habest. Bin ich's aber ohne Vorsatz, so befiehlt kein Gesetz, wegen solchen unvorsätzlichen Vergehen jemanden hier vorzufo-

---

nicht. Mich deucht, man kan sie auch füglich weglassen. Denn einen verderben, und einen schlimmer, böser, machen, sagt einerley. Hr. Voß hat sie übrigens gut übersetzt, und die Tautologie glücklich vermieden.

79.) Hr. R. Voß, V. C. liest: statt ὦ -- σὺ, welcher Lesart ich auch beytrete, besonders, da *Ficinus* auch so gelesen zu haben scheint. Denn er übersetzt: ut *plane* cognoscas *tu* quidem, malos obesse. — Vielleicht ist σὺ nach εὖ um der Aehnlichkeit willen ausgefallen. Denn Ficinus übersetzt beydes.

80.) εἰς τοσοῦτον ἀμαθίας ἥκειν, eo ignorantiæ procedere, wie das Lat. eo insolentiæ processit. Von dieser Redensart finde ich kein Exempel im *Viger*.

ἰδίᾳ λαβόντα διδάσκειν καὶ νουθετεῖν. δῆλον γὰρ ὅτι ἐὰν μάθω, παύσομαι ὅγε ἄκων ποιῶ. σὺ δὲ ξυγγενέσθαι μέν μοι καὶ διδάξαι ἔφυγες, καὶ οὐκ ἠθέλησας· δεῦρο δὲ εἰσάγεις, οἳ νόμος ἐστὶν εἰσάγειν τοὺς κολάσεως δεομένους, ἀλλ' οὐ μαθήσεως. ἀλλὰ γάρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτο μὲν δῆλον ἤδη ἐστὶν οὗ ἕνεκα 81) ἔλεγον, ὅτι Μελίτῳ τούτῳ ὅτε μέγα ὅτε μικρὸν 82) πώποτε ἐμέλησεν. 14. Ὅμως δὲ δὴ λέγε ἡμῖν πῶς με φὴς διαφθείρειν, ὦ Μέλιτε, τοὺς νεωτέρους· ἢ δῆλον ὅτι κατὰ τὴν γραφήν, ἣν ἐγράψω, θεοὺς διδάσκοντα μὴ νομίζειν, οὓς ἡ πόλις νομίζει, ἕτερα δὲ δαιμόνια καινά; οὐ ταῦτα λέγεις, ὅτι διδάσκων διαφθείρω; πάνυ μὲν οὖν σφόδρα ταῦτα λέγω. πρὸς αὐτῶν τοίνυν, ὦ Μέλιτε, τούτων τῶν θεῶν ὧν 83) νῦν ὁ λόγος ἐστὶν, εἰπὲ ἔτι σαφέστερον καὶ ἐμοὶ καὶ τοῖς ἀνδράσι τουτοισίν. ἐγὼ γὰρ οὐ δύναμαι μαθεῖν πότερον λέγεις διδάσκειν με νομίζειν εἶναι τινὰς θεούς· καὶ αὐτὸς ἄρα νομίζω εἶναι θεοὺς, καὶ οὐκ εἰμὶ τοπαράπαν ἄθεος· οὐδὲ ταύτῃ ἀδικῶ· οὐ μέντοι ὥσπέρ γε ἡ πόλις, ἀλλ' ἑτέρους· ἢ παντάπασί με φὴς ὅτε αὐτὸν νομίζειν θεοὺς, τούς τε ἄλλους ταῦτα διδάσκειν. Ταῦτα λέγω, ὡς τοπα-

---

81.) Forster liest ὃ ἐγώ, welcher Lesart ich auch beytrete.

82.) Oben hieß es immer σμικρὸν, wie vermuthlich auch hier gelesen werden sollte. Das σ hat sehr leicht herausfallen können.

83.) Einige glauben, vor ὧν sey περὶ ausgefallen; andre

dern, sondern ihn insgeheim zu lehren und zu warnen. Denn sicherlich, wenn ich zu bessern Einsichten komme, werde ich nicht mehr thun, was ich unvorsätzlich that. Allein du hast meinen Umgang und diese Belehrung vermieden und abgewiesen, und führest mich hieher, wohin man nach dem Gesetze nur die führt, die Züchtigung brauchen, und nicht Belehrung. Aber, ihr Bürger Athens, das ist endlich klar genug, was ich sage, daß diesem Melitos die ganze Sache niemals die geringste Sorge gemacht hat. 14. Indessen sag' uns doch, Melitos: wodurch soll ich die Jünglinge verderben? oder willst du, wenn du mich in deiner Anklage beschuldigst, ich lehre, daß man nicht die Götter, welche die Stadt glaubt, sondern andre neue geistige Dinge glauben solle; willst du nicht etwa damit sagen, daß ich sie durch meine Lehren verderbe? „Ja freylich! eben das will ich sagen!„ So schwöre ich denn, Melitos, selbst bey den Göttern, wovon jezt die Rede ist, daß du dich mir und diesen Männern noch ein wenig deutlicher erklärest. Denn ich kan nicht einsehn, ob deine Meynung sey, ich lehre den Glauben an gewisse Götter, (alsdann müßte ich ja selbst Götter glauben, und wäre kein völliger Gotteslängner, und folglich hierinn unschuldig; wärens auch nicht die Götter, welche die Stadt glaubt, sondern andre;) ob's also diß sey, was du mir Schuld gibst, daß ich andre Götter lehre: oder ob du sagen willst, ich selbst glaube ganz und gar keine Götter, und lehre auch andre diesen Unglauben? „Das leztere meyne ich, daß

verstehen es per Ellipf. dazu; Hr. Prof. Fischer V. C. sieht ὧν als den Genit. objecti an. Hr. Voß drückt περὶ ὧν — aus, so auch *Ficinus*: de quibus nunc nobis sermo, denen ich beytrete.

παράπαν ὃ νομίζεις θεός. ὦ θαυμάσιε Μέλιτε, ἱνατί ταῦτα λέγεις; ὃδὲ ἥλιον, ὃδὲ σελήνην ἄρα νομίζω εἶναι θεὸς, ὥσπερ οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι; Μὰ Δί', ὦ ἄνδρες δικασταί· ἐπεὶ τὸν μὲν ἥλιον, λίθον φησὶν εἶναι· τὴν δὲ σελήνην γῆν. Ἀναξαγόρᾳ οἴει κατηγορεῖν, ὦ φίλε Μέλιτε· καὶ ὕτω καταφρονεῖς τῶνδε, καὶ οἴει αὐτὸς ἀπείρους γραμμάτων εἶναι, ὥστε ὃκ εἰδέναι ὅτι τ' Ἀναξαγόρᾳ βιβλία τῆ Κλαζομενίᾳ γέμει τύτων τῶν λόγων 84). καὶ δὴ καὶ οἱ νέοι ταῦτα παρ' ἐμῆ μανθάνσιν ἃ ἔξεσιν ἐνίοτε, εἰ πάνυ πολλῆ, δραχμῆς 85) ἐκ τῆς ὀρχήτρας 86) πριαμένοις, Σωκράτυς καταγελᾶν, ἐὰν προσποιῆται ἑαυτῆ εἶναι, ἄλλως τε καὶ ὕτως ἄτοπα ὄντα. ἀλλ' ὦ πρὸς Διὸς, ὕτωσί σοι δοκῶ ὃδένα νομίζειν θεὸν εἶναι; ὃ μέν τοι μὰ Δία, ὃδ' ὁπωσιῦν. ἄπισός γ' εἶ, ὦ Μέλιτε, καὶ ταῦτα, ὡς ἐμοὶ δοκεῖς, σαυτῷ· ἐμοὶ μὲν γὰρ δοκεῖ ὕτοσὶ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πάνυ εἶναι ὑβριστὴς καὶ ἀνόλασος, καὶ ἀτεχνῶς τὴν γραφὴν ταύτην ὕβρει τινὶ καὶ ἀνολασίᾳ καὶ νεότητι γράψασθαι. ἔοικε γὰρ ὥσπερ αἴνιγμα ξυντιθέντι, καὶ διαπειρωμένῳ, ἆρα γνώσεται Σωκράτης ὁ σοφὸς δὴ ἐμῆ χαριεν-

τι-

84.) Anaxagoras, (cfr. Eρας. not. 6.) behauptete nach dem Diog. Laërt. 2, 8. die Sonne sey eine steinerne glühende Masse, und der Mond habe Wohnungen, Berge, Thäler. Weil er aber die Sonne, den Mond — und die Sterne nicht für Götter, — wie andere Heiden — sondern nur für irdische Körper hielt, wurde er für einen Atheisten gehalten, und aus Athen verjagt. Diese Sätze des Anaxagoras legt

„ du ganz und gar keine Götter glaubst?„ O wunderbarer Melitos, mit dieser deiner Meynung! Ich halte also weder die Sonne, noch den Mond für Götter, wie die übrigen Menschen thun? „ Bey Zeus, nein! ihr „ Richter. Denn die Sonne, sagt er, sey ein Stein, „ und der Mond eine Erde.„ Du glaubst Anaxagoras anzuklagen, lieber Melitos; und denkst so verächtlich von diesen Männern, daß du ihnen nicht einmal die Kenntniß zutraust, daß des Klazomener Anaxagoras Schriften von solchen Sätzen voll sind. Und nun sollen die jungen Leute so was von mir lernen, was sie bisweilen auf dem Schauplatz, aufs höchste um eine Drachme kaufen könnten, um Socrates auszulachen, wenn er es für sein eigen ausgäbe, besonders noch da es so abgeschmackt ist? Aber um Zeus willen! scheine ich dir denn so ganz und gar keinen Gott zu glauben? „ Nein, beym Zeus keinen einzigen nicht! „ Das ist unglaublich, Melitos, und zwar, wie mich deucht, dir selbst. Denn ich halte diesen, ihr Bürger Athens, durchaus für einen frechen, und muthwilligen Lästerer, der mich blos aus Schmähsucht und Muthwillen und jugendlichem Kützel anklagt! Ist es doch recht, als ob er ein Räthsel ausgesonnen hat, und nun den Versuch macht: Wird Socrates der Weise wohl finden, daß ich

hier Melitos dem Socrates bey. Ich zweifle übrigens nicht, daß Socrates auch dieser Meynung gewesen.

85.) Drachma war eine griechische Münze, so viel als ein röm. Denarius, itzt drey Groschen. cfr. d. R. Rambach, ad Potter, Thl. 3. p. 163. der die Drachme zu 5 Gr. anderthalb Pfenning rechnet.

86.) *Timæus* Lex. Platon. ὀρχήστρα· τὸ τῦ θεάτρυ μέσον χωρίον, καὶ τοπὸς ἐπιφανὴς εἰς πανήγυριν, ἔνθα Ἁρμοδίυ καὶ Ἀριστογείτονος εἰκόνες.

τιζομένυς, καὶ ἐναντία ἐμαυτῷ λέγοντος; ἢ ἐξαπατήσω αὐτὸν καὶ τὺς ἄλλυς τὺς ἀκούοντας; ἔτος γὰρ ἐμοὶ Φαίνεται τὰ ἐναντία λέγειν αὐτὸς αὑτῷ ἐν τῇ γραφῇ, ὥσπερ ἂν εἰ εἴποι, Ἀδικεῖ Σωκράτης θεὸς 87) ὃ νομίζων, ἀλλὰ θεὺς νομίζων. καὶ τοι τοῦτό ἐστι παίζοντος. 15. Συνεπισκέψασθε δὲ, ὦ ἄνδρες, ἢ μοι Φαίνεται ταῦτά λέγειν· σὺ δὲ ὑμῖν ἀπόκριναι, ὦ Μέλιτε. ὑμεῖς δὲ, ὅπερ κατ' ἀρχὰς ὑμᾶς παρῃτησάμην, μέμνησθέ μοι μὴ θορυβεῖν, ἐὰν ἐν τῷ εἰωθότι τρόπῳ τὺς λόγυς ποιῶμαι. ἔστιν ὅστις ἀνθρώπων, ὦ Μέλιτε, ἀνθρώπεια μὲν νομίζει πράγματα εἶναι, ἀνθρώπυς δὲ ὃ νομίζει; ἀποκρινέσθω, ὦ ἄνδρες, καὶ μὴ ἄλλα καὶ ἄλλα θορυβείτω. ἔστ' ὅστις ἵππυς μὲν ὃ νομίζει, ἱππικὰ δὲ πράγματα; ἢ αὐλητὰς μὲν ὃ νομίζει, αὐλητικὰ δὲ πράγματα; ὃκ ἔστιν, ὦ ἄριστε ἀνδρῶν· εἰ μὴ σὺ βούλει ἀποκρίνασθαι, ἐγώ σοι λέγω καὶ τοῖς ἄλλοις τυτοισίν. ἀλλὰ τὸ ἐπὶ τούτῳ ἀπόκριναι, ἔστ' ὅστις δαιμόνια μὲν νομίζει πράγματα εἶναι, δαίμονας δὲ ὃ νομίζει; ὃκ ἔστιν. Ὡς ὤκνησας 88)· ὅτι μόλις ἀπεκρίνω ὑπὸ τυτωνὶ ἀναγκαζόμενος. ὃκοῦν δαιμόνια μὲν Φὴς με καὶ νομίζειν καὶ διδάσκειν, εἴτ' οὖν καινὰ, εἴτε παλαιά; ἀλλ' οὖν δαιμόνιά γε νομίζω, κατὰ τὸν σὸν λόγον· καὶ ταῦτα καὶ διωμόσω 89) ἐν τῇ

87.) Hier iſt in der Fiſcheriſchen 2ten Ausgabe ein Druckfehler. Es ſoll θεὸς heiſſen. *Ficinus:* Deos non putans, ſed Deos putans.

scherze und mir selbst widerspreche? oder werde ich ihn und die übrigen Zuhörer überlisten. Denn mir scheint er sich in seiner Anklage eben so zu widersprechen, als ob er sagte: Socrates handelt gesetzlos, weil er keine Götter glaubt, sondern Götter glaubt. Und das heißt ja gespielt. 15. Gebt nun Acht, ihr Bürger, warum er mir also zu sagen scheint; und du antworte uns, Melitos. Ihr aber denkt daran, was ich mir gleich anfangs ausbat, und macht kein Geschrey, wenn ich in meiner gewöhnlichen Sprache die Sachen abhandle. Ist wohl jemand, Melitos, der menschliche Dinge glaubt, und doch keine Menschen? . . . Laßt ihn antworten, ihr Bürger, und nicht bald diß bald das daherschreyn! Ist jemand, der keine Pferde glaubt, und doch Dinge von Pferden? oder keine Flötenspieler, und doch Dinge von Flötenspielern? . . . Es ist niemand, ehrlicher Mann! Denn willst du nicht antworten, so sage ichs dir und den übrigen dort. Aber antworte denn hierauf: Ist jemand, der geistige Dinge glaubt, und doch keine Geister? „Niemand!„ Wie gezaudert! Kaum antwortest du, da dich diese zwingen. Du sagst also, ich glaube und lehre geistige Dinge. Neu oder alt, so gibst du doch das zu, daß ich geistige Dinge glaube, und hast es in deiner Anklage so gar mit einem Eide bekräftiget.

88.) Forster liest nach den beyden Basler-Ausg. ὤνησας, welches aber keinen so guten Sinn gibt, als: ὤκνησας, das schon Cornarius, (S. Eclog. p. 5.) Stephanus, Ficinus, nebst Fischern und Voß, V. V. C. C. aus guten Gründen annehmen. Weil Melito so langsam antwortet, und in Verlegenheit ist, endlich aber ein Wort herausstottert, so kan nichts anders folgen, als: wie gezaudert!

89.) Alle Editionen haben διομόσω, Forster aber liest διωμόσω, welches er vom Melitus, und nicht vom Socrates verstehet. Diese Conjectur hat Fischer in den Text aufge-

τῇ 90) ἀντιγραφῇ· εἰ δὲ καὶ δαιμόνια νομίζω, καὶ δαίμονας δήπου πολλὴ ἀνάγκη νομίζειν με ἐσίν. ὐχ' ὕτως ἔχει; ἔχει δή. τίθημι γάρ σε ὁμολογοῦντα, ἐπειδὴ ὐκ ἀποκρίνῃ. τοὺς δὲ δαίμονας ὐχὶ ἤτοι θεούς γε ἡγούμεθα εἶναι, ἢ θεῶν παῖδας; φῂς, ἢ ὔ; πάνυ γε. ὐκοῦν εἴπερ δαίμονας ἡγοῦμαι, ὡς σὺ φῂς, εἰ μὲν θεοί τινες εἰσὶν οἱ δαίμονες, τοῦτ' ἂν εἴη ὃ ἐγὼ φημί σε αἰνίττεσθαι καὶ χαριεντίζεσθαι, θεοὺς ὐχ ἡγούμενον φάναι με θεοὺς αὖ ἡγεῖσθαι πάλιν, ἐπειδήπερ γε δαίμονας ἡγοῦμαι. εἰ δὲ αὖ οἱ δαίμονες θεῶν παῖδές εἰσι νόθοι τινὲς, ἢ ἐκ νυμφῶν, ἢ ἔκ τινων ἄλλων, ὧν δὴ καὶ λέγονται, τίς ἂν ἀνθρώπων θεῶν μὲν παῖδας ἡγοῖτο εἶναι, θεοὺς δὲ μή; ὁμοίως γὰρ ἂν ἄτοπον εἴη, ὥσπερ ἂν εἴ τις ἵππων μὲν παῖδας ἡγοῖτο ἢ καὶ ὄνων, τοὺς ἡμιόνους, ἵππους δὲ καὶ ὄνους μὴ ἡγοῖτο εἶναι. ἀλλ', ὦ Μέλιτε, ὐκ ἔστιν ὅπως σὺ ταῦτα ὐχὶ ἀποπειρώμενος ἡμῶν ἐγράψω τὴν γραφὴν ταύτην, ἢ ἀπορῶν ὅ, τι ἐγκαλοῖς ἐμοὶ ἀληθὲς ἀδίκημα. ὅπως δὲ σύ τινα πείθοις ἂν καὶ σμικρὸν νοῦν ἔχοντα ἀνθρώπων, ὡς τοῦ αὐτοῦ ἀνδρός ἐστι καὶ δαιμόνια καὶ θεῖα ἡγεῖσθαι, καὶ αὖ τοῦ αὐτοῦ, μήτε δαίμονας μήτε θεοὺς μήτε ἥρωας, ὐδεμία μηχανή 91) ἐστιν. ἀλλὰ γὰρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὡς

---

nommen, und Voß tritt ihm auch bey. Er setzt aber nach διδάσκειν ein Punct, und nach εἴτ' οὖν --- παλαιὰ, nur ein Comma, um es mit dem folgenden: ἀλλ' οὖν γε -- zu verbinden. Diese Interpunction gefällt wir wohl, und gibt einen

Glaube ich aber geistige Dinge, so folgt ja ganz nothwendig, daß ich auch Geister glaube. Ists nicht also?... So ists! denn ich nehme dein Stillschweigen für Geständniß an. Die Geister aber, halten wir sie nicht entweder für Götter, oder für Götterkinder? Ja, oder Nein? „Ja wohl!„ Glaube ich also Geister, wie du sagst; und sind die Geister Götter; so hätten wir ja das Räthselspiel, das ich dir Schuld gebe; indem du sagst, ich glaube keine Götter, und wiederum, ich glaube Götter, weil ich Geister glaube. Sind die Geister aber Kinder von Göttern, die sie mit Nümfen, oder andern Schönen, welche die Sage nennt, ausser der Ehe gezeugt haben, welcher Mensch wird denn Götterkinder glauben, und keine Götter? Das wäre ja eben so abgeschmackt, als wenn man Zucht von Pferden und Eseln, nämlich Mauleſel, glaubte, aber keine Pferde und Esel. Drum, Melitos, es ist nicht anders möglich, du wähltest diesen Vorwurf nur, um unsern Witz auf die Probe zu stellen, oder weil du verlegen warst, ein wahres Verbrechen auf mich zu finden. Wie du aber jemand, der auch nur einige Begriffe hat, überreden willst, daß ein und eben derselbe Mann sowol geistige als göttliche Dinge glauben, und zugleich weder Geister, noch Götter, noch Göttersöhne glauben könne, dazu sehe ich kein Mittel. Doch, ihr Bürger Athens, daß ich nach Me-

vortrefflichen Sinn. Denn ἀκῶν stehet auch affirmative, und heißt nur: igitur.

90.) ἀνλιγραφὴ ist eben so viel, als vorher: ἀνλωμοσία. Harpocration sagt in Voc. ἀνλιγραφή. Πλάτων δὲ ἐν τῇ Σωκράτους ἀπολογίᾳ, τὸ αὐτὸ καλεῖ ἀνλωμοσίαν, καὶ ἀνλιγραφήν. Hr. Fischer, V. Cel. übersetzt es: libellum accusationis, welches Melito jetzt übergeben, und beschworen hatte.

91.) ἀδεμία μηχανὴ ἐξιν, nullo pacto fieri potest, das ist ganz unmöglich. Vid. Cel. *Zeune* ad Viger. p. 111.

ὡς μὲν ἐγὼ ὐκ ἀδικῶ κατὰ τὴν τοῦ Μελίτου γρα-
φὴν, ὐ πολλῆς μοι δοκεῖ εἶναι ἀπολογίας·* ἀλ-
λὰ ἱκανὰ καὶ ταῦτα. 16. Ὃ δὲ καὶ ἐν τοῖς ἔμ-
προσθεν ἔλεγον, ὅτι πολλή μοι ἀπέχθεια γέγονε
καὶ πρὸς πολλοὺς, εὖ ἴσε ὅτι ἀληθές ἐστι. καὶ
τοῦτ' ἔστιν ὃ ἐμὲ αἱρήσει, ἐάν περ αἱρῇ, ὐ Μέλιτος
ὐδὲ Ἄνυτος, ἀλλ' ἡ τῶν πολλῶν διαβολή τε καὶ
φθόνος 92). ἃ δὴ πολλοὺς 93) καὶ ἄλλους καὶ
ἀγαθοὺς ἄνδρας ἥρηκεν, οἶμαι δὲ καὶ αἱρήσειν. ὐ-
δὲν δὲ δεινὸν μὴ ἐν ἐμοὶ στῇ 94). ἴσως δ' ἂν ὐν
εἴποι τις, εἶτ' ὐκ αἰσχύνῃ, ὦ Σώκρατες, τοιοῦτον
ἐπιτήδευμα ἐπιτηδεύσας, ἐξ ὧν κινδυνεύεις νυνὶ ἀπο-
θανεῖν; ἐγὼ δὲ τούτῳ ἂν δίκαιον λόγον ἀντείποι-
μι 95), ὅτι ὐ καλῶς λέγεις, ὦ ἄνθρωπε, εἰ οἴει
δεῖν κίνδυνον ὑπολογίζεσθαι τοῦ ζῆν ἢ τεθνάναι ἄν-
δρα ὅτου τι καὶ σμικρὸν ὄφελός ἐστιν· ἀλλ' ὐκ
ἐκεῖνο μόνον σκοπεῖν ὅταν 96) πράττῃ, πότερον δί-
καια ἢ ἄδικα πράττει· καὶ ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ἔργα
ἢ κακοῦ. Φαῦλοι γὰρ ἂν, τῷ γε σῷ λόγῳ, εἶεν
τῶν ἡμιθέων ὅσοι ἐν Τροίᾳ τετελευτήκασιν, οἵτε 97)
ἄλλοι

---

* Intell. ἔργον. *Ficinus*: haud magna mihi purgatione opus esse videtur.

92.) Diese Worte könnten zwar füglich wegbleiben, — denn sie stecken schon in τοῦτο — allein die besten Schriftsteller setzen oft um der Deutlichkeit willen andre Worte hinzu, wodurch sie die vorhergehenden mehr erläutern, oder wieder ins Andenken bringen, besonders in dergleichen unüberdachten Reden, wie diese seyn soll.

93.) Diß καὶ irrt mich. *Ficinus* drückt es auch nicht aus.

litos Anklage kein Verbrecher bin, braucht, wie mich dünkt, keines langen Erweises; sondern diß ist schon genug. 16. Was ich aber vorhin gesagt habe, daß ich bey vielen, und so sehr verhaßt bin, das wißt ihr recht gut, daß es wahr ist. Und wo mich etwas stürzen wird, so ists dieses: nicht Melitos noch Anûtos, sondern die ausgebreitete Nachrede meiner Feinde. Denn diese hat schon viele und wackre Männer gestürzt, und ich denke, sie wirds ferner; und es ist nicht zu besorgen, daß sie bey mir aufhöre. Vielleicht möchte jemand also fragen: Schämst du dich denn nicht, Socrates, ein solches Gewerbe zu treiben, welches dich jezt in Gefahr des Todes bringt? Und ich möchte etwa diese billige Antwort erwiedern: Du urtheilst nicht fein, guter Freund, wenn du glaubst, man müsse da, wo man auch nur einigen Nutzen schaffen kan, die Gefahr des Lebens und des Todes achten, und nicht vielmehr einzig darauf sehen, was man auch thut, ob man Recht oder Unrecht thue, Thaten des braven Manns, oder Schurkenstreiche. Denn nichtswürdige wären ja, nach deinem Ausspruch, alle die Halbgötter, die vor Troja erschlagen sind, und unter

---

94.) ϛῆναι, stare, i. e. desinere furere. Die Metayh. ist h. l. von denen hergenommen, die, wenn sie eine grosse Stadt erobert haben, nicht weiter fortziehen, sondern ihren Zug hier endigen, und stehen bleiben. S. *Fischer*, h. l.

95.) Hr. Voß, V. C. liest statt τούτῳ τοῦτον. Mich deucht, ganz gut. Denn τούτῳ kan ehe wegbleiben, als τοῦτον. *Ficinus*: *huic* objectioni *hanc* justam dabo responsionem.

96.) Hier trete ich mit dem Hrn. Voß, der Forsterischen Lesart bey, ὅ, τι ἂν --- statt ὅτων. Hr. Prof. Fischer muthmaßt: ὅ, τ' ἄν, welches ebenfalls gut ist.

97.) οἵτε ἄλλοι καὶ --- *tum* alii, *tum* inprimis Thetidos filius.

ἄλλοι καὶ ὁ τῆς Θέτιδος 98) υἱός· ὃς τοσοῦτον τοῦ κινδύνου κατεφρόνησε, παρὰ τὸ αἰσχρόν τι ὑπομεῖναι, ὥστε *, ἐπειδὴ εἶπεν ἡ μήτηρ αὐτῷ προθυμουμένῳ Ἕκτορα ἀποκτεῖναι, θεὸς ἅσα 99), ὦτεωσί πως, ὡς ἐγὼ οἶμαι, ὦ παῖ εἰ τιμωρήσεις Πατρόκλῳ τῷ ἑταίρῳ τὸν φόνον, καὶ Ἕκτορα 100) ἀποκτενεῖς, αὐτὸς ἀποθανῇ· αὐτίκα γάρ τοι, φησὶ, μετ' Ἕκτορα πότμος ἑτοῖμος 101). ὁ δὲ, τοῦτ' ἀκούσας, τοῦ μὲν θανάτου καὶ τοῦ κινδύνου ὠλιγώρησε, πολὺ δὲ μᾶλλον δείσας τὸ ζῆν κακὸς ὢν, καὶ τοῖς φίλοις μὴ τιμωρεῖν. αὐτίκα 102), φησὶ, τεθναίην, τὴν δίκην ἐπιθεὶς τῷ ἀδικοῦντι, ἵνα μὴ ἐνθάδε μένω καταγέλαστος παρὰ νηυσὶ κορωνίσιν 103), ἄχθος ἀρούρης. μὴ αὐτὸν οἴει Φρονῆσαι θανάτου καὶ κινδύνου; ὅτω γὰρ ἔχει, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῇ ἀληθείᾳ, ὃ ἄν τις ἑαυτὸν τάξῃ, ἡγησάμενος βέλτιστον εἶναι, ἢ ὑπὸ ἄρχοντος ταχθῇ, ἐνταῦθα δεῖ, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, μένοντα κινδυνεύειν, μηδὲν ὑπολογιζόμενον, μήτε θάνατον, μήτε ἄλλό τι μηδὲν πρὸ τοῦ αἰσχροῦ. 17. Ἐγὼ οὖν δεινὰ ἂν εἴην εἰργασμένος, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ

ὅτε

98.) Achilles, der tapferste unter den Griechen, war der Sohn der Göttin Thetis, und des Peleus.

* ὥστε hat keinen Nachsatz, aus eben der Ursache, die schon einige mal angeführt worden ist, weil diß eine unüberdachte Rede seyn soll. S. Cel. *Voss*, ad h. l.

99.) θεὸς, wird oft auch im Fem. gen. von Göttinnen gebraucht.

ter andern auch Thetis Sohn, der die Gefahr gegen die Schande so gering schätzte, daß, wie er Hectorn zu töden beschloß, und ihm seine Mutter, als Göttin, ungefähr so, wo mir recht ist, weissagte: „Mein Sohn, „rächst du deinen erschlagenen Freund Patroclos, und „erlegst Hectorn; so mußt du selber sterben! Denn „Gleich nach Hectorn harrt das Schicksal dein!„

Wie er diß vernahm, sage ich, so kümmerte er sich wenig um Tod und Gefahr, vielmehr scheute er sich, als ein schlechter Kerl zu leben, der seine Freunde nicht rächte: „Gleich will ich sterben, sprach er, so bald ich „Rache an dem Frevler geübt, um nicht verspottet hier „zu sitzen bey den geschnäbelten Schiffen, der Erden „Belastung!„ Meynst du nun, er habe nach Tod und Gefahr gefragt? Denn so verhält sich die Sache, ihr Bürger Athens. Wo man sich aus Gutdünken hinstellt, oder vom Vorgesetzten hingestellt wird, da, deucht mich, muß man, trotz der Gefahr, bleiben, und weder Tod noch irgend etwas anders mehr achten, als Schande. 17. Ich würde mich also eines grossen Verbrechens schuldig machen, ihr Bürger Athens, ich, der ich ehmals da, wo ich von meinen Vorgesetzten, die

---

100.) Hector, Patroclus und Achilles, waren griech. Helden, die m. j. L. am besten aus dem Homer kennen lernen.

101.) Diese Stelle des Homers steht Iliad. XVIII. 96. und es ist der Mühe werth, daß Jünglinge die ganze Stelle nachlesen, wenn sie obige Stelle recht verstehen wollen.

102.) Homer. Iliad. XVIII. 98.

103.) Ibid. v. 104. Dieses Exempel ist hier mit vieler Annehmlichkeit eingeflochten, und vergnügt den Leser, der erhabene Gedanken und Thaten liebt, unbeschreiblich.

ὅτε μέν με οἱ ἄρχοντες 104) ἔταττον ἃς ὑμεῖς εἵλεσθε ἄρχειν μοι, καὶ ἐν Ποτιδαίᾳ, καὶ ἐν Ἀμφιπόλει, καὶ ἐπὶ Δηλίῳ 105), τότε μὲν ὥ ἐκεῖνοι ἔταττον, ἔμενον ὥσπερ καὶ ἄλλός τις, καὶ ἐκινδύνευον ἀποθανεῖν. τῶ δὲ θεῶ τάττοντος, ὡς ἐγὼ ᾠήθην τε καὶ ὑπέλαβον *, φιλοσοφῶντά με δεῖν ζῆν, καὶ ἐξετάζοντα ἐμαυτὸν καὶ τοὺς ἄλλους· ἐνταῦθα δὲ φοβηθεὶς ἢ θάνατον, ἢ ἄλλο ὁτιῶν πρᾶγμα, λείποιμι τὴν τάξιν. δεινὸν μέν τ' ἂν εἴη, καὶ ὡς ἀληθῶς τότ' ἄν με δικαίως εἰσάγοι τις εἰς δικαστήριον, ὅτι ὐ νομίζω θεοὺς εἶναι, ἀπειθῶν τῇ μαντείᾳ, καὶ δεδιὼς θάνατον, καὶ οἰόμενος σοφὸς εἶναι, ὐκ ὤν. τὸ γάρ τοι θάνατον δεδιέναι, ὦ ἄνδρες, ὐδὲν ἄλλο ἐστὶν, ἢ δοκεῖν σοφὸν εἶναι, μὴ ὄντα. δοκεῖν γὰρ εἰδέναι ἐστὶν ἃ ὐκ οἶδεν. οἶδε μὲν γὰρ ὐδεὶς τὸν θάνατον, ὐδ' εἰ τυγχάνει τῷ ἀνθρώπῳ πάντων μέγιστον ὂν τῶν ἀγαθῶν· δεδίασι δ' ὡς εὖ εἰδότες ὅτι μέγιστον τῶν κακῶν ἐστι. καὶ τοῦτο πῶς ὐκ ἀμαθία ἐστὶν αὕτη ἡ ἐπονείδιστος, ἡ τοῦ οἴεσθαι εἰδέναι ἃ ὐκ οἶδεν; ἐγὼ δὲ, ὦ ἄνδρες, τούτῳ καὶ ἐνταῦθα ἴσως διαφέρω τῶν πολλῶν ἀνθρώπων· καὶ εἰ δή τῳ σοφώτερός τ' φαίην εἶναι, τούτῳ ἄν, ὅτι ὐκ εἰδὼς ἱκανῶς περὶ τῶν ἐν ᾅδου, οὕτω καὶ οἶομαι ὐκ εἰδέναι·

104.) Hier werden Callias, Cleon, und Hippocrates verstanden. Der erste war oberster Befehlshaber bey Delium, der zweyte bey Amphipolis, und der dritte bey Potidäa. S. Diog. Laërt. II, 22. Athen. 4, 15. Ælian. V. H. 3, 17.

die ihr erwählt hattet, hingestellt war, bey Potidaia, Amphipolis, und Delion, so gut als irgend ein anderer, selbst mit Gefahr des Todes, geblieben bin; wenn ich jezt, da mich der Gott (wie ich muthmassen und annehmen darf) dazu bestellt, der Weisheit nachzustreben, und mich selbst und andre zu prüfen, wenn ich izt, aus Furcht vor Tod oder sonst etwas, meine Stelle verliesse. Ein grosses Verbrechen wäre das, und wahrhaftig alsdann hätte man recht, mich als einen Gotteslängner vor Gericht zu führen, weil ich dem Orakel nicht gehorchte, und den Tod fürchtete, und mich weise dünkte, da ichs nicht wäre. Denn den Tod fürchten, ihr Bürger, heißt nichts anders, als weise thun, da mans nicht ist; oder thun, als wisse man, was man nicht weiß. Es weiß ja doch keiner, was der Tod ist, und ob er nicht etwa für den Menschen das gröste von allen Gütern seyn mag; und gleichwol fürchten sie ihn, als völlig überzeugt, daß er das gröste von allen Uebeln sey. Und das ist doch wohl die gröste Dummheit, sich einbilden zu wissen, was man nicht weiß? Doch ich, ihr Bürger, unterscheide mich vielleicht in diesem Stück von den mehresten Menschen; und sollte ich mich in einer Sache weiser als ein anderer bekennen, so wäre es darinn, daß ich, wie ich nichts rechtes vom Zustand in der Unterwelt weiß, so auch glaube, daß ich nichts weiß.

Aber

105.) Potidäa war eine Stadt in Thracien; deren Einwohner sich wider die Athenienser, ihre Tributherren empöret hatten. Amphipolis war eine Stadt in Macedonien. Und Delium in Böotien, da die Griechen völlig geschlagen wurden. Socrates hielt sich besonders in diesem Krieg sehr tapfer, S. oben — Lach. 39. welches er hier seinen Richtern auf eine feine Art — zu verstehen gibt.

* Diese Worte sollten in einer Parenthes. stehen, wie Hr. R. Voß in seiner Uebers. sehr gut distinguirt hat.

ναι· τὸ δὲ ἀδικεῖν καὶ τὸ ἀπειθεῖν τῷ βελτίονι καὶ θεῷ, καὶ ἀνθρώπῳ, ὅτι καλὸν 106) καὶ αἰσχρόν ἐστιν οἶδα. πρὸ ὧν τῶν κακῶν ὧν οἶδα ὅτι κακά ἐστιν, ἃ μὴ οἶδα εἰ ἀγαθὰ ὄντα τυγχάνει, ὐδέποτε φοβήσομαι, ὐδὲ φεύξομαι. ὥστε ὐδὲ εἴ με νῦν ὑμεῖς ἀφίετε 107)· Ἀνύτῳ ἀπειθήσαντες, ὃς ἔφη ἢ τὴν ἀρχὴν 108) ὐ δεῖν ἐμὲ δεῦρο εἰσελθεῖν, ἢ ἐπειδὴ εἰσῆλθον, ὐχ οἷόν τ' εἶναι τὸ μὴ ἀποκτεῖναί με· λέγων πρὸς ὑμᾶς ὡς εἰ διαφευξοίμην, ἤδη ἂν ὑμῶν οἱ υἱεῖς ἐπιτηδεύοντες ἃ Σωκράτης διδάσκει, πάντες παντάπασι διαφθαρήσοιντο· εἴ μοι πρὸς ταῦτα εἴποιτε, ὦ Σώκρατες, νῦν μὲν Ἀνύτῳ ὐ πεισόμεθα, ἀλλ' ἀφίεμέν σε· ἐπὶ τούτῳ μέντοι ἐφ' ᾧτε μηκέτι ἐν ταύτῃ τῇ ζητήσει διατρίβειν, μηδὲ φιλοσοφεῖν· ἐὰν δὲ ἁλῷς ἔτι τοῦτο πράττων, ἀποθανῇ. εἰ οὖν με, ὅπερ εἶπον, ἐπὶ τούτοις ἀφίοιτε, εἴποιμ' ἂν ὑμῖν, ὅτι ἐγὼ ὑμᾶς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀσπάζομαι μὲν καὶ φιλῶ 109), πείσομαι δὲ τῷ θεῷ μᾶλλον ἢ ὑμῖν. καὶ ἕως περ ἂν ἐμπνέω καὶ οἷός τε ὦ, ὐ μὴ παύσομαι φιλοσοφῶν, καὶ ὑμῖν παρακελευόμενός τε

καὶ

106.) Hier iſt ein Druckfehler, den ſchon Hr. Prof. *Zeune* in ſ. Anim. ad Anacreont. & Plat. p. 139. bemerkt hat. Statt καλὸν ſollte es κακὸν heiſſen. Ficinus: *malum* turpeque eſſe ſcio.

107.) Das Præſens hat hier, und unten vim *Futuri*. S. *Zeune* V. Cel. ad Viger. p. 207.

108.) τὴν ἀρχὴν heißt: *prorſus*, *omnino*. ich hätte entweder gar nicht herkommen ſollen ꝛc. S. *Zeune*, V. C. ad Viger. 79.

Aber daß unrecht thun, und seinem Obern, er sey Gott oder Mensch, nicht gehorchen, ein Uebel und eine Schande sey, das weiß ich. Mehr als die Uebel also, wovon ich weiß, daß sie's sind, werde ich die, wovon ich nicht weiß, ob sie nicht etwa gar Güter seyn mögen, niemals weder fürchten noch fliehen. So wenig, daß, wenn ihr mich jezo frey liesset, und Anütos nicht folgtet, der da meynt, ich hätte hier entweder überhaupt nicht herkommen müssen, oder da ich einmal so weit bin, es sey unvermeidlich, mich hinzurichten; und das aus dem Grunde, weil, wenn ich davon käme, eure Söhne Socrates Lehren erst recht nachlaufen, und sich allesamt ins Verderben stürzen würden: wenn ihr hierauf zu mir sagtet: „Socrates, jezt wollen wir Anütos „nicht folgen, sondern wir lassen dich frey; doch unter „der Bedingung, daß du dich nie wieder mit der be„wußten Untersuchung abgebest, oder nach Weisheit „grübelst; denn wirst du hierüber noch einmal betrof„fen, so bist du des Todes:„ Wenn ihr mich also unter der angeführten Bedingung frey sprächt; so würde ich euch antworten: Ich danke euch zwar herzlich, ihr Bürger Athens, werde aber dem Gott mehr gehorchen, als euch, und so lange ich Othem und Kräfte habe, nicht ablassen, nach Weisheit zu forschen, und jeden

109.) ἀσπάζεσθαι καὶ φιλεῖν τινα, ist eine Formel, da wir etwas höflich ausschlagen, und verbitten, uns dafür bedanken. ἀσπάζεσθαι (in meiner Gegend sagt man: einen schön grüssen lassen, wie κελεύειν χαίρειν beym Plutarch, ubi V. Cel. *Krebs*) scheint mir ironisch und verächtlich zu stehen; φιλεῖν aber mildert es wieder, um sich nicht noch verhaßter machen. Hr. Voß übersetzt es sehr gut. Diese Redensart kommt nicht im *Viger*. die Lat. sagen: Recte, benigne facis, S. Cel. *Schelleri* Præc. Stil. p. 695.

καὶ ἐνδεικνύμενος, ὅτῳ ἂν ἀεὶ 110) ἐντυγχάνω ὑμῶν, λέγων οἷά περ εἴωθα, ὅτι, ὦ ἄριστε ἀνδρῶν, Ἀθηναῖος ὢν, πόλεως τῆς μεγίστης καὶ εὐδοκιμωτάτης εἰς σοφίαν καὶ ἰσχὺν, χρημάτων μὲν ὄκ αἰσχύνῃ ἐπιμελόμενος, ὅπως σοι ἔσαι ὡς πλεῖστα, καὶ δόξης καὶ τιμῆς, φρονήσεως δὲ καὶ ἀληθείας, καὶ τῆς ψυχῆς ὅπως ὡς βελτίστη ἔσαι, ὄκ ἐπιμελῇ ὄδὲ φροντίζεις; καὶ ἐάν τις ὑμῶν ἀμφισβητήσῃ, καὶ φῇ ἐπιμελεῖσθαι, ὄκ εὐθὺς ἀφήσω αὐτὸν, ὄδ' ἄπειμι, ἀλλ' ἐρήσομαι αὐτὸν καὶ ἐξετάσω, καὶ ἐλέγξω. καὶ ἐάν μοι μὴ δοκῇ κεκτῆσθαι τὴν ἀρετὴν, φάναι δὲ, ὀνειδιῶ, ὅτι τὰ πλείστου ἄξια περὶ ἐλαχίστου ποιεῖται, τὰ δὲ φαυλότερα περὶ πλείονος. ταῦτα καὶ νεωτέρῳ καὶ πρεσβυτέρῳ ὅτῳ ἂν ἐντυγχάνω, ποιήσω, καὶ ξένῳ καὶ ἀστῷ· μᾶλλον δὲ τοῖς ἀστοῖς, ὅσῳ μοι ἐγγυτέρω ἐστὲ γένει. ταῦτα γὰρ κελεύει ὁ θεὸς, εὖ ἴστε· καὶ ἐγὼ οἶμαι ὄδέν πω ὑμῖν μεῖζον ἀγαθὸν γενέσθαι ἐν τῇ πόλει ἢ τὴν ἐμὴν τῷ θεῷ ὑπηρεσίαν 111). ὄδὲν γὰρ ἄλλο πράττων ἐγὼ περιέρχομαι ἢ πείθων ὑμῶν καὶ νεωτέρους καὶ πρεσβυτέρους μήτε σωμάτων ἐπιμελεῖσθαι, μήτε χρημάτων πρότερον, μήτε ἄλλου τινὸς ὅτω σφόδρα, ὡς τῆς ψυχῆς, ὅπως ὡς ἀρίστη ἔσαι· λέγων ὅτι ὄκ ἐκ χρημάτων ἡ ἀρετὴ γίνεται, ἀλλ' ἐξ ἀρετῆς τὰ χρή-

---

110.) ἀεὶ scheint mir überflüßig. Ficinus, und *Voss* überſetzens nicht.

von euch, den ich antreffe, zu ermahnen, und so, nach meiner Gewohnheit, zurecht zu weisen: Guter Freund, du bist ein Athener, ein Bürger der grösten und durch Weisheit und Stärke berühmtesten Stadt, und schämst dich nicht, daß du einzig dahin trachtest, dein Vermögen, Ansehn und Ehre aufs höchste zu bringen, und dich um Verstand und Wahrheit und die Verbesserung deiner Seele so ganz und gar nicht bekümmerst? Und streitet einer dagegen, und sagt, er bekümmre sich darum, so werde ich ihn nicht gleich fahren lassen, und weggehen, sondern ihn fragen und verhören und widerlegen; und finde ichs dann, daß er keine Tugend besitzt, und es doch vorgibt, ihn schelten, daß er die schätzbarsten Dinge am geringsten, und die nichtswürdigsten am höchsten achtet. Das werde ich bey Jungen und Alten, wer mir vorkommt, bey Fremden und Einheimischen thun; doch am meisten bey meinen Mitbürgern, da ihr mir so viel näher angehört. Denn das befiehlt der Gott, merkt es ja! und ich denke, es ist euch und eurer Stadt noch nie ein grösseres Heil wiederfahren, als dieser mein Gehorsam gegen den Gott. Ich gehe ja in keiner andern Absicht umher, als daß ich euch, von den Jungen bis zu den Alten ermahne, weder für euren Leib, noch für euer Vermögen, noch sonst etwas, eher und eifriger zu sorgen, als für die Verbesserung eurer Seele; weil, wie ich sage, nicht aus dem Reichthum die Tugend, sondern aus der Tugend der Reichthum,

111.) Oft verbinden die Griechen mit den Nominibus verbalibus eben die Casus, welche die Verba regieren. ὑπηρετεῖν, woher ὑπηρεσία abstammt, regiert einen Dativ. mithin auch das Nomen substant. S. *Zeune*, V. C. ad *Viger*. p. 52. f. und besonders Cel. *Fischer*, in Animadv. ad *Weller*. p. 304.

χρήματα, καὶ τἆλλα τἀγαθὰ τοῖς ἀνθρώποις ἅπαντα, καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ. εἰ μὲν οὖν ταῦτα λέγων διαφθείρω τοὺς νέους, ταῦτα ἂν εἴη βλαβερά· εἰ δέ τίς μέ φησιν ἄλλα λέγειν, ἢ ταῦτα, οὐδὲν λέγει 112). πρὸς ταῦτα φαίην ἄν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἢ πείθεσθε Ἀνύτῳ, ἢ μή· καὶ ἢ ἀφίετέ με, ἢ μή· ὡς ἐμοῦ οὐκ ἂν ποιήσοντος ἄλλα, οὐδ' εἰ μέλλω πολλάκις τεθνάναι 113).

18. Μὴ θορυβεῖτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀλλὰ ἐμμείνατέ μοι οἷς ἐδεήθην ὑμῶν μὴ θορυβεῖν ἐφ' οἷς ἂν λέγω, ἀλλ' ἀκούειν. καὶ γὰρ, ὡς ἐγὼ οἶμαι, ὀνήσεσθε ἀκούοντες. μέλλω γὰρ ἅττα 114) ἐρεῖν καὶ ἄλλα, ἐφ' οἷς ἴσως βοήσεσθε· ἀλλὰ μηδαμῶς ποιεῖτε τοῦτο. εὖ γὰρ ἴστε, ἐὰν ἐμὲ ἀποκτείνητε τοιοῦτον ὄντα οἷον ἐγὼ λέγω, οὐκ ἐμὲ μείζω βλάψετε ἢ ὑμᾶς αὐτούς. ἐμὲ μὲν γὰρ οὐδὲν βλάψει οὔτε Μέλιτος, οὔτε Ἄνυτος. οὐδὲ γὰρ ἂν δύναιντο. οὐ γὰρ οἶμαι θεμιτὸν εἶναι ἀμείνονι ἀνδρὶ ὑπὸ χείρονος βλάπτεσθαι. ἀποκτείνειε μέν τ' ἂν ἴσως ἢ ἐξελάσειεν, ἢ ἀτιμάσειεν· ἀλλὰ ταῦτα οὗτος ἴσως οἴεται καὶ ἄλλος τίς τῳ μεγάλα κακά· ἐγὼ δὲ οὐκ οἶομαι, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον ποιεῖν ἃ οὗτοσὶ νῦν ποιεῖ, ἄνδρα ἀδίκως ἐπιχειρεῖν ἀποκτιννύναι 115). νῦν δ', ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πολλοῦ

112.) οὐδὲν λέγει, er ſagt, was nicht iſt, d. i. ſo lügt er, — ſo redet er übel, was nicht kan gebilliget werden. S. *Zeune*, V. C. ad *Viger*. 150.

und alle übrigen Güter der Menschen, gemeinschaftliche und besondre, herstammen. Wo ich also durch solche Gespräche die Jünglinge verderbe, so müssen ja diese Dinge selbst schädlich seyn. Sagt aber jemand, ich spreche von etwas andern, als hievon; so sagt er, was nicht ist. Darum erkläre ich euch, ihr Bürger Athens, ihr mögt Anütos folgen, oder nicht, mich frey lassen, oder nicht; ich werde nicht anders handeln, und sollte ich auch mehrmal sterben! 18. Kein Geschrey, ihr Bürger Athens! sondern wie ich anfangs bat, seyd still, und hört, was ich sage. Denn ich hoffe, es wird euch heilsam seyn, wenn ihr hört. Ich habe nun vor, euch noch eines und anderes zu sagen, wobey ihr vielleicht schreyen werdet. Allein thut das nicht. Denn seyd versichert, wenn ihr mich, einen solchen Mann wie ich eben gesagt habe, hinrichtet, so werdet ihr nicht sowol mir schaden, als euch selbst. Denn mir wird weder Melitos noch Anütos schaden. Sie könnten's nicht einmal. Denn der schlechtere Mann hat, meines Erachtens, keine Gewalt, dem bessern zu schaden. Tödten mag er ihn zwar, oder verweisen, oder entehren. Doch so was hält vielleicht dieser und jener für grosse Uebel: ich halte sie nicht dafür; im Gegentheil, das zu thun, was dieser izo thut, einem unschuldigen Manne nach dem Leben zu trachten. Ich bin also weit davon entfernt,

113.) Μέλω, wird nicht nur mit dem Præs. und Futur. sondern auch mit den Aorist. und Præt. verbunden, welches Hr. Prof. *Zeune* ad Viger. p. 254. wider den Thom. Mag. mit vielen Exempeln beweiset.

114.) ἄττα, quædam. Ficinus: equidem vobis *nonnulla* dicturus sum. Er scheint καὶ ἄλλα nicht gelesen zu haben. Hr. Voß übersetzt es sehr gut.

115.) *Mœris*: ἀποκλινῦναι, Αττικῶς, ἀποκλεῖναι, ἑλληνικῶς.

πολλῷ δέω ἐγὼ ὑπὲρ ἐμαυτῷ ἀπολογεῖσθαι, ὡς τις ἂν οἴοιτο, ἀλλ' ὑπὲρ ὑμῶν, μὴ ἐξαμάρτητε περὶ τὴν τῷ θεῷ δόσιν ὑμῖν 116), ἐμῷ καταψηφισάμενοι. ἐὰν γάρ με ἀποκτείνητε, οὐ ῥᾳδίως ἄλλον τοιοῦτον εὑρήσετε ἀτεχνῶς, εἰ καὶ γελοιότερον εἰπεῖν 117), προσκείμενον 118) τῇ πόλει ὑπὸ τοῦ θεοῦ, ὥσπερ ἵππῳ μεγάλῳ μὲν καὶ γενναίῳ, ὑπὸ μεγέθους δὲ νωθροτέρῳ, καὶ δεομένῳ ἐγείρεσθαι ὑπὸ μύωπός τινος. οἷον δή μοι δοκεῖ ὁ θεὸς ἐμὲ τῇ πόλει προστεθεικέναι τοιοῦτόν τινα, ὃς ὑμᾶς ἐγείρων καὶ πείθων, καὶ ὀνειδίζων ἕνα ἕκαστον, οὐδὲν παύομαι τὴν ἡμέραν ὅλην πανταχοῦ προσκαθίζων. τοιοῦτος οὖν ἄλλος οὐ ῥᾳδίως ὑμῖν γενήσεται, ὦ ἄνδρες. ἀλλ' ἐὰν ἐμοὶ πείθησθε, φείσεσθέ μου. ὑμεῖς δ' ἴσως τάχ' ἂν ἀχθόμενοι, ὥσπερ οἱ νυσταζοντες ἐγειρόμενοι, κρούσαντες ἄν με, πειθόμενοι Ἀνύτῳ, ῥᾳδίως ἂν ἀποκτείνητε· εἶτα τὸν λοιπὸν χρόνον καθεύδοντες διατελοῖτε ἄν 119), εἰ μή τινα ἄλλον ὑμῖν ὁ θεὸς ἐπιπέμψειε, κηδόμενος ὑμῶν. ὅτι δ' ἐγὼ τυγχάνω ὢν τοιοῦτος οἷος ὑπὸ τοῦ θεοῦ τῇ πόλει δεδόσθαι, ἐνθένδε ἂν καταγνοίητε· οὐ γὰρ ἀνθρωπίνῳ 120) ἔοικε τὸ ἐμὲ

τῶν

116.) ὑμῖν ist entweder der Dat. commodi, oder wird er von δόσιν, als einem Nom. verb. wie oben, τὴν ἐμὴν τῷ θεῷ ὑπηρεσίαν, regiert.

117.) Diese Worte sollten um der Deutlichkeit willen in einer Parenthes. stehen, wie auch oben: ὡς τις ἂν οἴοιτο.

118.) πρόσκειμαι, apponor, addor; diese Stelle erklärt ein

fernt, ihr Bürger Athens, izt für mich selbst zu sprechen, (wie man etwa denken möchte) sondern für euch, damit ihr euch nicht durch meine Verurtheilung an des Gottes Gabe versündiget. Denn wo ihr mich hinrichtet, so werdet ihr gewiß (ob es gleich lächerlich klingt) nicht leicht einen solchen Mann wieder finden, der, vom Gott gesandt, eurer Stadt pflegt, und wartet, wie eines grossen und edlen Rosses, das aber der Grösse halben etwas träge ist, und des Sporns bedarf. Und als einen solchen Mann, weiß ich, hat mich der Gott bey dieser Stadt bestellt, um jeden von euch besonders anzuspornen, zu ermahnen, und zu schelten, und den ganzen Tag allenthalben ohne Ruhe aufzumerken. Ein solcher also wird euch nicht leicht wieder werden, ihr Bürger. Drum wenn ihr mich hört, so schont ihr meiner. Allein vermuthlich werdet ihr mich wohl als Leute, die man aus dem Schlummer stört, unwillig zurückstossen, und nach Anûtos Rathe ohne Umstände tödten; und dann eure übrige Lebenszeit fortschlafen, wo euch nicht etwa der Gott aus Erbarmen noch einen andern zuschickt. Daß ich aber ein solcher Mann bin, den wohl der Gott dieser Stadt geschenkt haben mag, das könnt ihr daher vermuthen: Es sieht nicht sehr menschlich aus, daß ich alle das meinige vernachläßigt, und

---

alter Lexicographus, — dessen Namen ich nicht weiß, also: sum civitati à Deo adhibitus, i. e. *præfectus*. Aus dem Begriff: einem zugegeben seyn — folgt der Begriff des Pflegens und Wartens ganz natürlich.

119.) Die zweyte Basler-Ausg. hat statt χρόνον — βίον — welche Lesart mir fast besser gefällt, als die erste. Doch ist der Sinn so zimlich einerley. *Hoogeveen* ad *Viger*. p. 227. sagt auch: χρόνον *vel* βίον, per *totam vitam* dormire.

120.) Sc. ἔργῳ — πράγματι.

τῶν μὲν ἐμαυτῷ ἁπάντων ἠμεληκέναι, καὶ ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων ἀμελουμένων τοσαῦτα ἤδη ἔτη, τὸ δὲ ὑμέτερον πράττειν ἀεὶ, ἰδίᾳ ἑκάστῳ προσιόντα, ὥσπερ πατέρα ἢ ἀδελφὸν πρεσβύτερον, πείθοντα ἐπιμελεῖσθαι τῆς ἀρετῆς. καὶ εἰ μέν τοι τι ἀπὸ τούτων ἀπέλαυον, καὶ μισθὸν λαμβάνων ταῦτα παρεκελευόμην, εἶχεν ἄν τινα λόγον 121)· νῦν δὲ ὁρᾶτε δὴ καὶ αὐτοὶ ὅτι οἱ κατήγοροι τἆλλα πάντα ἅτως ἀναισχύντως κατηγορηκότες, τοῦτό γε ἐχ οἷοί τε ἐγένοντο ἀπαναισχυντῆσαι, παρασχόμενοι μάρτυρα, ὡς ἐγώ ποτε τινὰ ἢ ἐπραξάμην μισθὸν ἢ ἤτησα. ἱκανὸν γὰρ, οἶμαι, ἐγὼ παρέχομαι τὸν μάρτυρα ὡς ἀληθῆ λέγω, τὴν πενίαν. 19. Ἴσως ἂν ἴσν δόξειεν ἄτοπον εἶναι, ὅτι δὴ ἐγὼ ἰδίᾳ μὲν ταῦτα συμβυλεύω περιϊὼν, καὶ πολυπραγμονῶν, δημοσίᾳ δὲ ἐ τολμῶ ἀναβαίνων εἰς τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον ξυμβυλεύειν τῇ πόλει. τούτυ δὲ αἴτιόν ἐσιν ὃ ὑμεῖς ἐμοῦ πολλάκις ἀκηκόατε πολλαχοῦ λέγοντος, ὅτι μοι θεῖόν τι καὶ δαιμόνιον γίγνεται φωνή 122)· ὃ δὴ καὶ ἐν τῇ γραφῇ ἐπι-

---

121.) λόγον ἔχειν, heißt vielleicht hier: einen Schein, Grund, haben, sich hören lassen. *Ficinus*: *Humanam* quandam id rationem haberet.

122.) Schon in der Forsterischen Ausgabe hat einen Gelehrten φωνὴ geirrt, und Forster selbst tritt ihm bey. Hr. Prof. Fischer aber hält es für Erklärung der vorhergehenden Worte, welches nicht wohl seyn kan, weil gleich darauf das θεῖον καὶ δαιμόνιον — abermal durch φωνή τις — &c. erklärt wird. Plato würde sehr wunderbar reden, wenn das erste φωνὴ (das offenbar aus dem zweyten entstanden zu

meine vernachläßigten Umstände so viele Jahre lang ertragen habe, und dagegen immer das eurige betreibe, zu jedem besonders hingehe, wie ein Vater oder älterer Bruder, und ihn ermahne, der Tugend nachzustreben. Ja wenn ich etwas dafür genösse, oder mir diese Lehren bezahlen liesse, so mögte mans noch wohl erklären. Nun aber seht ihr selbst, daß meine Gegner, deren ganze Anklage so voller Unverschämtheiten ist, doch über diese Unverschämtheit nicht haben hinweg kommen können, einen Zeugen zu stellen, daß ich jemals von irgend einem Menschen Lohn gefodert oder erbeten hätte. Denn ich stelle, wie mich deucht, einen unwiderleglichen Zeugen, daß ich die Wahrheit rede, meine Armuth.

19. Vielleicht also findet man's ungereimt, daß ich besonders umhergehe, und geschäfftig bin, euch einzeln Rath zu geben, und es doch nicht wage, auch öffentlich vor eurer Versammlung, als Rathgeber der Stadt, aufzutreten. Die Ursache davon ist das, wovon ihr mich oftmals hie und da habt reden hören, daß mir etwas Göttliches und Geistiges, nämlich eine Stimme, geschieht; worüber sich auch Melitos in seiner Anklage

seyn scheint) ächt wäre. „Es geschieht mir etwas Göttliches — nämlich eine Stimme — diß ist aber eine Stimme, die mir von Jugend auf geschehen ist.„ Das wäre idem per idem!... Wer fühlt nicht, wie besonder dieses sogleich auf einander klänge? —.. Denn die Worte von ὃ δὴ — bis ἐγράψατο gehören eig. in eine Parenthes. Entweder wollte ich also, mit Auslassung des Worts φωνὴ, übersetzen: „Daß etwas Göttliches, nämlich (καὶ — wie es Hr. Fischer auch schon erklärt hat) ein Dämon, — ein Genius, „bey mir, um mich, sey.„ S. Eutyphr. not. 22. da γίγνεσθαι im nämlichen Sinn vorkommt. Oder verstehe ich δαιμόνιον adject. (oben wird θεῖον und δαιμόνιον — substant. übersetzt, wie ich nicht erinnern darf) und setze in Gedanken σημεῖον hinein, welches oben im Theages not. 68. und sonst noch

ἐπικωμῳδῶν Μέλιτος ἐγράψατο. ἐμοὶ δὲ τοῦτό ἐστιν ἐκ παιδὸς ἀρξάμενον, Φωνή τις γιγνομένη· ἢ ὅταν γένηται, ἀεὶ ἀποτρέπει με τούτου ὃ ἂν μέλλω πράττειν, προτρέπει δὲ οὔ ποτε. τοῦτό ἐστιν ὅ μοι ἐναντιοῦται τὰ πολιτικὰ πράττειν. καὶ παγκάλως δέ μοι δοκεῖ ἐναντιοῦσθαι. εὖ γὰρ ἴστε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ ἐγὼ πάλαι ἐπεχείρησα πράττειν τὰ πολιτικὰ πράγματα, πάλαι ἂν ἀπολώλειν, καὶ οὔτ' ἂν ὑμᾶς ὠφελήκειν οὐδέν, οὔτ' ἂν ἐμαυτόν. καί μοι μὴ ἄχθεσθε λέγοντι 123) τἀληθῆ. οὐ γάρ ἐστιν ὅστις ἀνθρώπων σωθήσεται, οὔτε ὑμῖν οὔτε ἄλλῳ οὐδενὶ πλήθει γνησίως ἐναντιούμενος, καὶ διακωλύων πολλὰ ἄδικα καὶ παράνομα ἐν τῇ πόλει γίγνεσθαι· ἀλλὰ ἀναγκαῖόν ἐστι τὸν τῷ ὄντι μαχούμενον ὑπὲρ τοῦ δικαίου, καὶ εἰ μέλλει ὀλίγον χρόνον σωθήσεσθαι, ἰδιωτεύειν, ἀλλὰ μὴ δημοσιεύειν. 20. Μεγάλα δ' ἔγωγε ὑμῖν τεκμήρια παρέξομαι τούτων, οὐ λόγους, ἀλλ', ὃ ὑμεῖς τιμᾶτε, ἔργα. ἀκούσατε δή μοι τὰ ξυμβεβηκότα, ἵνα εἰδῆτε ὅτι οὐδ' ἂν ἑνὶ ὑπεικάθοιμι παρὰ τὸ δέον δείσας θάνατον· μὴ ὑπείκων δὲ 124), ἅμα καὶ ἂν ἂν ἀπολοίμην. ἐρῶ δὲ ὑμῖν Φορτικὰ μὲν καὶ δικα-

---

mehrmalen vorkommt. Doch diß ist nicht einmal nöthig, weil ich meine erste Erklärung für die richtige halte. Man sehe auch oben Theages not. 51. f. die Parallelstelle nach. Uebrigens unterwerfe ich diese Erklärung dem liebreichen, und gütigen Urtheil der Kenner.

123.) Sollte in einer Parenth. stehen.

124.) Stephanus muthmaßte: μὴ ὑπείκων δὲ ἅμα ἂν καὶ

lustig macht. Ich habe dieses aber schon von Kind auf gehabt, daß mir eine gewisse Stimme geschieht, die mich, so oft sie geschieht, abhält von dem, was ich thun will, aber niemals antreibt. Diß ists, was mich hindert, Staatsgeschäffte zu verwalten, und es ist auch wohl recht gut, daß es mich hindert. Denn glaubt sicher, ihr Bürger Athens, hätte ich mich schon lange mit Staatsgeschäfften befaßt *, so hätte ich schon lange mein Leben verloren, und weder euch noch mir ferner genützt. (Werdet nicht unwillig, daß ich die Wahrheit rede!) Denn kein einziger Sterblicher wird dem Tode entgehn, der entweder euch, oder einem andern Volke herzhaft widersteht, und viele ungerechte und gesetzlose Handlungen hintertreibt: sondern wer für die Gerechtigkeit als ein Mann streiten, und sein Leben auch nur eine kurze Zeit fristen will, der muß nothwendig für sich bleiben, und kein öffentliches Amt annehmen. 20. Ich will euch hievon grosse Beweise geben, nicht Worte, sondern, was bey euch gilt, Thaten. Hört an, was mir begegnet ist, und lernt, daß ich niemanden gegen meine Pflicht aus Furcht des Todes zu gehorsamen pflege, sondern lieber bey meinem Ungehorsam sogleich in den Tod gehe. Was ich euch sagen werde, sind zwar unergötzliche und gerichtliche Sachen, aber

---

ἀπολ. oder μ. υ. δ. καὶ ἅμ' ἂν ἀπολοίμην, welche Conj. Hr. P. Fischer V. C. für unnöthig hält, und das erste ἅμα zu ὑπειμι, das andre aber zu ἀπολ. zieht, daß es eben so viel sey, als ob es hiesse: καὶ ἅμα μὴ ὑπεῖξα, καὶ ἀπολοίμην ἄν δέ. Ein Exempel von dieser Construction führt *Hoogeveen* ad Viger. p. 370. an. Das doppelte ἅμα zeigt eine Geschwindigkeit an.

* Sich mit Staatsgeschäfften befassen, möchte in manchen Gegenden nicht recht verstanden werden. Ich möchte es daher lieber übersetzen: Wenn ich mich unterfangen, — unterstanden — hätte, Staatsgeschäffte zu verwalten.

κανικὰ, ἀληθῆ δέ. ἐγὼ γὰρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἄλλην μὲν ἀρχὴν ἀδεμίαν πώποτε ἦρξα ἐν τῇ πόλει, ἐβούλευσα δέ· καὶ ἔτυχεν ὑμῶν ἡ φυλὴ Ἀντιοχὶς 125) πρυτανεύουσα, ὅτε ὑμεῖς τοὺς δέκα στρατηγοὺς 126) τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας, ἐβουλεύσασθε ἀθρόους κρίνειν, παρανόμως, ὡς ἐν τῷ ὑστέρῳ χρόνῳ πᾶσιν ὑμῖν ἔδοξε. τότ' ἐγὼ μόνος τῶν πρυτανέων ἠναντιώθην ὑμῖν μηδὲν ποιεῖν παρὰ τοὺς νόμους, καὶ ἐναντία ἐψηφισάμην 127)· καὶ ἑτοίμων ὄντων ἐνδεικνύναι με καὶ ὑπάγειν 128) τῶν ῥητόρων, καὶ ὑμῶν κελευόντων καὶ βοώντων, μετὰ τοῦ νόμου καὶ τῷ δικαίῳ ᾠήμην μᾶλλόν με δεῖν διακινδυνεύειν, ἢ μεθ' ὑμῶν γενέσθαι μὴ δίκαια βουλευομένων, φοβηθέντα δεσμὸν ἢ θάνατον. καὶ ταῦτα μὲν ἦν ἔτι δημοκρατουμένης τῆς πόλεως· ἐπειδὴ δὲ ὀλιγαρχία ἐγένετο, οἱ τριάκοντα * αὖ μεταπεμψάμενοί με πεμπτὸν

125.) Athen bestand aus 10. Zünften, oder Gemeinen, deren jede 50. Männer im Rathe hatte. Alle fünf- bis sechs und dreyßig Tage hatte eine andre Zunft das Wort, und die Folge ward durchs Loos entschieden. Voß.

126.) Xenophon sagt M. S. I. 1. 18. es seyen neun, und Hellen. L. I. c. VII, es seyen acht zum Tode verdammt, aber nur sechs wirklich hingerichtet worden. Diodor aber sagt, nach Perizonius, L. XIII, sieben seyen vorgebracht worden, zwey seyen geflohen, und einer, nämlich Conon, sey losgesprochen worden. Wie lassen sich nun diese Stellen mit der obigen vereinigen?? . . Antw. Die alten Schriftsteller setzen oft ein ganzes Collegium für den größten Theil desselben, wenn nur einer höchstens zwey davon ausgenommen sind, wie *Perizonius* ad Æl. V. H. III, 17. deutlich bewiesen hat. Weil es hier dem Plato nicht um die Hi-

aber Wahrheiten. Ich habe doch, ihr Bürger Athens, niemals ein Amt im Staate verwaltet, auſſer daß ich im Rath gewesen bin. Nun traf sichs eben, daß unſre Zunft, die Antiochiſche, das Wort hatte, als ihr die zehn Befehlshaber, welche die Todten in der Seeschlacht zurückgelaſſen, sämtlich verurtheilen wolltet, gegen die Geſetze, wie ihr in der Folge alle erkannt habt. Da war ich der einzige von den Worthabenden, der euch widerstand, damit ihr nicht geſetzlos handeltet, und gab einen weiſſen Kieſel. * So gar als die Redner aufſtuhnden, mich anzuzeigen, und vor Gericht zu führen, und ihr ſie anreiztet und ein Geſchrey erhubt, blieb ich bey meinem Vorſatz, lieber für Geſetz und Recht Gefahr zu leiden, als mit euch, aus Furcht vor Gefängniß und Tod einen ungerechten Rath zu beſchlieſſen. Und diß geſchah noch zur Zeit der Freyheit. Als hierauf die Stadt von wenigen beherrſcht ward, beſchieden mich abermal die Dreyßiger ſelb-

---

ſtorie, und eigentliche Beſtimmung der verurtheilten Befehlshaber zu thun war, ſo erzählt er nur die Sache ſelbſt, und nimmt die ganze Zahl, ſtatt des meiſten Theils. Weitläuftiger redet hievon Hr. Prof. Hindenburg, V. Cel. in Animad. ad M. S. p. 6. ſeq. *Valkenar* ad l. l. ed. *Erneſti*, p. 239. auch *Forſter*, h. l.

127.) * ψηφίζεσθαι, ein Votum geben, ἐναντία ψηφίζεσθαι, widerſtreben, widerſprechen, ein anders Votum geben, als andre. Diß geſchah mit Kieſeln, die man in ein Gefäß warf. Das Zeichen der Freyſprechung war ein weiſſer Kieſel, der Verurtheilung aber ein ſchwarzer.

128.) ὑπάγειν· εἰς δίκην ἐνάγειν. Timæus ubi V. Cel. Ruhnken.

* Lyſander, der Feldherr der Lacedämonier, der Athen eingenommen hatte, verwandelte die demokratiſche Regierungsform in eine Oligarchie, und ſetzte einen Rath von dreyſſig Männern, die unter dem Namen der dreyßig Tyrannen bekannt ſind, weil ſie erſchröcklich wider die Stadt wüteten, und

πτὸν αὐτὸν εἰς τὴν Θόλον 129), προσέταξαν ἀγαγεῖν ἐκ Σαλαμῖνος Λέοντα 130) τὸν Σαλαμίνιον, ἵνα ἀποθάνοι· οἷα δὴ καὶ ἄλλοις ἐκεῖνοι πολλοῖς πολλὰ προσέταττον, βυλόμενοι ὡς πλείστυς ἀναπλῆσαι αἰτιῶν. τότε μέντοι ἐγὼ ὐ λόγῳ ἀλλ' ἔργῳ αὖ ἐνεδειξάμην ὅτι ἐμοὶ μὲν θανάτυ μέλει, εἰ μὴ ἀγροικότερον ἦν εἰπεῖν, ὐδ' ὁτιῶν 131)· τῦ δὲ μηδὲν ἄδικον μηδ' ἀνόσιον ἐργάζεσθαι, τύτυ δὲ τὸ πᾶν μέλει. ἐμὲ γὰρ ἐκείνη ἡ ἀρχὴ ὐκ ἐξέπληξεν ὅτως ἰσχυρὰ ὖσα, ὥστε ἄδικόν τι ἐργάσασθαι. ἀλλ' ἐπειδὴ ἐκ τῆς Θόλυ ἐξήλθομεν, οἱ μὲν τέτταρες ὤχοντο εἰς Σαλαμῖνα καὶ ἦγαγον Λέοντα, ἐγὼ δὲ ὠχόμην ἀπιὼν οἴκαδε 132). καὶ ἴσως ἂν διὰ ταῦτα ἀπέθανον, εἰ μὴ ἡ ἀρχὴ διαταχέων κατελύθη. καὶ τύτων ὑμῖν ἔσονται πολλοὶ μάρτυρες. 21. Ἆρ' ὖν με οἴεσθε τοσάδε

ἔτη

---

die schwärzesten Thaten begiengen. S. allgem. Welthistorie Thl. V. p. 383. f. und Potter Thl. I. p. 36. An der Spitze dieser Scheusale war Critias, ein vormaliger Freund und Schüler des Socrates, izt aber — weil ihm Socrates sein lasterhaftes Leben oft vorgeworfen hatte, — dessen ärgster Feind. Dennoch brachten seine Ankläger unter das Volk, Socrates habe dem Critias — da er noch sein Freund und Schüler gewesen — die tyrannischen Grundsätze beygebracht; welches ihm beym leichtgläubigen Volk grossen Haß erweckte. Xenophon vertheidigt ihn M. S. I, 11. sehr schön, ubi v. Cel. Hindenburg.

129.) Θόλος· οἶκος περιφερὴς, ἐν ᾧ οἱ πρυτάνεις συνεισιῶν[το]. πρυτανεῖον δὲ ὠνόμασται, ἐπεὶ πυρῶν ἦν ταμιεῖον. (Quia tritici erat promtuarium.)

130.) Wenn dieser Leon eben derjenige ist, der auch unter den 10. Prätoren war, so läßt sich zimlich wahrscheinlich ma-

selbfünfte aufs Rathhaus, und trugen mir auf, den Salaminer Leon zur Hinrichtung aus Salamin abzuholen: dergleichen Aufträge sie noch sonst sehr häufig gaben, um so viele als möglich in ihre Verbrechen zu verwickeln. Da zeigte ich wieder, nicht mit Worten, sondern mit der That, ich mache mir aus dem Tode (wo der Ausdruck nicht zu bäurisch ist) nicht so viel; aber nichts ungerechtes noch gottloses zu begehen, sey meine einzige Sorge. Denn so tyrannisch sie auch waren, konnte mich der Schrecken ihrer Herrschaft zu keiner Ungerechtigkeit bringen; sondern als wir vom Rathhause kamen, giengen die andern vier nach Salamin, und holten Leon, ich aber gieng meines Wegs nach Hause. Und vielleicht hätte mir diß mein Leben gekostet, wäre die Regierung nicht plötzlich aufgehoben worden. Und das werden euch viele bezeugen. Glaubt ihr

---

chen, daß zwar neun verurtheilt, aber nur sechs getödtet wurden. Denn Conon blieb Prätor, Protomachus, und Aristogenes kehrten nicht nach Athen zurück, und Leon war izt auch noch bey Leben. S. Cel. Hindenburg, ad M. S. I, 1. 18. Doch scheint es, er sey kurz darauf, da ihn die Beorderte geholt hatten, auch getödtet worden.

131.) οὐδ' ὁτιοῦν) Hr. Voß übersetzt sehr gut: Nicht so viel. Zum bessern Verständniß aber muß man sich erinnern, daß in manchen Gegenden unter dem Pöbel diese Redensart gebraucht wird, wenn sie etwas mit Verachtung verneinen wollen. Sie legen den Daumen an den Zeigefinger oben hin, wo der Nagel hervorragt, und sprechen: nicht so viel, ne tantum quidem, nicht eines Nagels groß, d. i. ganz und gar nichts. Darinn scheint mir das Bäurische zu liegen. Vielleicht machte Socrates auch dieses Zeichen mit den Fingern. Leute von guter Erziehung aber sagen: darum bekümmre ich mich ganz und gar nichts.

132.) ἀπιὼν steht nicht überflüßig, sondern drückt eine gewisse Geschwindigkeit aus.

ἔτη διαγενέσθαι εἰ ἔπραττον τὰ δημόσια, καὶ πράττων ἀξίως ἀνδρὸς ἀγαθοῦ, ἐβοήθην τοῖς δικαίοις, καὶ, ὥσπερ χρὴ, τοῦτο περὶ πλείστου ἐποιούμην; πολλοῦ γε δεῖ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· ὐδὲ γὰρ ἂν ἄλλος ἀνθρώπων ὐδείς. ἀλλ' ἐγὼ διὰ παντὸς τοῦ βίου δημοσίᾳ τε εἴ που τὶ ἔπραξα, τοιοῦτος φανοῦμαι, καὶ ἰδίᾳ ὁ αὐτὸς οὗτος, ὐδενὶ πώποτε ξυγχωρήσας ὐδὲν παρὰ τὸ δίκαιον οὔτε 133) ἄλλῳ οὔτε τούτων ὐδενί· οὓς δὴ οἱ διαβάλλοντες ἐμὲ φασὶν ἐμοὺς μαθητὰς εἶναι. ἐγὼ δὲ διδάσκαλος μὲν ὐδενὸς πώποτ' ἐγενόμην· εἰ δέ τις ἐμοῦ λέγοντος, καὶ τὰ ἑαυτοῦ πράττοντος, ἐπιθυμοῖ ἀκούειν, εἴτε νεώτερος εἴτε πρεσβύτερος, ὐδενὶ πώποτε ἐφθόνησα. ὐδὲ χρήματα μὲν λαμβάνων διαλέγομαι, μὴ λαμβάνων δὲ, οὔ· ἀλλ' ὁμοίως καὶ πλουσίῳ καὶ πένητι παρέχω ἐμαυτὸν ἐρωτᾶν· καὶ ἐάν τις βούληται, ἀποκρινόμενος ἀκούει ὧν ἂν λέγω. καὶ τούτων ἐγὼ, εἴτε τις χρηστὸς γίγνεται εἴτε μή, οὐκ ἂν δικαίως τὴν αἰτίαν ὑπέχοιμι, ὧν μήτε ὑπεσχόμην μηδενὶ μηδὲν μάθημα, μήτε ἐδίδαξα. εἰ δέ τις φησὶ παρ' ἐμοῦ πώποτε ἢ μαθεῖν ἢ ἀκοῦσαι ἰδίᾳ ὅ, τι μὴ καὶ οἱ ἄλλοι πάντες, εὖ ἴσθ' ὅτι οὐκ ἀληθῆ λέγει. 22. Ἀλλὰ τί δήποτε μετ' ἐμοῦ χαίρουσί τινες πολὺν χρόνον διατρίβοντες, ἀκηκόατε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· πᾶσαν ὑμῖν τὴν ἀλήθειαν ἐγὼ εἶπον, ὅτι ἀκούοντες χαί-

ihr nun, ich hätte so viele Jahre erlebt, wenn ich öffentliche Geschäffte geführt, und zwar als ein ehrlicher Mann geführt, die Gerechtigkeit geschützt, und diß, wie man soll, von ganzer Seele gethan hätte? Weit gefehlt, ihr Bürger Athens! denn es hats kein Sterblicher! Aber mich werdet ihr so mein ganzes Leben hindurch finden, nicht nur in öffentlichen Geschäfften, wenn ich einige verwaltet habe, sondern auch in meinen eignen, immer den Mann, der niemanden irgend eine Ungerechtigkeit verstattet, weder einem Fremden, noch jemanden von diesen, die man aus Verleumdung meine Schüler nennt; denn ich bin nie jemands Lehrer gewesen. Hat aber einer Lust, mir, wenn ich spreche, und meine Geschäffte treibe, zuzuhören, er sey jung oder alt, ich wehre es niemanden. Auch bin ich nicht ein Mann, der für Geld spricht, und ohne Geld schweigt; sondern ich lasse mich mit gleicher Bereitwilligkeit von Reichen und Armen fragen, und wenn man will, hört man, was ich antworte. Und macht einen das zum guten Menschen oder nicht, so kan ich billig die Schuld nicht tragen, da ich niemanden jemals Unterricht versprochen, noch gegeben habe. Und sagt einer, er habe von mir etwas besonders gelernt oder gehört, was nicht die andern alle mit wissen mögten; so seyd versichert, daß er eine Unwahrheit sagt.

22. Was aber doch einige Leute reizen mag, so lange mit mir umzugehn, das habt ihr schon gehört, ihr Bürger Athens. Es ist wirklich so, wie ich gesagt habe:

133.) ἄτε --- ἄτε --- heißt zwar c. 19. sive --- sive, wie Hr. Hindenburg, V. Cel. ad M. S. p. 50. und Hr. Prof. *Zeune* ad Viger. p. 438. anmerkt; doch dünkt es mich hier gut durch: weder, noch --- neque, neque, übersetzt zu seyn.

ρχσιν ἐξεταζομένοις τοῖς οἰομένοις μὲν εἶναι σοφοῖς, ὦσι δ' ὄ. ἔσι γὰρ ὰκ ἀηδές. ἐμοὶ δὲ τῦτο, ὡς ἐγώ φημι, προστέταχται ὑπὸ τῦ θεῦ πράττειν, καὶ ἐκ μαντειῶν καὶ ἐξ ἐνυπνίων, καὶ παντὶ τρόπῳ ὥπέρ τις ποτὲ καὶ ἄλλη θεία μοῖρα ἀνθρώπῳ καὶ ὁτιῦν προσέταξε πράττειν. ταῦτα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ ἀληθῆ ἐσι, καὶ ἐυεξέλεγκτα. εἰ γὰρ δὴ ἐγω τῶν νεωτέρων τὺς μὲν διαφθείρω, τὺς δὲ διέφθαρκα, χρῆν δήπῦ, εἴτέ τινες αὐτῶν πρεσβύτεροι γενόμενοι ἔγνωσαν ὅτι νέοις ὦσιν αὐτοῖς ἐγω κακὸν πώποτέ τι συνεβύλευσα, νυνὶ αὖτὺς ἀναβαίνοντας ἐμῦ κατηγορεῖν καὶ τιμωρεῖσθαι. εἰ δὲ μὴ αὐτοὶ ἤθελον, τῶν οἰκείων τινὰς τῶν ἐκείνων, πατέρας καὶ ἀδελφὺς, καὶ ἄλλυς τὺς προσήκοντας, εἴπερ ὑπ' ἐμῦ κακόν τι ἐπεπόνθεσαν οἱ οἰκεῖοι αὐτῶν, νῦν μεμνῆσθαι καὶ τιμωρεῖσθαι. πάντως δὲ πάρεισι πολλοὶ αὐτῶν ἐνταυθοῖ, ὺς ἐγω ὁρῶ, πρῶτον μὲν, Κρίτων ὅτοσὶ, ἐμὸς ἡλικιώτης καὶ δημότης, Κριτοβύλυ τύτυ πατήρ· ἔπειτα Λυσανίας ὁ Σφήττιος, Αἰσχίνυ τύτυ πατήρ· ἔτι δ' Ἀντιφῶν ὁ Κηφισιεὺς ὅτοσὶ, Ἐπιγένυς πατήρ. ἄλλοι τοίνυν ὅτοι, ὧν οἱ ἀδελφοὶ ἐν ταύτῃ τῇ διατριβῇ γεγόνασι, Νικόστρατος ὁ Ζωτίδυ, ἀδελφὸς Θεοδότυ· καὶ ὁ μὲν Θεόδοτος τετελεύτηκεν, ὥστε ὰκ ἂν ἐκεῖνός γε καταδεηθείη· καὶ Πάραλος ὅδε ὁ Δημοδόκυ, ὅ ἦν Θεάγης ἀδελφός· ὅδε δὲ Ἀδείμαντος ὁ Ἀρίστωνος, ὅ ἀδελφὸς ὅτοσὶ Πλάτων, καὶ Ἀιαντίδωρος, ὅ Ἀπολλόδωρος 134) ὁ ἀδελφός.

καὶ

sie finden ein Vergnügen an meinen Frageſpielen mit ſolchen, die ſich weiſe dünken, und es nicht ſind. Denn ſie ſind nicht unluſtig anzuhören. Mir ſind ſie aber, wie ich gezeigt habe, von dem Gotte befohlen, ſowol durch Orakelſprüche, als Träume, und wodurch noch ſonſt dem Menſchen göttliche Befehle kund werden. Diß, ihr Bürger Athens, iſt ſo wahr, als leicht erwieſen. Denn wenn ich die Jünglinge theils verderbe, theils verderbt habe, ſo müßten doch wohl einige, wenn ſie bey reifen Jahren einſehn, daß ich ihnen in ihrer Jugend zum Böſen gerathen, izt als Ankläger wider mich auftreten, und mich zur Strafe ziehn. Und wollten ſie's auch nicht ſelbſt, ſo müßten doch einige ihrer Verwandten, ihre Väter und Brüder und übrigen Blutsfreunde, ſich izt des Böſen, das ich den Ihrigen zugefügt, erinnern, und mich zur Strafe ziehn. Allein, wie ich ſehe, ſind auch wirklich viele von ihnen zugegen. Zuerſt ſteht Kriton hier, der mit mir gleiches Alters und gleicher Zunft iſt, als Vater dieſes Kritobulos. Ferner Lüſanias aus der Sfettiſchen Zunft, als Vater dieſes Aiſchines. Dann dieſer Keſiſier Antifon, Epigenes Vater. Endlich jene, deren Brüder an meinem Umgange Theil nehmen: Nikoſtrat, Zotidos Sohn, ein Bruder Theodots. Zwar Theodotos iſt ſchon todt, und hat daher jenen freylich nicht anſprechen können. Ferner dieſer Paralos, Demodokos Sohn, deſſen Bruder Theages war. Dann Adeimantos, Ariſtons Sohn, deſſen Bruder dieſer Platon iſt. Und Aiantidor, Apollodors Bruder. Und noch viele an-

134.) Dieſe waren alle Freunde und Schüler des Socrates, und ſind theils ſchon da geweſen, theils werden ſie im folgenden noch vorkommen.

καὶ ἄλλως πολλὰς ἔγωγ' ἔχω ὑμῖν εἰπεῖν, ὧν τινα ἐχρῆν μάλιστά μὲν ἐν τῷ ἑαυτῷ λόγῳ παρέχεσθαι Μέλιτον μάρτυρα· εἰ δὲ τότε ἐπελάθετο, νῦν παρασχέσθω, ἐγὼ παραχωρῶ, καὶ λεγέτω εἴ τι ἔχει τοιοῦτον. ἀλλὰ τοῦτο πᾶν τοὐναντίον εὑρήσετε, ὦ ἄνδρες, πάντας ἐμοὶ βοηθεῖν ἑτοίμους τῷ διαφθείροντι, τῷ κακὰ ἐργαζομένῳ τοὺς οἰκείους αὐτῶν, ὡς φασὶ Μέλιτος καὶ Ἄνυτος. αὐτοὶ μὲν γὰρ οἱ διεφθαρμένοι τάχ' ἂν λόγον ἔχοιεν βοηθοῦντες· οἱ δὲ ἀδιάφθαρτοι, πρεσβύτεροι ἤδη ἄνδρες, οἱ τούτων προσήκοντες, τίνα ἄλλον λόγον ἔχουσι βοηθοῦντες ἐμοὶ, ἀλλ' ἢ τὸν ὀρθόν τε καὶ δίκαιον; ὅτι * ξυνίσασι Μελίτῳ μὲν ψευδομένῳ, ἐμοὶ δὲ ἀληθῆ λέγοντι; εἶεν δή, ὦ ἄνδρες· ἃ μὲν ἐγὼ ἔχοιμ' ἂν ἀπολογεῖσθαι, σχεδόν τι ἐστὶ ταῦτα, καὶ ἄλλα ἴσως τοιαῦτα. 23. Τάχα δ' ἄν τις ὑμῶν ἀγανακτήσειεν, ἀναμνησθεὶς ἑαυτοῦ. ** εἰ ὁ μὲν καὶ ἐλάττω τοῦ τοῦ ἀγῶνος ἀγῶνα ἀγωνιζόμενος δεδέηταί τε καὶ ἱκέτευσε τοὺς δικαστὰς μετὰ πολλῶν δακρύων, παιδία τε αὐτοῦ ἀναβιβασάμενος, ἵνα ὅτι μάλιστα ἐλεηθείη, καὶ ἄλλους τῶν οἰκείων καὶ φίλους 135) πολλούς· ἐγὼ δὲ οὐδὲν ἄρα τούτων ποιήσω, καὶ ταῦτα κινδυνεύων, ὡς ἂν δόξαιμι, τὸν ἔσχατον κίνδυνον. τάχ' ἂν οὖν τις ταῦτα ἐννοήσας, αὐθαδέστερον ἂν πρός με σχοίη· καὶ ὀργισθεὶς αὐτοῖς τούτοις,

* Hr. R. Voß zieht das ὃν der 1ten Basler-Ausg. vor, weil τὸν ein Beziehungs-Wort erfordere, und versteht ἔχοντες dazu. ὅτι gefällt mir besser.

dre kan ich euch herrechnen, wovon Melitos vorzüglich jemand in seiner Rede als Zeugen hätte anführen sollen. Und hat ers etwa vergessen, so thue ers noch, ich stell's ihm frey, und sage an, wenn er was zu sagen hat. Allein ihr werdet gerade das Gegentheil finden, ihr Bürger, denn alle sind da, mir beyzustehn, mir dem Verführer, dem Unglücksstifter der Ihrigen, wie Melitos und Anütos sagen. Die Verführten selbst mögten hiezu noch wohl ihre Gründe haben. Aber die Unverführten, ihre Anverwandten, die schon bejahrte Männer sind, welchen andern Grund haben die, mir beyzustehn, als den guten und gerechten? weil sie wissen, daß Melitos lügt, und ich Wahrheit rede! Nun denn, ihr Bürger, was ich zu meiner Vertheidigung zu sagen habe, ist ungefehr diß, und noch einiges von der Art. 23. Doch vielleicht wird mancher von euch unzufrieden seyn, wenn er an sich selbst zurück denkt, und etwa findet, daß er, da er mit geringerm Kampf zu kämpfen hatte, vor den Richtern gewimselt und gekrochen, und viele Thränen vergossen, auch seine Kinder, um ja Mitleid zu erwecken, nebst vielen andern seiner Verwandten und Freunde zur Schau gestellt hat; ich hingegen nichts von dem allen thue, und das in einer Gefahr, die, wies scheint, wohl die äusserste ist. Vielleicht, sage ich, wird mancher, der diß bemerkt, mir etwas auffätzig werden, und blos hiedurch erbittert, im

** Hr. R. Voß macht hier mit *Ficinus* nur ein Comma, und zieht εἰ auf ἀγανακτήσειεν zurück. Mich deucht, ganz gut!

135.) Ich lese mit Hrn. Voß, V. C. statt φίλος lieber φίλων, welches Forster, die 2te Basler-Ausg. und *Ficinus* begünstigen.

τούτοις, θεῖτο ἂν μετ' ὀργῆς τὴν ψῆφον. εἰ δή τις ὑμῶν ὅτως ἔχει, ὠκ ἀξιῶ μὲν ἔγωγε· εἰ δ' ὧν 136), ἐπιεικῆ ἄν μοι δοκῶ πρὸς τοῦτον λέγειν, λέγων, ὅτι ἐμοὶ, ὦ ἄριστε, εἰσὶ μέν πω τινὲς καὶ οἰκεῖοι, καὶ γὰρ τοῦτο αὐτὸ τὸ τοῦ Ὁμήρου 137), οὐδ' ἐγὼ ἀπὸ δρυὸς οὐδ' ἀπὸ πέτρης πέφυκα, ἀλλ' ἐξ ἀνθρώπων. ὥστε καὶ οἰκεῖοί μοι εἰσὶ, καὶ υἱεῖς γε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τρεῖς· εἷς μὲν, μειράκιον ἤδη· δύο δὲ παιδία· ἀλλ' ὅμως οὐδένα αὐτῶν δεῦρο ἀναβιβασάμενος, δεήσομαι ὑμῶν ἀποψηφίσασθαι. τί δὴ οὖν οὐδὲν τούτων ποιήσω; οὐκ αὐθαδιαζόμενος, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὐδ' ἀτιμάζων· ἀλλ' εἰ μὲν θαρραλέως ἐγὼ ἔχω πρὸς θάνατον, ἢ μὴ, ἄλλος λόγος· πρὸς δ' οὖν δόξαν καὶ ἐμοὶ καὶ ὑμῖν, καὶ ὅλως 138) τῇ πόλει, οὐ μοι δοκεῖ καλὸν εἶναι ἐμὲ τοιούτων οὐδὲν ποιεῖν 139), καὶ τηλικόνδε ὄντα, καὶ τοῦτο τοὔνομα ἔχοντα 140), εἴτ' οὖν ἀληθὲς, εἴτ' οὖν ψεῦδος. ἀλλ' οὖν δεδογμένον γέ ἐστι, τὸν Σωκράτην διαφέρειν τινὶ τῶν πολλῶν ἀνθρώπων. εἰ οὖν ὑμῶν οἱ δοκοῦντες διαφέρειν εἴτε σοφίᾳ, εἴτε ἀνδρείᾳ, εἴτε ἄλλῃ ἡτινιοῦν ἀρετῇ, τοιοῦτοι

136.) εἰ δ' οὖν ist eine Wiederholung des vorhergehenden, das durch die Parenth. οὐκ ἀξιῶ μὲν ἔγωγε — welches auch um der Deutlichkeit willen mit einem Signo Parenth. eingeschlossen seyn sollte — ist unterbrochen worden.

137.) Abermal eine artige Anspielung auf die Stelle Homers Od. XIX. 163.

οὐ γὰρ ἀπὸ δρυὸς ἐσσὶ παλαιφάτου οὐδ' ἀπὸ πέτρης.
ἀλλ' ἀνδρῶν γένος ἐσσι — setzt Clemens Alexand. Admon. ad gentes, vielleicht aus Iliad. X. 126. hinzu.

Zorn seinen Kiesel einwerfen. Wo also jemand unter euch dieses Sinnes ist, zwar will ichs nicht wünschen, aber wo's einer ist: so sage ich ihm folgendes, mich deucht, billiges: Guter Freund, ich habe auch so eine kleine Verwandtschaft; denn ich bin auch, wie Homeros sagt, nicht vom Eichbaum oder vom Felsen entsprungen, sondern von Menschen. Daher habe ich denn auch Verwandte, auch Söhne, ihr Bürger Athens, drey an der Zahl. Einer ist schon ein Jüngling, und zwey sind noch Kinder. Aber dennoch werde ich ihrer keinen hier zur Schau aufstellen, um euch zu erweichen, daß ihr günstige Kiesel wählt. Und warum werde ich denn das nicht thun? Es ist nicht Eigendünkel, ihr Bürger Athens, noch Verachtung gegen euch, (denn ob ich den Tod verachte, oder nicht, das ist eine andre Frage;) sondern weil mich deucht, es wäre meiner und eurer und überhaupt der Stadt Ehre unanständig, wenn ich so was thäte, besonders bey meinen Jahren und bey meinem Rufe. Denn es sey nun Wahrheit oder Lüge, so wird es doch wenigstens geglaubt, daß Socrates einigen Vorzug vor den meisten Menschen habe. Wenn nun diejenigen von euch, denen man Vorzüge der Weisheit, der Tapferkeit, oder irgend einer andern Tugend zutraut,

138.) Ich ziehe das ἔλεγε der 2ten Basler-Ausg. welches auch *Ficinus* ausdrückt, vor.

139.) Eine doppelte Negat. negirt nicht allemal stärker, S. Cel. Hindenburg, ad Xenoph. M. S. p. 165. und Viger. p. 439.

140.) Hier macht Hr. R. Voß ein Punctum, und zieht ἀληθὲς und ψεῦδος zu δεδογμένον, welches ἀλλ' ἴσν γε beweise, das einen Vorsatz haben wolle. Diese Abtheilung gibt einen bessern Sinn, als die gewöhnliche, und scheint mir die richtige zu seyn.

τοι ἔσονται, αἰσχρὸν ἂν εἴη 141), οἴωσπερ ἐγὼ πολλάκις ἑώρακα τινὰς, ὅταν κρίνωνται, δοκοῦντας μέν τι εἶναι, θαυμάσια δὲ ἐργαζομένους· ὡς δεινόν τι οἰομένους πείσεσθαι εἰ ἀποθανοῦνται, ὥσπερ ἀθανάτων ἐσομένων, ἐὰν ὑμεῖς αὐτοὺς μὴ ἀποκτείνητε. οἳ ἐμοὶ δοκοῦσιν αἰσχύνην τῇ πόλει περιάπτειν· ὥς᾽ ἄν τινα καὶ τῶν ξένων ὑπολαβεῖν ὅτι οἱ διαφέροντες Ἀθηναίων εἰς ἀρετὴν, οὓς αὐτοὶ ἑαυτῶν ἔν τε ταῖς ἀρχαῖς καὶ ταῖς ἄλλαις τιμαῖς προκρίνουσιν, οὗτοι γυναικῶν οὐδὲν διαφέρουσι. ταῦτα γὰρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅτε ὑμᾶς 142) χρὴ ποιεῖν,

---

141.) Hr. R. Voß macht hier ein Punctum, weil τοιοῦτοι auf das vorhergehende zurück weise, und nach ἐργαζομένους setzt er nur ein Comma. *Ficinus:* Si ergo hi, qui inter vos sapientia — præstare existimantur, tales erunt, quales sæpe quosdam, cum judicarentur, vidi, turpe nimium erit. — Qui cum esse alicujus pretii existimarentur, attamen — &c.

142.) Hr. R. Voß behauptet: Forsters Verbesserung ἡμᾶς statt ὑμᾶς erfordre der Gegensatz ὑμᾶς ἐπιτρέπειν, und der Zusammenhang mit dem obigen: ἀλλ᾽ οὗ δεδογμένον γέ ἐστι, τ. Σ. δ. — Ich hoffe, daß Hr. R. Voß mir nicht übel nehmen wird, wenn ich Gründe zu haben glaube, hier von seiner Meynung abzugehen, und die meinige mit der — in dergleichen Fällen so nöthigen Bescheidenheit vortrage. Ich behaupte nemlich, daß die gemeine Lesart ὑμᾶς ebenfalls der Gegensatz, und Zusammenhang erfordre. Der Gegensatz: οὔτε ὑμᾶς — οὐτ᾽ ἡμεῖς, denn diese beyden Wörter machen unstreitig den Gegensatz: weder ihr, noch wir. Der Zusammenhang: Socrates sagt: er lasse niemand um seine Freysprechung bitten — denn es sey unanständig. Wenn die Richter — — es thun würden, wäre es ebenfalls eine Schande. (Vermuthlich fassen einige unter den Richtern, die durch dergleichen Bitten und Flehen waren freygesprochen worden — — und diesen will Socrates eine Lection geben.) Er habe oft gesehn, daß dergleichen seltsame Dinge

sich dergestalt aufführen wollten, das wäre ja eine Schande. Gleichwol habe ich so was oft vor Gericht bey Leuten gesehn, die für etwas galten, und doch seltsame Dinge vornahmen, weil sie meynten, ihnen widerführe etwas entsetzliches, wenn sie stürben, recht als ob sie dann unsterblich seyn würden, wenn ihr sie nicht tödtet. Und die sinds, die, meines Erachtens, der Stadt Schande machen; daß man so gar bey den Ausländern schliessen muß, die Athener, die die grösten Vorzüge in der Tugend hätten, und die sie unter sich der obrigkeitlichen und übrigen Ehren am würdigsten schätzten, diese hätten nicht mehr Vorzüge, als die Weiber. Denn dergleichen, ihr Bürger Athens, geziemet weder uns zu

 thun,

---

vor Gericht vorgegangen seyen — diese machen der Stadt Schande, daß so gar die Ausländer schliessen müssen, die Athener, die die grösten Vorzüge in der Tugend hätten, und sich der obrigkeitlichen Ehren am würdigsten schätzten, haben nicht mehr Vorzüge, als die Weiber. Dieses — fährt er nun fort — geziemet weder euch zu thun, τὰς δ. κ. ἀτιμίας ε. oben war die nemliche Redensart von den Richtern, da — οἱ δικάζοντες διαφέρειν — εἴτε ἄλλῃ ἡτινιοῦν ἀρετῇ — noch, wenn wirs thun, zu verstatten. D. i. Es ist eine Schande für euch, um eure Freysprechung zu flehen, daß die Ausländer sich darüber aufhalten — wie es schon einige unter euch gethan haben. — Das von Hrn. Voß angeführte Exempel ist mit dieser Stelle nicht ganz einerley, und ebenfalls für mich. ἡμῶν χρὴ ἕνεκα ἡμᾶς, ἐθίζειν ὑμᾶς ἐπιορκεῖν, ἢ δ' ὑμᾶς ἐθίζεσθαι. Weder für uns, noch für euch. Einerley Gegensatz! *Ficinus* ist auch auf meiner Seite. Hæc autem --- *neq vos* --- facere decet, *neque* etiam si *nos* facere velimus, permittere. Auch Hr. Prof. Fischer vertheidigt die Lesart: ὑμᾶς. --- Alii. --- Judicent Peritiores!! Wenn mir nun Hr. Voß seine Gegengründe eben so bescheiden mitzutheilen beliebt, so werde ich mich freuen, hiedurch Gelegenheit zu einem freundschaftlichen Streit, — denn alles Anzügliche hasse ich, und beantworte es mit --- --- Nichts — mit einem Manne, den ich hochschätze, gegeben zu haben. Gründe sind es allein, die die Sache ausmachen.

ποιεῖν, τὰς δοκοῦντας καὶ ὁπωστιοῦν εἶναι, ὅτ' ἂν ἡμεῖς ποιῶμεν, ὑμᾶς ἐπιτρέπειν· ἀλλὰ τοῦτο αὐτὸ ἐνδείκνυσθε 143), ὅτι πολὺ μᾶλλον καταψηφιεῖσθε τοῦ τὰ ἐλεεινὰ ταῦτα δράματα εἰσάγοντος, καὶ καταγέλαστον τὴν πόλιν ποιοῦντος, ἢ τοῦ ἡσυχίαν ἄγοντος. 24. Χορὶς δὲ τῆς δόξης, ὦ ἄνδρες, ὡδὲ δίκαιον δοκεῖ εἶναί μοι δεῖσθαι τοῦ δικαστοῦ, ὡδὲ δεόμενον ἀποφεύγειν, ἀλλὰ διδάσκειν καὶ πείθειν. ὁ γὰρ ἐπὶ τούτῳ κάθηται ὁ δικαστὴς ἐπὶ τῷ καταχαρίζεσθαι τὰ δίκαια, ἀλλ' ἐπὶ τῷ κρίνειν ταῦτα· καὶ ὀμώμοκεν ὁ χαριεῖσθαι οἷς ἂν δοκῇ αὐτῷ, ἀλλὰ δικάσειν κατὰ τοὺς νόμους. οὐκοῦν χρὴ οὔτε ἡμᾶς ἐθίζειν ὑμᾶς ἐπιορκεῖν, οὐθ' ὑμᾶς ἐθίζεσθαι. οὐδέτεροι γὰρ ἂν ἡμῶν εὐσεβοῖεν. μὴ οὖν ἀξιοῦτέ με, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοιαῦτα δεῖν πρὸς ὑμᾶς πράττειν, ἃ μήτε ἡγοῦμαι καλὰ εἶναι, μήτε δίκαια, μήτε ὅσια, μάλιστα πάντως, νὴ Δία μέντοι καὶ ἀσεβείας φεύγοντα ὑπὸ Μελίτου τουτουί. σαφῶς γὰρ εἰ πείθοιμι ὑμᾶς καὶ τῷ δεῖσθαι βιαζοίμην ὀμωμοκότας, θεοὺς ἂν διδάσκοιμι μὴ ἡγεῖσθαι ὑμᾶς εἶναι· καὶ ἀτεχνῶς ἀπολογούμενος κατηγοροίην ἂν ἐμαυτοῦ ὡς θεοὺς οὐ νομίζω. ἀλλὰ πολλοῦ δεῖ οὕτως ἔχειν· νομίζω τε γὰρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὡς οὐδεὶς τῶν ἐμῶν κατηγόρων, καὶ ὑμῖν ἐπιτρέπω, καὶ τῷ θεῷ κρῖναι περὶ ἐμοῦ ὅπη μέλλει ἐμοί τε ἄριστα εἶναι καὶ ὑμῖν.

25. Τὸ

thun, die wir einigen Ruf haben, noch euch zu verstatten, daß wirs thun; sondern ihr müßt zeigen, daß ihr die schwarzen Kiesel vielmehr bey dem gebraucht, der solche klägliche Schauspiele aufführt, und die Stadt lächerlich macht, als bey dem, der sich ruhig verhält.

24. Doch den Ruf beyseite, ihr Bürger, so finde ichs weder recht, daß man den Richter ansteht, noch daß man durch sein Flehen davon kömmt; sondern daß man ihn belehrt und überzeugt. Denn der Richter sitzt nicht da, das Recht zu verschenken, sondern darüber zu urtheilen; und er hat geschworen, keinen nach Gutdünken zu begünstigen, sondern nach den Gesetzen zu richten. Es geziemt sich also weder für uns, euch meineidig zu machen, noch für euch, es zu werden, denn beydes wäre gottlos. Darum erwartet nicht, ihr Bürger Athens, daß ich etwas vor euch begehe, was mir gegen den Wohlstand, gegen die Gesetze, und gegen die Frömmigkeit zu streiten scheint; besonders noch, bey Zeus! da mich dieser Melitos der Gottlosigkeit beschuldigt. Denn wenn ich euch durch Schwatzen und Bitten zum Meineid zwänge, so verführte ich euch offenbar, keine Götter zu glauben, und bewiese selbst durch meine Vertheidigung, daß ich die Götter leugnete. Aber so ists bey weitem nicht! Ich glaube sie, ihr Bürger Athens, wie keiner von meinen Anklägern, und überlasse es euch und dem Gott, über mich zu entscheiden, was für mich und für euch das beste seyn wird.

25. Da

143.) *Ficinus* drückt ἐνδείκνυσθαι aus, wie auch Stephanus gemuthmaßt hat, welches sich auf χρὴ — bezöge. Hr. Prof. Fischer aber rechnet diese Stelle unter die Anacolutha, welches sehr wahrscheinlich ist, da im Plato mehrere Anacolutha vorkommen.

25. Τὸ μὲν δὴ 144) μὴ ἀγανακτεῖν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἐπὶ τούτῳ τῷ γεγονότι, ὅτι μοι κατεψηφίσασθε, ἀλλά τέ μοι πολλαὶ ξυμβάλλεται, καὶ δι' ἃ ἀνέλπιστόν μοι γέγονε τὸ γεγονὸς τοῦτο· ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον θαυμάζω ἑκατέρων τῶν ψήφων τὸν γεγονότα ἀριθμόν. δι' ἃ γὰρ ὤμην ἔγωγε, οὕτω παρ' ὀλίγον ἔσεσθαι, ἀλλὰ παρὰ πολύ. νῦν δὲ, ὡς ἔοικε, εἰ τρεῖς 145) μόναι μετέπεσον τῶν ψήφων, ἀπεπεφεύγειν ἄν. Μέλιτον μὲν δὴ, ὡς ἐμοὶ δοκῶ, καὶ νῦν ἀποπέφευγα, καὶ δι' μόνον ἀποπέφευγα, ἀλλὰ καὶ παντὶ δῆλον τοῦτό γε, ὅτι εἰ μὴ ἀνέβη Ἄνυτος καὶ Λύκων κατηγορήσοντες ἐμοῦ, καὶν ὤφλε 146) χιλίας δραχμὰς, δι' μεταλαβὼν τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων.

26. Τιμᾶται δ' δὴν μοι ὁ ἀνὴρ θανάτου. εἶεν. ἐγὼ δὲ δὴ τίνος ὑμῖν ἀντιτιμήσομαι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι; ἢ δῆλον ὅτι τῆς ἀξίας. τί δὴν; τί ἄξιός εἰμι παθεῖν ἢ ἀποτίσαι 147); ὅτι μαθὼν 148) ἐν τῷ βίῳ δι' ἡσυχίαν ἦγον, ἀλλ' ἀμελήσας ὧνπερ οἱ πολλοὶ, χρηματισμοῦ τε καὶ οἰκονομίας καὶ στρατηγιῶν

144.) Hier fängt die Rede des Socrates nach seiner Verurtheilung an.

145.) In der 2ten Basl. steht τριάκοντα, und Stephanus notirt am Rande seiner Edit. γραι καὶ, τριάκοντα τρεῖς; Hr. Prof. Fischer aber hält τρεῖς für die wahre Lesart, welches aus dem Wort μόναι, das eine kleine Zahl nach sich erfordre, zu beweisen sey. Ich setze noch diesen Beweis hinzu, daß Socrates sagt: er habe nicht geglaubt, so nahe ans Ziel zu kommen. Dreißig weniger, wäre noch weit vom Ziel gewesen. Der Richter Socratis waren in allem: 556. von

25. Da ich jezt über meine Verurtheilung nicht murre, ihr Bürger Athens, dazu habe ich auſſer vielen andern Gründen, auch dieſen: was geſchehen iſt, geſchah nicht wider meine Erwartung; ich wundre mich vielmehr über die Zahl von beyderley Kieſeln. Denn ſo nahe ans Ziel glaubte ich nicht zu kommen, ſondern weit davon. Nun aber zeigt ſichs, lägen nur drey Kieſel in einer andern Urne, ſo wäre ich frey. Zwar Melitos wegen, deucht mich, bin ich auch izo frey, und nicht nur das, ſondern ihr ſeht alle, wären nicht Anütos und Lükon wider mich aufgetreten, ſo hätte er ſein Fünftel von den Kieſeln nicht voll gekriegt, und tauſend Drachmen erlegen müſſen. Mir wird alſo von dem Manne der Tod zuerkannt. Gut! und ich, zu welcher Strafe ſoll ich mich bekennen, ihr Bürger Athens? zur verdienten, verſteht ſich! Nun, was verdiene ich denn dafür zu leiden, oder zu büſſen, daß ich ein Leben ohne Ruhe wählte, und mich nichts um die Wünſche der meiſten, weder um Wucher, noch Hausweſen, noch

---

dieſen haben ihn 281. verdammt; 275. aber losgeſprochen. Hätten ihn 278. losgeſprochen, ſo wäre die Anzahl der Kieſel in beyden Urnen gleich geweſen. Es fehlten alſo zu 278 -- nur 3. Kieſel.

146.) ὤφλε ſtatt ὤφειλε, debuit, wie auch Hr. Prof. Fiſcher, mit Rübinger, und andern leſen möchte.

147.) τί ἄξιός εἰμι παθεῖν ἢ ἀποτίσαι, verbatim: quid oportet me -- dignus ſum -- pati, aut ſolvere, i. e. quid aut pœnæ luendum ſit, aut pecuniariæ mulctæ ſubeundum? Xenophon hat M. S. II, 9. 5. eben dieſe Redensart, ubi v. Cel. *Hindenburg*, p. 111.

148.) Hr. Prof. Fiſcher erklärt ὅτι μαθών -- durch: *quod*. Er führt aber keine Stelle an, wodurch dieſe Bedeutung beſtätiget wird. Hr. Prof. *Zeune* aber lieſt: μὰ τὸν (ſc. κύνα, vel δαίμονα) welche Conjectur mir wohl gefiele, wenn ſie in den Contert paßte. Wie? --- wenn man ἑκών läſe? daß ich freywillig ein Leben ohne Ruhe wählte. ---

τηγιῶν καὶ δημιουργιῶν, καὶ τῶν ἄλλων ἀρχῶν καὶ ξυνομοσιῶν καὶ στάσεων τῶν ἐν τῇ πόλει γιγνομένων, ἡγησάμενος ἐμαυτὸν τῷ ὄντι ἐπιεικέστερον εἶναι ἢ ὥστε εἰς ταῦτα ἰόντα σώζεσθαι, ἐνταῦθα μὲν δὴ ἡσυχίαν ἦγον οἷ ἐλθὼν μήτε ὑμῖν μήτε ἐμαυτῷ ἔμελλον μηδὲν ὄφελος εἶναι, ἐπὶ δὲ τὸ ἰδίᾳ ἕκαστον ἰὼν εὐεργετεῖν τὴν μεγίστην εὐεργεσίαν, ὡς ἐγὼ φημι, ἐνταῦθα ἦα· ἐπιχειρῶν ἕκαστον ὑμῶν πείθειν μὴ πρότερον μήτε τῶν ἑαυτῷ μηδενὸς ἐπιμελεῖσθαι πρὶν ἑαυτῷ ἐπιμεληθείη, ὅπως ὡς βέλτιστος καὶ φρονιμώτατος ἔσοιτο· μήτε τῶν τῆς πόλεως, πρὶν αὐτῆς τῆς πόλεως· τῶν τε ἄλλων ὅτῳ κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον ἐπιμελεῖσθαι. τί ὦν εἰμι ἄξιος παθεῖν, τοιοῦτος ὤν; ἀγαθόν τι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ δή γε κατὰ τὴν ἀξίαν τῇ ἀληθείᾳ τιμᾶσθε· καὶ ταῦτά γε, ἀγαθὸν τοιοῦτον ὅ, τι ἂν πρέποι ἐμοί. τί ὦν πρέπει ἀνδρὶ πένητι εὐεργέτῃ 149), δεομένῳ ἄγειν σχολὴν ἐπὶ τῇ ὑμετέρᾳ παρακελεύσει; δή ἔστ' ὅ, τι μᾶλλον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πρέπει ὅτως, ὡς 150) τὸν τοιοῦτον ἄνδρα

149.) Hier ist ein Druckfehler. Es sollte unstreitig εὐεργέτῃ heissen.

150.) Stephanus, Musgius, und Forster, halten diese Stelle für verdächtig, weil nach μᾶλλον nicht ὅτως ὡς folgen könne. Hr. R. Voß, V. C. will zwar behaupten, daß in eben dieser Schrift ed. Fisch. p. 73. und 101. auf einen Comparat. ὅτως ὡς, und ὅτως ἤ folgen könne, --- beyde Stellen aber überzeugen mich nach aufmerksamer Vergleichung nicht davon. Denn die erste Stelle p. 73. hat ἄλλο vor sich, und wird gar nicht vom Comparat. regiert. --- Die andre p. 101.

noch Kriegeswürden, noch bürgerliche Aemter, noch Rotten und Partheyen im Staate, bekümmerte, sondern mich zu höhern Dingen bestimmt glaubte, als hierbey mein Glück zu machen; kurz, daß ich nichts unternahm, was weder euch noch mir selbst Nutzen bringen konnte, und nur dahin strebte, jedem einzelnen von euch die gröste Wohlthat, die ich kenne, zu erzeigen: indem ich einen jeden ermahnte, nicht eher für seine Angelegenheiten zu sorgen, eh er für sich selbst gesorgt hätte *, noch eher für die Angelegenheiten der Stadt, als für die Stadt selbst, und so auf gleiche Weise auch für das übrige? Was verdiene ich nun für dieses Betragen? Etwas Gutes, ihr Bürger Athens, wofern ihr wirklich nach Verdiensten lohnt; und zwar ein solches Gut, als sich für mich schickt. Was schickt sich denn für einen Mann, der arm ist, und wohlthut, und Musse bedarf, um euch Tugend zu lehren? Ich weiß nichts, das sich besser schickt, ihr Bürger Athens, als

läßt sich ebenfalls erklären, ohne daß man ὅτως ἢ zusammenziehen, und durch: als, erklären darf. Ich verstehe ὅτω gleich nach γὰρ, und übersetze: denn also --- wird uns die ganze Zeit nicht länger vorkommen, als eine Nacht. — Forster liest deßwegen: ἄλλο, oder ὅ, τι ἄλλο, ὅ, τι μοι ἄλλο, welches Hr. Prof. Fischer verwirft, aber nicht besser erklärt. Ich bleibe bey der gemeinen Lesart, weil bekannt ist, daß μᾶλλον bey Comparativis überflüßig steht. Und ὅτως, ὡς ist ja auch Comparatio. Exempel davon sehe man im *Viger.* p. 404. wiewol nicht gerade von eben dieser Art. Ich übersetze also: „ Ich weiß (fürwahr) „ nichts, das sich so sehr schickt, als einen solchen „ Mann von der Stadt zu unterhalten. „

* Hier fehlt in der Voßischen Uebersetzung: ὅπως ὡς βέλτιστος καὶ φρονιμώτατος ἔσοιτο. Daß er ein recht guter und kluger Mann (werden) seyn möchte. *Ficinus* hats auch: ut quam optimus prudentissimusque evadat.

δρα ἐν Πρυτανείῳ 151) σιτεῖσθαι· πολύ γε μᾶλλον ἢ εἴτις ὑμῶν ἵππῳ ἢ ξυνωρίδι ἢ ζεύγει νενίκηκεν Ὀλυμπιάσιν 152). ὁ μὲν γὰρ ὑμᾶς ποιεῖ εὐδαίμονας δοκεῖν εἶναι, ἐγὼ δὲ εἶναι· καὶ ὁ μὲν τροφῆς οὐδὲν δεῖται, ἐγὼ δὲ δέομαι. εἰ οὖν δεῖ με κατὰ τὸ δίκαιον τῆς ἀξίας τιμᾶσθαι, τοῦτο τιμῶμαι, τῆς ἐν Πρυτανείῳ σιτήσεως 153).

27. Ἴσως οὖν ὑμῖν, καὶ ταυτὶ λέγων, παραπλησίως δοκῶ λέγειν ὥσπερ περὶ τοῦ οἴκτου, καὶ τῆς ἀντιβολήσεως, ἀπαυθαδιαζόμενος. τὸ δὲ οὐκ ἔστιν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοιοῦτον, ἀλλὰ τοιόνδε μᾶλλον. πέπεισμαι ἐγὼ ἑκὼν εἶναι 154) μηδένα ἀδικεῖν ἀνθρώπων· ἀλλὰ ὑμᾶς τοῦτο οὐ πείθω. ὀλίγον γὰρ χρόνον ἀλλήλοις διειλέγμεθα. ἐπεὶ, ὡς ἐγῷμαι, εἰ ἦν ὑμῖν νόμος, ὅσπερ καὶ ἄλλοις ἀνθρώποις, περὶ θανάτου μὴ μίαν μόνον ἡμέραν κρίνειν, ἀλλὰ πολλὰς, ἐπείσθητε ἄν· νῦν δὲ οὐ ῥᾴδιον ἐν χρόνῳ ὀλίγῳ μεγάλας διαβολὰς ἀπολύεσθαι. πεπεισμένος δ' ἐγὼ μηδένα ἀδικεῖν, πολλοῦ δέω ἐμαυτόν γε ἀδικήσειν, καὶ κατ' ἐμαυτοῦ ἐρεῖν αὐτὸς ὡς ἄξιός εἰμι τοῦ κακοῦ, καὶ τιμήσεσθαι τοιοῦτου τινὸς ἐμαυτῷ. τί δείσας 155), ἢ μὴ

151.) Prytaneum war ein sehr berühmter Ort auf dem Schlosse zu Athen, da nicht allein Gerichte über etliche Dinge gehalten, sondern auch wohlverdiente Personen von der Stadt gespeiset, und erhalten wurden. Eine Art von Spitälern.

152.) Die Olympischen Spiele, die alle 4. Jahre bey der Stadt Olympia gehalten wurden, sind meinen jungen Lesern

als daß ein solcher Mann von der Stadt unterhalten werde; wenigstens verdient ers mehr, als jemand, der mit einem oder zwey, oder vier Pferden in den Olümpischen Spielen siegte. Denn dieser macht, daß ihr glücklich scheint; ich, daß ihrs seyd. Und er braucht keinen Unterhalt, ich brauche ihn. Soll ich also nach der Billigkeit bestimmen, was ich verdiene, so antworte ich dieses: freye Kost im Prütannion.

27. Vielleicht bringen mich nun auch diese Reden, eben wie die von dem kläglichen Aufzuge vor Gericht, bey euch in den Verdacht, als ob ich trotzen wollte. Aber das ist die Sache nicht, ihr Bürger Athens, sondern dieses. Ich bin bey mir überzeugt, daß ich den Vorsatz habe, keinen Menschen zu beleidigen; wiewol ich euch in einer so kurzen Unterredung nicht überzeugen kan. Hätten wir, wie andre, ein Gesetz, daß das Gericht über Leben und Tod nicht einen, sondern mehrere Tage dauren sollte, so hoffte ich euch wohl zu überzeugen. Izt aber ist es nicht leicht, in so kurzer Zeit so tiefgewurzelte Vorurtheile auszurotten. Allein so überzeugt ich bin, daß ich niemand beleidige; so weit bin ich davon entfernt, mich selbst zu beleidigen, und auf mich selbst zu sagen, daß ich Böses verdiene, und mir so etwas zu bestimmen. Und warum denn? Aus

ohne Zweifel so bekannt, daß ich nicht mehr davon zu sagen nöthig habe.

153.) S. Cicero de Orat. I. 54.

154.) ἑκὼν εἶναι, libens, libenter, da εἶναι, wie *Bach* ad Xen. Hier. VII. 11. will, überflüßig steht. At -- v. *Zeune* V. C. ad *Viger.* p. 233.

155.) Hr. R. Voß macht mit Stephanus hier ein Fragezeichen. Auch *Ficinus* übersetzt so: Quid igitur? Daher mich wundert, daß Hr. Prof. Fischer diese richtige Interpunction nicht auch angenommen hat.

μὴ πάθω τοῦτο, ὃ Μέλιτός μοι τιμᾶται, ὁ φημι
ἐγὼ εἰδέναι ὅτ' εἰ ἀγαθὸν, ὅτ' εἰ κακόν ἐστιν, ἀν-
τὶ τούτου δὴ ἕλωμαί τι ὧν εὖ οἶδ' ὅτι 156) κακῶν
ὄντων, τούτου τιμησάμενος; πότερον δεσμῷ; καὶ τί
με δεῖ ζῆν ἐν δεσμωτηρίῳ, δουλεύοντα τῇ ἀεὶ κα-
θισταμένῃ ἀρχῇ τοῖς ἑνδεκα 157); ἀλλὰ χρημά-
των; καὶ δεδέσθαι ἕως ἂν ἐκτίσω; ἀλλὰ ταυτόν
μοί ἐστιν ὅπερ δὴ νῦν ἔλεγον. ὃ γὰρ ἔστι μοι χρή-
ματα ὁπόθεν ἐκτίσω. ἀλλὰ δὴ φυγῆς τιμήσο-
μαι; ἴσως γὰρ ἄν μοι τούτου τιμήσαιτε. πολλὴ
μὲν τ' ἄν με φιλοψυχία ἔχοι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,
εἰ οὕτως ἀλόγιστός εἰμι, ὥστε μὴ δύνασθαι λογί-
ζεσθαι ὅτι ὑμεῖς μὲν ὄντες πολῖταί μου, οὐχ οἷοί
τε ἐγένεσθε ἐνεγκεῖν τὰς ἐμὰς διατριβὰς καὶ τοὺς
λόγους, ἀλλ' ὑμῖν βαρύτεραι γεγόνασι καὶ ἐπι-
φθονώτεραι, ὥστε ζητεῖτε αὐτῶν νυνὶ ἀπαλλαγῆναι·
ἄλλοι δὲ ἆρα αὐτὰς οἴσουσι ῥᾳδίως 158). πολλοῦ
γε δεῖ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. καλὸς ἂν οὖν ἄν μοι ὁ
βίος εἴη, ἐξελθόντι τηλικῷδε ἀνθρώπῳ, ἄλλην ἐξ

ἀλ-

156.) εὖ οἶδ, ὅτι, sc. κακά ἐστι.

157.) In Athen bestand die Bütteley aus elf Männern. Jede von den 10. Zünften der Stadt stellte einen, und der elfte war der Schreiber. Pollux. S. auch Potters Archäol. I. Thl. p. 161.

158.) Hr. R. Voß sagt: nach ῥᾳδίως müsse ein Fragzeichen stehen. Diß erfordre der Sinn, als das ironische ἆρα, und das folgende πολλοῦ γε δεῖ. ἆρα heißt: tamen, forte. *Viger.* 472. Kan wohl Socrates sagen: sollten Fremde ein Wohlgefallen an meinen Gesprächen haben?? O nein! — und gleich darauf: ich weiß gewiß, wohin ich auch komme, so

Furcht vor dem, was mir Melitos zuerkennt? wovon ich, wie gesagt, nicht weiß, ob es was Guts oder Böses sey? statt dessen soll ich etwas, wovon ich gewiß weiß, daß es was Böses ist, aussuchen, und mir zur Strafe bestimmen? . . . Etwa das Gefängniß? Und was sollte mich denn antreiben, im Kerker zu leben, und vor der immerwährenden Herrschaft der Elfmänner zu kriechen? . . . . Eine Geldbusse also, und den Schuldthurm, bis ich bezahle? Aber hiermit geht mirs, wie ich vorhin sagte: Ich habe kein Geld zum Bezahlen . . . Die Stadtverweisung also? denn diese mögte man mir noch wohl bewilligen. Ich müßte einen grossen Hang zum Leben haben, ihr Bürger Athens, wenn ich dadurch so verblendet würde, um nicht einmal die Ungereimtheit einzusehen: da ihr, meine Mitbürger, nicht vermögend seyd, meine Gesellschaft und meine Gespräche zu ertragen, sondern solchen Abscheu davor habt, daß ihr euch izt gleich davon zu befreyen sucht; so sollten Fremde ein Wohlgefallen daran finden? O nein, ihr Bürger Athens! Welch ein herrliches Leben für mich alten Mann, wenn ich izt auswanderte,

werden junge Leute meinen Gesprächen zuhören? das wäre ein Widerspruch, und um dieser Ursache willen muß ich von Hrn. R. Voß Meynung abgehen. Aber darinn bin ich mit ihm einig, daß die gemeine Lesart keinen Sinn gebe. Denn was heißt diß: So werden doch (ἄρα) — andere meinen Umgang ertragen können. Es fehlt viel — d. i. Mit nichten! — und im folgenden: ich weiß doch gewiß —, daß junge Leute meinen Gesprächen zuhören werden. Eben der Widerspruch! Ich glaube diese verdorbene Stelle durch folgende Lesart zu heilen: ἢ πολλοῦ γε δεῖ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι; an longe secus videtur? Hiezu hat mir Plato selbst die Fackel vorgetragen, der Leg. VII. sagt: βλέσθε ζημίαν τοῖς μὴ ποιοῦσι γράφωμεν, ἢ πολλοῦ γε δεῖ; Ich unterwerfe diese Conjectur dem billigen Urtheil der Kenner!

ἄλλης πόλεως ἀμειβομένῳ καὶ ἐξελαυνομένῳ ζῆν. εὖ γὰρ οἶδ' ὅτι, ὅπη ἂν ἔλθω, λέγοντος ἐμοῦ ἀκροάσονται οἱ νέοι, ὥσπερ ἐνθάδε· κἂν μὲν τούτους ἀπελαύνω, ξύνοιοί με αὐτοὶ ἐξελῶσι, πείθοντες τοὺς πρεσβυτέρους· ἐὰν δὲ μὴ ἀπελαύνω, οἱ τούτων πατέρες τε καὶ οἰκεῖοι, δι' αὐτοὺς τούτους.

28. Ἴσως ἂν οὖν τις εἴποι, Σιγῶν τε καὶ ἡσυχίαν ἄγων, ὦ Σώκρατες, οὐχ οἷός τ' ἔσῃ ἡμῖν ἐξελθὼν ζῆν; Τοῦτο δή ἐστι πάντων χαλεπώτατον πεῖσαί τινας ὑμῶν. ἐάν τε γὰρ λέγω, ὅτι τῷ θεῷ ἀπειθεῖν τοῦτ' ἔστι, καὶ διὰ τοῦτ' ἀδύνατον ἡσυχίαν ἄγειν, οὐ πείσεσθέ μοι ὡς εἰρωνευομένῳ· ἐάν τ' αὖ θις λέγω ὅτι καὶ τυγχάνει μέγιστον 159) ἀγαθὸν ἀνθρώπῳ τοῦτο, ἑκάστης ἡμέρας περὶ ἀρετῆς τοὺς λόγους ποιεῖσθαι, καὶ τῶν ἄλλων περὶ ὧν ὑμεῖς ἐμοῦ ἠκούετε διαλεγομένου, καὶ ἐμαυτὸν καὶ ἄλλους ἐξετάζοντος· ὁ δὲ ἀνεξέταστος βίος, οὐ βιωτὸς τῷ ἀνθρώπῳ· ταῦτα δ' ἔτι ἧττον πείσεσθέ μοι λέγοντι. τὰ δὲ ἔχει οὕτως ὡς ἐγὼ φημι, ὦ ἄνδρες, πεῖσαι δὲ οὐ ῥᾴδια. καὶ ἐγὼ ἅμα οὐχ ἡγοῦμαι ἐμαυτὸν ἀξιοῦν κακοῦ οὐδενός. εἰ μὲν γὰρ ἦν μοι χρήματα, ἐτιμησάμην ἂν χρημάτων ὅσα ἔμελλον ἐκτίσειν· οὐδὲν γὰρ ἂν ἐβλάβην· νῦν δὲ (160· οὐ γὰρ ἔστιν· εἰ μὴ ἄρα ὅσον ἂν ἐγὼ δυναίμην ἐκτίσαι, τοσοῦτου βούλεσθέ μοι τιμῆσαι. ἴσως

159.) Ich trete hier Hrn. Prof. Fischer bey, der glaubt, nach μέγιστον sey ὄν herausgefallen. Denn die Abschreiber ha-

und von Stadt zu Stadt, allenthalben verjagt, herumirrte! Denn ich weiß gewiß, wohin ich auch kommen mag, werden die jungen Leute, eben so wie hier, meinen Gesprächen zuhören. Und treibe ich sie von mir, so werden sie selbst die Alten gegen mich aufbringen, und mich verstossen: treibe ich sie nicht von mir, so werdens doch ihrenthalben ihre Väter und Verwandten thun.

28. Doch vielleicht wendet man ein: „Ist dirs denn „nicht möglich, Socrates, still und geruhig zu leben, „wenn du von uns gehst?„ Vielen von euch ist dieser Punct am schwersten begreiflich zu machen. Denn sage ich, das wäre Ungehorsam gegen den Gott, und daher könnte ich durchaus nicht geruhig leben; so werdet ihr glauben, ich sagte das nur so zum Schein: Sage ich ferner, es sey vielleicht kein grösser Glück für den Menschen, als tägliche Unterredungen über Tugend, und worüber ich sonst mit euch gesprochen, und mich nebst andern geprüft habe; so werdet ihr mir noch weniger glauben. Gleichwol ist die Sache so, wie ich sage, ihr Bürger, so unglaublich sie auch scheint. Ueberdiß bin ich nicht gewohnt, von mir zu urtheilen, daß ich Böses verdiene. Hätte ich Geld, so würde ich mich zu einer so grossen Summe verstehn, als ich bezahlen könnte; denn das thäte mir keinen Schaden; nun aber — ich habe nichts. Es wäre denn, daß ihr mit jeder Summe, so klein sie auch ausfallen mögte,

ben nach ähnlichen Sylben --- vielleicht aus Unwissenheit --- ὢν, ᾖσα, ὄν — öfters nach τυγχάνει ausgelassen.

160.) *Ficinus*: nunc vero non adsunt. Hr. Prof. Fischer aber hält es für eine Aposiopesin, und trennet νῦν δὲ vom folgenden. Nach νῦν δὲ aber versteht er: ἃ δύναμαι τιμήσασθαί μοι χρημάτων. Ich trete ihm mit Hrn. R. Voß bey.

ἴσως δ' ἂν δυναίμην ἐκτίσαι ὑμῖν πᾶ μνᾶν ἀργυρίᾳ. τοσούτᾳ ἂν τιμῶμαι. Πλάτων δὲ ὅδε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ Κρίτων, καὶ Κριτόβυλος καὶ Ἀπολλόδωρος κελεύουσί με τριάκοντα μνῶν τιμήσασθαι, αὐτοὶ δ' ἐγγυᾶσθαι 161). τιμῶμαι ἂν τοσούτᾳ· ἐγγυηταὶ δ' ὑμῖν ἔσονται τοῦ ἀργυρίου ἄτοι ἀξιόχρεω.

29. Οὐ πολλοῦ γ' ἕνεκα χρόνου, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὄνομα ἕξετε καὶ αἰτίαν ὑπὸ τῶν βουλομένων τὴν πόλιν λοιδορεῖν, ὡς Σωκράτην ἀπεκτονήκατε, ἄνδρα σοφόν. Φήσουσι γὰρ δή με σοφὸν εἶναι, εἰ καὶ μὴ εἰμὶ, οἱ βουλόμενοι ὑμῖν ὀνειδίζειν. εἰ γοῦν περιεμείνατε ὀλίγον χρόνον, ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου ἂν ὑμῖν τοῦτο ἐγένετο, ἐμὲ τεθνάναι δή 162). ὁρᾶτε γὰρ δὴ εἰς τὴν ἡλικίαν, ὅτι πόρρω ἤδη ἐσὶ τοῦ βίου, θανάτου δὲ ἐγγύς 163). λέγω δὲ τοῦτο οὐ πρὸς πάντας ὑμᾶς, ἀλλὰ πρὸς τοὺς ἐμοῦ καταψηφισαμένους θάνατον. λέγω δὲ καὶ τόδε πρὸς τοὺς αὐτοὺς τούτους. ἴσως με οἴεσθε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀπορίᾳ λόγων ἁλῶναι τοιούτων οἷς ἂν ὑμᾶς ἔπεισα, εἰ ᾠόμην δεῖν ἅπαντα ποιεῖν καὶ λέγειν ὥστε ἀποφυγεῖν τὴν δίκην. πολλοῦ γε δεῖ. ἀλλ' ἀπορίᾳ μὲν ἑάλωκα, οὐ μέντοι λόγων, ἀλλὰ τόλμης καὶ ἀναισχυντίας, καὶ τοῦ μὴ ἐθέλειν λέγειν πρὸς ὑμᾶς τοιαῦτα, οἷα ὑμῖν μὲν ἥδιστ' ἂν ἦν ἀκούειν· θρηνοῦντός μου καὶ ὀδυρομένου, καὶ ἄλλα ποιοῦν-

zufrieden seyn wollet. So könnte ich etwa eine Silbermine aufbringen. So viel also bestimme ich mir zur Strafe. Doch dieser Platon, ihr Bürger Athens, und Kriton, und Kritobulos und Apollodor, reden mir zu, dreyßig Minen anzusetzen, wofür sie stehen wollen. Ich setze also dreyßig Minen an, und diese werden euch für die Bezahlung sicher seyn.

29. Die Zeit ist ja doch nicht lang, ihr Bürger Athens, wofür ihr euch der Nachrede eurer Feinde aussetzt, daß ihr Socrates, den weisen Mann, getödtet habt. Denn um euch zu verlästern, werden sie mich weise nennen, wenn ichs auch nicht bin. Wartet also diese kleine Zeit ab, so ist euer Wunsch von selbst erfüllt, daß ich sterbe. Betrachtet einmal mein Alter, wie fern es schon vom Leben ist, und wie nahe am Tode. Diß sage ich nicht euch allen, sondern denen, die mich zum Tode verdammt haben. Eben diesen sage ich auch folgendes. Vielleicht stellt ihr euch vor, ihr Bürger Athens, ich unterliege aus Mangel an solchen Worten, wodurch ich euch wohl zu rühren wüßte, wenn ich glaubte, man dürfe alles thun und sagen, um dem Gerichte zu entgehen. Bey weitem nicht! Ich unterliege aus Mangel, nicht an Worten, sondern an Frechheit und Unverschämtheit, euch solche Dinge zu sagen, als ihr freylich am liebsten gehört hättet; wenn ich da wehklagte und winselte, und sonst noch mancher-

161.) Intel. βέλονται, oder ὑπισχνεῖνται. Ficinus: ipsi vero tantum vobis promittere parati sunt.

162.) Die 2te Basler-Ausg. hat δή nicht. Ich glaube aber mit Hrn. Prof. Fischer, daß sie nicht wohl wegbleiben könne, weil sie eine Erklärung enthält. „Daß ich nämlich sterbe.“

163.) Socrates war izt schon 70. Jahre alt.

ποιῶντος, καὶ λέγοντος πολλὰ καὶ ἀνάξια ἐμοῦ, ὡς ἐγώ φημι· οἷα δὴ καὶ εἴθισθε ὑμεῖς τῶν ἄλλων ἀκούειν. ἀλλ' ὅτε τότε ᾠήθην δεῖν ἕνεκα τοῦ κινδύνου πρᾶξαι οὐδὲν ἀνελεύθερον, ὅτε νῦν μοι μεταμέλει ὅτως ἀπολογησαμένῳ, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον αἱροῦμαι ὧδε ἀπολογησάμενος τεθνάναι, ἢ ἐκείνως ζῆν· ὅτε γὰρ ἐν δίκῃ ὅτ' ἐν πολέμῳ ὅτε ἐμὲ ὅτε ἄλλον οὐδένα δεῖ τοῦτο μηχανᾶσθαι ὅπως ἀποφεύξεται πᾶν ποιῶν θάνατον. καὶ γὰρ ἐν ταῖς μάχαις πολλάκις δῆλον γίγνεται ὅτι τό γε ἀποθανεῖν ῥᾴον ἄν τις ἐκφύγοι, καὶ ὅπλα ἀφεὶς, καὶ ἐφ' ἱκετίαν τραπεὶς τῶν διωκόντων. καὶ ἄλλαι πολλαὶ μηχαναί εἰσιν ἐν ἑκάστοις τοῖς κινδύνοις, ὥστε διαφεύγειν θάνατον, ἐάν τις τολμᾷ πᾶν ποιεῖν καὶ λέγειν. ἀλλὰ μὴ οὐ τοῦτ' ἦ χαλεπὸν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, θάνατον ἐκφυγεῖν, ἀλλὰ πολὺ χαλεπώτερον, πονηρίαν. θᾶττον γὰρ θανάτου θεῖ. καὶ νῦν ἐγὼ μὲν, ὅτε βραδὺς ὢν καὶ πρεσβύτης, ὑπὸ τοῦ βραδυτέρου ἑάλων. οἱ δέ μου κατήγοροι, ὅτε δεινοὶ καὶ ὀξεῖς ὄντες, ὑπὸ τοῦ θάττονος, τῆς κακίας. καὶ νῦν δὴ ἐγὼ μὲν ἄπειμι ὑφ' ὑμῶν 164) θανάτου δίκην ὄφλων, οὗτοι δὲ, ὑπὸ τῆς ἀληθείας ὠφληκότες μοχθηρίαν καὶ ἀδικίαν. καὶ ἔγωγε τῷ τιμήματι ἐμμένω, καὶ οὗτοι. ταῦτα μὲν ἴσως ἄν πως ἴσως οὕτω καὶ ἔδει σχεῖν, καὶ οἶμαι αὐτὰ μετρίως ἔχειν.

30. Τὸ δὲ δὴ μετὰ τοῦτο ἐπιθυμῶ ὑμῖν χρησμῳδῆσαι,

ley thäte, und sagte, das ich meiner unwürdig halte, wie sehr ihrs auch von andern gewohnt seyd. Allein so wenig mich vorhin die Gefahr zu einer unedlen That bringen konnte, so wenig bereue ich izt die Art meiner Vertheidigung; sondern ich will lieber mit dieser sterben, als mit einer andern leben. Denn weder vor Gericht noch im Kriege gilt der Grundsatz, daß man alles thun dürfe, sein Leben zu retten. In Schlachten zeigt sichs ja oft, daß man dem Tode leicht entgehen kan, wenn man die Waffen streckt, und um Quartier bittet; und in jeder Todesgefahr gibts tausend Rettungsmittel, wenn man nur Herz hat, alles zu thun und zu sagen. Doch ist es nicht schwer, ihr Bürger Athens, dem Tode zu entfliehn; so ist das sehr schwer, der Schande. Denn sie ist schneller, als der Tod. Daher bin ich izt, ich langsamer alter Mann, von dem langsamern eingeholt worden; und meine Ankläger, die frisch und munter sind, von der schnellern, der Schande. Ich gehe izt hinweg, von euch zum Tode verurtheilt; sie hingegen, von der Wahrheit als böse und ungerechte Leute gebrandmarkt. Ich bin mit der Strafe zufrieden; sie auch. Also gehts ja denn mit den Sachen nicht uneben, und so recht, wie es soll.

30. Nun habe ich noch Lust, euch ein wenig zu weis-

 sagen,

164.) Die Worte ὑφ' ὑμῶν gehören zum Particip. ὀφλων, und beziehen sich auf das nachfolgende: ὑπὸ τῆς ἀληθείας —

μῳδῆσαι, ὦ καταψηφισάμενοί μου. καὶ γάρ εἰμι ἤδη ἐνταῦθα ἐν ᾧ μάλιστ' ἄνθρωποι χρησμῳδοῦσιν, ὅταν μέλλωσιν ἀποθανεῖσθαι. φημὶ γὰρ, ὦ ἄνδρες, εἴ με ἀποκτενεῖτε, τιμωρίαν ὑμῖν ἥξειν εὐθὺς μετὰ τὸν ἐμὸν θάνατον, πολὺ χαλεπωτέραν νὴ Δία ἢ οἵαν ἐμὲ ἀπεκτείνατε. νῦν γὰρ τοῦτο εἴργασθε, οἰόμενοι ἀπαλλάξεσθαι τοῦ διδόναι ἔλεγχον τοῦ βίου. τὸ δὲ ὑμῖν πολὺ ἐναντίον ἀποβήσεται, ὡς ἐγώ φημι· πλείους ἔσονται ὑμᾶς οἱ ἐλέγχοντες, οὓς νῦν ἐγὼ κατεῖχον, ὑμεῖς δὲ οὐκ ἠσθάνεσθε. καὶ χαλεπώτεροι ἔσονται ὅσῳ νεώτεροί εἰσι, καὶ ὑμεῖς μᾶλλον ἀγανακτήσετε. εἰ γὰρ οἴεσθε, ἀποκτείναντες τοὺς ἀνθρώπους, ἐπισχήσειν τοῦ ὀνειδίζειν τινὰ ὑμῖν ὅτι οὐκ ὀρθῶς ζῆτε 165), οὐ καλῶς διανοεῖσθε. ἥτε γὰρ ἔστ' αὕτη ἡ ἀπαλλαγὴ ἥτε πάνυ δυνατὴ, ἥτε καλή· ἀλλ' ἐκείνη καὶ καλλίστη καὶ ῥᾴστη, μὴ τοὺς ἄλλους κολούειν 166), ἀλλ' αὐτὸν 167) παρασκευάζειν, ὅπως ἔσαι ὡς βέλτιστος. ταῦτα μὲν οὖν ὑμῖν τοῖς καταψηφισαμένοις μαντευσάμενος ἀπαλλάττομαι.

31. Τοῖς δὲ ἀποψηφισαμένοις ἡδέως ἂν διαλεχθείην ὑπὲρ τοῦ γεγονότος τουτοὶ πράγματος, ἐν ᾧ οἱ ἄρχοντες ἀσχολίαν ἄγουσι, καὶ ὅπου ἔρχομαι οἷ ἐλθόντα με δεῖ τεθνάναι. ἀλλά μοι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, παραμείνατε τοσοῦτον χρόνον. οὐδὲν γὰρ κωλύει διαμυθολογῆσαι πρὸς ἀλλήλους, ἕως ἔξεστιν.

165.) Ich ziehe mit Hrn. Fischer ζῆτε, vivitis, der Les-

sagen, ihr meine Verurtheiler. Denn ich stehe jezt da, wo sich vorzüglich die Gabe zu weissagen äussert, am Rande des Grabes. Ich sage euch also, ihr Bürger, richtet ihr mich hin, so trift euch gleich nach meinem Tode eine Strafe, die, bey Zeus! weit schwerer ist, als meine Todesstrafe war. Ihr verfahrt izt also, weil ihr euch dadurch der Last zu entheben glaubt, Rechenschaft von eurem Wandel abzulegen. Aber ich sage euch, der Erfolg wird ganz anders seyn. Es werden noch mehr Strafprediger aufstehn, die ich bisher, ohne daß ihrs merktet, zurückhielt, und euch desto härter drücken, je jünger sie sind, und je mehr ihr eifert. Denn glaubt ihrs durch Lebensstrafen zu zwingen, daß euch niemand eure Thorheiten vorwerfe, so urtheilt ihr nicht fein. Solche Mittel sind weder wirksam, noch anständig. Aber das ist das schönste und sicherste Mittel: wenn man keinen hindert, und selbst dahin strebt, gut zu werden. Diß sey euch Verurtheilern geweissagt, und ich wende mich von euch.

31. Meinen Freysprechern mögte ich gern über das Vergangene noch einiges sagen, so lange die Obern beschäfftigt sind, und ich noch nicht hingebracht werde, wo ich sterben soll. Bleibt denn die kurze Zeit noch bey mir, ihr Bürger Athens. Uns hindert ja nichts, mit einander zu plaudern, so lange wir können. Ich will

---

art ζητεῖτε oder ζητῆτε weit vor. Denn sie gibt den klarsten Sinn, jene nicht.

166.) κολάζειν — eig. amputare, mutilare --- deinde --- de iis dicitur, qui *impediunt*, ne quid perficiatur. Fischer.

167.) Stephanus liest: ἀλλ' ἕκαστον αὐτὸν, welches Hr. Prof. Fischer verwirft. Hrn. R. Voß Conjectur ἑαυτὸν (vielleicht mit noch geringerer Veränderung αὐτὸν allein) gefällt mir am besten. Ficinus begünstigt diese Lesart. Er übersetzt: sed *seipsum* compararare --- welches Hr. Prof. Fischer nicht muß bemerkt haben.

ἔξεσιν. ὑμῖν γὰρ ὡς φίλοις ᾖσιν, ἐπιδεῖξαι ἐθέλω τὸ νυνί μοι συμβεβηκὸς τί ποτ' ἐννοεῖ. ἐμοὶ γὰρ, ὦ ἄνδρες δικασταὶ, ὑμᾶς γὰρ δικαστὰς καλῶν 168), ὀρθῶς ἂν καλοίην, θαυμάσιόν τι γέγονεν. ἡ γὰρ εἰωθυῖά μοι μαντικὴ ἡ τοῦ δαιμονίου, ἐν μὲν τῷ πρόσθεν χρόνῳ παντὶ πάνυ πυκνὴ ἀεὶ ἦν, καὶ πάνυ ἐπὶ σμικροῖς ἐναντιουμένη, εἴ τι μέλλοιμι μὴ ὀρθῶς πράξειν· νυνὶ δὲ ξυμβέβηκέ μοι, ἅπερ ὁρᾶτε καὶ αὐτοὶ, ταυτὶ, ἃ γε δὴ οἰηθείη ἄν τις καὶ νομίζεται, ἔσχατα κακῶν εἶναι. ἐμοὶ δὲ ὅτε ἐξιόντι ἔωθεν οἴκοθεν ἠναντιώθη τὸ τοῦ θεοῦ σημεῖον, ὅτε ἡνίκα ἀνέβαινον ἐνταυθοῖ ἐπὶ τὸ δικαστήριον, ὅτε ἐν τῷ λόγῳ ὑδενὶ 169) μέλλοντι τὶ ἐρεῖν. καί τοι ἐν ἄλλοις λόγοις πολλαχοῦ δή με ἐπέσχε λέγοντα μεταξύ. νυνὶ δὲ ὑδαμοῦ περὶ ταύτην τὴν πρᾶξιν ὅτ' ἐν ἔργῳ ὑδενὶ ὅτ' ἐν λόγῳ ἠναντιώθη μοι. τί ὦν αἴτιον εἶναι ὑπολαμβάνω, ἐγὼ ὑμῖν ἐρῶ. κινδυνεύει γάρ μοι τὸ ξυμβεβηκὸς τοῦτο, ἀγαθὸν γεγονέναι· καὶ ὐκ ἔστ' ὅπως ἡμεῖς ὀρθῶς ὑπολαμβάνομεν, ὅσοι οἰόμεθα κακὸν εἶναι τὸ τεθνάναι. μέγα μοι τεκμήριον τοῦτο γέγονεν. ὐ γὰρ ἔστ' ὅπως ὐκ ἠναντιώθη ἄν μοι τὸ εἰωθὸς σημεῖον, εἰ μή τι ἔμελλον ἐγὼ ἀγαθὸν πράξειν.

32. Ἐννοήσωμεν δὲ καὶ τῇδε 170), ὡς πολλὴ ἐλπίς ἐστιν ἀγαθὸν αὐτὸ εἶναι. δυοῖν γὰρ θατέρου

ρόν

168.) Die Worte von ὑμᾶς bis καλοίην sollten im Griechi-

will euch als Freunden entdecken, wie mein jeziges Schicksal zu betrachten sey. Mir ist, ihr Richter, (denn ihr verdient, Richter zu heissen) etwas wunderbares begegnet. Mit meinen Eingebungen wars sonst immer so, daß mich der Geist sehr häufig, so gar bey Kleinigkeiten, warnte, wenn ich unrecht handeln wollte. Nun aber seht ihr mich selbst in einem Falle, der, wie man glauben kan und glaubt, das äusserste Uebel ist. Gleichwol habe ich weder heut morgen beym Ausgehen, noch wie ich hie auf den Rednerstuhl trat, noch irgendwo in der Rede, wenn ich was Neues anfieng, das Zeichen des Gottes gemerkt; da es mich doch bey andern Reden oft mitten im Sprechen aufgehalten hat. Allein bey dieser ganzen Sache, ich mogte handeln oder sprechen, habe ichs nirgends gemerkt. Ich will euch sagen, was ich für die Ursach halte. Vielleicht ist das, was mich jezt betroffen hat, gar etwas Gutes, und wir denken ganz falsch, wenn wir uns den Tod als ein Uebel vorstellen. Dieser Umstand macht mirs sehr wahrscheinlich; denn gewiß wäre mein Zeichen nicht ausgeblieben, wenn ich nicht etwas Gutes vorgehabt hätte.

32. Doch wir können noch weiter gehn, und hoffen, daß es was Gutes sey. Denn eines von beyden ist der Tod:

---

schen auch, wie in der deutschen Uebersetzung, in einer Parenthesi stehen.

169.) Hr. R. Voß liest mit der 2ten Basler-Ausg. und Forstern statt ἀδενὶ --- ἀδαμᾶ, weil πολλαχᾶ und ἀδαμᾶ gleich darauf folge. Ich halte ἀδενὶ für die wahre Lesart, streiche aber den unnöthigen Art. τῷ weg. Diese Lesart scheinen die folgenden Worte: ἄτ' ἐν ἔργῳ ἀδενὶ, ἄτ' ἐν λόγῳ --- sehr wahrscheinlich zu machen. Judicent peritiores!!

170.) τῇδε sc. ἰδῷ, videamus vero ita, wie's Hr. Prof. *Zeune* ad Viger. p. 10. erklärt.

ρόν ἐςι τὸ τεθνάναι. ἢ γὰρ οἷον 171) μηδὲν εἶναι, μήδ' αἴσθησιν μηδεμίαν μηδενὸς ἔχειν τὸν τεθνεῶτα, ἢ, κατὰ τὰ λεγόμενα, μεταβολή τις τυγχάνει ὖσα καὶ μετοίκησις τῆς ψυχῆς, τῦ τόπυ τῦ ἐνθένδε εἰς ἄλλον τόπον. καὶ εἴτε δὴ μηδεμία αἴσθησίς ἐσιν, ἀλλ' οἷον ὕπνος, ἐπειδάν τις καθεύδων μηδ' ὄναρ μηδὲν ὁρᾷ, θαυμάσιον κέρδος ἂν εἴη ὁ θάνατος. ἐγὼ γὰρ ἂν οἶμαι, εἴ τινα ἐκλεξάμενον δέοι ταύτην τὴν νύκτα ἐν ᾗ ὕτω κατέδαρθεν ὥςε μηδὲ ὄναρ ἰδεῖν, καὶ τὰς ἄλλας νύκτας τε καὶ ἡμέρας τὰς τῦ βίυ τῦ ἑαυτῦ ἀντιπαραθέντα ταύτῃ τῇ νυκτὶ 172), δέοι σκεψάμενον εἰπεῖν ὁπάσας ἄμεινον καὶ ἥδιον ἡμέρας καὶ νύκτας ταύτης τῆς νυκτὸς βεβίωκεν ἐν τῷ ἑαυτῦ βίῳ, οἶμαι ἂν μὴ ὅτι 173) ἰδιώτην τινὰ, ἀλλὰ τὸν μέγαν βασιλέα 174), εὐαριθμήτυς ἂν εὑρεῖν αὐτὸν ταύτας πρὸς τὰς ἄλλας ἡμέρας καὶ νύκτας. εἰ ὧν τοιῦτον ὁ θάνατός ἐσιν, κέρδος ἔγωγε λέγω· καὶ γὰρ ὧδὲν πλείων 175) ὁ πᾶς χρόνος φαίνεται ὕτω δὴ εἶναι ἢ μία νύξ· εἰ δ' αὖ οἷον ἀποδημῆσαί ἐσιν ὁ θάνατος ἐνθένδε εἰς ἄλλον τόπον, καὶ ἀληθῆ ἐςι τὰ λεγόμενα, ὡς ἄρα ἐκεῖ εἰσὶ πάντες οἱ τεθνεῶτες, τί μεῖζον ἀγαθὸν τύτυ εἴη, ὦ ἄνδρες δικασαί; εἰ γάρ τις ἀφικόμενος εἰς ᾅδυ, ἀπαλλαγεὶς τυτωνὶ τῶν φασκόντων δικασῶν εἶναι,

εὑ-

171.) οἷον kan hier nicht tanquam heissen, wie Ficinus übersetzt, es heißt vielmehr: *neceſſe eſt.*

Tod: entweder eine gänzliche Vernichtung, ein Verlust alles Gefühls; oder, wie die Sage lehrt, etwan eine Versetzung, eine Umwanderung der Seele von hier nach einem andern Orte. Bestühnde er nun in einer gänzlichen Fühllosigkeit, wie ungefähr der Schlaf, wenn der Schlafende nicht träumet; so wäre ja Sterben ein ausserordentlicher Gewinn. Denn ich glaube, sollte jemand die Nacht, worinn er so fest schlief, daß er nicht einmal träumte, mit den übrigen Nächten und Tagen seines Lebens vergleichen, und dann sagen, wie viel Nächte und Tage er besser und angenehmer, als jene Nacht, durchlebt habe; ich glaube, wenn er auch kein gemeiner Mann, sondern der grosse König selbst wäre, er würde solche Nächte und Tage aus dem Haufen der übrigen sehr leicht herausfinden. Ist also der Tod so etwas, so halte ich ihn für Gewinn. Denn seine ganze Dauer wird uns nicht länger scheinen, als eine Nacht. Gleicht aber der Tod einer Reise von hier nach einem andern Orte, und ist die Sage wahr, daß dort alle Verstorbene sind; welches grössere Gut läßt sich denken, als dieses, ihr Richter? denn kommt man zur Tiefe hinab, und findet, statt dieser Afterrichter, die

---

172.) Die Worte von ἐν ᾗ --- bis ταύτῃ-τῇ νυκτὶ sollten in einer Parenthesi stehen.

173.) μὴ ὅτι (i. e. μὴ λέγω, ὅτι) ἀλλὰ -- non dicam, sed. S. *Zeune* ad *Viger.* p. 444. & *Fischer* h. l.

174.) μέγας βασιλεὺς, wurde bey den Griechen der König der Perser genannt, weil ihm selbst Könige unterthan waren, weil er fast ganz Asien besaß, und mithin der mächtigste König selbiger Zeit war. S. Cel. *Zeune* ad Viger. p. 81. Die Lateiner haben eben diese Redensart. S. Cic. Tusc. V. 12.

175.) *Ficinus:* etenim nihil plus *hoc pacto* (wie ichs oben not. 150. übersetzt habe, ohne diese Stelle vorher beym Ficinus gelesen zu haben) totum tempus, quam nox una esse videtur. Statt πλείων wollte ich lieber πλεῖον oder πλέον, wegen ᾄδειν, lesen.

ἐυρήσει τὰς ὡς 176) ἀληθῶς δικασὰς, οἵπερ καὶ λέγονται ἐκεῖ δικάζειν, Μίνως τε καὶ Ῥαδάμανθυς καὶ Αἰακὸς, καὶ Τριπτόλεμος 177), καὶ ἄλλοι ὅσοι τῶν ἡμιθέων δίκαιοι ἐγένοντο ἐν τῷ ἑαυτῶν βίῳ, ἆρα φαύλη ἂν εἴη ἡ ἀποδημία; ἢ αὖ Ὀρφεῖ ξυγγενέσθαι, καὶ Μουσαίῳ, καὶ Ἡσιόδῳ, καὶ Ὁμήρῳ 178), ἐπὶ πόσῳ ἄν τις δέξαιτ' ἂν ὑμῶν; ἐγὼ μὲν γὰρ πολλάκις ἐθέλω τεθνάναι, εἰ ταῦτά ἐστιν ἀληθῆ 179). ἐπεὶ ἔμοιγε καὶ αὐτῷ θαυμαστὴ ἂν εἴη ἡ διατριβὴ αὐτόθι, ὁπότε ἐντύχοιμι Παλαμήδῃ καὶ Αἴαντι 180) τῷ Τελαμῶνος, καὶ εἴ τις ἄλλος τῶν παλαιῶν διὰ κρίσιν ἄδικον τέθνηκεν. ἀντιπαραβάλλοντι 181) τὰ ἐμαυτοῦ πάθη πρὸς τὰ ἐκείνων, ὡς ἐγῷμαι, ἡδὺ ἂν εἴη. καὶ δὴ καὶ τὸ μέγιστον, τοὺς ἐκεῖ ἐξετάζοντα καὶ ἐρευνῶντα, ὥσπερ τοὺς ἐνταῦθα, διάγειν, τίς αὐτῶν σοφός ἐστι καὶ τίς οἴεται μὲν, ἔστι δ' οὔ. ἐπὶ πόσῳ δ' ἄν τις, ὦ ἄνδρες δικασταὶ, δέξαιτο ἐξετάσαι τὸν ἐπὶ Τροίαν ἀγαγόντα τὴν πολλὴν στρατιὰν, ἢ Ὀδυσσέα, ἢ Σίσυφον 182), ἢ ἄλλους

176.) Hoogeveen supplirt diese Redensart also: ἔτως δικασὰς ὄντας, ὡς ἀληθῶς ὀνομάζοι ἄν τις.

177.) Minos, Rhadamanthus, Aeakus, und Triptolemus wurden von den Heiden für die Höllenrichter gehalten. S. *Virgil.* Æn. VI, v. 432. f. ibique *Ruæus*, & *Illustris Heyne.*

178.) Vom Orpheus, Musäus, Hesiodus, und Homerus ist schon oben etwas vorgekommen. S. Prot. n. 99. 80. 103. Meine jungen Leser werden mit Vergnügen die Stelle Virgils Æn. VI. 638 — seq. nachlesen, mit noch grösserm Vergnügen aber diejenigen ähnlichen Stellen nachschlagen, die Hr. Hofrath Heyne, *Vir summus*, daselbst anführt.

die wahren Richter, die, wie's heißt, noch dort richten, Minos, und Rhadamanthûs, und Aiakos, und Triptolemos, und die andern Göttersöhne, die im Leben gerecht waren; wie kan man die Reise noch traurig nennen? Und dann mit Orfeus, und Musaios, und Hesiodos, und Homeros umzugehen, wie theuer würde einer von euch diß Glück erkaufen? Ich für meinen Theil will mehrmal sterben, wenn das wahr ist! Für mich müßte das Leben dort noch besondern Reiz haben, wenn ich Palamedes, und Aias, Telamons Sohn, und andre Alte, die durch ein ungerechtes Urtheil starben, anträfe, und mein Schicksal mit dem ihrigen vergliche — ich denke, das müßte nicht unangenehm seyn! * Um welchen Preis, ihr Richter, mögte man wohl den Mann befragen, der das grosse Heer vor Troja führte, und Odûsseus, und Sisûfos, und tausend andre,

179.) Hieraus können wir sehen, was der Weiseste unter den Griechen vom Leben nach dem Tode gedacht, und wie sehr er nach Unsterblichkeit sich gesehnet hat. Aber — wie ungewiß war er!! Er nennt es nur eine Sage, (durch Tradition.) — Wie viel wohlthätiger ist die Religion Jesu!! Hier ist — heller Mittag!

180.) Palamedes, und Aias, zween Helden unter der griechischen Armee vor Troja, wurden vom Ulysses ungerechter Weise vor Gericht gezogen, und verloren ihr Leben. Umständlichere Nachricht hievon können meine jungen Freunde in Hederichs Mythol. Lexic. ed. *Schwab.* finden.

181.) Hr. R. Voß zieht ἀνὶ παραβάλλουσι zu ἔμοιγε — und macht nach τέθνηκεν nur ein Comma. Hr. Prof. Fischer aber zieht es zum folgenden: ἐκ ἂν ἀνδὲς εἴη? Hrn. R. Voß Interpunction gefällt mir besser.

182.) Ulysses, König von Ithaca, war auch mit Agamemnon — denn dieser ists, der das grosse Heer vor Troja führte — in den Streit gezogen. Sisyphus soll König in Corinth gewesen seyn. Diese ganze Stelle hat *Cicero* Tusc. I. 41.

* Ich weiß nicht, hat Hr. Voß hier wirklich eine Periode ausgelassen, oder habe ich sie im Abschreiben (denn ich besitze

ἄλλως μυρίως 183) ἄν τις εἴποι καὶ ἄνδρας καὶ γυναῖκας. οἷς διαλέγεσθαι ἐκεῖ καὶ ξυνεῖναι καὶ ἐξετάζειν, ἀμηχάνου ἂν εἴη εὐδαιμονίας πάντως. ὃ δήπου τούτου γε ἕνεκα οἱ ἐκεῖ ἀποκτενοῦσι. τά τε γὰρ ἄλλα εὐδαιμονέστεροί εἰσιν οἱ ἐκεῖ τῶν ἐνθάδε, καὶ ἤδη τὸν λοιπὸν χρόνον ἀθάνατοί εἰσιν, εἴπερ γε τὰ λεγόμενα ἀληθῆ ἐστιν.

33. Ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς χρή, ὦ ἄνδρες δικασταί, εὐέλπιδας εἶναι πρὸς τὸν θάνατον· καὶ ἕν τι τοῦτο διανοεῖσθαι ἀληθές, ὅτι οὐκ ἔστιν ἀνδρὶ ἀγαθῷ κακὸν οὐδὲν οὔτε ζῶντι οὔτε τελευτήσαντι. οὐδὲ ἀμελεῖται ὑπὸ θεῶν τὰ τούτου πράγματα· οὐδὲ τὰ ἐμὰ νῦν ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου γέγονεν, ἀλλά μοι δῆλόν ἐστι τοῦτο, ὅτι ἤδη τεθνάναι καὶ ἀπηλλάχθαι πραγμάτων βέλτιον ἦν μοι. διὰ ταυτὶ καὶ ἐμὲ οὐδαμοῦ ἀπέτρεψε τὸ σημεῖον, καὶ ἔγωγε τοῖς καταψηφισαμένοις μου καὶ τοῖς κατηγόροις οὐ πάνυ χαλεπαίνω· καί τοι οὐ ταύτῃ τῇ διανοίᾳ κατεψηφίζοντο μου καὶ κατηγόρουν, ἀλλ' οἰόμενοι βλάπτειν τι· τοῦτο αὐτοῖς ἄξιον μέμφεσθαι. τοσόνδε μέντοι αὐτῶν δέομαι· τοὺς υἱεῖς μου, ἐπειδὰν ἡβήσωσι, τιμωρήσασθε, ὦ ἄνδρες, ταυτὰ ταῦτα λυποῦντες ἅπερ ἐγὼ ὑμᾶς ἐλύπουν, ἐὰν ὑμῖν δοκῶσιν ἢ χρημάτων ἢ ἄλλου του πρότερον ἐπιμελεῖσθαι ἢ ἀρετῆς· καὶ ἐὰν δοκῶσί τι εἶναι, μηδὲν ὄντες 184),

ὀνει-

---

das deutsche Museum nicht eigen) übersehen. Im letztern Fall bitte ich Hrn. Voß geh. um Vergebung, weil ich weit

die ich nicht herrechnen mag, Männer und Weiber; welche alle zu sprechen und um sich zu haben, und auszufragen, ein ganz unschätzbares Glück seyn würde. Wenigstens wird man dort deßhalben nicht hingerichtet. Denn zu den übrigen Vorzügen, die man dort vor diesen Menschen hat, gehört auch die Unsterblichkeit, wenn die Sage wahr ist.

33. Habt denn auch ihr gute Hoffnung, vom Tode, ihr Richter, und glaubt fest, daß einem guten Manne, er lebe oder sterbe, nichts Böses geschieht. Die Götter vergessen seiner so wenig, als jezt mein Schicksal von ungefähr kommt; sondern ich bin überzeugt, für mich wars das Beste, izt zu sterben, und meinen Zustand zu verändern. Darum hat mich auch das Zeichen nirgends zurückgehalten, und ich bin meinen Verurtheilern und Anklägern gar nicht böse; ob sie gleich bey meiner Verurtheilung und Anklage keine solche Gedanken, sondern den Vorsatz zu schaden hatten, und deßhalb Tadel verdienen. Um eines will ich sie noch bitten. Wenn meine Söhne einmal groß werden, straft sie, ihr Bürger, und quält sie eben so, wie ich euch gequält habe, wo ihr seht, daß sie nach Reichthum, oder sonst etwas, mehr, als nach Tugend trachten, und sich etwas zu seyn dünken, da sie nichts sind;

davon entfernt bin, ihm Unrecht thun zu wollen. Ich übersetze die Stelle also: Zudem wäre diß das Gröste für mich, daselbst zu seyn, und die Leute dort eben so auszuforschen und zu prüfen, wie hier, wer unter ihnen weise ist, und wer es zwar meynet zu seyn, aber nicht ist.

183.) Hr. Voß liest mit *Ficinus* nach μυρίας --- ἅς. Mich deucht, ganz gut.

184. Hr. R. Voß sagt: nach μηδὲν ὄνλες und nicht nach ἀρετῆς müsse man ein Colon setzen, weil es der Zusammenhang so erfordere. Bene! denn auch der Numerus erforderts.

ὀνειδίζετε αὐτοῖς, ὥσπερ ἐγὼ ὑμῖν, ὅτι ἀκ ἐπιμελῶνται ὧν δεῖ, καὶ οἴονταί τι εἶναι, ὄντες ἀδενὸς ἄξιοι. καὶ ἐὰν ταῦτα ποιῆτε, δίκαια πεπονθὼς ἐγὼ ἔσομαι ὑφ' ὑμῶν αὐτός τε καὶ οἱ υἱεῖς. ἀλλὰ γὰρ ἤδη ὥρα ἀπιέναι, ἐμοὶ μὲν, ἀποθανουμένῳ· ὑμῖν δὲ, βιωσομένοις. ὁπότεροι δὲ ἡμῶν ἔρχονται ἐπὶ ἄμεινον πρᾶγμα, ἄδηλον παντὶ πλὴν ἢ τῷ θεῷ.

XI.

ΚΡΙΤΩΝ,

ἢ

ΠΕΡΙ ΠΡΑΚΤΟΥ.

ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ΚΡΙΤΩΝ.

Σωκ. Τί τηνικάδε ἀφῖξαι, ὦ Κρίτων; ἢ ἀ πρωΐ ἔτι ἐστί;

Κρ. Πάνυ μὲν οὖν.

Σωκ. Πηνίκα μάλιστα;

Κρ. Ὄρθρος βαθύς.

Σωκ. Θαυμάζω ὅπως ἠθέλησέ σοι ὁ τῶ δεσμωτηρίω Φύλαξ ὑπακοῦσαι 1).

Κρ. Ξυνήθης ἤδη μοι ἐστὶν, ὦ Σώκρατες, διὰ τὸ πολλάκις δεῦρο φοιτᾶν 2). καί τοι καὶ εὐεργετεῖται ὑπ' ἐμοῦ.

Σωκ.

1.) Die Scene iſt ſehr angenehm. Der frühe — ſtille Mor-

rückt es ihnen eben so bitter vor, wie ich euch, daß sie nicht trachten, wornach man soll, und sich etwas einbilden, da sie nichts werth sind. Wenn ihr solches thut, so wird das der gerechte Lohn für mich selbst, und für meine Söhne seyn. Doch es ist jezo Zeit, von hinnen zu gehn, für mich zum Tode, für euch zum Leben; wessen Hingang aber der beste sey, ist allen verborgen, ausser dem Gott.

II.

Kriton,

oder

von der Bürgerpflicht.

Socrates. Kriton.

Socr. Warum so früh, Kriton? oder ist's nicht mehr früh?

Kriton. Noch sehr.

Socr. Wie früh denn?

Krit. Noch die erste Dämmerung.

Socr. Mich wundert, daß dir der Kerkermeister hat aufmachen wollen.

Krit. Er kennt mich schon, Socrates, weil ich so oft herkomme. Auch ist er mir einigen Dank schuldig.

---

gen --- das Gefängniß — der zwar zum Tod verurtheilte, aber ruhig schlafende Socrates ꝛc. ὑπακούειν, eig. subaudire, vom Thürhüter, lauschen, wer an der Thüre sey, daher, einem zu Willen seyn, ihn hereinlassen.

2.) S. Phæd. f. 3.

Σωκ. Ἄρτι δὲ ἥκεις, ἢ πάλαι;

Κρ. Ἐπιεικῶς πάλαι.

Σωκ. Εἶτα πῶς οὐκ εὐθὺς ἐπήγειράς με, ἀλλὰ σιγῇ παρεκάθησαι;

Κρ. Οὐ μὰ τὸν Δία, ὦ Σώκρατες, οὐδ' ἂν αὐτὸς ἤθελον ἐν τοσαύτῃ ἀγρυπνίᾳ καὶ λύπῃ εἶναι. ἀλλὰ καὶ σὲ πάλαι θαυμάζω, αἰσθανόμενος ὡς ἡδέως καθεύδεις. καὶ ἐπίτηδές σε οὐκ ἤγειρον, ἵνα ὡς ἥδιστα διάγῃς. καὶ πολλάκις μὲν δή σε καὶ πρότερον ἐν παντὶ τῷ βίῳ εὐδαιμόνισα τῷ τρόπῳ 3), πολὺ δὲ μάλιστα ἐν τῇ νῦν παρεστώσῃ ξυμφορᾷ, ὡς ῥᾳδίως αὐτὴν καὶ πράως φέρεις.

Σωκ. Καὶ γὰρ ἂν, ὦ Κρίτων, πλημμελὲς εἴη ἀγανακτεῖν τηλικοῦτον ὄντα, εἰ δεῖ ἤδη τελευτᾶν.

Κρ. Καὶ ἄλλοι, ὦ Σώκρατες, τηλικοῦτοι ἐν τοιαύταις ξυμφοραῖς ἁλίσκονται, ἀλλ' οὐδὲν αὐτοῖς ἐπιλύεται ἡ ἡλικία τὸ μὴ 4) οὐχὶ ἀγανακτεῖν τῇ παρούσῃ τύχῃ.

Σωκ. Ἔστι ταῦτα. ἀλλὰ τί δὴ οὕτω πρωῒ ἀφῖξαι;

Κρ. Ἀγγελίαν, ὦ Σώκρατες, φέρων χαλεπὴν, οὐ σοὶ ὡς ἐμοὶ φαίνεται, ἀλλ' ἐμοὶ καὶ τοῖς σοῖς ἐπιτηδείοις πᾶσι καὶ χαλεπὴν καὶ βαρεῖαν· ἣν ἐγὼ, ὡς ἐμοὶ δοκῶ, ἐν τοῖς βαρύτατα 5) ἂν ἐνέγκαιμι.

Σωκ.

3.) Sc. ἕνεκα. S. *Bos* Ellipſ. p. 503.

4.) Stephanus wollte lieber τοῦ μὴ leſen, welches aber Hr. Prof. Fiſcher verwirft, und die alte Leſart vertheidiget.

Socr. Kömmst du denn eben, oder bist du schon lange hier?

Kr. Schon ziemlich lange.

Socr. Nun? warum hast du mich nicht gleich geweckt, sondern dich so still neben mich gesetzt?

Kr. Bey Gott, Socrates! Ich hätte dich nicht wecken mögen. Wünscht' ich mir selbst doch keine so traurige schlaflose Nacht! Aber mit Bewunderung seh' ich dich schon lang an, wie du so süß schläfst. Mit Fleiß weckt' ich dich nicht, um nicht diese süsse Empfindung zu stören. Oft hab' ich vorher schon dich in deinem ganzen Leben glücklich gepriesen wegen deines Caracters, aber nie mehr als izt, bey deinem gegenwärtigen Schicksal, weil du es so leicht und gelassen erträgst.

Socr. O Kriton, es wäre ja schändlich, so alt zu seyn, und dennoch zu murren, wenn man nun endlich einmal sterben soll.

Krit. Es gibt der Leute von deinem Alter mehr, die in ähnliches Unglück gerathen. Aber das Alter hindert sie nicht, über das Schicksal, das sie trifft, zu murren.

Socr. Wahr! Aber warum kömmst du so früh?

Krit. O Socrates, ich komme mit einer traurigen Nachricht, traurig — nicht für dich, wie ich wohl sehe, aber für mich, und alle deine Freunde traurig und niederschlagend. Für mich wenigstens kan es, denk' ich, schwerlich eine schmerzhaftere Nachricht geben.

5.) *Ficinus*: quod equidem inter graviſſima, ut arbitror, numeraverim. Nicht übel, wie mich dünkt. Forſter verſteht nach βαρύτατα das Particip. φέρουσιν, welches die Stelle schön erklärt. Wie? wenn man läſe: ἣν ἐγὼ ἐν τοῖς βαρύτατα (adverb.) — πράγμασι — ἀνενέγκαιμι, quod ego inter graviſſima (moleſtiſſima) negotia retulerim.

Σωκ. Τίνα ταύτην; ἢ τὸ πλοῖον ἀφῖκται ἐκ Δήλου 6), ἧ δεῖ ἀφικομένην τεθνάναι με;

Κρ. Οὔτοι δὴ ἀφῖκται, ἀλλὰ δοκεῖ μέν μοι ἥξειν τήμερον, ἐξ ὧν ἀπαγγέλλουσιν ἥκοντές τινες ἀπὸ Σουνίου 7), καὶ καταλιπόντες ἐκεῖ αὐτό. δῆλον ἂν ἐκ τούτων τῶν ἀγγέλων ὅτι ἥξει τήμερον, καὶ ἀνάγκη δὴ εἰσαύριον ἔσαι, ὦ Σώκρατες, τὸν βίον σε τελευτᾶν.

2. Σωκ. Ἀλλ', ὦ Κρίτων, τύχη ἀγαθῇ 8)· εἰ ταύτῃ τοῖς θεοῖς φίλον 9), ταύτῃ ἔστω. ἃ μέντοι οἶμαι ἥξειν αὐτὸ τήμερον.

Κρ. Πόθεν τοῦτο τεκμαίρῃ;

Σωκ. Ἐγώ σοι ἐρῶ. τῇ γάρ μου ὑστεραίᾳ δεῖ με ἀποθνήσκειν ἢ 10) ἧ ἂν ἔλθοι τὸ πλοῖον.

Κρ. Φασὶ δέ γέ τοι δὴ οἱ τούτων κύριοι.

Σωκ. Οὐ τοίνυν τῆς ἐπιούσης ἡμέρας οἶμαι αὐτὸ ἥξειν, ἀλλὰ τῆς ἑτέρας. τεκμαίρομαι δὲ ἔκ τινος ἐνυπνίου ὃ ἑώρακα ὀλίγον πρότερον ταύτης τῆς νυκτός 11)· καὶ κινδυνεύεις ἐν καιρῷ τινὶ μου ἐγεῖραί με.

Κρ. Ἦν δὲ δὴ τί τὸ ἐνύπνιον;

Σωκ.

6.) Diß war, nach der Sage der Athener, das Schiff, auf welchem Theseus einst mit den vierzehn für den Minotaurus bestimmten jungen Leuten nach Kreta abfuhr. Er kam nach Erlegung des Minotaurus mit ihnen wieder glücklich zurück. Und von dieser Zeit an sandten die Athener ihrem vorher gethanen Gelübde zufolge jährlich diß Schiff nach Delos zu einem Dankfeste für den Apoll. Vor der Rückkehr dieses Schiffs durfte kein Todesurtheil vollstreckt werden. Daher denn auch Socrates Hinrichtung bis dahin verschoben wurde. Diese Frist hatte damals um so länger gedauret, weil das Schiff erst

Socr. Was denn für eine? Ist das Schiff aus Delos zurückgekommen, nach dessen Ankunft ich sterben soll?

Krit. Noch ist's nicht hier. Aber, ich denke noch heute kömmts, wenn anders einigen Leuten, die von Sunium kommen und es da gelassen haben, zu trauen ist. Nach ihrer Nachricht ists gewiß, daß es noch heute kömmt, und dann, Socrates, morgen — morgen mußt du sterben.

2. Socr. Glück zu, Kriton! Wollen's die Götter so, so sey es so! Aber doch glaub ich nicht, daß es heute kömmt.

Krit. Woraus schliessest du das?

Socr. Ich will dir's sagen. Erst den Tag nach der Ankunft des Schiffs soll ich doch sterben?

Kr. So sagen wenigstens die, die darüber zu befehlen haben.

Socr. So glaub ich denn auch, daß es nicht an diesem izt anbrechenden Tage kommen wird, sondern erst am folgenden. Das schließ ich aus einem Traum, den ich so eben in dieser Nacht gehabt habe. Es ist doch wohl ein Glück, daß du mich nicht geweckt hast!

Krit. Und was war das für ein Traum?

gerade den Tag vor seiner Verurtheilung abgefahren war. S. *Phædo.* f. 1.

7.) Ein Vorgebürg unweit Athen. Theæt. not. 28.

8.) τύχῃ ἀγαθῇ --- diese Formel ist in Schriften, und im gemeinen Leben sehr gewöhnlich. Die Lateiner sagen: Quod felix fauſtumque sit!!

9.) Epictet rühmt und braucht diese Redensart des Socrates hin und wieder — und hält sie einem Philosophen sehr anständig.

10.) ἦ --- nempe --- nimirum.

11.) Die Träume nach Mitternacht wurden für die wahrsten, und bedeutendsten gehalten.

Σωκ. Ἐδόκει τίς μοι γυνὴ προσελθοῦσα, καλὴ καὶ εὐειδὴς, λευκὰ ἱμάτια ἔχουσα, καλέσαι με, καὶ εἰπεῖν, ὦ Σώκρατες,

Ἥματί κεν τριτάτῳ Φθίην ἐρίβωλον ἱκοιο 12).

Κρ. Ὡς ἄτοπον τὸ ἐνύπνιον, ὦ Σώκρατες.

Σωκ. Ἐναργὲς μὲν ὦν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, ὦ Κρίτων.

3. Κρ. Λίαν γε, ὡς ἔοικεν. ἀλλ', ὦ δαιμόνιε Σώκρατες, ἔτι καὶ νῦν ἐμοὶ πείθου, καὶ σώθητι. ὡς ἐμοὶ, ἐὰν σὺ ἀποθάνῃς, ἀδεμία ξυμφορά ἐστιν ἄλλη 13), ἀλλὰ χωρὶς μὲν, σοῦ ἐστερῆσθαι, τοιούτου ἐπιτηδείου, οἷον ἐγὼ ἀδένα μήποτε εὑρήσω, ἔτι δὲ, καὶ πολλοῖς δόξω, οἳ ἐμὲ καὶ σὲ μὴ σαφῶς ἴσασιν, ὡς 14) οἷός τε ὢν σε σώζειν, εἰ ἤθελον ἀναλίσκειν χρήματα, ἀμελῆσαι. καί τοι τίς ἂν αἰσχίων εἴη ταύτης δόξα, ἢ δοκεῖν χρήματα περὶ πλείονος ποιεῖσθαι ἢ φίλους; οὐ γὰρ πείσονται οἱ πολλοὶ ὡς σὺ αὐτὸς οὐκ ἠθέλησας ἀπιέναι ἐνθένδε, ἡμῶν προθυμουμένων.

Σωκ.

12.) Eine Parodie eines Homerischen Verses. In der Iliade L. 9. v. 363. sagt Achilles zum Ulysses, nachdem ihn dieser zur Aussöhnung mit dem Agamemnon zu bereden gesucht, unter andern auch diß:

„Am dritten Tage denk' ich zum fruchtbaren Phthia zu kommen.„

Phthia, eine Stadt in Thessalien, war Achilles Vaterland. Auf den Socrates angewandt hieß daher dieser Vers so viel als: am dritten Tage wirst du sterben, und durch den Tod in dein eigentliches wahres Vaterland — in den Himmel, wie sich Hr. Prof. Fischer ausdrückt, — gelangen.

13.) Ich glaube mit Hrn. Dir. Gedike, V. Cel. daß der Zusammenhang gar keinen Zweifel erlaubt, daß nicht die — von Sallier in einer Pariser Handschrift gefundne Lesart:

Socr. Mich dünkte, es nahte sich mir ein schönes wohlgestaltetes Frauenzimmer, weiß gekleidet, rief mich und sprach: O Socrates,

„Am dritten Tage wirst du zum fruchtbaren Phthia gelangen. „

Krit. Ein sonderbarer Traum!

Socr. Aber sehr verständlich, wie mich dünkt.

Krit. O, nur allzuverständlich! — Aber, bester Socrates, folge mir noch izt, rette dich! Wenn du sterben solltest — o dann trifft mich mehr als Ein Unglück. Nicht genug, dich zu verlieren, dich, einen Freund, wie ich ihn nie wieder finde — werd' ich noch überdiß bey vielen, die mich und dich nicht genau kennen, in den Verdacht kommen, daß es nur bey mir gestanden, dich zu retten, wenn ich einige Kosten hätte dran wenden wollen, aber daß ich die Gelegenheit dazu versäumt habe. Kennst du einen schändlichern Verdacht, als den, daß man sein Geld mehr liebe, als seine Freunde? Denn die Menge wird es gar nicht glauben können, daß du selbst, ungeachtet unsrer Bemühungen, dich nicht hast retten wollen.

Socr.

ἡ μία ξυμφορά ἐστιν ἀλλὰ &c. die wahre sey. Auch *Ficinus* muß sie in seinen Mscr. gefunden haben, denn er übersetzt: non una tantum calamitas imminet.

14.) Hr. Biester merkt bey dieser Stelle an: entweder müsse man mit Stephanus lesen: ἀμελήσαιμι, welches von ὡς regiert werde: oder — welches er für noch besser halte — müsse man ὡς gar herauswerfen, und lesen: δόξω ἀμελῆσαι, οἷός τε ὤν. Ich halte die — von Hrn. Fischer aufgenommene Lesart für die wahre --- behalte aber dennoch das ὡς, welches zu οἷός τε ὢν — gehört, und tanquam — quippe — heißt --- auch noch mehr bey solchen *Nom. absol.* vorkommt. S. *Zeune* ad Vig. 542. Wenn die Worte von οἱ ἐμὲ --- bis χρήματα in einer Parenth. stühnden, würde diese Stelle noch deutlicher seyn.

Σωκ. Ἀλλὰ τί ἡμῖν, ὦ μακάριε Κρίτων, ὅτῳ τῆς τῶν πολλῶν δόξης μέλει; οἱ γὰρ ἐπιεικέσατοι, ὧν μᾶλλον ἄξιον φροντίζειν, ἡγήσονται αὐτὰ ὅτῳ πεπράχθαι ὥσπερ ἂν πραχθῇ.

Κρ. Ἀλλ' ὁρᾷς δὴ ὅτι ἀνάγκη, ὦ Σώκρατες, καὶ τῆς τῶν πολλῶν δόξης μέλειν. αὐτὰ δὲ δηλοῖ τὰ παρόντα νυνὶ ὅτι οἷοί τε εἰσιν οἱ πολλοὶ ὐ τὰ σμικρότατα τῶν κακῶν ἐξεργάζεσθαι, ἀλλὰ σχεδὸν τὰ μέγιστα, ἐάν τις ἐν αὐτοῖς διαβεβλημένος ᾖ.

Σωκ. Εἰ γὰρ ὄφελον, ὦ Κρίτων, οἷοί τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἷοί τε ἦσαν καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα· καὶ καλῶς εἶχε. νῦν δὲ ἀμφότερα οἷοί τε. ὅτε γὰρ φρόνιμον ὅτε ἄφρονα δυνατοὶ ποιῆσαι. ποιοῦσι δὲ τοῦτο ὅ, τι ἂν τύχωσι.

4. Κρ. Ταῦτα μὲν δὴ ὅτως ἐχέτω. τάδε δὲ, ὦ Σώκρατες, εἰπέ μοι· ἆρά γε μὴ ἐμοῦ προμηθῇ καὶ τῶν ἄλλων ἑταίρων, μὴ, ἐὰν σὺ ἐνθένδε ἐξέλθῃς, οἱ συκοφάνται ἡμῖν πράγματα παρέχωσιν, ὡς σὲ ἐνθένδε ἐκκλέψασι, καὶ ἀναγκασθῶμεν ἢ καὶ πᾶσαν τὴν οὐσίαν ἀποβαλεῖν, ἢ συχνὰ χρήματα, ἢ καὶ ἄλλό τι πρὸς τούτοις παθεῖν; εἰ γάρ τι τοιοῦτον φοβῇ, ἔασον αὐτὸ χαίρειν 15). ἡμεῖς γάρ πῃ δίκαιοι ἐσμὲν, σώσαντές σε, κινδυνεύειν τοῦτον τὸν κίνδυνον· καὶ, ἐὰν δέῃ, ἔτι τούτου μείζω. ἀλλ' ἐμοὶ πείθου, καὶ μὴ ἄλλως ποίει.

Σωκ.

Socr. Aber, lieber Kriton, was kümmert uns denn das Urtheil der Menge so sehr? Die vernünftigsten Männer, deren Urtheil uns doch am wichtigsten seyn muß, werden glauben, daß die Sache so geschehen sey, wie sie geschehen ist.

Krit. Aber du siehst ja, Socrates, daß es nothwendig ist, sich auch um das Urtheil der Menge zu bekümmern. Selbst dein gegenwärtiges Schicksal ist ein Beweis, daß die Menge, wenn man uns bey ihr verschwärzt, im Stande ist, uns nicht blos das kleinste, sondern beynahe das gröste Unglück zuzufügen.

Socr. O Kriton, wollte der Himmel, sie könnte wirklich das gröste Unglück zufügen, damit sie auch die gröste Wohlthat erzeigen könnte; dann stühnd es gut. Aber so kan sie keins von beyden. Sie kan nicht vernünftig, kan nicht unvernünftig machen. Sie thun, was sie gerade können.

4. Krit. Es mag seyn. Aber sage mir, Socrates, bist du nicht etwa für mich und deine übrigen Freunde besorgt, wenn du das Gefängniß verliessest, so mögten die Sykophanten über uns herfallen, daß wir dich heimlich weggebracht hätten, und uns in die Nothwendigkeit setzen, unser ganzes Vermögen oder doch eine ansehnliche Summe Geldes einzubüssen, und wohl noch ausserdem etwas zu leiden. Fürchtest du so etwas, — laß es gut seyn. Dieser Gefahr, und, wenns seyn muß, noch einer grössern uns auszusetzen, um dich zu retten, ist Pflicht für uns. So folge mir denn, und sträube dich nicht.

Socr.

15.) ἐᾶν χαίρειν — etwas verachten, sich nicht sehr um etwas bekümmern, sich keine Sorge über etwas machen.

Σωκ. Καὶ ταῦτα προμηθῆμαι, ὦ Κρίτων, καὶ ἄλλα πολλά.

Κρ. Μὴ τοίνυν ταῦτα φοβοῦ. καὶ γὰρ ὁδὲ πολὺ ταὐργύριόν ἐστιν ὃ θέλουσι λαβόντες τινὲς σῶσαί σε, καὶ ἐξαγαγεῖν ἐνθένδε. ἔπειτα ὁρᾷς τούτους τοὺς συκοφάντας, ὡς εὐτελεῖς, καὶ ὁδὲν ἂν δέοι ἐπ' αὐτοὺς πολλοῦ ἀργυρίου; σοὶ δὲ ὑπάρχει μὲν τὰ ἐμὰ χρήματα, ὡς ἐγῷμαι, ἱκανά· ἔπειτα καὶ εἴ τι ἐμοῦ κηδόμενος ὁκ οἴει δεῖν ἀναλίσκειν τὰ ἐμὰ, ξένοι ὅτοι ἐνθάδε ἕτοιμοι ἀναλίσκειν. εἷς δὲ καὶ κεκόμικεν ἐπ' αὐτὸ τοῦτο ἀργύριον ἱκανὸν, Σιμμίας ὁ Θηβαῖος· ἕτοιμος δὲ καὶ Κέβης, καὶ ἄλλοι πολλοὶ πάνυ. ὥστε, ὅπερ λέγω, μήτε ταῦτα φοβούμενος ἀποκάμῃς σῶσαι σαυτὸν, μήτε ὃ ἔλεγες ἐν τῷ δικαστηρίῳ 16), δυσχερές σοι γενέσθω, ὅτι ὁκ ἂν ἔχοις ἐξελθὼν ὅ, τι χρῷ σεαυτῷ. πολλαχοῦ μὲν γὰρ καὶ ἄλλοσε, ὅποι ἂν ἀφίκῃ, ἀγαπήσουσί σε· ἂν δὲ βούλῃ εἰς Θετταλίαν 17) ἰέναι, εἰσὶν ἐμοὶ ἐκεῖ ξένοι, οἵ σε περὶ πολλοῦ ποιήσονται, καὶ ἀσφάλειάν σοι παρέξονται, ὥστε σε μηδένα λυπεῖν τῶν κατὰ Θετταλίαν. 5. Ἔτι δὲ, ὦ Σώκρατες, ὁδὲ δίκαιόν μοι δοκεῖς ἐπιχειρεῖν πρᾶγμα, σαυτὸν προδοῦναι, ἐξὸν σωθῆναι· καὶ τοιαῦτα σπεύδειν 18) περὶ σεαυτὸν γενέσθαι ἅπερ ἂν καὶ οἱ ἐχθροί σου σπεύσαιέν τε καὶ ἔσπευσαν, σὲ

διαφ-

16.) S. Apol. f. 27.
17.) Theſſalien war das Vaterland aller Schelmen. S. Hindenburg, V. Cel. ad Xenoph. M. S. p. 14.

Socr. Freylich, Kriton, besorg ich diß, und sonst noch vieles.

Krit. Besorg es nicht. Es ist keine grosse Summe, für die gewisse Leute dich retten und von hier wegbringen wollen. Und dann — siehst du nicht, was für armselige Schurken die Sykophanten sind, und wie eine kleine Summe es braucht, um sie zu befriedigen. Du kanst über mein ganzes Vermögen gebieten, und es ist, denk' ich, hinlänglich. Und willst du ja, aus Vorsorge für mich, mir nicht verstatten, das Meinige dazu anzuwenden, — so sind die Fremdlinge hier bereit zu den Kosten. Der eine, Simmias aus Theben, hat eben dazu eine hinlängliche Summe Geldes hergebracht. Aber auch Kebes ist bereit, und viele andere. Drum, wie gesagt, laß aus einer solchen Besorgniß nicht den Muth, dich zu retten, sinken, und laß dich das, was du vor Gericht sagtest, nicht anfechten, daß du, wenn du weggiengest, nicht wissen würdest, was du anfangen solltest. Ueberall, wo du hinkömmst, wird man dich lieben. Willst du nach Thessalien gehen, — ich habe dort Gastfreunde, die dich über alles schätzen und so für deine Sicherheit sorgen werden, daß dir kein Mensch in Thessalien etwas zu leide thun wird. — 5. Ferner, Socrates, scheint mir dein Betragen durchaus pflichtwidrig; du willst dich aufopfern, da du dich retten kanst, willst mit Gewalt dir selbst ein Schicksal bereiten, wie's dir nur immer deine Feinde zu bereiten streben könnten und gestrebt haben, sie die dein Verderben wollen. Ueberdiß

18.) Die 2. Basler-Ausg. haben σπευδεις, welche Lesart auch eine Pariser-Handschrift bestätiget. Der Zusammenhang scheint sie zu erfordern. Denn die 2te Person folgt auch nachher wieder.

διαφθεῖραι βυλόμενοι. πρὸς δὲ τύτοις, καὶ τὰς υἱεῖς τὰς σαυτῦ ἔμοιγε δοκεῖς προδιδόναι, ὅς σοι ἐξὸν καὶ ἐκθρέψαι καὶ ἐκπαιδεῦσαι, οἰχήσῃ καταλιπὼν, καὶ τὸ σὸν μέρος 19), ὅ, τι ἂν τύχωσι, τῦτο πράξυσι. τεύξονται δὲ, ὡς τὸ εἰκὸς, τοιύτων, οἷά περ εἴωθε γίγνεσθαι ἐν ταῖς 20) ὀρφανίαις περὶ τὰς ὀρφανύς. ἢ γὰρ ὰ χρῆν ποιεῖσθαι παῖδας, ἢ ξυνδιαταλαιπωρεῖν καὶ τρέφοντα καὶ παιδεύοντα. σὺ δέ μοι δοκεῖς τὰ ῥᾳθυμότατα αἱρεῖσθαι. χρὴ δὲ, ἅπερ ἂν ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ ἀνδρεῖος ἕλοιτο, ταῦτα αἱρεῖσθαι, φάσκοντά γε δὴ ἀρετῆς διὰ παντὸς τῦ βίυ ἐπιμελεῖσθαι. ὡς ἔγωγε καὶ ὑπὲρ σῦ καὶ ὑπὲρ ἡμῶν τῶν σῶν ἐπιτηδείων αἰσχύνομαι, μὴ δόξῃ ἅπαν τὸ πρᾶγμα τὸ περὶ σὲ ἀνδρίᾳ τινὶ τῇ ἡμετέρᾳ πεπράχθαι· καὶ ἡ εἴσοδος τῆς δίκης 21) εἰς τὸ δικαστήριον ὡς εἰσῆλθες, ἐξὸν μὴ 22) εἰσελθεῖν· καὶ αὐτὸς ὁ ἀγὼν τῆς δίκης ὡς ἐγένετο, καὶ τὸ τελευταῖον δὴ τυτὶ, ὥσπερ καταγέλως τῆς πράξεως, καινίᾳ τινὶ καὶ ἀνανδρίᾳ τῇ ἡμετέρᾳ διαπεφευγέναι ἡμᾶς δοκεῖν 23), οἷ-

---

19.) (κατὰ) τὸ σὸν μέρος --- und deinetwegen mag es deinen Kindern gehen, wie es will.

20.) Ficinus hat diese Worte nicht in seiner Uebersetzung. Und mich deucht, sie könnten auch im Griech. wegbleiben, denn ὀρφανὸς drückt sie schon aus.

21.) Ficinus hat, wie man aus seiner Uebersetzung siehet, diß Wort nicht gelesen. Auch Forster verwirft es, und glaubt, es sey aus der folgenden Periode hereingekommen. Hr. Prof. Fischer hingegen vertheidigt τῆς δίκης sehr, weil

diß scheinst du mir auch an deinen eigenen Söhnen zum Verräther zu werden. Du konntest sie ernähren, und erziehen, aber du willst sie verlassen, willst, so viel an dir ist, ihr Schicksal dem Zufall Preis geben. O ihr Schicksal wird, allem Ansehen nach, das gewöhnliche Schicksal aller verwaister Kinder seyn. Wahrlich, du mußtest entweder gar keine Kinder zeugen, oder in ihrer Erziehung geduldig ausharren. Aber du scheinst mir zu dem gemächlichsten entschlossen. Billig sollte dein Entschluß der Entschluß des guten und standhaften Mannes seyn, des Mannes, der sein ganzes Leben hindurch der Tugend getreu zu seyn versicherte. Schämen muß ich mich in deine und aller deiner Freunde Seele; alles, was mit dir vorgegangen, wird man unsrer Muthlosigkeit zuschreiben; dein Erscheinen vor Gericht, da du nicht zu erscheinen brauchtest, den ganzen Gang des Processes, und endlich — als die lächerlichste Scene im Stück, daß wir und du selbst aus unmännlicher Feigheit die Gelegenheit dich zu retten aus den Händen ge-

man von δίκη auch εἰσιέναι sage. Ich glaube mit Hrn. Biester, V. Cl. daß τῆς δίκης — viel besser weggelassen werde. Es ist gar zu hart. Ueberdiß erlaubt der Zusammenhang nicht, τῆς δίκης zu lesen — denn ἐξὸν μὴ εἰσελθεῖν kan nicht von δίκη gesagt werden. — Auch Hrn. Dir. Gedike, V. Cel. scheint τῆς δίκης nicht zu gefallen.

22.) Vielleicht sieht Plato hier auf ein Gesetz, das Lysias (ed. Taylor. p. 178.) anführt, nemlich: δεδιότα δίκης ἕνεκα δραπετεύειν — man dürfe sich um des Processes willen verbergen. — Vielleicht lassen sich diese Worte auch auf den Anitus ziehen, der, wie Libanius sagt, nachdem er den Socrates angeklagt hatte, sich unter gewissen Bedingungen wieder mit ihm aussöhnen wollte.

23.) Mudgius läse lieber δοκῇ. Es ist eine Anacoluthie, und um dieser willen kan man die gemeine Lesart wohl beybehalten. Ein bewegtes Gemüth bindet sich nicht an grammaticalische Regeln.

οἵτινές σε ἀ διεσώσαμεν, ἀδὲ σὺ σαυτὸν, οἷόν τε ἦν καὶ δυνατὸν, εἴτι καὶ σμικρὸν ἡμῶν ὄφελος ἦν. ταῦτ' ἂν, ὦ Σώκρατες, ὅρα μὴ ἅμα τῷ κακῷ καὶ αἰσχρὰ ἦ σοί τε καὶ ἡμῖν· ἀλλὰ βκλεύκ. μᾶλλον δὲ ἀδὲ βκλεύεσθαι ἔτι ὥρα, ἀλλὰ βεβλεῦσθαι. μία δὲ βκλή. τῆς γὰρ ἐπικόσης νυκτὸς πάντα ταῦτα δεῖ πεπράχθαι. εἰ δὲ περιμενοῦμεν, ἀδύνατον, καὶ ἀκέτι οἷόν τε. ἀλλὰ παντὶ τρόπῳ, ὦ Σώκρατες, πείθκ μοι, καὶ μηδαμῶς ἄλλως ποίει.

6. Σωκ. Ὦ φίλε Κρίτων, ἡ προθυμία σκ πολλῆ ἀξία, εἰ μετά τινος ὀρθότητος εἴη· εἰ δὲ μή, ὅσῳ μείζων, τοσούτῳ χαλεπωτέρα. σκοπεῖσθαι ἂν χρὴ ἡμᾶς εἴτε ταῦτα πρακτέον εἴτε μή· ὡς ἐγὼ ἀ μόνον νῦν, ἀλλὰ καὶ ἀεὶ τοιοῦτος, οἷος τῶν ἐμῶν μηδενὶ ἄλλῳ πείθεσθαι ἢ τῷ λόγῳ, ὃς ἄν μοι λογιζομένῳ βέλτιστος φαίνηται. τὰς δὴ λόγκς ἃς ἐν τῷ ἔμπροσθεν ἔλεγον, ἀ δύναμαι νῦν ἐκβαλεῖν, ἐπειδή μοι ἥδε ἡ τύχη γέγονεν· ἀλλὰ σχεδόν τι ὅμοιοι φαίνονταί μοι, καὶ τὰς αὐτὰς πρεσβεύω καὶ τιμῶ ὥσπερ καὶ πρότερον. ὧν ἐὰν μὴ βελτίω ἔχωμεν λέγειν ἐν τῷ παρόντι, εὖ ἴσθι ὅτι ἀ μή σοι ξυγχωρήσω, ἀδ' ἂν πλείω τῶν νῦν παρόντων ἡ τῶν πολλῶν δύναμις ὥσπερ παῖδας ἡμᾶς μορμολύττηται, δεσμὰς καὶ θανάτκς ἐπιπέμπκσα, καὶ χρημάτων ἀφαιρέσεις.

Κρ. Πῶς ἂν ἂν μετριώτατα σκοπαίμεθα αὐτά;

Σωκ.

lassen, da es doch so leicht angieng, wenn wir anders zu irgend etwas in der Welt taugten. O Socrates, siehe zu, daß diß nicht dir und uns Unglück und Schande zugleich bringe. Entschliesse dich. Doch nein; du hast nicht mehr Zeit dich zu entschliessen, du must schon entschlossen seyn. Hier ist nur ein Entschluß. In der kommenden Nacht muß diß alles geschehen. Säumen wir, — so geht's nicht mehr an. O Socrates, um alles in der Welt folge mir. Sträube dich nicht.

6. Socr. Lieber Kriton, dein Eifer für mich ist viel — viel werth, wenn er auf richtigen Gründen beruht. Wo nicht — o so ist er mir nur um so viel lästiger, je grösser er ist. Wohlan! wir müssen überlegen, ob es Pflicht sey so zu handeln, oder nicht. Nicht izt blos, nein immer war ich so gesinnt, daß ich niemanden folgte als nur den Grundsätzen, die ich nach reifer Ueberlegung für die besten erkannte. Und diese Grundsätze, die ich sonst äusserte, kan ich izt bey meinem gegenwärtigen Schicksal nicht umstossen. Noch scheinen sie mir ziemlich dieselben, noch achte und verehre ich sie wie sonst. Können wir anizt keine bessern an ihre Stelle setzen, so sey versichert, daß ich mich nicht von dir bereden lasse, mag immerhin die Gewalt der Menge mir noch furchtbarere Schreckbilder in den Weg stellen, und mich wie einen Knaben durch diß und jenes Gespenst in Furcht zu setzen suchen, mag sie Banden und Verlust des Vermögens und mehr als einen Tod über mich verhängen.

Kr. Wie werden wir also diese Sache am besten überlegen?

Σωκ. Εἰ πρῶτον μὲν τοῦτον τὸν λόγον ἀναλάβοιμεν, ὃν σὺ λέγεις περὶ τῶν δοξῶν, πότερον καλῶς ἐλέγετο ἑκάστοτε, ἢ ὄ, ὅτι ταῖς μὲν δεῖ τῶν δοξῶν προσέχειν τὸν νοῦν, ταῖς δὲ ὄ· ἢ πρὶν μὲν ἐμὲ δεῖν ἀποθνήσκειν, καλῶς ἐλέγετο, νῦν δὲ κατάδηλος ἄρα ἐγένετο· ὅτι ἄλλως 24) ἕνεκα λόγου ἐλέγετο, ἦν δὲ παιδιὰ καὶ φλυαρία ὡς ἀληθῶς. ἐπιθυμῶ δ' ἔγωγε ἐπισέψασθαι, ὦ Κρίτων, οἱ νῇ μετὰ σοῦ, εἴτι μοι ἀλλοιότερος 25) φανεῖται, ἐπειδή γε ὧδε ἔχω, ἢ ὁ αὐτός· καὶ ἐάσομεν χαίρειν, ἢ πεισόμεθα αὐτῷ· ἐλέγετο δέ πως, ὡς ἐγῷμαι, ἑκάστοτε ὧδε ὑπὸ τῶν οἰομένων τι λέγειν, ὥσπερ νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον· ὅτι τῶν δοξῶν ἃς οἱ ἄνθρωποι δοξάζουσι, δέοι τὰς μὲν περὶ πολλοῦ ποιεῖσθαι τὰς δὲ μή. τοῦτο πρὸς θεῶν, ὦ Κρίτων, δοκεῖ καλῶς σοι λέγεσθαι; σὺ γὰρ, ὅσα γε ἀνθρώπεια, ἐκτὸς εἶ τοῦ μέλλειν ἀποθνήσκειν αὔριον, καὶ οὐκ ἄν σε παραπροίη ἡ παροῦσα ξυμφορά. σκόπει δή. οὐχ ἱκανῶς δοκεῖ σοι λέγεσθαι ὅτι οὐ πάσας χρὴ τὰς δόξας τῶν ἀνθρώπων τιμᾶν, ἀλλὰ τὰς μὲν, τὰς δ' οὔ; οὐδὲ πάντων, ἀλλὰ τῶν μὲν, τῶν δ' οὔ; τί φῄς; ταῦτα οὐχὶ καλῶς λέγεται;

Κρ. Καλῶς.

Σωκ. Οὐκοῦν τὰς μὲν χρηστὰς τιμᾶν, τὰς δὲ πονηρὰς, μή;

Κρ.

24.) ἄλλως, fruſtra, ſine fructu. V. Cel. *Zeune* ad Viger. 368.

Socr. Wenn wir zuvörderst deine Aeusserung über die Meynungen noch einmal vornehmen, ob ich nemlich sonst Recht oder Unrecht hatte, zu sagen, daß man auf manche Meynungen achten müsse, auf andre hingegen nicht; oder ob ich nur ehmals vor meiner Verurtheilung Recht hatte, mich so zu erklären, izt aber offenbar gestehen muß, daß ich das damals nur so hin redete, um doch zu reden, daß es aber im Grunde nur Spaß und Geschwätz war. Ich wünsche daher gemeinschaftlich mit dir zu untersuchen, ob mir meine damalige Erklärung in meiner gegenwärtigen Lage noch in demselben Licht erscheint. Und dann laß ich sie entweder fahren, oder ich folg' ihr auch izt. Ich irre mich sehr, oder alle, die sich nur irgend gescheid zu erklären dünkten, erklärten sich seit jeher eben so wie ich izt, daß man von den Meynungen der Menschen einige hochachten müsse, andre nicht. Bey den Göttern, Kriton, sage, scheint dir das gegründet? Denn, nach menschlichen Aussichten wenigstens, bist du frey von der Furcht, morgen schon sterben zu müssen. Dich kan also dein gegenwärtiges Schicksal nicht mißleiten. Ueberlege denn. Scheint es dir unrichtig, daß man nicht alle Meynungen der Menschen achten müsse, sondern nur einige, andre hingegen nicht; und nicht aller Menschen Meynungen, sondern nur einiger ihre? Was meynst du? Ist das richtig?

Kr. Sehr richtig.

Socr. Nur gegründete Meynungen muß man achten, ungegründete hingegen nicht?

25.) Sc. λόγος. Ficinus: num quid sermo ille --- prior alienus appareat mihi nunc &c.

Κρ. Ναί.

Σωκ. Χρησταὶ δὲ, ἢ χαὶ τῶν φρονίμων· πονηραὶ δὲ, χαὶ τῶν ἀφρόνων;

Κρ. Πῶς δ' οὔ;

7. Σωκ. Φέρε δὴ πῶς αὖ τὰ τοιαῦτα ἐλέγετο; γυμναζόμενος ἀνὴρ καὶ τῦτο πράττων, πότερον παντὸς ἀνδρὸς ἐπαίνῳ καὶ ψόγῳ καὶ δόξῃ τὸν νῶν προσέχει, ἢ ἑνὸς μόνυ ἐκείνυ ὃς ἂν τυγχάνοι ἰατρὸς ἢ παιδοτρίβης ὤν;

Κρ. Ἑνὸς μόνυ.

Σωκ. Οὐκῦν φοβεῖσθαι χρὴ τὺς ψόγυς καὶ ἀσπάζεσθαι 26) τὺς ἐπαίνυς τὺς τῦ ἑνὸς ἐκείνυ, ἀλλὰ μὴ τὺς τῶν πολλῶν;

Κρ. Δηλαδή.

Σωκ. Ταύτῃ ἄρα αὐτῷ πρακτέον καὶ γυμναστέον, καὶ ἐδεστέον γε καὶ ποτέον, ἧ ἂν τῷ ἑνὶ δοκῇ τῷ ἐπιστάτῃ καὶ ἐπαϊόντι μᾶλλον, ἢ ἧ ξύμπασι τοῖς ἄλλοις.

Κρ. Ἔστι ταῦτα.

Σωκ. Εἶεν. ἀπειθήσας δὲ τῷ ἑνὶ, καὶ ἀτιμάσας αὐτῦ τὴν δόξαν καὶ τὺς ἐπαίνυς, τιμήσας δὲ τὺς τῶν πολλῶν καὶ μηδὲν ἐπαϊόντων, ἆρα ἀδὲν κακὸν πείσεται;

Κρ. Πῶς γὰρ ἄ; — — —

11. Σωκ. Εἰ μέλλυσιν ἡμῖν ἐνθένδε εἴτε ἀποδιδράσκειν, εἴθ' ὅπως δεῖ ὀνομάσαι τῦτο, ἐλθόντες οἱ νόμοι καὶ τὸ κοινὸν τῆς πόλεως, ἐπισταίντες ἔροιντο,

Krit. Freylich.

Socr. Und gegründet sind die Meynungen verständiger Leute, ungegründet die Meynungen der Unverständigen. Nicht?

Krit. Wie anders?

Socr. Laß uns sehen, wie wir dazu kommen, so zu urtheilen? Kehrt sich wohl jemand bey Leibesübungen an jedermanns Urtheil, Lob oder Tadel, oder nur an das Urtheil des einen, der entweder Arzt oder Lehrer der Gymnastik ist?

Krit. Nur an das Urtheil dieses Einen.

Socr. Muß er nicht den Tadel dieses Einen scheuen, und sein Lob gern hören, unbekümmert um das Urtheil der Menge?

Krit. Unstreitig.

Socr. Er muß es also so machen, und so seine Uebungen treiben, muß eine solche Diät im Essen und Trinken beobachten, wie es der Eine, nemlich der Vorsteher des Gymnasiums und der Sach kundige für gut findet, Trotz dem Urtheil aller andern.

Krit. Unläugbar.

Socr. Gut. Wenn er aber dem Einen nicht folgt, wenn er sein Urtheil und sein Lob nicht achtet, hingegen auf das Urtheil der Menge hört, die nichts von der Sache versteht — wird er da nicht Schaden leiden?

Krit. Natürlich. — — —

11. Socr. Gesetzt, ich wäre im Begriff, davon zu laufen, oder wie man's sonst nennen will, und die Gesetze und das gemeine Wesen kämen, träten mir in den

---

26.) ἀσπάζεσθαι --- wird von Hrn. Prof. *Zeune* ad *Viger.* 217. sehr schön erklärt.

το, εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες, τί ἐν νῷ ἔχεις ποιεῖν; ἄλλό τι ἢ τούτῳ τῷ ἔργῳ ᾧ ἐπιχειρεῖς, διανοῇ τὰς τε νόμους ἡμᾶς ἀπολέσαι, καὶ ξύμπασαν τὴν πόλιν, τὸ σὸν μέρος; ἢ δοκεῖ σοι οἷόν τε ἔτι ἐκείνην τὴν πόλιν εἶναι, καὶ μὴ ἀνατετράφθαι, ἐν ᾗ ἂν αἱ γενόμεναι δίκαι μηδὲν ἰσχύωσιν, ἀλλ' ὑπὸ ἰδιωτῶν ἄκυροί τε γίγνωνται καὶ διαφθείρωνται; τί ἐρῶμεν, ὦ Κρίτων, πρὸς ταῦτα καὶ ἄλλα τοιαῦτα; — ἢ ἐρῶμεν πρὸς αὐτὸς ὅτι ἠδίκει γὰρ ἡμᾶς ἡ πόλις, καὶ ὀρθῶς τὴν δίκην ἔκρινε; ταῦτα, ἢ τί ἐρῶμεν;

Κρ. Ταῦτα νὴ Δία, ὦ Σώκρατες.

12. Σωκ. Τί οὖν ἂν εἴπωσιν οἱ νόμοι; ὦ Σώκρατες, ἢ καὶ ταῦτα ὡμολόγητο ἡμῖν τε καὶ σοὶ, ἢ ἐμμένειν 27) ταῖς δίκαις αἷς ἂν ἡ πόλις δικάζοι; εἰ οὖν αὐτῶν θαυμάζοιμεν λεγόντων, ἴσως ἂν εἴποιεν, ὅτι, ὦ Σώκρατες, μὴ θαύμαζε τὰ λεγόμενα, ἀλλ' ἀποκρίνου. ἐπειδὴ καὶ εἴωθας χρῆσθαι τῷ ἐρωτᾶν τε καὶ ἀποκρίνεσθαι. Φέρε γὰρ τί ἐγκαλῶν ἡμῖν καὶ τῇ πόλει, ἐπιχειρεῖς ἡμᾶς ἀπολλύναι; οὐ πρῶτον μέν σε ἐγεννήσαμεν ἡμεῖς; καὶ δι' ἡμῶν ἔλαβε τὴν μητέρα σου ὁ πατὴρ, καὶ ἐφύλευσέ σε; Φράσον οὖν τούτοις ἡμῶν τοῖς νόμοις τοῖς περὶ τοὺς γάμους μέμφῃ τι, ὡς οὐ καλῶς ἔχουσιν; οὐ μέμφομαι, Φαίην ἄν. ἀλλὰ τοῖς περὶ τὴν τοῦ γενομένου τροφήν τε καὶ παιδείαν, ἐν ᾗ καὶ σὺ ἐπαιδεύθης; ἢ οὐ καλῶς προσέταττον ἡμῶν οἱ ἐπὶ τούτῳ

τούτῳ

Weg und fragten mich: Sage, Socrates, was hast du vor? Was heißt diß anders, als uns Gesetze und den ganzen Staat, so viel an dir ist, zerrütten wollen? Oder glaubst du, daß ein Staat unerschüttert bestehen könne, in welchem der Ausspruch des Richters nichts mehr gilt, sondern von dem ersten besten Privatmann unkräftig gemacht und vereitelt wird? Was würden wir hierauf und auf andre dergleichen Vorstellungen antworten, Kriton? — Sollten wir antworten: der Staat hat uns Unrecht gethan, hat ein ungerechtes Urtheil gefällt. *

Krit. Beym Zeus, ja, das müßten wir antworten.

12. Socr. Wenn nun aber die Gesetze sagten: O Socrates, hast du uns nicht auch angelobt, dich den richterlichen Entscheidungen des Staats zu unterwerfen? Stutzten wir bey dieser Frage, so würden sie vielleicht sagen: Wundre dich nicht über unsre Frage, sondern antworte. Du bist ja sonst ein Freund vom Fragen und Antworten. Sprich, was hast du gegen uns und den Staat, daß du uns zu Grunde richten willst? Hast du nicht zuvörderst uns deine Geburt zu verdanken? Hat nicht durch uns dein Vater deine Mutter bekommen und dich gezeugt? Sage, mißbilligst du etwa unter uns Gesetzen die über die Ehen? dünken sie dich unweise? — Keineswegs, würd' ich antworten. Aber die Gesetze über die Erziehung und Unterweisung, die auch du genossen? Ist etwa die von uns zu dem Ende gemachte

27.) Ich trete mit Hrn. Dir. Gedike, V. Cel. der Stephanischen Verbesserung ἐμμενεῖν σε für ἢ ἐμμένειν, bey, weil sie durch den Zusammenhang augenscheinlich erfordert wird.

* ταῦτα, ἢ τί ἐροῦμεν; Sollen wir dieses, oder was denn sonst sagen? --- stehet nicht in der obigen Uebersetzung.

τύτῳ τεταγμένοι νόμοι, παραγγέλλοντες τῷ πατρὶ τῷ σῷ σὲ ἐν μυσικῇ 28) καὶ γυμναστικῇ παιδεύειν; Καλῶς, φαίην ἄν. εἶεν. ἐπειδὴ δὲ ἐγένυ τε καὶ ἐξετράφης καὶ ἐπαιδεύθης, ἔχοις ἂν εἰπεῖν πρῶτον μὲν ὡς ὐχὶ ἡμέτερος ἦσθα καὶ ἔκγονος καὶ δοῦλος, αὐτός τε καὶ οἱ σοὶ πρόγονοι; καὶ εἰ τοῦτο ὕτως ἔχει, ἆρ' ἐξίσυ οἴει εἶναι σοὶ τὸ δίκαιον καὶ ἡμῖν, καὶ ἅττ' ἂν ἡμεῖς σε ἐπιχειρῶμεν ποιεῖν, ταῦτα καὶ σὺ ἀντιποιεῖν οἴει δίκαιον εἶναι; ἢ πρὸς μὲν ἄρα σοὶ τὸν πατέρα ὐκ ἐξίσυ ἦν τὸ δίκαιον, καὶ πρὸς δεσπότην, εἴ σοι ὧν ἐτύγχανεν, ὥστε ἅπερ πάσχεις, ταῦτα καὶ ἀντιποιεῖν· ὅτε κακῶς ἀκούοντα ἀντιλέγειν, ὅτε τυπτόμενον ἀντιτύπτειν; ὅτε ἄλλα τοιαῦτα πολλά· πρὸς δὲ τὴν πατρίδα ἄρα καὶ τοὺς νόμυς ἐξέσαι σοι, ὥστε ἐάν σε ἐπιχειρῶμεν ἡμεῖς ἀπολλύναι, δίκαιον ἡγούμενοι εἶναι, καὶ σὺ δὲ ἡμᾶς τοὺς νόμυς καὶ τὴν πατρίδα κατ' ὅσον δύνασαι ἐπιχειρήσεις ἀνταπολλύναι, καὶ φήσεις, ταῦτα ποιῶν, δίκαια πράττειν, ὁ τῇ ἀληθείᾳ τῆς ἀρετῆς ἐπιμελούμενος; ἢ ὕτως εἶ σοφὸς, ὥστε λέληθέ σε, ὅτι μητρός τε καὶ πατρὸς καὶ τῶν ἄλλων προγόνων ἁπάντων τιμιώτερόν ἐσι πατρὶς, καὶ σεμνότερον, καὶ ἁγιώτερον, καὶ ἐν μείζονι μοίρᾳ καὶ παρὰ θεοῖς καὶ παρὰ ἀνθρώποις τοῖς νῦν ἔχυσι; καὶ σέβεσθαι δεῖ καὶ μᾶλλον ὑπείκειν καὶ θωπεύειν πατρίδα χαλεπαίνυσαν, ἢ πατέ-

28.) Unter dem Namen Musik fassen die Griechen --- wie ich oben Theæt. 41. Epας. 15. erinnert habe, öfters alles,

Einrichtung, der zufolge auch dein Vater dich in der Musik und Gymnastik unterrichten ließ, nicht lobenswerth? Sehr lobenswerth, würd' ich sagen. — Gut. Weil du denn uns Geburt und Erziehung und Unterweisung zu danken hast, kanst du zuvörderst läugnen, daß du nicht so gut wie deine Vorfahren unser Kind und Untergebner bist. Stehen wir aber in einem solchen Verhältniß, so sage: glaubst du, daß du gleiche Rechte mit uns hast, und daß du uns überall gleiches mit gleichem vergelten darfst? Du würdest dir doch nicht gleiche Rechte mit deinem Vater, oder, falls du einen Herrn hättest, mit diesem anmassen, würdest nicht, was du von ihnen littest, sie wieder empfinden lassen, nicht gescholten wieder schelten, noch geschlagen wieder schlagen, und so in allen andern Fällen. Und gegen Vaterland und Gesetze soll dir das erlaubt seyn? Wenn wir, in der Ueberzeugung gerecht zu verfahren, deinen Untergang beschliessen, so willst du, uns Gesetzen und dem Vaterlande wieder zu bereiten suchen? Und willst noch oben ein behaupten, du thätest Recht daran? O des ernstlichen Tugendeifers! Ists so schlecht mit deiner Weisheit bestellt, daß du nicht einmal weißt, daß das Vaterland ehrwürdiger und heiliger ist, und in grösserm Ansehen bey den Göttern und allen vernünftigen Menschen steht, als Vater und Mutter und alle andre Vorfahren zusammen. O wahrlich, du must es wissen, das Vaterland verdient mehr Ehrfurcht und Gehorsam als dein Vater, muß, wenn es zürnt, noch mehr als jener durch schmeichelnde Unterwürfigkeit wieder

---

was wir jezt schöne Wissenschaften nennen, ja wohl die ganze Bildung der Seele, wie unter Gymnastik die --- des Körpers zusammen.

πατέρα; καὶ ἢ πείθειν ἢ ποιεῖν ἃ ἂν κελεύοι; καὶ πάσχειν ἐάν τι προστάττῃ παθεῖν, ἡσυχίαν ἄγοντα; ἐάν τε τύπτεσθαι, ἐάν τε δεῖσθαι; ἐάν τε εἰς πόλεμον ἄγῃ τρωθησόμενον ἢ ἀποθανούμενον, ποιητέα ταῦτα, καὶ τὸ δίκαιον οὕτως ἔχει; καὶ οὐχ ὑπεικτέον, οὐδὲ ἀναχωρητέον, οὐδὲ λειπτέον τὴν τάξιν; ἀλλὰ καὶ ἐν πολέμῳ καὶ ἐν δικαστηρίῳ, καὶ πανταχοῦ ποιητέον ἃ ἂν κελεύοι ἡ πόλις τε καὶ ἡ πατρίς; ἢ πείθειν αὐτὴν ᾗ τὸ δίκαιον πέφυκε; βιάζεσθαι δὲ οὐχ ὅσιον οὔτε μητέρα, οὔτε πατέρα; πολὺ δὲ τούτων ἔτι ἧττον τὴν πατρίδα; τί φήσομεν πρὸς ταῦτα, ὦ Κρίτων; ἀληθῆ λέγειν τοὺς νόμους, ἢ οὔ;

Κρ. Ἔμοιγε δοκεῖ.

13. Σωκ. Σκόπει τοίνυν, ὦ Σώκρατες, φαῖεν ἂν ἴσως οἱ νόμοι, εἰ ἡμεῖς ταῦτα ἀληθῆ λέγομεν, ὅτι ὃ δίκαια ἡμᾶς ἐπιχειρεῖς δρᾶν, ἃ ἐπιχειρεῖς. ἡμεῖς γάρ σε γεννήσαντες, ἐκθρέψαντες, παιδεύσαντες, μεταδόντες ἁπάντων ὧν οἷοί τε ἦμεν καλῶν σοί τε καὶ τοῖς ἄλλοις πᾶσι πολίταις· ὅμως προαγορεύομεν τῷ 29) ἐξουσίαν πεποιηκέναι Ἀθηναίων τῷ βουλομένῳ, ἐπειδὰν δοκιμάσῃ καὶ ἴδῃ τὰ ἐν τῇ πόλει πράγματα, καὶ ἡμᾶς τοὺς νόμους, ᾧ ἂν μὴ ἀρέσκωμεν ἡμεῖς, ἐξεῖναι λαβόντα τὰ αὑτοῦ ἀπιέναι ὅπη ἂν βούληται. καὶ οὐδεὶς ἡμῶν τῶν νόμων ἐμποδών ἐστιν οὐδ' ἀπαγορεύει, ἐάν τέ τις βούληται ὑμῶν εἰς ἀποικίαν ἰέναι, εἰ μὴ ἀρέσκοιμεν

μεν

der gewonnen werden. Man muß es entweder durch Gründe überzeugen, oder thun, was es verlangt; muß ruhig leiden, wenn es zu leiden gebietet, wären's auch Schläge und Banden, muß, wenn es uns in den Krieg, Wunden, und dem Tod entgegen führt, gehorchen, weil es Pflicht ist, und nicht zurück weichen, nicht fliehen, nicht seinen Posten verlassen, sondern im Krieg und vor Gericht und überall thun, was Vaterland und Staat verlangt. Belehren über das, was gerecht ist, darf man sie. Allein Gewalt darf man nicht gegen Vater und Mutter, aber noch weit weniger gegen das Vaterland brauchen. Was werden wir darauf den Gesetzen antworten, Kriton? — Daß sie Recht haben, oder nicht?

Krit. Freylich haben sie's, wie mich dünkt.

13. Socr. Die Gesetze würden also vielleicht fortfahren: wenn wir nun hierinn Recht haben, so siehe, Socrates, ob du in dem, was du vorhast, nicht ungerecht gegen uns verfährst. Wir haben dich gezeugt, erzogen, unterwiesen, haben dich wie alle deine Mitbürger an allem dem Guten, das wir gewähren, Theil nehmen lassen. Dem ohngeachtet geben wir jedem Athener die Freyheit, wenn er die Verfassung des Staats, und uns kennen gelernt und geprüft hat, und wir ihm dann nicht anstehen, mit allem dem seinigen wegzugehen und hinzuziehen, wohin es ihm beliebt. Wir Gesetze verwehren es keinem von euch, falls wir und der Staat ihm nicht gefallen, sich in einer Kolonie niederzulassen,

oder

29.) Stephanus liest: τὸ --- welches aber Hr. Prof. Fischer, wie mich deucht, nicht ohne Grund verwirft, und die Stelle also erklärt: *eo*, quod potestatem facimus Atheniensium cuivis, qui quidem uti hac potestate velit.

μεν ἡμεῖς τε καὶ ἡ πόλις, ἐάν τε μετοικεῖν ἄλλοσέ πη ἐλθὼν, ἰέναι ἐκεῖσε ὅπη ἂν βούληται, ἔχων τὰ αὑτοῦ. ὃς δ' ἂν ὑμῶν παραμείνῃ, ὁρῶν ὃν τρόπον ἡμεῖς τάς τε δίκας δικάζομεν, καὶ τἄλλα τὴν πόλιν διοικοῦμεν, ἤδη φαμὲν τοῦτον ὡμολογηκέναι ἔργῳ ἡμῖν, ἃ ἂν ἡμεῖς κελεύωμεν ποιήσειν ταῦτα· καὶ τὸν μὴ πειθόμενον, τριχῇ φαμὲν ἀδικεῖν· ὅτι τε γεννήταις οὖσιν ἡμῖν οὐ πείθεται, καὶ ὅτι τροφεῦσι· καὶ ὅτι ὁμολογήσας ἡμῖν πείθεσθαι, οὔτε πείθεται, οὔτε πείθει ἡμᾶς, εἰ μὴ καλῶς τι ποιοῦμεν· προτιθέντων ἡμῶν, καὶ οὐκ ἀγρίως ἐπιταττόντων ποιεῖν ἃ ἂν κελεύωμεν, ἀλλὰ ἐφιέντων δυοῖν θάτερα, ἢ πείθειν ἡμᾶς, ἢ ποιεῖν· τούτων οὐδέτερα ποιεῖς 30). ταύταις δὴ φαμὲν καὶ σὲ, ὦ Σώκρατες, ταῖς αἰτίαις ἐνέξεσθαι, εἴπερ ποιήσεις ἃ ἐπινοεῖς.„ — — — Ταῦτα, ὦ φίλε ἑταῖρε Κρίτων, εὖ ἴσθι ὅτι ἐγὼ δοκῶ ἀκούειν, ὥσπερ οἱ κορυβαντιῶντες 31) τῶν αὐλῶν δοκοῦσιν ἀκούειν· καὶ ἐν ἐμοὶ αὕτη ἡ ἠχὴ τούτων τῶν λόγων βομβεῖ, καὶ ποιεῖ μὴ δύνασθαι τῶν ἄλλων ἀκούειν. ἀλλὰ ἴσθι, ὅσά γε τὰ νῦν ἐμοὶ δοκοῦντα, ἐάν τι λέγῃς παρὰ ταῦτα, μάτην ἐρεῖς. ὅμως μέντοι εἴ τι οἴει πλέον ποιήσειν, λέγε.

Κρ.

30.) Weil Ficinus hat: tu horum neutrum *facis*, so nahm Hr. Prof. Fischer statt: ποιεῖ --- das in allen Editionen steht --- ποιεῖς --- in den Text auf. Hr. Dir. Gedike, V. Cel.

oder sonst irgendwo in die Fremde mit Hab und Gut hinzuziehen, wohin er nur immer Lust hat. Aber wer von euch bleibt, nachdem er gesehen, auf welche Art wir Recht und Gerechtigkeit verwalten, und was wir sonst für Einrichtungen im Staat gemacht, den sehen wir so an, als hätte er sich eben dadurch stillschweigend anheischig gemacht, alles zu thun, was wir verlangen. Wer uns dann nicht gehorcht, der handelt in dreyfacher Rücksicht ungerecht. Wir haben ihn erzeugt, und er gehorcht nicht; haben ihn erzogen, und er gehorcht nicht; er hat uns Gehorsam angelobt, und er gehorcht nicht, sucht uns auch nicht zu überführen, wenn wir ihm etwa Unrecht thun sollten. Unsre Gebote sind ja nur Vorschriften, nicht drohende Tyrannenbefehle. Wir stellen ja jedem eins von beyden frey, uns zu überführen, oder zu gehorchen. Aber er thut keins von beyden. Diese Beschuldigungen, Socrates, wirst auch du dir zuziehen, wenn du, was du im Sinn hast, ausführst. „ — — — Glaube mir, mein geliebter Kriton, alles diß dünk ich mich zu hören, wie begeisterte Korybanten den Flötenklang. Hier in mir summt der Ton von allen diesen Reden und macht mich gegen andre Vorstellungen taub. Sey versichert, nach meiner izigen Ueberzeugung, magst du immerhin dagegen reden, — du redest umsonst. Doch, wenn du noch etwas auszurichten denkst — rede.

Kr.

---

drückt ποιεῖ aus, für welches auch Hr. Biester ist. Da die dritte Person bisher vorkam, so zweifle ich auch nicht, daß nicht ποιεῖ die wahre Lesart sey.

31.) κορυβαντιᾷν· παραμμαίνεσθαι καὶ ἐνθουσιαστικῶς κινεῖσθαι. *Timæus*, ubi v. Cel. Ruhnken. κορύβαντες --- Priester der Vesta.

Κρ. Ἀλλ', ὦ Σώκρατες, ὅτι ἔχω λέγειν.

Σωκ. Ἔα τοίνυν, ὦ Κρίτων, καὶ ταύτῃ πράττωμεν ταύτῃ, ἐπειδὴ ταύτῃ ὁ θεὸς ὑφηγεῖται.

XII.

ΦΑΙΔΩΝ,

ἢ

ΠΕΡΙ ΨΥΧΗΣ.

ΕΧΕΚΡΑΤΗΣ, ΦΑΙΔΩΝ, ΑΠΟΛΛΟΔΩΡΟΣ, ΣΩΚΡΑΤΗΣ, ΚΕΒΗΣ, ΣΙΜΜΙΑΣ, ΚΡΙΤΩΝ, ὁ τῶν ἔνδεκα ὑπηρέτης.

Ἐχ. Αὐτὸς, ὦ Φαίδων, παρεγένου Σωκράτει ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, ἢ τὸ Φάρμακον ἔπιεν ἐν τῷ δεσμωτηρίῳ, ἢ ἄλλου του ἤκουσας;

Φαιδ. Αὐτὸς, ὦ Ἐχέκρατες.

Ἐχ. Τί οὖν δή ἐστιν ἅττα εἶπεν ὁ ἀνὴρ πρὸ τοῦ θανάτου; καὶ πῶς ἐτελεύτα; ἡδέως γὰρ ἂν ἀκούσαιμι. καὶ γὰρ ὅτε τῶν πολιτῶν Φλιασίων I) ἰδεῖς πάνυ τι ἐπιχωριάζει ταυτῦν Ἀθήναζε, ὅτέ τις ξένος ἀφῖκται χρόνου συχνοῦ ἐκεῖθεν, ὅσις ἂν ἡμῖν σαφές τι ἀγγεῖλαι οἷός τ' ἦ περὶ τούτων, πλήν γε δὴ ὅτι Φάρμακον πιὼν ἀποθάνοι· τῶν δὲ ἄλλων ἰδὲν εἶχε φράζειν.

Φαιδ. Οὐδὲ τὰ περὶ τῆς δίκης ἄρα ἐπύθεσθε ὃν τρόπον ἐγένετο;

Ἐχ.

Kr. O Socrates — ich weiß nichts zu sagen.

Socr. So laß es denn gut seyn, Kriton. Laß uns ihn gehn, diesen Weg, weil die Gottheit ihn uns leitet.

12.

Phädon,

oder

von der Seele.

Echekrates, Phädon, Apollodorus, Socrates, Cebes, Simmias, Kriton, der Diener der Elfmänner.

Ech. Warst du selbst, mein Phädon, denselben Tag beym Socrates, als er im Kerker den Gift trank, oder hat es dir nur jemand erzählt?

Phäd. Ich selbst war da, Echecrates!

Ech. Nun was sprach denn der Mann vor seinem Tode? und wie starb er? Ich möcht es gerne hören. Denn es kömmt izt gar niemand von unsern Phliasiern nach Athen, und auch von daher ist schon lange niemand zu uns gekommen, der uns hievon eine gewisse Nachricht hätte mitbringen können. Nur das: Socrates hat Gift getrunken, und ist gestorben; sonst wußte man uns nichts zu sagen.

Phäd. Auch nichts von seiner Verurtheilung?

1.) Phlius war eine Stadt im Peloponnes. Daher war Echecrates gebürtig.

Ἐχ. Ναί. ταῦτα μὲν ἡμῖν ἤγγελέ τις· καὶ ἐθαυμάζομέν γε ὅτι πάλαι γενομένης αὐτῆς, πολλῷ ὕστερον φαίνεται ἀποθανών. τί ἂν ἦν τοῦτο, ὦ Φαίδων;

Φαιδ. Τύχη τις αὐτῷ, ὦ Ἐχέκρατες, συνέβη. ἔτυχε γὰρ τῇ πρότεραίᾳ τῆς δίκης ἡ πρύμνα ἐστεμμένη 2) τῷ πλοίῳ ὃ εἰς Δῆλον Ἀθηναῖοι πέμπουσι κατ' ἔτος.

Εχ. Τοῦτο δὲ δὴ τί ἐστι;

Φαιδ. Τοῦτό ἐστι τὸ πλοῖον, ὡς Φασιν Ἀθηναῖοι, ἐν ᾧ Θησεὺς 3) ποτὲ εἰς Κρήτην τοὺς δὶς ἑπτὰ ἐκείνους 4) ᾤχετο ἄγων, καὶ ἔσωσέ τε καὶ αὐτὸς ἐσώθη.

2.) Ich glaube zwar mit Hrn. Gottleber, V. C. daß das Schiff, zum Andenken jenes Oelzweigs, den Theseus im Tempel des Apollo niedergelegt hatte, mit Oelzweigen bekränzt worden sey, doch vermuthe ich, daß es nicht lauter Oelzweige gewesen. Es ist bekannt, daß diejenigen, so die Götter um etwas anflehten, oder sie um Rath fragten, einen Oelzweig in die Hand nahmen. S. *Feithii* Ant. Hom. 387.

3.) Aegeus, König in Attica, hatte den Androgeos, des König Minos in Kreta Sohn, meuchelmörderischer Weise umgebracht. Hierüber wurde Minos sehr aufgebracht, und überzog die Athenienser mit Krieg. Da er aber Athen nicht erobern konnte, rief er den Jupiter um Hülfe an. Dieser schickte Hunger und Pest über Athen. Die Athenienser fragten das Orakel um Rath, welches ihnen antwortete, sie sollten dem Minos Satisfaction geben. Sie schickten daher Gesandten an den Minos, um ihn zu fragen, was er für eine Satisfaction wolle. Dieser forderte, daß die Athenienser, nach dem Plutarch, alle neun, nach dem Diod. Sic. alle sieben, und nach dem Virgil, gar alle Jahre, sieben Knaben, und eben so viele Mädchen, dem Minotaurus zur Speise, und Schlachtopfer, nach Kreta schicken sollten; welches auch geschah. Als dieser Tribut dem Minotaurus das dritte mal sollte gebracht werden, entschloß

Ech. Ja! das hat man uns erzählt. Und wir wunderten uns noch, daß man den Socrates, nachdem das Urtheil bereits über ihn gesprochen worden, noch so lange hat leben lassen. Wie kam denn dieses, Phädon?

Phäd. Es war ein Zufall, Echecrates! Es traf sich nämlich, daß das Schiff, das die Athenienser jährlich nach Delos zu schicken pflegen, den Tag vor des Socrates Verurtheilung bekränzt wurde.

Ech. Und was ist diß für ein Schiff?

Phäd. Dasselbe, wie die Athenienser sagen, in welchem einst Theseus die sieben Paar junge Leute nach Creta geführt, und sich selbst samt ihnen allen beym Le-

sich Theseus freywillig, mit von der Anzahl derjenigen zu seyn, die dem Minotaurus geschickt werden sollten. Er fragte deßwegen den Apollo um Rath, und that ihm ein Gelübde, wenn er ihn, und seine Gefährten wieder lebend zurückbringen würde, so wolle er ihm jährlich ein Schiff mit Geschenken nach Delos schicken. Zum Unterpfand legte er seinen Oelzweig (n. 2.) in dessen Tempel in Athen nieder. Da er in Creta ankam, und man ihn mit den übrigen Knaben in das Labyrinth eingeschlossen hatte, so tödtete er mit Hülfe der Ariadne, des Minos Tochter, die vorher ein Schwerdt dahin gesandt hatte, den Minotaurus. Um nun wieder aus dem Labyrinth herauszukommen, bat er den Dädalus, ihm dazu zu helfen, der ihm einen Knaul Faden mit hinein gab, den er hinter sich aufmachte, und im Herausgehen ihm wieder nachgieng, und so glücklich mit allen seinen Gefährten errettet, auch die Athenienser von dem so betrübten Tribut befreyet wurden. Da er wieder zu Athen ankam, reiste er zuvörderst nach Delos, um dem Apollo sein --- daselbst gethanes Gelübde zu bringen --- ein Opfer — das auch die Athenienser in den folgenden Zeiten alle Jahre, zum Zeichen ihrer Dankbarkeit gegen den Apollo, dahin schickten, und zwar auf dem nämlichen Schiff, auf welchem Theseus mit seinen Gefährten wieder zurückgekommen war. Das Schiff, welches zwar ebendasselbe blieb, aber freylich öfters reparirt wurde, (cfr. *Ernesti* Opusc. Phil. Crit. p. 353. wurde bis auf die Zeiten des Demetrius Phalereus --- eines macedonischen Gouverneurs in

ἐσώθη. τῷ ὄν Ἀπόλλωνι εὔξαντο, ὡς λέγεται, τότε, εἰ σωθεῖεν, ἑκάστω ἔτους θεωρίαν 5) ἀπαξειν εἰς Δῆλον· ἣν δὴ ἀεὶ καὶ νῦν ἔτι ἐξ ἐκείνου κατ' ἐνιαυτὸν τῷ θεῷ πέμπουσιν. ἐπειδὰν δ' ἄρξονται τῆς θεωρίας, νόμος ἐστὶν αὐτοῖς ἐν τῷ χρόνῳ τούτῳ καθαριεύειν τὴν πόλιν, καὶ δημοσίᾳ μηδένα ἀποκτιννύναι, πρὶν ἂν εἰς Δῆλον ἀφίκηται τὸ πλοῖον, καὶ πάλιν δεῦρο. τοῦτο δ' ἐνίοτε ἐν πολλῷ χρόνῳ γίνεται, ὅταν τύχωσιν οἱ ἄνεμοι ἀπολαβόντες αὐτούς· ἀρχὴ δ' ἐστὶ τῆς θεωρίας, ἐπειδὰν ὁ ἱερεὺς τοῦ Ἀπόλλωνος στέψῃ τὴν πρύμναν τοῦ πλοίου. τοῦτο δ' ἔτυχεν, ὥσπερ λέγω, τῇ προτεραίᾳ τῆς δίκης γεγονός. διὰ ταῦτα καὶ ὁ πολὺς 6) χρόνος ἐγένετο τῷ Σωκράτει ἐν τῷ δεσμωτηρίῳ ὁ μεταξὺ τῆς δίκης τε καὶ τοῦ θανάτου.

2. Ἐχ. Τί δὲ δὴ τὰ περὶ αὐτὸν τὸν θάνατον, ὦ Φαίδων; τί ἦν τὰ λεχθέντα καὶ πραχθέντα; καὶ τίνες οἱ παραγενόμενοι τῶν ἐπιτηδείων 7) τῷ ἀνδρί; ἢ οὐκ εἴων οἱ ἄρχοντες 8) παρεῖναι, ἀλλ' ἔρημος ἐτελεύτα φίλων;

Φαιδ.

Athen, und nachherigen Bibliothecarius des Ptolemæus Philadelphus — erhalten. S. allgem. Welthist. Thl. VII. p. 60. und Potter Arch. Thl. I. p. 637. f.

5.) Θεωρία --- eig. contemplatio --- daher spectatio ludorum solennium --- und hier: solennitas, seu pompa ipsa --- seu *legatio*, & *reliquus apparatus*, veluti sacrificium. Dieses Fest, da die Athenienser ihrer Befreyung von dem Tribut sich freueten, wurde alle Jahre gefeyert, und ist Δήλια, zum Unterschied von andern Festen in Delphi, genannt worden. Diese Δήλια sind auch noch von denen zu unterscheiden, die alle fünf Jahre --- in memoriam insulæ, à Pisistrato purgatæ &

ben erhalten hat. Damals hatten sie, setzt man hinzu, dem Apollo gelobt, wenn diese jungen Leute würden leben bleiben, jährlich eine feyerliche Gesandtschaft mit Opfern nach Delos zu schicken, und diese Gesandtschaft, die sie Theorie nennen, schicken sie nun seit der Zeit dem Gotte noch jedes Jahr. Wenn nun diese Theorie ihren Anfang nimmt, und diß ist, so bald der Priester des Apolls das Hintertheil des Schiffes mit Kränzen behangen hat; so muß die Stadt sogleich von allem Blutvergiessen rein gehalten, und niemand darf öffentlich hingerichtet werden, bis das Schiff zu Delos angelangt, und wieder zurückgekommen ist; und diß währt oft lange, wenn widrige Winde das Schiff aufhalten. Diese Bekränzung des Schiffs geschah, wie ich sagte, einen Tag vor der Verurtheilung des Socrates, und eben darum verstrich eine so geraume Zeit zwischen seiner Verurtheilung und seinem Tode.

2. Ech. Aber bey seinem Tode, Phädon, wie gieng es da? Was waren seine Reden? seine Handlungen? Wer von seinen Freunden war bey ihm? Oder liessen die Archonten niemanden zu ihm, und mußte er so sterben, ohne daß ein Freund um ihn war?

lustratæ --- gehalten wurden. S. Cel. *Gottleber*, ad h. l. Cel. *Hindenburg*, ad Xenoph. M. S. p. 197. *Ernesti*, V. *Ven.* l. l. p. 117. und 214.

6.) Xenoph. M. S. IV, 8. 2. ἀνάγκη --- --- ἐγένετο αὐτῷ, μετὰ τὴν κρίσιν τριάκοντα ἡμέρας βιῶναι, διὰ τὸ Δήλια μὲν ἐκείνῳ τῷ μηνὸς εἶναι, τὸν δὲ νόμον μηδένα ἐᾶν δημοσίᾳ ἀποθνήσκειν, ἕως ἂν ἡ θεωρία ἐκ Δήλου ἐπανέλθῃ.

7.) *Mæris* Atticista, ἐπιτηδείως, ἀχ, ὥσπερ ἐν τοῖς ὑπομνήμασιν, μόνως τὰς ἐκ γένους προσήκουσας, ἀλλὰ καὶ τὰς ἑταίρας, ὡς Πλάτων Φαίδωνι.

8.) Durch die Archonten werden hier die Elfmänner verstanden, denen, nach dem Hesych, die — zum Tod verurtheilten übergeben wurden. Suidas: ἀρχὴ ἐν Ἀθήναις,

Φαιδ. Οὐδαμῶς· ἀλλὰ παρῆσάν τινες καὶ πολλοί γε.

Ἐχ. Ταῦτα δὴ πάντα προθυμόθητι ὡς σαφέστατα ἡμῖν ἀπαγγεῖλαι, εἰ μή τις σοὶ ἀσχολία τυγχάνει ὖσα.

Φαιδ. Ἀλλὰ σχολάζω τε καὶ πειράσομαι ὑμῖν διηγήσασθαι. καὶ γὰρ τὸ μεμνῆσθαι Σωκράτους, καὶ αὐτὸν λέγοντα, καὶ ἄλλου ἀκούοντα, ἔμοιγε ἀεὶ πάντων ἥδιστον.

Ἐχ. Ἀλλὰ μὴν, ὦ Φαίδων, καὶ τοὺς ἀκηκοσμένους γε τοιούτους ἑτέρους ἔχεις. ἀλλὰ πειρῶ ὡς ἂν δύνῃ ἀκριβέστατα διελθεῖν πάντα.

Φαιδ. Καὶ μὴν ἔγωγε θαυμάσια ἔπαθον παραγενόμενος. ὅτε γὰρ ὡς θανάτῳ παρόντα με ἀνδρὸς ἐπιτηδείου ἔλεος εἰσήει. εὐδαίμων γάρ μοι ὁ ἀνὴρ ἐφαίνετο, ὦ Ἐχέκρατες, καὶ τῷ τρόπῳ καὶ τῶν λόγων, ὡς ἀδεῶς καὶ γενναίως ἐτελεύτα· ὥστέ μοι παρίσασθαι ἐκεῖνον μηδ' εἰς ᾅδου 9) ἰόντα, ἄνευ θείας μοίρας ἰέναι, ἀλλὰ καὶ ἐκεῖσε ἀφικόμενον εὖ πράξειν, εἴπέρ τις πώποτε καὶ ἄλλος. διὰ δὴ ταῦτα ἧδὲν πάνυ μοι ἐλεεινὸν εἰσήει, ὡς εἰκὸς ἂν δόξειεν εἶναι παρόντι πένθει· ὅτε αὖ ἡδονὴ, ὡς ἐν Φιλοσοφίᾳ ἡμῶν ὄντων 10), ὥσπερ εἰώθειμεν. καὶ γὰρ οἱ λόγοι τοιοῦτοί τινες ἦσαν, ἀλλ' ἀτεχνῶς ἄτο-

---

ἐπιμελομένη τῶν ἐν τῷ δεσμωτηρίῳ καταχρίτων, ἐφ' ἧν ἀνήγουλε οἱ κλέπται καὶ οἱ ἀνδραποδισταί. S. auch Potter I. Thl. p. 161.

9.) ᾅδης wird Phæd. c. 29. τόπος γενναῖος καὶ καθαρὸς καὶ ἀειδὴς genannt, wo der gute und weise Gott sey. Man kan

Phäd. Keinesweges! es waren von seinen Freunden nicht wenige zugegen.

Ech. Bereite dich also nur, lieber Phädon! uns das alles aufs umständlichste zu erzählen, wenn anders keine Geschäffte dich abhalten.

Phäd. O Nein! ich habe izt Muße, und will versuchen, euch alles zu berichten. Mir wenigstens ist nichts angenehmer, als meines Socrates mich zu erinnern, von ihm zu reden, oder reden zu hören.

Ech. Und du hast Zuhörer, Phädon, die eben so denken. Erzähle uns nur alles so genau und umständlich, als es dir möglich ist.

Phäd. Mir war wahrlich den letzten Tag beym Socrates wunderbar zu Muthe. Ich empfand keine solche Traurigkeit, als man beym Tode eines geliebten Freundes zu fühlen pflegt. Der Mann schien mir glücklich, Echekrates! seine Reden, sein ganzes Betragen sagten es mir; so muthig, so zufrieden verschied er, daß ich deutlich sah, er gehe in die Unterwelt nicht ohne eine über ihn waltende göttliche Vorsehung, und werde auch da glücklich seyn, wenn es anders irgend jemand seyn wird. Und darum hatte ich auch die bangen Empfindungen nicht, die man bey einem so traurigen Fall zu haben pflegt, aber auch nicht die angenehmen, die wir in den philosophischen Lehrstunden unsers Socrates zu fühlen pflegten; denn auch diese letzten Reden desselben waren von der Art. Ich empfand vielmehr etwas

es hier eben so, oder von der Unterwelt überhaupt verstehen. Genus pro specie. Der finstre Weg, ᾅδης war der Eingang in die Unterwelt. Darauf schieden sich erst die Wege ins Elysium, und in den Tartarus. S. *Virgil.* Æn. VI. 262. seq.

10.) ἐν Φιλοσοφίᾳ εἶναι, philosophiæ operam dare. *Ficinus*: cum in philosophia versabamur.

ἄτοπόν τι μοι πάθος παρῆν, καί τις ἀήθης ἡρᾶσις ἀπό τε τῆς ἡδονῆς συγκεκραμένη ὁμῦ καὶ τῆς λύπης, ἐνθυμουμένῳ ὅτι αὐτίκα ἐκεῖνος ἔμελλε τελευτᾶν. καὶ πάντες οἱ παρόντες σχεδόν τι ὅτω διεκείμεθα, ποτὲ μὲν γελῶντες, ἐνίοτε δὲ δακρύοντες· εἷς δὲ ἡμῶν καὶ διαφερόντως, Ἀπολλόδωρος. οἶσθα γάρ πῦ τὸν ἄνδρα καὶ τὸν τρόπον αὐτῦ 11).

Ἐχ. Πῶς γὰρ ὄ;

Φαιδ. Ἐκεῖνός τε τοίνυν παντάπασιν ὅτως εἶχε, καὶ αὐτὸς ἔγωγε ἐτεταράγμην, καὶ οἱ ἄλλοι.

Ἐχ. Ἔτυχον δὲ, ὦ Φαίδων, τίνες παραγενόμενοι;

Φαιδ. Οὗτός τε δὴ ὁ Ἀπολλόδωρος τῶν ἐπιχωρίων παρῆν, καὶ Κριτόβυλος, καὶ ὁ πατὴρ αὐτῦ Κρίτων· καὶ ἔτι Ἑρμογένης, καὶ Ἐπιγένης, καὶ Ἀισχίνης, καὶ Ἀντισθένης. ἦν δὲ καὶ Κτήσιππος ὁ Παιανιεὺς, καὶ Μενέξενος, καὶ ἄλλοι τινὲς τῶν ἐπιχωρίων· Πλάτων δὲ, οἶμαι, ἠσθένει 12).

Ἐχ. Ξένοι δέ τινες παρῆσαν;

Φαιδ. Ναί. Σιμμίας τέ γε ὁ Θηβαῖος, καὶ Κέβης, καὶ Φαιδώνδης· καὶ Μεγαρόθεν, Εὐκλείδης τε καὶ Τερψίων 13).

Ἐχ.

11.) Apollodor soll, wie *Laërtius* meldet, dem Socrates vor seinem Tode noch einen kostbaren Mantel gebracht haben, daß er in demselben sterben möchte. Socrates habe ihm aber geantwortet: Der Mantel, welcher ihm im Leben gut genug gewesen, könne ihm auch im Sterben eben dieselben Dienste thun. Xenophon nennet ihn Apol. Socr. 60. ausdrücklich einen einfältigen Mann.

12.) Einige von den Schülern des Socrates suchten deßwegen seinen Unterricht, um grosse Philosophen, andere aber,

ganz seltsames, eine Mischung, dergleichen ich nie gefühlt hatte, von Freude und Traurigkeit, da mein Gemüth doch immer voll von dem Gedanken war: bald wird uns Socrates verlassen. Wir Anwesende befanden uns ungefähr alle in derselben Gemüthsverfassung, bald lächelten wir, bald weinten wir wieder. Einer unter uns, Apollodor, übertraf uns hierinn alle. Du wirst den Mann, und sein Betragen kennen.

Ech. Wie sollte ich den nicht kennen?

Phäd. Dieser empfand alles aufs lebhafteste. Ich war auch selbst ausserordentlich gerührt, und alle Anwesende.

Ech. Wer waren denn, Phädon, die Anwesenden?

Phäd. Von unsern Stadtleuten: Apollodorus, Kritobulus, und sein Vater Kriton, Hermogenes, Epigenes, Aeschines, Antisthenes, Ktesippus der Päanier, Menexenus und noch einige andere. Plato, glaube ich, war krank.

Ech. Waren denn auch Fremde da?

Phäd. Ja! aus Theben: Simmias, Cebes und Phädondes; aus Megara: Euklides und Terpsion.

Ech.

um bessere Menschen zu werden. Von der letztern Gattung waren: Critobulus, Hermogenes, und Epigenes, Söhne des Crito, eines vornehmen Athenienfers, denen man vielleicht noch den Ctesippus, aus der Päanischen Zunft, den Menexenus, Phädondes, und Cleombrotus, beyfügen kan. Vom Cleombrotus ist anzumerken, daß er sich, da er den Phädon gelesen hatte, um ja recht bald ins andere Leben zu kommen, ins Meer soll gestürzet haben. Aeschines hinterließ philos. Gespräche.

13.) Simmias hat viele philosophische Gespräche gemacht, wovon nichts auf uns gekommen ist. Cebes hat ein Gemählde des menschlichen Herzens hinterlassen, das noch vorhanden ist. S. Illustr. *Harles.* Introd. in L. Gr. 143. Euclides von Me-

Ἐχ. Τί δέ; Ἀρίστιππος καὶ Κλεόμβροτος παρεγένοντο 14);

Φαιδ. Οὐ δῆτα. ἐν Αἰγίνῃ γὰρ ἐλέγοντο εἶναι.

Ἐχ. Ἄλλος δέ τις παρῆν;

Φαιδ. Σχεδόν τι οἶμαι τούτους παραγενέσθαι.

3. Ἐχ. Τί οὖν δή; τίνες, Φῆς, ἦσαν οἱ λόγοι;

Φαιδ. Ἐγώ σοι ἐξ ἀρχῆς πάντα πειράσομαι διηγήσασθαι. ἀεὶ γὰρ δὴ καὶ τὰς πρόσθεν ἡμέρας εἰώθειμεν Φοιτᾷν καὶ ἐγὼ καὶ οἱ ἄλλοι παρὰ τὸν Σωκράτη, συλλεγόμενοι ἕωθεν εἰς τὸ δικαστήριον, ἐν ᾧ καὶ ἡ δίκη ἐγένετο. πλησίον γὰρ ἦν τοῦ δεσμωτηρίου 15). περιεμένομεν οὖν ἑκάστοτε ἕως ἀνοιχθείη τὸ δεσμωτήριον, διατρίβοντες μετ' ἀλλήλων. ἀνεῴγετο γὰρ ὀλίγου πρωΐ· ἐπειδὴ δὲ ἀνοιχθείη, ἤειμεν παρὰ τὸν Σωκράτη, καὶ τὰ πολλὰ διημερεύομεν μετ' αὐτοῦ. καὶ δὴ καὶ τότε πρωϊαίτερον συνελέγημεν. τῇ γὰρ προτεραίᾳ ἡμέρᾳ ἐπειδὴ ἐξήλθομεν ἐκ τοῦ δεσμωτηρίου ἑσπέρας, ἐπυθόμεθα ὅτι τὸ πλοῖον ἐκ Δήλου ἀφιγμένον εἴη. παρηγγείλαμεν

---

gara, war der Stifter der Megarischen Secte. S. *Brukeri* Histor. Crit. Philos. Vol. I. p. 610. oder — weil meine jungen Leser diß kostbare Werk nicht haben möchten. — *Brukeri* Institut. p. 152. oder — Büschings, V. S. R. Philosoph. Hist. Vol. I. 54. Vom Terpsion kommt im Plutarch, de genio Socratis vor, daß er das Niesen für denselben gehalten. Antisthenes war der Stifter der Cynischen Secte. S. Büsching, V. S. R. l. l. 58.

14.) *Laërtius* sagt L. III. 24. Plato sey nicht gut mit dem Aristippus, dem Stifter der Cyrenaischen Secte, gestanden, deßwegen sage er: er sey zwar so nahe bey Athen, und doch nicht beym Tod des Socrates gewesen. Aus eben der

Ech. Wie denn? waren Aristippus und Kleombrotus nicht da?

Phäd. Nein! diese sollen sich damals zu Aegina aufgehalten haben.

Ech. War denn sonst noch jemand da?

Phäd. Ich meyne ungefähr alle genannt zu haben.

3. Ech. Nun, mein lieber Phädon! was für Unterredungen fielen denn unter euch vor?

Phäd. Ich will versuchen, ob ich dir alles vom Anfange bis zu Ende erzählen kan. Wir waren gewohnt, den Socrates täglich im Gefängnisse zu besuchen. Zu dem Ende pflegten wir in der Gerichtsstube, worinn über ihn das Urtheil war gesprochen worden, zusammen zu kommen, (denn diese ist nahe am Gefängnisse,) und da unterhielten wir uns so lange mit Gesprächen, bis die Kerkerthür geöffnet ward, welches eben nicht früh zu geschehen pflegte. So bald diese aufgieng, begaben wir uns zum Socrates, und brachten oft den ganzen Tag bey ihm zu. Den letzten Morgen aber fanden wir uns früher ein; denn Abends vorher, als wir aus dem Gefängnisse kamen, erfuhren wir, daß das Schiff von Delos angekommen sey, und nahmen sogleich Abrede, den andern

---

Ursache scheint auch Plato des Xenophons nicht zu gedenken. Forster vertheidigt den Plato zwar (s. Cel. *Gottleber* ad h. l.) weil Xenophon damals von seinem Vaterland entfernt gewesen sey. Allein — diß hätte er eben so wohl sagen können, wie von sich: Plato war krank — und vom Aristipp und Cleombrotus, sie seyen in Aegina — (auf der Schwelgerey) gewesen. Warum soll denn Plato gar nichts menschliches gethan haben? —

15.) Wenn das Gefängniß so nahe an der Gerichtsstube war, kan es kein eigentliches Gefängniß gewesen seyn, wie diejenigen, da man wirkliche Missethäter hinführte. Es kan eine Stube gewesen seyn, wie man auch zu unsern Zeiten Staats-

μεν ἂν ἀλλήλοις ἥκειν ὡς προϊόντα εἰς τὸ εἰωθός· καὶ ἥκομεν· καὶ ἡμῖν ἐξελθὼν ὁ θυρωρὸς, ὅσπερ εἰώθει ὑπακούειν 16), εἶπεν ἐπιμένειν; καὶ μὴ πρότερον παριέναι ἕως ἂν αὐτὸς κελεύσῃ. λύει γάρ, ἔφη, οἱ ἔνδεκα Σωκράτη, καὶ παραγγέλλει, ὅπως ἂν τῇδε τῇ ἡμέρᾳ τελευτᾷ. ὁ πολὺν δ' ἂν χρόνον ἐπισχὼν ἦκε, καὶ ἐκέλευσεν ἡμᾶς εἰσιέναι. εἰσιόντες οὖν καταλαμβάνομεν τὸν μὲν Σωκράτη ἄρτι λελυμένον, τὴν δὲ Ξανθίππην, γινώσκεις γάρ, ἔχουσάν τε τὸ παιδίον 17) αὐτῷ, καὶ παρακαθημένην. ὡς οὖν εἶδεν ἡμᾶς ἡ Ξανθίππη, ἀνευφήμησέ 18) τε, καὶ τοιαῦτα ἅττα 19) εἶπεν, οἷα δὴ εἰώθασιν αἱ γυναῖκες, Ὅτι, ὦ Σώκρατες, ὕστατον δή σε προσερεῖσι νῦν οἱ ἐπιτήδειοι, καὶ σὺ τοῦτος. καὶ ὁ Σωκράτης βλέψας εἰς τὸν Κρίτωνα, ὦ

---

gefangene — besonders von Stand — (und Socrates war ja ein Staatsgefangener) in eine besondre Stube auf dem Rathhause setzt.

16.) S. Crito. Not. 1.

17.) Hier wird entweder Sophroniscus, oder Menexenus verstanden.

18.) *Suidas*: ἀνευφήμησεν· ἀντὶ τοῦ ἐθρήνησε. Πλάτων. Aus diesem Geschrey will Heumann in den Actis Philosoph. I. St. No. 4. beweisen, daß Xantippe keine so böse Frau gewesen, als man gemeiniglich glaube. Hr. Mendelssohn gibt sich im Caracter des Socrates p. 18 -- 19 ꝛc. ebenfalls viele Mühe, die Xantippe von dem bösen Rufe zu befreyen. Hr. Prof. Hindenburg, V. Cel. hingegen führt in seinen Animadvers. ad M. Socr. p. 74. hinlängliche Beweise an, daß sie eine recht böse Frau gewesen. Mich deucht, diese Stelle, und Xenoph. M. S. II. 2. lassen keinen Zweifel übrig. Selbst Plato redt hier verächtlich von ihr, und Socrates sagt nur ταύτην — — solle man wegführen. Und warum wegführen? wenn er sie so lieb gehabt hätte? Wünschet man

andern Morgen uns so früh als möglich wieder einzustellen. Als wir zusammen waren, kam der Thürhüter zu uns heraus, und bat uns zu verziehen, und nicht hinein zu gehen, bis er uns rufen würde. Denn, sprach er, eben izt, nehmen die elf Männer dem Socrates die Fesseln ab, und kündigen ihm an, daß er heute sterben müsse. Nicht lange hernach kam er wieder uns zu rufen. Als wir hinein traten, fanden wir den Socrates eben losgebunden. Xantippe, du kennst sie, saß neben ihm, und hatte ihr Kind auf dem Schoosse. Als sie uns sah, fieng sie, so wie die Weiber zu thun pflegen, ein lautes Geschrey an. Ach, Socrates, rief sie, heute sehen dich deine Freunde, und du sie zum letzten male. Socrates wandte sich

---

nicht in seiner Todesstunde vor allen andern eine zärtliche ꝛc. Gattin um sich zu haben? — — Das Wehklagen beweiset gar nichts. Denn erstlich fragt sichs: ob es die Liebe zum Grund gehabt habe, und zweytens — wer weiß nicht, daß die Weiber oft über — — Nichts! weinen können? πολύδακρυς γὰρ ἡ θηλεία φύσις. Euripid. Daß Socrates zwo Frauen gehabt, nemlich die Xantippe, und die Myrto, eine Tochter des gerechten Aristides, meldet Diogenes Laërtius aus ältern Schriftstellern. Er soll aber beyde Frauen zugleich gehabt haben. Denn da die Stadt, theils durch den unglücklichen Peloponnesischen Krieg, theils durch die grosse Pestilenz, (die Thucydides beschreibt) sehr entvölkert gewesen, wäre ein Gesetz gegeben worden, daß jedwedem Bürger erlaubt seyn sollte, zwo Frauen zu haben; und diesem zufolge habe der weise Mann seine Ehe verdoppelt, in der Gesinnung des Cato beym Lucan: urbi pater est, urbique maritus. So glaubt Hr. Dir. Heinze, V. Cel. in s. Uebers. der Denkwürd. des Socrates, p. III. Hr. Hindenburg, und Fischer, V. V. C. C. hingegen sind der Meynung, Socrates habe nur die einzige Xantippe zur Frau gehabt. Den weitern Beweis für Hrn. Heinze's Meynung s. unten Not. 55.

19.) τοιαῦτα ἅττα, hæc *fere*. S. Cel. *Zeune* ad Viger. p. 36. und Cl. *Gottleber* ad h. l. p. 9.

ὦ Κρίτων, ἔφη, ἀπαγέτω τις ταύτην οἴκαδε. καὶ ἐκείνην μὲν ἀπῆγόν τινες τῶν τοῦ Κρίτωνος 20), βοῶσάν τε καὶ κοπτομένην 21). ὁ δὲ Σωκράτης, ἀνακαθιζόμενος εἰς τὴν κλίνην συνέκαμψέ τε τὸ σκέλος, καὶ ἔτριψε τῇ χειρί· καὶ τρίβων ἅμα, ὡς ἄτοπον, ἔφη, ὦ ἄνδρες, ἔοικέ τι εἶναι τοῦτο ὃ καλοῦσιν οἱ ἄνθρωποι ἡδύ· ὡς θαυμασίως πέφυκε πρὸς τὸ δοκοῦν ἐναντίον εἶναι τὸ λυπηρόν· τῷ ἅμα μὲν αὐτὼ μὴ θέλειν παραγίνεσθαι τῷ ἀνθρώπῳ· ἐὰν δέ τις διώκῃ τὸ ἕτερον καὶ λαμβάνῃ, σχεδόν τι ἀναγκάζεσθαι ἀεὶ λαμβάνειν καὶ τὸ ἕτερον, ὥσπερ ἐκ μιᾶς κορυφῆς ἡμμένω δύ' ὄντε 22). καί μοι δοκεῖ, ἔφη, εἰ ἐνενόησεν αὐτὰ Αἴσωπος, μῦθον ἂν συνθεῖναι, ὡς ὁ θεὸς βουλόμενος αὐτὰ διαλλάξαι πολεμοῦντα, ἐπειδὴ οὐκ ἐδύνατο, συνῆψεν εἰς ταυτὸν αὐτῶν τὰς κορυφάς. καὶ διὰ ταῦτα ᾧ ἂν τὸ ἕτερον παραγένηται, ἐπακολουθεῖ ὕστερον καὶ τὸ ἕτερον. ὥσπερ οὖν καὶ αὐτῷ μοι ἔοικεν, ἐπειδὴ ὑπὸ τοῦ δεσμοῦ ἦν ἐν τῷ σκέλει τὸ ἀλγεῖν, ἐκείνῳ δὴ 23) φαίνεται ἐπακολουθοῦν τὸ ἡδύ.

4. Ὁ οὖν Κέβης ὑπολαβών, Νὴ τὸν Δία, ἔφη, ὦ Σώκρατες, εὖ γ' ἐποίησας ἀναμνήσας με. περὶ γάρ τοι τῶν ποιημάτων ὧν πεποίηκας, ἐντείνας 24) τὰς

20.) Ich glaube, daß hier υἱῶν zu verstehen ist, weil vorher gesagt wird, es sey sonst niemand da gewesen, als die oben genannten, unter denen auch Critons Söhne waren. Denn es ist nicht gläublich, daß Criton viele Bediente ins Gefängniß werde mitgenommen haben. „ Und es führten „ (begleiteten) sie einige von Critons Söhnen nach Haus. „ Denn oben kamen drey Söhne von ihm vor.

sich zum Kriton; Freund, sprach er, laß doch jemanden die Frau nach Hause bringen. Kritons Bediente führten sie weg; sie gieng, und heulte und zerschlug sich die Brust. Socrates aber setzte sich aufs Bette, zog das Bein nach sich, und rieb es sich sanft mit der Hand. O meine Freunde! sprach er, indem er sich so rieb, welch ein seltsames Ding ist doch das, was wir Menschen Vergnügen nennen! wie wunderbar verhält es sich zu dem, was ihm entgegengesetzt zu seyn scheint, zum Schmerzen! Beyde wollen nie zusammen bey einem Menschen wohnen; und doch, wenn jemand dem Einen nachjagt, und es ergreift; so wird er fast immer gezwungen, auch das andre anzunehmen, als wenn beyde an einem Ende an einander geknüpft wären. Hätte sich Aesopus hierauf besonnen, vielleicht hätte er hievon folgende Fabel gedichtet. „Gott wollte diese strei„tenden Empfindungen mit einander vereinigen; als er „diß aber nicht konnte, knüpfte er die Enden von bey„den an einander, und darum folgt immer, wo sich „eine eingefunden hat, ihr zuletzt auch die andere nach.„ Diß empfinde ich izt, meine liebsten Freunde! Auf den Schmerz, den meinem Beine die Fesseln verursacht haben, scheint eine angenehme Empfindung zu folgen.

4. Beym Jupiter! nahm Cebes das Wort auf, du machst es gut, daß du mich erinnerst, Socrates! Du sollst hier ja im Gefängnisse Gedichte gemacht, Aesovische

---

21.) Scil. τὸ ἡδύ.

22.) cfr. Cel. *Gottleber* ad h. l. p. 10.

23.) *Forster*: ἐκείνῳ δὲ. Hr. Prof. Fischer aber hält δή für die wahre Lesart, und erklärt es durch: nimirum, scilicet. Ich trete ihm bey, weil δὲ nichts hat, worauf es sich bezöge.

24.) ἐνδείνω heißt zwar eig. intendo — wie es auch Ficinus übersetzt. Allein es ist hier sehr dunkel. Laërtius in vita So-

τὰς τῦ Αἰσώπυ λόγυς, καὶ τὸ εἰς τὸν Ἀπόλλω προοίμιον 25), καὶ ἄλλοι τινές με ἤροντο ἤδη, ἀτὰρ καὶ Εὐηνὸς 26) πρώην, ὅ, τι ποτὲ διανοηθεὶς, ἐπειδὴ δεῦρο ἦλθες, ἐποίησας αὐτὰ, πρότερον ᾠδὴν πώποτε ποιήσας. εἰ ἄν τί σοι μέλει τᾶ ἔχειν ἐμὲ Εὐηνῷ ἀποκρίνεσθαι, ὅτάν με αὖθις ἐρωτᾷ, εὖ οἶδα γὰρ ὅτι ἐρήσεται 27), εἰπὲ τί χρὴ λέγειν. λέγε τοίνυν, ἔφη, αὐτῷ, ὦ Κέβης, τἀληθῆ, ὅτι ὄκ ἐκείνῳ βυλόμενος ᾠδὲ τοῖς ποιήμασιν αὐτᾶ ἀντίτεχνος εἶναι, ἐποίησα ταῦτα· ἤδειν γὰρ ὡς ὄ ῥᾴδιον εἴη· ἀλλ' ἐνυπνίων τινῶν ἀποπειρώμενος τί λέγοι, καὶ ἀφοσιύμενος, εἰ ἄρα πολλάκις ταύτην τὴν μυσικήν μοι ἐπιτάττοι ποιεῖν. ἦν γὰρ δὴ ἄττα τοιάδε· πολλάκις μοι φοιτῶν τὸ αὐτὸ ἐνύπνιον ἐν τῷ παρελθόντι βίῳ, ἄλλο τ' ἐν ἄλλῃ ὄψει φαινόμενον, τὰ αὐτὰ λέγον, ὦ Σώκρατες, ἔφη, μυσικὴν ποίει καὶ ἐργάζυ. καὶ ἐγὼ ἔν γε τῷ πρόσθεν χρόνῳ ὅπερ ἔπραττον, τᾶτο ὑπελάμβανον αὐτό μοι παρακελεύεσθαί τε καὶ ἐπικελεύειν, ὥσπερ οἱ τοῖς θέυσι διακελευόμενοι· καὶ ἐμοὶ ὅτω τὸ ἐνύπνιον, ὅπερ ἔπραττον, τᾶτο ἐπικελεύειν, μυσικὴν ποιεῖν, ὡς φιλοσοφίας μὲν ὅσης μεγίσης μυ-

---

crat. drückt ſich deutlicher aus: ἐποίησε μῦθον Αἰσώπειον, und Plutarch. de aud. Poët. ed. Cel. *Krebs*, p. 8. τὰς Αἰσώπυ τοῖς ἔπεσι μύθυς ἐνόμιζε, (*verſibus expreſſit*, incluſit.) V. *Krebs* ad l. l.

25.) προοίμιον — von πρὸ und οἴμη --- *Præcentio*, ein Vorſpiel, daher auch eine Hymne, weil dieſe geſungen ꝛc. wurde. S. *Gottleber* h. l.

pische Fabeln in Verse gebracht, und eine Hymne an den Apollo aufgesetzt haben. Schon mehrere haben mich gefragt, und noch neulich fragte mich Evenus, was dich doch für ein Gedanke müßte auf den Entschluß gebracht haben, hier Gedichte zu machen, das du vorhin nie gethan? Wenn du willst, daß ich dem Evenus Bescheid geben soll, wenn er mich wieder fragt; (und gewiß wird er noch einmal fragen,) so sage mir, was ich ihm antworten soll. Sage ihm also die Wahrheit, Cebes! erwiederte Socrates. Ich habe nicht in der Absicht Gedichte verfertigt, um es ihm in der Dichtkunst gleich zu thun; denn ich weiß wohl, daß diß nicht leicht ist; sondern um eines Traums willen, den ich zu erfüllen und mein Gewissen zu befreyen suchte, wenn er mir vielleicht so oft diese Art der Werke des Geistes zu treiben befohlen hätte. Die Sache verhält sich folgender Gestalt: Ich hatte in vergangenen Zeiten sehr oft einen Traum, der mir unter mehr als einer Gestalt erschien, immer aber denselben Befehl gab: Socrates treibe die Werke des Geistes! Bisher glaubte ich, der Traum muntre mich nur auf, die Weltweisheit mit mehrerm Eifer zu treiben, wie man den Wettläufern zuzurufen pflegt. Der Traum, dachte ich, will mir nichts neues befehlen; denn die Weltweisheit ist ja das vortrefflichste Werk des Geistes,

26.) *Evenus*, — S. Apol. not. 40. — hatte den Socrates in der Poesie unterrichtet, S. Max. Tyr. Diss. 22. an welcher er sich, wie an der Musik, nach dem *Laërt*, *Valer. Max.* — *Sext. Empir.* — &c. sehr soll ergötzt haben. Nach dem Laërt. soll die Hymne an den Apoll also angefangen haben: Δήλι' Ἄπολλον χαῖρε, καὶ Ἄρτεμι, παῖδε κλεεινώ. Delie Apollo, salve, & Diana, pueri inclyti!

27.) Diese Worte — von εἰ — bis ἐφάσκετο sollten in einer Parenth. stehen.

μυσικῆς 28), ἐμοῦ δὲ τοῦτο πράττοντος. νῦν δ' ἐπειδὴ ἥ τε δίκη ἐγένετο, καὶ ἡ τοῦ θεοῦ ἑορτὴ διεκώλυέ με ἀποθνήσκειν, ἔδοξε χρῆναι, εἰ ἄρα πολλάκις μοι προστάττοι τὸ ἐνύπνιον ταύτην τὴν δημώδη μυσικὴν ποιεῖν, μὴ ἀπειθῆσαι αὐτῷ, ἀλλὰ ποιεῖν. ἀσφαλέστερον γὰρ εἶναι μὴ ἀπιέναι πρὶν ἀφοσιώσασθαι ποιήσαντα ποιήματα, πειθόμενον τῷ ἐνυπνίῳ. οὕτω δὴ πρῶτον μὲν εἰς τὸν θεὸν ἐποίησα, οὗ ἦν ἡ παροῦσα θυσία· μετὰ δὲ τὸν θεὸν, ἐννοήσας ὅτι τὸν ποιητὴν δέοι, εἴπερ μέλλοι ποιητὴς εἶναι, ποιεῖν 29) μύθους ἀλλ' οὐ λόγους, καὶ αὐτὸς δὴ ἦν μυθολογικὸς, διὰ ταῦτα, οὓς προχείρους εἶχον καὶ ἠπιστάμην μύθους τοὺς Αἰσώπου, τούτων ἐποίησα οἷς πρώτοις ἐνέτυχον.

5. Ταῦτα σὺν, ὦ Κέβης, Εὐηνῷ φράζε· καὶ ἐρρῶσθαι, καὶ, ἂν σωφρονῇ, ἐμὲ διώκειν. ἄπειμι δὲ, ὡς ἔοικε, τήμερον· κελεύουσι γὰρ Ἀθηναῖοι. Καὶ ὁ Σιμμίας, Οἷον παρακελεύῃ, ἔφη, τοῦτο, ὦ Σώκρατες, Εὐηνῷ; πολλὰ γὰρ ἤδη ἐντετύχηκα τῷ ἀνδρί. σχεδὸν σὺν, ἐξ ὧν ἐγὼ ἤσθημαι, οὐδ' ὁπωσιοῦν

28.) Daß μυσικὴ oft bey den Griechen für den Umfang aller Wissenschaften genommen werde, ist schon einigemal --- S. Theæt. 41. Epas. 15. Crit. 28. erinnert worden. Hier aber scheint es nicht immer in diesem Verstand genommen zu werden, zumalen da auch von Hymnen auf den Apollo die Rede ist, und Socrates sich auch mit der eigentlichen Musik in seinem Alter noch abgegeben hat. Timäus Lokrus erklärt diese Stelle Kap. 6, 9: von der Weltseele also: die Musik und ihre Gebieterin die Philosophie, die von den Göttern und durch die Gesetze zur Verbesserung der Seele gewidmet sind, gewöhnen und bereden und zwingen

und mit dieser beschäfftigte ich mich. Nunmehr aber, nachdem das Urtheil über mich gesprochen worden, und die dem Apollo heilige Zeit meinen Tod eine Zeitlang aufgeschoben, kam mir der Gedanke ein, sollte auch wohl der Traum, der so oft kömmt, dir diese gemeinere Art der Werke des Geistes zu treiben befehlen; und so entschloß ich mich, demselben zu gehorchen und Gedichte zu machen. Denn ich hielt es für sicherer, vor meinem Abschiede aus der Welt, um mein Gewissen zu befreyen, dem Befehl des Traumes zu gehorchen. Ich machte den Anfang mit einem Gedichte auf den Gott, dem damals Opfer gebracht wurden. Nachdem ich diese Hymne gemacht hatte, fiel mir bey, daß, wer ein Poet seyn will, auch Erdichtungen und nicht blos philosophische Gedichte machen müsse. Weil ich selbst aber keine Gabe Fabeln zu dichten besitze; so brachte ich einige Aesopische Fabeln, die ich bey der Hand hatte, und die mir so schon bekannt waren, so wie sie mir zuerst vorkamen, in Verse.

5. Diß also, lieber Cebes! kanst du dem Evenus antworten. Dann entbiete ihm auch meinen Gruß, und sage ihm, wenn er weise ist, so solle er mir nachfolgen. Ich werde, allem Ansehen nach, heute noch abgehen; denn die Athenienser befehlen es. Und diß, sagte Simmias, verlangst du vom Evenus? Ich habe mit dem Manne vielen Umgang gehabt, und so viel

so gar die Leidenschaften der Vernunft gehorsam zu seyn, besänftigen den Zorn, stillen die Begierde, daß sie sich ohne Erlaubniß der Vernunft nicht rege, aber auch nicht unthätig sey, wo die Vernunft zu Geschäfften auffordert, oder Genuß erlaubt.

29.) ποιεῖν, versiculis includere, S. *Fischer*, ad h. l. und *Gottieber* V. Cel. in Animad. ad Phæd. p. 13.

σιῶν ἄν σοι ἐκὼν εἶναι 30) πείσεται. Τί δαὶ, ἦ δ' ὃς, ὁ Φιλόσοφος Εὐηνός; Ἔμοιγε δοκεῖ, ἔφη ὁ Σιμμίας. ἐθελήσει τοίνυν καὶ Εὐηνὸς, καὶ πᾶς ὅτῳ ἀξίως τοῦτο τοῦ πράγματος μέτεστιν. ὁ μὲν ἴσως βιάσεται αὐτόν· ὁ γὰρ φασὶ θεμιτὸν εἶναι. καὶ ἅμα λέγων ταῦτα, καθῆκε τὰ σκέλη ἀπὸ τῆς κλίνης ἐπὶ τὴν γῆν· καὶ καθιζόμενος, ἔτως ἤδη τὰ λοιπὰ διελέγετο. ἤρετο οὖν αὐτὸν ὁ Κέβης, πῶς τοῦτο λέγεις, ὦ Σώκρατες, τὸ μὴ θεμιτὸν εἶναι ἑαυτὸν βιάζεσθαι, ἐθέλειν δ' ἂν τῷ ἀποθνήσκοντι τὸν φιλόσοφον ἕπεσθαι; Τί δὲ, ὦ Κέβης, ἦ ἀκηκόατε σύ τε καὶ Σιμμίας περὶ τῶν τοιούτων, φιλολάῳ 31) συγγενόντες; οὐδέν γε σαφὲς, ὦ Σώκρατες· ἀλλὰ μὴν καὶ ἐγὼ ἐξ ἀκοῆς περὶ αὐτῶν λέγω. ἃ μέντοι τυγχάνω ἀκηκοὼς, φθόνος οὐδεὶς 32) λέγειν. καὶ γὰρ ἴσως καὶ μάλιστα πρέπει μέλλοντα ἐκεῖσε ἀποδημεῖν, διασκοπεῖν τε καὶ μυθολογεῖν περὶ τῆς ἀποδημίας τῆς ἐκεῖ, ποίαν τινὰ οἰόμεθα αὐτὴν εἶναι. τί γὰρ ἄν τις καὶ ποιοῖ ἄλλο ἐν τῷ μέχρις ἡλίου δυσμῶν χρόνῳ 33);

6. Κατὰ τί δὴ οὖν ποτε οὐ φασι θεμιτὸν εἶναι αὐτὸν ἑαυτὸν ἀποκτιννύναι, ὦ Σώκρατες; ἤδη γὰρ ἔγωγε, ἅπερ δὴ νῦν σὺ ἤρου, καὶ φιλολάου ἤκουσα, ὅτε παρ' ἡμῖν διητᾶτο, ἤδη δὲ καὶ ἄλλων τινῶν, ὡς

30.) εἶναι steht hier überflüßig, und kan nicht wohl ausgedrückt werden.

31.) Philolaus, ein Anhänger der Pythagoriſchen Secte, war ein Schüler des Archytas von Tarent, und behauptete,

ich ihn kenne, wird er dir wohl ungerne nachfolgen. Wie? versetzte Socrates, ist Evenus kein Weltweiser? Mich dünkt, ja, sagte Simmias. Nun so wird er mir auch gerne nachfolgen, er, und jedermann, der diesen Namen verdient. Zwar wird er nicht selbst Hand an sich legen, denn diß ist, wie man behauptet, unerlaubt. Indem er diß sagte, ließ er beyde Füsse vom Bette auf die Erde herab, und setzte in der Stellung die Unterredung fort. Wie verstehst du dieses, Socrates, fragte Cebes. Sich selbst zu entleiben ist nicht erlaubt, und doch soll der Weltweise einem Sterbenden gerne nachfolgen? Wie? sagte Socrates, Cebes! du und Simmias, ihr habt ja den Philolaus gehört, hat er euch hievon nichts gesagt. Nichts ausführliches, mein Socrates! Nun gut! Ich kan zwar auch von der Sache nichts, als was ich von andern gehört habe, reden; allein was ich gehört habe, will ich euch gerne mittheilen. Zudem, dünkt mich, wer aus dieser Welt in eine andre reisen will, hat Ursache, um seine künftige Wohnung bekümmert zu seyn, und Untersuchungen anzustellen, wie sie möchte beschaffen seyn. Und was soll man denn auch den ganzen Tag bis zu Sonnen Untergang anders vornehmen?

6. Weßwegen behauptet man denn, fragte Cebes, daß der Selbstmord unerlaubt sey? Ich habe zwar auch vom Philolaus, als er sich bey uns aufhielt, und von

es sey unerlaubt, sich selbst umzubringen. Plato hörte ihn auch in Italien. Cic. Orat. III. 34. ed. Ill. *Harlesii*, p. 410.

32.) Φθόνος ἀδεὶς, nulla invidia, i. e. *libenter* vero. S. *Hoogeveen* ad Viger. p. 151.

33.) Olympiodor merkt hier an, daß die Athenienser ein Gesetz gehabt haben, nach welchem sie niemand bey Tag tödten durften.

ὡς ἀ δέοι τᾶτο ποιεῖν· σαφὲς 34) δὲ περὶ αὐτῶν ἀδενὸς πώποτε ἀδὲν ἀκήκοα. ἀλλὰ προθυμεῖσθαι χρὴ, ἔφη. τάχα γὰρ ἂν καὶ ἀκέσαιο 35). ἴσως μέντοι θαυμαστόν σοι φανεῖται, εἰ τᾶτο μόνον τῶν ἄλλων ἁπάντων ἁπλᾶν ἐσι, καὶ ἀδέποτε τυγχάνει τῷ ἀνθρώπῳ, ὥσπερ καὶ τ' ἄλλα ἐσὶν ὅτε 36) καὶ οἷς, βέλτιον τεθνάναι ἢ ζῆν. οἷς δὲ βέλτιον τεθνάναι, θαυμαστὸν ἴσως σοὶ φαίνεται εἰ τᾶτοις τοῖς ἀνθρώποις μὴ ὅσιον αὐτὰς ἑαυτὰς εὖ ποιεῖν, ἀλλ' ἄλλον δεῖ περιμένειν εὐεργέτην. Καὶ ὁ Κέβης ἠρέμα ἐπιγελάσας, Ἴττω 37) Ζεὺς, ἔφη, τῇ αὐτᾶ φωνῇ εἰπών. Καὶ γὰρ ἂν δόξειεν, ἔφη ὁ Σωκράτης, ἄτως γ' εἶναι ἄλογον· ἀ μέντοι ἀλλ' ἴσως γ' ἔχει τινὰ λόγον. ὁ μὲν ἂν ἐν ἀπορρήτοις 38) λεγόμενος περὶ αὐτῶν λόγος, ὡς ἔν τινι φρᾳρᾷ 39) ἐσμὲν οἱ ἄνθρωποι, καὶ ἀ δεῖ δὴ ἑαυτὸν

34.) Die Pythagoräer waren gewohnt in Räthseln zu reden. Olymp.

35.) Turnebus liest: ἀκάσοιο = welcher Lesart Hr. Fischer und Gottleber, V. V. C. C. beytreten. Letzterer aber wollte nach ἀκάσαιο lieber ein Comma, oder Colon setzen. Mich deucht, die gemeine Interpunction, die auch Hr. D. Köhler, V. Cel. befolgt, gebe einen recht guten Sinn.

36.) Hr. D. Köhler, V. Cel. liest also: καὶ ἀκ ἔσιν ὅτε οἷς μὲν βέλτιον τ. ο. δ. ζ. welche Lesart aber allzuweit vom Text abgeht. *Forster*: ὥσπερ καὶ τἄλλα· ἀλλ' ἔσιν ὅτε — das ἀλλ' ist überflüßig. Stephanus bleibt bey der gemeinen Lesart, nur macht er nach τἄλλα ein Comma, dem ich mit Hrn. Gottleber, V. C. beytrete. Auch *Ficinus* stimmt hiemit überein, der also übersetzt: Nam & si audiveris, mirum tamen forte videri possit, si hoc solum ex aliis hominibus simplex sit,

andern Weltweisen gehört, daß es verboten sey, etwas Ausführliches und Bestimmtes aber habe ich hierüber noch von niemanden gehört. Wohlan! so gib Acht, vielleicht dürftest du izt etwas hören. Es wird dir wunderbar vorkommen, daß diß allein keine Ausnahme leidet, und es sich nie trifft, wie es doch bey andern Dingen zu geschehen pflegt, daß es für einige besser wäre, gestorben zu seyn, für andre zu leben. Giebt es aber Leute, für welche es besser wäre, gestorben zu seyn; so wird es dich befremden, daß diesen verboten ist, sich selbst eine Wohlthat zu erweisen, und daß sie diese erst von einem andern erwarten sollen. Ἴττω Ζεὺς (das mag Jupiter wissen) sagte Cebes in seiner Mundart lächelnd. Freylich, erwiederte Socrates, dem ersten Anschein nach kömmt es uns ungereimt vor; und gleichwohl dürfte es Grund haben. Was man in den Geheimnissen zu lehren pflegt, daß wir Menschen hienieden wie auf einer Wache stühnden,

nec accidat unquam homini, quemadmodum *cætera*, --- quando & quibusdam melius mori, quam vivere --- S. Fischer und Gottleber ad h. l. welcher letztere diese Stelle also übersetzt: mirum tibi videri posset, (ait Socrates) ex meis dictis, *αὐτοχειρίαν* simpliciter non licere & convenire hominibus ut alia, (sc. iis conveniunt) veluti, melius esse nonnunquam & nonnullis, mori quam vivere. Hr. *Zeune* liest: — *τἄλλα, ἐὰν ἐξὶν ὅτε* — oder *τἄλλα, ὅτε ἐξὶν* — S. p. 117.

37.) *ἴττω* — statt *ἴξω* --- ist böotischer Dialect, wie Olympiodor anmerkt.

38.) *ἐν ἀπορρήτοις* sc. mysteriis orphicis, denen Plato gern folgt.

39.) Man merke, was hier tugendhafte Heiden wider den Selbstmord sagen!! --- Cic. Sen. 20. vetatque Pythagoras --- ders vom Orpheus empfieng --- injussu imperatoris, i. e. Dei, de præsidio & statione vitæ decedere. S. auch Somn. Scip. c. 3.

τὸν ἐκ ταύτης λύειν, ᾧδ' ἀποδιδράσκειν, μέγας τέ τίς μοι φαίνεται καὶ ᾧ ῥᾴδιος διϊδεῖν· ᾧ μέντοι ἀλλὰ τόδε γέ μοι δοκεῖ, ὦ Κέβης, εὖ λέγεσθαι, τὸ θεὼς εἶναι ἡμῶν τὼς ἐπιμελωμένως, καὶ ἡμᾶς τὼς ἀνθρώπως ἓν τῶν κτημάτων τοῖς θεοῖς εἶναι. ἦ σοὶ ᾧ δοκεῖ ἄλλως; ἔμοιγ', ἔφη ὁ Κέβης. Οὐκοῦν, ἦ δ' ὃς, καὶ σὺ ἂν τῶν τῶν σαυτῷ κτημάτων εἴ τι αὐτὸ ἑαυτὸ ἀποκτιννύοι, μὴ σημηναντός σῳ ὅτι βέλει αὐτὸ τεθνάναι, χαλεπαίνοις ἂν αὐτῷ, καὶ εἴ τινα ἔχοις τιμωρίαν, τιμωροῖο ἄν; πάνυ γ' ἔφη. Ἴσως τοίνυν ταύτῃ ᾧ ἄλογον, μὴ πρότερον αὐτὸν ἀποκτιννύναι δεῖν, πρὶν ἀνάγκην 40) τινὰ ὁ θεὸς ἐπιπέμψῃ, ὥσπερ καὶ τὴν νῦν ἡμῖν παροῦσαν.

7. Ἀλλ' εἰκὸς, ἔφη ὁ Κέβης, τοῦτό γε φαίνεται· ὃ μέντοι νῦν δὴ ἔλεγες, τὸ τὼς φιλοσόφως ῥᾳδίως ἂν ἐθέλειν ἀποθνήσκειν, ἔοικε τοῦτο, ὦ Σώκρατες, ἀτόπῳ· εἴπερ ὃ νῦν δὴ ἐλέγομεν, εὐλόγως ἔχει, τὸ θεόν τε εἶναι τὸν ἐπιμελούμενον ἡμῶν, καὶ ἡμᾶς ἐκείνου κτήματα εἶναι. τὸ γὰρ μὴ ἀγανακτεῖν τὼς φρονιμωτάτως ἐκ ταύτης τῆς θεραπείας ἀπιόντας, ἐν ᾗ ἐπισταῦσιν αὐτῶν ὅπερ ἄριστοί εἰσι τῶν ὄντων ἐπιστάται θεοὶ, ᾧκ ἔχει λόγον. ᾧ γάρ πω αὐτός γε ἑαυτῷ ἄμεινον οἴεται ἐπιμελεῖσθαι, ἐλεύθερος γενόμενος· ἀλλ' ἀνόητος μὲν ἄνθρωπος τάχ' ἂν οἰηθείη ταῦτα φευκτέον εἶναι ἀπὸ τοῦ δεσπότου, καὶ ᾧκ ἂν λογίζοιτο ὅτι ᾧ δεῖ ἀπό γε τοῦ ἀγαθοῦ φεύγειν,

40.) Vetat enim dominans ille in nobis Deus, injussu hinc

wo niemand seinen Posten verlassen und davon gehen dürfte, scheinet mir ein Satz von Wichtigkeit, der aber nicht leicht zu begreifen ist. Doch dem sey, wie ihm wolle, so ist es doch wohl eine Wahrheit, mein Cebes! die sich behaupten läßt, daß wir unter der Aufsicht der Götter stehen, und ein Eigenthum derselben sind? Oder dünkt es dich nicht so? O ja! erwiederte Cebes. Nicht wahr? versetzte jener, wenn also einer von deinen Leibeigenen wider deinen Willen sich entleibte; so würdest du auf ihn zürnen, und ihn strafen, wenn es in deiner Macht stühnde? Allerdings! Wir behaupten also auch wohl nichts unvernünftiges, wenn wir sagen, daß es unerlaubt sey, sich zu tödten, wenn nicht eine göttliche Schickung, so wie mir anizt, es uns zu thun gebeut.

7. Du hast Recht, erwiederte Cebes; allein was du vorhin sagtest, ein Weltweiser müsse gerne sterben wollen, das dünkt mich, findet nicht statt, wenn das Grund hat, was wir eben izt behaupten, daß wir unter der Aufsicht und Vorsorge der Gottheit stehen, und ihr Eigenthum sind. Soll denn ein weiser Mann sich nicht betrüben, wenn er diesen Dienst der Götter, die die besten Versorger aller Geschöpfe sind, verlassen muß? Er wird sich doch nicht einbilden, er werde selbst, wenn er sein eigener Herr geworden, besser für sich sorgen können. Ein Thor wird sich vielleicht in Freyheit setzen, und seinem Herrn entfliehen wollen. Er wird nicht bedenken, daß man nie etwas Gutes verlassen

---

nos suo demigrare: cum vero causam justam Deus ipse dederit, ut tunc Socrati — næ ille — vir sapiens lætus ex his tenebris in lucem illam excesserit. Cic. Tusc. I. 30.

φεύγειν, ἀλλ' ὅτι μάλιστα παραμένειν. διὸ ἀλογίστως ἂν φεύγοι· ὁ δὲ νῦν ἔχων ἐπιθυμοῖ τε ἂν ἀεὶ εἶναι παρὰ τῷ αὐτῷ βελτίονι. καί τοι ὅτῳ, ὦ Σώκρατες, τοὐναντίον εἶναι εἰκὸς ἢ ὃ δὴ νῦν ἐλέγετο. τοὺς μὲν γὰρ φρονίμους, ἀγανακτεῖν 41) ἀποθνήσκοντας πρέπει, τοὺς δ' ἄφρονας χαίρειν. Ἀκούσας ἂν ὁ Σωκράτης ἡσθῆναί τέ μοι ἔδοξε τῇ τοῦ Κέβητος πραγματείᾳ 42). καὶ ἐπιβλέψας εἰς ἡμᾶς, Ἀεί τοι, ἔφη, ὁ Κέβης λόγους τινὰς ἀνερευνᾷ, καὶ οὐ πάνυ εὐθέως ἐθέλει πείθεσθαι ὅ, τι ἄν τις εἴποι. Καὶ ὁ Σιμμίας, ἀλλὰ μήν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, νῦν γε δοκεῖ τι μοὶ καὶ αὐτῷ λέγειν Κέβης. τί γὰρ ἂν βουλόμενοι ἄνδρες σοφοὶ ὡς ἀληθῶς δεσπότας ἀμείνους αὐτῶν φεύγοιεν, καὶ ῥᾳδίως ἀπαλλάττοιντο αὐτῶν; καί μοι δοκεῖ Κέβης εἰς σὲ τείνειν τὸν λόγον, ὅτι οὕτω ῥᾳδίως φέρεις καὶ ἡμᾶς ἀπολείπων, καὶ ἄρχοντας ἀγαθούς, ὡς αὐτὸς ὁμολογεῖς, θεούς· δίκαια, ἔφη, λέγετε. οἶμαι γὰρ ὑμᾶς λέγειν ὅτι χρή με ἀπολογήσασθαι ὥσπερ ἐν δικαστηρίῳ. πάνυ μὲν οὖν, ἔφη ὁ Σιμμίας.

8. Φέρε δή, ἦ δ' ὃς, πειραθῶ πρὸς ὑμᾶς πιθανώτερον ἀπολογήσασθαι ἢ πρὸς τοὺς δικαστάς. ἐγὼ γὰρ, ἔφη, ὦ Σιμμία τε καὶ Κέβης, εἰ μὲν μὴ ὤμην ἥξειν πρῶτον μὲν παρὰ θεοὺς ἄλλους σοφούς τε καὶ ἀγαθούς, ἔπειτα καὶ παρ' ἀνθρώπους τετελευτηκότας ἀμείνους τῶν ἐνθάδε, ἠδίκουν ἄν,

οὐκ

müsse, sondern vielmehr immer dabey zu bleiben suchen. So wird ein Thor handeln, der Weise aber wird immer bey dem Herrn seyn wollen, der besser ist, als er selbst. Ich möchte also gerade das Gegentheil von dem, was du gesagt hast, für wahr halten. Weise, denke ich, müssen sich betrüben, wenn sie sterben sollen, Thoren aber freuen. Socrates hörte dem Cebes aufmerksam zu, und schien sich an seiner Art zu schlieffen zu ergötzen. Drauf sah er uns an; Cebes, sprach er, hat doch immer etwas zu grübeln. Er läßt sich nicht leicht etwas einreden. Allein dißmal, mein lieber Socrates! versetzte Simmias, scheint mir doch auch selbst Cebes etwas, das Grund hat, zu behaupten. Denn wodurch sollte denn ein weiser Mann bewogen werden, seinen Oberherrn, der besser ist, als er selbst, gerne zu verlassen? Und wo mir recht ist, Socrates! so zielt Cebes eben auf dich, der du uns alle und die Götter, deine gütigsten Oberherren, wofür du sie selbst erkennst, so willig verlässest. Ihr habt Gründe vor euch, erwiederte Socrates. Ihr wollt, glaube ich, daß ich mich förmlich, wie in einem Gerichte, vertheidigen soll. Allerdings, sagte Simmias.

8. Wohlan denn! versetzte Socrates, ich will einen Versuch machen, ob ich gegen euch mich besser, als vor meinen Richtern vertheidigen kan. Höre nun, Simmias, und du, Cebes! hätte ich nicht die Hoffnung, wieder zu weisen und guten Gottheiten zu gelangen, und Seelen der Verstorbenen anzutreffen, die dort weit reiner und heiliger sind, als hienieden; so würde ich freylich

41.) ἀγεναχλεῖν· σένειν. Hesych.

42.) πραγματεία, est arguta & operosa dubitandi, s. disputandi ratio, quæ solet esse subtilior, quam verior. V. Cel. *Gottleber*, h. l.

ἢ ἀγαναχτῶν τῷ θανάτῳ 43). νῦν δὲ εὖ ἴσε ὅτι παρ' ἄνδρας τε ἐλπίζω ἀφίξεσθαι ἀγαθούς 44). καὶ τοῦτο μὲν ἢ ἂν πάνυ διϊσχυρισαίμην· ὅτι μέντοι παρὰ θεοὺς δεσπότας πάνυ ἀγαθοὺς ἥξειν 45), εὖ ἴσε ὅτι, εἴπέρ τι ἄλλο τῶν τοιούτων, διϊσχυρισαίμην ἄν καὶ τοῦτο. ὥστε διὰ ταῦτα οὐχ ὁμοίως ἀγαναχτῶ, ἀλλ' εὐέλπίς εἰμι εἶναί τι τοῖς τετελευτηκόσι 46)· καὶ, ὥσπέρ γε καὶ πάλαι λέγεται, πολὺ ἄμεινον τοῖς ἀγαθοῖς, ἢ τοῖς κακοῖς. — — —

64. Ταῦτα δὴ εἰπόντος αὐτοῦ, ὁ Κρίτων, εἶεν, ἔφη, ὦ Σώκρατες. τί δὲ τούτοις ἢ ἐμοὶ ἐπιτέλλῃ, ἢ περὶ τῶν παίδων, ἢ περὶ ἄλλου του, ὅ, τι ἄν σοι ποιοῦντες ἡμεῖς, ἐν χάριτι μάλιστα ποιοῖμεν; ἅπερ ἀεὶ λέγω, ἔφη, ὦ Κρίτων· οὐδὲν καινότερον· ὅτι ὑμῶν αὐτῶν ἐπιμελόμενοι ὑμεῖς, καὶ ἐμοὶ

43.) Olympiod. ἐπὶ τῷ θανάτῳ, dem ich mit Hrn. Prof. Fischer beytrete.

44.) Man sehe oben Apolog. Socrat. c. 32. nach, wobey ich vergessen habe, die dorthin gehörige Stelle, aus des Hochw. Hrn. Abt Jerusalems vortrefflichen Betrachtungen über die Religion — S. 190. anzuführen. Sie wird auch hier nicht am unrechten Orte stehen, und meinen jungen Freunden gewiß nicht unangenehm seyn. „Nein — sagt der vortreffliche „Mann — meine ganze Existenz kan sich mit meinem Tode „unmöglich endigen; ich sehe ihm ruhig entgegen; er kan nichts „anders als eine Verwandlung, als ein Uebergang zu einer „höhern Sphäre seyn, wo ich einen so schweren Leib, so „stumpfe Sinne nicht mit hinnehmen kan; mein Tod ist „nichts, als eine neue Geburt, er ist das Principium von ei„nem neuen und vollkommenern Leben. Dafür hielt ihn So„crates; er schloß, er müsse leben, weil er sterbe, und sein „Schluß hatte für ihn so viel wahres, daß er seinen Gift„becher mit Freuden trank. Scharfsinnige Weise! euer

freylich unrecht handeln, wenn es mich nicht betrübte, daß ich sterben soll. Allein ihr wißt wohl, daß ich da, wo ich hinkomme, gutgesinnte und rechtschaffne Menschen anzutreffen hoffe, wiewohl ich hierauf nicht so stark bestehen will; allein, daß ich dort Götter, vollkommen gute und gerechte Herren, antreffen werde, diß behauptete ich, wie ihr wißt, so gewiß, so zuversichtlich, als ich jemals einen philosophischen Lehrsatz behauptet habe. Darum macht es mich auch nicht traurig, daß ich sterben soll; denn ich habe die gewisse Hoffnung, daß mit dem Tode nicht alles für mich aus ist, und daß, auch nach einem alten Lehrsatz der Weltweisen, das Leben nach dem Tode für Gute weit glückseliger seyn wird, als für Böse. — — —

64. Als Socrates diß gesagt hatte, versetzte Kriton: Gut! lieber Socrates! Was hast du aber diesen deinen Freunden oder mir zu hinterlassen, das deine Kinder oder sonst eine Angelegenheit betrifft? womit können wir dir besonders zu Gefallen leben? — Wenn ihr das thut, mein Kriton! sprach er, was ich euch immer empfohlen habe. Neues habe ich nichts mehr hinzuthun. Wenn ihr für euch selbst sorgt, so werdet ihr mir

---

„ Socrates, euer Plato schlossen so; es war ihr bester „ Beweis, und er war ihnen stark genug, sie zum redlichen „ Bekenntnisse Gottes und der Tugend zu ermuntern. Wie wenig würdet ihr sie nennen, und wie „ gehäßig würde euch ihre Philosophie seyn, wenn sie mit der „ unwiderstreblich göttlichen Autorität in euch dränge, womit „ die höhere Philosophie des Jesus von Nazareth, „ den ihr verfolgt, euren Beyfall und Gehorsam fodert! „

45.) Aut intell. ἐλπίζω, aut lege: ἥξω. Der Infinitiv folgt auch manchmal nach ὅτι. S. Fischer h. l.

46. *Esse, vivere.* Cic. ad Diverf. VI. 3. nec enim, dum *ero*, angar ulla re. —

ἐμοὶ καὶ τοῖς ἐμοῖς καὶ ὑμῖν αὐτοῖς ἐν χάριτι ποιήσετε ἅττ' ἂν ποιῆτε· κἂν μὴ νῦν ὁμολογήσητε· ἐὰν δὲ ὑμῶν μὲν αὐτῶν ἀμελῆτε, καὶ μὴ θέλητε, ὥσπερ κατ' ἴχνη, κατὰ τὰ νῦν τε εἰρημένα, καὶ τὰ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ, ζῆν, ἀδὲ ἐὰν πολλὰ ὁμολογήσητε ἐν τῷ παρόντι καὶ σφόδρα, ἀδὲν πλέον ποιήσετε. ταῦτα μὲν τοίνυν προθυμησόμεθα, ἔφη, ὅτῳ ποιεῖν. θάπτομεν 47) δὲ τίνα σὲ τρόπον; ὅπως ἄν, ἔφη, βέλησθε· ἐάν περ γε λάβητέ με 48), καὶ μὴ ἐκφύγω ὑμᾶς. γελάσας δὲ ἅμα ἡσυχῇ, καὶ πρὸς ἡμᾶς ἀποβλέψας, εἶπεν, ἀ πείθω, ἔφη, ὦ ἄνδρες, Κρίτωνα, ὡς ἐγώ εἰμι ὅτος ὁ Σωκράτης ὁ νυνὶ διαλεγόμενος, καὶ διατάττων ἕκαστα τῶν λεγομένων· ἀλλ' οἴεταί με ἐκεῖνον εἶναι ὃν ὄψεται 49) ὀλίγον ὕστερον νεκρὸν, καὶ ἐρωτᾷ πῶς δεῖ με θάπτειν. ὅτι δὲ ἐγὼ πάλαι πολὺν λόγον πεποίημαι, ὡς ἐπειδὰν πίω τὸ φάρμακον 50), οὐκέτι ὑμῖν παραμενῶ, ἀλλ' οἰχήσομαι ἀπιὼν εἰς μακάρων δή τινας εὐδαιμονίας, ταῦτά μοι δοκῶ αὐτῷ ἄλλως 51) λέγειν, παραμυθούμενος ἅμα μὲν ὑμᾶς, ἅμα δ' ἐμαυτόν. ἐγγυήσασθέ μοι γάρ πρὸς Κρίτωνα, ἔφη, τὴν ἐναντίαν ἐγγύην, ἢ ἣν ὅτος πρὸς τοὺς δικασὰς

47.) θάπτειν --- beerdigen --- ists genus. καίεσθαι --- verbrennen gieng vorher.

48.) Aus diesem Scherz siehet man, daß Socrates sich nicht vor dem Tod gefürchtet habe.

49.) Nach Platons Grundsätzen ist der Leib das Gefängniß der Seele. Diese Meynung hat er vom Orpheus.

mir und den Meinigen und euch selbst in Allem zu Gefallen leben, und wenn ihr es auch nicht versprechet; sorget ihr aber für euch selbst nicht, und wollt nicht, als ob ihr einer Spur folgtet, dem, was ich euch izt und vormals gesagt habe, nachleben; so wird es euch nichts helfen, wenn ihr auch noch so viel zusaget. — Wir wollen allen Fleiß anwenden, versetzte Kriton, um also zu leben. Wie sollen wir dich aber beerdigen? — Wie ihr wollt, sprach er, wenn ihr mich anders habt, und ich euch nicht entfliehe, entwische. Zu gleicher Zeit blickte er uns lächelnd an, und sagte: Den Kriton, Freunde! kan ich doch nicht bereden, daß ich der Socrates sey, der izt mit euch redet, und euch bisher unterhalten hat. Er glaubt, ich sey derjenige, den er bald nachher todt sehen wird, und fragt, wie er mich begraben soll. Worüber ich schon so lange rede, um zu beweisen, daß, wenn ich den Gift werde getrunken haben, ich nicht mehr bey euch bleiben und hinüber in die Wohnungen der Seligen gehen werde, das hält er, wie mich dünkt, für eine Erdichtung, womit ich nur euch und mich habe trösten wollen. Seyd nun beym Kriton gut mich, und verbürgt bey ihm das Gegentheil dessen, was er bey den Richtern für mich verbürgt hat.

Er

50.) Φάρμακον, der Gifttrank. Er war von verschiedener Art. Am gewöhnlichsten war der, der im Saft des Krauts, κώνειον, cicuta, Schierling, bestand, welches wegen seiner ausserordentlichen Kälte giftig seyn soll. Einen Becher voll solchen Saft mußte Socrates nehmen. S. Potter, Arch. Thl. I. p. 276. Diß war eine Strafe zu Athen. Plin. XXV. 13. *Cicuta quoque venenum* est publica Atheniensium pœna invisa.

51.) ἄλλως λέγειν, *frustra* dicere, non persuadere. S. Cel. *Zeune* ad *Viger*. p. 368.

καρὰς ἠγγυᾶτο. ἵτος μὲν γὰρ ἦ μὴν 52) παραμενεῖν· ὑμεῖς δὲ, ἦ μὴν μὴ παραμενεῖν ἐγγυήσασθε, ἐπειδὰν ἀποθάνω, ἀλλὰ οἰχήσεσθαι ἀπιόντα· ἵνα Κρίτων ῥᾷον φέρῃ, καὶ μὴ, ὁρῶν μου τὸ σῶμα ἢ καιόμενον, ἢ κατορυττόμενον, ἀγανακτῇ ὑπὲρ ἐμοῦ, ὡς δεινὰ ἄττα πάσχοντος· μηδὲ λέγῃ ἐν τῇ ταφῇ, ὡς ἢ προτίθεται Σωκράτη, ἢ ἐκφέρει, ἢ κατορύττει. εὖ γὰρ ἴσθι, ἦ δ' ὃς, ὦ ἄριστε Κρίτων, τὸ μὴ καλῶς λέγειν, οὐ μόνον εἰς αὐτὸ τοῦτο πλημμελὲς, ἀλλὰ καὶ κακόν τι ἐμποιεῖ ταῖς ψυχαῖς. ἀλλὰ θαῤῥεῖν τε χρὴ, καὶ φάναι τὸμὸν σῶμα θάπτειν, καὶ θάπτειν ὅτῳ ὅπως ἂν σοι φίλον ᾖ, καὶ μάλιστα ἡγῇ νόμιμον εἶναι.

65. Ταῦτ' εἰπὼν, ἐκεῖνος μὲν ἀνίστατο εἰς οἴκημά τι ὡς λουσόμενος 53), καὶ ὁ Κρίτων εἵπετο αὐτῷ· ἡμᾶς δ' ἐκέλευε παραμένειν. περιεμένομεν οὖν, πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς διαλεγόμενοι περὶ τῶν εἰρημένων, καὶ ἀνασκοποῦντες· τότε δ' αὖ περὶ τῆς συμφορᾶς διεξιόντες, ὅση ἡμῖν γεγονυῖα εἴη, ἀτεχνῶς ἡγούμενοι, ὥσπερ πατρὸς στερηθέντες, διάξειν ὀρφανοὶ τὸν ἔπειτα βίον. ἐπειδὴ δὲ ἐλούσατο, καὶ ἠνέχθη παὶρ αὐτὸν τὰ παιδία· δύο γὰρ αὐτῷ υἱεῖς σμικροὶ ἦσαν, εἷς δὲ μέγας 54)· καὶ αἱ οἰκεῖαι

52.) ἦ μὴν — ὅτῳ ὅπ. Suidas.

53.) Socrates wusch sich nicht deßwegen, damit das Gift desto bälder wirken möchte. — Sondern es war bey den Griechen der Gebrauch, wie noch heut bey den Juden, Türken und Christen, daß man einen Todten vorher wusch, ehe man

Er ist für mich gut gewesen, daß ich nicht davon gehen würde; ihr aber müßt ihm dafür stehen, daß ich nach meinem Tode nicht hier bleiben und mich davon machen werde, damit er sich zufrieden gebe, und sich nicht so sehr betrübe, wenn er meinen Körper verbrennen oder begraben sieht, als ob mir ein Unglück widerführe. Er spreche auch bey meiner Beerdigung nicht: izt stellt man den Socrates zur Schau aus, izt trägt man ihn weg, izt begräbt man ihn. Denn du must wissen, sprach er, bester Kriton! hiervon unbestimmt reden, ist nicht nur an sich unrecht, sondern auch eine Beleidigung für den abgeschiedenen Geist. Sey vielmehr gutes Muths, und sprich, mein Leichnam werde beerdigt. Im übrigen magst du ihn beerdigen, wie du willst, und wie du glaubst, daß es den Gesetzen am gemässesten sey.

65. Als Socrates diß gesagt, stand er auf, und gieng in ein Gemach, um sich zu waschen. Kriton folgte ihm, und uns hieß er warten. Wir blieben also, und unterhielten uns eines Theils mit dem, was wir gehört hatten, und untersuchten es noch weiter; andern Theils beschäfftigten wir uns mit der Betrachtung des Unglücks, das uns bevorstuhnd. Denn es dünkte uns nicht anders, als wenn wir einen Vater verlören, und von nun an als Waisen in der Welt leben sollten. Als er sich gewaschen hatte, brachte man ihm seine Kinder (es waren ihrer zwey kleine Söhne, und ein erwachsener;)

 und

ihn verbrannte und begrub. S. Virgil. Æn. VI. 219. und Herodot. II. 86. Weil aber Socrates den Weibern nichts zu schaffen machen — Phæd. 63. fin. oder sie nicht an seinen Körper lassen wollte, wusch er sich selbst.

54.) Die Worte von δύο bis μέγας sollten im Griechischen auch in einer Parenthes. stehen. Seine Söhne hiessen Lamprocles, der ältere, von der Xantippe, und Sophroniscus und Menexenus von der Myrto.

κεῖαι γυναῖκες 55) ἀφίκοντο, ἐκείναις ἐναντίον τῷ Κρίτωνος διαλεχθείς τε καὶ ἐπισείλας ἅττα ἐβάλετο, τὰς μὲν γυναῖκας καὶ τὰ παιδία ἀπιέναι ἐκέλευσεν· αὐτὸς δὲ ἦκε παρ' ἡμᾶς. καὶ ἦν ἤδη ἐγγὺς ἡλίου δυσμῶν. χρόνον γὰρ πολὺν διέτριψεν ἔνδον. ἐλθὼν δ' ἐκαθέζετο λελυμένος· καὶ ὀλίγα ἅττα μετὰ ταῦτα διελέχθη. καὶ ἦκεν ὁ τῶν ἑνδεκα ὑπηρέτης· καὶ στὰς παρ' αὐτὸν, ὦ Σώκρατες, ἔφη, ὀλίγα καταγνώσομαί γέ σου ὅπερ ἄλλων καταγινώσκω, ὅτι μοι χαλεπαίνουσι καὶ καταρῶνται, ἐπειδὰν αὐτοῖς παραγγέλλω πίνειν τὸ φάρμακον, ἀναγκαζόντων τῶν ἀρχόντων. σὲ δ' ἐγὼ καὶ ἄλλως ἔγνωκα ἐν τούτῳ 56) χρόνῳ γενναιότατον καὶ πραότατον καὶ ἄριστον ἄνδρα ὄντα τῶν πώποτε δεῦρο ἀφικομένων· καὶ δὴ καὶ νῦν εὖ οἶδ' ὅτι οὐκ ἐμοὶ χαλεπαίνεις, γινώσκεις γὰρ τοὺς αἰτίους, ἀλλὰ ἐκείνοις. νῦν οὖν, οἶσθα γὰρ ἃ ἦλ-

θον

55.) Hr. Prof. Fischer schreibt p. 149. seiner 2ten Ausg. Plato kenne nur die einige Xantippe als eine Frau des Socrates, nicht zwo. — Mich dünkt, diese Stelle widerlegt Hrn. Fischers, V. C. Meynung offenbar, wenn man beweisen kan, daß unter οἰκεῖαι γυναῖκες — des Socrates Frauen verstanden werden. Entweder waren die οἰκεῖαι γυναῖκες des Socrates beyde Frauen, oder nicht. — Waren sie es nicht, so müssen sie entweder der Xantippe Kammerfrauen, oder im Haus wohnende Weiber gewesen seyn. Kammerfrauen waren es nicht, denn Socrates konnte 1) aus Armuth keine halten, und 2) kannte er seine Xantippe zu wohl, als daß er ihr wird Kammerfrauen gehalten, und sich selbst eine so grosse Last aufgeladen haben. Da wäre immer Krieg und Zank im Haus gewesen, und der gute Socrates hätte keine ruhige Stund gehabt. Nein! das that Socrates gewiß nicht! Im

und seine Hausweiber traten herein. Mit diesen unterredete er sich in Gegenwart des Kriton, und sagte ihnen, was er zu sagen hatte, ließ hierauf die Weiber und Kinder weggehen, und kam wieder zu uns. Es war kurz vor Sonnen Untergang; denn er hatte sich in dem Gemache etwas lange verweilet. Er setzte sich nieder; es ward aber nicht viel mehr geredet; denn bald darauf kam der Trabante der Elfmänner. O Socrates! sprach er, und stellte sich neben ihm, an dir werde ich das nicht gewahr, was ich an andern wahrnehme. Denn diese pflegen böse zu werden, und mir zu fluchen, wenn ich ihnen auf Befehl der Archonten ankündige, daß es Zeit sey, den Gift zu trinken. Du aber schienest mir schon sonst, und vornemlich izt scheinest du mir der rechtschaffenste, der gelassenste und der beste Mann zu seyn von allen, die jemals diesen Ort betreten. Ich weiß auch gewiß, du bist izt mir nicht böse, sondern denen, (denn du kennst sie,) die Schuld daran sind. Nun also (denn du weißst wohl, was für eine

Haus wohnende Weiber können es auch nicht gewesen seyn, denn Socrates hatte ein sehr kleines, (s. Phædri Fab. L. III. 9.) oder gar kein Haus, denn er schätzt in Xenoph. Libr. Oecon. sein ganzes Vermögen selbst nur auf 5. Minen. Es kan also niemand anders, als seine beyden Frauen gewesen seyn. Diß beweist der Sprachgebrauch, und Contexte. Der Sprachgebrauch. Denn man spricht und schreibt noch heut zu Tag: meine Hausfrau, meine ehliche Hausfrau. Der Contexte. Beyde kamen mit ihren Kindern; Xantippe war schon da gewesen; Socrates machte Bestellungen, und befahl ihnen, wie es mit seinem Hauswesen und Kindern gehalten werden solle. Uebrigens wars dem Plato nicht so wichtig, sie mit Namen zu nennen. Seine Weiber — was konnte er mehr sagen?? ohe jam satis est!! —

56.) Hr. D. Köhler, V. Cel. muthmaßt: ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ — welchem ich beytrete.

θον ἀγγελῶν, χαῖρέ τε καὶ πειρῶ ὡς ῥᾷστα φέρειν τὰ ἀναγκαῖα. καὶ ἅμα δακρύσας, μεταστρεφόμενος ἀπῄει. Καὶ ὁ Σωκράτης, ἀναβλέψας πρὸς αὐτὸν, Καὶ σὺ, ἔφη, χαῖρε. καὶ ἡμεῖς ταῦτα ποιήσομεν. Καὶ ἅμα πρὸς ἡμᾶς, ὡς ἀστεῖος, ἔφη, ὁ ἄνθρωπος· καὶ παρὰ πάντα μοι τὸν χρόνον προσῄει, καὶ διελέγετο ἐνίοτε· καὶ ἦν ἀνδρῶν λῷστος· καὶ νῦν ὡς γενναίως με ἀποδακρύει. ἀλλ' ἄγε δὴ 57), ὦ Κρίτων, πειθόμεθα αὐτῷ, καὶ ἐνεγκάτω τὶς τὸ φάρμακον, εἰ τέτριπται· εἰ δὲ μὴ, τριψάτω ὁ ἄνθρωπος. καὶ ὁ Κρίτων, ἀλλ' οἶμαι, ἔφη, ἔγωγε, ὦ Σώκρατες, ἔτι ἥλιον εἶναι ἐν 58) τοῖς ὄρεσι, καὶ ὅπω δεδυκέναι. καὶ ἅμα ἐγὼ οἶδα καὶ ἄλλους πάνυ ὀψὲ πίνοντας, ἐπειδὰν παραγγελθῇ αὐτοῖς, δειπνήσαντάς τε καὶ πιόντας εὖ μάλα, καὶ συγγενομένους γ' ἐνίους ὧν ἂν τύχωσιν ἐπιθυμοῦντες 59). ἀλλὰ μηδὲν ἐπείγου. ἔτι γὰρ ἐγχωρεῖ. καὶ ὁ Σωκράτης, εἰκότως γ', ἔφη, ὦ Κρίτων, ἐκεῖνοί τε ταῦτα ποιοῦσιν, ἃ 60) σὺ λέγεις· οἴονται γὰρ κερδανεῖν ταῦτα ποιήσαντες· καὶ ἔγωγε εἰκότως ταῦτα οὐ ποιήσω. οὐδὲν γὰρ οἶμαι κερδαίνειν, ὀλίγον ὕστερον πιὼν, ἄλλο γε ἢ γέλωτα ὀφλήσειν παρ' ἐμαυτῷ,

---

57.) Die meiſten Editionen haben ἀλλά γε δή — Forſter aber muthmaßte — vermuthlich aus Ficinus Verſion, der ſed age, o Crito, überſetzt — ἀλλ' ἄγε δή, welchem Hr. Fiſcher hier folgt.

58.) Die 2te Basler-Ausg. lieſt mit Forſtern: ἐπὶ τοῖς

Bottschaft ich dir bringe,) lebe wohl, und erdulde mit Gedult, was nicht zu ändern ist. Hierbey weinte er, kehrte sich um, und gieng auf die Seite. Socrates sahe ihn an: Lebe auch du wohl, sprach er, wir wollen thun, was du verlangst. Und zu uns sagte er: Was das für ein artiger Mann ist! er hat mich die ganze Zeit über oft besucht, und sich einige Male mit mir unterredet. Es ist der brayste Mann von der Welt: wie ehrlich er izt um mich weinet! Wohlan denn, Kriton! wir müssen ihm gehorchen; es muß mir jemand den Gift herbringen, wenn er fertig ist; wo nicht, so muß ihn der Mann zu rechte machen. Allein die Sonne, glaube ich, mein Socrates! versetzte Kriton, ist noch über den Bergen, und noch nicht untergegangen. Ich weiß, daß andere erst lange nach der Ankündigung den Gift zu trinken pflegen. Einige pflegen vorher noch gut zu essen und zu trinken, auch wohl gar der Liebe zu pflegen. Du hast nicht zu eilen; denn es ist noch Zeit. — Die thun wohl daran, Kriton! erwiederte Socrates, die so denken; denn sie glauben etwas dadurch zu gewinnen; ich aber thue wohl, wenn ich es nicht thue; denn ich glaube nichts zu gewinnen, wenn ich den Gift ein wenig später trinke, als daß ich mir selbst lächerlich

---

ἔρεσι. Hr. Fischer hält das ἐπὶ für die wahre Lesart, dem ich auch beytrete.

59.) Winkler übersetzt diese Stelle also: novi --- alios --- largiter cœnatos atque potos, *adhibitis* nonnullis *ad convivium*, quos nacti erant desiderio affecti. Sie luden auch gute Freunde zu Gaste, wie ich es lieber übersetzen möchte. Denn --- der Liebe zu pflegen --- war ihnen ohne Zweifel nach den Gesetzen nicht erlaubt.

60.) Hr. D. Köhler liest: ὃς σὺ λέγεις. Die gemeine Lesart gefällt mir, mit Hrn. R. Gottleber, besser.

τῷ, γλιχόμενος τοῦ ζῆν, καὶ φειδόμενος ὀδενὸς ἔτι ἐνόντος. ἀλλ' ἴθι, ἔφη, πείθου· καὶ μὴ ἄλλως ποίει.

66. Καὶ ὁ Κρίτων ἀκούσας ἔνευσε τῷ παιδὶ πλησίον ἑστῶτι. καὶ ὁ παῖς ἐξελθὼν καὶ συχνὸν χρόνον διατρίψας, ἦκεν ἄγων τὸν μέλλοντα δώσειν τὸ φάρμακον, ἐν κύλικι φέροντα τετριμμένον. ἰδὼν δὲ ὁ Σωκράτης τὸν ἄνθρωπον, εἶεν, ἔφη, ὦ βέλτιστε· σὺ γὰρ τούτων ἐπιστήμων· τί χρὴ ποιεῖν; ὀδὲν ἄλλο, ἔφη, ἢ πιόντα περιϊέναι, ἕως ἂν σου βάρος ἐν τοῖς σκέλεσι γένηται· ἔπειτα κατακεῖσθαι. καὶ οὕτως αὐτὸ ποιήσεις. καὶ ἅμα ὤρεξε τὴν κύλικα τῷ Σωκράτει. καὶ ὃς λαβών, καὶ μάλα ἵλεως, ὦ Ἐχέκρατες, ὀδὲν τρέσας, ὀδὲ διαφθείρας οὔτε τοῦ χρώματος οὔτε τοῦ προσώπου, ἀλλ' ὥσπερ εἰώθει 61), ταυρηδὸν ὑποβλέψας πρὸς τὸν ἄνθρωπον, τί λέγεις, ἔφη, περὶ τοῦδε τοῦ πόματος, πρὸς τὸ ἀποσπεῖσαί τινι; ἔξεστιν, ἢ οὔ; τοσοῦτον, ἔφη, ὦ Σώκρατες, τρίβομεν, ὅσον οἰόμεθα μέτριον εἶναι πιεῖν. μανθάνω, ἦ δ' ὅς· ἀλλ' εὔχεσθαί γέ που τοῖς θεοῖς ἔξεστί τε καὶ χρή, τὴν μετοίκησιν τὴν ἐνθένδε ἐκεῖσε εὐτυχῆ γενέσθαι. ἃ δὴ καὶ ἐγὼ εὔχομαί τε, καὶ γένοιτο ταύτῃ· καὶ ἅμα εἰπὼν ταῦτα, ἐπισχόμενος καὶ μάλα εὐχερῶς καὶ εὐκόλως ἐξέπιε. καὶ ἡμῶν οἱ πολλοὶ τέως 62) μὲν ἐπιεικῶς οἷοί τε ἦσαν κατέχειν τὸ

61.) S. Cic. Tusc. 3. 15. Hic est enim ille vultus semper

vorkommen würde, wenn ich jezt mit dem Leben geizte und kargte, da ich keine Zeit zu leben mehr übrig habe. Geh also, lieber Kriton! und thue mir meinen Willen.

66. Hierauf winkte Kriton dem Knaben, der ihm nahe stand. Der Knabe gieng heraus, und nach einiger Zeit kam er wieder, und brachte den Mann, der den Gift-becher in der Hand hatte, um ihn dem Socrates zu reichen. Socrates sah ihn kommen; Gut! sagte er, lieber Mann! was habe ich denn hierbey zu thun? Du wirst es wissen. Nichts anders, erwiederte er, als nach dem Trinken must du auf und nieder gehen, bis dir die Beine schwer werden; alsdann kanst du dich nieder-legen. Hiermit reichte er dem Socrates den Becher. Er nahm ihn, lieber Echecrates! mit solcher Gelassen-heit, ohne Zittern, ohne im geringsten die Farbe oder nur die Mine zu verändern, und sah den Mann mit seinen weit offenen Augen an. Was meynst du? sprach er, darf man von diesem Tranke einige Tropfen einem Gotte zu Ehren verschütten, oder nicht? Wir bereiten immer nur so viel, versetzte dieser, als nöthig ist. So mag es bleiben, erwiederte Socrates; aber ein Gebet kan und muß ich doch an die Götter richten, daß sie mir eine glückliche Reise verleihen. Darum bitte ich, und, o ihr Götter! laßt es geschehen! Mit diesen Wor-ten setzte er den Becher an, und leerte ihn sehr hurtig aus. Bisher hatten die meisten sich noch der Thränen

idem, quem dicitur Xanthippe prædicare solita in viro suo fuisse *Socrate*, eodem semper se vidisse exeuntem illum domo & revertentem. Und Off. I, 26. Præclaraque est æquabilitas in omni vita, & idem semper vultus, eademque frons, ut de *Socrate* — accepimus.

62.) τέως· περὶ τοῦ ἢ ἕως τινός. Timæus. Mœris: τέως· — ἕως ἢ μέχρις·

τὸ μὴ δακρύειν· ὡς δὲ εἴδομεν ᾠνόντά τε καὶ ᾠωκότα, ᾐκέτι. ἀλλ' ἐμοῖ γε βίᾳ καὶ αὐτοῖ ἀσακτὶ ἐχώρει τὰ δάκρυα· ὥστε ἐγκαλυψάμενος ἀπέκλαιον ἐμαυτόν. ᾗ γὰρ δὴ ἐκεῖνόν γε, ἀλλὰ τὴν ἐμαυτοῦ τύχην, οἷα ἀνδρὸς ἑταίρου ἐστερημένος εἴην. ὁ δὲ Κρίτων ἔτι πρότερος ἐμοῦ, ἐπειδὴ ᾔχ οἷός τ' ἦν κατέχειν τὰ δάκρυα, ἐξανέστη 63). Ἀπολλόδωρος δὲ καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ ᾔδειν ἐπαύετο δακρύων, καὶ δὴ καὶ τότε ἀναβρυχησάμενος, κλαίων καὶ ἀγανακτῶν, ᾔδένα ὄντινα ᾔ κατέκλαυσε τῶν παρόντων, πλήν γε αὐτοῦ Σωκράτους. ἐκεῖνος δὲ, οἷα, ἔφη, ποιεῖτε, ὦ θαυμάσιοι. ἐγὼ μέντοι ᾔχ ἥκιστα τούτου ἕνεκα τὰς γυναῖκας ἀπέπεμψα, ἵνα μὴ τοιαῦτα πλημμελοῖεν. καὶ γὰρ ἀκήκοα ὅτι ἐν εὐφημίᾳ 64) χρὴ τελευτᾶν. ἀλλ' ἡσυχίαν τε ἄγετε, καὶ καρτερεῖτε. καὶ ἡμεῖς ἀκούσαντες ἠσχύνθημέν τε καὶ ἐπέσχομεν τοῦ δακρύειν. ὁ δὲ περιελθὼν, ἐπειδή οἱ βαρύνεσθαι ἔφη τὰ σκέλη, κατεκλίθη ὕπτιος. οὕτω γὰρ ἐκέλευσεν ὁ ἄνθρωπος. καὶ ἅμα ἐφαπτόμενος αὐτοῦ ὅτος ὁ δὴς τὸ φάρμακον, διαλιπὼν χρόνον, ἐπεσκόπει τοὺς πόδας καὶ τὰ σκέλη· κἄπειτα σφόδρα πιέσας αὐτοῦ τὸν πόδα, ἤρετο εἰ αἰσθάνοιτο. ὁ δ' ᾔ ἔφη· καὶ μετὰ τοῦτο αὖθις τὰς κνήμας. καὶ ἐπανιὼν ὅτως ἡμῖν ἐπεδείκνυτο ὅτι

63.) ἐξανέστη ist --- wie oben c. 65. ἀνίστατο --- ein sogenanntes verbum prægnans, und heißt: surrexit, & abiit ---

enthalten; als wir ihn aber trinken sahen, und er den Becher geleert hatte, da war es nicht länger möglich. Mir selbst, da ich mir Gewalt anthat, nicht zu weinen, tröpfelten die Thränen nicht, sondern flossen, wie in Strömen, herunter, und ich mußte mich in meinen Mantel hüllen, um ungestört weinen zu können, nicht über ihn, sondern über mich, daß ich das Unglück hatte, einen solchen Freund zu verlieren. Kriton war schon früher als ich, da er sich der Thränen nicht länger enthalten konnte, aufgestanden, und irrte im Gefängnisse umher. Apollodor, der fast den ganzen Tag über geweint hatte, fieng izt an, überlaut zu heulen, und zu jammern, und machte alle mit weinen, nur den Socrates nicht. O beste Freunde! sprach er, was macht ihr? Ich habe ja fast darum nur die Weiber weggeschickt, damit sie hier nicht klagen möchten; denn ich habe mir sagen lassen, man müsse unter guten Wünschen den Geist aufgeben. Seyd doch ruhig und fasset Muth. Wir schämten uns, als wir diß hörten, und hörten auf zu weinen. Socrates gieng indessen auf und nieder, bis ihm die Beine schwer wurden, und legte sich sodann auf den Rücken, wie ihm der Sclave gerathen hatte. Bald darauf betastete dieser, der ihm den Gift gereicht, und besah seine Füsse und Beine. Er drückte ihm den Fuß, und fragte, ob er es fühlte. Socrates sagte, nein! Darauf den Schenkel, und als er ihn wieder los

---

64.) Olympiodor. ad h. l. ὅτι ἐν εὐφημίᾳ τελευτᾶν ἠξίουν οἱ πυθαγόρειοι, ὡς ἀγαθῷ τε καὶ ἱερῷ τῷ πράγματος ὄντος. h. e. cum cantu & voluptate, læti debemus agentesque gratias diis mori.

ὅτι ψύχοιτό τε καὶ πήγνυτο 65). καὶ αὐτὸς 66) ἥπτετο, καὶ εἶπεν, ὅτι ἐπειδὰν πρὸς τῇ καρδίᾳ γένηται αὐτῷ, τότε οἰχήσεται. ἤδη ἂν σχεδόν τε αὐτοῦ ἦν τὰ περὶ τὸ ἧτρον 67) ψυχόμενα· καὶ ἐκκαλυψάμενος, ἐνεκεκάλυπτο γὰρ, εἶπεν, ὃ δὴ τελευταῖον ἐφθέγξατο 68)· ὦ Κρίτων, ἔφη, τῷ Ἀσκληπιῷ ὀφείλομεν ἀλεκτρυόνα 69). ἀλλὰ ἀπόδοτε, καὶ μὴ ἀμελήσητε. ἀλλὰ ταῦτα ἔσται, ἔφη ὁ Κρίτων. ἀλλ' ὅρα εἴ τι ἄλλο λέγεις. Ταῦτα ἐρομένῳ αὐτῷ, οὐδὲν ἔτι ἀπεκρίνατο· ἀλλ' ὀλίγον χρόνον διαλιπὼν, ἐκινήθη τε, καὶ ὁ ἄνθρωπος ἐξεκάλυψεν αὐτόν. καὶ ὃς τὰ ὄμματα ἔσησεν. ἰδὼν δὲ ὁ Κρίτων συνέλαβε τὸ στόμα τε καὶ τὼς ὀφθαλμώς. *

67. Ἥδε ἡ τελευτὴ, ὦ Ἐχέκρατες, τῷ ἑταίρῳ ἡμῖν ἐγένετο 70), ἀνδρὸς, ὡς ἡμεῖς φαῖμεν ἄν, τῶν τότε ὧν ἐπειράθημεν ἀρίστου, καὶ ἄλλως φρονιμωτάτου καὶ δικαιοτάτου. Τέλος.

65.) Stephanus wollte lieber lesen: πηγνύοιτο — das vorhergehende ψύχοιτο καὶ — macht diese Lesart so zimlich wahrscheinlich.

66.) Forster wollte lieber mit Ficinus αὖθις lesen, welches mir, wie Hrn. Prof. Fischern, nicht übel gefällt.

67.) ἧτρον — τὸν ὑπὸ τὸν ὀμφαλὸν τόπον, ἀττικῶς· ὑπογάστριον, ἑλληνικῶς· *Mœris.* τὰ περὶ τὸ ἧτρον — der Unterleib.

68.) Diese Worte sollten wie im Deutschen in einer Parenthese stehen.

69.) Die Gelehrten sind nicht einig, warum Socrates dem Aesculap einen Hahn zu bringen befohlen habe. Lactantius sagt, er habe es aus Aberglauben — andere — er habe es gethan, die Götter zu verspotten, wie Corna-

ließ, gab er uns zu verstehen, daß er kalt und steif sey. Er betastete ihn noch einmal, und sprach: So bald es ihm ans Herz kommt, wird er verscheiden. Denn schon fieng ihm der Unterleib an kalt zu werden. Er selbst deckte sich izt auf, denn man hatte ihn zugedeckt, und sagte: (diß waren seine letzten Worte:) Kriton! dem Aesculap sind wir einen Hahn schuldig; den bringt ihm, und vergeßt es mir nicht. Es soll geschehen, sagte Kriton. O hast du uns auch noch sonst etwas zu sagen? Socrates antwortete nicht mehr. Einige Zeit hernach bekam er Zuckungen. Hierauf deckte ihn der Sclave vollends auf, und seine Blicke blieben starr. Als Kriton es sah, drückte er ihm den Mund und die Augen zu.

67. Diß war das Ende, o Echecrates! unsers Freundes, und wie wir behaupten möchten, des besten, des rechtschaffensten Mannes von allen, die wir gekannt haben. Ende!

---

rius, welches aber mit der gewöhnlichen Ernsthaftigkeit des Socrates im Gefängniß sich nicht zu reimen scheint. Die wahrscheinlichste Meynung (welcher auch Hr. *Fischer*, *Gottleber*, *Zeune*, *Forster*, *Dacier*, V. V. C. C. und andere, zugethan sind) ist wohl diese: daß Socrates darum dem Aesculap einen Hahn zu bringen befohlen habe, um dadurch anzuzeigen, er werde nun durch diesen Gifttrank wahrhaftig gesund werden, und in ein besseres und seligers Leben kommen; denn Er d. i. sein Geist werde izt aus dem Gefängniß des Cörpers befreyt werden, und keinen Schmerzen mehr unterworfen seyn. Vielleicht wollte er auch zugleich seine Befreyung von dem heidnischen Götterdienst zu verstehen geben, an den er bisher gebunden war.

* Einem Todten die Augen zudrücken, war das gewöhnliche Zeichen der Liebe, und ist noch heut zu Tag gebräuchlich.

70.) Da Aristippus beym *Laërtius* gefragt wurde, wie Socrates gestorben sey, so anwortete er: ὡς ἂν ἐγὼ εὐξαίμην, wie ich zu sterben wünsche.

Folgende --- hieher gehörige --- Stelle aus dem Meßias (Gesang 7.) des vortreflichen Hrn. Klopstocks wird das Ende zieren.

Socrates . . . zwar du kennst ihn nicht; aber ich schaure vor Freuden,
Wenn ich ihn nenne! das edelste Leben, das jemals gelebt ward,
Krönt' er mit einem Tode, der, selbst diß Leben, erhöhte!
Socrates . . . immer hab ich den Weisen bewundert, sein Bildniß
Unaufhörlich betrachtet, ihn sah ich im Traume. Da nennt er
Seinen unsterblichen Namen; Ich Socrates, den du bewunderst,
Komm aus den Gegenden über den Gräbern herüber. Verlerne
Mich zu bewundern! die Gottheit ist nicht, wofür wir sie hielten,
Ich im Schatten der strengern Weisheit; ihr an den Altären.
Ganz die Gottheit dir zu enthüllen, ist mir nicht geboten.
Sieh, ich führe dich nur den ersten Schritt in den Vorhof
Ihres Tempels. Vielleicht, daß in diesen Tagen der Wunder,
Da die erhabenste That der Erde geschieht, daß ein beßrer,
Höhrer Geist kömmt, und dich ins Heiligthum tiefer hineinführt.
So viel darf ich dir sagen, und diß verdiente dein Herz dir:
Socrates leidet nicht mehr von den Bösen! Elysium ist nicht,
Noch die Richter am nächtlichen Flusse. Das waren nur Bilder
Schwacher und irrender Züge. Dort richtet ein anderer Richter,
Leuchten andre Sonnen, als die in Elysiums Thale!
Zahl, und Maaß, und Wagschal, sie zählen, und messen, und wägen,
Alle Thaten! Wie krümmen alsdann der Tugenden höchste
Sich ins kleine! Wie fliegt ihr Wesen verstäubt in die Luft aus!
Einige werden belohnt, die meisten werden vergeben!
Mein aufrichtiges Herz erlangte Vergebung. O drüben,
Portia, drüben über den Urnen, wie sehr ist es anders,
Als wir dachten! dein schreckendes Rom ist ein höherer Haufen
Voll Ameisen; und eine mitleidige, redliche Thräne
Einer Welt gleich! Verdien du sie weinen zu lernen! . . . Was diese
Heilige Welt der Geister vor allen izt feyert, und was mir
Selbst nicht aufgedeckt ward, was ich von fern nur bewundre,
Ist:

Ist: der Gröste der Menschen, wofern er ein Mensch ist, er leidet,
Leidet mehr, als ein Sterblicher litt, wird am tiefsten gehorsam,
Gegen die Gottheit! vollendet dadurch der Tugenden gröste!
Und diß alles geschieht um der Menschen willen, und izo!
Sieh, ihn sahe dein Auge! Pilatus richtet den Thäter
Dieser Thaten! Und, fließt sein Blut, so hatte noch niemals
Lauter das Blut der Unschuld gerufen! . . . hier schwieg die Erscheinung.

INDEX
der erklärten Wörter.

NB. Die deutsche Zahl bedeutet die Note.

A.

Abdera. Prot. 12.
Achilles. Apol 98.
Accuf. abfol. Prot. 69.
ἅδης. Phæd. 9.
Æacus. Apol. 177.
Æschines. Phæd. 13.
Æsculap. Prot. 34.
Agathocles. Prot. 107.
ἀγεννὴς δίκη. Eut. 9.
ἀγοραὶ. Theæt. 2.
ἀγχίνοος. Theæt. 22.
ἀγώγιμον. Prot. 55.
Ajax. Apol. 180.
ἄλλα. Theæt 43.
Alcibiades. Prot. 2. Alc. I. 1.
Ἀλευάδαι. Men. 8.
ἄλλη πόλις. Theag. 35.
ἄλλη σικελία. Theæt. 17.
ἄλλως. Crit. 24.
ἄλλως λέγειν. Phæd. 51.
ἀμφὶ. Prot. 102.
οἱ ἀμφὶ Ἄνυτον. Apol. 17.
Amphipolis. Apol. 105.
Anacolutha. Eut. 31. 39.
Anaxagoras. Eρας. 6. Apol. 84.
ἀνάγυρις. Theag. 33.

A.

ἀνέλεγκτος. Apol. 55.
ἀνεῖναι. Lach. 7.
ἀνευφήμησε. Phæd. 18.
ἄνθρωπος. Prot. 73.
ἀνίσατο. Phæd. 63.
ἀνλιγραφὴ. Apol. 90.
Antisthenes. Phæd. 13.
ἀνλωμοσία. Apol. 28.
ἀπιὼν ᾤχετο. Theag. 72.
Apol. 132.
Apollodorus. Phæd. 11.
ἀπὸ. Theag. 58.
ἀπὸ σόματος. Theæt. 7.
ἀπὸ τρόπου. Theæt. 15.
ἀποτίσαι. Apol. 147.
ἀποτροπὴ. Theag. 52.
Archelaus. Alc. II. 28.
τὴν ἀρχὴν. Apol. 108.
ἀρχόμενος. Lach. 10.
ἄρχοντες. Phæd. 8.
Aristippus. Men 5. Phæd. 14.
Aristophanes. Apol 29.
ἁρμονία. Theæt. 41. **
ἀσπάζεσθαι καὶ φιλεῖν τινα. Apol. 109.
ἀσπάζεσθαι. Crit. 26.

ἀσφα-

A.

ἀξρατήγητος. Alc. II. 32.
ἄξυ. Theag. 16.
ἄττα. Theæt. 40. Phæd. 19.
ἀτεχνῶς. Eut. 17. 44. Apol. 13. 21.
ἄτοπον. Theag. 27. Prot. 11.
αὖ. Prot. 61. Lach. 44.
αὐλὴ. Prot. 29.
αὐτίκα. Alc. II. 4.
ἄξιος. Alc. I. 23.
ἄξιος λόγυ. Theæt. 22.
ἄξιος πιξεύεσθαι. Lach. 40.

B.

βασιλεὺς. Eut. 2.
βασιλεὺς μέγας. Apol. 174.
βιᾷν. Theag. 9.

C.

Callias. Prot. 28.
χαίρονλα εἶναι, ποιεῖν. Alc. II. 11.
χαίρειν ἐᾶν. Crit. 15.
Ceos. Prot. 108.
Ceramis. Prot. 81.
Cleombrotus. Phæd. 12.
Clinias. Alc. I. 1.
Coronatio navis Delos missæ. Phæd. 2.
χρήματα τελεῖν. Theag. 18.
χρῆν. Apol. 3.
χρησμωδία. Prot. 101.
χθιζὰ. Alc. II. 27.
Cyrene. Theæt. 16.
Cyrus. Alc. I. 19.

D.

Damon. Lach. 27.
Dativ. p. Genit. — Theæt. 20. Theag. 14.
Dativi — mihi, tibi &c. sæpe redundant. Ep. 32.
δαιμόνιον. Theag. 51.
δὲ. Alc. I. 17.
δέκα στρατηγοὶ. Apol. 126.

D.

Delium. Theag. 37. Apol. 105.
διαπεραίνομαι. Prot. 70.
διαφέρεσθαι. Lach. 32.
διατίθεσθαι. Lach. 22.
διατρίβειν. Prot. 94.
διδάσκειν. Lach. 46.
δεινὸς λέγειν. Prot. 49. Apol. 18.
δίκαιος εἶ. Lach. 31.
δίκαιος. Apol. 16.
δίκαια. Apol. 8.
δίκη ἢ ἀγεννὴς. Eut. 9.
δίκην διώκειν. Apol. 31.
δίκην λαχεῖν. Eut. 41.
δίκη. Eut. 5. Apol. 31.
δηλαδὴ, Eut. 29.
δήλια. Phæd. 5.
δημότης. Theag. 34.
Dionysius. Ep. 2.
Dithyrambici. Apol. 56.
δῆτα. Prot. 20.
Drachma. Apol. 85.
δρόμος. Theæt. 26.
δυσενλερία. Theæt. 5.

E.

ἐᾶν. Men. 2. Apol. 15.
ἔχεσθαί τινος. Theag. 93.
ἔχεσθαι παιδείας. Theæt. 36.
ἔχειν μετρίως περὶ τι. Theæt. 42.
ἔγκλισις. Ep. 9.
εἰ. Prot. 25.
εἰδέναι τι. Apol. 64.
εἶεν. Prot. 37. Apol. 26.
εἶναι τι. Theag. 85.
εἰπεῖν abundat. Theag. 66.
εἰς διονυσίᾳ. Eras. 2.
εἰσάγειν. Apol. 77.
εἰσηγεῖσθαι. Lach. 15.
ἐκποδὼν. Theag. 5.
ἑκὼν εἶναι. Apol. 154.
ἐλᾶν. Theag. 78.
ἐλαύνειν. Eut. 28.
ἐλευθέριος. Theag. 4.
ἐλθεῖν ἐπὶ θέαν. Lach. 17.
ἔμπορος. Prot. 54.
ἔναγχος. Lach. 26.
οἱ ἕνδεκα. Apol. 157. Phæd. 8.

E.

ἐνλείνω. Phæd. 24.
ἔν τι. Eρας. 27.
Epheſus. Theag. 77.
ἐπεξέρχεσθαι. Eut. 36.
ἐπεξιέναι. Eut. 30.
ἐπιδιδόναι. Theag. 80.
ἐπιεικέστατος. Eρ. 4.
ἐπιτήδειοι. Phæd. 7.
ἐπιτηδεύειν. Lach. 13.
ἐπιτυχών. Eut. 27.
ἐρασταὶ. Eρ. 1.
ἐραστὴς. Alc. I. 2.
ἔργα. Eρ. 18.
ἐρήμην κατηγορεῖν. Apol. 22.
Ἑρμαιον. Theag. 30.
ἔρχομαι c. Partic. Theag. 64.
ἑστία. Eut. 18.
Eteocles. Alc. II. 5.
Evenus. Apol. 40.
εὖ ἔχειν. Lach. 49.
εὖ ἔχειν τὸ σῶμα. Eρ. 31.
εὖ ἴσθι. Theæt. 38.
εὖ οἶδ' ὅτι. Apol. 156.
Eunuchi. Prot. 71.
εὐθὺ τῦ δαιμονίυ. Theag. 62.
ἐξηγητὴς. Eut. 34.

G.

γὰρ. Theæt. 18.
Genius Socratis. Eut. 21. Theag. 51.
Geometria. Theæt. 17.
γίγνεσθαι. Eut. 22.
Gorgias. Theag. 37. Men. 7.
Grammaticus. Eρ. 3.
γραφὴ. Eut. 5.
γυμναστικὴ. Eρ. 16.

H.

Hector. Apol. 100.
Heſiodus. Prot. 99.
Hippias. Prot. 66.
Hippocrates. Prot. 33.

I.

ἦ. Crit. 10.

I.

ἦ. Eρας. 11.
ἢ δηλαδὴ. Prot. 1.
ἥδη χαριεστάτη. Prot. 8.
ἰδιώτης. Prot. 43.
ἡγεῖσθαι. Theag. 25.
ἥκειν εἰς τοσῦτον ἀμαθίας. Apol. 80.
ἡλικία. Lach. 29.
ἦν — pro ἔφην, ἦ, pro ἔφη. Theag. 89. 90.
Inquam, inquit. Theæt. 14.
ἧττρον. Phæd. 67.
ἥττων. Alc. I. 15.

K.

καὶ, denn. Theæt. 25.
καὶ μέντοι καὶ. Theæt. 29.
καὶ. Theag. 6. Apol. 63.
καλλιεπεῖν. Apol. 7.
καλὸς. Theæt. 6. Prot. 3.
κᾆν. Eρ. 36.
κάπηλος. Prot. 54.
κατὰ. Apol. 5.
κᾆτα. Lach. 16.
κελεύειν. Lach. 2.
κινδυνεύειν. Eut. 11.
κολάζειν. Apol. 166.
κυβεύειν. Prot. 62.
κύκλῳ γράφειν. Eρας. 8.
νὴ τὸν κύνα. Apol. 54.

L.

λαχεῖν δίκην. Eut. 41. Eρ. 28.
λέγειν τι. Theag. 75.
λέγειν ἀδὲν. Apol. 112.
Leon. Apol. 130.
λέξεως τρόπον ἐᾶν. Apol. 15.
λόγοι. Eρ. 18. Theag. 88.
λόγον ἔχειν. Alc. II. 33. Apol. 121.
λόγος. Eρ. 35.
ἐν λόγοις γίνεσθαι. Theag. 84.
Ludi Nemei. Theag. 56.
Lyceum. Eut. 1.

M.

μὰ τὸν. Apol. 148.

μαχά-

M.

μακαρίος τις. Men. 9.
μᾶλλον ὅτως ὡς. Apol. 150.
μάνθεις. Theag. 95.
Megara. Prot. 106.
μέγα ὅτε, ὅτε σμικρὸν. Apol. 30.
μέλλω. Apol. 113.
Mende. Prot. 77.
Menon. Men. 1.
μέρος ἐμὸν. Theag. 46.
μεταπιθέναι. Theag. 26.
μετέωρα. Prot. 84.
Minos. Apol. 177.
μὴ ὅτι ἀλλὰ. Apol. 173.
Mirrhinus. Prot. 82.
μηχανὴ ἀδεμία ἐστιν. Apol. 91.
μνᾶ. Apol. 41.
μοῖρα θεία. Theag. 50.
μῦσαι. Ep. 15.
μυσικὴ. Theæt. 41. Phæd. 28. Crit. 28.
Muſæus. Prot. 103.

N.

Ναὶ μὰ δία. Theag. 49.
Navis Delos miſſa. Phæd. 3. Crit. 6.
Naxos. Eut. 33.
Νέμεα. Theag. 56.
Νὴ τὸν κύνα. Apol. 54.
Nomina verbal. Apol. 111.
νυκτῶν φυλακαὶ. Prot. 23.
νῶϊν. Theæt. 33.

O.

ὄχλος. Alc. I. 3.
ὀχ ἥκιστα. Prot. 9.
Oedipus. Alc. II. 3.
Oenoë. Prot. 21.
Oenopides. Ep. 7.
οἰκία, οἴκημα. Theag. 91.
οἷος. Theæt. 3.
οἷον. Apol. 171.
οἷόν ἐστι. Alc. II. 8.
καὶ οἷαι. Apol. 62.
εἴτε ἄλλοι, Apol. 97.

O.

Olei ramus Theſei. Phæd. 2.
Olympici ludi. Apol. 152.
ὅπως μὴ, ſc. ὄρα — Prot. 57.
Oraculum Delph. Apol. 45.
Orpheus. Prot. 80.
ὅτι μάλιστα. Eut. 37. Lach. 14.
ὅτι μαθὼν. Apol. 148.
οὐδὲν εἶναι. Eut. 25.
ὅτε, ὅτε. Apol. 133.
ὥρα. Prot. 2.
ὡς. Theag. 31. Prot. 32.
ὡς ἔπος εἰπεῖν. Prot. 42. Apol. 1.
ὥϛε. Prot. 30. Apol. 98. Ep. 14.
ὡς οἷόν τε. Ep. 23.
ὧδέ πως. Apol. 72.
ὦ, τᾶν. Apol. 75.
ὤχετο ἀπιὼν. Apol. 72.

P.

παιδικὰ. Prot. 89.
παιδοποιία. Theag. 12.
παῖς. Theæt. 12.
φαίνομαι. Theag. 48.
Palamedes. Apol. 180.
παρὰ. Lach. 4.
φάρμακον. Phæd. 50.
παραμυθεῖσθαι. Theag. 20.
πάσχειν τι. Theag. 81. Ep. 19.
φαῦλον. Eut. 10. Lach. 50.
Particip. Theag. 61.
πελάτης. Eut. 32.
Pericles. Alc. I. 10.
τὸ περὶ τὰς ἀνθρώπους. Theag. 10.
φεύγειν δίκην. Apol. 31.
Phidias. Prot. 36.
φιλογυμνασία. Ep. 39.
Philolaus. Phæd. 131.
φιλόπολις. Apol. 71.
Pitthea. Eut. 7.
ψηφίζεσθαι. Apol. 127.
πλάττειν λόγους. Apol. 9.
πώγωνος. Prot. 6.
ποιεῖν. Phæd. 29. Eut. 18.
ποιεῖσθαι. Theag. 45.

P.

Polus. Theag. 38.
Polynices. Alc. II, 5.
Potidæa. Apol. 105.
πρᾶγμα. Eut. 24.
πράγματα παρέχειν. Theag. 17. Theæt. 13.
Præſ. pro Fut. Apol. 107.
πράττειν. Lach. 12.
πράττειν τὰ τῶν πόλεων. Lach. 21.
πράττεσθαι χρήμαται. Apol. 33.
Prodicus. Theag. 36.
προοίμιον. Phæd. 25.
πρὸς. Theæt. 37. Alc. I. 8.
πρὸς σοῦ ποιεῖς. Ep. 12.
πρόσωον. Prot. 75.
πρόσχημα ποιεῖσθαι. Prot. 98.
Protagoras. Prot. 14. 97.
πρωϊζὰ. Alc. II. 27.
Φθόνος ἀδεὶς Phæd. 32.
Pythia. Apol. 48. 58.
Φυτευθὲν. Theag. 8.

S.

Simonides. Prot. 99.
ϛῆναι. Apol. 94.
σκιαμαχεῖν. Apol. 25.
ϛοὰ. Eut. 3. Theag. 4.
Socratis votum. Phædo. 69.
Socratis mors. Apol. 46.
Socratis fortitudo. Lach. 39.
Socratis caſtus & ſanctus amor. Ερας. 20.
Socratis judices. Apol. 145.
Solon. Ερας. 25. 26.
σοφία. Apol. 57.
σοφὸς. Theag. 14.
Sophiſta. Theag. 19.
Stadium, Theag. 55.
ϛοχάζεσθαι. Lach. 3.
ϛρατόπεδον. Theæt. 4.
Sunium. Theæt. 28.
Sycophanta. Alc. II. 31.
συμπόσιον. Theag. 65.
συκῆ. Theæt. 11.

T.

Τὰ περὶ. Theæt. 41.
Θάπτειν. Phæd. 47.
Tarent. Prot. 104.
Θέα. Lach. 17.
Θεάγης. Theag. 28.
Θεῖα. Eut. 38.
τελεῖν χρήματα, Theag. 18.
τελεταὶ. Prot. 100.
τελευτῶν ἥϊα. Apol. 60.
Θεραπεύω. Lach. 9.
τετανόθριξ. Eut. 8.
Θεωρία. Phæd. 5.
τέως. Phæd. 62.
Theſſali. Men. 3.
Theſſalia. Crit. 17.
Θόλος. Apol. 129.
Thraſyllus. Theag. 76.
Thucydides. Theag. 83.
Τι. Theæt. 32.
Timarchus. Theag. 60.
τις. Eut. 6. 12.
τῳ. Theag. 21.
τραχηλίζεσθαι. Ep. 13.
Triginta tyranni. Apol. 46. 128.
τρυφᾶν. Lach. 11.
τυγχάνει ὢν. Eut. 4.
τύχῃ ἀγαθῇ. Crit. 8.
τύχω. Theag. 67.

V.

ὑπάγειν. Apol. 128.
ὑπακούω. Crit. 1.
ὑπάρχονλα. Alc. I. 6.
ὑπὲρ μόρον. Alc. II. 39.
Virtus. Men. 2.
Ulyſſes. Apol. 182.
ὑπό τινος τελευτᾶν. Alc. II. 29.
ὑπολαμβάνειν. Theag. 24.
ὑποϛέλλεσθαι. Apol. 69.

X.

Xanthippe. Phæd. 18.
ξένως ἔχειν. Apol. 14.
Xerxes. Alc. I. 20.

Baſel, gedruckt bey Emanuel Thurneyſen.

XX 6.97